

SOEP Survey Papers

Series A - Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

SOEP – The German Socio-Economic Panel Study at DIW Berlin

2013

SOEP 2012 – Erhebungsinstrumente 2012 (Welle 29) des Sozio-oekonomischen Panels: Begleitinstrumente

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel Study (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)

Series B – Survey Reports (Methodenberichte)

Series C – Data Documentations (Datendokumentationen)

Series D – Variable Descriptions and Coding

Series E – SOEPmonitors

Series F – SOEP Newsletters

Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at

<http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Prof. Dr. Gert G. Wagner, DIW Berlin and Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin

Please cite this paper as follows:

TNS Infratest Sozialforschung. 2013. SOEP 2012 – Erhebungsinstrumente 2012 (Welle 29) des Sozio-oekonomischen Panels: Begleitinstrumente. SOEP Survey Papers 169: Series A. Berlin: DIW/SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

Contact: DIW Berlin
SOEP
Mohrenstr. 58
10117 Berlin

Email: soeppapers@diw.de

TNS INFRATEST SOZIALFORSCHUNG

SOEP 2012–

ERHEBUNGSINSTRUMENTE 2012 (WELLE 29)

DES SOZIO-OEKONOMISCHEN PANELS:

BEGLEITINSTRUMENTE

München, 2012

Reprint 2013

Inhalt

Begleitinstrumente

1. Befragte

Anschreiben 1 A-H (Feldhaushalt mit Losversand)

Anschreiben 2 A-H (Feldhaushalt mit Erklärung der Cash-Incentivierung)

Anschreiben 3 A-H (Telefon-Haushalt mit Losversand)

Anschreiben 4 A-H (Telefon-Haushalt mit Erklärung Scheck/Einkaufsgutschein)

Anschreiben Sample J Low Cash

Anschreiben Sample J Moderate Cash

Anschreiben Sample K

Anschreiben Interviewerbefragung

Broschüre Sample A-H (Losversand)

Broschüre Sample A-H (Cash-Incentivierung)

Broschüre Sample A-H (Scheck/Einkaufsgutschein)

Broschüre Sample J Low Cash

Broschüre Sample J Moderate Cash

Broschüre Sample K

Datenschutzblatt

2. Interviewer

Adressenprotokoll A-H

B3 für verzogene Haushaltsmitglieder und Liste 1 – Verwandtschaftsverhältnis

Adressenprotokoll J (alte Haushalte)

Adressenprotokoll J (neue Haushalte)

Adressenprotokoll K

Interviewerhandbuch Sample A-H

Interviewerhandbuch Sample J

Interviewerhandbuch Sample K

Listenhefte

Listenheft Haushalt

Listenheft Haushalt J

Listenheft Personen

Listenheft Personenbio J (Neubefragte)
Listenheft Personenbio J (Wiederbefragte)
Listenheft Lebenslauf
Listenheft Jugend
Listenheft Jugend J
Übersetzungshilfen
Personenfragebogen (englisch)
Personenfragebogen (türkisch)
Personenfragebogen (russisch)
Haushaltsfragebogen (englisch)
Haushaltsfragebogen (türkisch)
Haushaltsfragebogen (russisch)
Bedienungsanleitung des Greifkrafttests

Begleitinstrumente

1. Befragte

Anschreiben 1 A-H (Feldhaushalt mit Losversand)

Leben in Deutschland

«W12PNR» / «LINR» - «LFDNR»

Frau
«Vorname» «Nachname»
«Straße»
«PLZ» «Ort»

München, im Januar 2012
www.leben-in-deutschland.info

Sehr geehrte Frau «Nachname»,

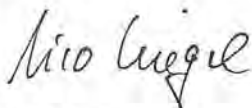
in Kürze starten wir mit der nächsten Runde unserer großen Umfrage zum LEBEN IN DEUTSCHLAND. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Privathaushalte in unserem Land auch im Jahr 2011 weiter beobachten. LEBEN IN DEUTSCHLAND (der in der Wissenschaft bekannte Name der Studie lautet: Das Sozio-oekonomische Panel, kurz SOEP) ist die bedeutendste Langzeitstudie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Der große Erfolg der Studie basiert auf Ihrer Bereitschaft, Jahr für Jahr die Fragebogen auszufüllen. Vielleicht wundern Sie sich ja manchmal, dass jedes Jahr in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin liegt aber der wissenschaftliche Ertrag der Studie, mit der nachgezeichnet werden kann, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen sozialen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf?

Für Ihre Teilnahme sowie als kleine Treueprämie schenken wir Ihnen wie gewohnt vorab ein 5-Euro-Los der ARD-Fernsehlottterie „Ein Platz an der Sonne“. Jedes Los nimmt an einer Haupt- sowie sechs Wochenziehungen teil. Der Starttermin für die Verlosungen ist auf jedem Los aufgedruckt. Zudem wird unser Interviewer/unsere Interviewerin dann wieder jedem Haushalt persönlich ein kleines Geschenk überreichen, und nach Abschluss der Befragung (im Laufe des Sommers) erhalten alle Haushalte natürlich auch die nächste Ausgabe der Portocard.

Bitte rechnen Sie ab Februar damit, dass sich einer unserer Mitarbeiter/eine unserer Mitarbeiterinnen mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um den Interviewtermin zu vereinbaren. Er bzw. sie wird sicher auch gern Ihre Fragen zu LEBEN IN DEUTSCHLAND beantworten. Sie können uns aber auch schreiben oder die in der Broschüre genannten Kontaktpersonen anrufen. Außerdem steht Ihnen ein Kontaktformular auf unserer Internetseite <www.leben-in-deutschland.info> zur Verfügung.

Ihre Teilnahme ist freiwillig, aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen, kann ein repräsentatives und detailliertes Bild von den Lebenssituationen der Privathaushalte in Deutschland entstehen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu sind im Informationsblatt zum Datenschutz nachzulesen, das Ihnen beim Interviewtermin persönlich übergeben werden wird.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Anschreiben 2 A-H (Feldhaushalt mit Erklärung der Cash-Incentivierung)

Leben in Deutschland

«W12HNR» / «LINR» - «LFDNR»

Frau
«HVVOR» «HVFAM»
«Straße»
«PLZ» «Ort»

München, im Januar 2012
www.leben-in-deutschland.info

Sehr geehrte Frau «HVFAM»,

in Kürze starten wir mit der nächsten Runde unserer großen Umfrage zum LEBEN IN DEUTSCHLAND. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Privathaushalte in unserem Land auch im Jahr 2011 weiter beobachten. LEBEN IN DEUTSCHLAND (der in der Wissenschaft bekannte Name der Studie lautet: Das Sozio-oekonomische Panel, kurz SOEP) ist die bedeutendste Langzeitstudie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Der große Erfolg der Studie basiert auf Ihrer Bereitschaft, Jahr für Jahr die Fragebogen auszufüllen. Vielleicht wundern Sie sich ja manchmal, dass jedes Jahr in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin liegt aber der wissenschaftliche Ertrag der Studie, mit der nachgezeichnet werden kann, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen sozialen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf?

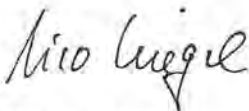
Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie – wie auch im vergangenen Jahr – direkt nach der Befragung von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin einen Geldbetrag überreicht bekommen und zwar 5 Euro für das Ausfüllen des Haushaltsfragebogens und 10 Euro für den ausgefüllten Personenfragebogen. Werden in Ihrem Haushalt mehrere Personen interviewt, so erhält natürlich jeder Teilnehmer 10 Euro für das Ausfüllen des Personenfragebogens.

Zudem wird Ihr Interviewer/Ihre Interviewerin wie immer ein kleines Geschenk zur Befragung mitbringen, und nach Abschluss der Erhebung 2012 (im Laufe des Sommers) erhalten alle Haushalte wieder eine neue Ausgabe der Portocard.

Bitte rechnen Sie ab Februar damit, dass sich einer unserer Mitarbeiter/eine unserer Mitarbeiterinnen mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um den Interviewtermin zu vereinbaren. Er bzw. sie wird sicher auch gern Ihre Fragen zu LEBEN IN DEUTSCHLAND beantworten. Sie können uns aber auch schreiben oder die in der Broschüre genannten Kontaktpersonen anrufen. Außerdem steht Ihnen ein Kontaktformular auf unserer Internetseite <www.leben-in-deutschland.info> zur Verfügung.

Ihre Teilnahme ist freiwillig, aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen, kann ein repräsentatives und detailliertes Bild von den Lebenssituationen der Privathaushalte in Deutschland entstehen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu sind im Informationsblatt zum Datenschutz nachzulesen, das Ihnen beim Interviewtermin persönlich übergeben werden wird.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Anschreiben 3 A-H (Telefon-Haushalt mit Losversand)

TNS Infratest Sozialforschung
Landsberger Str. 284
80687 München
☎ 089 / 5600 - 1399
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Gensicke

DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
☎ 030 / 89789 - 292
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Engelmann

PNRFEST / LINR - LFDNR

Frau
PVOR PFAM
STR
PLZ ORT

München, im Januar 2012
www.leben-in-deutschland.info

Sehr geehrte Frau PFAM,

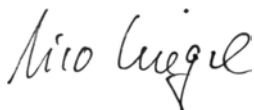
in Kürze starten wir mit der nächsten Runde unserer großen Umfrage zum LEBEN IN DEUTSCHLAND. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Privathaushalte in unserem Land auch im Jahr 2011 weiter beobachten. LEBEN IN DEUTSCHLAND (der in der Wissenschaft bekannte Name der Studie lautet: Das Sozio-oekonomische Panel, kurz SOEP) ist die bedeutendste Langzeitstudie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Der große Erfolg der Studie basiert auf Ihrer Bereitschaft, Jahr für Jahr die Fragebogen auszufüllen. Vielleicht wundern Sie sich ja manchmal, dass jedes Jahr in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin liegt aber der wissenschaftliche Ertrag der Studie, mit der nachgezeichnet werden kann, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen sozialen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf?

Für Ihre Teilnahme sowie als kleine Treueprämie schenken wir Ihnen wie gewohnt vorab ein 5-Euro-Los der ARD-Fernsehloterie "Ein Platz an der Sonne". Jedes Los nimmt an einer Haupt- sowie sechs Wochenziehungen teil. Der Starttermin für die Verlosungen ist auf jedem Los aufgedruckt. Zudem werden wir dann später zusammen mit den Fragebögen ein kleines Geschenk für jeden Haushalt mitschicken, und nach Abschluss der Befragung (im Laufe des Sommers) erhalten alle Haushalte natürlich auch die nächste Ausgabe der Portocard.

Bitte rechnen Sie ab Februar damit, dass sich unsere Mitarbeiterin TELDAME telefonisch mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um alles Notwendige mit Ihnen zu besprechen. Natürlich können Sie uns auch gern schreiben oder die im Briefkopf genannten Kontaktpersonen anrufen. Außerdem steht Ihnen auf unserer Internetseite <www.leben-in-deutschland.info> ein Kontaktformular zur Verfügung, falls Sie uns etwas mitteilen möchten:

Ihre Teilnahme ist freiwillig, aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen, kann ein repräsentatives und detailliertes Bild von den Lebenssituationen der Privathaushalte in Deutschland entstehen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu sind im Informationsblatt zum Datenschutz nachzulesen, das wir Ihnen zusammen mit den Befragungsunterlagen zuschicken werden.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Anschreiben 4 A-H (Telefon-Haushalt mit Erklärung Scheck/Einkaufsgutschein)

HNR

Frau
HVVOR HVFAM
STR
PLZ ORT

München, im Januar 2012
www.leben-in-deutschland.info

Sehr geehrte Frau HVFAM,

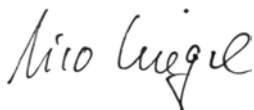
in Kürze starten wir mit der nächsten Runde unserer großen Umfrage zum LEBEN IN DEUTSCHLAND. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Privathaushalte in unserem Land auch im Jahr 2011 weiter beobachten. LEBEN IN DEUTSCHLAND (der in der Wissenschaft bekannte Name der Studie lautet: Das Sozio-oekonomische Panel, kurz SOEP) ist die bedeutendste Langzeitstudie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Der große Erfolg der Studie basiert auf Ihrer Bereitschaft, Jahr für Jahr die Fragebogen auszufüllen. Vielleicht wundern Sie sich ja manchmal, dass jedes Jahr in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin liegt aber der wissenschaftliche Ertrag der Studie, mit der nachgezeichnet werden kann, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen sozialen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf?

Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie – wie auch im vergangenen Jahr – nach der Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen je nach Wunsch einen Einkaufsgutschein oder Verrechnungsscheck in Höhe von 5 Euro für den Haushaltsfragebogen und 10 Euro für den Personenfragebogen erhalten. Werden in Ihrem Haushalt mehrere Personen befragt, so erhält natürlich jeder Teilnehmer für das Ausfüllen des Personenfragebogens einen Gutschein oder Verrechnungsscheck im Wert von 10 Euro. Außerdem legen wir Ihnen als kleines Haushaltsgeschenk ein Notfallset bei. Nach Abschluss der Befragung (im Laufe des Sommers) werden Sie natürlich auch eine neue Ausgabe der Portocard erhalten.

Bitte rechnen Sie ab Februar damit, dass sich unsere Mitarbeiterin TELDAME telefonisch mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um alles Notwendige mit Ihnen zu besprechen. Natürlich können Sie uns auch gern schreiben oder die im Briefkopf genannten Kontaktpersonen anrufen. Außerdem steht Ihnen auf unserer Internetseite <www.leben-in-deutschland.info> ein Kontaktformular zur Verfügung, falls Sie uns etwas mitteilen möchten:

Ihre Teilnahme ist freiwillig, aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen, kann ein repräsentatives und detailliertes Bild von den Lebenssituationen der Privathaushalte in Deutschland entstehen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu sind im Informationsblatt zum Datenschutz nachzulesen, das wir Ihnen zusammen mit den Befragungsunterlagen zuschicken werden.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Anschreiben Sample J Low Cash

Frau
«HVVOR» «HVFAM»
«Straße»
«PLZ» «Ort»

München, im Februar 2012
www.leben-in-deutschland.info

Sehr geehrte Frau «HVFAM»,

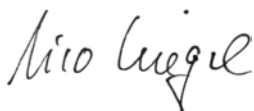
in Kürze starten wir mit der nächsten Runde unserer großen Umfrage zum LEBEN IN DEUTSCHLAND. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Privathaushalte in unserem Land auch im Jahr 2011 weiter beobachten. LEBEN IN DEUTSCHLAND (der in der Wissenschaft bekannte Name der Studie lautet: Das Sozio-oekonomische Panel, kurz SOEP) ist die bedeutendste Langzeitstudie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Der große Erfolg der Studie basiert auf Ihrer Bereitschaft, auch in diesem Jahr wieder teilzunehmen. Vielleicht wird es Sie wundern, wenn in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin liegt aber der wissenschaftliche Ertrag der Studie, mit der nachgezeichnet werden kann, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen sozialen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf?

Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie – wie auch im vergangenen Jahr – direkt nach der Befragung von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin einen Geldbetrag überreicht bekommen und zwar 5 Euro für das Ausfüllen des Haushaltsfragebogens und 5 Euro für den ausgefüllten Personenfragebogen. Werden in Ihrem Haushalt mehrere Personen interviewt, so erhält natürlich jeder Teilnehmer 5 Euro für das Ausfüllen des Personenfragebogens. Zudem wird Ihr Interviewer/Ihre Interviewerin wie immer ein kleines Geschenk zur Befragung mitbringen, und nach Abschluss der Erhebung 2012 (im Laufe des Sommers) erhalten alle Haushalte wieder eine neue Ausgabe der Portocard.

Bitte rechnen Sie ab Mitte Februar damit, dass sich einer unserer Mitarbeiter/eine unserer Mitarbeiterinnen mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um den Interviewtermin zu vereinbaren. Er bzw. sie wird sicher auch gern Ihre Fragen zu LEBEN IN DEUTSCHLAND beantworten. Sie können uns aber auch schreiben oder die in der Broschüre genannten Kontaktpersonen anrufen. Außerdem steht Ihnen ein Kontaktformular auf unserer Internetseite <www.leben-in-deutschland.info> zur Verfügung.

Ihre Teilnahme ist freiwillig, aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen, kann ein repräsentatives und detailliertes Bild von den Lebenssituationen der Privathaushalte in Deutschland entstehen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu sind im Informationsblatt zum Datenschutz nachzulesen, das Ihnen beim Interviewtermin persönlich übergeben werden wird.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Anschreiben Sample J Moderate Cash

TNS Infratest Sozialforschung
Landsberger Str. 284
80687 München
☎ 089 / 5600 - 1306
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Stimmel

DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
☎ 030 / 89789 - 292
Ihre Ansprechpartnerin: Frau Engelmann

Frau
«HVVOR» «HVFAM»
«Straße»
«PLZ» «Ort»

München, im Februar 2012
www.leben-in-deutschland.info

Sehr geehrte Frau «HVFAM»,

in Kürze starten wir mit der nächsten Runde unserer großen Umfrage zum LEBEN IN DEUTSCHLAND. Dank Ihrer Mithilfe konnten wir die Entwicklung der sozialen und wirtschaftlichen Situation der Privathaushalte in unserem Land auch im Jahr 2011 weiter beobachten. LEBEN IN DEUTSCHLAND (der in der Wissenschaft bekannte Name der Studie lautet: Das Sozio-oekonomische Panel, kurz SOEP) ist die bedeutendste Langzeitstudie der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Deutschland. Der große Erfolg der Studie basiert auf Ihrer Bereitschaft, auch in diesem Jahr wieder teilzunehmen. Vielleicht wird es Sie wundern, wenn in etwa die gleichen Fragen gestellt werden. Genau darin liegt aber der wissenschaftliche Ertrag der Studie, mit der nachgezeichnet werden kann, wie sich die Lebenssituation der Menschen im Lauf der Zeit entwickelt. Was bleibt gleich, was verändert sich oder bei welchen sozialen Gruppen treten Veränderungen häufiger auf?

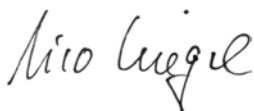
Als Dankeschön für die Mitarbeit werden Sie – wie auch im vergangenen Jahr – direkt nach der Befragung von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin einen Geldbetrag überreicht bekommen und zwar 5 Euro für das Ausfüllen des Haushaltsfragebogens und 10 Euro für den ausgefüllten Personenfragebogen. Werden in Ihrem Haushalt mehrere Personen interviewt, so erhält natürlich jeder Teilnehmer 10 Euro für das Ausfüllen des Personenfragebogens.

Zudem wird Ihr Interviewer/Ihre Interviewerin wie immer ein kleines Geschenk zur Befragung mitbringen, und nach Abschluss der Erhebung 2012 (im Laufe des Sommers) erhalten alle Haushalte wieder eine neue Ausgabe der Portocard.

Bitte rechnen Sie ab Mitte Februar damit, dass sich einer unserer Mitarbeiter/eine unserer Mitarbeiterinnen mit Ihnen in Verbindung setzen wird, um den Interviewtermin zu vereinbaren. Er bzw. sie wird sicher auch gern Ihre Fragen zu LEBEN IN DEUTSCHLAND beantworten. Sie können uns aber auch schreiben oder die in der Broschüre genannten Kontaktpersonen anrufen. Außerdem steht Ihnen ein Kontaktformular auf unserer Internetseite <www.leben-in-deutschland.info> zur Verfügung.

Ihre Teilnahme ist freiwillig, aber nur wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen, kann ein repräsentatives und detailliertes Bild von den Lebenssituationen der Privathaushalte in Deutschland entstehen. Selbstverständlich werden alle Ihre Angaben streng vertraulich nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt. Einzelheiten hierzu sind im Informationsblatt zum Datenschutz nachzulesen, das Ihnen beim Interviewtermin persönlich übergeben werden wird.

Wir danken Ihnen schon heute herzlich für Ihre Mitarbeit!
Mit freundlichen Grüßen
Ihr Team von LEBEN IN DEUTSCHLAND



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Leiter der Längsschnittstudie SOEP
DIW Berlin

Anschreiben Sample K

München, im März 2012

Sehr geehrte Dame /sehr geehrter Herr,

wir wenden uns heute mit einem besonderen Anliegen an Sie: Wir möchten Sie bitten, an der Befragung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein bedeutendes wissenschaftliches Forschungsprojekt, das öffentlich finanziert wird. Mit der wissenschaftlichen Verantwortung dieser Untersuchung ist das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin betraut, das schon seit mehr als 25 Jahren die Lebensumstände privater Haushalte in Deutschland untersucht. Für die Durchführung der Befragung ist das renommierte Umfrageinstitut TNS Infratest Sozialforschung verantwortlich.

Es handelt sich dabei um eine Langzeitstudie, die den sozialen Wandel und seinen Einfluss auf die Situation der Menschen in Deutschland abbildet. Das Projekt läuft seit 1984 in den alten Bundesländern und seit 1990 in den neuen Bundesländern. Grundlage dafür ist eine jährliche Befragung von etwa 10 000 repräsentativ ausgewählten Haushalten.

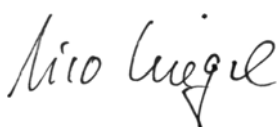
In diesem Jahr wurden Sie und Ihr Haushalt über ein Zufallsverfahren als einer von insgesamt 1500 Haushalten für die repräsentative Stichprobe ausgewählt. Ihre Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig. Doch nur wenn alle ausgewählten Haushalte mitmachen, kann ein vollständiges Bild der unterschiedlichen Lebenssituationen und ihrer Veränderung in Deutschland entstehen.

In Kürze wird eine unserer Mitarbeiterinnen/einer unserer Mitarbeiter mit Ihnen Kontakt aufnehmen, um Ihnen weitere Auskünfte über die Untersuchung zu geben und einen Interviewtermin mit Ihnen zu vereinbaren.

Als Dankeschön für die Mitarbeit bekommt jeder Haushalt direkt nach der Befragung einen Geldbetrag, der Ihnen persönlich von unserer Mitarbeiterin/unserem Mitarbeiter überreicht wird und zwar für das Haushaltsinterview 5 Euro und zusätzlich für jede befragte Person 10 Euro. Weitere Angaben hierzu entnehmen Sie bitte der letzten Seite unserer beigefügten Informationsbroschüre.

Wir würden uns über Ihre Teilnahme an dieser bedeutsamen Studie sehr freuen und hoffen auf Ihr Interesse.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Nico Siegel
Bereichsleiter
TNS Infratest Sozialforschung



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Wissenschaftlicher Leiter des SOEP
DIW Berlin

Anschreiben Interviewerbefragung

Frau
Vorname Familienname
Am Befragungswall 22
12345 Ort

München, den 25.04.2012
SSA / W12INTNR

LEBEN IN DEUTSCHLAND 2012 – Interviewerbefragung

Liebe Frau Familienname,

inzwischen sind die Haushalte der Fortführungsstichproben A-J 2012 schon zum großen Teil mit gutem Erfolg bearbeitet worden und auch die Aufstockungsstichprobe K ist auf einem guten Weg. Wir bedanken uns bei Ihnen sehr herzlich für Ihr Engagement.

Heute möchten wir mit einer ganz besonderen Aktion an Sie herantreten, die Sie, falls sie bereits länger als Interviewer für LEBEN IN DEUTSCHLAND tätig sind, vielleicht schon kennen. Unter dem Motto **„LEBEN IN DEUTSCHLAND: Jetzt sind Sie mal dran!“** wenden wir uns mit Fragen, die Ihnen aus unseren Fragebogen sicher gut bekannt sind, dieses Mal direkt an Sie. Ziel dieser Befragung ist es, ein Bild über die Erwartungen und Erfahrungen derer zu erhalten, die als Interviewer ein Teil vom „LEBEN IN DEUTSCHLAND“ sind. Darüber hinaus ist es von wissenschaftlichem Interesse zu erfahren, wie ähnlich und verschieden die Interviewer den Befragten sind.

Als kleines Dankeschön für Ihre Mitarbeit schenken wir Ihnen einen Einkaufsgutschein, den Sie bei vielen verschiedenen Händlern einlösen können. Genauer erfahren Sie im beigelegten Umschlag.

Selbstverständlich werden Ihre Angaben streng vertraulich nach den Regeln der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen behandelt und ausschließlich in anonymisierter Form für wissenschaftliche Zwecke ausgewertet. Rückschlüsse auf Ihre Person sind somit ausgeschlossen.

Wir bitten Sie, den beiliegenden Fragebogen bis spätestens 22. Mai 2012 auszufüllen und im beigelegten Freiumschlag an uns zurückzuschicken. Im Voraus besten Dank für Ihre Unterstützung!

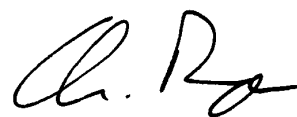
Wir wünschen Ihnen schöne Frühlingstage und noch viel Erfolg bei der Befragung der letzten Haushalte dieser Befragungswelle.

Mit freundlichen Grüßen

vom Team LEBEN IN DEUTSCHLAND



Anne Bohlender
TNS Infratest Sozialforschung



Christoph Runge
Feldorganisation

Anlagen:

- 1 Einkaufsgutschein
- 1 Fragebogen Interviewerbefragung „Jetzt sind Sie mal dran!“
- 1 Freiumschlag

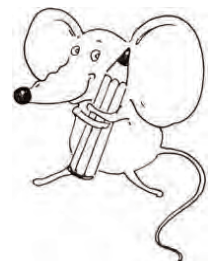
Broschüre Sample A-H (Losversand)

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre
für alle Befragten
der Untersuchung 2012



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, auch in diesem Jahr an unserer großen wissenschaftlichen Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

Unsere Studie ist zu einer unverzichtbaren Grundlage wichtiger wissenschaftlicher Untersuchungen geworden, die in der Öffentlichkeit immer häufiger große Beachtung finden. Zudem werden die Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND mehr und mehr auf internationaler Ebene veröffentlicht und diskutiert.

Informationen zu unserer Studie können Sie sich auch im Internet holen, unter der Adresse www.leben-in-deutschland.info. Außerdem können Sie sich natürlich auch gern direkt mit uns in Verbindung setzen.

Dank Ihrer Angaben gelingt es, wichtige Zusammenhänge – etwa zwischen Notlagen und deren Auslösern – statistisch gesichert zu erkennen. Nachfolgend präsentieren wir Ihnen wie jedes Jahr eine kleine Auswahl von Forschungsarbeiten, die auf den aus Ihren Angaben gewonnenen Erkenntnissen beruht.

Die den vorgestellten Berichten zugrunde liegenden Forschungsarbeiten können Sie auf Wunsch über TNS Infratest Sozialforschung im kompletten Wortlaut erhalten.

In der Nähe von Mama und Papa ist es am schönsten

Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: Ganz in der Nähe von Mutter und Vater. In die Ferne zieht es nur die wenigsten jungen Männer und Frauen, wenn sie das Elternhaus verlassen. Im Durchschnitt liegt ihre neue Bleibe gerade einmal 9,5 Kilometer entfernt vom Heim der Eltern. Jeder zehnte wagt sich sogar nur weniger als einen halben Kilometer weg.



Quelle: BilderBox.com

Besonders anhänglich sind vor allem wenig gebildete Jugendliche aus bildungsfernen und ärmeren Familien. Drei Viertel von ihnen gründen ihren ersten eigenen Haushalt weniger als 20 Kilometer entfernt von den Eltern.

Vor allem junge Männer in Ostdeutschland sind stark im Ort ihrer Kindheit verwurzelt. Wesentlich mobiler sind dort die Frauen, die in der Regel besser ausgebildet sind als die jungen Männer. Eine Ausnahme bilden Töchter, die bei alleinerziehenden Müttern aufgewachsen sind. Sie halten dem Wohnort ihrer Mütter eher die Treue als Söhne.

How far do children move? Spatial distances after leaving the parental home. Thomas Leopold, Ferdinand Geißler, Sebastian Pink. SOEPpapers 368

Genosse Trend ist ein Grüner

Die Grünen könnten sich bei Wahlen dauerhaft rund um die 20-Prozent-Marke platzieren. Die Partei findet seit den 80er Jahren bis heute ungebrochen überproportionale Unterstützung bei jungen Menschen. Ihr gelingt es zudem, diese Anhänger im späteren Lebenslauf dauerhaft an sich zu binden.

Bündnis 90/Die Grünen repräsentierten früher eine Partei der gebildeten, aber schlecht verdienenden, ökologisch orientierten Jungen. Ein großer Teil der ehemals jugendlichen grünen Anhänger ist inzwischen insbesondere unter Besserver-

dienenden, Beamten, Angestellten und Selbstständigen zu finden. Bündnis 90/Die Grünen machen somit hinsichtlich der Interessenvertretung einer bürgerlichen Klientel insbesondere der Union und der FDP Konkurrenz. Dennoch gilt: Bei den Schwankungen der Anhängerschaft gibt es für die Grünen einen Austausch nahezu ausschließlich mit einer einzigen Partei – der SPD.

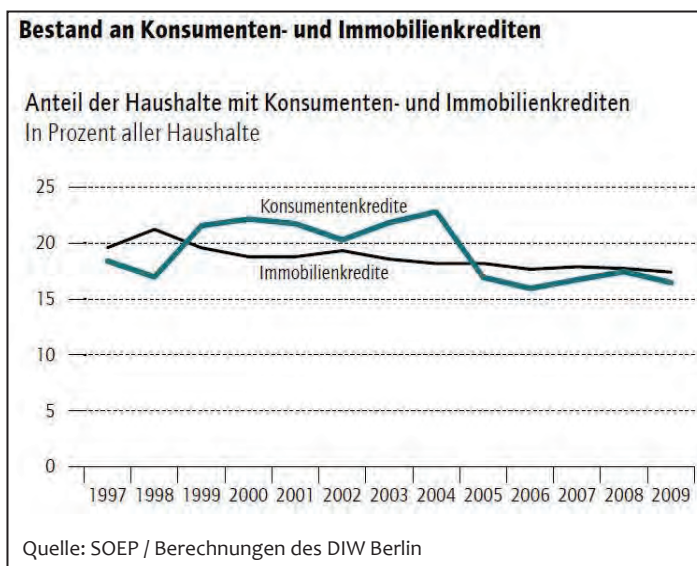
Bündnis 90/Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei? Von Martin Kroh und Jürgen Schupp. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 12/2011

Niedrige Verschuldung: Haushalte haben aus der Dotcom-Krise gelernt

Die Verschuldung der deutschen Privathaushalte ist während der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht gestiegen. Der seit rund zehn Jahren anhaltende Trend zu weniger Schulden wurde auch durch die Krise nicht gebrochen. Der vermutliche Grund: Die Haushalte haben aus dem Platzen der Dotcom-Blase gelernt. Seit dem Platzen der Dotcom-Blase ist die Belastung durch Zinsen und Tilgung rückläufig. Im Jahr 2009 waren deutlich weniger

Haushalte – nämlich 18 Prozent – mit Konsumenten- und Immobilienkrediten belastet als während der Dotcom-Krise, als es noch ca. 20 Prozent waren. Auch die monatliche Belastung

mit Zins- und Tilgungszahlungen lag deutlich unter dem damaligen Niveau. Rund 40 Prozent der Befragten empfanden die Schulden jedoch weiterhin als „schwere Belastung“. Für 60 Prozent stellten sie „kein“ oder nur „ein geringes Problem“ dar.



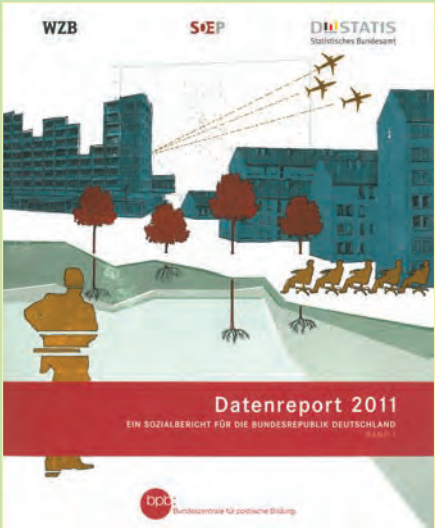
Verschuldung der privaten Haushalte in der Krise nicht erhöht. Marlene Karl, Dorothea Schäfer. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 22/2011

Unser Dank

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von LEBEN IN DEUTSCHLAND erhalten zu Anfang des Jahres ihr persönliches Los für die ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“.

Der Vorteil für Sie: Die Lose nehmen nicht nur an einer, sondern an insgesamt sieben Ziehungen teil (eine Haupt- und sechs Wochenziehungen)! Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir an dieser Stelle schon einmal viel Glück bei den Ziehungen 2012!

Der Einsatz für ein Lotterielos geht in keinem Fall verloren: Auch wenn Sie selbst nicht gewinnen, so wird der Erlös aus dem Loskauf in jedem Fall einem guten Zweck zugeführt.



Im Oktober 2011 ist der neue Datenreport erschienen. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt (Destatis) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in Zusammenarbeit mit „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Im Datenreport 2011 finden Sie eine einzigartige Zusammenstellung aus aktuellen Daten der amtlichen Statistik sowie neuen Ergebnissen der Sozialforschung. Wie immer finden Sie darin Zahlen und Informationen kompakt und anschaulich dargestellt. Eine Buchausgabe des Datenreport 2011 erhalten Sie auf Anfrage gern bei TNS Infratest Sozialforschung. Sie können den Datenreport aber auch auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes kostenlos herunterladen (www.destatis.de).

Haben Sie noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:

Andrea Gensicke
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089 / 5600 - 1399
E-Mail: andrea.gensicke@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:

Michaela Engelmann
DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 89789 - 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

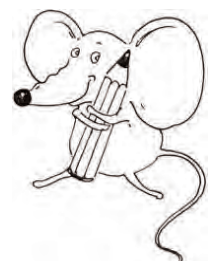
Broschüre Sample A-H (Cash-Incentivierung)

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre
für alle Befragten
der Untersuchung 2012



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, auch in diesem Jahr an unserer großen wissenschaftlichen Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

Unsere Studie ist zu einer unverzichtbaren Grundlage wichtiger wissenschaftlicher Untersuchungen geworden, die in der Öffentlichkeit immer häufiger große Beachtung finden. Zudem werden die Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND mehr und mehr auf internationaler Ebene veröffentlicht und diskutiert.

Informationen zu unserer Studie können Sie sich auch im Internet holen, unter der Adresse www.leben-in-deutschland.info. Außerdem können Sie sich natürlich auch gern direkt mit uns in Verbindung setzen.

Dank Ihrer Angaben gelingt es, wichtige Zusammenhänge – etwa zwischen Notlagen und deren Auslösern – statistisch gesichert zu erkennen. Nachfolgend präsentieren wir Ihnen wie jedes Jahr eine kleine Auswahl von Forschungsarbeiten, die auf den aus Ihren Angaben gewonnenen Erkenntnissen beruht.

Die den vorgestellten Berichten zugrunde liegenden Forschungsarbeiten können Sie auf Wunsch über TNS Infratest Sozialforschung im kompletten Wortlaut erhalten.

In der Nähe von Mama und Papa ist es am schönsten

Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: Ganz in der Nähe von Mutter und Vater. In die Ferne zieht es nur die wenigsten jungen Männer und Frauen, wenn sie das Elternhaus verlassen. Im Durchschnitt liegt ihre neue Bleibe gerade einmal 9,5 Kilometer entfernt vom Heim der Eltern. Jeder zehnte wagt sich sogar nur weniger als einen halben Kilometer weg.



Quelle: BilderBox.com

Besonders anhänglich sind vor allem wenig gebildete Jugendliche aus bildungsfernen und ärmeren Familien. Drei Viertel von ihnen gründen ihren ersten eigenen Haushalt weniger als 20 Kilometer entfernt von den Eltern.

Vor allem junge Männer in Ostdeutschland sind stark im Ort ihrer Kindheit verwurzelt. Wesentlich mobiler sind dort die Frauen, die in der Regel besser ausgebildet sind als die jungen Männer. Eine Ausnahme bilden Töchter, die bei alleinerziehenden Müttern aufgewachsen sind. Sie halten dem Wohnort ihrer Mütter eher die Treue als Söhne.

How far do children move? Spatial distances after leaving the parental home. Thomas Leopold, Ferdinand Geißler, Sebastian Pink. SOEPpapers 368

Genosse Trend ist ein Grüner

Die Grünen könnten sich bei Wahlen dauerhaft rund um die 20-Prozent-Marke platzieren. Die Partei findet seit den 80er Jahren bis heute ungebrochen überproportionale Unterstützung bei jungen Menschen. Ihr gelingt es zudem, diese Anhänger im späteren Lebenslauf dauerhaft an sich zu binden.

Bündnis 90/Die Grünen repräsentierten früher eine Partei der gebildeten, aber schlecht verdienenden, ökologisch orientierten Jungen. Ein großer Teil der ehemals jugendlichen grünen Anhänger ist inzwischen insbesondere unter Besserver-

dienenden, Beamten, Angestellten und Selbstständigen zu finden. Bündnis 90/Die Grünen machen somit hinsichtlich der Interessenvertretung einer bürgerlichen Klientel insbesondere der Union und der FDP Konkurrenz. Dennoch gilt: Bei den Schwankungen der Anhängerschaft gibt es für die Grünen einen Austausch nahezu ausschließlich mit einer einzigen Partei – der SPD.

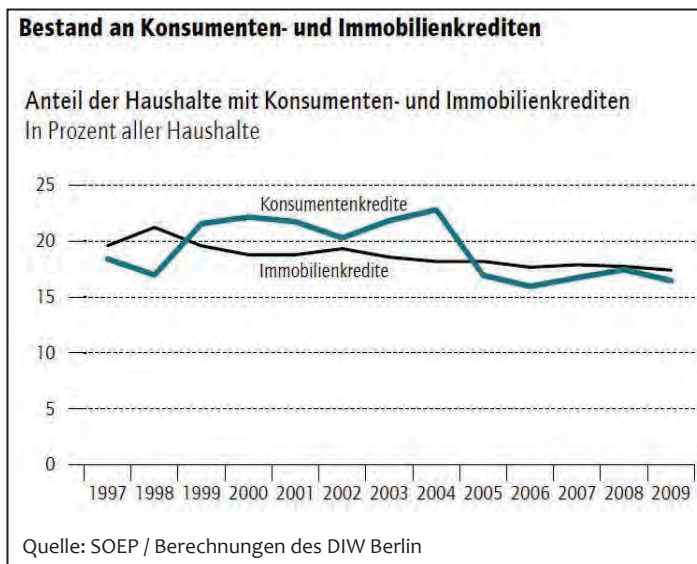
Bündnis 90/Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei? Von Martin Kroh und Jürgen Schupp. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 12/2011

Niedrige Verschuldung: Haushalte haben aus der Dotcom-Krise gelernt

Die Verschuldung der deutschen Privathaushalte ist während der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht gestiegen. Der seit rund zehn Jahren anhaltende Trend zu weniger Schulden wurde auch durch die Krise nicht gebrochen. Der vermutliche Grund: Die Haushalte haben aus dem Platzen der Dotcom-Blase gelernt. Seit dem Platzen der Dotcom-Blase ist die Belastung durch Zinsen und Tilgung rückläufig. Im Jahr 2009 waren deutlich weniger

Haushalte – nämlich 18 Prozent – mit Konsumenten- und Immobilienkrediten belastet als während der Dotcom-Krise, als es noch ca. 20 Prozent waren. Auch die monatliche Belastung

mit Zins- und Tilgungszahlungen lag deutlich unter dem damaligen Niveau. Rund 40 Prozent der Befragten empfanden die Schulden jedoch weiterhin als „schwere Belastung“. Für 60 Prozent stellten sie „kein“ oder nur „ein geringes Problem“ dar.



Verschuldung der privaten Haushalte in der Krise nicht erhöht. Marlene Karl, Dorothea Schäfer. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 22/2011

Unser Dank

Die anspruchsvollen Ziele, die mit LEBEN IN DEUTSCHLAND verbunden sind, lassen sich nur verwirklichen, wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und für uns eine Art „ehrenamtliches Engagement“ – wir wollen uns aber auf jeden Fall dafür bei Ihnen erkenntlich zeigen.

Die Interviewerin oder der Interviewer, die bzw. der Ihren Haushalt betreut, wird Ihnen direkt im Anschluss an die Befragung – wie auch im vergangenen Jahr – ein Dankeschön in Höhe von 5 Euro für den Haushaltsfragebogen und 10 Euro für jeden Personenfragebogen überreichen.



Im Oktober 2011 ist der neue Datenreport erschienen. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt (Destatis) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in Zusammenarbeit mit *Das Sozio-oekonomische Panel* (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Im Datenreport 2011 finden Sie eine einzigartige Zusammenstellung aus aktuellen Daten der amtlichen Statistik sowie neuen Ergebnissen der Sozialforschung. Eine Buchausgabe des Datenreport 2011 erhalten Sie auf Anfrage gern bei TNS Infratest Sozialforschung. Sie können den Datenreport aber auch auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes kostenlos herunterladen (www.destatis.de).

Haben Sie noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:

Andrea Gensicke
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089 / 5600 - 1399
E-Mail: andrea.gensicke@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:

Michaela Engelmann
DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 89789 - 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

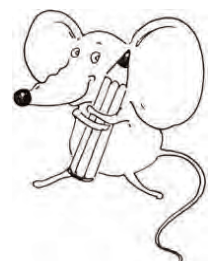
Broschüre Sample A-H (Scheck/Einkaufsgutschein)

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre
für alle Befragten
der Untersuchung 2012



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, auch in diesem Jahr an unserer großen wissenschaftlichen Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

Unsere Studie ist zu einer unverzichtbaren Grundlage wichtiger wissenschaftlicher Untersuchungen geworden, die in der Öffentlichkeit immer häufiger große Beachtung finden. Zudem werden die Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND mehr und mehr auf internationaler Ebene veröffentlicht und diskutiert.

Informationen zu unserer Studie können Sie sich auch im Internet holen, unter der Adresse www.leben-in-deutschland.info. Außerdem können Sie sich natürlich auch gern direkt mit uns in Verbindung setzen.

Dank Ihrer Angaben gelingt es, wichtige Zusammenhänge – etwa zwischen Notlagen und deren Auslösern – statistisch gesichert zu erkennen. Nachfolgend präsentieren wir Ihnen wie jedes Jahr eine kleine Auswahl von Forschungsarbeiten, die auf den aus Ihren Angaben gewonnenen Erkenntnissen beruht.

Die den vorgestellten Berichten zugrunde liegenden Forschungsarbeiten können Sie auf Wunsch über TNS Infratest Sozialforschung im kompletten Wortlaut erhalten.

In der Nähe von Mama und Papa ist es am schönsten

Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: Ganz in der Nähe von Mutter und Vater. In die Ferne zieht es nur die wenigsten jungen Männer und Frauen, wenn sie das Elternhaus verlassen. Im Durchschnitt liegt ihre neue Bleibe gerade einmal 9,5 Kilometer entfernt vom Heim der Eltern. Jeder zehnte wagt sich sogar nur weniger als einen halben Kilometer weg.



Quelle: BilderBox.com

Besonders anhänglich sind vor allem wenig gebildete Jugendliche aus bildungsfernen und ärmeren Familien. Drei Viertel von ihnen gründen ihren ersten eigenen Haushalt weniger als 20 Kilometer entfernt von den Eltern.

Vor allem junge Männer in Ostdeutschland sind stark im Ort ihrer Kindheit verwurzelt. Wesentlich mobiler sind dort die Frauen, die in der Regel besser ausgebildet sind als die jungen Männer. Eine Ausnahme bilden Töchter, die bei alleinerziehenden Müttern aufgewachsen sind. Sie halten dem Wohnort ihrer Mütter eher die Treue als Söhne.

How far do children move? Spatial distances after leaving the parental home. Thomas Leopold, Ferdinand Geißler, Sebastian Pink. SOEPpapers 368

Genosse Trend ist ein Grüner

Die Grünen könnten sich bei Wahlen dauerhaft rund um die 20-Prozent-Marke platzieren. Die Partei findet seit den 80er Jahren bis heute ungebrochen überproportionale Unterstützung bei jungen Menschen. Ihr gelingt es zudem, diese Anhänger im späteren Lebenslauf dauerhaft an sich zu binden.

Bündnis 90/Die Grünen repräsentierten früher eine Partei der gebildeten, aber schlecht verdienenden, ökologisch orientierten Jungen. Ein großer Teil der ehemals jugendlichen grünen Anhänger ist inzwischen insbesondere unter Besserver-

dienenden, Beamten, Angestellten und Selbstständigen zu finden. Bündnis 90/Die Grünen machen somit hinsichtlich der Interessenvertretung einer bürgerlichen Klientel insbesondere der Union und der FDP Konkurrenz. Dennoch gilt: Bei den Schwankungen der Anhängerschaft gibt es für die Grünen einen Austausch nahezu ausschließlich mit einer einzigen Partei – der SPD.

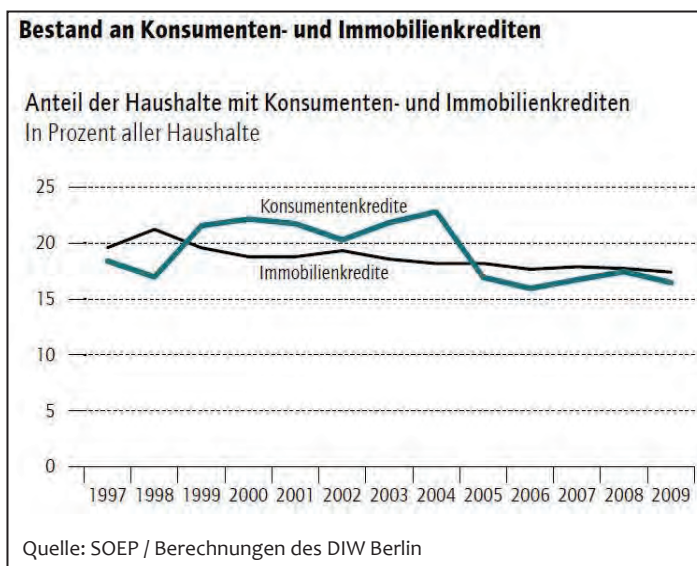
Bündnis 90/Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei? Von Martin Kroh und Jürgen Schupp. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 12/2011

Niedrige Verschuldung: Haushalte haben aus der Dotcom-Krise gelernt

Die Verschuldung der deutschen Privathaushalte ist während der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht gestiegen. Der seit rund zehn Jahren anhaltende Trend zu weniger Schulden wurde auch durch die Krise nicht gebrochen. Der vermutliche Grund: Die Haushalte haben aus dem Platzen der Dotcom-Blase gelernt. Seit dem Platzen der Dotcom-Blase ist die Belastung durch Zinsen und Tilgung rückläufig. Im Jahr 2009 waren deutlich weniger

Haushalte – nämlich 18 Prozent – mit Konsumenten- und Immobilienkrediten belastet als während der Dotcom-Krise, als es noch ca. 20 Prozent waren. Auch die monatliche Belastung

mit Zins- und Tilgungszahlungen lag deutlich unter dem damaligen Niveau. Rund 40 Prozent der Befragten empfanden die Schulden jedoch weiterhin als „schwere Belastung“. Für 60 Prozent stellten sie „kein“ oder nur „ein geringes Problem“ dar.



Verschuldung der privaten Haushalte in der Krise nicht erhöht. Marlene Karl, Dorothea Schäfer. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 22/2011

Unser Dank

Die anspruchsvollen Ziele, die mit LEBEN IN DEUTSCHLAND verbunden sind, lassen sich nur verwirklichen, wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und für uns eine Art „ehrenamtliches Engagement“ – wir wollen uns aber auf jeden Fall dafür bei Ihnen erkenntlich zeigen.

Nach Abschluss der Befragung, also wenn wir die von Ihnen bzw. Ihrem Haushalt ausgefüllten Fragebogen zurück bekommen haben, werden Sie ein Dankeschön im Wert von 5 Euro für den Haushaltsfragebogen und 10 Euro für jeden Personenfragebogen erhalten. Auch in diesem Jahr dürfen Sie wählen zwischen einem Verrechnungsscheck und einem Einkaufsgutschein.

Form for a payment order (Verrechnungsscheck). The form includes fields for the amount in Euros (EUR), the currency (EUR), and the recipient's details (Name, Address, City, Postal Code, Bank Account, and IBAN). It also has a section for the payment method (Bank Transfer or Cash) and a section for the payment date (Month, Day, Year).



Im Oktober 2011 ist der neue Datenreport erschienen. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt (Destatis) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in Zusammenarbeit mit *Das Sozio-oekonomische Panel* (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Im Datenreport 2011 finden Sie eine einzigartige Zusammenstellung aus aktuellen Daten der amtlichen Statistik sowie neuen Ergebnissen der Sozialforschung. Eine Buchausgabe des Datenreport 2011 erhalten Sie auf Anfrage gern bei TNS Infratest Sozialforschung. Sie können den Datenreport aber auch auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes kostenlos herunterladen (www.destatis.de).

Haben Sie noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:

Andrea Gensicke
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089 / 5600 - 1399
E-Mail: andrea.gensicke@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:

Michaela Engelmann
DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 89789 - 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

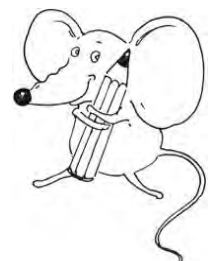
Broschüre Sample J Low Cash

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre
für alle Befragten
der Untersuchung 2012



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, auch in diesem Jahr an unserer großen wissenschaftlichen Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

Unsere Studie ist zu einer unverzichtbaren Grundlage wichtiger wissenschaftlicher Untersuchungen geworden, die in der Öffentlichkeit immer häufiger große Beachtung finden. Zudem werden die Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND mehr und mehr auf internationaler Ebene veröffentlicht und diskutiert.

Informationen zu unserer Studie können Sie sich auch im Internet holen, unter der Adresse www.leben-in-deutschland.info. Außerdem können Sie sich natürlich auch gern direkt mit uns in Verbindung setzen.

Dank Ihrer Angaben gelingt es, wichtige Zusammenhänge – etwa zwischen Notlagen und deren Auslösern – statistisch gesichert zu erkennen. Nachfolgend präsentieren wir Ihnen eine kleine Auswahl von Forschungsarbeiten, die auf den aus Ihren Angaben gewonnenen Erkenntnissen beruht.

Die den vorgestellten Berichten zugrunde liegenden Forschungsarbeiten können Sie auf Wunsch über TNS Infratest Sozialforschung im kompletten Wortlaut erhalten.

In der Nähe von Mama und Papa ist es am schönsten

Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: Ganz in der Nähe von Mutter und Vater. In die Ferne zieht es nur die wenigsten jungen Männer und Frauen, wenn sie das Elternhaus verlassen. Im Durchschnitt liegt ihre neue Bleibe gerade einmal 9,5 Kilometer entfernt vom Heim der Eltern. Jeder zehnte wagt sich sogar nur weniger als einen halben Kilometer weg.



Quelle: BilderBox.com

Besonders anhänglich sind vor allem wenig gebildete Jugendliche aus bildungsfernen und ärmeren Familien. Drei Viertel von ihnen gründen ihren ersten eigenen Haushalt weniger als 20 Kilometer entfernt von den Eltern.

Vor allem junge Männer in Ostdeutschland sind stark im Ort ihrer Kindheit verwurzelt. Wesentlich mobiler sind dort die Frauen, die in der Regel besser ausgebildet sind als die jungen Männer. Eine Ausnahme bilden Töchter, die bei alleinerziehenden Müttern aufgewachsen sind. Sie halten dem Wohnort ihrer Mütter eher die Treue als Söhne.

How far do children move? Spatial distances after leaving the parental home. Thomas Leopold, Ferdinand Geißler, Sebastian Pink. SOEPpapers 368

Genosse Trend ist ein Grüner

Die Grünen könnten sich bei Wahlen dauerhaft rund um die 20-Prozent-Marke platzieren. Die Partei findet seit den 80er Jahren bis heute ungebrochen überproportionale Unterstützung bei jungen Menschen. Ihr gelingt es zudem, diese Anhänger im späteren Lebenslauf dauerhaft an sich zu binden.

Bündnis 90/Die Grünen repräsentierten früher eine Partei der gebildeten, aber schlecht verdienenden, ökologisch orientierten Jungen. Ein großer Teil der ehemals jugendlichen grünen Anhänger ist inzwischen insbesondere unter Besserver-

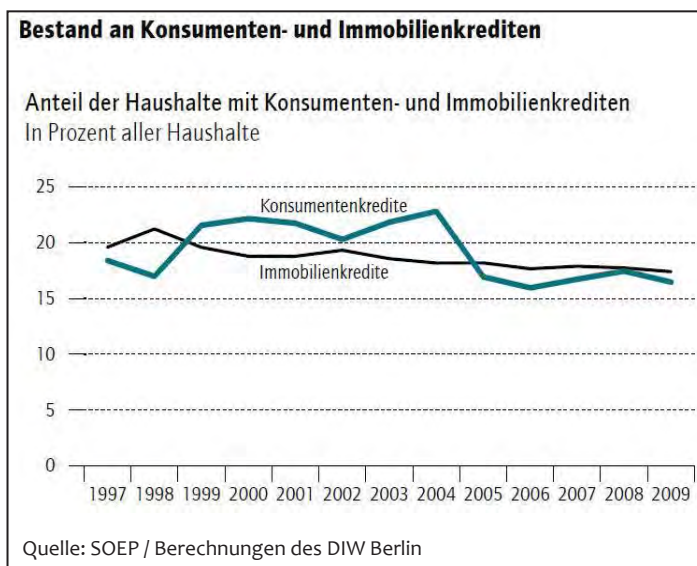
dienenden, Beamten, Angestellten und Selbstständigen zu finden. Bündnis 90/Die Grünen machen somit hinsichtlich der Interessenvertretung einer bürgerlichen Klientel insbesondere der Union und der FDP Konkurrenz. Dennoch gilt: Bei den Schwankungen der Anhängerschaft gibt es für die Grünen einen Austausch nahezu ausschließlich mit einer einzigen Partei – der SPD.

Bündnis 90/Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei? Von Martin Kroh und Jürgen Schupp. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 12/2011

Niedrige Verschuldung: Haushalte haben aus der Dotcom-Krise gelernt

Die Verschuldung der deutschen Privathaushalte ist während der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht gestiegen. Der seit rund zehn Jahren anhaltende Trend zu weniger Schulden wurde auch durch die Krise nicht gebrochen. Der vermutliche Grund: Die Haushalte haben aus dem Platzen der Dotcom-Blase gelernt. Seit dem Platzen der Dotcom-Blase ist die Belastung durch Zinsen und Tilgung rückläufig. Im Jahr 2009 waren deutlich weniger

Haushalte – nämlich 18 Prozent – mit Konsumenten- und Immobilienkrediten belastet als während der Dotcom-Krise, als es noch ca. 20 Prozent waren. Auch die monatliche Belastung mit Zins- und Tilgungszahlungen lag deutlich unter dem damaligen Niveau. Rund 40 Prozent der Befragten empfanden die Schulden jedoch weiterhin als „schwere Belastung“. Für 60 Prozent stellten sie „kein“ oder nur „ein geringes Problem“ dar.



Verschuldung der privaten Haushalte in der Krise nicht erhöht. Marlene Karl, Dorothea Schäfer. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 22/2011

Unser Dank

Die anspruchsvollen Ziele, die mit LEBEN IN DEUTSCHLAND verbunden sind, lassen sich nur verwirklichen, wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und für uns eine Art „ehrenamtliches Engagement“ – wir wollen uns aber auf jeden Fall dafür bei Ihnen erkenntlich zeigen.

Die Interviewerin oder der Interviewer, die bzw. der Ihren Haushalt betreut, wird Ihnen direkt im Anschluss an die Befragung – wie auch im vergangenen Jahr – ein Dankeschön in Höhe von 5 Euro für den Haushaltsfragebogen und 5 Euro für jeden Personenfragebogen überreichen.



Im Oktober 2011 ist der neue Datenreport erschienen. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt (Destatis) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in Zusammenarbeit mit *Das Sozio-oekonomische Panel* (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Im Datenreport 2011 finden Sie eine einzigartige Zusammenstellung aus aktuellen Daten der amtlichen Statistik sowie neuen Ergebnissen der Sozialforschung. Eine Buchausgabe des Datenreport 2011 erhalten Sie auf Anfrage gern bei TNS Infratest Sozialforschung. Sie können den Datenreport aber auch auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes kostenlos herunterladen (www.destatis.de).

Haben Sie noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:

Salma Stimmel
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089 / 5600 - 1306
E-Mail: salma.stimmel@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:

Michaela Engelmann
DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 89789 - 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

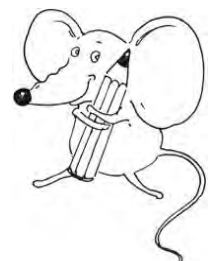
Broschüre Sample J Moderate Cash

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre
für alle Befragten
der Untersuchung 2012



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Bereitschaft, auch in diesem Jahr an unserer großen wissenschaftlichen Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND teilzunehmen.

Unsere Studie ist zu einer unverzichtbaren Grundlage wichtiger wissenschaftlicher Untersuchungen geworden, die in der Öffentlichkeit immer häufiger große Beachtung finden. Zudem werden die Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND mehr und mehr auf internationaler Ebene veröffentlicht und diskutiert.

Informationen zu unserer Studie können Sie sich auch im Internet holen, unter der Adresse www.leben-in-deutschland.info. Außerdem können Sie sich natürlich auch gern direkt mit uns in Verbindung setzen.

Dank Ihrer Angaben gelingt es, wichtige Zusammenhänge – etwa zwischen Notlagen und deren Auslösern – statistisch gesichert zu erkennen. Nachfolgend präsentieren wir Ihnen eine kleine Auswahl von Forschungsarbeiten, die auf den aus Ihren Angaben gewonnenen Erkenntnissen beruht.

Die den vorgestellten Berichten zugrunde liegenden Forschungsarbeiten können Sie auf Wunsch über TNS Infratest Sozialforschung im kompletten Wortlaut erhalten.

In der Nähe von Mama und Papa ist es am schönsten

Die Jugend weiß, wo es am schönsten ist: Ganz in der Nähe von Mutter und Vater. In die Ferne zieht es nur die wenigsten jungen Männer und Frauen, wenn sie das Elternhaus verlassen. Im Durchschnitt liegt ihre neue Bleibe gerade einmal 9,5 Kilometer entfernt vom Heim der Eltern. Jeder zehnte wagt sich sogar nur weniger als einen halben Kilometer weg.



Quelle: BilderBox.com

Besonders anhänglich sind vor allem wenig gebildete Jugendliche aus bildungsfernen und ärmeren Familien. Drei Viertel von ihnen gründen ihren ersten eigenen Haushalt weniger als 20 Kilometer entfernt von den Eltern.

Vor allem junge Männer in Ostdeutschland sind stark im Ort ihrer Kindheit verwurzelt. Wesentlich mobiler sind dort die Frauen, die in der Regel besser ausgebildet sind als die jungen Männer. Eine Ausnahme bilden Töchter, die bei alleinerziehenden Müttern aufgewachsen sind. Sie halten dem Wohnort ihrer Mütter eher die Treue als Söhne.

How far do children move? Spatial distances after leaving the parental home. Thomas Leopold, Ferdinand Geißler, Sebastian Pink. SOEPpapers 368

Genosse Trend ist ein Grüner

Die Grünen könnten sich bei Wahlen dauerhaft rund um die 20-Prozent-Marke platzieren. Die Partei findet seit den 80er Jahren bis heute ungebrochen überproportionale Unterstützung bei jungen Menschen. Ihr gelingt es zudem, diese Anhänger im späteren Lebenslauf dauerhaft an sich zu binden.

Bündnis 90/Die Grünen repräsentierten früher eine Partei der gebildeten, aber schlecht verdienenden, ökologisch orientierten Jungen. Ein großer Teil der ehemals jugendlichen grünen Anhänger ist inzwischen insbesondere unter Besserver-

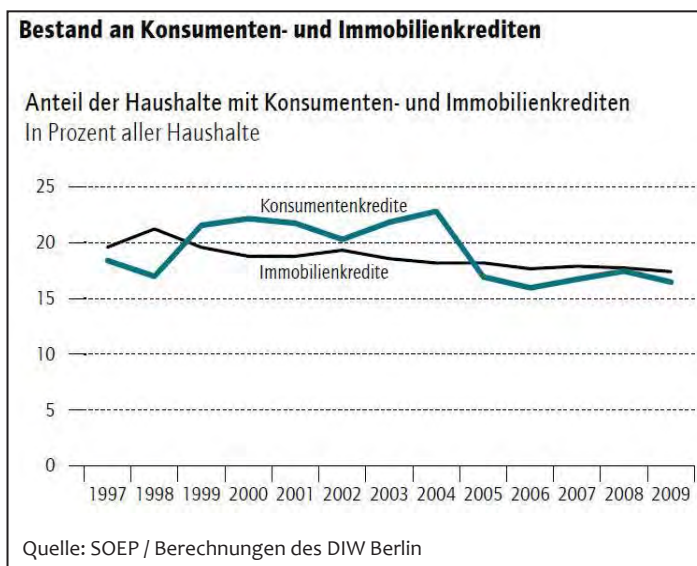
dienenden, Beamten, Angestellten und Selbstständigen zu finden. Bündnis 90/Die Grünen machen somit hinsichtlich der Interessenvertretung einer bürgerlichen Klientel insbesondere der Union und der FDP Konkurrenz. Dennoch gilt: Bei den Schwankungen der Anhängerschaft gibt es für die Grünen einen Austausch nahezu ausschließlich mit einer einzigen Partei – der SPD.

Bündnis 90/Die Grünen auf dem Weg zur Volkspartei? Von Martin Kroh und Jürgen Schupp. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 12/2011

Niedrige Verschuldung: Haushalte haben aus der Dotcom-Krise gelernt

Die Verschuldung der deutschen Privathaushalte ist während der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise nicht gestiegen. Der seit rund zehn Jahren anhaltende Trend zu weniger Schulden wurde auch durch die Krise nicht gebrochen. Der vermutliche Grund: Die Haushalte haben aus dem Platzen der Dotcom-Blase gelernt. Seit dem Platzen der Dotcom-Blase ist die Belastung durch Zinsen und Tilgung rückläufig. Im Jahr 2009 waren deutlich weniger

Haushalte – nämlich 18 Prozent – mit Konsumenten- und Immobilienkrediten belastet als während der Dotcom-Krise, als es noch ca. 20 Prozent waren. Auch die monatliche Belastung mit Zins- und Tilgungszahlungen lag deutlich unter dem damaligen Niveau. Rund 40 Prozent der Befragten empfanden die Schulden jedoch weiterhin als „schwere Belastung“. Für 60 Prozent stellten sie „kein“ oder nur „ein geringes Problem“ dar.



Verschuldung der privaten Haushalte in der Krise nicht erhöht. Marlene Karl, Dorothea Schäfer. Wochenbericht des DIW Berlin Nr. 22/2011

Unser Dank

Die anspruchsvollen Ziele, die mit LEBEN IN DEUTSCHLAND verbunden sind, lassen sich nur verwirklichen, wenn alle ausgewählten Haushalte und Personen mitmachen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und für uns eine Art „ehrenamtliches Engagement“ – wir wollen uns aber auf jeden Fall dafür bei Ihnen erkenntlich zeigen.

Die Interviewerin oder der Interviewer, die bzw. der Ihren Haushalt betreut, wird Ihnen direkt im Anschluss an die Befragung – wie auch im vergangenen Jahr – ein Dankeschön in Höhe von 5 Euro für den Haushaltsfragebogen und 10 Euro für jeden Personenfragebogen überreichen.



Im Oktober 2011 ist der neue Datenreport erschienen. Herausgeber sind das Statistische Bundesamt (Destatis) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) in Zusammenarbeit mit *Das Sozio-oekonomische Panel* (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Im Datenreport 2011 finden Sie eine einzigartige Zusammenstellung aus aktuellen Daten der amtlichen Statistik sowie neuen Ergebnissen der Sozialforschung. Eine Buchausgabe des Datenreport 2011 erhalten Sie auf Anfrage gern bei TNS Infratest Sozialforschung. Sie können den Datenreport aber auch auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes kostenlos herunterladen (www.destatis.de).

Haben Sie noch Fragen?

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:

Salma Stimmel
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089 / 5600 - 1306
E-Mail: salma.stimmel@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:

Michaela Engelmann
DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 89789 - 292
E-Mail: mengelmann@diw.de

Broschüre Sample K

ID
2012

Leben in Deutschland



Quelle: BilderBox.com

Broschüre für alle Befragten der Untersuchung 2012

LEBEN IN DEUTSCHLAND

***Die große Befragung zur Lebenssituation von Haushalten und Personen.
Wir bitten Sie um Ihre Mitarbeit!***

Deutschland befindet sich im Wandel:

Zwischen Beständigkeit und Veränderung, Wachstum und Bewegung entfaltet sich unsere moderne Gesellschaft. So vielfältig die Lebensentwürfe und -formen heute auch sein mögen: damit verbinden sich Hoffnungen und Wünsche, aber auch Sorgen und Ängste.

Um Gesellschaft - genauer: um die Menschen, die unsere Gesellschaft ausmachen - zu verstehen, ist sachliche, auf Fakten gestützte Information wichtig. Eine solche Informationsbasis entsteht durch die Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND - mit Ihrer Hilfe.

Es handelt sich bei dieser Studie um das bedeutendste sozialwissenschaftliche Forschungsvorhaben in Deutschland, das von Bund und Ländern gemeinsam finanziert wird. Die wissenschaftliche Verantwortung für das Projekt liegt bei der weltweit beachteten Langzeituntersuchung „Sozio-oekonomisches Panel“ (SOEP) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). Das renommierte Umfrageinstitut TNS Infratest Sozialforschung führt die Befragung durch.



Warum gerade Sie?

In Deutschland gibt es mehr als 40 Millionen Privathaushalte. Nach einem mathematischen Zufallsverfahren werden für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND in diesem Jahr deutschlandweit insgesamt 1500 Haushalte als „repräsentative Stichprobe“ ausgewählt: Darin vertreten sind alle Regionen sowie alle Personengruppen und sozialen Schichten, die in Deutschland leben. Zusammen entsteht daraus ein verkleinertes Abbild vom LEBEN IN DEUTSCHLAND.

Einer dieser Haushalte, der stellvertretend für alle Menschen in Deutschland befragt werden soll, ist Ihrer. Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aber Sie können sich vorstellen:

Wenn im Gesamtbild einzelne Puzzleteile fehlen, verliert das Bild an Aussagekraft und Zuverlässigkeit. Daher ist es wichtig, dass Sie, wie auch alle anderen ausgewählten Haushalte, bei der Befragung mitmachen.

Worum wird die Interviewerin/ der Interviewer Sie bitten?

Unsere Mitarbeiterin bzw. unser Mitarbeiter wird einen Interviewtermin mit Ihnen vereinbaren, um die Befragung bei Ihnen zu Hause persönlich-mündlich durchzuführen.

Wie wird das ablaufen?

1. Die Interviewerin/der Interviewer wird Sie fragen, welche Personen zu Ihrem Haushalt gehören und diese in einer Haushaltsliste eintragen.
2. Sie/Er wird mit einer Person ein kurzes Interview führen, das den Haushalt insgesamt betrifft. Am besten dafür geeignet ist die Person, die am genauesten über die Angelegenheiten Ihres Haushalts Bescheid weiß.
3. Sie/Er wird mit jeder Person ab 17 Jahren ein Interview führen. Hier geht es um Fragen, die jeder für sich selbst am besten beantworten kann.



Im nächsten Jahr wollen wir uns dann erneut an Sie wenden, um zu erfahren, wie sich Ihre Lebenssituation und die Ihres Haushalts entwickeln und was sich eventuell verändert hat. Jede dieser Befragungen ist selbstverständlich freiwillig.

Der Datenschutz ist voll gesichert!

Ihre Angaben werden streng vertraulich behandelt. Namen und Adressen werden von den Angaben im Interview getrennt. Genauer sagt das „Datenschutzblatt“, das die Interviewerin bzw. der Interviewer Ihnen überreicht. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die die Daten auswerten, sind zusätzlich auf strengen Datenschutz verpflichtet. Aus den statistischen Ergebnissen kann niemand erkennen, welche konkreten Personen hinter den Angaben stehen.

Was kommt dabei heraus?

Zahlen, Fakten, Analysen. Die Daten werden von zahlreichen Wissenschaftsgruppen im In- und Ausland für ihre Forschungsarbeit genutzt. Sie sind die Grundlage für wissenschaftliche Veröffentlichungen und Presseberichte, die sich mit den vielfältigen Aspekten des Lebens in Deutschland befassen.

Das Forschungsprojekt LEBEN IN DEUTSCHLAND startete in den alten Bundesländern bereits im Jahr 1984 und in den neuen Bundesländern im Jahr 1990. In regelmäßigen Abständen werden neue Haushalte einbezogen. So ist LEBEN IN DEUTSCHLAND zu einer einzigartigen Langzeitstudie geworden, bei der eine große Zahl von Haushalten über viele Jahre mitmacht: so machten im Jahr 2011 mehr als 2.000 Personen, die 1984 erstmals befragt wurden, zum 28. Mal mit.

Das Projekt genießt in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hohes Ansehen. Es leistet einen wichtigen Beitrag dazu, die Entwicklung der Lebensverhältnisse in unserem Land zuverlässig und vorurteilsfrei mit wissenschaftlichen Methoden zu beobachten. Die Ergebnisse münden seit 1997 in Wohngeld- und Mietenberichte der Bundesregierung, seit 1998 regelmäßig in die Gutachten der „Fünf Weisen“, seit 2003 in die Armuts- und Reichtumsberichte, seit 1993 in etliche Berichte der OECD und z. B. im Jahr 2005 in den UNICEF-Bericht „Child Poverty in Rich Countries“.

Wir brauchen Ihre Unterstützung.

All dies ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Mitwirkung! Weitere Informationen zum Forschungsprojekt LEBEN IN DEUTSCHLAND, können Sie auch über das Internet beziehen: <http://www.leben-in-deutschland.info>.

Unser Dank:

Die anspruchsvollen Ziele, die mit LEBEN IN DEUTSCHLAND verbunden sind, lassen sich nur verwirklichen, wenn alle ausgewählten Haushalte teilnehmen. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und stellt für unser Projekt daher ein „ehrenamtliches Engagement“ dar - wir wollen uns dafür bei Ihrer Familie selbstverständlich erkenntlich zeigen. Die Interviewerin/der Interviewer, die bzw. der Ihren Haushalt betreut, wird Ihnen direkt im Anschluss an die Befragung für das Haushaltsinterview einen Geldbetrag in Höhe von 5.- € überreichen. Jedes Haushaltsmitglied, das mit einem Personeninterview teilnimmt, erhält 10.- €.



Haben Sie noch Fragen?

Falls Sie weitere Fragen an uns haben oder uns Ideen und Anregungen, aber auch Wünsche mitteilen möchten, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Jetzt bleibt uns nur noch, Sie zu bitten, an der großen Untersuchung teilzunehmen.

Ihre Ansprechpartnerin bei TNS Infratest:
Salma Stimmel
TNS Infratest Sozialforschung GmbH
Landsberger Str. 284
80687 München
Tel.: 089/56 00 - 13 06
e-mail: salma.stimmel@tns-infratest.com

Ihre Ansprechpartnerin im DIW Berlin:
Michaela Engelmann
SOEP / DIW Berlin
Mohrenstr. 58
10117 Berlin
Tel.: 0 30/8 97 89 - 2 92
e-mail: mengelmann@diw.de

Datenschutzblatt

Leben in Deutschland

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei mündlichen oder schriftlichen Interviews

Bei der Untersuchung „Leben in Deutschland“ arbeiten TNS Infratest Sozialforschung und TNS Infratest in München mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) zusammen.

Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen und tragen während dieser Zusammenarbeit gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind. Dies gilt auch für Folge-Befragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchgeführt wird und die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

Falls die befragte Person noch nicht 18 Jahre alt und zurzeit kein Erwachsener anwesend ist: Bitte zeigen Sie dieses Merkblatt auch den Eltern mit der Bitte, es billigend zur Kenntnis zu nehmen.

Sollte die Zusammenarbeit zwischen dem DIW Berlin und TNS Infratest Sozialforschung vor Abschluss des Gesamtvorhabens enden, wird das gesamte Material dem DIW übergeben, das damit die datenschutzrechtliche Verantwortung allein übernimmt. Sämtliche Adressen werden mit Beendigung der Studie gelöscht.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die Forschungsarbeiten im DIW Berlin von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten vom DIW Berlin die in der Umfrage „Leben in Deutschland“ gewonnenen Informationen und legen sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Selbstverständlich werden diese Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben, so dass eine Identifizierung der Teilnehmer für die mit den Daten arbeitenden Forscher unmöglich ist.

In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist freiwillig. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen keine Nachteile.

Fragen zum Projekt beantwortet: Salma Stimmel ☎ 089-5600 - 1306

Verantwortliche Stellen für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind:

TNS Infratest Forschung GmbH	TNS Infratest Sozialforschung GmbH	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin
Winfried Hagenhoff Geschäftsführer	Harald Bielenski Geschäftsführer	Prof. Dr. Gert G. Wagner Vorsitzender des Vorstands
Anschrift der TNS Infratest Institute:	Fragen zum Datenschutz beantwortet die betriebliche Datenschutzbeauftragte:	Datenschutzbeauftragter beim DIW Berlin:
Landsberger Straße 284 80687 München	Frau Dr. Almut Pflüger ☎ 089 / 56 00 - 11 76 Fax: 089 / 56 00 - 17 30	Alexander Eickelpasch Mohrenstr. 58 10117 Berlin

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Unser(e) Mitarbeiter(in) von TNS Infratest trägt Ihre Angaben im Fragebogen ein, wobei es sich um einen Papierfragebogen oder eine programmierte Fragebogenfassung, die im Laptop eingegeben wird, handeln kann. Bei einer schriftlichen Befragung tragen Sie selbst Ihre Angaben in den Fragebogen ein.
2. Bei TNS Infratest Sozialforschung werden Adresse und Fragenteil getrennt. Eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Daten und Adresse erhalten eine Code-Nummer und werden getrennt abgespeichert. Wer danach die Daten sieht, weiß also nicht, von wem die Angaben gemacht wurden. Die Adresse wird aufbewahrt, um Sie später im Rahmen dieser Untersuchung noch einmal aufsuchen oder anschreiben zu können. Bei Abschluss der Gesamtuntersuchung werden die Adressen gelöscht.
3. Die Interviewdaten des Fragenteils werden in Zahlen umgesetzt und ohne Ihre Adresse (also anonymisiert) auf einen Datenträger (Diskette, CD, DVD) gebracht.
4. Dann werden die Interviewdaten (ohne Adresse) von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt alle Antworten und errechnet beispielsweise Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen werden beispielsweise in Tabellenform ausgedruckt.
6. Es ist selbstverständlich, dass die beteiligten Institute **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten. Sie können absolut sicher sein, dass**
 - Ihre Adresse nicht an Dritte weitergegeben wird.
 - Keine Daten an Dritte weitergegeben werden, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

Wir danken Ihnen für Ihre Mitwirkung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

2. Interviewer

Adressenprotokoll A-H

Adresse und Haushaltsnummer finden Sie auf der nächsten Seite oben **B1**

Falls der gesamte Haushalt umgezogen ist, versuchen Sie die neue Adresse herauszufinden
bitte eintragen in **B1**

A

HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)

	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt			
2. Kontakt			
3. Kontakt			
4. Kontakt			
5. Kontakt			

	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
6. Kontakt			
7. Kontakt			
8. Kontakt			
9. Kontakt			
10. Kontakt			

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte als **erstes die Haushaltsliste** **B2**
Führen Sie **dann** ein **Haushaltsinterview** (Auskunftsperson ist nach
Möglichkeit die mit * gekennzeichnete Person) durch
und **zusätzlich** mit jeder Zielperson ein **Personeninterview** – siehe **C**

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

Bitte genau erläutern:

Ist der Haushaltsvorstand / die Zielperson in
eine Anstalt oder ein Wohnheim verzogen?

Ja

Nein

Weiß nicht

E-Mail

Ist in diesem Haushalt eine E-Mail-Adresse vorhanden

ja ☐ nein ☐

↓

bitte angeben: _____

C

FRAGEBOGEN 2012

Zur Erklärung haben wir auf der Rückseite alle Fragebogen kurz vorgestellt. Es sind nicht in jedem Haushalt alle Fragebogen zu erheben. Auf **dieser** Seite finden Sie unter FRAGEBOGEN FASSUNG und BESONDERE HINWEISE die gewohnten Kennungen hinter jeder Person, die Ihnen sagen, welche Version jeweils zu erheben ist.

gehend abwesend ist.				Beachten Sie bitte die Erläuterungen auf der Rückseite				Greifkraft	je Person	bei Ausfällen:		
Person angeben:				FRAGEBOGEN FASSUNG	NATIO-NALITÄT	BESONDERE HINWEISE	Code nur für TNS Infracode				Ergebnis Code	Erwerbsstatus Code
Nicht mehr im Haushalt		Neues Haushaltsmitglied									1 - 3	1 - 6
Code 7-8	seit Monat / Jahr	Code 11-13	seit Monat / Jahr			Code A-D						
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			
☐	☐	☐	☐					☐	☐			

↑ Code

7 = verstorben

8 = verzogen

Für verzogene Personen **sofort** Zusatzblatt **B3** ausfüllen und **umgehend** an TNS INFRATEST zurückschicken

↑ Code

11 = geboren

12 = zugezogen aus Deutschland

13 = zugezogen aus dem Ausland

↑ Code

1 = Interview durchgeführt

2 = Interview erst **später** durchführbar (bitte Grund und Termin notieren)

3 = Nicht zum Interview bereit, weil... (bitte genau erläutern)

↑ Code

1 = in Vollzeit erwerbstätig

2 = in Teilzeit erwerbstätig

3 = arbeitslos gemeldet

4 = in Schule/Studium/ Ausbildung

5 = in Rente/Pension

6 = sonstiges

Person Nr.	Datum	Erläuterung:
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Code 7 gilt als Ausfallgrund. Alle anderen (siehe Interviewer-Anleitung)

SOEP Survey Papers 169

58

v29

Die Fragebogen 2012

- orange** Haushaltsfragebogen: Wird einmal pro Haushalt erhoben, möglichst von der Person, die hinter ihrer Personennummer im Adressenprotokoll mit * gekennzeichnet ist.
- grün** Personenfragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist.
- blau** Zusatzfragebogen „Lebenslauf“: Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist. Dieser Fragebogen wird nur einmalig pro Person erhoben.
- rot** Zusatzfragebogen „Jugend“: Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist (im Adressenprotokoll steht unter Fragebogenfassung hier rot+DJ).
- DJ** Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“: Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist.
ACHTUNG: Für die Durchführung müssen Zeitmessungen durch den Interviewer erfolgen, daher kann dieser Fragebogen nur persönlich-mündlich erhoben werden.
- gelb A** Fragebogen „Mutter und Kind“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter, die Babys haben, die **2012** oder **2011** geboren wurden. Er soll nur für Babys erhoben werden, die uns noch nicht bekannt sind, d. h., die **noch nicht** im Adressenprotokoll ausgedruckt sind.
- gelb B** Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter, die Kinder haben, die **2009** geboren wurden (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- gelb C** Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von allen **2006** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- lila D** Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter und Väter von allen **2004** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- gelb E** Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von allen **2002** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- weiß** Nachbefragung **2011** Kurzfassung: Wird von jeder Person erhoben, die im Adressenprotokoll unter BESONDERE HINWEISE ein **A** vermerkt hat.
- Greifkrafttest** **Fragebogen „Greifkrafttest“: ACHTUNG: Dieser Fragebogen kann nur von Interviewern durchgeführt werden, die vorab mit dem entsprechenden Messgerät ausgestattet worden sind.**
Ist dies der Fall, sollen alle Befragungspersonen (Geburtsjahr **1995** und älter) getestet werden, im Adressprotokoll unter „Greifkraft“ steht hier: **GK**.
- VP** Fragebogen „Die verstorbene Person“
- Nacherhebung** Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“:
für Teilnehmer **2011**, die zum Zeitpunkt der Befragung als Arbeitnehmer, Beamte, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte erwerbstätig waren.

Sonstiges

Code **C** unter BESONDERE HINWEISE: Diese Person hat in den Vorwellen ein Interview ausdrücklich verweigert. Sollte sich diese Einstellung inzwischen geändert haben, führen Sie dieses Jahr ein Interview durch.

NOTIZEN des Interviewers

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Stempel oder Name des Interviewers
(in Druckbuchstaben)

Unterschrift des Interviewers

B₃ für verzogene Haushaltsmitglieder und Liste 1 – Verwandtschaftsverhältnis

Bitte übertragen lt. Adressenprotokoll:

Aus dem Haushalt Nr.

mit der Adresse:

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Familienname

Straße

Haus-Nr.

PLZ

Ort

ist folgende Person im

Monat

Jahr

ausgezogen

Personen-Nr.

Vorname

Familienname

Geburtsjahr

Geschlecht

Bitte versuchen Sie folgende Informationen über dieses frühere Haushaltsmitglied zu erhalten:

Hat sich der Name geändert?

Nein ☐

Ja, und zwar:

Heutiger Familienname

Neue Adresse, unter der die Person zu erreichen ist:

Name

c/o

Straße

Haus-Nr.

PLZ

Ort

Ist das eine Anstalt/ein Wohnheim?

Nein ☐

Ja, und zwar:

Art der Anstalt / des Wohnheims

Telefonisch erreichbar?

Nein ☐

Ja, und zwar:

Tel.:

Vorwahl

Nummer

Email:

Ich werde den Haushalt selber befragen ja ☐

nein ☐

Ich benötige dazu noch die Befragungsunterlagen ja ☐

nein ☐

Ich benötige dazu noch die neue Adresse ja ☐

nein ☐

Name des Interviewers

Telefon-Nr. des Interviewers

Abrechnungs-Nr.

Liste 1 zum Adressenprotokoll

VERWANDTSCHAFTSBEZIEHUNG bzw. STELLUNG DER PERSONEN ZUM HAUSHALTSVORSTAND bzw. ZUR BEZUGSPERSON

Haushaltsvorstand/Bezugsperson

00 Haushaltsvorstand bzw. Bezugsperson

Partner

11 Ehegatte/-in

12 Gleichgeschlechtliche/r Partner/in nach dem Lebenspartnergesetz

13 Lebenspartner/-in

Kinder/(Ur-)Enkelkinder/Schwiegerkinder

21 leibliches Kind

22 Stiefkind (Kind des Ehegatten oder Lebenspartners)

23 Adoptivkind

24 Pflegekind

25 Enkelkind

26 Urenkelkind

27 Schwiegertochter, -sohn (Ehegatten oder Lebenspartner von Kindern)

Eltern/Großeltern/Schwiegereltern

31 Leibliche Mutter, leiblicher Vater

32 Stiefmutter, -vater/Partner der leiblichen Mutter, des leiblichen Vaters

33 Adoptivmutter, -vater

34 Pflegemutter, -vater

35 Schwiegermutter, -vater (Ehegatten oder Lebenspartner von Eltern)

36 Großmutter, -vater

Geschwister

41 Leibliche Schwester, leiblicher Bruder

42 Halbschwester, -bruder

43 Stiefschwester, -bruder (von verheirateten oder in einer Partnerschaft lebenden Elternteilen)

44 Adoptivschwester, -bruder

45 Pflegeschwester, -bruder

Verschwägte Verwandte

51 Schwägerin/Schwager 1: Ehegatten oder Lebenspartner von Geschwistern

52 Schwägerin/Schwager 2: Geschwister von Ehegatten oder Lebenspartner

Weitere Verwandte

61 Tante/Onkel

62 Nichte/Neffe

63 Cousine/Cousin

64 Andere Verwandte

Sonstige Personen

71 Sonstige

Adressenprotokoll J (alte Haushalte)

Adresse und Haushaltsnummer finden Sie auf der nächsten Seite oben

B1

Falls der gesamte Haushalt umgezogen ist, versuchen Sie die neue Adresse herauszufinden

bitte eintragen in

B1

A

HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)

	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt			
2. Kontakt			
3. Kontakt			
4. Kontakt			
5. Kontakt			

	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
6. Kontakt			
7. Kontakt			
8. Kontakt			
9. Kontakt			
10. Kontakt			

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte als **erstes die Haushaltsliste**

B2

Führen Sie **dann** ein **Haushaltsinterview** (Auskunftsperson ist nach Möglichkeit die mit * gekennzeichnete Person) durch

und **zusätzlich** mit jeder Zielperson ein **Personeninterview** – siehe

C

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

Bitte genau erläutern:

Ist der Haushaltsvorstand / die Zielperson in eine Anstalt oder ein Wohnheim verzogen?

Ja

Nein

Weiß nicht

SOEP Survey Papers 169

64

v29

Die Fragebogen 2012

Haushalt Haushaltsfragebogen: Wird einmal pro Haushalt erhoben, möglichst von der Person, die hinter ihrer Personennummer im Adressenprotokoll mit * gekennzeichnet ist.

Personen Personenfragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist und bereits im Vorjahr an der Befragung teilgenommen hat.

Pers./Bio Integrierter Personenlebenslauffragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist und 2012 zum ersten Mal an der Befragung teilnimmt.

Jugend Jugendfragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist (im Adressenprotokoll steht unter Fragebogenfassung hier Jugend+DJ).

ACHTUNG: diese Fragebogen sind nur im CAPI vorhanden (Aufruf siehe Intervieweranleitung)

DJ Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“: Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist.
ACHTUNG: Für die Durchführung müssen Zeitmessungen durch den Interviewer erfolgen, daher kann dieser Fragebogen nur persönlich-mündlich erhoben werden.

gelb A Fragebogen „Mutter und Kind“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter, die Babys haben, die **2012** oder **2011** geboren wurden. Er soll nur für Babys erhoben werden, die uns noch nicht bekannt sind, d. h., die **noch nicht** im Adressenprotokoll ausgedruckt sind.

gelb B Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter, die Kinder haben, die **2009** geboren wurden (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).

gelb C Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von allen **2006** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).

lila D Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter und Väter von allen **2004** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).

gelb E Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von allen **2002** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).

Greifkrafttest **Fragebogen „Greifkrafttest“: ACHTUNG: Dieser Fragebogen kann nur von Interviewern durchgeführt werden, die vorab mit dem entsprechenden Messgerät ausgestattet worden sind.**
Ist dies der Fall, sollen alle Befragungspersonen (Geburtsjahr **1995** und älter) getestet werden, im Adressprotokoll unter „Greifkraft“ steht hier: **GK**.

VP Fragebogen „Die verstorbene Person“

Nacherhebung Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“:
für Teilnehmer **2011**, die zum Zeitpunkt der Befragung 2011 als Arbeitnehmer, Beamte, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte erwerbstätig waren.

Sonstiges

Code **C** unter BESONDERE HINWEISE: Diese Person hat in der Vorwelle ein Interview ausdrücklich verweigert. Sollte sich diese Einstellung inzwischen geändert haben, führen Sie dieses Jahr ein Interview durch. Für weitere Informationen zur Studie siehe Erläuterungen im Interviewerhandbuch.

NOTIZEN des Interviewers

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Stempel oder Name des Interviewers
(in Druckbuchstaben)

Unterschrift des Interviewers

Adressenprotokoll J (neue Haushalte)

Adresse und Haushaltsnummer finden Sie auf der nächsten Seite oben

B1

Falls der gesamte Haushalt umgezogen ist, versuchen Sie die neue Adresse herauszufinden

bitte eintragen in

B1

A

HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)

	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer		Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt				6. Kontakt			
2. Kontakt				7. Kontakt			
3. Kontakt				8. Kontakt			
4. Kontakt				9. Kontakt			
5. Kontakt				10. Kontakt			

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte als **erstes die Haushaltsliste**

B2

Führen Sie **dann** ein **Haushaltsinterview** (Auskunftsperson ist nach
Möglichkeit die mit * gekennzeichnete Person) durch
und **zusätzlich** mit jeder Zielperson ein **Personeninterview** – siehe

C

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

Bitte genau erläutern:

Ist der Haushaltsvorstand / die Zielperson in
eine Anstalt oder ein Wohnheim verzo-gen?

Ja

Nein

Weiß nicht

☐

☐

☐

B1

HAUSHALTSADRESSE

Listen-Nr. lfd. Nr.

Eventuelle Adressenänderung bitte hier eintragen:

Familienname

Straße

PLZ

Ort

Telefon

Vorwahl

Nummer

HAUSHALTS-NR.

B2

HAUSHALTS-LISTE

Grundsätzlich gehört zum Haushalt jede Person, die normalerweise hier lebt. Falls eine Person vorübergehend aus dem Haushalt verabschiedet ist, z. B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, bei Wehrdienst oder Zivildienst, rechnen Sie die Person nicht zum Haushalt.

Alle Personen im Haushalt bitte eintragen mit folgenden Angaben

Person Nr.	Vorname	Familienname	Geburtsjahr	Geschlecht		Stellung im Haushalt lt. Liste 1	Lebt im Haushalt seit Monat / Jahr	
				m	w			

01*

02

03

04

05

06

07

08

09

10

11

12

* Auskunftsperson für den Haushaltsfragebogen bei der letzten Befragung

Gibt es neue Haushaltsmitglieder?

Oben in B2 (Haushalts-Liste) ist die Person eingetragen, die im vergangenen Jahr noch in einem anderen Haushalt lebte.

Gibt es in dem Haushalt, in dem die Person jetzt lebt, weitere Personen (einschließlich Babys und Kindern)?

WENN JA:

Bitte diese Personen zusätzlich (fortlaufend) in die Haushaltsliste (B2) eintragen, und zwar:

Vorname, Familienname, Geburtsjahr, Geschlecht, Stellung zum HV; außerdem seit wann diese Person im Haushalt lebt (Monat/Jahr), und woher sie kam

Anzahl Personen G e s a m t , die heute zum Haushalt gehören

Die Fragebogen 2012

- Haushalt** Haushaltsfragebogen: Wird einmal pro Haushalt erhoben, möglichst von der Person, die hinter ihrer Personennummer im Adressenprotokoll mit * gekennzeichnet ist.
- Personen** Personenfragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist und bereits im Vorjahr an der Befragung teilgenommen hat.
- Pers./Bio** Integrierter Personenlebenslauffragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist und 2012 zum ersten Mal an der Befragung teilnimmt.
- Jugend** Jugendfragebogen: Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist (im Adressenprotokoll steht unter Fragebogenfassung hier Jugend+DJ).

ACHTUNG: diese Fragebogen sind nur im CAPI vorhanden (Aufruf siehe Intervieweranleitung)

- DJ** Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“: Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist.
ACHTUNG: Für die Durchführung müssen Zeitmessungen durch den Interviewer erfolgen, daher kann dieser Fragebogen nur persönlich-mündlich erhoben werden.
- gelb A** Fragebogen „Mutter und Kind“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter, die Babys haben, die **2012** oder **2011** geboren wurden. Er soll nur für Babys erhoben werden, die uns noch nicht bekannt sind, d. h., die **noch nicht** im Adressenprotokoll ausgedruckt sind.
- gelb B** Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter, die Kinder haben, die **2009** geboren wurden (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- gelb C** Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von allen **2006** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- lila D** Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter und Väter von allen **2004** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- gelb E** Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von allen **2002** geborenen Kindern (auch Adoptiv-, Pflege-, Stiefkinder).
- Greifkrafttest** **Fragebogen „Greifkrafttest“: ACHTUNG: Dieser Fragebogen kann nur von Interviewern durchgeführt werden, die vorab mit dem entsprechenden Messgerät ausgestattet worden sind.**
Ist dies der Fall, sollen alle Befragungspersonen (Geburtsjahr **1995** und älter) getestet werden, im Adressprotokoll unter „Greifkraft“ steht hier: **GK**.
- VP** Fragebogen „Die verstorbene Person“
- Nacherhebung** Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“:
für Teilnehmer **2011**, die zum Zeitpunkt der Befragung 2011 als Arbeitnehmer, Beamte, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte erwerbstätig waren.

Sonstiges

Code **C** unter BESONDERE HINWEISE: Diese Person hat in der Vorwelle ein Interview ausdrücklich verweigert. Sollte sich diese Einstellung inzwischen geändert haben, führen Sie dieses Jahr ein Interview durch. Für weitere Informationen zur Studie siehe Erläuterungen im Interviewerhandbuch.

NOTIZEN des Interviewers

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Stempel oder Name des Interviewers
(in Druckbuchstaben)

Unterschrift des Interviewers

Adressenprotokoll K

ADRESSENPROTOKOLL

Aufstockungsstichprobe 2012

Bitte klären Sie in dem nachfolgenden Privathaushalt die Teilnahmebereitschaft für CAPI-Interviews - Interviewerhandbuch „Zielhaushalte und Befragungspersonen“ beachten.

	<i>Korrekturen / Ergänzungen</i>
	Name _____
	Vorname _____
	Straße / Nr. _____
	PLZ, Ort _____
	Telefon _____
	Email _____

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)							
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer		Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt				6. Kontakt			
2. Kontakt				7. Kontakt			
3. Kontakt				8. Kontakt			
4. Kontakt				9. Kontakt			
5. Kontakt				10. Kontakt			

Höhe des ausgezahlten Geldbetrages:	
Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts	
☐	Haushalt trotz aller Mühen nicht angetroffen
☐	Haushalt nicht zur Teilnahme bereit
☐	Sonstiger Ausfallgrund
Erläuterungen:	

B1 Alle Personen im Haushalt *bitte auflisten*

In dieser Untersuchung geht es zunächst um die Zusammensetzung des Haushalts.
Alle Personen dieses Haushalts sind in die Übersicht einzutragen, auch alle Kinder.

- Falls es eine Person gibt, die normalerweise hier wohnt, aber zur Zeit abwesend ist, z.B. im Krankenhaus, längere Zeit verreist, im Heim oder Internat, beim Wehrdienst oder Zivildienst, listen Sie diese Person(en) bitte auch mit auf.
- Für jede Person notieren Sie bitte Geburtsjahr, Geschlecht, verwandtschaftliche Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1, den Vor- und Familiennamen und die Nationalität.
- Beginnen Sie mit dem Haushaltsvorstand (HV) oder - falls HV nicht bestimmbar, mit einer anderen Bezugsperson lt. Liste 1.
- Alle weiteren Personen bitte dem Alter nach auflisten, und zwar mit der ältesten Person nach dem HV/Bezugsperson beginnen, die jüngste zuletzt.

Bitte deutlich schreiben!

Person Nr.	Geburtsjahr	Geschlecht m w	Stellung z. HV lt. Liste 1	Vorname	Familiennamen
1. Person = HV		☐ ☐			
2. Person		☐ ☐			
3. Person		☐ ☐			
4. Person		☐ ☐			
5. Person		☐ ☐			
6. Person		☐ ☐			
7. Person		☐ ☐			
8. Person		☐ ☐			
9. Person		☐ ☐			
10. Person		☐ ☐			
11. Person		☐ ☐			
12. Person		☐ ☐			

B2 Durchführung der Haushaltsinterviews

Mit der Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, führen Sie das **Haushaltsinterview** durch. Dies ist in der Regel der Haushaltsvorstand (HV). Und führen Sie auch mit dieser Person anschließend das Personeninterview durch!

C Durchführung der Personeninterviews *bitte dokumentieren*

Bitte ankreuzen:

Alle Haushaltsmitglieder, die 1995 und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.

Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personen- bzw. Jugendfragebogen zu erhalten.

1. Es gilt also so lange zu kontakten (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.
2. Wenn Sie gezielte Fragen zur Studie haben oder Ihnen irgendetwas unklar erscheint, rufen Sie bitte an: Frau Stimmel 089-5600 1306 oder Frau Müller 089-5600 1665.

Nationalität	Befragungs- personen	Interview		Interview mit dieser Person zur Zeit nicht durchführbar <i>Grund bitte genau erläutern:</i>
		durchgeführt	nicht durchgeführt	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	
	☐	☐	☐	

Bitte das Ausfüllen der Rückseite nicht vergessen!

Die Fragebogen 2012

Die folgenden Fragebogen gibt es **nur in der CAPI-Version**. Bitte starten Sie diese mit dem Modemaufwurf, wie in der Intervieweranleitung beschrieben!

- **Haushaltsfragebogen:** Wird **einmal pro Haushalt** erhoben, möglichst von der Person, die mit den Belangen des Haushalts am bestens vertraut ist.
- **Personenfragebogen:** Wird von jeder Person erhoben, die **1994** oder früher geboren ist.
- **Fragebogen „Jugend“:** Wird von jeder Person erhoben, die **1995** geboren ist.

Ihre Aufgabe ist es, direkt im Anschluss an die Befragung jeder Person einen Geldbetrag zu überreichen.

Zahlen Sie bitte 5,- € für das Haushaltsinterview, je 10,- € für das Personen- und ebenfalls 10,- € für das Jugendinterview.

(Sie rechnen sich diese Beträge bitte unter der Rubrik „Zielpersonengeschenke“ auf Ihrer Abrechnung ab.)



NOTIZEN des Interviewers

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Stempel oder Name des Interviewers
(in Druckbuchstaben)

Unterschrift des Interviewers

Interviewerhandbuch Sample A-H

Leben in Deutschland

**LI
2012**

**INTERVIEWER-HANDBUCH
SOEP – ALTSTICHPROBEN (A–H)**

**In Wissenschaft und Medien kennt man das Projekt unter dem Namen:
„Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP)**

Projekt-Nr.: 67.02.123427.020
München, Januar 2012

Inhalt	Seite
Vorbemerkung	5
I. Besonderheiten, Auftraggeber, Ansprechpartner	6-7
II. Organisation und Instrumente	8-26
1. Feldorganisation	8
2. Ihre Arbeitsunterlagen	9-10
3. Adressenprotokoll GRÜN für „alte“ Haushalte	11-18
3.1 Haushaltsadresse	11
3.2 Gesamter Haushalt umgezogen?	11-12
3.3 Haushaltskontakte	12
3.4 Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts	12-13
3.5 Haushaltszusammensetzung	13-15
3.6 Durchführung der Personeninterviews	16-18
3.7 Bearbeitungsergebnis je Person	18
3.8 Letzte Seite des Adressenprotokolls	18
4. Adressenprotokoll BLAU für neu gegründete Haushalte	19
4.1 Haushaltsadresse	19
4.2 Haushaltsliste B2	19
5. Befragungsmethode	20-21
6. Fragebogenfassungen und Durchführung der Interviews	21-26
6.1 Haushaltsfragebogen	22
6.2 Personenfragebogen	22
6.3 NEU: „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“	23
6.4 Jugendfragebogen	23
6.5 Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (Denksport & Jugend)	23
6.6 Zusatzfragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“	24
6.7 Zusatzfragebogen „Lebenslauf“	24
6.8 Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“	24
6.9 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“	25
6.10 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“	25
6.11 Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“	25
6.12 NEU: Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“	26
6.13 Fragebogen „Die verstorbene Person“	26
6.14 Zusatzfragebogen „Greifkrafttest“	26
III. Hinweise zu den Fragebogen und zu einzelnen Fragen	27-32
1. Haushaltsfragebogen (ORANGE)	27-28
2. Personenfragebogen (GRÜN)	28-29
3. Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“	29-30
4. Jugendfragebogen (ROT)	30
5. Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (BUNT)	30
6. Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ (BLAU)	30-31
7. Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ (GELB A)	31
8. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (GELB B)	31
9. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ (GELB C)	31
10. Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ (LILA)	31-32
11. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ (GELB E)	32
12. Fragebogen „Die verstorbene Person“ (GRAU)	32
13. Zusatzfragebogen „Greifkrafttest“ (WEISS)	32
IV. Glossar für Fachausdrücke in alphabetischer Reihenfolge	33-50

Vorbemerkung

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein Forschungsprojekt, das für die sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagenforschung Mikrodaten bereitstellt. Das kann man sich in etwa vorstellen, wie ein Weltraumteleskop, das Daten aus dem All liefert, die dann von einer Vielzahl von Forschungseinrichtungen aus der ganzen Welt unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden dürfen. Die so gewonnenen Daten fließen nicht zuletzt auch in die Sozialberichterstattung und die Politikberatung ein.

Der wissenschaftliche Titel von LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet „Das Sozio-oekonomische Panel“, kurz SOEP. Das SOEP ist eine repräsentative Wiederholungsbefragung von rund 10.000 privaten Haushalten, die seit 1984 im jährlichen Rhythmus durchgeführt wird. Die Durchführung und Entwicklung erfolgt in Form einer „Serviceeinrichtung für die Forschung“ im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) mit Sitz am DIW Berlin.

Von 1990 bis 2002 wurde das SOEP als DFG-Projekt gefördert, seit 2000 mit einer Zusatzfinanzierung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Im Jahr 2003 wurde das Projekt durch Beschluss der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung in die institutionelle Förderung durch Mittel des Bundes und der Länder aufgenommen.

Anhand des SOEP konnte und kann der Weg zur Einheit Deutschlands bereits seit 1990 aus der Perspektive der Befragten detailliert und repräsentativ nachgezeichnet werden. Es gab ja nicht nur die einschneidenden Veränderungen in den neuen Bundesländern sondern auch die sich – vielleicht weniger rasch – vollziehenden Anpassungsprozesse in den alten Bundesländern.

Im Jahr 2002 fand mit der Einführung des Euro ein weiteres wichtiges Ereignis seinen Eingang in unser Langzeitprojekt, und bereits 2009 berichteten viele SOEP-Haushalte von den Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise. Im Jahr 2011 konnten wir anhand der Befragung erste Informationen über die Änderungen in Folge der beschlossenen Gesundheitsreform und weiterer gesetzlicher Maßnahmen erhalten.

Neben der Beobachtung von Vorgängen in solch bedeutenden Dimensionen soll die Studie jedoch zugleich für die gesamte Bundesrepublik den „ganz normalen“ Wandel, also konjunkturelle Auf- und Abschwungphasen ebenso wie die Stabilität in bestimmten Lebensbereichen dauerhaft dokumentieren.

Das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND fußt auf der jährlichen Befragung einmal ausgewählter Haushalte sowie der kontinuierlichen Aufzeichnung – oft derselben – Sachverhalte entlang des Lebensverlaufs. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schulpflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine Berufsausbildung oder studieren. Danach stellt der Übergang vom Bildungssystem ins berufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche für das weitere Leben. Aber auch der Verlust nahestehender Menschen kann bei Jung wie Alt einschneidende Folgen haben. Nur die geduldige alljährliche Wiederholung der Befragung bei denselben Haushalten und Personen ermöglicht es, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenssituationen in den privaten Haushalten aufzuzeichnen.

Wir hoffen, dass Ihnen auch 2012 etwas Außergewöhnliches gelingen wird, nämlich alle Ihre Zielhaushalte für die erneute Mitarbeit zu gewinnen. Die dauerhafte Teilnahmebereitschaft jedes einzelnen Haushalts, jeder einzelnen Person, ist wichtig für das Gelingen der Studie. Dies gilt sowohl in Jahren, in denen die befragten Haushalte über glückliche Ereignisse (beispielsweise die Geburt eines Kindes) berichten können, zum LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt aber auch, dass es Ihnen gelingt, um Teilnahmebereitschaft zu werben, wenn die zurückliegenden Monate einmal weniger erfreulich für die ausgewählten Haushalte waren.

Für Ihre Arbeit wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

I. Besonderheiten, Auftraggeber, Ansprechpartner

1. Ziel des Forschungsprojektes LEBEN IN DEUTSCHLAND (SOEP) ist die Bereitstellung von „Längsschnittdaten“, die, repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik, von Personen, Haushalten und Familien erhoben und für wissenschaftliche sowie Zwecke der Sozialberichterstattung aufbereitet werden.
2. Wenn unser Projekt über Jahre und Jahrzehnte hinaus erfolgreich sein soll, müssen Sie als Interviewer/Interviewerin etwas Außergewöhnliches schaffen: **nämlich alle Ihre Zielhaushalte für die erneute Mitarbeit zu gewinnen.**
3. Auch in diesem Jahr haben wir uns bei den Zielpersonen bereits vorab mit einem 5-Euro-Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“ bedankt. Im Ankündigungsschreiben, das zusammen mit dem Los an jede Zielperson ging, die 2011 teilgenommen hat oder 2012 das Befragungsalter erreicht, wurde natürlich vor allem Ihr erneuter Besuch angekündigt. Neben dem Los wird auch 2012 jeder Haushalt ein kleines Geschenk erhalten, das Sie bitte zum Interviewtermin mitbringen. **Sollte es Haushalte geben, die in einer davon abweichenden Weise bearbeitet werden, so erhalten Sie dazu selbstverständlich die entsprechenden Anweisungen.**
4. Nach Möglichkeit sollte jeder Haushalt wieder von demselben Interviewer/derselben Interviewerin befragt werden wie im Vorjahr, das erleichtert erfahrungsgemäß die Kontaktaufnahme.
5. Grundsätzlich gilt: **Alle Interviews sind mündlich-persönlich durchzuführen.** Sie dürfen nur in Ausnahmefällen von dieser Regel abweichen, ehe Sie auf ein Interview ganz verzichten. → Weitere Erläuterungen hierzu finden Sie auf Seite 20 sowie in der **Interviewer-Anleitung**.
6. Prinzipiell werden alle Personen im Haushalt befragt, außer den Kindern unter 16 Jahren.
7. Unsere wichtigste Aufgabe ist es, zu den Befragten ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis aufzubauen. **Entscheidend dafür ist Ihr Auftreten als Interviewer.** Wenn Sie von Ihren Zielpersonen mit Fragen konfrontiert werden, sollten Ihre Antworten überzeugend sein und Sie sollten erklären können, warum wir die Befragung jedes Jahr erneut durchführen. Bitte vergessen Sie auch nicht, neben dem Haushaltsgeschenk das Informationsblatt zum Datenschutz zu überreichen. Es ist eine vertrauensbildende Maßnahme, wenn wir den Befragten glaubhaft machen können, dass der Datenschutz bei LEBEN IN DEUTSCHLAND voll gewährleistet ist und die (anonymisierten) Angaben **ausschließlich** für wissenschaftliche Analysen Verwendung finden.

Unser zentrales Ziel: Es geht darum, die Lebenssituationen in den privaten Haushalten von Jahr zu Jahr aufzuzeichnen. Jeder LID-Haushalt wird stellvertretend für viele andere Haushalte befragt. So können die Zusammensetzung unserer Gesellschaft und der Wandel der Lebensbedingungen im Zeitverlauf detailliert beobachtet und analysiert werden.

Wenn sich bei einem Haushalt seit der letzten Befragung nichts oder nur sehr wenig verändert hat, so ist auch das ein wichtiges Ergebnis für die Forschung!

TNS Infratest Sozialforschung wird vom renommierten Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) mit der Durchführung dieser Studie betraut. Der wissenschaftliche Name von LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet: Das Sozio-oekonomische Panel (SOEP). Wenn Sie auf diesen Namen als Datenquelle von Forschungsarbeiten oder anderen Veröffentlichungen stoßen, dann handelt es sich immer um Ergebnisse auf der Basis von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Selbstverständlich wird trotz der umfangreichen Datennutzung der Datenschutz konsequent und streng nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) eingehalten: Sowohl dem Auftraggeber wie auch den Forscherinnen und Forschern werden **ausschließlich Daten in anonymisierter Form weitergegeben** (also ohne Hinweis auf Namen, (Email-)Adressen, Telefonnummern etc.). Sie können den Befragten also bei Fragen zum Datenschutz zusichern, dass ihre Adressen **ausschließlich** bei TNS Infratest in München aufbewahrt und auf keinen Fall an Dritte weitergegeben werden – also auch nicht an den Auftraggeber der Studie in Berlin.

Die Weitergabe von Adressen an die ARD-Fernsehlotterie erfolgt gemäß einer eigens geschlossenen Vereinbarung zur Verarbeitung personenbezogener Daten: Dabei dürfen die Adressen weder von der ARD-Fernsehlotterie weitergegeben, noch die Namen von Gewinnern veröffentlicht oder TNS Infratest gemeldet werden.

Wir fordern Sie auf: Machen Sie sich mit dem Projekt so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit guten Argumenten begegnen können!

Beim **DIW Berlin** können Sie ausführliche Informationen zu den *wissenschaftlichen Zielen* der Studie erhalten sowie bereits veröffentlichte Berichte einsehen. Bei Bedarf informieren Sie sich bitte direkt im Internet unter: www.diw.de/soep.

Ansprechpartnerin für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND (SOEP), wenn Sie etwas über die wissenschaftlichen Ziele wissen möchten, ist beim **DIW Berlin**:
Frau Michaela Engemann ☎ (030) 89789 – 292.

TNS Infratest Sozialforschung unterhält ebenfalls eine Internetseite für LEBEN IN DEUTSCHLAND. Sie soll in erster Linie als Informationsplattform für die Befragten, für Sie als Interviewer bzw. Interviewerin und für alle anderen Interessierten mit eher wissenschaftsfernem Hintergrund dienen. Die Adresse lautet: www.leben-in-deutschland.info.

Sollten Sie inhaltliche Fragen haben, die sich weder mit Hilfe dieses Interviewerhandbuches noch der Interviewer-Anleitung klären lassen, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Einsatzleitung: Herr Christoph Runge ☎ 0800 – 1009455 oder 089 / 5600 – 1857, oder an die technische Studienleitung: Herr Andreas Stocker ☎ 089 / 5600 – 1811

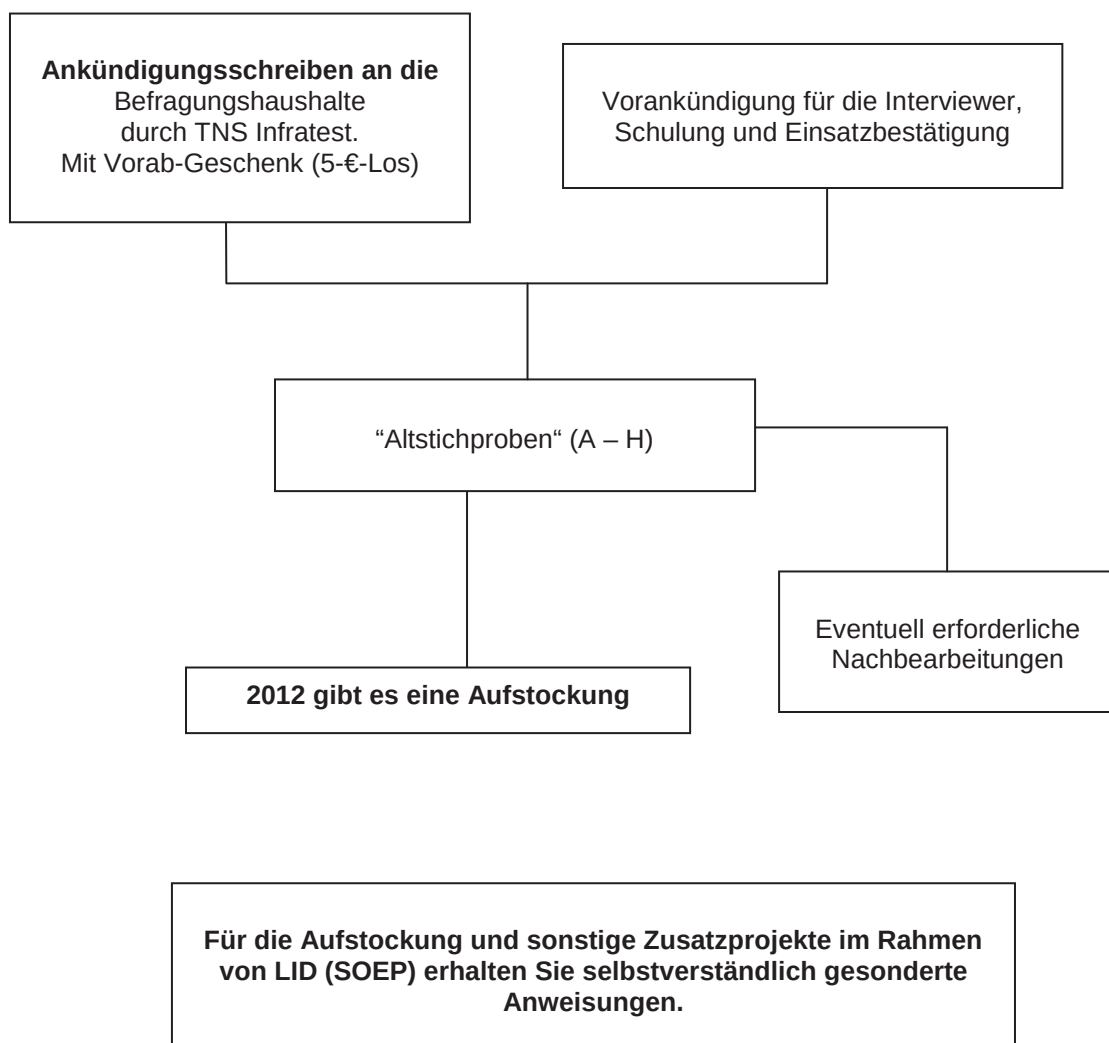
Terminfragen klären Sie bitte mit Ihrem Regionalleiter unter der Ihnen bekannten gebührenfreien 0800-Nummer.

II. Organisation und Instrumente

1. Feldorganisation

Die Durchführung des Projekts wird in mehreren *terminlich abgeschlossenen Bearbeitungsstufen* durchgeführt. Sie erhalten jeweils ein gesondertes Anschreiben von der Interviewer-Einsatzleitung, dem Sie die aktuellen Termine und Konditionen entnehmen können. Halten Sie die darin genannten Fristen unbedingt ein!

Folgende Bearbeitungsstufen sind vorgesehen:



2. Ihre Arbeitsunterlagen

Für die **Haupterhebung** (so genannte „Altstichproben“ – **Stichprobe A bis H**) erhalten Sie folgende Unterlagen:

- **Adressenliste** (Auflistung sämtlicher Haushalte, die von Ihnen befragt werden sollen)

ACHTUNG: CAPI-Interviewer beachten bitte die Hinweise für Interviews mit Laptop (**CAPI**) in der **Interviewer-Anleitung**!

Für jeden zu befragenden Haushalt haben wir Ihnen eine orangefarbene Einschlagmappe (**Haushaltsmappe**) vorgepackt – darin finden Sie folgende Unterlagen:

- **Adressenprotokoll – GRÜN**
- **Haushaltsfragebogen – ORANGE**
- **Personenfragebogen – GRÜN** (in erforderlicher Anzahl)
- **Jugendfragebogen – ROT** (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ – BUNT** („Denksport & Jugend“ – falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU** (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ – GELB B** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2009 (falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ – GELB C** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2006 (falls erforderlich)
- **Elternfragebogen „ Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ – LILA D** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2004 (falls erforderlich)
- **NEU! Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ – GELB E** für alle Kinder des Geburtsjahrgangs 2002 (falls erforderlich)
- **NEU! Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“ – Nacherhebung** (personalisierter Fragebogen für Arbeitnehmer – falls erforderlich)
- **Zusatzfragebogen „Nachbefragung – Kurzfassung“** (falls erforderlich)
- **Greifkrafttest** (falls erforderlich)
- **B3-Blatt** (mit NEUER Liste 1 „Stellung zum Haushaltsvorstand“ auf der Rückseite!!!)
- **Informationsbroschüre** für die Teilnehmer an der Studie
- **Informationsblatt zum Datenschutz**

Bitte überprüfen Sie, ob Ihre Haushaltsmappen richtig gepackt sind, und fordern Sie eventuell fehlende Unterlagen sofort bei uns an.

Kontrollieren Sie auf jeden Fall auch, ob die Haushalts-, Listen- und laufenden Nummern, die auf dem Aufkleber auf dem Deckel jeder Haushaltsmappe stehen, mit den im Innenteil des Adressenprotokolls ausgedruckten Nummern übereinstimmen.

Bitte lassen Sie unbedingt alle Unterlagen, die zu einem Haushalt gehören, in der jeweiligen Haushaltsmappe, sonst ist das Risiko groß, dass Unterlagen und Informationen verloren gehen, die etwa für eine Nachbearbeitung wichtig sein könnten.

Haushaltsgeschenk für 2012

Jedem Haushalt überreichen Sie bitte als kleines Geschenk für die Teilnahme ein Notfallset.

Noch einmal zur Erinnerung: Mit dem Anschreiben und der Ankündigung Ihres Besuchs, haben die **Zielpersonen im Januar** als Vertrauensgäste für die fortgesetzte Teilnahme wie gewohnt Lose für die ARD-Fernsehloterie „Ein Platz an der Sonne“ vorab erhalten. Sollten ausgewählte Haushalte auf andere Weise bedacht werden, erhalten Sie selbstverständlich rechtzeitig die für Ihre Arbeit relevanten Informationen dazu.

Als **Reserveunterlagen** erhalten Sie:

- **Personenfragebogen – GRÜN**
falls es neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder gibt.
- **Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU**
für neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder, die 1994 oder früher geboren wurden.
- **Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ – GELB A** für Babys, die nach dem 31.12.2010 geboren wurden und die noch nicht im Adressenprotokoll stehen.
- **Zusatzfragebogen „Die verstorbene Person“ – GRAU**
- **Adressenprotokoll – blau**
für Neu-Haushalte.
- **Datenschutzblatt**
- **Broschüre**

Zu Ihrer Information erhalten Sie darüber hinaus ein Muster des Ankündigungsschreibens, das wir den Zielpersonen Mitte Januar zugeschickt haben.

Und schließlich erhalten Sie persönlich ein Anschreiben mit Terminen und Konditionen.

Sämtliche Unterlagen, die Sie nicht mehr benötigen, schicken Sie uns bitte komplett und zügig zurück, sobald Sie die Bearbeitung abgeschlossen haben!

Und: Bitte belassen Sie die Unterlagen für einen Haushalt auf jeden Fall jeweils in der orangefarbenen Haushaltsmappe (Adressenprotokoll, Fragebogen etc.).

3. Adressenprotokoll GRÜN für „alte“ Haushalte

Das Adressenprotokoll GRÜN wird für alle Haushalte verwendet, die wiederholt befragt werden. Es ist in der jeweils laufenden Bearbeitungswelle von LEBEN IN DEUTSCHLAND das wichtigste Steuerungsinstrument sowohl für Sie als auch für TNS Infratest.

Die auf der Innenseite des Adressenprotokolls ausgedruckten Angaben geben Ihnen einen Überblick über die Haushaltszusammensetzung wie sie uns zuletzt bekannt war.

Jedes Adressenprotokoll schicken Sie bitte nach abgeschlossener Bearbeitung zusammen mit den übrigen für den jeweiligen Haushalt benötigten Unterlagen (bei PAPI sind das die ausgefüllten Fragebogen) in der dafür vorgesehenen orangefarbenen Einschlagmappe (Haushaltsmappe) an TNS Infratest zurück.

Das Adressenprotokoll ist für die Steuerung des Befragungsablaufs äußerst wichtig. Hier dokumentieren Sie für uns, wann und mit wem die Befragung durchgeführt bzw. ob die Befragung überhaupt durchgeführt wurde. Zudem sind sämtliche Veränderungen der Haushaltszusammensetzung für uns nur hier eindeutig ablesbar. Bitte dokumentieren Sie alle Veränderungen mit größter Sorgfalt, damit es für uns nachvollziehbar ist, wenn und wie sich die Haushaltszusammensetzung verändert hat.

Sie dürfen grundsätzlich nur diejenigen Haushalte befragen, die Sie von uns auf dem Adressenprotokoll vorgegeben bekommen!

3.1 Haushaltsadresse

Diese finden Sie im Innenteil des Adressenprotokolls oben links im Feld **B1**.

B1 HAUSHALTSADRESSE	Listen-Nr.	Ild. Nr.	Eventuelle Adressenänderung bitte hier eintragen:		E-Mail Ist in diesem Haushalt eine E-Mail-Adresse vorhanden? ja ☐ nein ☐ bitte angeben: _____
			Funktionen:		
			Straße _____		
			PLZ _____ Ort _____		
	HAUSHALTS-NR.		Telefon _____	Vorwahl _____	Nummer _____

Sie erhalten mit der größtmöglichen Wahrscheinlichkeit gültige Adressen, da wir alle Haushalte seit der letzten Befragung zweimal angeschrieben haben (Danke 2011 + Ankündigungsschreiben 2012) und die dabei ermittelten Adressenänderungen bereits berücksichtigt wurden.

3.2 Gesamter Haushalt umgezogen?

Wenn Sie dennoch feststellen, dass ein Haushalt **komplett** mit allen Haushaltsmitgliedern **umgezogen** ist, dann versuchen Sie bitte, die neue Adresse zu ermitteln, und vermerken Sie sie im Feld **B1** im rechts dafür vorgesehenen Abschnitt. Liegt die neue Adresse in Ihrem Einsatzbereich, führen Sie die Interviews bitte wie geplant durch. Sollte die neue Adresse außerhalb Ihres Einsatzbereichs liegen, schicken Sie die komplette Haushaltsmappe bitte **umgehend** an TNS Infratest zurück, damit der Haushalt noch innerhalb der vereinbarten Feldzeit von einem anderen Interviewer bearbeitet werden kann.

Wenn wir bereits eine Adressenänderung festgestellt haben, erkennen Sie dies an dem Vermerk „**ACHTUNG: Neue Adresse!!!!**“ im Feld **B1**.

Achten Sie bei der Befragung von umgezogenen Haushalten bitte besonders auf die korrekte Filterführung bei Frage1 im Haushaltsfragebogen.

Bitte beachten Sie in diesem Zusammenhang ferner: Auch wenn heute nur noch ein einziges Haushaltsmitglied aus der letzten Befragung in derselben Wohnung lebt, gilt der Haushalt insgesamt **nicht** als umgezogen und soll ganz normal befragt werden. Für **einzelne** weggezogene Haushaltsmitglieder versuchen Sie bitte, den oder die neuen Aufenthaltsorte herauszufinden, damit wir Neu-Haushalte anlegen können. → Siehe dazu auch **3.5** (S. 15 Punkt 3) und **4.** (S. 19).

Noch eine Bitte: Füllen Sie für einen lediglich **umgezogenen** Haushalt **kein** B3-Blatt aus, sondern dokumentieren Sie die neue Anschrift im Adressenprotokoll an der dafür vorgesehenen Stelle im Feld **B1** rechts. Sollten Sie die neue Adresse nicht ausfindig machen können, reicht uns der Vermerk „unbekannt verzogen“ auf der ersten Seite des Adressenprotokolls (Ausfallgrund). Das B3-Blatt dient ausschließlich zum Anlegen von Neu-Haushalten.

3.3 Haushaltskontakte

Notieren Sie bitte **auf der ersten Seite des Adressenprotokolls jeden Ihrer Kontakte bzw. Kontaktversuche (Feld A)** mit Datum, Uhrzeit sowie Ihrer Abrechnungsnummer. Auch diese Angaben werden für wissenschaftliche Auswertungen genutzt und dazu von einem Scanner erfasst (wie die Fragebogen). Deshalb ist es wichtig, dass Sie hier sowohl auf **Vollständigkeit** als auch auf **Lesbarkeit** achten.

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)			
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt			
2. Kontakt			
3. Kontakt			
4. Kontakt			
5. Kontakt			
6. Kontakt			
7. Kontakt			
8. Kontakt			
9. Kontakt			
10. Kontakt			

Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte als **erstes die Haushaltsliste** **B2**
 Führen Sie **dann** ein **Haushaltsinterview** (Auskunftsperson ist nach
 Möglichkeit die mit * gekennzeichnete Person) durch
 und **zusätzlich** mit jeder Zielperson ein **Personeninterview** – siehe **C**

3.4 Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

Auf der ersten Seite des Adressenprotokolls haben Sie im unteren Abschnitt ausreichend Platz für die Angabe von Ausfallgründen, falls es bei einem Haushalt insgesamt nicht möglich sein sollte, die Befragung durchzuführen.

Gründe dafür können sein:

- Alle Kontaktversuche in der Regelbearbeitungszeit verliefen erfolglos (nach Ablauf der Feldzeit schicken Sie die Haushaltsmappe bitte umgehend an TNS Infratest zurück).
- Der komplette Haushalt ist unbekannt verzogen.
- Die letzte im Haushalt verbliebene Befragungsperson ist verstorben.
- Haushalt nicht zur Teilnahme bereit: **Vermerken Sie den Grund für die Verweigerung so aussagekräftig wie möglich.** Notieren Sie dabei grundsätzlich auch, wer Ihr Ansprechpartner/ihre Ansprechpartnerin war.

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts	
Bitte genau erläutern:	
Ist der Haushaltsvorstand / die Zielperson in eine Anstalt oder ein Wohnheim verzogen?	Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht ☐

3.5 Haushaltzzusammensetzung: HAUSHALTS-LISTE **B2**

Hier ausgedruckte oder auch von Ihnen ergänzte bzw. korrigierte Angaben sind von entscheidender Bedeutung für sämtliche Bearbeitungsstufen. Das Adressenprotokoll – besonders die Abschnitte **B1** und **B2** im Innenteil – muss von Ihnen sorgfältig überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Denken Sie im Falle einer veränderten Haushaltzzusammensetzung bitte unbedingt an die Überprüfung des Codes „**Stellung im Haushalt**“, also die Stellung sämtlicher hier lebender Personen zum Haushaltsvorstand (HV, mit „00“ gekennzeichnet). **Beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass die Codes für die „Stellung im Haushalt“ neu vergeben wurden! Auf der Liste 1 zum Adressenprotokoll sind sämtliche neuen Codes nachzulesen (Rückseite des B3-Blattes).**

Bei der letzten Befragung bestand dieser Haushalt aus folgenden Personen:

Auf den Innenseiten des Adressenprotokolls sind im Feld **B2** (**HAUSHALTS-LISTE**) sämtliche Personen maschinell aufgelistet, die bei der letzten Befragung zum Haushalt gehörten. Hier finden Sie im Normalfall die Personennummer jedes Haushaltsmitglieds sowie Vornamen und Familiennamen. Fehlende Angaben (unvollständige Vornamen, fehlende Familiennamen) müssen Sie ergänzen.

Für jede Person überprüfen:

Bitte überprüfen Sie für jede im Haushalt lebende Person, ob die ausgedruckten Angaben mit den neuen Codes richtig sind. Vermerken Sie Änderungen, Ergänzungen oder Korrekturen gut leserlich. **Bitte beachten Sie dabei, dass bestimmte familiäre Ereignisse zu einer Änderung der „Stellung im Haushalt“ führen können.**

Falls der bisherige Haushaltsvorstand verstorben oder verzogen ist, klären Sie bitte, wer jetzt als HV anzusehen ist und überprüfen, gegebenenfalls korrigieren Sie für alle übrigen Personen den **Code „Stellung im Haushalt“ gemäß neuer Liste 1 auf der Rückseite des B3-Blatts.**

[illegible]

Für jede Person angeben:

Die Angaben im Feld **B2** geben uns Auskunft über die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts sowie über den Verbleib einzelner Haushaltsmitglieder. Falls es Veränderungen seit der letzten Befragung gibt, sind diese hier sorgfältig zu dokumentieren.

Insgesamt gibt es in diesem Abschnitt vier Rubriken:

1. Unter der Überschrift **Lebt noch im Haushalt** kreuzen Sie bitte jede Person an, die tatsächlich im Haushalt lebt.

2. Überprüfen Sie als nächstes, ob Personen **vorübergehend abwesend** sind. Sollte mit einer Zielperson aus dem Haushalt tatsächlich während der *gesamten Feldzeit* kein Interview durchführbar sein, notieren Sie bitte den entsprechenden Code (1–6) sowie Monat und Jahr. Vermerken Sie auch (sofern bekannt), wann diese Person wieder erreichbar sein wird. Beachten Sie bitte, dass bei den Codes 1 bis 3 zwischen einem vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland oder im Ausland unterschieden wird und vergessen Sie nicht, die zutreffende Kategorie anzukreuzen.

3. In die Spalte **Nicht mehr im Haushalt** tragen Sie bitte Code 7 ein, wenn eine Person verstorben ist, und Code 8, wenn eine Person verzogen ist. Vergessen Sie dabei bitte nicht, das Sterbe- bzw. Auszugsdatum der betreffenden Person zu notieren.

Einzelne Haushaltsmitglieder verzogen?

Als verzogen gelten Personen, die nicht nur vorübergehend abwesend sind, sondern einen Haushalt definitiv verlassen haben, um etwa

- einen eigenen Haushalt zu gründen
- in ein Alten- oder Pflegeheim zu ziehen
- dauerhaft ins Ausland zu gehen.

Bitte in solchen Fällen **immer** das **Zusatzblatt B3** ausfüllen und zügig an TNS Infratest schicken – auch wenn Sie selbst nicht herausfinden können, wohin ein Haushaltsmitglied gegangen ist. Weggezogene Haushaltsmitglieder gelten grundsätzlich weiterhin als Befragungspersonen, wir müssen daher versuchen, ihren neuen Aufenthaltsort zu ermitteln!

Falls ein ehemaliges Haushaltsmitglied in ein Heim oder eine Anstalt gezogen ist, versuchen Sie bitte neben der neuen Anschrift auch herauszufinden, um welche Art von Heim oder Anstalt es sich handelt (Lehrlings-, Studentenwohnheim, Altenheim, Altenpflegeheim, Heilanstalt, Kaserne, Justizvollzugsanstalt etc.).

4. Tragen Sie in die Spalte **Neues Haushaltsmitglied** für neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder die Codes 11, 12 oder 13 ein sowie Monat und Jahr, seit dem die Person hier lebt.

Code 11: Im Haushalt gibt es ein neugeborenes Baby.

Code 12: Aus Deutschland zugezogene Person.

Code 13: Aus dem Ausland zugezogene Person.

Wichtig: Sind seit der letzten Befragung tatsächlich neue Haushaltsmitglieder hinzugekommen, dann tragen Sie diese bitte auf der linken Seite unter die letzte ausgedruckte Person ein. Neue Haushaltsmitglieder werden dabei als Befragungspersonen definiert, sofern sie mindestens 16 Jahre alt sind. Folgende Angaben benötigen wir für jede neu hinzugekommene Person: Vorname und Familienname, Geburtsjahr, Geschlecht, Stellung zum Haushaltsvorstand (siehe Rückseite B3-Blatt), Staatsangehörigkeit.

3.6 Abschnitt C: Durchführung der Personeninterviews

Auf der rechten Seite im Innenteil des Adressenprotokolls finden Sie Informationen, die sie für die Durchführung der Personeninterviews benötigen, also Fragebogenfassungen, Nationalität und welchen Befragungsstatus eine Person hat. Kurze Erläuterungen zu den verschiedenen Fragebogen können Sie dazu auf der Rückseite des Adressenprotokolls nachlesen.

C FRAGEBOGEN 2012						
☐ Zur Erklärung haben wir auf der Rückseite alle Fragebogen kurz vorgestellt. Es sind nicht in jedem Haushalt alle Fragebogen zu erheben. Auf dieser Seite finden Sie unter FRAGEBOGEN FASSUNG und BESONDERE HINWEISE die gewohnten Kennungen hinter jeder Person, die Ihnen sagen, welche Version jeweils zu erheben ist.						
Beachten Sie bitte die Erläuterungen auf der Rückseite					je Person	bei Ausfällen:
FRAGEBOGEN FASSUNG	NATIO- NALITÄT	BESONDERE HINWEISE	Code nur für TNS Infra- test	Greifkraft	Ergebnis Code 1 - 3	Erwerbsstatus Code 1 - 6
		Code A-D				
Beispiel 1 ←	grün	Nationalität	111		☐	☐
Beispiel 2 ←	rot+DJ	Nationalität			☐	☐
Beispiel 3 ←	grün	Nationalität	A	101	☐	☐
Beispiel 4 {	grün + blau	Nationalität			☐	☐
	grün + blau	Nationalität	C		☐	☐
Beispiel 5 ←	gelb B	Nationalität			☐	☐
Beispiel 6 ←	gelb C	Nationalität			☐	☐
Beispiel 7 ←	lila D	Nationalität			☐	☐
Beispiel 8 ←	gelb E	Nationalität			☐	☐
Beispiel 9 ←	grün	Nationalität		GK	☐	☐

Beispiel 1

Die Fragebogenfassung – grün – ist ausgedruckt und kein Code unter BESONDERE HINWEISE.

Sie können sofort ein Interview durchführen.

Diese Person soll befragt werden = Zielperson

Beispiel 2

Die Fragebogenfassungen – rot + DJ – sind ausgedruckt.

Sie können sofort ein Interview durchführen (beachten Sie dazu auch die Hinweise auf der Rückseite des Adressenprotokolls).

Bei dieser Person handelt es sich um ein nachgewachsenes Kind = Zielperson

Zur besonderen Handhabung bei diesen Zielpersonen → siehe S. 23, 30

Beispiel 3

Die Fragebogenfassung – grün – ist ausgedruckt und dazu Code A unter BESONDERE HINWEISE.

Diese Person konnte oder wollte im Vorjahr nicht befragt werden – bitte nach Möglichkeit erneut interviewen (den **Kurzfragebogen für 2011** – weiß – nicht vergessen!)

Beispiel 4

Die Fragebogenfassungen – grün + blau – sind aufgedruckt und eventuell auch **Code C bei BESONDERE HINWEISE.**

Diese Person konnte bisher noch nicht befragt werden – das betrifft im Allgemeinen neue Haushaltsmitglieder aus dem Vorjahr, die uns zu spät gemeldet wurden. **Code C** verweist auf einen ausdrücklichen Verweigerer (diese Person soll nur befragt werden, wenn sie Bereitschaft dazu signalisiert). In seltenen Fällen wurde eine Person zwar bereits befragt, füllte aber bislang den blauen Biographiefragebogen (Lebenslauf) noch nicht aus.

Beispiel 5

Die Fragebogenfassung – gelb B – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ richtet sich an Mütter, die Kinder des Geburtsjahrgangs **2009** haben.

Nähere Hinweise siehe → S. 31

Beispiel 6

Die Fragebogenfassung – gelb C – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ richtet sich an Mütter bzw. Eltern, die Kinder des Geburtsjahrgangs **2006** haben.

Nähere Hinweise siehe → S. 31

Beispiel 7

Die Fragebogenfassung – lila D – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ richtet sich an Mütter und Väter, in deren Haushalt Kinder des Geburtsjahrgangs **2004** leben. Im Idealfall werden dann für jedes Kind zwei dieser Fragebogen ausgefüllt.

Nähere Hinweise siehe → S. 31f

Beispiel 8

Die Fragebogenfassung – gelb E – ist ausgedruckt

Der 2012 neu eingeführte Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ richtet sich an Mütter, in deren Haushalt Kinder des Geburtsjahrgangs **2002** leben.

Nähere Hinweise siehe → S. 32

Beispiel 9**In der Spalte „Greifkrafttest“ ist GK ausgedruckt**

Bitte führen Sie mit der betreffenden Person den Handkrafttest durch und füllen dazu den Kurzfragebogen „Greifkrafttest“ aus. Nur für Interviewer, die mit dem entsprechenden Messgerät ausgestattet wurden!

Nähere Hinweise siehe → S. 32

3.7 Bearbeitungsergebnis je Person: Abschnitt C – rechte Seite

auf der Rückseite		Greifkraft	je Person	bei Ausfüllen:
BESONDERE HINWEISE	Code nur für TNS Infratest		Ergebnis Code	Erwerbsstatus Code
Code A-D			1 - 3	1 - 6
			☐	☐
			☐	☐

Hier halten Sie bitte unter der Rubrik „**Ergebnis Code**“ das endgültige Ergebnis Ihrer Bemühungen **für jede Befragungsperson** fest. Verwenden Sie die Codes 1–3 in den dafür vorgesehenen Feldern.

Sollten Sie von einer Zielperson trotz aller Bemühungen kein Interview erhalten, vermerken Sie die Gründe hierfür bitte so aussagekräftig wie möglich.

Falls Sie für eine Befragungsperson den **Ergebnis Code: 3** (kein Interview) eingetragen haben, vergessen Sie bitte nicht ganz rechts unter „**Erwerbsstatus Code**“ anzugeben, welcher von den Codes 1–6 für diese Person zutreffend ist. Sollten Sie beispielsweise feststellen, dass ein Haushaltsmitglied nicht zum Interview bereit ist, weil er oder sie mit Abschlussprüfungen beschäftigt ist, dann tragen Sie bitte den **Ergebnis Code** „3“ ein und rechts in der Rubrik **Erwerbsstatus Code** eine „4“ (in Schule/Studium/Ausbildung).

Die Angaben in dieser Rubrik sind insbesondere für Forscherinnen und Forscher von Bedeutung, die mit den Einkünften der Gesamthaushalte sowie der einzelnen darin lebenden Haushaltsmitglieder arbeiten. So erhalten sie wenigstens minimale Angaben über die Verteilung der Einkünfte im Haushalt, und es kann verhindert werden, dass die statistischen Aussagen zu stark durch fehlende Informationen verzerrt werden.

Wir bitten Sie nachdrücklich, diese Rubrik immer auszufüllen, wenn Befragungspersonen nicht interviewt werden können.

3.8 Letzte Seite des Adressenprotokolls

Hier finden Sie einen Überblick mit kurzen Erläuterungen und Hinweisen zu den 2012 eingesetzten Befragungsinstrumenten.

Vergessen Sie bitte nicht, die Richtigkeit aller Angaben durch Ihre Unterschrift zu bestätigen. Geben Sie dabei unbedingt auch das Datum an, an dem Sie einen Haushalt abschließend bearbeitet haben sowie Ihre Abrechnungsnummer!

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:			
Datum	Abrechnungs-Nr.	Stempel oder Name des Interviewers (in Druckbuchstaben)	Unterschrift des Interviewers

4. Adressenprotokoll BLAU für neu gegründete Haushalte

Wenn einzelne Haushaltsmitglieder einen „alten“ Haushalt verlassen, führen wir sie in der Regel als „Neu-Haushalte“ weiter. Aufgrund der Angaben, die Sie bitte gut lesbar auf dem **Zusatzblatt B3** vermerkt haben, erstellt TNS Infratest dann ein blaues Adressenprotokoll.

Ihre Aufgabe ist im Wesentlichen die gleiche wie bei „alten“ Haushalten. Befragt werden auch hier alle Haushaltsmitglieder, die 16 Jahre alt oder älter sind.

4.1 Haushaltsadresse

Bitte überprüfen und gegebenenfalls korrigieren Sie die im blauen Adressenprotokoll von TNS Infratest eingetragenen Angaben.

Versuchen Sie auch eine E-Mail-Adresse von den Befragten zu erhalten. Sie kann gerade bei Umzügen die Benachrichtigung und das Auffinden des Haushalts erleichtern. Wenn hier bereits ein Eintrag vorhanden ist, überprüfen Sie bitte die Richtigkeit und aktualisieren Sie die Angaben wo nötig. Natürlich ist die Angabe der E-Mail-Adresse freiwillig – bitte üben Sie keinen Druck aus, um an solche Informationen zu kommen.

4.2 Haushalts-Liste B2

Diejenige Person, die aus einem bereits bestehenden Befragungshaushalt ausgezogen ist, um einen eigenen Haushalt zu gründen, wird in der Regel von TNS Infratest handschriftlich in die Haushalts-Liste B2 im blauen Adressenprotokoll eingetragen.

Bitte überprüfen und gegebenenfalls ergänzen Sie:

- Sind die Eintragungen (Stellung im Haushalt, Einzugsdatum mit Monat und Jahr) korrekt und vollständig? **Achten Sie dabei unbedingt auf die neuen Codes bei der Stellung im Haushalt!**
- Gibt es neue Haushaltsmitglieder, die uns noch nicht bekannt sind und die Sie nun mit in die Haushaltsliste aufnehmen (Partner/Partnerin, Baby usw.)?

Beachten Sie bei der Auflistung der Personen folgende Reihenfolge:

An erster Stelle steht immer die in der Regel bereits von TNS Infratest eingetragene Person. Alle weiteren Haushaltsmitglieder bitte dem Jahrgang nach auflisten: Die älteste Person zuerst, die jüngste zuletzt.

Für jede von Ihnen eingetragene Person geben Sie bitte Vor- und Familiennamen, Geburtsjahr, Geschlecht und Stellung im Haushalt/zum Haushaltsvorstand an. Außerdem tragen Sie bitte ein, woher diese Person/en gekommen ist/sind (Codes 30 bis 33 auf der Haushalts-Liste B2).

Besonderheiten bei Wohnheimen / Anstalten

Ist eine Person in ein Wohnheim, ein Heim oder eine Anstalt gezogen, so wird sie in der Regel als „Ein-Personen-Haushalt“ weitergeführt. Ausnahmen kann es selbstverständlich geben, wenn zwei (oder mehr) Personen in einem Wohnheim/einer Anstalt zusammenleben und eine eigenständige „wirtschaftende Einheit“ bilden.

In die Haushaltsliste sind aber keinesfalls alle Bewohner des Heims oder der Anstalt einzutragen!

5. Befragungsmethode

Die Befragung soll grundsätzlich mündlich-persönlich (Face-to-Face, F2F) durchgeführt werden – sei es als CAPI- oder als PAPI-Interview.

Diese Regel hat oberste Priorität. Nur wenn es sich überhaupt nicht anders einrichten lässt oder eine Zielperson es ausdrücklich wünscht, dürfen die Fragebogen auch in Abwesenheit des Interviewers/der Interviewerin ausgefüllt werden.

Das Selbstausfüllen von Fragebogen durch Befragte ist nur in Sonderfällen zulässig: Etwa wenn ein Haushaltsmitglied trotz mehrfacher Kontaktversuche nicht anzutreffen, eine andere Person im Haushalt jedoch bereit ist, sich darum zu kümmern, dass der Fragebogen nachträglich ausgefüllt wird. Oder wenn eine Zielperson zum vereinbarten Termin keine Zeit hat – ehe Sie in so einem Fall auf das Interview verzichten, bieten Sie bitte an, dass die Person den Fragebogen zu einem für sie passenden Zeitpunkt selbst ausfüllen kann.

Wir stellen immer wieder fest, dass Fragebogen von Selbstausfüllern eine höhere Fehlerquote aufweisen und wesentlich mehr fehlende Werte enthalten, die in der Folge zu Verzerrungen bei den Ergebnissen führen. Bitte kontrollieren Sie die Fragebogen von Selbstausfüllern besonders sorgfältig auf vollständige und richtige Beantwortung und vergessen Sie auch nicht, auf der letzten Seite anzukreuzen, wie das Interview durchgeführt wurde (*in Abwesenheit des Interviewers*).

Bitte überprüfen Sie bei Selbstausfüllern sorgfältig für jeden Fragebogen

- ob er leserlich und vollständig ausgefüllt ist,
- ob sämtliche Filterführungen „→ Frage...“ richtig befolgt wurden,
- ob auf der Titelseite jedes Fragebogens Vorname, Haushaltsnummer und Personennummer eingetragen sind,
- ob die Angaben im Personenfragebogen zu Geschlecht, Alter und Familienstand mit den Angaben im Adressenprotokoll übereinstimmen.

Grundsätzlich gilt: **Jeder Personenfragebogen muss von der Person, auf die er sich bezieht, selbst beantwortet werden**, sonst ergeben insbesondere Fragen nach der persönlichen Meinung keinen Sinn. Diese Regel beachten Sie bitte streng. **Ausnahmen** sind nur zulässig, wenn eine Person z. B. schwer erkrankt und daher nicht in der Lage ist, dem Interview zu folgen. In solchen Fällen **muss** aber das Einverständnis dieser Zielperson vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in solchen Fällen handschriftlich auf der letzten Seite des Fragebogens: „Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person XY beantwortet“ – Meinungsfragen bleiben natürlich im Zweifelsfall ohne Angaben.

Zielpersonen mit Migrationshintergrund befragen Sie bitte ebenfalls mündlich-persönlich.

Für 2012 gibt es Übersetzungshilfen in türkischer, englischer und russischer Sprache. Die Übersetzungshilfen sind für den Fall gedacht, dass Verständigungsschwierigkeiten auftreten und sollten den Zielpersonen dann als Verständnishilfe vorgelegt werden. **Ausgefüllt wird aber immer der deutschsprachige Originalfragebogen. Bitte achten Sie vor allem darauf, dass offene Angaben nur in deutscher Sprache eingetragen werden!**

Zumeist spricht wenigstens eine Person im Haushalt gut Deutsch und kann daher – falls erforderlich – als Dolmetscher fungieren.

Sie können sich natürlich auch von einer Person, die die Muttersprache Ihrer Zielpersonen spricht, in die Haushalte begleiten lassen („Begleitperson“ bzw. Dolmetscher).

Entscheiden Sie selbst, ob die Befragung in einem Haushalt besser mit oder ohne Begleitperson funktioniert – als Interviewer/Interviewerin vor Ort wissen natürlich Sie am besten, wie Sie vollständige und fehlerfreie Interviews von Zielpersonen mit fremdsprachigem Hintergrund erhalten.

Die Begleitperson zu finden ist ebenfalls Ihre Aufgabe (Sie kennen die Gegebenheiten vor Ort am besten). Sollten Sie tatsächlich eine Begleitperson einsetzen, so erhält diese ein Honorar, das Sie bitte gesondert abrechnen.

Als F2F-Interviewer tragen Sie grundsätzlich die Verantwortung für die korrekte und vollständige Durchführung der Interviews – auch wenn Sie in Einzelfällen Fragebogen zum Selbstausfüllen in einem Haushalt hinterlassen und später wieder dort abholen.

6. Fragebogenfassungen und Durchführung der Interviews

Neben dem Adressenprotokoll gibt es 2012 insgesamt 14 Fragebogenfassungen:

- 6.1 Haushaltsfragebogen – ORANGE
- 6.2 Personenfragebogen – GRÜN
- 6.3 NEU:** Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“
- 6.4 Jugendfragebogen – ROT
- 6.5 Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ – BUNT
- 6.6 Zusatzfragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“ – WEISS
- 6.7 Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU
- 6.8 Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ – GELB A
- 6.9 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ – GELB B
- 6.10 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ – GELB C
- 6.11 Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ – LILA D
- 6.12 NEU:** Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ – GELB E
- 6.13 Fragebogen „Die verstorbene Person“ – GRAU
- 6.14 Zusatzfragebogen „Greifkrafttest“

Vergessen Sie bitte nicht, auf dem *Deckblatt* jedes Fragebogens die Haushaltsnummer, die Personennummer sowie den Vornamen der jeweiligen Auskunftsperson einzutragen!

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:												
Nr. des Haushalts: <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 150px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table> Person Nr.: <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table>											Vorname: <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; width: 250px; height: 25px; margin-top: 5px;"> <tr><td> </td></tr> </table> <i>Bitte in Druckbuchstaben</i>	

Und bitte beachten Sie 2012 eine Neuerung auf der *Rückseite* der Fragebogen:

A Welches Datum haben wir heute? <table style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: center; width: 50%;"> <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table> </td> <td style="text-align: center; width: 50%;"> <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table> </td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">Tag</td> <td style="text-align: center;">Monat</td> </tr> </table>	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table>			<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table>			Tag	Monat
<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table>			<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse; text-align: center; width: 40px; height: 20px;"> <tr><td> </td><td> </td></tr> </table>					
Tag	Monat							

Bei Frage A ist jeweils das Datum mit Tag und Monat einzutragen, an dem das Interview tatsächlich durchgeführt wurde.

6.1 Haushaltsfragebogen

The image shows the cover of the 'Leben in Deutschland' survey questionnaire for households. It includes the logo 'ID 2012' and the title 'Leben in Deutschland'. Below the title, it says 'Befragung 2012 zur aktuellen Lage der Haushalte'. The main heading is 'Haushaltsfragebogen'. There is a section for 'Bitte den Fragebogen vollständig ausfüllen' and a section for 'Bitte den Fragebogen vollständig ausfüllen'. At the bottom, there is a section for 'Bitte den Fragebogen vollständig ausfüllen'.

Der Haushaltsfragebogen muss grundsätzlich für jeden Haushalt ausgefüllt werden.

Ohne den Haushaltsfragebogen sind alle anderen Fragebogen für die Datenauswertung unbrauchbar!!!

Generell muss pro Haushalt ein Haushalts- sowie mindestens ein Personeninterview (grün, in Einzelfällen rot) vorliegen. Das sind die Basisinformationen, die für jeden Haushalt vorliegen müssen andernfalls kann er nicht ausgewertet und muss als Ausfall codiert werden.

Das Haushaltsinterview sollte nach Möglichkeit wieder mit derselben Person durchgeführt werden wie bei der letzten Befragung. Wir haben

für Sie im Adressenprotokoll diejenige Person mit einem Sternchen (★) gekennzeichnet, die bei der letzten Befragung den Haushaltsfragebogen beantwortet hat – zumeist handelt es sich dabei um den Haushaltsvorstand bzw. die Person, die sich mit den Belangen des Haushalts am besten auskennt.

6.2 Personenfragebogen

The image shows the cover of the 'Leben in Deutschland' survey questionnaire for individuals. It includes the logo 'ID 2012' and the title 'Leben in Deutschland'. Below the title, it says 'Befragung 2012 zur aktuellen Lage der Haushalte'. The main heading is 'Personenfragebogen für alle'. There is a section for 'Bitte den Fragebogen vollständig ausfüllen' and a section for 'Bitte den Fragebogen vollständig ausfüllen'. At the bottom, there is a section for 'Bitte den Fragebogen vollständig ausfüllen'.

Der grüne Personenfragebogen muss von **jeder Befragungsperson** ausgefüllt werden – ohne ihn sind eventuell erforderliche Zusatzfragebogen nicht auswertbar!

Ausnahme: Der rote Jugendfragebogen bildet eine Ausnahme von dieser Regel: Er wird nicht mehr (wie früher einmal) an den Personenfragebogen (grün) gekoppelt, sondern ist das Hauptbefragungsinstrument für alle so genannten „nachgewachsenen“ Jugendlichen. → siehe 6.4 / 6.5

Grundsätzlich muss pro Haushalt ein Haushalts- sowie mindestens ein Personeninterview (grün, in Einzelfällen rot) durchgeführt werden, andernfalls sind die erhobenen Daten nicht auswertbar und der Haushalt wird zum Ausfall.

Falls mehrere Befragungspersonen in einem Haushalt leben, können Sie die zeitliche Inanspruchnahme Ihrer Interviewpartner verringern, indem Sie mehrere Interviews gleichzeitig durchführen. Dazu setzen sich beispielsweise alle zu befragenden Haushaltsmitglieder zusammen und füllen jeder für sich die Fragebogen aus. Ihre Aufgabe als Interviewer ist es dann, die nötigen Erläuterungen zu geben und für Nachfragen zur Verfügung zu stehen. Kreuzen Sie bitte bei dieser Vorgehensweise auf der Rückseite der Fragebogen bei Frage B die zweite Antwortvorgabe an: „Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt, und zwar in Anwesenheit des Interviewers“.

Ein Selbstaussfüllen von Fragebogen ohne Ihr Beisein („in Abwesenheit des Interviewers“) ist nur ausnahmsweise zulässig (siehe S. 20). In solche Ausnahmefällen gilt: Auch wenn Sie die Befragung nicht persönlich durchführen können, liegt es in Ihrer Verantwortung als Interviewer für das ordnungsgemäße Ausfüllen der Fragebogen zu sorgen.

6.3 NEU: Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“

Erstmals in der langen Geschichte unserer Studie werden die Namen und Anschriften von den Betrieben der erwerbstätigen Teilnehmer abgefragt. Auf Basis dieser Angaben soll eine für Wissenschaft und Politik einmalige Grundlage für vielfältige Analysen zu den Betrieben und den beruflichen Arbeitswelten von Erwerbstätigen geschaffen werden.

Der kurze Fragebogen ist für alle Teilnehmer gedacht, die 2011 als Arbeitnehmer, Beamte, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte erwerbstätig waren (siehe auch S. 29-30).

Der Fragebogen wurde jeweils bereits personalisiert mit Listen-, und laufender Nummer, der Personennummer sowie dem Vornamen der jeweiligen Auskunftsperson.

6.4 Jugendfragebogen

Der Jugendfragebogen (rot) soll von allen Befragungspersonen des Geburtsjahrgangs 1995, die zum Haushalt gehören und jetzt das Befragungsalter erreicht haben, beantwortet werden.

NOCH EINMAL ZUR ERINNERUNG: Weil viele Fragen aus dem grünen Personenfragebogen für diese Alterskohorte ungeeignet sind, andererseits jugendrelevante Themen im Personenfragebogen nicht berücksichtigt werden können, wurde 2006 dieser eigens auf die Jugendlichen zugeschnittene Fragebogen geschaffen. Er bildet das Hauptbefragungsinstrument für alle so genannten „nachgewachsenen“ Kinder.

6.5 Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (Denksport & Jugend)

Der Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (bunt) soll von allen Befragungspersonen des Geburtsjahrgangs 1995 beantwortet werden und zwar zusammen mit dem roten Jugendfragebogen.

Bedingung: Dieser kognitive Test ist unbedingt mündlich-persönlich mit den Zielpersonen durchzuführen!

Alle zu befragenden Jugendlichen müssen die Zeitvorgaben bei den einzelnen Fragen exakt einhalten, sonst ist die korrekte wissenschaftliche Auswertung nicht gewährleistet. Für die Durchführung des Tests erhalten Sie zusammen mit Ihren Unterlagen einen Kurzzeitmesser. Die Erfahrung hat uns erfreulicherweise gelehrt, dass Jugendliche diese kniffligen Aufgaben zumeist ausgesprochen gerne lösen. Als Dankeschön für die Teilnahme überreichen Sie bitte den Jugendlichen einen „Time-Man“.

6.6 „Nachbefragung-Kurzfassung“

Leben in Deutschland
Personenfragebogen 2011 – Nachbefragung
Kurzfassung

Der Zusatzfragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“ (weiß) ist für alle Interviewpartner gedacht, die ihren Personenfragebogen letztes Jahr nicht ausfüllen konnten, aber die Teilnahme nicht ausdrücklich verweigert haben. Wenn Sie es schaffen, solche Personen im Jahr 2012 wieder für ein Interview zu gewinnen, dann sollen sie neben dem Personenfragebogen für alle (grün) bitte auch den Fragebogen „Nachbefragung-Kurzfassung“ beantworten, damit die im Längsschnitt entstandenen Lücken wenigstens notdürftig gefüllt werden können (der Haushaltsfragebogen muss natürlich auch vorliegen).

Dieser Fragebogen kann für sich allein nicht ausgewertet werden.

6.7 Zusatzfragebogen „Lebenslauf“

Leben in Deutschland
Befragung 2012
Zur aktuellen Lage der Haushalte

Zusatzfragebogen: „Lebenslauf“

Der Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ (blau) richtet sich an neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder, die 1994 oder früher geboren wurden. Er wird grundsätzlich nur ein einziges Mal pro Zielperson ausgefüllt und liefert wichtige biografische Daten. **Dieser Zusatzfragebogen kann für sich allein nicht ausgewertet werden, sondern ist zwingend an den grünen Personenfragebogen gekoppelt.**

Es kommt vereinzelt vor, dass bei einer Zielperson, die bereits an der Untersuchung teilgenommen hat, im Adressenprotokoll der blaue Zusatzfragebogen aufgelistet ist (grün+blau). Bitte versuchen Sie in solchen Fällen den fehlenden Fragebogen nachzuerheben. Das gilt ebenso für 1994 geborene Zielpersonen, die im Vorjahr nicht teilgenommen haben und für die folglich kein Jugendfragebogen vorliegt (der jeweils an einen bestimmten Geburtsjahrgang gebunden ist).

6.8 Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“

Leben in Deutschland
Befragung 2012
Zur aktuellen Lage der Haushalte

Fragebogen: „Mutter und Kind“

Der Fragebogen „Mutter und Kind“ (gelb A) soll für alle seit dem 1.1.2011 geborenen Haushaltsmitglieder ausgefüllt werden, die uns noch nicht bekannt sind – das heißt, die im Adressenprotokoll nicht ausgedruckt sind. Wenn Sie also feststellen, dass es in einem Haushalt ein seit der letzten Befragung neu geborenes Baby gibt, dann füllen Sie bitte mit der Mutter diesen kleinen Zusatzfragebogen aus. Da es hierbei auch um den Verlauf der Schwangerschaft und der Geburt geht, richtet er sich ausschließlich an die Mütter (siehe auch S. 31).

6.9 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“

Leben in Deutschland
Erhebung 2012 zur sozialen Lage der Haushalte

Fragebogen: „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“

Bitte beachten Sie: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von Kindern, die im Jahr 2009 geboren wurden. Er ist ein Teil der Erhebung „Leben in Deutschland 2012“.

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie die Fragen beantworten können. Wenn Sie nicht alle Fragen beantworten können, lassen Sie die entsprechenden Felder leer.

1. Wo wohnt das Kind?
a) bei den Eltern
b) bei anderen Verwandten
c) bei anderen Personen
d) in einer anderen Einrichtung
e) in einem anderen Land

2. In welchem Land wohnt das Kind?
a) in Deutschland
b) in einem anderen Land

Der Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (gelb B) richtet sich an Mütter von Kindern ausschließlich des Geburtsjahrgangs **2009**. Dieser kurze Fragebogen knüpft thematisch an den Zusatzfragebogen „Gelb A“ (für Neugeborene) an.

Anhand solcher Zusatzfragebogen wird es in Zukunft möglich sein, die Biographie eines Haushaltsmitglieds von Geburt an nachzuzeichnen (siehe auch S. 31).

Es kann natürlich vorkommen, dass ein Kind dieses Geburtsjahrgangs erst später in einen Haushalt eingezogen ist: auch für diese Kinder soll der Kurzfragebogen ausgefüllt werden.

Auch hier ist vorgesehen, dass die Mutter die Fragen beantwortet, da sie sich meist am besten mit den Befindlichkeiten des Kindes auskennt.

6.10 Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“

Leben in Deutschland
Erhebung 2012 zur sozialen Lage der Haushalte

Fragebogen: „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“

Bitte beachten Sie: Dieser Fragebogen richtet sich an Mütter von Kindern, die im Jahr 2006 geboren wurden. Er ist ein Teil der Erhebung „Leben in Deutschland 2012“.

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie die Fragen beantworten können. Wenn Sie nicht alle Fragen beantworten können, lassen Sie die entsprechenden Felder leer.

1. Wo wohnt das Kind?
a) bei den Eltern
b) bei anderen Verwandten
c) bei anderen Personen
d) in einer anderen Einrichtung
e) in einem anderen Land

2. In welchem Land wohnt das Kind?
a) in Deutschland
b) in einem anderen Land

Der Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ (gelb C) richtet sich an Mütter von Kindern ausschließlich des Geburtsjahrgangs **2006**. Von diesen Kindern müsste uns mehrheitlich bereits der erste und zweite Mutter-und-Kind-Fragebogen vorliegen. Auch hier soll thematisch an den vorausgegangenen Fragebogen (gelb B) angeknüpft werden.

Es kann natürlich vorkommen, dass ein Kind dieses Geburtsjahrgangs erst später in einen Haushalt eingezogen ist: auch für diese Kinder soll der Kurzfragebogen ausgefüllt werden.

Auch bei diesem Fragebogen ist vorgesehen, dass die Mutter die Fragen beantwortet. (siehe auch S. 31)

6.11 Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ (lila D)

Leben in Deutschland
Erhebung 2012 zur sozialen Lage der Haushalte

Elternfragebogen für Mütter und Väter: „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“

Bitte beachten Sie: Dieser Fragebogen richtet sich an Eltern von Kindern, die im Jahr 2004 geboren wurden. Er ist ein Teil der Erhebung „Leben in Deutschland 2012“.

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus, wenn Sie die Fragen beantworten können. Wenn Sie nicht alle Fragen beantworten können, lassen Sie die entsprechenden Felder leer.

1. Wo wohnt das Kind?
a) bei den Eltern
b) bei anderen Verwandten
c) bei anderen Personen
d) in einer anderen Einrichtung
e) in einem anderen Land

2. In welchem Land wohnt das Kind?
a) in Deutschland
b) in einem anderen Land

Der 2010 eingeführte Zusatzfragebogen für Eltern richtet sich an Mütter und Väter von Kindern, die **2004** geboren wurden und die tatsächlich mit im Haushalt leben – egal ob es sich um leibliche, adoptierte, Pflege- oder Stiefkinder handelt.

Bitte achten Sie darauf, dass pro Kind immer beide Eltern (sofern beide im Haushalt leben) je einen Fragebogen ausfüllen. Sollte von beiden im Haushalt lebenden Eltern nur ein Elternteil auskunftsbereit sein, dann versuchen Sie nach Möglichkeit die Angaben von der Mutter zu erhalten. Generell haben wir erfreulicherweise die Erfahrung gemacht, dass die Befragten beim Thema Kinder gern Auskunft geben (siehe auch S. 31f).

6.12 NEU: Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ (gelb E)

Dieser Zusatzfragebogen kommt 2012 erstmals zum Einsatz.

Damit wird die Reihe der Zusatzfragebogen fortgesetzt, die mit der Geburt beginnen und später einmal zu einer vollständigen Aufzeichnung biographischer Daten bei einem „Leben in Deutschland“ führen sollen:

Der neue Fragebogen richtet sich wieder in erster Linie an die Mütter und betrifft alle Kinder, die **2002** geboren wurden. (siehe auch S. 32). Wie auch der Elternfragebogen (lila) umfasst das neue Befragungsinstrument 8 Seiten – wir gehen davon aus, dass auch hier die Auskunftsbereitschaft gut ist – wie bei allen Kinderfragebogen.

6.13 Fragebogen „Die verstorbene Person“

Dieser kurze Zusatzfragebogen soll dazu dienen, mehr über die Umstände und Auswirkungen von Todesfällen in (oder im Umkreis von) Familien herauszufinden.

Was die Thematik betrifft, ist er natürlich nicht so leicht zu handhaben wie etwa die Reihe der „Mutter-und-Kind-Fragebogen“. Im Sinne eines vollständigen Befragungszyklus zu einem „Leben in Deutschland“ von der Geburt bis zum Tod, hat er jedoch eine wichtige Funktion (siehe auch S. 32) und soll einen Lebenslauf in Würde abschließen.

6.14 Greifkrafttest

Dieser zweiseitige Zusatzfragebogen ist nur für diejenigen Interviewer relevant, die auch mit dem dafür erforderlichen Messgerät ausgestattet sind. Der Greifkrafttest wurde 2006 eingeführt und findet alle zwei Jahre statt, also zum vierten Mal im Jahr 2012.

Die Fragebogen dazu liegen in den Haushaltsmappen, alle übrigen Unterlagen für den Test erhalten die eingesetzten Interviewer gesondert.

Bitte führen Sie die Tests genauso durch, wie in der Bedienungsanleitung beschrieben. (Siehe auch S. 32)

III. Hinweise zu den Fragebogen und zu einzelnen Fragen

1. Haushaltsfragebogen – ORANGE

Fragen 1 – 37: Wohnen und was es kostet

Bitte beachten Sie gleich zu Beginn des Interviews die **Filterführung in Frage 1**.

Alle Haushalte, die bei der letzten Befragung an derselben Adresse interviewt wurden, können eine Reihe von Fragen überspringen. Für diese größte Gruppe aller Haushalte geht es also nach Frage 1 gleich mit Frage 9 weiter.

Ist ein Haushalt umgezogen, müssen auch die **Fragen 2 bis 8** beantwortet werden. Dies gilt ebenso für Haushalte, die als „**Neu-Haushalte**“ (Adressenprotokoll blau) erstmals befragt werden. Die Filterführung funktioniert bei Neu-Haushalten in der Regel am besten, wenn es Ihnen gelingt, den Haushaltsfragebogen mit Person 01 (Adressenprotokoll blau) auszufüllen, also jener Person, die unser Projekt bereits kennen sollte.

Die Fragen 21 bis 28 richten sich an **Mieter**; die Fragen 29 bis 37 an **Eigentümer**.

Fragen 38 – 54: Einkommensverhältnisse des Haushalts gesamt

Hier finden Sie auch 2012 wieder den gewohnten Fragenkatalog zu den Themen Haushaltseinkommen sowie finanzielle beziehungsweise materielle Ausstattung des Haushalts mit allen darin wohnenden und wirtschaftenden Personen.

- Die Fragen 38 bis 41 sowie 45 bis 49 beziehen sich auf das **letzte Jahr (2011)**. In Frage 49 muss für jede der aufgeführten staatlichen Leistungen entweder „Ja“ oder „Nein“ angekreuzt werden, je nachdem, ob die Leistung empfangen wurde oder nicht. Wenn „Ja“ zutrifft, ist auch die Anzahl der Monate sowie der durchschnittliche Monatsbetrag anzugeben!
- Die Fragen 42 bis 44 und 50 bis 54 beziehen sich auf **heute**. Bei jeder der in Frage 50 aufgelisteten staatlichen Leistungen, die mit „Ja“ angekreuzt, also in Anspruch genommen wird, muss der monatlich ausgezahlte Eurobetrag angegeben werden.
- Bitte beachten Sie, dass in Frage 51 nicht nur nach den Einkünften desjenigen Haushaltsmitglieds gefragt wird, das den Haushaltsfragebogen ausfüllt, sondern nach jenen des gesamten Haushalts mit allen darin wirtschaftenden Personen.

Fragen 55 – 60: Pflegebedürftige Personen im Haushalt

Die Fragen 55 bis 60 beziehen sich auf etwaige Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind. Vergewissern Sie sich bitte immer, ob eine hier angegebene Person tatsächlich mit im Haushalt lebt und Leistungen der Pflegeversicherung erhält. Es kommt immer wieder vor, dass hier Personen eingetragen werden, die dem Haushalt nicht angehören, die aber von der Auskunftsperson benannt werden, weil sie auch von Angehörigen des Haushalts pflegerische Betreuung erhalten.

Vergessen Sie nicht, in Frage **56** und **58** die Vornamen der betreffenden Personen einzutragen. Es muss eindeutig ersichtlich sein, um welches Haushaltsmitglied es sich jeweils handelt.

Fragen 62 – 69: Kinder im Haushalt

Die Fragen 62 bis 69 beziehen sich auf alle Kinder im Haushalt, die **1996** oder später geboren wurden.

In Frage **63** und im Übertrag vor Frage **68** sind unbedingt die **Vornamen** der Kinder einzutragen. **Bitte leserlich schreiben!** Es muss immer eindeutig ersichtlich sein, um welches Haushaltsmitglied es sich handelt.

2. Personenfragebogen – GRÜN

Schwerpunktt Themen für die Längsschnittanalysen sind immer:

- Lebenssituation (Zufriedenheit, Erwerbsleben, Alltag, Teilnahme am Gesellschaftsleben)
- Derzeitige Beteiligung am Erwerbsleben / berufliche Veränderungen
- Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkünfte, Abzüge vom Einkommen)
- Gesundheit und Krankheit (individuelle Gesundheitssituation, Krankenversicherungen)
- Einstellungen und Meinungen (politische Einstellung, Sorgen, Lebenszufriedenheit)
- Familiäre Situation und Herkunft (Staatsangehörigkeit, Familienstand)

Falls Ihre Interviewpartner sich wundern, dass viele Fragen Jahr für Jahr aufs Neue gestellt werden: Erklären Sie bitte, dass nur auf diese Weise Entwicklungen und Veränderungen langfristig beobachtet und eingeordnet werden können. Und auch wenn alles beim alten geblieben ist, ist das ein wichtiges Ergebnis für die Langzeitanalysen.

Das Leben eines Menschen kann ebenso von Stabilität und Kontinuität geprägt sein wie von Veränderungen. Nach einer Periode starker Veränderungen kann auch eine lange Phase der Kontinuität eintreten – und umgekehrt. Anhand unserer Studie kann das mit wissenschaftlicher Genauigkeit dokumentiert, abgebildet und analysiert werden.

Zur Erinnerung: So genannte „nachgewachsene“ Kinder im Haushalt (2012 der Geburtsjahrgang 1995) füllen **nicht** den grünen Personenfragebogen aus, sondern den roten Jugendfragebogen. (→ siehe 4., S. 30.).

Die wichtigsten Fragen und Filterführungen

Bitte achten Sie insbesondere bei den **Fragen 11, 12, 21, 112, 134 und 139** auf die korrekte Filterführung!

Bei **Frage 11** muss grundsätzlich eine Nennung gemacht werden. Hier ist immer der Haupterwerb einer Person gemeint, auch wenn es sich dabei nur um eine geringfügige oder unregelmäßige Beschäftigung handelt. Nach Nebenerwerbstätigkeiten wird erst in Frage 62 gefragt.

Fragen 21 – 83:

Der Fragenkatalog zu Erwerbstätigkeit und Einkommen („Ihre derzeitige Erwerbstätigkeit“, „Was war im letzten Jahr?“, „Einkommen im Jahr 2011“) bildet sozusagen das Rückgrat der gesamten Untersuchung und ist daher auch am umfangreichsten. Der Fragenkomplex ist strukturiert nach Fragen **21–61** (derzeitige Erwerbstätigkeit), **62–67** (Nebenerwerbstätigkeiten), **68** (derzeitige Einkünfte), **79** (Erwerbskalender 2011) und **80–83** (Einkünfte 2011, Rente).

Wir bitten Sie, bei diesen Fragen größte Sorgfalt walten zu lassen.

Frage 90 – A bis H: 2012 wird turnusgemäß der Fragenkatalog „Ihre persönliche Vermögensbilanz“ eingeschaltet. Anhand dieser alle fünf Jahre gestellten Fragen sollte es möglich sein, sich ein zuverlässiges Gesamtbild der Vermögenssituation von privaten Haushalten in Deutschland zu machen. Besonders im Hinblick auf künftige Systeme zur Alterssicherung ist es wichtig, sich einen detaillierten Überblick über die Vermögensbildung in allen Bevölkerungsschichten verschaffen zu können.

Fragen 91 – 123:

Im Fragenteil Gesundheit und Krankheit werden die regulären Themen Gesundheitszustand und Krankenversicherung abgefragt. Achten Sie bitte auf die Filterführung in Frage 112 und 119.

Fragen 124 – 126:

Im Fragenteil Einstellungen und Meinungen geht es wie immer um politische Einstellungen und generell um das Interesse an Politik und Gesellschaft.

Fragen 128 – 150:

Der letzte Fragenkomplex ist überschrieben Familiäre Situation und Herkunft. Gefragt wird hier nach Familienstand und familiärer Situation (Fragen 128-132 sowie 150), nach Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Heimatverbundenheit (Fragen 133-147). In Frage 128 wird erstmals auch im Personenfragebogen der Monat abgefragt, in dem die Auskunftsperson geboren wurde. Damit sollen bestehende Lücken in der Biografie von Befragungsteilnehmern gefüllt werden. Beachten Sie bitte auch, dass 2012 aus Gründen der Filterführung zusätzlich danach gefragt wird, ob beide Eltern der Zielperson in Deutschland geboren wurden (Frage 142).

Frage 151:

Diese Frage ist für Langzeitanalysen sehr wichtig. Anhand dieser Frage kann abgelesen werden, wie sich die individuelle Lebenszufriedenheit eines Menschen über Jahre und Jahrzehnte hin entwickelt und inwieweit die Einschätzungen über die zukünftige Lebenszufriedenheit eines Menschen mit der Gegenwart übereinstimmen.

3. Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“

Im Jahr 2012 werden erstmals in der langen Geschichte unserer Studie die Namen und Anschriften von den Betrieben der erwerbstätigen Teilnehmer abgefragt. Auf Basis dieser Angaben soll eine für Wissenschaft und Politik einmalige Grundlage für verschiedene Untersuchungen zu den Betrieben und den beruflichen Arbeitswelten von Erwerbstätigen in Deutschland geschaffen werden. So geht es etwa darum, analysieren zu können, wie es zu Einkommensungleichheiten kommt, unter was für konkreten Bedingungen Menschen arbeiten, wie sich große Unternehmen von kleinen unterscheiden usw. Zusätzlich zu den Angaben Ihrer Auskunftspersonen in den SOEP-Haushalten werden später auch die in den Fragebogen genannten Betriebsstätten (Arbeitgeber) befragt. Daher ist es sehr wichtig, dass die jeweilige Auskunftsperson die Betriebsstätte genau benennt, also beispielsweise die Filiale oder Geschäftsstelle, in der der Befragte tatsächlich zur Arbeit geht und nicht das übergeordnete Gesamtunternehmen.

Die Befragung wird retrospektiv durchgeführt, das heißt, der Fragebogen ist für alle Teilnehmer gedacht, die **2011** als Arbeitnehmer, Beamte, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte erwerbstätig waren. Es ist selbstverständlich, dass dabei die Anonymität der Auskunftspersonen gewahrt bleibt und dass die strengen Regeln des Datenschutzgesetzes in vollem Umfang Anwendung finden.

Um Ihnen die Arbeit damit so einfach wie möglich zu machen, wurden die Fragebogen jeweils bereits personalisiert mit Listen-, und laufender Nummer, der Personennummer sowie dem Vornamen der jeweiligen Auskunftsperson. Die eingedruckten Angaben kommen natürlich aus den 2011 erhobenen Personenfragebogen und sind daher auch nur für diejenigen Erwerbstätigen vorhanden, die uns auch 2011 ein Personeninterview gewährt hatten.

4. Jugendfragebogen – ROT für nachgewachsene Kinder

Für alle nachgewachsenen Kinder im Haushalt – das betrifft im Jahr 2012 alle Jugendlichen des **Geburtsjahrgangs 1995**.

Der rote Jugendfragebogen ist das Hauptbefragungsinstrument für diese Personengruppe. Er setzt sich zusammen aus wichtigen Themenkomplexen aus dem Personenfragebogen (grün), dem Zusatzfragebogen Lebenslauf (blau) sowie speziell auf diese Altersgruppe zugeschnittene Fragen.

Aus dem Personenfragebogen übernommene Themen sind: Gesundheitszustand, Körpergröße und Gewicht (Fragen 56–58), Staatsangehörigkeit und Muttersprache (Fragen 65–73), Teilnahme am Erwerbsleben (Fragen 95–97), politische Einstellungen (Fragen 98–100) sowie die für den Längsschnitt wichtige Frage nach der Lebenszufriedenheit.

Aus dem Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ stammen die Fragen 29-30 (Ausbildung), 60-64 und 71 (Herkunft) sowie 74-87 (Kindheit und Elternhaus).

Bei den Fragen 26, 46, 61, 65, 67 und 78 achten Sie bitte unbedingt auf die richtige Filterführung.

Zusätzlich führen Sie bitte ausschließlich mit dieser Personengruppe den kognitiven Test „**Lust auf DJ**“ (Denksport und Jugend) durch.

5. Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (BUNT)

Es ist für die wissenschaftlichen Analysen von entscheidender Bedeutung, dass dieser Test mit den Jugendlichen ausschließlich mündlich-persönlich durchgeführt wird. Hiervon darf es keine Ausnahmen geben! Sie fungieren hier als Testleiter.

Damit Sie den für die einzelnen Fragen vorgegebenen Zeitrahmen exakt einhalten können, erhalten Sie von uns einen Kurzzeitmesser.

Als Dankeschön für die Mitarbeit überreichen Sie bitte jedem Teilnehmer ein Uhrenmännchen „Time-Man“ (orange).

6. Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ – BLAU für erstmals Befragte

Alle neu hinzugekommenen (erwachsenen) Haushaltsmitglieder müssen ergänzend zum grünen Personenfragebogen den Zusatzfragebogen „Lebenslauf“ (blau) beantworten – 2012 sind das Personen, die 1994 oder früher geboren wurden und über die wir noch nichts wissen.

Dieser Fragebogen wird einmalig pro erwachsener Befragungsperson erhoben und soll dazu dienen, ihren Lebensverlauf überblicksartig im Längsschnitt abzubilden.

Bitte achten Sie bei Frage 37 auf das sorgfältige Ausfüllen der Kästchen im Kalender.

Frage 43 betrifft ausschließlich den Schulabschluss (*nicht* die Berufsausbildung)!

Frage 48 betrifft ausschließlich den Abschluss der Berufsausbildung bzw. des Studiums!

7. Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ (GELB A)

Die Fragen beziehen sich auf die persönlichen Erfahrungen der Mutter im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt sowie auf die Entwicklung des Neugeborenen. Weil es auch um den Verlauf der Schwangerschaft geht, richtet sich der Fragebogen ausschließlich an die Mütter. Sollten auch Väter den Wunsch äußern, den Fragebogen zu beantworten, weisen Sie bitte darauf hin, dass es aus rein analytischen Gründen wichtig ist, dass der Fragebogen ausschließlich von den Müttern ausgefüllt wird, wenngleich über etliche Fragen zum Kind der Vater gewiss ebenso gut Bescheid weiß.

Im Jahr 2012 wird der Fragebogen für alle **uns noch nicht bekannten Babys** ausgefüllt, die **seit dem 1.1.2011 geboren** wurden (diese Babys müssen Sie zudem noch im Adressenprotokoll mit Geburtsjahr und –monat sowie Vornamen und Geschlecht eintragen).

8. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (GELB B)

Dieser Zusatzfragebogen knüpft inhaltlich direkt an den Fragebogen „Mutter und Kind“ an und bezieht sich im Jahr 2012 ausschließlich auf Kinder des Geburtsjahrgangs 2009, für die uns in der Regel bereits der Mutter-und-Kind-Fragebogen (gelb A) vorliegt.

Anhand dieses Fragebogens soll dokumentiert werden, wie sich das Kind seit der Geburt entwickelt hat. Es geht dabei um seinen Gesundheitszustand, was für Verhaltensweisen und Fertigkeiten es zeigt und wie seine Betreuung geregelt wird.

Auch dieser Fragebogen wurde auf die Mutter als Auskunftspersonen zugeschnitten. So wird in Frage 3 explizit danach gefragt, ob und wie lange sie das Kind gestillt hat.

9. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ (GELB C)

Der Fragebogen knüpft inhaltlich an den Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ an und bezieht sich im Jahr 2012 ausschließlich auf Kinder des Geburtsjahrgangs 2006, also Kinder, die kurz vor der Einschulung stehen. Bitte stellen Sie sicher, dass für **alle** im Haushalt lebenden Kinder des Geburtsjahrgangs 2006 ein Zusatzfragebogen ausgefüllt wird.

Auch hier ist die Mutter als Auskunftsperson vorgesehen, da es aber nicht mehr um Themen wie Schwangerschaft, Geburt oder Stillen geht, kann ausnahmsweise auch einmal der Vater den Fragebogen ausfüllen.

10. Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ (LILA D)

Dieser Zusatzfragebogen wurde 2010 eingeführt und richtet sich an Mütter und Väter von Kindern, die **2004** geboren wurden. Voraussetzung ist, dass die Kinder tatsächlich mit im Haushalt leben – ob es sich um leibliche, adoptierte, Pflege- oder Stiefkinder handelt ist dabei egal. Im Fragebogen geht es nicht nur um die Fertigkeiten der Kinder, sondern auch um die Wünsche und Vorstellungen der Eltern im Zusammenhang mit ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung. Darüber hinaus wird auch nach den Einschätzungen der Mütter und Väter über ihre Rolle als Eltern und Erzieher gefragt. Bitte versuchen Sie – sofern beide Eltern im Haushalt leben – unbe-

dingt von der Mutter und vom Vater ein Interview zu erhalten, denn ihre Eindrücke und Vorstellungen über ein Kind können natürlich stark divergieren (für jedes 2004 geborene Kind sollte also ein Fragebogen von der Mutter und einer vom Vater ausgefüllt werden).

11. Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ (GELB E)

Im Jahr 2002, also vor zehn Jahren, wurde der erste „Kinderfragebogen“ im Rahmen des SOEP entwickelt und erhoben. Für die Kinder des Geburtsjahrgangs 2002 entstand nun der nächste Zusatzfragebogen, der die Entwicklung eines Menschen von Geburt an dokumentieren hilft. Der Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ richtet sich an die Mutter als Auskunftsperson und soll nur im Ausnahmefall vom Vater beantwortet werden. Schwerpunktthemen sind neben dem schulischen Werdegang sowie der Planung des weiteren Schul- bzw. Ausbildungswegs des Kindes die Betreuungssysteme, die für das Kind in Anspruch genommen werden, seine Verhaltensweisen, Freizeitaktivitäten und sein Gesundheitszustand.

12. Fragebogen „Die verstorbene Person“ (GRAU)

Der 4-seitige Zusatzfragebogen „Die verstorbene Person (grau) richtet sich an alle Zielpersonen, in deren Haushalt oder Familie es im Jahr 2011 einen Todesfall gab. Sinn dieses Fragebogens ist es, mehr über die Umstände und Auswirkungen von Todesfällen in (oder im Umkreis von) Familien herauszufinden. Das ist natürlich ein schwieriges Thema, das viel Fingerspitzengefühl erfordert. Wir bitten Sie daher, äußerst behutsam vorzugehen, wenn Sie Zielpersonen mit diesem Fragebogen konfrontieren – insbesondere, wenn der Todesfall erst relativ kurz zurückliegt. Vom Umfang her entspricht der Fragebogen den ersten drei „Mutter-und-Kind-Fragebogen“. Im Sinne eines vollständigen Befragungszyklus zu einem „Leben in Deutschland“ von der Geburt bis zum Tod, schließt sich damit der Kreis altersdifferenzierter Erhebungsinstrumente.

Achten Sie bitte auf die **Filterführung in Frage 4**.

13. Greifkrafttest

Nur für Interviewer, die mit einem entsprechenden Messgerät ausgestattet sind.

Neben der Durchführung der Handkraftmessung muss der Mini-Fragebogen mit jeder Testperson ausgefüllt werden.

Bitte machen Sie sich mit der sehr anschaulichen Bedienungsanleitung **vor** der Durchführung des Tests richtig vertraut und probieren Sie das Gerät am besten an sich selbst aus. Es macht keinen guten Eindruck, wenn Sie das Gerät erst in der Befragungssituation ausprobieren. Außerdem ist es wichtig, den Test korrekt durchzuführen, da die Ergebnisse andernfalls unbrauchbar sind und die Testpersonen unnötig belastet werden.

Ziel des Tests ist es, herauszufinden, wie viel Kraft ein Mensch beim Greifen auszuüben vermag. Die Ergebnisse können bei der Beurteilung der körperlichen Verfassung eines Menschen von Bedeutung sein. Wir setzen dieses Instrument alle zwei Jahre bei LEBEN IN DEUTSCHLAND ein. Bei den Befragten kommt diese „kleine Auflockerung“ als willkommene Abwechslung in der Befragungssituation durchweg gut an.

IV. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen

Abendgymnasien	ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3-jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Dauer bis zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung beträgt in der Regel drei bis vier Jahre (sechs bis acht Semester).
Abendhauptschule	Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten. Der Schulbesuch dauert üblicherweise ein Jahr bzw. zwei Semester. <i>zuzuordnen zu „Sonstige Schulen“</i>
Abendrealschulen	führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre oder vier Semester.
Abfindung	Unter Abfindungen sind Entschädigungszahlungen zu verstehen, die der Arbeitnehmer als Ausgleich für die mit der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses verbundenen Nachteile, insbesondere des Verlustes des Arbeitsplatzes, erhält.
Agentur für Arbeit	<i>siehe: „Bundesagentur für Arbeit“</i>
Altersteilzeit	<i>siehe „Vorruhestand“</i>
Altersgrenze	Als Altersgrenze wird die Vollendung eines bestimmten Lebensjahres als Voraussetzung für einen Rentenanspruch bezeichnet. Die Regelaltersgrenze liegt derzeit beim 65. Lebensjahr. Bestimmte Altersrenten können bereits mit dem 60. oder 63. Lebensjahr bezogen werden. Diese Altersgrenzen werden stufenweise auf die Regelaltersgrenze von 65 Jahren bzw. für die Altersrente wegen Schwerbehinderung auf das 63. Lebensjahr angehoben. Die vorzeitige Inanspruchnahme mit Rentenabschlägen ist möglich.
Angestellte	Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist der Arbeitsvertrag und nicht die Art der Versicherung.
Anstalten	Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die für mindestens 2 Monate in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Verpflegung vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen wird. —> <i>siehe auch „Wohnheime“</i>
Arbeitslosigkeit / Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt	Als „Arbeitslose“ gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder dem zuständigen Job-Center arbeitslos gemeldet.
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn die bisherige Beschäftigung oder Tätigkeit wegen Krankheit oder Gebrechen nicht mehr ausgeführt werden kann. Eine bestehende Arbeitsunfähigkeit muss nicht mit einer Erwerbsminderung im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung einhergehen.

Arbeitsverdienst

Brutto-Arbeitsverdienst

(1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Provisionen, Leistungs-, Schmutz- und Gefahrenzulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nacht- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien- und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Sachbezüge, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Kranken- sowie Pflegeversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut dem letzten vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Dabei sind steuerliche Vergünstigungen unberücksichtigt zu lassen und Veräußerungsgewinne abzuziehen. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch „12“.

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträgen zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld I

Arbeitslosengeld ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen gezahlt wird.

Arbeitslosengeld I (ALG I) wird von der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsämter) ausgezahlt und ist eine der Entgeltersatzleistungen des Arbeitsförderungsrechts (SGB III). Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, sich persönlich beim Arbeitsamt gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt hat. Das heißt, man muss in den letzten drei Jahren vor Entstehung des Anspruchs mindestens zwölf Monate bei der Bundesanstalt für Arbeit versicherungspflichtig gewesen sein. Die Höhe des Arbeitslosengeldes richtet sich grundsätzlich nach dem durchschnittlichen (pauschalierten) Netto-Arbeitsentgelt der letzten 52 Wochen vor Eintreten der Arbeitslosigkeit. Arbeitslose mit mindestens einem unterhaltsberechtigten Kind erhalten 67 % des Netto-Arbeitsentgelts. Arbeitslose ohne Kinder bekommen 60 %.

Wer direkt nach der bestandenen betrieblichen Berufsausbildung arbeitslos wird, dessen Arbeitslosengeld wird auf der Basis von mindestens 50 % des Arbeitslohns berechnet, den er als Facharbeiter erhalten würde.

Während des Bezugs von Arbeitslosengeld ist man sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zahlt dabei das Arbeitsamt. Die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld beträgt für jüngere Arbeitslose mindestens sechs Monate, höchstens aber zwölf Monate.

Das Arbeitslosengeld I ist im Unterschied zum Arbeitslosengeld II (früher: Arbeitslosenhilfe) **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) geknüpft.

Arbeitslosengeld II (ALG II)

Arbeitslosengeld II ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben erwerbsfähige Hilfebedürftige. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Sozialgeld. Sofern kein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger innerhalb der Bedarfsgemeinschaft vorhanden ist, haben Hilfebedürftige Anspruch auf Sozialhilfe.

Das Arbeitslosengeld II umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung, die nicht von der Regelleistung umfassten einmaligen Leistungen sowie einen Zuschlag zum ALG II. Das Arbeitslosengeld II ist bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Die monatliche Regelleistung des ALG II beträgt

- 359 € seit 1. Juli 2009 (= 100 %) für Personen, die allein stehend oder alleinerziehend sind oder deren Partner minderjährig ist,
- jeweils 323 € (90 % der Regelleistung), sofern zwei Angehörige der Bedarfsgemeinschaft das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- 287 € (80 %) für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft.

Sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft sind:

- der minderjährige Partner eines minderjährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen,
- der minderjährige Partner eines volljährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder
- minderjährige Kinder, die das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Arbeitslosenhilfe

Seit 1.1.2005 **Arbeitslosengeld II**

Aufbaugymnasien

siehe unter „Gymnasien“

Arbeitszeitkonto

Ein Arbeitszeitkonto ist ein Mitarbeiter-Konto, auf dem Abweichungen der tatsächlichen Arbeitszeit von der betrieblich vereinbarten Arbeitszeit festgehalten werden. Bei einem Arbeitszeitkonto mit jahresbezogenem Ausgleich wird der Zeitausgleich – mit dem Ziel, Ist-Zeit und Vertragszeit zur Deckung zu bringen – innerhalb eines Jahres angestrebt. Dabei ist die Vergütung von der tatsächlichen Arbeitszeit unabhängig und wird in verstetigten Monatsbeträgen bezahlt.

Ausbildungsberuf

Nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung werden Ausbildungsverordnungen erlassen. Sie bestimmen, welche Ausbildungsberufe staatlich anerkannt werden und was in ihnen mindestens gelernt werden muss. Dadurch wird für diese Berufe eine geordnete und bundeseinheitliche Berufsausbildung gewährleistet. Anerkannte Ausbildungsberufe werden in der Regel in einer praxisorientierten Ausbildung in einem Betrieb erlernt und durch den mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmten Berufsschulunterricht ergänzt.

Zurzeit sind rund 350 Ausbildungsberufe staatlich anerkannt. Daneben gibt es weitere Berufe mit (schulisch) geregelten Ausbildungsgängen, die in den einzelnen Bundesländern anerkannt werden.

Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur in anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Man kann diese in der Wirtschaft (Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, freie Berufe, Hauswirtschaft) und in der Verwaltung (zum Beispiel Bundesbehörden, Landesbehörden, Städte, Gemeinden) erlernen.

BAföG

Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und die → b.w.

	• Universitäten / Hochschulen • Fachhochschulen und Akademien • Berufsfachschulen und Fachschulen • Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Fachoberschulen, Abendgymnasien, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen besuchen.
	BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.
Baujahr des Gebäudes	Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.
Beamtenausbildung	Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des • einfachen • mittleren • gehobenen und • höheren Dienstes führen. Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei „Weiterbildung“ anzukreuzen.
Beiträge zur Sozialversicherung	Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur • gesetzlichen Rentenversicherung, • Arbeitslosenversicherung, • Krankenversicherung sowie • Pflegeversicherung, die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten). Bei freiwilliger Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt nicht zum Bruttoverdienst. Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.
Berufliche Rehabilitation	Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.
Berufsaufbauschule	Die Berufsaufbauschule (BAS) bzw. die gewerblich-technische Berufsaufbauschule (BAG) ist eine einjährige Schulform der Berufsausbildung.
Berufsfachschulen	sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden. Die Bildungsgänge an Berufsfachschulen sind je nach beruflicher Fachrichtung und Zielsetzung von unterschiedlicher Dauer (1-3 Jahre).
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet werden. Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) bietet die Möglichkeit für Schulabgänger, die keine reguläre Lehrstelle ge-

funden haben, ein staatliches Ausbildungsjahr auf einer Berufsschule zu absolvieren.

Berufsschulen	sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht erfolgt in Teilzeitform und umfasst mindestens zwölf Stunden wöchentlich. Die Berufsschule entscheidet in Absprache mit den ausbildenden Betrieben, der Schulaufsicht und den zuständigen Stellen der Wirtschaft über die Verteilung des Unterrichts. Dabei steht eine Vielzahl von Organisationsformen zur Verfügung. So kann der Unterricht z. B. durchgängig an 2 Tagen pro Woche oder alternierend in einer Woche an 2 Tagen, in der nächsten Woche an einem Tag stattfinden. Er kann auch in zusammenhängenden Teilabschnitten (Blockunterricht) erteilt werden.
Berufsunfähigkeit	Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Ansprüche aus einer gesetzlichen Versicherung können in der Regel nach 5 Jahren Berufstätigkeit (60 Versicherungsmonate) geltend gemacht werden (BU-Rente); seit 1.1.2001 gelten die Verordnungen über die Erwerbsminderungsrente (siehe dort).
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	(Berufsbefähigendes Jahr): Ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsgrundbildungsjahr eintreten.
Betriebliche Ausbildung	„Lehre“. Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule. Abschluss: • Facharbeiter (Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Bundesagentur für Arbeit	Die Bundesanstalt für Arbeit führt seit 1.1.2004 den Namen „Bundesagentur für Arbeit“. Die ehemaligen Arbeitsämter heißen seitdem <u>Agenturen für Arbeit</u> .
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	Seit <u>1.7.2011</u> Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jeden Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. In der Regel dauert der Bundesfreiwilligendienst zwölf Monate, mindestens jedoch sechs und höchstens 18 Monate. In Ausnahmefällen bis zu 24 Monate. Beim Bundesfreiwilligendienst handelt es sich grundsätzlich um einen ganztägigen Dienst. Für Freiwillige über 27 Jahren ist aber auch ein Teilzeitdienst möglich (mehr als 20 Stunden wöchentlich). Einsatzstellen werden zum einen von Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland) angeboten, aber auch in nicht-verbandsgebundenen Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Kinderheimen, Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Erholungsheimen, Mehrgenerationenhäusern, Selbsthilfegruppen, Sportvereinen, Kultureinrichtungen, Einrichtungen des Zivil- und Katastrophenschutzes, sowie Trägern ökologischer Projekte und Kommunen.

Deutsche Rentenversicherung	Nach der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung vom 1. Oktober 2005 ist auch die Trennung in „Bundesversicherungsanstalt für Angestellte“ und „Landesversicherungsanstalten für Arbeiter“ aufgehoben worden. Die Aufgaben werden nunmehr von einem der Träger der Deutschen Rentenversicherung wahrgenommen.
Eigene Rente bzw. Pension	Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche). (Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrente!)
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Die „Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt“ umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen.
Elterngeld	Das Elterngeld ist eine ab 1. Januar 2007 geltende steuerfinanzierte Transferzahlung an Familien mit kleinen Kindern, die das bisherige Erziehungsgeld ersetzt. Es erreicht alle Eltern, die sich Zeit für ihre Neugeborenen nehmen und auf Einkommen verzichten. Das Elterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt, beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann höchstens zwölf Monate allein nehmen, zwei weitere Monate sind als Option für den anderen Partner reserviert. Ersetzt werden 67 Prozent des wegfallenden bereinigten Nettoeinkommens, maximal 1800 Euro pro Monat. Das Mindestelterngeld, das Eltern erhalten, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren, beträgt 300 Euro.
Erwerbstätigkeit	Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.
Erwerbsminderungsrente	Seit dem 1.1.2001 erhalten diejenigen Personen eine Erwerbsminderungsrente (EM-Rente), die teilweise oder vollständig erwerbsgemindert sind. Diese neue Rentenart ersetzt die bisherige Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente (vgl. dort). Voraussetzung für die teilweise und/oder volle EM-Rente ist, dass in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre Pflichtbeiträge gezahlt und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt wird. Teilweise erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich mindestens drei, aber keine sechs Stunden tätig sein kann. Auf das Lebensalter kommt es dabei nicht an. Voll erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich keine drei Stunden mehr tätig sein kann.
Erwerbsunfähigkeit	Früher Invalidität Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeits- bzw. Erwerbsminderungsrente von einem Träger der Deutschen Rentenversicherung (früher: BfA, LVA).
Etagenheizung	Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.
Fachhochschulen	Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.
Fachoberschulreife	<i>siehe unter „Realschulen“</i>
Fachoberschulen	sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.

Fachschulen	werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischer Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören: • alle Meisterschulen • alle Technikerschulen • Berufsakademien und Berufsfachakademien
Fachgymnasien	<i>siehe unter „Gymnasien“</i>
Fortbildung, berufliche	Berufliche Weiterbildung im erlernten Beruf nennt man Fortbildung. Sie hat verschiedene Ziele: In erster Linie soll sie zur Erhaltung und Erweiterung der in der Berufsausbildung erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten beitragen. Dazu gehören die Anpassungsfortbildung sowie die Aufstiegsfortbildung zum Beispiel zum Meister und Techniker. Fortbildung kann aber zum Beispiel auch Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern, wenn sie wegen Kindererziehung zeitweilig ihren Beruf nicht ausgeübt haben. Fortbildung soll auch das Nachholen fehlender beruflicher Abschlüsse möglich machen. Arbeitnehmer können unter Umständen vom Arbeitsamt finanzielle Hilfen für ihre Fortbildung erhalten, wenn • die Weiterbildung notwendig ist, um Arbeitnehmer bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden, oder weil Arbeitnehmer keinen Berufsabschluss besitzen • sie ausreichend lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben • sie vor Beginn der Teilnahme durch das Arbeitsamt beraten wurden und ihnen das Vorliegen der Förderungsvoraussetzungen durch einen Bildungsgut-schein bescheinigt wurde und • die Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Förderung zugelassen sind.
Freie Berufe	Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufsgruppen angehören: • Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lot-sen und ähnliche Berufe.
Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)	Das freiwillige ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Angebot an junge Frauen und Männer unter 27 Jahren, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und die ein Jahr lang freiwillig in einer Einrichtung des Natur- und Umweltschutzes oder der Umweltbildung arbeiten und lernen wollen. Einsatzfelder: Umweltbildung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Biotoppflege, Kartierungs- & Messarbeiten, Schutzmaßnahmen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, ökologische Landwirtschaft, Forstämter und Waldarbeiten, Verwaltungsabläufe bei Verbänden und Umweltbehörden, Umweltlabors, Fairer Handel, Agenda 21.
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)	Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ – im Bereich der Evangelischen Kirche wird es auch als Diakonisches Jahr bezeichnet) bietet jungen Menschen im Alter von 16-27 Jahren die Chance, vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums einen Einblick in soziale und pflegerische Berufe zu erhalten und sich unter der Anleitung von Fachkräften darin zu erproben. Es dauert mindestens sechs und höchstens 18 Monate, ausnahmsweise kann der Dienst bis zu 24 Monaten geleistet werden. Mittlerweile werden in nahezu sämtlichen Bundesländern Plätze in Kindergärten, Kinder- und Jugendheimen, Freizeiteinrichtungen, Alten- und Behinderteneinrich-

tungen, Sozialstationen, anthroposophischen Einrichtungen, Tagungshäusern und Krankenhäusern angeboten. Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, erhält Versicherungsschutz für den Krankheits- und Pflegefall, ebenso wie Kindergeld und Kinderfreibeträge (sofern das Gesamteinkommen die geltenden Beträge nicht übersteigt). Der Träger (oder die Einsatzstelle) übernimmt zudem die vollständigen Kosten für die Sozialversicherung (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil). Die Zeit des freiwilligen sozialen Jahres wird für die Altersvorsorge angerechnet. Die Freiwilligen sind rechtlich ähnlich gestellt wie Auszubildende.

Seit dem 1. Juni 2008 finden sich die Regelungen gemeinsam mit denen des Freiwilligen Ökologischen Jahres im Jugendfreiwilligendienstgesetz (JFDG). Soweit nicht einvernehmlich die Anwendung des neuen Rechts für bestehende Dienstverhältnisse vereinbart wird, gilt für diese das alte Gesetz zur Förderung eines freiwilligen sozialen Jahres weiter.

**Gemeinnützige
Arbeitsgelegenheiten
(1 Euro-Job)**

1-Euro-Jobs sind „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“. Sie stellen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten dar und sollen den Arbeitslosen die Möglichkeit bieten, ihre Arbeitskraft für gemeinnützige Tätigkeiten einzusetzen, um den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht zu verlieren. Die Einrichtung erfolgt in der Regel durch die Kommunen in Absprache mit gemeinnützigen Trägern. Empfänger von Arbeitslosengeld II müssen solche Tätigkeiten annehmen oder müssen mit Leistungskürzungen rechnen. Sie erhalten dann eine Mehraufwandsentschädigung (auch kurz MAE) in der Regel in Höhe von ein bis zwei Euro pro Stunde), der nicht verrechnet wird. Arbeitsvermittlung geht allerdings vor, Empfänger von ALG II können 1-Euro-Jobs jederzeit beenden und eine reguläre Arbeit aufnehmen. Die Mehraufwandsentschädigung wird nicht als Einkommen auf das Arbeitslosengeld II angerechnet.

**Geringfügige
Beschäftigung
(Mini-Job)**

Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht übersteigt. Ein Mini-Job ist in der gesetzlichen Sozialversicherung versicherungsfrei. Das gilt nicht, wenn zwei oder mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse bestehen und das Entgelt hieraus insgesamt mehr als 400 Euro beträgt. In so einem Fall liegt für keine dieser Beschäftigungen mehr Geringfügigkeit vor. Für die versicherungsfreien geringfügig entlohten Beschäftigungsverhältnisse muss der Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen trotz der Versicherungsfreiheit Pauschalbeiträge zur gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung zahlen.

Gesamtschulen

Hier sind mehrere Schultypen – in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium – organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.

Gesamtunternehmen

Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. – im Falle von Mehrbetriebsunternehmen – **nicht** der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete **deutsche** Unternehmenseinheit (z.B. **Deutsche** Shell AG).

Beim **öffentlichen** Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.

Gewerbliche Lehre

Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status „Arbeiter“.

Beispiele: Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.

Grundschule

1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.

Grundsicherung

Die Grundsicherung ist eine eigenständige soziale Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellt. Es handelt sich dabei nicht um Sozialhilfe.

Leistungen erhalten Personen, die das

- 65. Lebensjahr vollendet haben oder das
- 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind (zum Beispiel Beschäftigte in einer Werkstatt für behinderte Menschen) und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die volle Erwerbsminderung behoben werden kann.

Der Bezug einer Rente wegen Alters oder voller Erwerbsminderung ist nicht Voraussetzung. Anspruch auf Leistungen haben Personen

- die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw.
- aus dem Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder des eheähnlichen Partners – soweit es deren Eigenbedarf übersteigt – bestreiten können.

Der Bedarf umfasst

- den für den Antragsberechtigten maßgebenden Regelsatz zuzüglich 15 Prozent des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes nach dem Bundessozialhilfegesetz
- die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung
- gegebenenfalls anfallende Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge.

Gymnasien

(5. bzw. 7. bis 12. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschule anschließen und zur Hochschulreife führen. Es gibt außerdem noch **Progymnasien** (5.-10. Klassenstufe) und **Aufbaugymnasien** (11.-12. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Universitäten und Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch **Fachgymnasien**.

Hauptschulen

(5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor.

Früherer Begriff: Volksschule

Handelsschule

Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.

Haushalt

siehe unter „Privathaushalt“

Haushaltsneugründung

Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d. h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die **bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung** eines bestehenden Haushalts durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen gilt – ebenso wie der **bloße Wohnungswechsel** eines bestehenden Haushalts – **nicht** als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, **für sich wirtschaftende Einheit** (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u. ä.) gesichert ist.

Haushaltsvorstand

Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.

Heizkosten / Warmwasserkosten

Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres

	möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatl. Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden. Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die evtl. veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird vom Sozialamt in Form von • vorbeugender Gesundheitshilfe • Krankenhilfe • Hilfe zur Familienplanung • Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen • Eingliederungshilfe für Behinderte • Blindenhilfe • Hilfe zur Pflege • Altenhilfe • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und • Hilfe zur Weiterführung des Haushaltsgewährt.
Hinterbliebenenrente	Hierbei handelt es sich um Witwen-, Witwer- und Waisenrenten. Sie werden vom Todestag des verstorbenen Versicherten an geleistet, wenn dieser noch keine Rente bezogen hat.
Invalidität	ist die ehemalige Bezeichnung für Erwerbs-, Dienst- oder Arbeitsunfähigkeit. <i>Siehe auch unter „Erwerbsunfähigkeit“ sowie „Erwerbsminderungsrente“</i>
Jobcenter	Im Zusammenhang mit den Reformgesetzen am Arbeitsmarkt (seit 2005 in Kraft) wurden Jobcenter als Serviceeinrichtungen für die Arbeitgeber und als Anlaufstellen für alle erwerbslosen Personen eingerichtet (organisatorische Zusammenlegung von Arbeitsagenturen und Sozialämtern). Jobcenter sollen die lokalen Zentren für alle relevanten Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sein und insbesondere eine schnelle, passgenaue und nachhaltige Erwerbsintegration unterstützen.
Job-Sharing	Job-Sharing hat seine Wurzeln in den USA. Zwei Stelleninhaber teilen sich eine Arbeitsstelle und erledigen abwechselnd und flexibel die Aufgaben, wobei meist eine funktionale Teilung der Arbeit erfolgt. Beide Stelleninhaber sind gemeinsam für die Aufgabenerledigung verantwortlich. Die Besetzung der Stelle und die Aufteilung der Arbeitszeit können eigenverantwortlich von den Stelleninhabern im Rahmen der vertraglichen Wochenarbeitszeit festgelegt werden.
Kaufmännische Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zu Industriekaufleuten, Verwaltungsangestellten, Bürofachkräften.
Kindergarten	Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis zum Schuleintritt (zunehmend findet eine Öffnung des Kindergartens nach unten statt, d.h. es werden auch Kinder im Alter von 2 Jahren aufgenommen).
Kindertageseinrichtung	Oberbegriff für alle Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten oder Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen (teilweise umfassen Kindertageseinrichtungen auch Hortangebote, d.h. Angebote für Schulkinder).

Kindergeld	beantragt man bei den jeweils zuständigen Familienkassen. Es wird für alle Kinder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ausgezahlt, sofern sie sich noch in der Ausbildung befinden (ob die Kinder im Inland oder im Ausland leben ist dabei egal). Es beträgt bis Dezember 2009 pro Monat für das erste und zweite Kind jeweils 164€, für das dritte Kind 170€, für das vierte und jedes weitere Kind 195€. Für das Jahr 2010 beschloss der Bundestag eine Erhöhung des Kindergeldes: Für das erste und zweite Kind werden monatlich 184€ gezahlt, für das dritte Kind 190€, für das vierte und jedes weitere Kind 215€. Für ein über 18 Jahre altes Kind wird kein Kindergeld gezahlt, wenn seine Einkünfte und Bezüge den Grenzbetrag von 7680 Euro im Kalenderjahr überschreiten.
Kinderhort	Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).
Kinderkrippe	Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. (Auch Kinderkrabbelstube: Für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).
Kindertagesstätte	auch Kinderladen, Kindertagesheime, Kindertageseinrichtungen (siehe S. 42) In der Regel ganztägige Betreuung für 3- bis 6-jährige.
Kinderzuschlag	Der Kinderzuschlag ist eine Familienleistung. Er beträgt monatlich bis zu 140 Euro je Kind und wird an Eltern gezahlt, die mit ihrem Einkommen zwar den eigenen Bedarf decken können, nicht aber den ihrer Kinder. Das bedeutet, dass mit dem Kinderzuschlag den Eltern geholfen werden soll, die mit ihrem Einkommen auskämen, wenn sie keine Kinder hätten. mit Kindern aber grundsätzlich Arbeitslosengeld II (siehe Arbeitslosengeld II) benötigen. Es besteht eine Mindesteinkommengrenze, die ab dem 1. Oktober 2008 einheitlich auf 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Paare festgelegt wurde. Seit dem Oktober 2008 ist der Kinderzuschlag nicht mehr befristet.
Knappschaftsrente	Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.
Kriegsopferversorgung	Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.
Kurzarbeitergeld	Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Kurzarbeit ist grundsätzlich auf 6 Monate begrenzt, in besonderen Krisenzeiten kann der Zeitraum durch Rechtsverordnung auf maximal 24 Monate ausgeweitet werden (momentan gültige Verordnung gilt für alle Arbeitnehmer, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31.12.2009 entsteht). Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 67 v. H., für alle übrigen Personen 60 v. H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden.
Landwirtschaftliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.
Landwirtschaftliches Wohngebäude	Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).
Langzeitarbeitslosigkeit	Langzeitarbeitslose sind seit mindestens einem Jahr arbeitslos und können mit einem Sonderprogramm der Bundesregierung gefördert werden. Arbeitgeber können vom Arbeitsamt für längstens ein Jahr Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie einen Langzeitarbeitslosen einstellen. Nach einem Jahr endet in der Regel der Bezug des Arbeitslosengeldes und beginnt - soweit anspruchsberechtigt - die Zahlung von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt gesichert werden soll. Dazu gehören Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und sonstige persönliche Bedürfnisse. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber

	auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Alten u. Pflegeheimen gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann zusätzlich auch eine einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.
Lehre	Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-)Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung). Abschluss: • Facharbeiter (z.B. Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Leiharbeit / Zeitarbeit	Arbeitnehmer werden häufig gar nicht im Betrieb oder Unternehmen ihres Arbeitgebers, sondern in Betrieben anderer Unternehmer beschäftigt. Bis heute hat sich noch keine einheitliche Begrifflichkeit für den Vorgang der gewerbsmäßigen Überlassung von Arbeitskräften (Arbeitnehmerüberlassung) durchgesetzt. Deshalb wird diese immer häufiger werdende Beschäftigungsform umgangssprachlich mit unterschiedlichen Begriffen wie „Leiharbeit“, „Zeit-Arbeit“, „gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung“, „Personal-Leasing“, „temporäre Arbeit“, „Dienstleistung auf Zeit“ u. a. bezeichnet. „Zeit-Arbeit“ zielt auf die begrenzte Einsatzdauer in einem Betrieb und soll den vielfach negativ empfundenen Begriff „Leiharbeit“ ersetzen. Die wichtigste Form des Einsatzes in Drittbetrieben ist die Leiharbeit, bei der Arbeitnehmer auf Weisung ihres Arbeitgebers im Betrieb eines anderen Unternehmers nach dessen Weisung tätig werden, ohne ihr altes Arbeitsverhältnis zu beenden und ohne ein neues zu begründen. Die Leiharbeitnehmer erfüllen mit ihrer Tätigkeit beim Entleiher ihre Arbeitspflicht gegenüber ihrem ursprünglichen Arbeitgeber. Dieser erfüllt damit seine Verpflichtung aus dem mit dem Entleiher geschlossenen Arbeitnehmerüberlassungs- bzw. Personalleasingvertrag.
Lohnersatzleistungen	Hierunter fallen im Wesentlichen das Arbeitslosengeld, das Kurzarbeitergeld, das Schlechtwettergeld, das Konkursausfallgeld und das Mutterschaftsgeld.
Mehrbedarf	Für Mehrbedarfe, die nicht von der Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts abgedeckt werden, sind zusätzlich pauschalisierte Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt vorgesehen: • für werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche (17% der maßgebenden Regelleistung) • für Alleinerziehende (je nach Zahl und Alter der Kinder zwischen 12%, 24%, 36%, 48% oder 60% der maßgebenden Regelleistung) • für erwerbsfähige behinderte Hilfebedürftige, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (SGB IX) erhalten (35% der maßgebenden Regelleistung) • für Personen, die aus medizinischen Gründen einer kostenaufwändigen Ernährung bedürfen (Mehrbedarf in angemessener Höhe). Die Summe des insgesamt gezahlten Mehrbedarfs darf die Höhe der maßgebenden Regelleistung nicht übersteigen. Leistungen für Mehrbedarfe stehen auch nicht erwerbsfähigen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft zu (Empfänger von Sozialgeld).
Midi-Job	Als Midi-Job oder Gleitzonefall bezeichnet man eine deutschlandspezifische Form von Arbeitsverhältnissen, deren Einkommen oberhalb der 400,00 € Grenze des Mini-Jobs liegen und die somit sozialversicherungspflichtig sind. Es kann sich um Niedriglohnarbeit handeln, in der Regel sind es aber Teilzeitarbeitsverhältnisse. Beim Midi-Job erhält der Arbeitnehmer einen Bruttolohn von 400,01 € bis 800,00 €. Grundsätzlich besteht bei Beschäftigungen mit einem Monatsverdienst über 400 Euro Versicherungspflicht in der Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung. Doch für Arbeitslöhne im Bereich zwischen 400,01 und 800,00 Euro (Midi-Job) gibt es seit dem 1. April 2003 eine sog. Gleitzone: Hier zahlt der Arbeitnehmer noch nicht die vollen Sozialabgaben. Bei einem monat-

	lichen Arbeitsentgelt von 401 Euro fallen in der sogenannten Gleitzone (bis 800 Euro) dafür nur verminderte Beiträge an. Bei 401 Euro Monatsverdienst sind es derzeit etwa 41 Euro pro Monat. Zudem wird das Arbeitseinkommen – anders als in der Regel beim Minijob – steuerpflichtig. Steuern werden aber in der Regel nur für diejenigen fällig, die einen besser verdienenden Ehepartner haben.
Mietkosten	Zur Kaltmiete hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eine eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe. Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasserkosten.
Miethöhe	Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!
Mittlere Reife	<i>siehe unter „Realschulen“</i>
Mutterschaftsgeld	Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld. Allerdings ist der Anspruch gesetzlich auf 210 Euro für den gesamten Zeitraum der Schutzfrist begrenzt. Mutterschaftsgeld ist eine Lohnersatzleistung. Deshalb ruht der Anspruch, solange und soweit eine Frau während der Schutzfrist Arbeitsentgelt erhält.
Personal-Service-Agentur (PSA)	Personal-Service-Agenturen (PSA) der Agentur für Arbeit vermitteln entweder in Kooperation mit Zeitarbeitsfirmen oder seit 2003 auch in Eigenregie Arbeitslose in Personal-Service-Agenturen mit dem Ziel, ehemals Arbeitslose an Betriebe „auszuleihen“, in denen nach einer einjährigen „Leihphase“ eine dauerhafte Beschäftigung zu erwarten ist. Dabei sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Während der Probezeit erhalten sie einen Nettolohn in Höhe des Arbeitslosengeldes, danach einen tariflich vereinbarten „PSA-Lohn“.
Pflegeperson	Pflegepersonen sind Personen, die einen Pflegebedürftigen nicht erwerbsmäßig wenigstens 14 Stunden wöchentlich in seiner häuslichen Umgebung pflegen, wenn der Pflegebedürftige Anspruch auf Leistungen aus der sozialen oder privaten Pflegeversicherung hat.
Pflegevorschule	<i>siehe „Schulen des Gesundheitswesens“</i>
Privathaushalt	Als Privathaushalt gilt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Ein-Personen-)Privathaushalt. Zu den Privathaushalten zählen ferner auch • so genannte „Privathaushalte im Anstaltsbereich“; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch für sich selbst wirtschaften, wie z.B. das Pförtner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie • die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und gepflegt werden. Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in so genannten „Anstalten“ leben und dort überwiegend von anstalts-eigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und gepflegt werden. <i>(siehe auch: Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalten; Wohnheime)</i> Beachte: Zu den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar normalerweise im Haushalt wohnen, zum Zeitpunkt des Interviews jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.

Privathaushalte im Anstaltsbereich	Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel: • das Pförtner-Ehepaar eines Kinderheimes oder • die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt.
Progymnasien	<i>siehe unter „Gymnasien“</i>
Realschulen	(5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art. Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet. Abschluss: „Mittlere Reife“
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	Rentenversicherung der <i>Arbeiter</i>: Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA). Rentenversicherung der <i>Angestellten</i>: Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). <u>Seit dem 1.10.2005</u> sind sämtliche gesetzlichen Träger der Rentenversicherung organisatorisch gemeinsam unter dem Dach der <u>Deutschen Rentenversicherung</u> zusammengefasst.
Reisekostenbeihilfe	Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Reisekostenbeihilfe erhalten, wenn sie nötig ist, um die Beschäftigung aufzunehmen. Sie ersetzt die Fahrtkosten für die Fahrten zum Antritt einer auswärtigen Arbeits- oder Ausbildungsstelle.
Saison-Kurzarbeitergeld	Seit dem 1. April 2006 ist das <u>Gesetz zur Förderung der ganzjährigen Beschäftigung</u> in Kraft. Das Gesetz regelt die Anwendung des Saison-Kurzarbeitergeldes (Saison-Kug), bei dem es sich um eine Lohnersatzleistung der deutschen Arbeitslosenversicherung handelt. Damit sollen Zeiten der Arbeitslosigkeit im Winter vermieden werden. Vor allem in der Baubranche werden Arbeitnehmer aufgrund der Witterung und/oder fehlender Aufträge entlassen und im Frühjahr wieder eingestellt. Das saisonale Kurzarbeitergeld ersetzt das früher geltende Schlechtwettergeld bzw. des Winterausfallgeld. Die Leistungen werden durch die deutsche Arbeitslosenversicherung finanziert.
Schulen des Gesundheitswesens	vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseur, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister usw.) Dazu zählen auch die Pflegevorschulen an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.
Schulpflicht, allgemein	Die Vollzeitschulpflicht schreibt vor, dass jeder Jugendliche mindestens 9 bzw. 10 Jahre zur Schule gehen muss. In Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen beträgt die Vollzeitschulpflicht neun Jahre, in Berlin, Brandenburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen beträgt sie zehn Jahre. Wenn ein Jugendlicher nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht erwerbstätig oder arbeitslos ist – also nicht in einer Ausbildung oder Schule – dann muss er nebenher weiter eine Berufsschule besuchen. Eine solche Teilzeit-Schulpflicht besteht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Sonderschulen	haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u. a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.
Sozialgeld	Sozialgeld ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Sozialgeld haben nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben; erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Arbeitslosengeld II. Das Sozialgeld umfasst analog zum Arbeitslosengeld II die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie die nicht von der Regelleistung erfassten einmaligen Leistungen. Besteht Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei – <i>dauerhafter</i> – Erwerbsminderung ab vollendetem 18. Lebensjahr, so sind diese Leistungen gegenüber dem Sozialgeld vorrangig. Bezieher einer Rente wegen <i>teilweiser</i> Erwerbsminderung oder einer Rente wegen voller Erwerbsminderung <i>auf Zeit</i> können hingegen Anspruch auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II haben. Keinen Anspruch auf Sozialgeld haben Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die • Rente wegen voller Erwerbsminderung auf Dauer oder (vorgezogener) Rente wegen Alters beziehen oder • das 65. Lebensjahr vollendet haben. Das Sozialgeld ist ebenso wie das ALG II bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen. Das Sozialgeld beträgt: • 60% der Regelleistung bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres und • 80% im 15. Lebensjahr.
Sozialhilfe	Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form von • laufender Hilfe zum Lebensunterhalt • einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder • Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.
Sozialwohnung	Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein Wohnberechtigungsschein vom Wohnungsamt erforderlich ist.
Steuerpflichtiges Einkommen	Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.
Teilzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt nicht als Teilzeitbeschäftigung.
Trennungskostenbeihilfe	Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Trennungskostenbeihilfe erhalten, wenn sie zur Aufnahme der Beschäftigung notwendig ist. Sie ersetzt für die ersten sechs Monate der Beschäftigung die Kosten, die durch eine getrennte Haushaltsführung entstehen (bis zu einem Betrag von 260 Euro monatlich).

Umschulung, berufliche	Bildungsmaßnahme, die das Ziel hat, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.
Universität / Hochschule	Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen. Volkshochschulen zählen nicht dazu: ihr Besuch dient der Fort- bzw. Weiterbildung.
Unterhaltsgeld bei Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung	Arbeitslose, die an einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, können unter bestimmten, im Arbeitsförderungsrecht (SGB III) geregelten Voraussetzungen ein Unterhaltsgeld zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts bekommen. Es handelt sich also um eine Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der beruflichen Fortbildung bzw. beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf in Höhe von 67% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 60% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes – in Ausnahmefällen kann die Förderung auch weniger als 60 % des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen. Für behinderte Menschen gelten unter Umständen weiterreichende Sonderregelungen. <i>(siehe auch: Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung)</i>
Vermittlungsgutschein	Arbeitnehmer haben dann Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein von der örtlichen Arbeitsagentur, wenn sie Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und nach einer Arbeitslosigkeit von 6 Wochen innerhalb einer Frist von 3 Monaten noch nicht vermittelt sind. Der Vermittlungsgutschein gilt für einen Zeitraum von jeweils 3 Monaten. Er wird ausgestellt über einen Wert von 2.000 Euro. Mit einem solchen Vermittlungsgutschein kann der Arbeitslose bzw. Arbeitnehmer einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl einschalten. Mit dem Beschluss des "Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt" hat der Bundestag am 23.09.2011 den Einsatz des Vermittlungsgutscheins auf unbefristet verlängert.
Volksschule	<i>siehe „Hauptschulen und Grundschulen“</i>
Vollzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.
Vorschule	Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.
Vorruhestand und Altersteilzeit	Die Altersteilzeit in Deutschland ist eine (vorerst) am 31.12.2009 endende Möglichkeit, in den vorzeitigen Ruhestand zu gehen. Das Altersteilzeitgesetz bietet älteren Arbeitnehmern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit nach Vollendung des 55. Lebensjahres auf die Hälfte zu vermindern. Das Altersteilzeitentgelt (Brutto) unterliegt in den Monaten dem Lohnsteuerabzug, in denen es zufließt. Soweit im Rahmen von Blockmodellen Zeitguthaben während der Arbeitsphasen angesammelt werden, liegt in der Abführung der Arbeitsentgelte an das Wertguthaben des Arbeitnehmers noch kein lohnsteuerpflichtiger Zufluss. Lohnsteuerpflicht entsteht insoweit erst, wenn der angesparte Altersteilzeitlohn in den Arbeitsfreistellungszeiten ausbezahlt wird.
Wehrdienst	Zum <u>1. Juli 2011</u> wurde die Pflicht zur Ableistung des Grundwehrdienstes in Deutschland ausgesetzt. Es besteht seither die Möglichkeit eines freiwilligen Wehrdienstes. Freiwillig Wehrdienstleistende können zwischen 12 und 23 Monaten in der Bundeswehr dienen, davon sind die ersten 6 Monate Probezeit. Maximal 15.000 Männer und Frauen können sich jährlich bewerben. Freiwillig Wehrdienstleistende erhalten einen Sold von derzeit 778 bis 1.100 Euro netto pro Monat zuzüglich Sachleistungen in Höhe von 265 Euro (Verpflegung, Unterkunft).
Werkstätten für Behinderte	Für Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, bieten Werkstätten für behinderte Menschen eine angemessene berufliche Bildung und

	eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt. Behinderte Menschen in Werkstätten haben eine Rechtsstellung, die der eines Arbeitnehmers ähnlich ist. Sie sind Mitglieder der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung.
Wintergeld	Frühere Bezeichnung für einen Lohnzuschuss, der inzwischen in das <u>Saison-Kurzarbeitergeld</u> überführt wurde → <i>siehe dort</i>.
Witwenrente/-pension / Waisenrente	Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.
Wohnfläche	Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern und gegebenenfalls Mansarden. Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen sind nicht mitzurechnen! In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.
Wohngeld	Wohngeld erhalten Haushalte unterhalb einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form • eines Mietzuschusses oder • eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).
Wohngemeinschaft	Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam verpflegen und überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbständig wirtschaften, d.h. im Wesentlichen „aus eigener Kasse leben“ und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.
Wohnheime	Sie dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten. Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen: • Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime • Studentenwohnheime • Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime • Altenwohnheime und Altenheime
Zivildienst	Am <u>1. Juli 2011</u> wurde der Zivildienst ebenso wie der Grundwehrdienst ausgesetzt. Mit Ablauf des 31.12.2011 wurden die letzten Zivildienstleistenden aus dem Dienst entlassen. Als Ersatz für den Zivildienst wurde 2011 der Bundesfreiwilligendienst (BFD) eingeführt, der alle bestehenden Freiwilligendienste ergänzen soll.
Zweiter Bildungsweg	Fehlende Schulabschlüsse können jederzeit, auch im späteren Leben, erworben werden. Hierzu steht in Deutschland ein reichhaltiges Bildungsangebot an vielen Orten zur Verfügung. Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges sind neben den Volkshochschulen vor allem Abendschulen und Kollegs. Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung hat man meist gleichzeitig den Hauptschulabschluss erreicht. In vielen Bundesländern sind Bestrebungen vorhanden, zum Beispiel Meistern, Technikern oder Fachwirten den Weg zur Universität oder zur Fachhochschule auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife zu ebneten. Folgende Abschlüsse können über den Zweiten Bildungsweg erworben werden: b.w.

- Hauptschulabschluss

Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung bieten Vorbereitungskurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses an. Voraussetzung ist die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Oft ist auch die Teilnahme an einer Externenprüfung (Schulfremdenprüfung, Nichtschülerprüfung) möglich.

- Mittlerer Bildungsabschluss

Den Realschulabschluss kann man in Volkshochschulen, Fachoberschulen, in einigen Bundesländern in Berufsaufbauschulen, aber auch über den Fernunterricht und die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung erwerben. Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, der Hauptschulabschluss (nicht in allen Bundesländern), ein gleichwertiges Zeugnis oder eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mehrjährige Berufstätigkeit.

- Fachhochschulreife

Zur Fachhochschulreife kommt man durch Fachoberschulen, Abendgymnasien, über den Fernunterricht und das Telekolleg II, Kollegs oder über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung.

- Fachgebundene Hochschulreife

In einigen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, über Berufsoberschulen, Fachakademien, Fernunterricht oder die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung für bestimmte Ausbildungsrichtungen die Hochschulreife zu erwerben.

- Allgemeine Hochschulreife

In Abendgymnasien, Kollegs und Berufsoberschulen oder im Fernunterricht kann man die allgemeine Hochschulreife erlangen, ebenso über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung oder über eine Begabtenprüfung.

Interviewerhandbuch Sample J

Interviewer-Handbuch
LEBEN IN DEUTSCHLAND
Fortführungsstichprobe J

Projekt-Nr.: 67.02.123427
München, Februar 2012

TNS Infratest Sozialforschung

Inhalt	Seite
Fortführungsstichprobe J - Hintergrund, Ziele, Herausforderungen	3
I. Worum geht es in der zweiten Befragungswelle	
Fortführungsstichprobe J 2012 von LEBEN IN DEUTSCHLAND?	4
Anlage der Untersuchung und Hinweise zu den Adressen	5
Befragungsmethode CAPI und/oder PAPI	5
Zielhaushalte und Befragungspersonen und Ihre Verantwortung als Interviewer/in	6
Zusammenfassung I:	8
II. Welche Panelpflegekonzepte kommen zum Einsatz?	9
Zusammenfassung II:	11
III. Welche Erhebungsunterlagen gibt es und wie müssen sie bearbeitet werden?	12
Das Adressenprotokoll und seine Bedeutung	13
Haushaltsadresse	13
Haushaltsnummer, Listen- / laufende Nummer	14
Haushaltskontakte (Punkt A)	15
Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Vermerk im Adressenprotokoll	15
Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Elektronische Erfassung	16
Warum sollen Sie die Ausfälle zwei Mal dokumentieren?	18
Haushaltszusammensetzung: HAUSHALTS-LISTE B2	18
Liste 1	19
Aktualisierung der Haushaltszusammensetzung	20
Durchführung der Personeninterviews	21
Bearbeitungsergebnis je Person: Abschnitt C	23
Letzte Seite des Adressenprotokolls	23
Adressenprotokoll für „neue Haushalte“ (hellorange)	24
Zusammenfassung III:	24
IV. Wie sollen die einzelnen Fragebogen durchgeführt werden und welche Hinweise müssen zu den einzelnen Fragen im Fragebogen beachtet werden?	25
Kurzübersicht der 13 Fragebogenfassungen	25
Haushaltsfragebogen - Haushalt	25
Personenfragebogen für Wiederbefragte - Personen	26
Personenbiofragebogen für Neubefragte – Pers./Bio	28
Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland	29
Jugendfragebogen	29
Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (Denksport & Jugend)	30
Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“	30
Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“	31
Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“	31

TNS Infratest Sozialforschung

Inhalt	Seite
Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“	31
Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren	32
Fragebogen „Die verstorbene Person“	32
Zusatzfragebogen „Greifkrafttest“	32
V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?	34
Wo nutzt man das SOEP	35
Zusammenfassung IV:	36
VI. Was bedeuten einzelne Fachausdrücke, die in der Befragung verwendet werden?	38

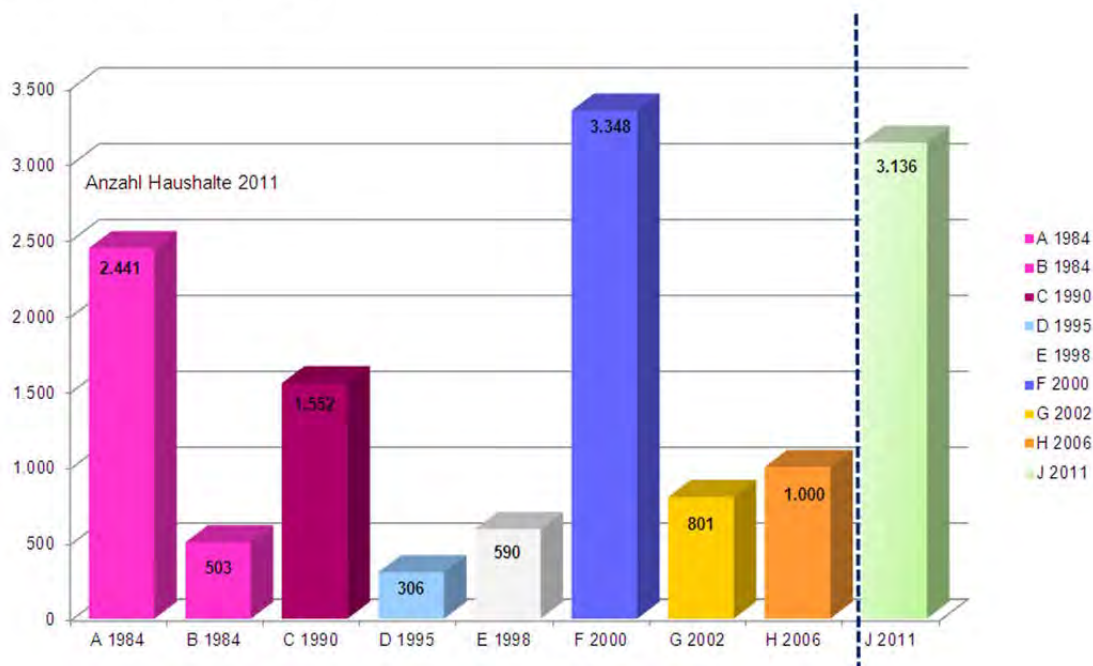
Fortführungsstichprobe J - Hintergrund, Ziele, Herausforderungen

Im vergangenen Jahr konnten wir LEBEN IN DEUTSCHLAND, das Sozio-oekonomischen Panel - SOEP - wie die Studie mit wissenschaftlichem Namen heißt, mit der Stichprobe J um rund 3.100 Haushalte erweitern und auffrischen. Somit konnte die erste Etappe im geplanten Ausbau des Stichprobenvolumens dank Ihres Engagements und dem der Teilnahmehaushalte erfolgreich erreicht werden. Diese Erweiterung dient der Verbesserung der Güte wissenschaftlicher Aussagen, die auf den Studienergebnissen basieren, und gestattet genauere Schätzungen über das Verhalten der Gesamtbevölkerung.

Unser Auftraggeber, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin betraute, wie bereits seit Beginn der Studie im Jahre 1984, TNS INFRATEST mit der Durchführung der Erhebung dieser mit zu den größten sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten zählenden Studie, die inzwischen im Rahmen der Leibniz Gemeinschaft dauerhaft gefördert wird. (Einen Link zu unserem Auftraggeber sowie der Forschungsgemeinschaft, neben weiteren Informationen zur Studie, finden Sie und die Befragten auf unserer Website www.leben-in-deutschland.info).

Die wesentliche Herausforderung für die Befragung 2012 liegt nun darin, diese Haushalte - wie die Haushalte früherer Aufstockungsstichproben - zu dauerhafter Teilnahme an der Befragung zum LEBEN IN DEUTSCHLAND zu gewinnen. Ein Überblick über die Teilstichproben zum Ende des Jahres 2011, verdeutlicht wie der Trend der Stichprobenergänzungen in den mittlerweile bis zu 29 Befragungswellen der Studiengeschichte fortgeschrieben wurde (s. Grafik). In den Aufstockungsjahren von 1984 bis 2006 wuchs die Gesamtstichprobengröße auf 18.253 Haushalte an, im Erhebungsjahr 2011 verblieben davon noch 10.541 Haushalte. Die Fortführungsstichprobe J soll sich für die Zukunft dauerhaft zu einer stabilen Grundlage in der Studienerweiterung entwickeln.

Leben in Deutschland: Überblick über die Teilstichproben, Stand Feldende 2011



Worum geht es in der zweiten Befragungswelle Fortführungsstichprobe J 2012 von LEBEN IN DEUTSCHLAND?

Anlage der Untersuchung und Hinweise zu den Adressen

Die Fortführungsstichprobe J 2012 ist eine Befragung der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND im zweiten Jahr. Für die Fortführungsstichprobe erhalten Sie die Haushalte, die Sie – in der Regel – selbst im Vorjahr erstmals zum LEBEN IN DEUTSCHLAND interviewt haben. Die Adressen der Haushalte wurden entweder von Ihnen so bestätigt oder im Rahmen von Anschreibenversänden neu ermittelt. Von diesen Haushalten sollen Sie in wenigen Wochen möglichst viele für die wiederholte Teilnahme an der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND gewinnen. Darum ist es wesentlich, dass Sie unverzüglich mit der Bearbeitung der vorgegebenen Adressen beginnen.

Zugleich sollen Sie eine Maßnahme der Panelpflege, die Bargeld-Incentivierung von teilnehmenden Haushalten und Personen, anwenden.

Für die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung ist eine hohe Stichprobenausschöpfung sehr wichtig. Bitte unternehmen Sie alle Anstrengungen, um in Ihrer Liste das bestmögliche Ergebnis zu erreichen!

Befragungsmethode CAPI oder/und PAPI

Um die Anteile der computergestützten Interviewmethode zu erhöhen, entschieden wir uns in der zweiten Befragungswelle der Fortführungsstichprobe J 2012 die Kernfragebogen nur im CAPI durchzuführen. Einige Zusatzfragebogen liegen in der CAPI- und in der PAPI-Form vor und eine weitere Gruppe kürzerer Fragebogen gibt es nur in der Papierform.

Das Kernprogramm: **Haushaltsinterview**, **Personeninterview** für Wiederbefragte (das sind Teilnehmer aus 2011), **Personenbiointerview** für Neubefragte (also für alte oder neue Haushaltsmitglieder, die im Vorjahr noch nicht befragt wurden) und **Jugendinterview** sind **nur in der CAPI-Version** vorhanden.

Die vier Zusatzfragebogen **Mutter und Kind**, der **Eltern-** sowie der **Verstorbenenfragebogen** liegen in den Erhebungsarten **PAPI und CAPI** vor.

Die weiteren Zusatzfragebogen „**Lust auf DJ**“, **Greifkrafttest** und **Betriebe und berufliche Arbeitswelten** liegen Ihnen nur in der **PAPI-Version** vor.

Bitte halten Sie sich bei den Kernfragebogen (Haushalt-, Personen-, Personenbio- und Jugendfragebogen) strengstens an die Vorgabe der Erhebungsform!

Die Methode CAPI bietet klare Pluspunkte für Ihre Tätigkeit, denn durch die sehr individuelle Filterführung ermöglicht sie eine zweckmäßige Konzentration auf das Wesentliche und kann damit die Befragungszeit für die einzelnen Befragten verkürzen. Für die Projektbearbeitung in der Sozialforschung bedeutet der schnelle, direkte Zugriff auf die erhobenen Daten einen großen zeitlichen Gewinn, um die qualitative Nachbearbeitung der Studie besser zu ermöglichen. Für die Wissenschaftler liegt der Vorteil darin, dass die Ergebnisse dieser Studie von so deutlich besserer Qualität sind, dass praktisch alle größeren Sozialstudien weltweit nur noch in dieser Befragungsart erhoben werden. Das wesentlichste Argument für diese Befragungsart liegt jedoch in der Untersuchung der längerfristigen Entwicklung der Teilnahmebereitschaft

und der Vollständigkeit von den befragten Haushalten wie von einzelner Angaben - erneut also wichtigsten Qualitätsaspekten - begründet.

Bei allen Adressen werden also die Kerninterviews (s. Erläuterung der vorigen Seite) als CAPI per Modemübertragung durchgeführt. Bitte achten Sie genau auf den Modemaufwurf, der in der Intervieweranleitung für das Projekt "LEBEN IN DEUTSCHLAND - Fortführungsstichprobe J 2012" angegeben wird (s. Zusammenfassung I)!

Zielhaushalte und Befragungspersonen und Ihre Verantwortung als Interviewer/in

Das Hauptanliegen der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND ist es, Daten im Längsschnitt zu erheben und zu wissenschaftlichen Forschungszwecken sowie zur Sozialberichtserstattung bereitzustellen. Die Haushalte und Personen, die von Jahr zu Jahr wiederholt befragt werden, stehen mit ihren Angaben repräsentativ für alle Haushalte und Personen bundesweit. Die Besonderheit der Befragung liegt darin, dass im Haushalt nicht nur eine Person befragt wird, sondern alle zum Haushalt gehörenden Personen ab 16 Jahren (genauer: ab Geburtsjahrgang 1995 und älter).

Wenn unser Projekt über dieses und viele weitere Jahre hinaus erfolgreich sein soll, müssen Sie etwas Außergewöhnliches schaffen: nämlich alle Ihre Zielhaushalte für die erneute Mitarbeit zu gewinnen. Darum sollte jeder Haushalt nach Möglichkeit wieder von demselben Interviewer/derselben Interviewerin befragt werden wie im Vorjahr, das erleichtert erfahrungsgemäß die Kontaktaufnahme. Für ein umfassendes Gesamtbild der Befragungshaushalte kann auf keine Befragungsperson verzichtet werden: Auch alte oder kranke Personen gehören dazu! Befragt werden grundsätzlich alle Personen im Haushalt, außer den Kindern unter 16 Jahren (also Geburtsjahrgang 1996 und jünger).

Es ist also sehr wichtig, dass Sie die Haushaltsmitglieder möglichst vollständig in die Befragung einbinden und wo es nötig wird, **für einzelne Haushaltsmitglieder einen Ersatz-Termin für das Interview anbieten**. Bitte gewähren Sie unserem Projekt hier Ihre ganze Einsatzkraft! Grundsätzlich gilt: Alle Interviews sind mündlich-persönlich im CAPI durchzuführen; wo Ihnen die Papierversionen für die Zusatzfragebogen zur Verfügung stehen, können Sie diese in der persönlich-mündlichen Befragung verwenden. **Diese Regel hat oberste Priorität.** Nur wenn es sich überhaupt nicht anders einrichten lässt oder eine Zielperson es ausdrücklich wünscht, dürfen die für dieses Projekt zulässigen Papierfragebogen auch in Abwesenheit des Interviewers/der Interviewerin ausgefüllt werden - ehe Sie in so einem Fall auf das Teilinterview verzichten, bieten Sie bitte an, dass die Person den Fragebogen zu einem für sie passenden Zeitpunkt selbst ausfüllen kann.

Wir stellen immer wieder fest, dass Fragebogen von Selbstausfüllern eine höhere Fehlerquote aufweisen und wesentlich mehr fehlende Werte enthalten, die in der Folge zu Verzerrungen bei den Ergebnissen führen. Bitte kontrollieren Sie die Fragebogen von Selbstausfüllern besonders sorgfältig auf vollständige und richtige Beantwortung und vergessen Sie auch nicht, auf der letzten Seite - wenn es erfragt wird - anzukreuzen, wie das Interview durchgeführt wurde (*in Abwesenheit des Interviewers*).

Bitte überprüfen Sie bei Selbstausfüllern sorgfältig für jeden Fragebogen

- ob er leserlich und vollständig ausgefüllt ist,
- ob sämtliche Filterführungen „➔ Frage..." richtig befolgt wurden,
- ob auf der Titelseite jedes Fragebogens Vorname, Haushaltsnummer und Personennummer eingetragen sind,

- ob die Angaben im Fragebogen zu Geschlecht, Name und Alter mit den Angaben im Adressenprotokoll übereinstimmen.

Grundsätzlich gilt: **Jeder Personenfragebogen muss von der Person, auf die er sich bezieht, selbst beantwortet werden**, sonst ergeben insbesondere Fragen nach der persönlichen Meinung keinen Sinn. Diese Regel beachten Sie bitte streng. **Ausnahmen** sind nur zulässig, wenn eine Person z. B. schwer erkrankt und daher nicht in der Lage ist, dem Interview zu folgen. In solchen Fällen **muss** aber das Einverständnis dieser Zielperson vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in solchen Fällen im Mitteilungsfeld am Ende des Fragebogens: „Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person XY beantwortet“ – Meinungsfragen bleiben natürlich im Zweifelsfall ohne Angaben.

Zielpersonen mit Migrationshintergrund befragen Sie bitte ebenfalls mündlich-persönlich. Für 2012 gibt es Übersetzungshilfen in türkischer, englischer und russischer Sprache. Die Übersetzungshilfen sind für den Fall gedacht, dass Verständigungsschwierigkeiten auftreten und sollten den Zielpersonen dann als Verständnishilfe vorgelegt werden. Am Ende des Interviews beantworten Sie uns bitte die Frage, ob Sie von einer Übersetzungshilfe Gebrauch machten. **Ausgefüllt wird aber immer der deutschsprachige Originalfragebogen. Bitte achten Sie vor allem darauf, dass offene Angaben nur in deutscher Sprache eingetragen werden!**

Zumeist spricht wenigstens eine Person im Haushalt gut Deutsch und kann daher – falls erforderlich – als Dolmetscher fungieren. Sie können sich natürlich auch von einer Person, die die Muttersprache Ihrer Zielpersonen spricht, in die Haushalte begleiten lassen („Begleitperson“ bzw. Dolmetscher). Entscheiden Sie selbst, ob die Befragung in einem Haushalt besser mit oder ohne Begleitperson funktioniert – als Interviewer/Interviewerin vor Ort wissen natürlich Sie am besten, wie Sie vollständige und fehlerfreie Interviews von Zielpersonen mit fremdsprachigem Hintergrund erhalten. Die Begleitperson zu finden ist ebenfalls Ihre Aufgabe (Sie kennen die Gegebenheiten vor Ort am besten). Sollten Sie tatsächlich eine Begleitperson einsetzen, so erhält diese ein Honorar, das Sie bitte gesondert abrechnen.

Als F2F-Interviewer tragen Sie grundsätzlich die Verantwortung für die korrekte und vollständige Durchführung der Interviews – auch wenn Sie in Einzelfällen Fragebogen zum Selbstausfüllen in einem Haushalt hinterlassen und später wieder dort abholen.

Auch in diesem Jahr haben wir bei allen Zielpersonen bereits vorab Ihren erneuten Besuch angekündigt. Neben der Incentivierung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Bargeld (dies wird im Folgenden genauer vorgestellt) wird 2012 auch jeder Haushalt ein kleines Geschenk erhalten, das Ihrer Sendung beigelegt ist und das Sie bitte bei Ihrem Besuch mitbringen.

Unsere wichtigste Aufgabe ist es, zu den Befragten ein dauerhaftes Vertrauensverhältnis aufzubauen. Entscheidend dafür ist Ihr Auftreten als Interviewer. Wenn Sie von Ihren Zielpersonen mit Fragen konfrontiert werden, sollten Ihre Antworten überzeugend sein und Sie sollten erklären können, warum wir die Befragung jedes Jahr erneut durchführen (s. dazu auch das Kapitel V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?)

Bitte vergessen Sie auch nicht, neben dem Haushaltsgeschenk das Informationsblatt zum Datenschutz zu überreichen. Es ist eine vertrauensbildende Maßnahme, wenn wir den Befragten glaubhaft machen können, dass der Datenschutz bei LEBEN IN DEUTSCHLAND voll gewährleistet ist und die (anonymisierten) Angaben ausschließlich für wissenschaftliche Analysen Verwendung finden.

Unser zentrales Ziel: Es geht darum, die Lebenssituationen in den privaten Haushalten von Jahr zu Jahr aufzuzeichnen. Jeder LID-Haushalt wird stellvertretend für viele andere Haushalte befragt. So können die Zusammensetzung unserer Gesellschaft und der Wandel der Lebensbedingungen im Zeitverlauf detailliert beobachtet und analysiert werden.

Wenn sich bei einem Haushalt seit der letzten Befragung nichts oder nur sehr wenig verändert hat, so ist auch das ein wichtiges Ergebnis für die Forschung.

Zusammenfassung I:

■ Die LEBEN IN DEUTSCHLAND Fortführungsstichprobe J

- Studienerweiterung der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND, die in den Längsschnitt überführt wird
- Anwendung von 2 Arten der Bargeld-Incentivierung als Maßnahme der Panelpflege
- Kernprogramm im CAPI, Zusatzfragebogen teilweise im CAPI und PAPI, teilweise nur im PAPI

■ Modemaufruf (diesen finden Sie in der Intervieweranleitung)

- Grundsätzlicher Aufbau:
Projektnummer Welle Projektkürzel Fragebogen, für den Haushalt also
123427 W02 LID Haushalt

■ Ihr Bearbeitungspoint

- hat **fest** vorgegebene Haushalte, die 2011 zum ersten Mal teilnahmen

■ Sie sollen

- möglichst **viele** dieser Haushalte zur erneuten Teilnahme gewinnen
- in diesen Haushalten **alle** Personen (Jahrgang 1995 und älter) **befragen**

■ Ihre Verantwortung als Interviewer/in

- Stellen Sie das Vertrauen zu den Befragungshaushalten u.a. durch Ihre kompetente Beantwortung möglicher Fragen her (Informationen finden Sie u. a. auf den Webseiten des DIW und des Projekts LEBEN IN DEUTSCHLAND und hier im Handbuch)
- Benutzen Sie bei Sprachproblemen die Übersetzungshilfen
- Überprüfen Sie Papierfragebogen, die von der Zielperson selbständig ausgefüllt wurden, genau

II. Welche Panelpflegekonzepte kommen zum Einsatz?

Wie bereits erwähnt, erhalten Sie für jede Liste fest vorgegebene Adressen von Haushalten, die im vergangenen Jahr zum ersten Mal interviewt wurden und die Sie erneut für die Befragung gewinnen sollen. Um uns bei den Befragten für die Teilnahme an der Studie erkenntlich zu zeigen, erhält jeder Haushalt, bzw. jede Person eine Anerkennung in Form eines Geldbetrags. Diese Bargeldincentivierung wird in zwei Arten durchgeführt: einmal in der Variante 5 + 5, zum anderen in der Variante 5 + 10. Mit dieser differenzierten Anwendung soll getestet werden, wie sich die Höhe der ausgezahlten Beträge auf die Teilnahmebereitschaft auswirken. Um dies exakt abzubilden und eine belastbare wissenschaftliche Aussage zu erreichen, ist es wichtig, dass Sie sich möglichst exakt an die Vorgabe halten.

Ihre Aufgabe ist es, direkt im Anschluss an die Befragung für das komplette Haushaltsinterview einen Geldbetrag in Höhe von 5.- € und für jedes Personeninterview und jedes Jugendinterview einen Geldbetrag entweder auch in Höhe von 5.- € oder in Höhe von 10.- € zu überreichen. Ein Aufkleber auf der grauen Haushaltsmappe kennzeichnet, mit welcher Variante Sie den jeweiligen Haushalt incentivieren sollen.

Haushalte, die in diesem Jahr neu gegründet werden, behalten die Variante des Haushalts, aus dem sie hervorgegangen sind.

Variante 1: 5 + 5



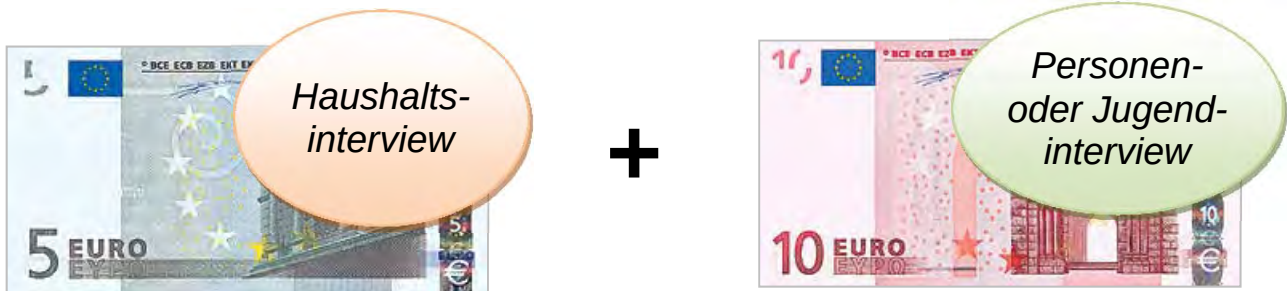
Bei einem Haushalt mit zwei teilnehmenden Personen in Variante 1 (5 + 5) sind das 15.- €, bei einem mit 3 teilnehmenden Personen entsprechend 20.- € und so fort.

Beispiel für die Incentivierung in Variante 1 bei drei teilnehmenden Personen:

Personennummer	Vorname	Familienname	Geburtsjahr	Interview	Betrag
01	Hans	Maier	1965	1 x Haushalt 1 x Person	€ 5,- € 5,-
02	Anne	Maier	1967	1 x Person	€ 5,-
03	Philipp	Singer	1994	1 x Jugend	€ 5,-
04	Marie	Maier	1999	Kein Interview	-----
05	Lars	Maier	2003	Kein Interview	-----

Gesamtbetrag: € 20.-

Variante 2: 5+ 10



Bei einem Haushalt mit zwei teilnehmenden Personen in Variante 2 (5 + 10) sind das 25.- €, bei einem mit 3 teilnehmenden Personen entsprechend 35.- € und so fort.

Beispiel für die Incentivierung in Variante 2 bei drei teilnehmenden Personen:

Personen-nummer	Vorname	Familien-name	Geburts-jahr	Interview	Betrag
01	Herbert	Müller	1965	1 x Haushalt 1 x Person	€ 5,- € 10,-
02	Susanne	Müller	1967	1 x Person	€ 10,-
03	Peter	Müller	1994	1 x Jugend	€ 10,-
04	Franzi	Müller	1999	Kein Interview	-----
05	Ole	Müller	2002	Mu&Kind gelb E	-----

Gesamtbetrag: € 35.-

Um die Teilnahmebereitschaft in den Haushalten zu erhöhen, werben wir im Vorfeld offensiv für unser Vorhaben. Mit anderen Worten: Vor Ihrer Kontaktaufnahme schicken wir jedem Haushalt ein Anschreiben und eine Broschüre zu, worin genau erläutert ist, welchen Geldbetrag der Haushalt für seine Teilnahme erwarten darf.

Zusätzlich erhält jeder Haushalt ein kleines Haushaltsgeschenk, ein Erste Hilfe Pack, das Sie auch gleich zu Beginn des Interviews überreichen können.

Und zum Dank für die Teilnahme schicken wir jedem Haushalt nach der Befragung noch eine Portocard.

Hinweis für alle Interviewer: Rechnen Sie sich die Beträge auf der grünen Papierabrechnung unter der Rubrik „Zielpersonengeschenke“ ab und beachten Sie zusätzliche Hinweise in der Intervieweranleitung!

Zusammenfassung II

- Für die Teilnahme erhält jeder Haushalt bzw. jede Person eine Anerkennung in Form eines Geldbetrags
- Wir werben mit dem Geldbetrag vorab offensiv in Anschreiben und Broschüre
- Welche der beiden Varianten (5+5 oder 5+10) zum Einsatz kommen soll, entnehmen Sie dem Aufkleber auf jeder Haushaltsmappe
- Sie sollen direkt im Anschluss an die Befragung im Haushalt mit Variante 1 (5+5) folgende Geldbeträge überreichen:
 - 5 € für das Haushaltsinterview
 - 5 € für jedes Personeninterview
 - 5 € für jedes Jugendinterview
- Im Haushalt mit Variante 2 sollen Sie direkt im Anschluss an die Befragung folgende Geldbeträge überreichen:
 - 5 € für das Haushaltsinterview
 - 10 € für jedes Personeninterview
 - 10 € für jedes Jugendinterview
- Für die Teilnahme überreichen Sie jedem Haushalt das Haushaltsgeschenk (Erste Hilfe Pack)
- Hinweise zur Abrechnung der Geldbeträge entnehmen Sie bitte der Interviewanleitung!

Führen Sie die Vorgaben bitte exakt durch!

➔ Dies ist wichtig für die wissenschaftliche Aussagekraft des Incentivierungstests und zentral für die Projektkosten, also die Wirtschaftlichkeit der Studie.

Sonderfälle sind grundsätzlich vorab mit Ihrem regionalen Einsatzleiter abzusprechen!

III. Welche Erhebungsunterlagen gibt es und wie müssen sie bearbeitet werden?

Die CAPI-Fragebogen werden per Modem auf Ihren Laptop übertragen, alle Papierfragebogen, die in diesem Projekt benutzt werden dürfen, inklusive einer kleinen Reserve, liegen Ihrer Sendung bei.

Bitte führen Sie ein Übungsinterview durch und beachten Sie dabei aufmerksam alle Hinweise im CAPI! Arbeiten Sie alle Unterlagen vor Befragungsbeginn sorgfältig durch! Falls Verständnisschwierigkeiten auftreten oder Unterlagen fehlen, wenden Sie sich bitte an die in der Intervieweranleitung genannten Kontaktpersonen.

Sie erhalten folgende Unterlagen pro Haushalt:



Eine graue Haushaltsmappe mit:

- dem Adressenprotokoll für jeden Befragungshaushalt mit den eingedruckten Angaben aus dem Vorjahr
- B3-Blatt mit umseitig der **neuen** Liste 1 / Stellung der Personen im Haushalt zum Haushaltsvorstand
- Broschüre
- Datenschutzblatt
- Fragebogen

Und In der Sendung erhalten Sie für jede Liste:

- Haushaltsgeschenke
- Haushaltsmappen
- Intervieweranleitung und -handbuch
- Adressenliste - alle Befragungsadressen auf einen Blick
- Listenhefte (beidseitig bedruckt)
- Übersetzungshilfe
- Reserveunterlagen

Verwenden Sie die Listenhefte bitte unbedingt!

Und schließlich erhalten Sie eine Intervieweranleitung mit Terminen, Telefonnummern der Ansprechpartner und Konditionen.

Alle Unterlagen, die Sie nicht benötigen, schicken Sie uns bitte am Ende einer Bearbeitungsreihe komplett zurück! Alle vollständig bearbeiteten Adressenprotokolle und Papierfragebogen schicken Sie bitte immer in der grauen Mappe an uns zurück!

Das Adressenprotokoll und seine Bedeutung

Das Adressenprotokoll, das in jeder grauen Mappe liegt, ist ein besonders wichtiges Befragungsinstrument bei LEBEN IN DEUTSCHLAND. Jede der Eintragungen, die Sie dort machen, wird von einem Bearbeiter per Hand in die sogenannte Paneldatei eingepflegt, zusätzlich wird dieses Jahr ein kleiner Teil per Scan erfasst: jedes Kästchen, jede Spalte und jede Zeile entspricht dem Inhalt einer bestimmten Variablen. Und zwar ist das so für jeden Haushalt, der in Ihrer Liste aufgeführt ist, egal ob es sich um einen Haushalt handelt, der schließlich an der Befragung teilnimmt oder um einen Haushalt, der nicht teilnimmt: am Ende einer Befragungswelle muss die gesamte Stichprobe lückenlos dokumentiert sein.

Während der Befragungswelle werden mit Hilfe der so gesammelten Daten zum einzelnen Haushalt, die Abgleiche mit den unterschiedlichen Interviews möglich: ein kleiner Auszug der Personendaten jedes Interviews wird dazu mit den Angaben in der Paneldatei verglichen, um die Interviews dem jeweiligen Haushalt und den jeweiligen Personen exakt zuordnen zu können. Sobald diese grundsätzliche Zuordnung erfolgreich geschehen ist, erfolgt die Trennung personenbezogener Daten von den Interviewdaten, wie der Datenschutz es gebietet. Gelingt uns diese Zuordnung nicht, melden wir uns bei Ihnen und fragen nach, um die Unstimmigkeiten zu klären.

Mit anderen Worten: nur anhand der Eintragungen im Adressenprotokoll können wir im Nachhinein die einzelnen Fragebogen wieder zu Haushalten zusammenfügen. Und da es die Angaben aus dieser Paneldatei sind, mit der wir im kommenden Jahr die Adressenprotokolle drucken und die neue Befragungswelle steuern, kann es uns und Ihnen nur so gelingen, alle Befragungspersonen im Folgejahr erneut aufzufinden und richtig zuzuordnen.

Das ist der Grund, warum fehlende und ungenaue Angaben im Adressenprotokoll alle Interview-Angaben für uns in Frage stellen. Beim Ausfüllen des Adressenprotokolls ist deshalb größte Sorgfalt geboten und es ist unerlässlich, dass Sie bei auftauchenden Abweichungen in den Interviews, die entsprechenden Angaben im Adressenprotokoll auch noch einmal überprüfen und gegebenenfalls korrigieren. Aus all diesen Gründen sind für uns darum auch die Kommunikation mit Ihnen und alle Rückmeldungen so wichtig!

Haushaltsadresse

Die Haushaltsadresse finden Sie unter B1 auf der Innenseite des Adressenprotokolls. Sie erhalten mit großer Wahrscheinlichkeit richtige Adressen, da diese von uns im Herbst 2011, bzw. vor Beginn der diesjährigen Befragung angeschrieben wurden und Adressänderungen bereits eingearbeitet wurden. Wenn wir bereits eine Adressenänderung festgestellt haben, erkennen Sie dies an dem Vermerk „ACHTUNG: Neue Adresse!!!!“ im Feld B1. Achten Sie bei der Befragung von umgezogenen Haushalten bitte besonders auf die korrekte Filterführung bei Frage1 im Haushaltsfragebogen.

Für Korrekturen und insbesondere für alle Ergänzungen, wie z.B. Vorname des Haushaltvorstands, Telefonnummer und so fort, dient das Feld daneben. Bitte erfragen Sie auch die E-Mailadresse des Haushalts und tragen Sie diese in das entsprechende Feld ein.

Falls der ursprünglich erfasste Haushalt nicht mehr an der Adresse wohnt und Sie die Adresse vor Ort nicht ermitteln können, schicken Sie uns **unverzüglich die gesamte Haushaltsmappe** mit dem Vermerk „Haushalt verzogen“ zurück, damit wir eine realistische Chance haben, die neue Adresse in der vorgege-

benen Feldzeit zu ermitteln und über Sie oder einen Kollegen (sollte der Haushalt aus Ihrem Arbeitsgebiet verzogen sein) den Haushalt noch zur Teilnahme zu gewinnen.

Hinweis für alle Interviewer:

Für die Fortführungsstichprobe gilt: **Haushalt sticht!** Das bedeutet: wenn der aufgelistete Haushalt nicht länger an dieser Adresse wohnt, dann muss diese – von Ihnen oder uns - neu ermittelt werden.

Es darf kein anderer oder Ersatzhaushalt befragt werden!

Sollte aktuell nur noch ein einziges Haushaltsmitglied aus der letzten Befragung in derselben Wohnung leben, gilt der Haushalt insgesamt **nicht** als umgezogen und soll ganz normal befragt werden. Für **einzelne** weggezogene Haushaltsmitglieder versuchen Sie bitte, den oder die neuen Aufenthaltsorte herauszufinden, damit wir Neu-Haushalte anlegen können. Dazu verwenden Sie bitte das B3-Blatt. Das B3-Blatt dient ausschließlich zum Anlegen von Neu-Haushalten, d.h. damit melden Sie uns den Verzug einzelner Haushaltsmitglieder.

Füllen Sie für einen gesamten **umgezogenen** Haushalt **kein** B3-Blatt aus, sondern dokumentieren Sie die neue Anschrift im Adressenprotokoll an der dafür vorgesehenen Stelle im Feld B1 rechts. Sollten Sie die neue Adresse nicht ausfindig machen können, reicht uns der Vermerk „unbekannt verzogen“ auf der ersten Seite des Adressenprotokolls (Ausfallgrund).

Haushaltsnummer, Listen- / laufende Nummer

Diese Kenn-Nummern finden Sie auf dem Adressenprotokoll im Feld B1 direkt neben der Adresse. Sie ermöglichen es uns, alle einzelnen Interviews, die zu einem gemeinsamen Haushalt gehören, zu identifizieren. Achten Sie deshalb bitte darauf, die Nummern korrekt zu verwenden. Sollten Sie sich dennoch einmal bei der Eingabe in den Laptop vertippen, würde uns ein Vermerk auf dem Adressenprotokoll helfen.

B1	HAUSHALTSADRESSE Berta Baptist Jazzrockstr. 47 12345 Pianohausen 01234 - 56789 berta.bap@jazzpiano.de	Listen-Nr. lfd. Nr.
		0001/001
		HAUSHALTS-NR.
		3000001

Eventuelle Korrekturen, Ergänzungen oder Änderungen der Adresse vermerken Sie bitte im Feld, das rechts sich an die Kennnummern anschließt.

Eventuelle Adressenänderung bitte hier eintragen: Bertha Baptiste Familienname Straße Haus-Nr. PLZ Ort Handy: 0171-11111117 Telefon Vorwahl Nummer		E-Mail Ist in diesem Haushalt eine E-Mail-Adresse vorhanden ja ☒ nein ☐ ↓ bitte angeben: <u>bebob</u> <u>@freemusic.de</u>

Haushaltskontakte (Punkt A)

Bitte auf der ersten Seite des Adressenprotokolls jeden Kontakt bzw. Kontaktversuch (bis zu 10) mit Datum, Uhrzeit und Abrechnungsnummer notieren. Auch diese Angaben werden für wissenschaftliche Auswertungen genutzt und dazu von einem Scanner erfasst. Darum sind Vollständigkeit und Lesbarkeit Ihrer Handschrift wichtig!

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)							
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer		Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt	16.2.	19:15	098765	6. Kontakt			
2. Kontakt	18.2.	11:10	098765	7. Kontakt			
3. Kontakt	20.2.	15:30	098765	8. Kontakt			
4. Kontakt	26.2.	18:05	098765	9. Kontakt			
5. Kontakt	27.2.	13:45	098765	10. Kontakt			
Nach erfolgreichem Kontakt bearbeiten Sie bitte als erstes die Haushaltsliste B2 Führen Sie dann ein Haushaltsinterview (Auskunftsperson ist nach Möglichkeit die mit * gekennzeichnete Person) durch und zusätzlich mit jeder Zielperson ein Personeninterview – siehe C							

Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Vermerk im Adressenprotokoll

Wenn alle Kontakte in der verfügbaren Bearbeitungszeit erfolglos sein sollten, vermerken Sie den Ausfallgrund so ausführlich wie möglich. Dies ist wichtig, damit wir später entscheiden können, ob und auf welche Art der einzelne Fall weiterbearbeitet wird (z.B. späterer Termin, zu dem der Haushalt erreichbar wäre).

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts	
Bitte genau erläutern:	
Familie Baptiste ist im Januar zurück in die Heimat (New Orleans) verzogen.	
Ist der Haushaltsvorstand / die Zielperson in eine Anstalt oder ein Wohnheim verzogen?	Ja ☐ Nein ☐ Weiß nicht ☐

Falls der Haushalt äußert, augenblicklich nicht oder nicht mehr zur Teilnahme bereit zu sein, geben Sie möglichst im genauen Wortlaut wieder, welche Begründung Ihre Kontaktperson gegeben hat. Notieren Sie bitte auch, mit welcher Person Sie gesprochen haben.

Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Elektronische Erfassung

Bitte erfassen Sie zusätzlich den Ausfall im CAPI. Diese Möglichkeit ist dem Haushaltsinterview vorge-schaltet (benutzen Sie bitte nur die hier gezeigte Möglichkeit):

Aktionen Anzeigen Hilfe

W03a

Möchten Sie ein Interview durchführen oder einen Ausfall erfassen?

☐ Interview durchführen
☐ Ausfall erfassen

© 2011 TNS Infratest

Klicken Sie also bitte „Ausfall erfassen“ an:

Aktionen Anzeigen Hilfe

W03a

Möchten Sie ein Interview durchführen oder einen Ausfall erfassen?

☐ Interview durchführen
☒ Ausfall erfassen

© 2011 TNS Infratest

Dann folgen mögliche Ausfallgründe:

Aktionen Anzeigen Hilfe

W04

Bitte geben Sie einen Ausfallgrund an.

- ☐ Nicht durchführbar, da HH zu alt, zu krank oder aus sonst. Grund nicht in der Lage
- ☐ Derzeit nicht durchführbar, weil:
- ☐ Derzeit (noch) nicht bereit, weil:
- ☐ Nicht zur Teilnahme bereit, weil:
- ☐ Ins Ausland verzogen
- ☐ Letzte Person im HH verstorben
- ☐ Nie jemanden angetroffen
- ☐ HH verzogen

© 2011 TNS Infratest

Wählen Sie den passenden Ausfallgrund so exakt wie möglich und tragen Sie, wenn ein Textfeld erscheint, den Grund möglichst genau ein.

Aktionen Anzeigen Hilfe

W04

Bitte geben Sie einen Ausfallgrund an.

- ☐ Nicht durchführbar, da HH zu alt, zu krank oder aus sonst. Grund nicht in der Lage
- ☒ Derzeit nicht durchführbar, weil:
- ☐ Derzeit (noch) nicht bereit, weil:
- ☐ Nicht zur Teilnahme bereit, weil:
- ☐ Ins Ausland verzogen
- ☐ Letzte Person im HH verstorben
- ☐ Nie jemanden angetroffen
- ☐ HH verzogen

Please specify...

Derzeit nicht durchführbar, weil:

Zielperson ist bis
Ende Juni zur Kur

Clear OK Cancel

© 2011 TNS Infratest

Warum sollen Sie die Ausfälle zwei Mal dokumentieren?

Wie bereits geschildert, ist jede Angabe im Adressenprotokoll für die Datenerfassung in der Paneldatei vorgesehen. Darum ist es wichtig, dass immer alle wesentlichen Informationen zum Haushalt und Besonderheiten, die in der Bearbeitungen für Sie auftauchten, auf diesem Dokument zu finden sind. Doch bis alle Adressenprotokolle im Büro der Bearbeiter gelandet und durchgearbeitet sind, vergeht einige Zeit.

Um den Bearbeitungsstand des gesamten Umfangs der Fortführungsstichprobe annähernd abschätzen zu können, benötigen wir jedoch zusätzlich in kurzen Intervallen einen raschen Überblick darüber, „wie es im Feld läuft“: wie viele Haushalte zur Teilnahme gewonnen wurden und wie viele Haushalte zu einem Ausfall wurden und um welche Art von Ausfall es sich handelt. Dies ist mittels der elektronischen Erfassung und der kontinuierlichen Datenübermittlung von Interviews und Ausfällen in kürzerer Zeit möglich.

Haushaltszusammensetzung: HAUSHALTS-LISTE B2

Hier ausgedruckte oder auch von Ihnen ergänzte bzw. korrigierte Angaben sind von entscheidender Bedeutung für sämtliche Bearbeitungsstufen. Das Adressenprotokoll – besonders die Abschnitte B1 und B2 im Innenteil – muss von Ihnen sorgfältig überprüft und gegebenenfalls korrigiert werden. Denken Sie im Falle einer veränderten Haushaltszusammensetzung bitte unbedingt an die Überprüfung des Codes „**Stellung im Haushalt**“, also die Stellung sämtlicher hier lebender Personen zum Haushaltsvorstand (HV, mit „00“ gekennzeichnet). **Beachten Sie in diesem Zusammenhang, dass die Codes für die „Stellung im Haushalt“ neu vergeben wurden! Auf der Rückseite des B3-Blattes, der Liste 1 zum Adressenprotokoll, sind sämtliche neuen Codes nachzulesen. Ihre Aufgabe ist es, diese Codes noch einmal auf Ihre Richtigkeit zu überprüfen, d.h. bei Unsicherheiten mit dem Haushalt noch einmal abklären und ggf. korrigieren!**

Bei der letzten Befragung bestand dieser Haushalt aus folgenden Personen:			Für jede Person überprüfen:		
Person Nr.	Vorname	Familienname	Geburts-jahr	männl. weibl.	Stellung im Haushalt: s. Liste 1
01	Berta	Baptiste	1952	w.	00
02	Bobby	Baptiste	1957	m.	11
03	Barbara	Baptiste	1995	w.	21

Auf den Innenseiten des Adressenprotokolls sind im Feld B2 (**HAUSHALTS-LISTE**) sämtliche Personen maschinell aufgelistet, die bei der letzten Befragung zum Haushalt gehörten. Hier finden Sie im Normalfall die Personennummer jedes Haushaltsmitglieds sowie Vornamen und Familiennamen. Fehlende Angaben (unvollständige Vornamen, fehlende Familiennamen) müssen Sie ergänzen.

Bitte überprüfen Sie für jede im Haushalt lebende Person, ob die ausgedruckten Angaben mit den neuen Codes richtig sind. Vermerken Sie Änderungen, Ergänzungen oder Korrekturen gut leserlich. **Bitte beachten Sie dabei, dass bestimmte familiäre Ereignisse zu einer Änderung der „Stellung im Haushalt“ führen können.**

Falls der bisherige Haushaltsvorstand verstorben oder verzogen ist, klären Sie bitte, wer jetzt als HV anzusehen ist und überprüfen, gegebenenfalls korrigieren Sie für alle übrigen Personen den Code „**Stellung im Haushalt**“ gemäß neuer Liste 1 auf der Rückseite des B3-Blatts.

Liste 1 zum Adressenprotokoll

VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSE DER PERSONEN ZUM HAUSHALTSVORSTAND bzw. ZUR BEZUGSPERSON

Haushaltsvorstand bzw. Bezugsperson

00 Haushaltsvorstand bzw. Bezugsperson

Partner

11 Ehegatte/-in

12 gleichgeschlechtliche/r Partner/in nach dem Lebenspartnergesetz

13 Lebenspartner/-in

Kinder/(Ur-)Enkelkinder/Schwiegerkinder

21 leibliches Kind

22 Stiefkind (Kind des Ehegatten oder Lebenspartners)

23 Adoptivkind

24 Pflegekind

25 Enkelkind

26 Urenkelkind

27 Schwiegertochter/-sohn (Ehegatten oder Lebenspartner von Kindern)

Eltern/Großeltern

31 leibliche Mutter, leiblicher Vater

32 Stiefmutter, -vater/Partner der leiblichen Mutter, des leiblichen Vaters

33 Adoptivmutter, -vater

34 Pflegemutter, -vater

35 Schwiegermutter, -vater (Ehegatten oder Lebenspartner von Eltern)

36 Großmutter, -vater

Geschwister

41 leibliche Schwester, leiblicher Bruder

42 Halbschwester, -bruder

43 Stiefschwester, -bruder (von verheirateten oder in einer Partnerschaft lebenden Elternteilen)

44 Adoptivschwester, -bruder

45 Pflegeschwester, -bruder

Verschwägte Verwandte

51 Schwägerin/Schwager: Ehegatten oder Lebenspartner von Geschwistern

52 Schwägerin/Schwager: Geschwister von Ehegatten oder Lebenspartner

Weitere Verwandte

61 Tante/Onkel

62 Nichte/Neffe

63 Cousine/Cousin

64 andere Verwandte

Sonstige Personen

71 Sonstige

Aktualisierung der Haushaltszusammensetzung

Für jede Person angeben:							
Lebt noch im Haushalt	Vorübergehend abwesend		Nicht mehr im Haushalt		Neues Haushaltsmitglied		
	Code 1-6	seit Monat / Jahr	Code 7-8	seit Monat / Jahr	Code 11-13	seit Monat / Jahr	
☒							
☒							
☐			08	12/2011			

Die Angaben im Feld B2 geben uns Auskunft über die aktuelle Zusammensetzung des Haushalts sowie über den Verbleib einzelner Haushaltsmitglieder. Falls es Veränderungen seit der letzten Befragung gibt, sind diese hier sorgfältig zu dokumentieren.

Insgesamt gibt es in diesem Abschnitt vier Rubriken:

Unter der Überschrift **Lebt noch im Haushalt** kreuzen Sie bitte jede Person an, die tatsächlich im Haushalt lebt. Überprüfen Sie als nächstes, ob Personen **vorübergehend abwesend** sind. Sollte mit einer Zielperson aus dem Haushalt tatsächlich während der *gesamten Feldzeit* kein Interview durchführbar sein, notieren Sie bitte den entsprechenden Code (1–6) sowie Monat und Jahr. Vermerken Sie auch (sofern bekannt), wann diese Person wieder erreichbar sein wird. Beachten Sie bitte, dass bei den Codes 1 bis 3 zwischen einem vorübergehenden Aufenthalt in Deutschland oder im Ausland unterschieden wird und kreuzen Sie die zutreffende Kategorie an.

In die Spalte **Nicht mehr im Haushalt** tragen Sie bitte Code 7 ein, wenn eine Person verstorben ist, und Code 8, wenn eine Person verzogen ist. Vergessen Sie dabei bitte nicht, das Sterbe- bzw. Auszugsdatum der betreffenden Person zu notieren. Wenn einzelne Haushaltsmitglieder verzogen sind, also nicht nur vorübergehend abwesend sind, sondern einen Haushalt definitiv verlassen haben, um etwa

- einen eigenen Haushalt zu gründen
- in ein Alten- oder Pflegeheim zu ziehen
- dauerhaft ins Ausland zu gehen,

dann füllen Sie bitte in solchen Fällen **immer** das **Zusatzblatt B3** aus und schicken es umgehend an TNS Infratest – auch wenn Sie selbst nicht herausfinden können, wohin ein Haushaltsmitglied gegangen ist. Weggezogene Haushaltsmitglieder gelten grundsätzlich weiterhin als Befragungspersonen, wir müssen daher versuchen, ihren neuen Aufenthaltsort zu ermitteln!

Falls ein ehemaliges Haushaltsmitglied in ein Heim oder eine Anstalt gezogen ist, versuchen Sie bitte neben der neuen Anschrift auch herauszufinden, um welche Art von Heim oder Anstalt es sich handelt (Lehrlings-, Studentenwohn-, Alten-, Altenpflegeheim, Heilanstalt, Kaserne, Justizvollzugsanstalt etc.).

Tragen Sie in die Spalte **Neues Haushaltsmitglied** für neu hinzugekommene Haushaltsmitglieder die Codes 11, 12 oder 13 ein sowie Monat und Jahr, seit dem die Person hier lebt.

Code 11: Im Haushalt gibt es ein neugeborenes Baby.

Code 12: Aus Deutschland zugezogene Person.

Code 13: Aus dem Ausland zugezogene Person.

Wichtig: Sind seit der letzten Befragung tatsächlich neue Haushaltsmitglieder hinzugekommen, dann tragen Sie diese bitte auf der linken Seite unter die letzte ausgedruckte Person ein. Neue Haushaltsmitglieder werden dabei als Befragungspersonen definiert, sofern sie mindestens 16 Jahre alt sind. Folgende Angaben benötigen wir für jede neu hinzugekommene Person: Vorname und Familienname, Geburtsjahr, Geschlecht, Stellung zum Haushaltsvorstand (siehe Rückseite B3-Blatt), Staatsangehörigkeit.

Durchführung der Personeninterviews

C

FRAGEBOGEN 2012

☐ Zur Erklärung haben wir auf der Rückseite alle Fragebogen kurz vorgestellt. Es sind nicht in jedem Haushalt alle Fragebogen zu erheben. Auf **dieser** Seite finden Sie unter FRAGEBOGEN FASSUNG und BESONDERE HINWEISE die gewohnten Kennungen hinter jeder Person, die Ihnen sagen, welche Version jeweils zu erheben ist.

Beachten Sie bitte die Erläuterungen auf der Rückseite				Greifkraft	je Person	bei Ausfällen einzelner Personen im Haushalt:
FRAGEBOGEN FASSUNG	NATIONALITÄT	BESONDERE HINWEISE	Code nur für TNS Infratest		Ergebnis Code 1 - 3	Erwerbsstatus Code 1 - 6
Beispiel 1	← Personen	Nationalität	119			☐	☐
Beispiel 2	← Jugend+DJ	Nationalität			☐	☐
Beispiel 3	← PersBio	Nationalität			☐	☐
Beispiel 4	← PersBio	Nationalität C			☐	☐
Beispiel 5	← gelb B	Nationalität			☐	☐
Beispiel 6	← gelb C	Nationalität			☐	☐
Beispiel 7	← lila D	Nationalität			☐	☐
Beispiel 8	← gelb E	Nationalität			☐	☐
Beispiel 9	← Personen	Nationalität		GK	☐	☐
					☐	☐
					☐	☐

Auf der rechten Seite im Innenteil des Adressenprotokolls finden Sie Informationen, die sie für die Durchführung der Personeninterviews benötigen, also Fragebogenfassungen, Nationalität und welchen Befragungsstatus eine Person hat. Kurze Erläuterungen zu den verschiedenen Fragebogen können Sie dazu auf der Rückseite des Adressenprotokolls nachlesen.

Beispiel 1

Die Fragebogenfassung – Personen – ist ausgedruckt und kein Code unter BESONDERE HINWEISE.

Sie können sofort ein Interview durchführen. Rufen Sie den Fragebogen „Personen“ auf - für Wiederbefragte, d. h. für Personen, die im Vorjahr mit einem Interview teilgenommen haben.

Beispiel 2

Die Fragebogenfassungen – Jugend + DJ – sind ausgedruckt.

Sie können sofort ein Interview durchführen (beachten Sie dazu auch die Hinweise auf der Rückseite des Adressenprotokolls).

Bei dieser Person handelt es sich um ein nachgewachsenes Kind = Zielperson

Beispiel 3

Die Fragebogenfassung – PersBio – ist ausgedruckt.

Diese Person konnte oder wollte im Vorjahr nicht befragt werden. Rufen Sie bitte den Fragebogen „Pers./Bio“ auf – für Neubefragte, d.h. solche Personen, die im Vorjahr kein Interview gaben.

Beispiel 4

Die Fragebogenfassung – PersBio – ist aufgedruckt und Code C bei BESONDERE HINWEISE.

Diese Person wollte im Vorjahr nicht befragt werden. **Code C** verweist auf einen ausdrücklichen Verweigerer (diese Person soll nur befragt werden, wenn sie Bereitschaft dazu signalisiert).

Beispiel 5

Die Fragebogenfassung – gelb B – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ richtet sich an Mütter, die Kinder des Geburtsjahrgangs **2009** haben.

Beispiel 6

Die Fragebogenfassung – gelb C – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ richtet sich an Mütter bzw. Eltern, die Kinder des Geburtsjahrgangs **2006** haben.

Beispiel 7

Die Fragebogenfassung – lila D – ist ausgedruckt

Der Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ richtet sich an Mütter und Väter, in deren Haushalt Kinder des Geburtsjahrgangs **2004** leben. Im Idealfall werden dann für jedes Kind zwei dieser Fragebogen ausgefüllt.

Beispiel 8

Die Fragebogenfassung – gelb E – ist ausgedruckt

Der 2012 neu eingeführte Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ richtet sich an Mütter, in deren Haushalt Kinder des Geburtsjahrgangs **2002** leben.

Beispiel 9

In der Spalte „Greifkrafttest“ ist GK ausgedruckt

Bitte führen Sie mit der betreffenden Person den Handkrafttest durch und füllen dazu den Kurzfragebogen „Greifkrafttest“ aus. Nur für Interviewer, die mit dem entsprechenden Messgerät ausgestattet wurden!

Näheres unter IV bei den Hinweisen zu den Fragebogen und einzelnen Fragen.

Bearbeitungsergebnis je Person: Abschnitt C – rechte Seite oben, bzw. unten

je Person	bei Ausfällen einzelner Personen im Haushalt:
Ergebnis Code	Erwerbsstatus Code
1 - 3	1 - 6

1 = Interview durchgeführt

2 = Interview erst später durchführbar
(bitte Grund und Termin notieren)

3 = Nicht zum Interview bereit, weil...
(bitte genau erläutern)

Code

1 = in Vollzeit erwerbstätig

2 = in Teilzeit erwerbstätig

3 = arbeitslos gemeldet

4 = in Schule/Studium/Ausbildung

5 = in Rente/Pension

6 = sonstiges

Person Nr.	Datum	Erläuterung:

Hier halten Sie bitte unter der Rubrik „**Ergebnis Code**“ das endgültige Ergebnis Ihrer Bemühungen **für jede Befragungsperson** fest. Verwenden Sie die Codes 1–3 in den dafür vorgesehenen Feldern. Sollten Sie von einer Zielperson trotz aller Bemühungen kein Interview erhalten, vermerken Sie die Gründe hierfür bitte so aussagekräftig wie möglich. Falls Sie für eine Befragungsperson den **Ergebnis Code: 3** (kein Interview) eingetragen haben, vergessen Sie bitte nicht ganz rechts unter „**Erwerbsstatus Code**“ anzugeben, welcher von den Codes 1–6 für diese Person zutreffend ist. Sollten Sie beispielsweise feststellen, dass ein Haushaltsmitglied nicht zum Interview bereit ist, weil er oder sie mit Abschlussprüfungen beschäftigt ist, dann tragen Sie bitte den **Ergebnis Code** „3“ ein und rechts in der Rubrik **Erwerbsstatus Code** eine „4“ (in Schule/Studium/Ausbildung).

Die Angaben in dieser Rubrik sind insbesondere für Forscherinnen und Forscher von Bedeutung, die mit den Einkünften der Gesamthaushalte sowie der einzelnen darin lebenden Haushaltsmitglieder arbeiten. So erhalten sie wenigstens minimale Angaben über die Verteilung der Einkünfte im Haushalt, und es kann verhindert werden, dass die statistischen Aussagen zu stark durch fehlende Informationen verzerrt werden.

Wir bitten Sie nachdrücklich, diese Rubrik immer auszufüllen, wenn Befragungspersonen nicht interviewt werden können.

Letzte Seite des Adressenprotokolls

Hier finden Sie einen Überblick mit kurzen Erläuterungen und Hinweisen zu den 2012 eingesetzten Befragungsinstrumenten.

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum

Abrechnungs-Nr.

Stempel oder Name des Interviewers
(in Druckbuchstaben)

Unterschrift des Interviewers

297 mm

Denken Sie bitte daran, die Richtigkeit aller Angaben durch Ihre Unterschrift zu bestätigen. Geben Sie dabei unbedingt auch das Datum an, an dem Sie einen Haushalt abschließend bearbeitet haben sowie Ihre Abrechnungsnummer!

Adressenprotokoll für „neue Haushalte“ (hellorange)

Wenn einzelne Haushaltsmitglieder einen „alten“ Haushalt verlassen, führen wir sie in der Regel als „Neu-Haushalte“ weiter. Aufgrund der Angaben, die Sie bitte gut lesbar auf dem **Zusatzblatt B3** vermerkt haben, erstellt TNS Infratest dann ein neues helloranges Adressenprotokoll.

Ihre Aufgabe ist im Wesentlichen die gleiche wie bei „alten“ Haushalten. Befragt werden auch hier alle Haushaltsmitglieder, die 16 Jahre alt oder älter sind.

Zusammenfassung III:

Wichtige Punkte für die Bearbeitung der Studie:

- Übungsinterview durchführen
- Interviewer-Handbuch, Datenschutzblatt und „Broschüre für alle Befragten“ durcharbeiten
- Kontaktaufnahme mit Hinweis auf das Anschreiben
- Adressenprotokoll bearbeiten, auch bei Ausfällen - **neue Liste 1 beachten!**
- Rasches Rücksenden des Adressenprotokolls bei verzogenen Haushalten, für die Sie Adresse nicht herausfinden können oder die aus Ihrem Arbeitsbereich verzogen sind
- B3-Blatt für einzelne verzogene Haushaltsmitglieder umgehend an und zurückschicken
- Eintippen (in den Papierfragebogen: eintragen) der richtigen Haushaltsnummer, Personennummer sowie des Vornamens bei jedem Erhebungsinstrument
- Haushaltsinterview durchführen (1 pro Haushalt)
- Personen- , bzw. Jugendinterview mit jeder Befragungsperson durchführen
- Die nötigen Zusatzfragebogen erheben
- ordnungsgemäße Durchführung bestätigen
- Rücksendung aller Adressenprotokolle in der grauen Mappe
- Termine und Honorare entnehmen Sie der Intervieweranleitung

IV. Wie sollen die einzelnen Fragebogen durchgeführt werden und welche Hinweise müssen zu den einzelnen Fragen im Fragebogen beachtet werden?

Kurzübersicht der 13 Fragebogenfassungen

Haushaltsfragebogen – HAUSHALT

Personenfragebogen – PERSONEN

Personenbiofragebogen – PERS./BIO

Jugendfragebogen – JUGEND

Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“

Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ – DJ

Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“ – GELB A

Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ – GELB B

Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“ – GELB C

Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ – LILA D

Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ – GELB E

Fragebogen „Die verstorbene Person“ – VP

Zusatzfragebogen „Greifkrafttest“

Haushaltsinterview – HAUSHALT

Das Haushaltsinterview muss grundsätzlich für jeden Haushalt ausgefüllt werden. Ohne den Haushaltsfragebogen sind alle anderen Fragebogen für die Datenauswertung unbrauchbar!!!

Generell muss pro Haushalt ein Haushalts- sowie mindestens ein Personen- oder (in Einzelfällen) Jugendinterview vorliegen. Das sind die Basisinformationen, die für jeden Haushalt erhoben werden müssen, andernfalls kann er nicht ausgewertet und muss als Ausfall codiert werden.

Das Haushaltsinterview sollte nach Möglichkeit wieder mit derselben Person durchgeführt werden wie bei der letzten Befragung. Wir haben für Sie im Adressenprotokoll diejenige Person mit einem Sternchen (★) gekennzeichnet, die bei der letzten Befragung den Haushaltsfragebogen beantwortet hat – zumeist handelt es sich dabei um den Haushaltsvorstand bzw. die Person, die sich mit den Belangen des Haushalts am besten auskennt.

Fragen 1 – 37: Wohnen und was es kostet

Bitte beachten Sie gleich zu Beginn des Interviews die **Filterführung in Frage 1**. Alle Haushalte, die bei der letzten Befragung an derselben Adresse interviewt wurden, können eine Reihe von Fragen überspringen. Für diese größte Gruppe aller Haushalte geht es also nach Frage 1 gleich mit Frage 9 weiter.

Ist ein Haushalt umgezogen, müssen auch die **Fragen 2 bis 8** beantwortet werden. Dies gilt ebenso für Haushalte, die als „**Neu-Haushalte**“ (Adressenprotokoll hellorange) erstmals befragt werden. Die Filterführung funktioniert bei Neu-Haushalten in der Regel am besten, wenn es Ihnen gelingt, den Haushaltsfragebogen mit Person 01 auszufüllen, also jener Person, die unser Projekt bereits kennen sollte.

Die Fragen 21 bis 28 richten sich an **Mieter**; die Fragen 29 bis 37 an **Eigentümer**.

Fragen 38 – 54: Einkommensverhältnisse des Haushalts gesamt

Hier finden Sie auch 2012 wieder den gewohnten Fragenkatalog zu den Themen Haushaltseinkommen sowie finanzielle beziehungsweise materielle Ausstattung des Haushalts mit allen darin wohnenden und wirtschaftenden Personen.

TNS Infratest Sozialforschung

- Die Fragen 38 bis 41 sowie 45 bis 49 beziehen sich auf das **letzte Jahr (2011)**. In Frage 49 muss für jede der aufgeführten staatlichen Leistungen entweder „Ja“ oder „Nein“ angekreuzt werden, je nachdem, ob die Leistung empfangen wurde oder nicht. Wenn „Ja“ zutrifft, ist auch die Anzahl der Monate sowie der durchschnittliche Monatsbetrag anzugeben!
- Die Fragen 42 bis 44 und 50 bis 54 beziehen sich auf **heute**. Bei jeder der in Frage 50 aufgelisteten staatlichen Leistungen, die mit „Ja“ angekreuzt, also in Anspruch genommen wird, muss der monatlich ausgezahlte Eurobetrag angegeben werden.
- Bitte beachten Sie, dass in Frage 51 nicht nur nach den Einkünften desjenigen Haushaltsmitglieds gefragt wird, das den Haushaltsfragebogen ausfüllt, sondern nach jenen des gesamten Haushalts mit allen darin wirtschaftenden Personen.

Fragen 55 – 60: Pflegebedürftige Personen im Haushalt

Die Fragen 55 bis 60 beziehen sich auf etwaige Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind. Vergewissern Sie sich bitte immer, ob eine hier angegebene Person tatsächlich mit im Haushalt lebt und Leistungen der Pflegeversicherung erhält. Es kommt immer wieder vor, dass hier Personen eingetragen werden, die dem Haushalt nicht angehören, die aber von der Auskunftsperson benannt werden, weil sie auch von Angehörigen des Haushalts pflegerische Betreuung erhalten.

Vergessen Sie nicht, in Frage **56** und **58** die Vornamen der betreffenden Personen einzutragen. Es muss eindeutig ersichtlich sein, um welches Haushaltsmitglied es sich jeweils handelt.

Fragen 62 – 69: Kinder im Haushalt

Die Fragen 62 bis 69 beziehen sich auf alle Kinder im Haushalt, die **1996** oder später geboren wurden.

In Frage **63** und im Übertrag vor Frage **68** sind unbedingt die **Vornamen** der Kinder einzutragen. **Bitte achten Sie beim Tippen auf Groß- und Kleinbuchstaben!** Es muss immer eindeutig ersichtlich sein, um welches Haushaltsmitglied es sich handelt.

Personenfragebogen für Wiederbefragte – PERSONEN

Dieser Fragebogen richtet sich an Personen, die bereits 2011 an der Befragung teilgenommen haben und muss von **jeder dieser Befragungspersonen** ausgefüllt werden – ohne ihn sind eventuell erforderliche Zusatzfragebogen nicht auswertbar!

Ausnahme: Auch hier bildet der Jugendfragebogen eine Ausnahme von dieser Regel: Er ist das Hauptbefragungsinstrument für alle so genannten „nachgewachsenen“ Jugendlichen (Jahrgang 1995).

Grundsätzlich muss pro Haushalt ein Haushalts- sowie mindestens ein Personen- (oder in Einzelfällen auch) Jugendinterview durchgeführt werden, andernfalls sind die erhobenen Daten nicht auswertbar und der Haushalt wird zum Ausfall.

Schwerpunktthemen für die Längsschnittanalysen sind immer:

- Lebenssituation (Zufriedenheit, Erwerbsleben, Alltag, Teilnahme am Gesellschaftsleben)
- Derzeitige Beteiligung am Erwerbsleben / berufliche Veränderungen
- Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkünfte, Abzüge vom Einkommen)

- Gesundheit und Krankheit (individuelle Gesundheitssituation, Krankenversicherungen)
- Einstellungen und Meinungen (politische Einstellung, Sorgen, Lebenszufriedenheit)
- Familiäre Situation und Herkunft (Staatsangehörigkeit, Familienstand)

Falls Ihre Interviewpartner sich wundern, dass manche Fragen aufs Neue gestellt werden: Erklären Sie bitte, dass nur auf diese Weise Entwicklungen und Veränderungen langfristig beobachtet und eingeordnet werden können. Und auch wenn alles beim alten geblieben ist, ist das ein wichtiges Ergebnis für die Langzeitanalysen. Das Leben eines Menschen kann ebenso von Stabilität und Kontinuität geprägt sein wie von Veränderungen. Nach einer Periode starker Veränderungen kann auch eine lange Phase der Kontinuität eintreten – und umgekehrt. Anhand unserer Studie kann das mit wissenschaftlicher Genauigkeit dokumentiert, abgebildet und analysiert werden.

Zur Erinnerung: Personen, die 2011 nicht befragt wurden, füllen den Personenbiofragebogen für Neubefragte aus. So genannte „nachgewachsene“ Kinder im Haushalt (2012 der Geburtsjahrgang 1995) füllen **nicht** den Personenfragebogen aus, sondern den Jugendfragebogen.

Die wichtigsten Fragen

Bei **Frage 11** muss grundsätzlich eine Nennung gemacht werden. Hier ist immer der Haupterwerb einer Person gemeint, auch wenn es sich dabei nur um eine geringfügige oder unregelmäßige Beschäftigung handelt. Nach Nebenerwerbstätigkeiten wird erst in Frage 62 gefragt.

Fragen 21 – 83:

Der Fragenkatalog zu Erwerbstätigkeit und Einkommen („Ihre derzeitige Erwerbstätigkeit“, „Was war im letzten Jahr?“, „Einkommen im Jahr 2011“) bildet sozusagen das Rückgrat der gesamten Untersuchung und ist daher auch am umfangreichsten. Der Fragenkomplex ist strukturiert nach Fragen **21–61** (derzeitige Erwerbstätigkeit), **62–67** (Nebenerwerbstätigkeiten), **68** (derzeitige Einkünfte), **79** (Erwerbskalender 2011) und **80–83** (Einkünfte 2011, Rente).

Wir bitten Sie, bei diesen Fragen größte Sorgfalt walten zu lassen.

Frage 90 – A bis H: 2012 wird turnusgemäß der Fragenkatalog „Ihre persönliche Vermögens-bilanz“ eingeschaltet. Anhand dieser alle fünf Jahre gestellten Fragen sollte es möglich sein, sich ein zuverlässiges Gesamtbild der Vermögenssituation von privaten Haushalten in Deutschland zu machen. Besonders im Hinblick auf künftige Systeme zur Alterssicherung ist es wichtig, sich einen detaillierten Überblick über die Vermögensbildung in allen Bevölkerungsschichten verschaffen zu können.

Fragen 91 – 123:

Im Fragenteil Gesundheit und Krankheit werden die regulären Themen Gesundheitszustand und Krankenversicherung abgefragt. Achten Sie bitte auf die Filterführung in Frage 112 und 119.

Fragen 124 – 126:

Im Fragenteil Einstellungen und Meinungen geht es wie immer um politische Einstellungen und generell um das Interesse an Politik und Gesellschaft.

Fragen 128 – 150:

Der letzte Fragenkomplex ist überschrieben Familiäre Situation und Herkunft. Gefragt wird hier nach Familienstand und familiärer Situation (Fragen 128-132 sowie 150), nach Geburtsort, Staatsangehörigkeit und Heimatverbundenheit (Fragen 133-147). In Frage 128 wird erstmals auch im Personenfragebogen der Monat abgefragt, in dem die Auskunftsperson geboren wurde. Damit sollen bestehende Lücken in der Biografie von Befragungsteilnehmern gefüllt werden. Beachten Sie bitte auch, dass 2012 aus Gründen der Filterführung zusätzlich danach gefragt wird, ob beide Eltern der Zielperson in Deutschland geboren wurden (Frage 142).

Frage 151:

Diese Frage ist für Langzeitanalysen sehr wichtig. Anhand dieser Frage kann abgelesen werden, wie sich die individuelle Lebenszufriedenheit eines Menschen über Jahre und Jahrzehnte hin entwickelt und inwieweit die Einschätzungen über die zukünftige Lebenszufriedenheit eines Menschen mit der Gegenwart übereinstimmen.

Personenbiofragebogen für Neubefragte – Pers./Bio

Dieser Fragebogen richtet sich an Personen, die 2011 nicht an der Befragung teilgenommen haben und muss von **jeder dieser Befragungspersonen** ausgefüllt werden – und auch hier gilt: ohne ihn sind eventuell erforderliche Zusatzfragebogen nicht auswertbar!

Das Personenbiointerview ist ein Interview, in dem das Personen- mit dem Lebenslaufinterview entlang thematischer Schwerpunkte zusammengefasst ist. Neben den oben genannten Schwerpunktthemen, werden Fragen zu Herkunft, Kindheit und Elternhaus, Ausbildung sowie Partnerschaft und Ehe gestellt. Es geht dabei nicht nur um aktuelle Gegebenheiten und zukünftige Planungen, sondern auch um frühere Lebenssituationen in der Herkunftsfamilie wie in eigenen Partnerschaften. Wir bitten Sie, diese Themenbereiche mit Sorgfalt und Fingerspitzengefühl zu bearbeiten und etwaige Sprachprobleme in diesem Abschnitt gegebenenfalls auch mit einem Übersetzer zu meistern.

Beachten Sie bitte auch, dass Fragen zur Ausbildung und zur Erwerbstätigkeit einmal in der Rückblende, dann aber auch aktuell erfragt werden. Beim Übungsinterview können Sie sich damit genauer vertraut machen. Für die Angaben im Lebenslaufkalender „Als Sie 15 Jahre alt waren . . . und danach“ klicken Sie ab dem Alter von 15 Jahren Kästchen an, denen in Abhängigkeit vom angegebenen Geburtsjahr der befragten Person jeweils eine Jahresangabe zugeordnet wird. Programmiertechnisch ist es derzeit nicht möglich, die Angaben aus diesem Kalender in Jahresangaben für die folgenden Einzelfragen umzuwandeln. Dennoch sind diese Angaben für die nachgelagerten Filterführungen von entscheidender Bedeutung. Dies ist der Grund, warum eine Art Doppelung für wenige Fragen nicht verhindert werden kann.

Da die biografischen Daten nur einmal erfragt werden, wird sich im kommenden Befragungsjahr auch für diese Befragten die Befragungszeit deutlich verkürzen.

NEU: Zusatzfragebogen „Betriebe und berufliche Arbeitswelten in Deutschland“



Erstmals in der langen Geschichte unserer Studie werden die Namen und Anschriften von den Betrieben der erwerbstätigen Teilnehmer abgefragt. Auf Basis dieser Angaben soll eine für Wissenschaft und Politik einmalige Grundlage für vielfältige Analysen zu den Betrieben und den beruflichen Arbeitswelten von Erwerbstätigen geschaffen werden.

Die Befragung wird retrospektiv durchgeführt, das heißt, der kurze Fragebogen ist für alle Teilnehmer gedacht, die 2011 als Arbeitnehmer, Beamte, Auszubildende oder geringfügig Beschäftigte erwerbstätig waren (siehe auch S. 29-30).

So geht es etwa darum, analysieren zu können, wie es zu Einkommensungleichheiten kommt, unter was für konkreten Bedingungen Menschen arbeiten, wie sich große Unternehmen von kleinen unterscheiden usw. Zusätzlich zu den Angaben Ihrer Auskunftspersonen in den SOEP-Haushalten werden später auch die in den Fragebogen genannten Betriebsstätten (Arbeitgeber) befragt. Daher ist es sehr wichtig, dass die jeweilige Auskunftsperson die Betriebsstätte genau benennt, also beispielsweise die Filiale oder Geschäftsstelle, in der der Befragte tatsächlich zur Arbeit geht und nicht das übergeordnete Gesamtunternehmen.

Es ist selbstverständlich, dass dabei die Anonymität der Auskunftspersonen gewahrt bleibt und dass die strengen Regeln des Datenschutzgesetzes in vollem Umfang Anwendung finden. Der Arbeitgeber erhält keine Angaben zur Zielperson.

Um Ihnen die Arbeit damit so einfach wie möglich zu machen, wurden die Fragebogen jeweils bereits personalisiert mit Listen-, und laufender Nummer, der Personennummer sowie dem Vornamen der jeweiligen Auskunftsperson. Die eingedruckten Angaben kommen natürlich aus den 2011 erhobenen Personenfragebogen und sind daher auch nur für diejenigen Erwerbstätigen vorhanden, die uns auch 2011 ein Personeninterview gewährt hatten. Ob Sie einen solchen Fragebogen durchführen sollen, können Sie dem Aufkleber auf der Haushaltsmappe entnehmen.

Jugendfragebogen (JUGEND)

Der Jugendfragebogen (JUGEND) soll von allen Befragungspersonen des Geburtsjahrgangs 1995, die zum Haushalt gehören und jetzt das Befragungsalter erreicht haben, beantwortet werden.

Weil viele Fragen aus dem grünen Personenfragebogen für diese Alterskohorte ungeeignet sind, andererseits jugendrelevante Themen im Personenfragebogen nicht berücksichtigt werden können, wurde 2006 dieser eigens auf die Jugendlichen zugeschnittene Fragebogen geschaffen. Er bildet das Hauptbefragungsinstrument für alle so genannten „nachgewachsenen“ Kinder. Er setzt sich zusammen aus wichtigen Themenkomplexen aus dem Personenbiofragebogen sowie speziell auf diese Altersgruppe zugeschnittene Fragen.

Aus dem Personenfragebogen übernommene Themen sind: Gesundheitszustand, Körpergröße und Gewicht (Fragen 56–58), Staatsangehörigkeit und Muttersprache (Fragen 65–73), Teilnahme am Erwerbsleben (Fragen 95–97), politische Einstellungen (Fragen 98–100) sowie die für den Längsschnitt wichtige Frage nach der Lebenszufriedenheit.

Die biographischen Fragen umfassen 29-30 (Ausbildung), 60-64 und 71 (Herkunft) sowie 74-87 (Kindheit und Elternhaus). Bei den Fragen 26, 46, 61, 65, 67 und 78 achten Sie bitte unbedingt auf die richtige Filterführung.

Zusätzlich führen Sie bitte ausschließlich mit dieser Personengruppe den kognitiven Test „Lust auf DJ“ (Denksport und Jugend) durch.

Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (Denksport & Jugend)



Der Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ (DJ) soll von allen Befragungspersonen des Geburtsjahrgangs 1995 beantwortet werden und zwar zusammen mit dem Jugendfragebogen.

Es ist für die wissenschaftlichen Analysen von entscheidender Bedeutung, dass dieser Test mit den Jugendlichen ausschließlich mündlich-persönlich durchgeführt wird. Hiervon darf es keine Ausnahmen geben! Sie fungieren hier als Testleiter.

Alle zu befragenden Jugendlichen müssen die Zeitvorgaben bei den einzelnen Fragen exakt einhalten, sonst ist die korrekte wissenschaftliche Auswertung nicht gewährleistet. Für die Durchführung des Tests erhalten Sie zusammen mit Ihren Unterlagen einen Kurzzeitmesser. Die Erfahrung hat uns erfreulicherweise gelehrt, dass Jugendliche diese kniffligen Aufgaben zumeist ausgesprochen gerne lösen. Als Dankeschön für die Teilnahme überreichen Sie bitte den Jugendlichen einen „Time-Man“.

Die folgenden Zusatzfragebogen **Mutter und Kind**, bzw. **Ihr Kind im Alter von...** (gelb a, b, c und e) und **Eltern** (lila d) sind über die Jahre konstant, d.h. inhaltlich gibt es von Jahr zu Jahr keine Veränderung! Ziel ist es, die Biographie eines Haushaltsmitglieds von Geburt an nachzuzeichnen. Die Fragebogen wenden sich ausschließlich an die im Titel angegebenen Geburtsjahrgänge (diese werden von Jahr zu Jahr entsprechend angepasst). Die Angaben beziehen sich immer auf die Kinder im teilnehmenden Haushalt, nicht auf Kinder von teilnehmenden Personen, die woanders leben. Gleichbleibende Themen sind Gesundheit und Entwicklung des Kindes sowie die Betreuungssituation.

Zusatzfragebogen „Mutter und Kind“

Der Fragebogen „Mutter und Kind“ (gelb A) soll für alle seit dem 1.1.2011 geborenen Haushaltsmitglieder ausgefüllt werden, die uns noch nicht bekannt sind – das heißt, die im Adressenprotokoll nicht ausgedruckt sind. Wenn Sie also feststellen, dass es in einem Haushalt ein seit der letzten Befragung neu geborenes Baby gibt, dann füllen Sie bitte mit der Mutter diesen kleinen Zusatzfragebogen aus.

Die Fragen beziehen sich auf die persönlichen Erfahrungen der Mutter im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt sowie auf die Entwicklung des Neugeborenen. Weil es auch um den Verlauf der Schwangerschaft geht, richtet sich der Fragebogen ausschließlich an die Mütter. Sollten auch Väter den Wunsch äußern, den Fragebogen zu beantworten, weisen Sie bitte darauf hin,

dass es aus rein analytischen Gründen wichtig ist, dass der Fragebogen ausschließlich von den Müttern ausgefüllt wird, wenngleich über etliche Fragen zum Kind der Vater gewiss ebenso gut Bescheid weiß. Im Jahr 2012 wird der Fragebogen für alle **uns noch nicht bekannten Babys** ausgefüllt, die **seit dem 1.1.2011 geboren** wurden (diese Babys müssen Sie zudem noch im Adressenprotokoll mit Geburtsjahr und –monat sowie Vornamen und Geschlecht eintragen).

Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“

[illegible]

Der Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ (gelb B) richtet sich an Mütter von Kindern ausschließlich des Geburtsjahrgangs **2009**. Dieser kurze Fragebogen knüpft thematisch an den Zusatzfragebogen „Gelb A“ (für Neugeborene) an.

Schwerpunkt dieses Fragebogens ist, was für Verhaltensweisen und Fertigkeiten das Kind zeigt.

Auch dieser Fragebogen wurde auf die Mutter als Auskunftspersonen zugeschnitten. So wird in Frage 3 explizit danach gefragt, ob und wie lange sie das Kind gestillt hat.

Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“

18. Oktober Bundesfeier
 Langenlois 10 236
 25527 Langenlois
 Tel.: 0664 1202 1320

**GD
 2012**

Leben in Deutschland

Beitragung 2012
 zur nationalen Lage
 der Haushalte

Fragebogen: „Ihr Kind im Alter von 5 oder 6 Jahren“

Ihre Household wird eingeladen, mit der Klasse im Schulhaus, oder nur wenig über die Klasse hinaus, zu gehen. Sie werden aufgefordert, die Fragen zu beantworten, die Sie beantworten können. Sie werden aufgefordert, die Fragen zu beantworten, die Sie beantworten können. Sie werden aufgefordert, die Fragen zu beantworten, die Sie beantworten können.

- wenn Sie nicht in der Lage sind, die Fragen zu beantworten, so können Sie die Fragen nicht beantworten.
- wenn Sie nicht in der Lage sind, die Fragen zu beantworten, so können Sie die Fragen nicht beantworten.

C

Bitte um **Beantwortung** unbedingt **einbringen**!
Auswertung:

Nr. des Haushalts: 	Altersstufe des Kindes: ☐ 5 ☐ 6	Platzzahl 60 ☐

1. Wie heißt Sie Kind? 	Altersstufe des Kindes: ☐ 5 ☐ 6	Platzzahl 60 ☐

2. In welchem Jahr und Monat wurde das Kind geboren? JAHRE: MONAT:	Platzzahl 60 ☐

Der Fragebogen knüpft inhaltlich an den Fragebogen „Ihr Kind im Alter von 2 oder 3 Jahren“ an und bezieht sich im Jahr 2012 ausschließlich auf Kinder des Geburtsjahrgangs 2006, also Kinder, die kurz vor der Einschulung stehen. Bitte stellen Sie sicher, dass für **alle** im Haushalt lebenden Kinder des Geburtsjahrgangs 2006 ein Zusatzfragebogen ausgefüllt wird.

Auch hier ist die Mutter als Auskunftsperson vorgesehen, da es aber nicht mehr um Themen wie Schwangerschaft, Geburt oder Stillen geht, kann ausnahmsweise auch einmal der Vater den Fragebogen ausfüllen. Wichtig sind Fragen zu Persönlichkeitsentfaltung und Entwicklung von Fähigkeiten des Kindes.

Elternfragebogen „Ihr Kind im Alter von 7 oder 8 Jahren“ (lila D)

[illegible]

Der 2010 eingeführte Zusatzfragebogen für Eltern richtet sich an Mütter und Väter von Kindern, die **2004** geboren wurden und die tatsächlich mit im Haushalt leben – egal ob es sich um leibliche, adoptierte, Pflege- oder Stiefkinder handelt.

Bitte achten Sie darauf, dass pro Kind immer beide Eltern (sofern beide im Haushalt leben) je einen Fragebogen ausfüllen. Sollte von beiden im Haushalt lebenden Eltern nur ein Elternteil auskunftsbereit sein, dann versuchen Sie nach Möglichkeit die Angaben von der Mutter zu erhalten. Generell haben wir erfreulicherweise die Erfahrung gemacht, dass die Befragten beim Thema Kinder gern Auskunft geben. Hier werden Fragen zu leiblichen, adoptierten, Pflege- oder Stiefkindern gestellt, sowie zu Wünschen und Vorstellungen der Eltern zur schulischen Entwicklung und den Einschätzungen der Mütter und Väter über ihre Rolle als

Eltern und Erzieher. Da die Eindrücke und Vorstellungen über ein Kind bei beiden Eltern stark unterschiedlich sein können, ist es wichtig vom jedem Elternteil (auch sozialen Eltern) einen Zusatzfragebogen zu erhalten.

Zusatzfragebogen „Ihr Kind im Alter von 9 oder 10 Jahren“ (gelb E)

Dieser Zusatzfragebogen kommt 2012 erstmals zum Einsatz. Damit wird die Reihe der Zusatzfragebogen fortgesetzt, die mit der Geburt beginnen und später einmal zu einer vollständigen Aufzeichnung biographischer Daten bei einem „Leben in Deutschland“ führen sollen: Der neue Fragebogen richtet sich wieder in erster Linie an die Mütter und betrifft alle Kinder, die **2002** geboren wurden. Schwerpunktthemen sind neben dem schulischen Werdegang sowie der Planung des weiteren Schul- bzw. Ausbildungswegs des Kindes erneut die Betreuungssysteme, die für das Kind in Anspruch genommen werden, seine Verhaltensweisen, Freizeitaktivitäten und sein Gesundheitszustand.

Fragebogen „Die verstorbene Person“ (VP)

Der 4-seitige Zusatzfragebogen „Die verstorbene Person“ richtet sich an alle Zielpersonen, in deren Haushalt oder Familie es im Jahr 2011 einen Todesfall gab. Sinn dieses Fragebogens ist es, mehr über die Umstände und Auswirkungen von Todesfällen in (oder im Umkreis von) Familien herauszufinden. Das ist natürlich ein schwieriges Thema, das viel Fingerspitzengefühl erfordert. Wir bitten Sie daher, äußerst behutsam vorzugehen, wenn Sie Zielpersonen mit diesem Fragebogen konfrontieren – insbesondere, wenn der Todesfall erst relativ kurz zurückliegt.

Was die Thematik betrifft, ist er natürlich nicht so leicht zu handhaben wie etwa die Reihe der „Mutter-und-Kind-Fragebogen“. Im Sinne eines vollständigen Be-

fragungszyklus' zu einem „Leben in Deutschland“ von der Geburt bis zum Tod, hat er jedoch eine wichtige Funktion und soll einen Lebenslauf in Würde abschließen.

Achten Sie bitte auf die **Filterführung in Frage 4**.

Greifkrafttest

Dieser zweiseitige Zusatzfragebogen ist nur für diejenigen Interviewer relevant, die auch mit dem dafür erforderlichen Messgerät ausgestattet sind. Der Greifkrafttest wurde 2006 eingeführt und findet alle zwei Jahre statt, also zum vierten Mal im Jahr 2012.

Neben der Durchführung der Handkraftmessung muss der Mini-Fragebogen mit jeder Testperson ausgefüllt werden. Die Fragebogen dazu liegen in den Haushaltsmappen, alle übrigen Unterlagen für den Test erhalten die eingesetzten Interviewer gesondert.

Bitte machen Sie sich mit der sehr anschaulichen Bedienungsanleitung **vor** der Durchführung des Tests richtig vertraut und probieren Sie das Gerät am besten an sich selbst aus. Es ist wichtig, den Test korrekt, wie in der Bedienungsanleitung beschrieben, durchzuführen, da die Ergebnisse andernfalls unbrauchbar sind und die Testpersonen unnötig belastet werden.

TNS Infratest Sozialforschung

Ziel des Tests ist es, herauszufinden, wie viel Kraft ein Mensch beim Greifen auszuüben vermag. Die Ergebnisse können bei der Beurteilung der körperlichen Verfassung eines Menschen von Bedeutung sein und ergänzen als eine Art praktischer Gesundheitsindikator die Gesundheitsfragen im Personeninterview. Wir setzen dieses Instrument alle zwei Jahre bei LEBEN IN DEUTSCHLAND ein. Bei den Befragten kommt diese „kleine Auflockerung“ als willkommene Abwechslung in der Befragungssituation durchweg gut an.

Bei allen PAPI-Fragebogen denken Sie bitte daran, **auf dem Deckblatt jedes Fragebogens die Haushaltsnummer, die Personennummer sowie den Vornamen der jeweiligen Auskunftsperson einzutragen!**

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen lt. Adressenprotokoll:	
Nr. des Haushalts:	
Person Nr.:	
	Vorname:
	<i>Bitte in Druckbuchstaben</i>

Für alle Papierfragebogen füllen Sie bitte zusätzlich auf der Rückseite der Fragebogen das Datum des Interviews aus:

A Welches Datum haben wir heute?			
Tag		Monat	

Bei Frage A ist jeweils das Datum mit Tag und Monat einzutragen, an dem das Interview tatsächlich durchgeführt wurde.

V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?

LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet der Titel für die Studie „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP). Es ist die renommierteste Längsschnittstudie in Deutschland, eine repräsentative Wiederholungsbefragung privater Haushalte, die **seit 1984** im jährlichen Rhythmus bei denselben Personen und Familien durchgeführt wird. Gemeinsam mit allen Befragten, Interviewern und Forschern werden die einzelnen Puzzleteile zum Gesamtbild vom LEBEN IN DEUTSCHLAND zusammengefügt.

Damit dies gelingen konnte war die Einbindung aller in Deutschland lebenden Bevölkerungsgruppen von Beginn an ein wichtiges Kriterium, um das gesellschaftliche Miteinander zu verstehen. Im Jahr 1984 wurden neben der deutschen Bevölkerung auch die fünf größten ausländischen Gruppen, die zu jener Zeit so genannten „Gastarbeiter“, zu ihrer Sicht des Lebens in unserer Gesellschaft gewonnen.

Bereits 1990, also kurz nach dem Mauerfall und noch vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, wurde das Projekt auf das Gebiet der ehemaligen DDR ausgedehnt. Zur adäquaten Erfassung des gesellschaftlichen Wandels kam in den Jahren 1994/95 die „Zuwanderererstichprobe“ hinzu. Der Aspekt des verbesserten Studiendesigns rückte 1998 mit der Einführung der damals neuen Technik der CAPI-Befragungsmethode deutlicher in den Vordergrund. Für Wissenschaft und Politik ist unser Projekt mittlerweile so unverzichtbar geworden, dass wir auch 2000, 2002, 2006, 2009 und nicht zuletzt 2011 die Stichprobe erweitern konnten. Zusätzlich konnten wir ab 2010 mit der Wiederholungsbefragung FAMILIEN IN DEUTSCHLAND eine erfolgreiche Evaluationsstudie etablieren, die im direkten Vergleich mit der Datenbasis des SOEP eine maßgebliche Grundlage für Microsimulationen liefert, um einzelne Leistungen für spezielle Familientypen zu analysieren.

Spätestens seit der Jahrtausendwende geht es jedoch in wachsendem Maße darum, neue Forschungsansätze und innovative Entwicklungen in einer akzeptablen und handhabbaren Form in den Alltag der Befragungshaushalte hineinzutragen. Das umschließt eine ganze Reihe neuer Fragebogen, vom Jugendfragebogen über die mittlerweile drei Mutter-und-Kind-Fragebogen und dem Elternfragebogen bis hin zum Verstorbenenfragebogen. Mit Hilfe dieser Fragebogenpalette kann der Lebensspannenansatz für die Biografieforschung immer weiter gefasst werden.

Auch in der Durchführung der Befragung gab es Weiterentwicklungen, so die Befragung über das Internet (CAWI – Computer Assisted Web Interview) in Teilstichproben oder den Einsatz bestimmter Messinstrumente (z.B. Greifkraftmessgeräten, zur Einschätzung des individuellen Gesundheitszustands). Von experimentellen Befragungsformen und kognitiven Tests wie dem Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ bis hin zu komplexen Designs wie den Neukombinationen eigenständiger Studien im Rahmen der Laborstichproben - LEBEN IN DEUTSCHLAND schafft es immer wieder, den Bogen „zwischen Kontinuität und Innovation“ erfolgreich zu spannen.

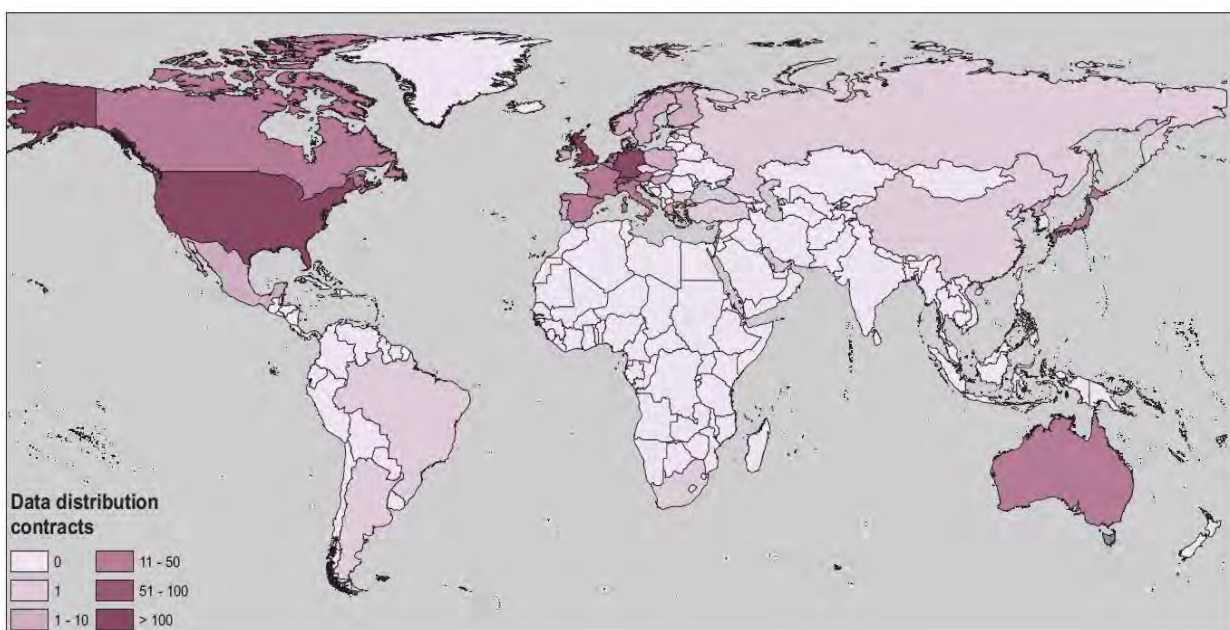
LEBEN IN DEUTSCHLAND fußt auf der jährlichen Befragung einmal ausgewählter Haushalte sowie der kontinuierlichen Aufzeichnung bestimmter Sachverhalte. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schulpflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine berufliche Ausbildung oder studieren. Danach stellt der Übergang vom Bildungssystem ins berufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche für das weitere Leben. Aber auch der Verlust von nahen Verwandten kann bei Jung wie Alt einschneidende Folgen haben. Dies waren nur wenige „Etappen“ in einem „ganz normalen“ LEBEN IN DEUTSCHLAND, die zeigen, dass nur die geduldige alljährliche Wiederholung der Befragung bei denselben Haushalten und Personen uns die Chance eröffnet, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenssituationen in den privaten Haushalten aufzuzeichnen.

Darum ist es wichtig, dass Ihnen für diese Fortführung gelingen wird, so viele Zielhaushalte zur erneuten und dann in jedem folgenden Jahr zur weiteren Mitarbeit zu gewinnen. Damit dies möglich wird, zielen wir darauf ab, dass die Interviewer der Erstbefragung „ihre“ einmal gewonnen Haushalte auch in den kommenden Jahren weiterbetreuen. Die dauerhafte Teilnahmebereitschaft jedes einzelnen Haushalts, jeder einzelnen Person, ist wichtig für das Gelingen der Studie. Dies gilt sowohl in Jahren, in denen die befragten Haushalte über glückliche Ereignisse (beispielsweise die Geburt eines Kindes) berichten können; zum LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt aber auch, dass es Ihnen gelingt, um Teilnahmebereitschaft zu werben, wenn die zurück liegenden Monate einmal weniger erfreulich für die ausgewählten Haushalte waren.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein Forschungsprojekt der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, mit dem Ziel „Längsschnittdaten“ bereit zu stellen, die, repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik, von Personen, Haushalten und Familien erhoben und für wissenschaftliche Zwecke und zur Sozialberichterstattung aufbereitet werden. So werden Antworten zu immer gleichen Fragen und regelmäßig wiederkehrenden Themen gesammelt, wie z.B. Haushaltszusammensetzung, Wohnsituation, Erwerbs- und Familienbiographien, Teilnahme am Erwerbsleben, Gesundheit, Lebenszufriedenheit, Meinungen zu Politik und Gesellschaft, Ausbildung, soziale Absicherung und so fort.

TNS Infratest Sozialforschung wird vom renommierten Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) mit der Durchführung dieser Studie betraut. Wenn Sie den wissenschaftlichen Namen, also das Sozio-oekonomische Panel (SOEP), als Datenquelle von empirischen Studien in der aktuellen Berichterstattung finden, so handelt es sich immer um Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Doch auch, wenn das SOEP nicht ausdrücklich als Datenquelle gilt, sondern lediglich das DIW als Auftraggeber genannt wird, verbergen sich dahinter häufig die Angaben der Teilnehmer von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Die Studie wird von zahlreichen Forscherinnen und Forschern im In- und Ausland für empirische wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen genutzt.

Wo nutzt man das SOEP?



Verbreitung der SOEP Nutzerverträge

Selbstverständlich wird trotz der weiten Verbreitung der Daten für wissenschaftliche Zwecke der Datenschutz konsequent und streng nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) eingehalten: Sowohl dem Auftraggeber wie auch den Forscherinnen und Forschern werden **ausschließlich Daten in anonymisierter Form weitergegeben** (also ohne Hinweis auf Namen, (Email-)Adressen, Telefonnummern etc.). Sie können den Befragten also bei Nachfragen zum Datenschutz zusichern, dass die Adressen der Befragten von LEBEN IN DEUTSCHLAND nur bei TNS Infratest in München aufbewahrt und auf keinen Fall an Dritte weitergegeben werden; also auch nicht an den Auftraggeber der Studie in Berlin. Das Informationsblatt zum Datenschutz wurde bereits dem Anschreiben und der Broschüre beigelegt, so dass es sicher den Weg in alle Haushalte findet.

Wir fordern Sie auf: Machen Sie sich mit dem Projekt vorab so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit guten Argumenten begegnen können!

Beim **DIW Berlin** können Sie ausführliche Informationen zu den *wissenschaftlichen Zielen* der Studie erhalten sowie bereits veröffentlichte Berichte auf Basis der Daten von LEBEN IN DEUTSCHLAND einsehen. Bei Bedarf informieren Sie sich bitte direkt im Internet unter: (www.diw.de/soep).

Ansprechpartnerin für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND (SOEP) sowie die wissenschaftlichen Ziele der Studie ist beim DIW Berlin:

Frau Michaela Engelmann ☎ (030) 89789 - 292.

Seit 2005 stellt – wie eingangs erwähnt - auch **TNS Infratest Sozialforschung** eine eigene Internetseite bereit. Sie soll das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND in erster Linie für die Befragten, für Sie als Interviewer und für alle anderen Interessenten mit eher wissenschaftsfernem Hintergrund veranschaulichen. Sie finden sie unter www.leben-in-deutschland.info.

Sollten sich inhaltliche Fragen ergeben, die sich weder anhand des Interviewerhandbuchs noch anhand der Intervieweranleitung klären lassen, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Einsatzleitung:

Herr Runge ☎ 0800 – 1009455 oder an die Studienleitung:

Frau Stimmel ☎ 089 / 5600-1306, bzw. bei Fragen zum CAPI Frau Müller ☎ 089 / 5600-1665.

Terminfragen klären Sie bitte mit Ihrem Regionalleiter unter der Ihnen bekannten gebührenfreien 0800-Nummer.

Zusammenfassung IV:

-  = Sozio-oekonomisches Panel (wissenschaftliche Bezeichnung)
- **Leben in Deutschland** (Name der Befragung)
- Wiederholungsbefragung von ca. 19.000 Personen in rund 10.000 Haushalten
- Auftraggeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

- Erhebungsinstitut: TNS Infratest Forschung und TNS Infratest Sozialforschung (München)
- Längsschnittdaten in anonymisierter Form werden von Forschern im In- und Ausland für empirische wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen genutzt
- Repräsentative Abbildung der Gesamtgesellschaft und ihrer Entwicklung in Deutschland
- 1984: Erste Befragung von deutschen Haushalten und so genannten „Gastarbeiterhaushalten“ (italienische, jugoslawische, griechische, spanische und türkische)
- 1990: Erweiterung der Stichprobe auf das Gebiet der ehemaligen DDR
- 1994/5: Erweiterung der Stichprobe um so genannte „Zuwanderer“
- 1998: Erweiterung der Stichprobe zur CAPI-Einführung
- 2000, 2002, 2006, 2009 und 2011: Stichprobenerweiterungen
- 2010: Beginn der erfolgreichen Evaluationsstudie FAMILIEN IN Deutschland
- Seit Jahrtausendwende
 - Ausweitung der Biografieforschung (Fragebogen zu Kindern, Verstorbenen)
 - Integration verschiedener neuer Forschungsansätze (z.B. kognitive Tests)
 - diverse kleinere Innovationsstichproben (z.B. Laborstichproben)
 - Umsetzung neuer Trends (z.B. CAWI-Befragungsmethode)
- Übersicht: Gleiche Fragen und regelmäßig wiederkehrenden Themen
 - Haushaltszusammensetzung
 - Wohnsituation
 - Erwerbs- und Familienbiographien
 - Teilnahme am Erwerbsleben
 - Gesundheit
 - Lebenszufriedenheit
 - Meinungen (Politik und Gesellschaft)
 - Ausbildung
 - Soziale Absicherung

IV. Was bedeuten einzelne Fachausdrücke, die in der Befragung verwendet werden?

Abendgymnasien	ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3-jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Dauer bis zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung beträgt in der Regel drei bis vier Jahre (sechs bis acht Semester).
Abendhauptschule	Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten. Der Schulbesuch dauert üblicherweise ein Jahr bzw. zwei Semester. <i>zuzuordnen zu „Sonstige Schulen“</i>
Abendrealschulen	führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre oder vier Semester.
Abfindung	Unter Abfindungen sind Entschädigungszahlungen zu verstehen, die der Arbeitnehmer als Ausgleich für die mit der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses verbundenen Nachteile, insbesondere des Verlustes des Arbeitsplatzes, erhält.
Agentur für Arbeit	<i>siehe: „Bundesagentur für Arbeit“</i>
Altersteilzeit	<i>siehe „Vorruhestand“</i>
Altersgrenze	Als Altersgrenze wird die Vollendung eines bestimmten Lebensjahres als Voraussetzung für einen Rentenanspruch bezeichnet. Die Regelaltersgrenze liegt derzeit beim 65. Lebensjahr. Bestimmte Altersrenten können bereits mit dem 60. oder 63. Lebensjahr bezogen werden. Diese Altersgrenzen werden stufenweise auf die Regelaltersgrenze von 65 Jahren bzw. für die Altersrente wegen Schwerbehinderung auf das 63. Lebensjahr angehoben. Die vorzeitige Inanspruchnahme mit Rentenabschlägen ist möglich.
Angestellte	Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist der Arbeitsvertrag und nicht die Art der Versicherung.
Anstalten	Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die für mindestens 2 Monate in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Verpflegung vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen wird. —> <i>siehe auch „Wohnheime“</i>
Arbeitslosigkeit / Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt	Als „Arbeitslose“ gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder dem zuständigen Job-Center arbeitslos gemeldet.
Arbeitsunfähigkeit	Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn die bisherige Beschäftigung oder Tätigkeit wegen Krankheit oder Gebrechen nicht mehr ausgeführt werden kann. Eine bestehende Arbeitsunfähigkeit muss nicht mit einer Erwerbsminderung im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung einhergehen.
Arbeitsverdienst	<u>Brutto-Arbeitsverdienst</u> (1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Provisionen, Leistungs-, Schmutz- und Gefahrenzulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nacht- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien- und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Sachbezüge, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Kranken- sowie Pflegeversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut dem letzten vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Dabei sind steuerliche Vergünstigungen unberücksichtigt zu lassen und Veräußerungsgewinne abzuziehen. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch „12“.

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträgen zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld I

Arbeitslosengeld ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen gezahlt wird.

Arbeitslosengeld I (ALG I) wird von der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsämter) ausgezahlt und ist eine der Entgeltersatzleistungen des Arbeitsförderungsrechts (SGB III). Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, sich persönlich beim Arbeitsamt gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt hat. Das heißt, man muss in den letzten drei Jahren vor Entstehung des Anspruchs mindestens zwölf Monate bei der Bundesanstalt für Arbeit versicherungspflichtig gewesen sein. Die Höhe des Arbeitslosengeldes richtet sich grundsätzlich nach dem durchschnittlichen (pauschalierten) Netto-Arbeitsentgelt der letzten 52 Wochen vor Eintreten der Arbeitslosigkeit. Arbeitslose mit mindestens einem unterhaltsberechtigten Kind erhalten 67 % des Netto-Arbeitsentgelts. Arbeitslose ohne Kinder bekommen 60 %.

Wer direkt nach der bestandenen betrieblichen Berufsausbildung arbeitslos wird, dessen Arbeitslosengeld wird auf der Basis von mindestens 50 % des Arbeitslohns berechnet, den er als Facharbeiter erhalten würde.

Während des Bezugs von Arbeitslosengeld ist man sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zahlt dabei das Arbeitsamt. Die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld beträgt für jüngere Arbeitslose mindestens sechs Monate, höchstens aber zwölf Monate.

Das Arbeitslosengeld I ist im Unterschied zum Arbeitslosengeld II (früher: Arbeitslosenhilfe) **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) geknüpft.

Arbeitslosengeld II (ALG II)

Arbeitslosengeld II ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben erwerbsfähige Hilfebedürftige. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Sozialgeld. Sofern kein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger innerhalb der Bedarfsgemeinschaft vorhanden ist, haben Hilfebedürftige Anspruch auf Sozialhilfe.

TNS Infratest Sozialforschung

Das Arbeitslosengeld II umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung, die nicht von der Regelleistung umfasst werden, einmaligen Leistungen sowie einen Zuschlag zum ALG II. Das Arbeitslosengeld II ist bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Die monatliche Regelleistung des ALG II beträgt

- 359 € seit 1. Juli 2009 (= 100 %) für Personen, die allein stehend oder alleinerziehend sind oder deren Partner minderjährig ist,
- jeweils 323 € (90 % der Regelleistung), sofern zwei Angehörige der Bedarfsgemeinschaft das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- 287 € (80 %) für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft.

Sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft sind:

- der minderjährige Partner eines minderjährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen,
- der minderjährige Partner eines volljährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder
- minderjährige Kinder, die das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Arbeitslosenhilfe

Seit 1.1.2005 **Arbeitslosengeld II**

Aufbaugymnasien

siehe unter „Gymnasien“

Arbeitszeitkonto

Ein Arbeitszeitkonto ist ein Mitarbeiter-Konto, auf dem Abweichungen der tatsächlichen Arbeitszeit von der betrieblich vereinbarten Arbeitszeit festgehalten werden. Bei einem Arbeitszeitkonto mit jahresbezogenem Ausgleich wird der Zeitausgleich – mit dem Ziel, Ist-Zeit und Vertragszeit zur Deckung zu bringen – innerhalb eines Jahres angestrebt. Dabei ist die Vergütung von der tatsächlichen Arbeitszeit unabhängig und wird in verstetigten Monatsbeträgen bezahlt.

Ausbildungsberuf

Nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung werden Ausbildungsverordnungen erlassen. Sie bestimmen, welche Ausbildungsberufe staatlich anerkannt werden und was in ihnen mindestens gelernt werden muss. Dadurch wird für diese Berufe eine geordnete und bundeseinheitliche Berufsausbildung gewährleistet. Anerkannte Ausbildungsberufe werden in der Regel in einer praxisorientierten Ausbildung in einem Betrieb erlernt und durch den mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmten Berufsschulunterricht ergänzt.

Zurzeit sind rund 350 Ausbildungsberufe staatlich anerkannt. Daneben gibt es weitere Berufe mit (schulisch) geregelten Ausbildungsgängen, die in den einzelnen Bundesländern anerkannt werden.

Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur in anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Man kann diese in der Wirtschaft (Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, freie Berufe, Hauswirtschaft) und in der Verwaltung (zum Beispiel Bundesbehörden, Landesbehörden, Städte, Gemeinden) erlernen.

BAföG

Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und die → b.w.

- Universitäten / Hochschulen
- Fachhochschulen und Akademien
- Berufsfachschulen und Fachschulen
- Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Fachoberschulen, Abendgymnasien, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen besuchen.

BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.

TNS Infratest Sozialforschung

Baujahr des Gebäudes	Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.
Beamtenausbildung	Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des • einfachen • mittleren • gehobenen und • höheren Dienstes führen. Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei „Weiterbildung“ anzukreuzen.
Beiträge zur Sozialversicherung	Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur • gesetzlichen Rentenversicherung, • Arbeitslosenversicherung, • Krankenversicherung sowie • Pflegeversicherung, die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten). Bei freiwilliger Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt nicht zum Bruttoverdienst. Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.
Berufliche Rehabilitation	Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.
Berufsaufbauschule	Die Berufsaufbauschule (BAS) bzw. die gewerblich-technische Berufsaufbauschule (BAG) ist eine einjährige Schulform der Berufsausbildung.
Berufsfachschulen	sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden. Die Bildungsgänge an Berufsfachschulen sind je nach beruflicher Fachrichtung und Zielsetzung von unterschiedlicher Dauer (1-3 Jahre).
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet werden. Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) bietet die Möglichkeit für Schulabgänger, die keine reguläre Lehrstelle gefunden haben, ein staatliches Ausbildungsjahr auf einer Berufsschule zu absolvieren.
Berufsschulen	sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht erfolgt in Teilzeitform und umfasst mindestens zwölf Stunden wöchentlich. Die Berufsschule entscheidet in Absprache mit den ausbildenden Betrieben, der Schulaufsicht und den zuständigen Stellen der Wirtschaft über die Verteilung des Unterrichts. Dabei steht eine Vielzahl von Organisationsformen zur Verfügung. So kann der Unterricht z. B. durchgängig an 2 Tagen pro Woche oder alternierend in einer Woche an 2 Tagen, in der nächsten Woche an einem Tag stattfinden. Er kann auch in zusammenhängenden Teilabschnitten (Blockunterricht) erteilt

TNS Infratest Sozialforschung

werden.

Berufsunfähigkeit	Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesunden, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Ansprüche aus einer gesetzlichen Versicherung können in der Regel nach 5 Jahren Berufstätigkeit (60 Versicherungsmonate) geltend gemacht werden (BU-Rente); seit 1.1.2001 gelten die Verordnungen über die Erwerbsminderungsrente (siehe dort).
Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	(Berufsbefähigendes Jahr): Ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsgrundbildungsjahr eintreten.
Betriebliche Ausbildung	„Lehre“. Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule. Abschluss: • Facharbeiter (Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Bundesagentur für Arbeit	Die Bundesanstalt für Arbeit führt seit 1.1.2004 den Namen „Bundesagentur für Arbeit“. Die ehemaligen Arbeitsämter heißen seitdem <u>Agenturen für Arbeit</u> .
Bundesfreiwilligendienst (BFD)	Seit <u>1.7.2011</u> Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jeden Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren. In der Regel dauert der Bundesfreiwilligendienst zwölf Monate, mindestens jedoch sechs und höchstens 18 Monate. In Ausnahmefällen bis zu 24 Monate. Beim Bundesfreiwilligendienst handelt es sich grundsätzlich um einen ganztägigen Dienst. Für Freiwillige über 27 Jahren ist aber auch ein Teilzeitdienst möglich (mehr als 20 Stunden wöchentlich). Einsatzstellen werden zum einen von Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland) angeboten, aber auch in nicht-verbandsgebundenen Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen, Kinderheimen, Kindertagesstätten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Erholungsheimen, Mehrgenerationenhäusern, Selbsthilfegruppen, Sportvereinen, Kultureinrichtungen, Einrichtungen des Zivil- und Katastrophenschutzes, sowie Trägern ökologischer Projekte und Kommunen.
Deutsche Rentenversicherung	Nach der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung vom 1. Oktober 2005 ist auch die Trennung in „Bundesversicherungsanstalt für Angestellte“ und „Landesversicherungsanstalten für Arbeiter“ aufgehoben worden. Die Aufgaben werden nunmehr von einem der Träger der Deutschen Rentenversicherung wahrgenommen.
Eigene Rente bzw. Pension	Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche). (Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrente!)
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Die „Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt“ umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen.
Elterngeld	Das Elterngeld ist eine ab 1. Januar 2007 geltende steuerfinanzierte Transferzahlung an Familien mit kleinen Kindern, die das bisherige Erziehungsgeld ersetzt.

Es erreicht alle Eltern, die sich Zeit für ihre Neugeborenen nehmen und auf Einkommen verzichten. Das Elterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt, beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann höchstens zwölf Monate allein nehmen, zwei weitere Monate sind als Option für den anderen Partner reserviert. Ersetzt werden 67 Prozent des wegfallenden bereinigten Nettoeinkommens, maximal 1800 Euro pro Monat. Das Mindestelterngeld, das Eltern erhalten, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren, beträgt 300 Euro.

Erwerbstätigkeit	Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.
Erwerbsminderungsrente	Seit dem 1.1.2001 erhalten diejenigen Personen eine Erwerbsminderungsrente (EM-Rente), die teilweise oder vollständig erwerbsgemindert sind. Diese neue Rentenart ersetzt die bisherige Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente (vgl. dort). Voraussetzung für die teilweise und/oder volle EM-Rente ist, dass in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre Pflichtbeiträge gezahlt und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt wird. Teilweise erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich mindestens drei, aber keine sechs Stunden tätig sein kann. Auf das Lebensalter kommt es dabei nicht an. Voll erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich keine drei Stunden mehr tätig sein kann.
Erwerbsunfähigkeit	Früher Invalidität Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeits- bzw. Erwerbsminderungsrente von einem Träger der Deutschen Rentenversicherung (früher: BfA, LVA).
Etagenheizung	Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.
Fachhochschulen	Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.
Fachoberschulreife	<i>siehe unter „Realschulen“</i>
Fachoberschulen	sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.
Fachschulen	werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischer Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören: • alle Meisterschulen • alle Technikerschulen • Berufsakademien und Berufsfachakademien
Fachgymnasien	<i>siehe unter „Gymnasien“</i>
Fortbildung, berufliche	Berufliche Weiterbildung im erlernten Beruf nennt man Fortbildung. Sie hat verschiedene Ziele: In erster Linie soll sie zur Erhaltung und Erweiterung der in der Berufsausbildung erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten beitragen. Dazu gehören die Anpassungsfortbildung sowie die Aufstiegsfortbildung zum Beispiel zum Meister und Techniker. Fortbildung kann aber zum Beispiel auch Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern, wenn sie wegen Kindererziehung zeitweilig ihren Beruf nicht ausgeübt haben. Fortbildung soll auch das Nachholen fehlender

beruflicher Abschlüsse möglich machen.

Arbeitnehmer können unter Umständen vom Arbeitsamt finanzielle Hilfen für ihre Fortbildung erhalten, wenn

- die Weiterbildung notwendig ist, um Arbeitnehmer bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden, oder weil Arbeitnehmer keinen Berufsabschluss besitzen
- sie ausreichend lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben
- sie vor Beginn der Teilnahme durch das Arbeitsamt beraten wurden und ihnen das Vorliegen der Förderungsvoraussetzungen durch einen Bildungsgut-schein bescheinigt wurde und
- die Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Förderung zugelassen sind.

Freie Berufe

Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufsgruppen angehören:

- Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnliche Berufe.

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

Das freiwillige ökologische Jahr (FÖJ) ist ein Angebot an junge Frauen und Männer unter 27 Jahren, die die Vollzeitschulpflicht erfüllt haben und die ein Jahr lang freiwillig in einer Einrichtung des Natur- und Umweltschutzes oder der Umweltbildung arbeiten und lernen wollen.

Einsatzfelder:

Umweltbildung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Biotoppflege, Kartierungs- & Messarbeiten, Schutzmaßnahmen für bedrohte Tier- und Pflanzenarten, ökologische Landwirtschaft, Forstämter und Waldarbeiten, Verwaltungsabläufe bei Verbänden und Umweltbehörden, Umweltlabors, Fairer Handel, Agenda 21.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ – im Bereich der Evangelischen Kirche wird es auch als Diakonisches Jahr bezeichnet) bietet jungen Menschen im Alter von 16-27 Jahren die Chance, vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums einen Einblick in soziale und pflegerische Berufe zu erhalten und sich unter der Anleitung von Fachkräften darin zu erproben. Es dauert mindestens sechs und höchstens 18 Monate, ausnahmsweise kann der Dienst bis zu 24 Monaten geleistet werden. Mittlerweile werden in nahezu sämtlichen Bundesländern Plätze in Kindergärten, Kinder- und Jugendheimen, Freizeiteinrichtungen, Alten- und Behinderteneinrichtungen, Sozialstationen, anthroposophischen Einrichtungen, Tagungshäusern und Krankenhäusern angeboten. Wer ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, erhält Versicherungsschutz für den Krankheits- und Pflegefall, ebenso wie Kindergeld und Kinderfreibeträge (sofern das Gesamteinkommen die geltenden Beträge nicht übersteigt). Der Träger (oder die Einsatzstelle) übernimmt zudem die vollständigen Kosten für die Sozialversicherung (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil). Die Zeit des freiwilligen sozialen Jahres wird für die Altersvorsorge angerechnet. Die Freiwilligen sind rechtlich ähnlich gestellt wie Auszubildende.

Seit dem 1. Juni 2008 finden sich die Regelungen gemeinsam mit denen des Freiwilligen Ökologischen Jahres im Jugendfreiwilligendienstgesetz (JFDG). Soweit nicht einvernehmlich die Anwendung des neuen Rechts für bestehende Dienstverhältnisse vereinbart wird, gilt für diese das alte Gesetz zur Förderung eines freiwilligen sozialen Jahres weiter.

Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten (1 Euro-Job)	1-Euro-Jobs sind „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“. Sie stellen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten dar und sollen den Arbeitslosen die Möglichkeit bieten, ihre Arbeitskraft für gemeinnützige Tätigkeiten einzusetzen, um den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht zu verlieren. Die Einrichtung erfolgt in der Regel durch die Kommunen in Absprache mit gemeinnützigen Trägern. Empfänger von Arbeitslosengeld II müssen solche Tätigkeiten annehmen oder müssen mit Leistungskürzungen rechnen. Sie erhalten dann eine Mehraufwandsentschädigung (auch kurz MAE) in der Regel in Höhe von ein bis zwei Euro pro Stunde, der nicht verrechnet wird. Arbeitsvermittlung geht allerdings vor, Empfänger von ALG II können 1-Euro-Jobs jederzeit beenden und eine reguläre Arbeit aufnehmen. Die Mehraufwandsentschädigung wird nicht als Einkommen auf das Arbeitslosengeld II angerechnet.
Geringfügige Beschäftigung (Mini-Job)	Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht übersteigt. Ein Mini-Job ist in der gesetzlichen Sozialversicherung versicherungsfrei. Das gilt nicht, wenn zwei oder mehrere geringfügige Beschäftigungsverhältnisse bestehen und das Entgelt hieraus insgesamt mehr als 400 Euro beträgt. In so einem Fall liegt für keine dieser Beschäftigungen mehr Geringfügigkeit vor. Für die versicherungsfreien geringfügig entlohten Beschäftigungsverhältnisse muss der Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen trotz der Versicherungsfreiheit Pauschalbeiträge zur gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung zahlen.
Gesamtschulen	Hier sind mehrere Schultypen – in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium – organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.
Gesamtunternehmen	Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. – im Falle von Mehrbetriebsunternehmen – nicht der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete deutsche Unternehmenseinheit (z.B. Deutsche Shell AG). Beim öffentlichen Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.
Gewerbliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status „Arbeiter“. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.
Grundschule	1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.
Grundsicherung	Die Grundsicherung ist eine eigenständige soziale Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellt. Es handelt sich dabei nicht um Sozialhilfe. Leistungen erhalten Personen, die das • 65. Lebensjahr vollendet haben oder das • 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind (zum Beispiel Beschäftigte in einer Werkstatt für behinderte Menschen) und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die volle Erwerbsminderung behoben werden kann. Der Bezug einer Rente wegen Alters oder voller Erwerbsminderung ist nicht Voraussetzung. Anspruch auf Leistungen haben Personen • die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. • aus dem Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder des eheähnlichen Partners – soweit es deren Eigenbedarf übersteigt – bestreiten können. Der Bedarf umfasst • den für den Antragsberechtigten maßgebenden Regelsatz zuzüglich 15 Pro-

TNS Infratest Sozialforschung

	zent des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes nach dem Bundessozialhilfegesetz • die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung • gegebenenfalls anfallende Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge.
Gymnasien	(5. bzw. 7. bis 12. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschule anschließen und zur Hochschulreife führen. Es gibt außerdem noch Progymnasien (5.-10. Klassenstufe) und Aufbaugymnasien (11.-12. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Universitäten und Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch Fachgymnasien.
Hauptschulen	(5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor. <i>Früherer Begriff: Volksschule</i>
Handelsschule	Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.
Haushalt	<i>siehe unter „Privathaushalt“</i>
Haushaltsneugründung	Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d. h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung eines bestehenden Haushalts durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen gilt – ebenso wie der bloße Wohnungswechsel eines bestehenden Haushalts – nicht als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, für sich wirtschaftende Einheit (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u. ä.) gesichert ist.
Haushaltsvorstand	Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.
Heizkosten / Warmwasserkosten	Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatl. Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden. Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die evtl. veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.
Hilfe in besonderen Lebenslagen	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird vom Sozialamt in Form von • vorbeugender Gesundheitshilfe • Krankenhilfe • Hilfe zur Familienplanung • Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen • Eingliederungshilfe für Behinderte • Blindenhilfe • Hilfe zur Pflege

TNS Infratest Sozialforschung

- Altenhilfe
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und
- Hilfe zur Weiterführung des Haushaltsgewährt.

Hinterbliebenenrente	Hierbei handelt es sich um Witwen-, Witwer- und Waisenrenten. Sie werden vom Todestag des verstorbenen Versicherten an geleistet, wenn dieser noch keine Rente bezogen hat.
Invalidität	ist die ehemalige Bezeichnung für Erwerbs-, Dienst- oder Arbeitsunfähigkeit. Siehe auch unter „Erwerbsunfähigkeit“ sowie „Erwerbsminderungsrente“
Jobcenter	Im Zusammenhang mit den Reformgesetzen am Arbeitsmarkt (seit 2005 in Kraft) wurden Jobcenter als Serviceeinrichtungen für die Arbeitgeber und als Anlaufstellen für alle erwerbslosen Personen eingerichtet (organisatorische Zusammenlegung von Arbeitsagenturen und Sozialämtern). Jobcenter sollen die lokalen Zentren für alle relevanten Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sein und insbesondere eine schnelle, passgenaue und nachhaltige Erwerbsintegration unterstützen.
Job-Sharing	Job-Sharing hat seine Wurzeln in den USA. Zwei Stelleninhaber teilen sich eine Arbeitsstelle und erledigen abwechselnd und flexibel die Aufgaben, wobei meist eine funktionale Teilung der Arbeit erfolgt. Beide Stelleninhaber sind gemeinsam für die Aufgabenerledigung verantwortlich. Die Besetzung der Stelle und die Aufteilung der Arbeitszeit können eigenverantwortlich von den Stelleninhabern im Rahmen der vertraglichen Wochenarbeitszeit festgelegt werden.
Kaufmännische Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zu Industriekaufleuten, Verwaltungsangestellten, Bürofachkräften.
Kindergarten	Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis zum Schuleintritt (zunehmend findet eine Öffnung des Kindergartens nach unten statt, d.h. es werden auch Kinder im Alter von 2 Jahren aufgenommen).
Kindertageseinrichtung	Oberbegriff für alle Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten oder Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen (teilweise umfassen Kindertageseinrichtungen auch Hortangebote, d.h. Angebote für Schulkinder).
Kindergeld	beantragt man bei den jeweils zuständigen Familienkassen. Es wird für alle Kinder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ausgezahlt, sofern sie sich noch in der Ausbildung befinden (ob die Kinder im Inland oder im Ausland leben ist dabei egal). Es beträgt bis Dezember 2009 pro Monat für das erste und zweite Kind jeweils 164€, für das dritte Kind 170€, für das vierte und jedes weitere Kind 195€. Für das Jahr 2010 beschloss der Bundestag eine Erhöhung des Kindergeldes: Für das erste und zweite Kind werden monatlich 184€ gezahlt, für das dritte Kind 190€, für das vierte und jedes weitere Kind 215€. Für ein über 18 Jahre altes Kind wird kein Kindergeld gezahlt, wenn seine Einkünfte und Bezüge den Grenzbetrag von 7680 Euro im Kalenderjahr überschreiten.
Kinderhort	Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).
Kinderkrippe	Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. (Auch Kinderkrabbelstube: Für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).
Kindertagesstätte	auch Kinderladen, Kindertagesheime, Kindertageseinrichtungen (siehe S. 42) In der Regel ganztägige Betreuung für 3- bis 6-jährige.
Kinderzuschlag	Der Kinderzuschlag ist eine Familienleistung. Er beträgt monatlich bis zu 140 Euro je Kind und wird an Eltern gezahlt, die mit ihrem Einkommen zwar den eigenen Bedarf decken können, nicht aber den ihrer Kinder. Das bedeutet, dass mit dem Kinderzuschlag den Eltern geholfen werden soll, die mit ihrem Einkommen auskämen, wenn sie keine Kinder hätten. mit Kindern aber grundsätzlich Arbeitslosengeld II (siehe Arbeitslosengeld II) benötigen. Es besteht eine Mindesteinkommensgrenze, die ab dem 1. Oktober 2008 einheitlich auf 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Paare festgelegt wurde. Seit dem Oktober 2008 ist der

TNS Infratest Sozialforschung

	Kinderzuschlag nicht mehr befristet.
Knappschaftsrente	Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.
Kriegsopfer-versorgung	Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.
Kurzarbeitergeld	Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Kurzarbeit ist grundsätzlich auf 6 Monate begrenzt, in besonderen Krisenzeiten kann der Zeitraum durch Rechtsverordnung auf maximal 24 Monate ausgeweitet werden (momentan gültige Verordnung gilt für alle Arbeitnehmer, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31.12.2009 entsteht). Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 67 v. H., für alle übrigen Personen 60 v. H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden.
Landwirtschaftliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.
Landwirtschaftliches Wohngebäude	Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bebauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).
Langzeitarbeitslosigkeit	Langzeitarbeitslose sind seit mindestens einem Jahr arbeitslos und können mit einem Sonderprogramm der Bundesregierung gefördert werden. Arbeitgeber können vom Arbeitsamt für längstens ein Jahr Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie einen Langzeitarbeitslosen einstellen. Nach einem Jahr endet in der Regel der Bezug des Arbeitslosengeldes und beginnt - soweit anspruchsberechtigt - die Zahlung von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt gesichert werden soll. Dazu gehören Ernährung, Unterkunft, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Heizung und sonstige persönliche Bedürfnisse. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Alten u. Pflegeheimen gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann zusätzlich auch eine einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.
Lehre	Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-)Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung). Abschluss: • Facharbeiter (z.B. Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Leiharbeit / Zeitarbeit	Arbeitnehmer werden häufig gar nicht im Betrieb oder Unternehmen ihres Arbeitgebers, sondern in Betrieben anderer Unternehmer beschäftigt. Bis heute hat sich noch keine einheitliche Begrifflichkeit für den Vorgang der gewerbsmäßigen Überlassung von Arbeitskräften (Arbeitnehmerüberlassung) durchgesetzt. Deshalb wird diese immer häufiger werdende Beschäftigungsform umgangssprachlich mit unterschiedlichen Begriffen wie „Leiharbeit“, „Zeit-Arbeit“, „gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung“, „Personal-Leasing“, „temporäre Arbeit“, „Dienstleistung auf Zeit“ u. a. bezeichnet. „Zeit-Arbeit“ zielt auf die begrenzte Einsatzdauer in einem Betrieb und soll den vielfach negativ empfundenen Begriff „Leiharbeit“ ersetzen. Die wichtigste Form des Einsatzes in Drittbetrieben ist die Leiharbeit, bei der Arbeitnehmer auf Weisung ihres Arbeitgebers im Betrieb eines anderen Unternehmers nach dessen Weisung tätig werden, ohne ihr altes Arbeitsverhältnis zu beenden und ohne ein neues zu begründen. Die Leiharbeitnehmer erfüllen mit ihrer Tätigkeit beim Entleiher ihre Arbeitspflicht gegenüber ihrem ursprünglichen Arbeitgeber. Dieser erfüllt damit seine Verpflichtung aus dem mit dem Entleiher

geschlossenen Arbeitnehmerüberlassungs- bzw. Personalleasingvertrag.

Lohnersatzleistungen	Hierunter fallen im Wesentlichen das Arbeitslosengeld, das Kurzarbeitergeld, das Schlechtwettergeld, das Konkursausfallgeld und das Mutterschaftsgeld.
Mehrbedarf	Für Mehrbedarfe, die nicht von der Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts abgedeckt werden, sind zusätzlich pauschalierte Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt vorgesehen: • für werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche (17% der maßgebenden Regelleistung) • für Alleinerziehende (je nach Zahl und Alter der Kinder zwischen 12%, 24%, 36%, 48% oder 60% der maßgebenden Regelleistung) • für erwerbsfähige behinderte Hilfebedürftige, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (SGB IX) erhalten (35% der maßgebenden Regelleistung) • für Personen, die aus medizinischen Gründen einer kostenaufwändigen Ernährung bedürfen (Mehrbedarf in angemessener Höhe). Die Summe des insgesamt gezahlten Mehrbedarfs darf die Höhe der maßgebenden Regelleistung nicht übersteigen. Leistungen für Mehrbedarfe stehen auch nicht erwerbsfähigen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft zu (Empfänger von Sozialgeld).
Midi-Job	Als Midi-Job oder Gleitzonenfall bezeichnet man eine deutschlandspezifische Form von Arbeitsverhältnissen, deren Einkommen oberhalb der 400,00 € Grenze des Mini-Jobs liegen und die somit sozialversicherungspflichtig sind. Es kann sich um Niedriglohnarbeit handeln, in der Regel sind es aber Teilzeitarbeitsverhältnisse. Beim Midi-Job erhält der Arbeitnehmer einen Bruttolohn von 400,01 € bis 800,00 €. Grundsätzlich besteht bei Beschäftigungen mit einem Monatsverdienst über 400 Euro Versicherungspflicht in der Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung. Doch für Arbeitslöhne im Bereich zwischen 400,01 und 800,00 Euro (Midi-Job) gibt es seit dem 1. April 2003 eine sog. Gleitzone: Hier zahlt der Arbeitnehmer noch nicht die vollen Sozialabgaben. Bei einem monatlichen Arbeitsentgelt von 401 Euro fallen in der sogenannten Gleitzone (bis 800 Euro) dafür nur verminderte Beiträge an. Bei 401 Euro Monatsverdienst sind es derzeit etwa 41 Euro pro Monat. Zudem wird das Arbeitseinkommen – anders als in der Regel beim Minijob – steuerpflichtig. Steuern werden aber in der Regel nur für diejenigen fällig, die einen besser verdienenden Ehepartner haben.
Mietkosten	Zur Kaltmiete hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eine eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe. Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasserkosten.
Miethöhe	Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!
Mittlere Reife	<i>siehe unter „Realschulen“</i>
Mutterschaftsgeld	Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld. Allerdings ist der Anspruch gesetzlich auf 210 Euro für den gesamten Zeitraum der Schutzfrist begrenzt. Mutterschaftsgeld ist eine Lohnersatzleistung. Deshalb ruht der Anspruch, solange und soweit eine Frau während der Schutzfrist Arbeitsentgelt erhält.
Personal-Service-Agentur (PSA)	Personal-Service-Agenturen (PSA) der Agentur für Arbeit vermitteln entweder in Kooperation mit Zeitarbeitsfirmen oder seit 2003 auch in Eigenregie Arbeitslose in Personal-Service-Agenturen mit dem Ziel, ehemals Arbeitslose an Betriebe „auszuleihen“, in denen nach einer einjährigen „Leihphase“ eine dauerhafte Beschäftigung zu erwarten ist. Dabei sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Während der Probezeit erhalten sie einen Nettolohn in Höhe des Arbeitslosengeldes, danach einen tariflich vereinbarten „PSA-Lohn“.
Pflegeperson	Pflegepersonen sind Personen, die einen Pflegebedürftigen nicht erwerbsmäßig wenigstens 14 Stunden wöchentlich in seiner häuslichen Umgebung pflegen, wenn

der Pflegebedürftige Anspruch auf Leistungen aus der sozialen oder privaten Pflegeversicherung hat.

Pflegevorschule siehe „Schulen des Gesundheitswesens“

Privathaushalt Als Privathaushalt gilt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Ein-Personen-)Privathaushalt.

Zu den Privathaushalten zählen ferner auch

- so genannte „Privathaushalte im Anstaltsbereich“; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch für sich selbst wirtschaften, wie z.B. das Pförtner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie
- die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und gepflegt werden.

Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in so genannten „Anstalten“ leben und dort überwiegend von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und gepflegt werden.

(siehe auch: *Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalten; Wohnheime*)

Beachte: Zu den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar **normalerweise** im Haushalt wohnen, zum Zeitpunkt des Interviews jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.

Privathaushalte im Anstaltsbereich Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel:

- das Pförtner-Ehepaar eines Kinderheimes oder
- die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt.

Progymnasien siehe unter „Gymnasien“

Realschulen (5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art.

Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet.

Abschluss: „Mittlere Reife“

Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten Rentenversicherung der *Arbeiter*: Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA).

Rentenversicherung der *Angestellten*: Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA).

Seit dem 1.10.2005 sind sämtliche gesetzlichen Träger der Rentenversicherung organisatorisch gemeinsam unter dem Dach der Deutschen Rentenversicherung zusammengefasst.

Reisekostenbeihilfe Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Reisekostenbeihilfe erhalten, wenn sie nötig ist, um die Beschäftigung aufzunehmen. Sie ersetzt die Fahrtkosten für die Fahrten zum Antritt einer auswärtigen Arbeits- oder Ausbildungsstelle.

Saison-Kurzarbeitergeld Seit dem 1. April 2006 ist das Gesetz zur Förderung der ganzjährigen Beschäftigung in Kraft. Das Gesetz regelt die Anwendung des Saison-Kurzarbeitergeldes (Saison-Kug), bei dem es sich um eine Lohnersatzleistung der deutschen Arbeitslosenversicherung handelt. Damit sollen Zeiten der Arbeitslosigkeit im Winter ver-

mieden werden. Vor allem in der Baubranche werden Arbeitnehmer aufgrund der Witterung und/oder fehlender Aufträge entlassen und im Frühjahr wieder eingestellt. Das saisonale Kurzarbeitergeld ersetzt das früher geltende Schlechtwettergeld bzw. des Winterausfallgeld. Die Leistungen werden durch die deutsche Arbeitslosenversicherung finanziert.

Schulen des Gesundheitswesens

vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseure, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister usw.) Dazu zählen auch die **Pflegevorschulen** an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.

Schulpflicht, allgemein

Die Vollzeitschulpflicht schreibt vor, dass jeder Jugendliche mindestens 9 bzw. 10 Jahre zur Schule gehen muss. In Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen beträgt die Vollzeitschulpflicht neun Jahre, in Berlin, Brandenburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen beträgt sie zehn Jahre.

Wenn ein Jugendlicher nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht erwerbstätig oder arbeitslos ist – also nicht in einer Ausbildung oder Schule – dann muss er nebenher weiter eine Berufsschule besuchen. Eine solche Teilzeit-Schulpflicht besteht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Sonderschulen

haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u. a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.

Sozialgeld

Sozialgeld ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Sozialgeld haben nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben; erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Arbeitslosengeld II. Das Sozialgeld umfasst analog zum Arbeitslosengeld II die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie die nicht von der Regelleistung erfassten einmaligen Leistungen. Besteht Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei – *dauerhafter* – Erwerbsminderung ab vollendetem 18. Lebensjahr, so sind diese Leistungen gegenüber dem Sozialgeld vorrangig. Bezieher einer Rente wegen *teilweiser* Erwerbsminderung oder einer Rente wegen voller Erwerbsminderung *auf Zeit* können hingegen Anspruch auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II haben. Keinen Anspruch auf Sozialgeld haben Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die

- Rente wegen voller Erwerbsminderung auf Dauer oder (vorgezogener) Rente wegen Alters beziehen oder
- das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Das Sozialgeld ist ebenso wie das ALG II bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Das Sozialgeld beträgt:

- 60% der Regelleistung bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres und
- 80% im 15. Lebensjahr.

Sozialhilfe

Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form

TNS Infratest Sozialforschung

von

- laufender Hilfe zum Lebensunterhalt
- einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder
- Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.

Sozialwohnung	Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein Wohnberechtigungsschein vom Wohnungsamt erforderlich ist.
Steuerpflichtiges Einkommen	Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.
Teilzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt nicht als Teilzeitbeschäftigung.
Trennungskostenbeihilfe	Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Trennungskostenbeihilfe erhalten, wenn sie zur Aufnahme der Beschäftigung notwendig ist. Sie ersetzt für die ersten sechs Monate der Beschäftigung die Kosten, die durch eine getrennte Haushaltsführung entstehen (bis zu einem Betrag von 260 Euro monatlich).
Umschulung, berufliche	Bildungsmaßnahme, die das Ziel hat, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.
Universität / Hochschule	Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen. Volkshochschulen zählen nicht dazu: ihr Besuch dient der Fort- bzw. Weiterbildung.
Unterhaltsgeld bei Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung	Arbeitslose, die an einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, können unter bestimmten, im Arbeitsförderungsrecht (SGB III) geregelten Voraussetzungen ein Unterhaltsgeld zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts bekommen. Es handelt sich also um eine Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der beruflichen Fortbildung bzw. beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf in Höhe von 67% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 60% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes – in Ausnahmefällen kann die Förderung auch weniger als 60 % des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen. Für behinderte Menschen gelten unter Umständen weiterreichende Sonderregelungen. (siehe auch: <i>Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung</i>)
Vermittlungsgutschein	Arbeitnehmer haben dann Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein von der örtlichen Arbeitsagentur, wenn sie Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und nach einer Arbeitslosigkeit von 6 Wochen innerhalb einer Frist von 3 Monaten noch nicht vermittelt sind. Der Vermittlungsgutschein gilt für einen Zeitraum von jeweils 3 Monaten. Er wird ausgestellt über einen Wert von 2.000 Euro. Mit einem solchen Vermittlungsgutschein kann der Arbeitslose bzw. Arbeitnehmer einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl einschalten. Mit dem Beschluss des "Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt" hat der Bundestag am 23.09.2011 den Einsatz des Vermittlungsgutscheins auf unbefristet verlängert.
Volksschule	siehe „Hauptschulen und Grundschulen“
Vollzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.
Vorschule	Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.
Vorruhestand und Altersteilzeit	Die Altersteilzeit in Deutschland ist eine (vorerst) am 31.12.2009 endende Möglichkeit, in den vorzeitigen Ruhestand zu gehen. Das Altersteilzeitgesetz bietet älteren Arbeitnehmern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit nach Vollendung des 55. Lebensjahres auf die Hälfte zu vermindern.

TNS Infratest Sozialforschung

Das Altersteilzeitentgelt (Brutto) unterliegt in den Monaten dem Lohnsteuerabzug, in denen es zufließt. Soweit im Rahmen von Blockmodellen Zeitguthaben während der Arbeitsphasen angesammelt werden, liegt in der Abführung der Arbeitsentgelte an das Wertguthaben des Arbeitnehmers noch kein lohnsteuerpflichtiger Zufluss. Lohnsteuerpflicht entsteht insoweit erst, wenn der angesparte Altersteilzeitlohn in den Arbeitsfreistellungszeiten ausbezahlt wird.

Wehrdienst	Zum <u>1. Juli 2011</u> wurde die Pflicht zur Ableistung des Grundwehrdienstes in Deutschland ausgesetzt. Es besteht seither die Möglichkeit eines freiwilligen Wehrdienstes. Freiwillig Wehrdienstleistende können zwischen 12 und 23 Monaten in der Bundeswehr dienen, davon sind die ersten 6 Monate Probezeit. Maximal 15.000 Männer und Frauen können sich jährlich bewerben. Freiwillig Wehrdienstleistende erhalten einen Sold von derzeit 778 bis 1.100 Euro netto pro Monat zusätzlich Sachleistungen in Höhe von 265 Euro (Verpflegung, Unterkunft).
Werkstätten für Behinderte	Für Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, bieten Werkstätten für behinderte Menschen eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt. Behinderte Menschen in Werkstätten haben eine Rechtsstellung, die der eines Arbeitnehmers ähnlich ist. Sie sind Mitglieder der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung.
Wintergeld	Frühere Bezeichnung für einen Lohnzuschuss, der inzwischen in das <u>Saison-Kurzarbeitergeld</u> überführt wurde → <i>siehe dort</i> .
Witwenrente/-pension / Waisenrente	Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.
Wohnfläche	Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern und gegebenenfalls Mansarden. Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen sind nicht mitzurechnen! In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.
Wohngeld	Wohngeld erhalten Haushalte unterhalb einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form • eines Mietzuschusses oder • eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).
Wohngemeinschaft	Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam verpflegen und überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbstständig wirtschaften, d.h. im Wesentlichen „aus eigener Kasse leben“ und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.
Wohnheime	Sie dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten. Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen: • Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime • Studentenwohnheime • Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime • Altenwohnheime und Altenheime
Zivildienst	Am <u>1. Juli 2011</u> wurde der Zivildienst ebenso wie der Grundwehrdienst ausgesetzt.

Zweiter Bildungsweg

Mit Ablauf des 31.12.2011 wurden die letzten Zivildienstleistenden aus dem Dienst entlassen. Als Ersatz für den Zivildienst wurde 2011 der Bundesfreiwilligendienst (BFD) eingeführt, der alle bestehenden Freiwilligendienste ergänzen soll.

Fehlende Schulabschlüsse können jederzeit, auch im späteren Leben, erworben werden. Hierzu steht in Deutschland ein reichhaltiges Bildungsangebot an vielen Orten zur Verfügung. Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges sind neben den Volkshochschulen vor allem Abendschulen und Kollegs. Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung hat man meist gleichzeitig den Hauptschulabschluss erreicht. In vielen Bundesländern sind Bestrebungen vorhanden, zum Beispiel Meistern, Technikern oder Fachwirten den Weg zur Universität oder zur Fachhochschule auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife zu ebnen.

Folgende Abschlüsse können über den Zweiten Bildungsweg erworben werden:
b.w.

- **Hauptschulabschluss**

Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung bieten Vorbereitungskurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses an. Voraussetzung ist die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Oft ist auch die Teilnahme an einer Externenprüfung (Schulfremdenprüfung, Nichtschülerprüfung) möglich.

- **Mittlerer Bildungsabschluss**

Den Realschulabschluss kann man in Volkshochschulen, Fachoberschulen, in einigen Bundesländern in Berufsaufbauschulen, aber auch über den Fernunterricht und die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung erwerben. Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, der Hauptschulabschluss (nicht in allen Bundesländern), ein gleichwertiges Zeugnis oder eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mehrjährige Berufstätigkeit.

- **Fachhochschulreife**

Zur Fachhochschulreife kommt man durch Fachoberschulen, Abendgymnasien, über den Fernunterricht und das Telekolleg II, Kollegs oder über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung.

- **Fachgebundene Hochschulreife**

In einigen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, über Berufsoberschulen, Fachakademien, Fernunterricht oder die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung für bestimmte Ausbildungsrichtungen die Hochschulreife zu erwerben.

- **Allgemeine Hochschulreife**

In Abendgymnasien, Kollegs und Berufsoberschulen oder im Fernunterricht kann man die allgemeine Hochschulreife erlangen, ebenso über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung oder über eine Begabtenprüfung.

Interviewerhandbuch Sample K

Interviewer-Handbuch
LEBEN IN DEUTSCHLAND
Aufstockungsstichprobe K
2012

Projekt-Nr.: 67.02.124138
München, März 2012

TNS Infratest Sozialforschung

Inhalt	Seite
LEBEN IN DEUTSCHLAND - Aufstockungsstichprobe 2012 (Aufwuchs K)	3
I. Worum geht es bei dieser Erstbefragung LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockung 2012?	4
Anlage der Untersuchung	4
Befragungsmethode CAPI	4
Zielhaushalte und Befragungspersonen	4
Resümee I:	5
II. Welche Panelpflegekonzepte kommen zum Einsatz?	6
Resümee II:	7
III. Welche Erhebungsunterlagen gibt es und wie müssen sie bearbeitet werden?	8
Das Adressenprotokoll und seine Bedeutung	9
Haushaltsadresse	10
Haushaltsnummer, Listen- / laufende Nummer	10
Haushaltskontakte (Punkt A)	11
Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Vermerk im Adressenprotokoll	11
Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Elektronische Erfassung	12
Warum sollen Sie die Ausfälle zwei Mal dokumentieren?	13
Kontakttool	13
Personenauflistung (Punkt B1): Alle Personen im Haushalt	14
Liste 1	15
Durchführung des Haushaltsinterviews (ein Interview pro Haushalt)	16
Durchführung der Personeninterviews mit jeder Befragungsperson im Adressenprotokoll (Punkt C)	16
Elektronische Erfassung der Fragen zum Wohnumfeld	17
Resümee III:	18
IV. Wie sollen die einzelnen Fragebogen durchgeführt werden und welche Hinweise müssen zu den einzelnen Fragen im Fragebogen beachtet werden?	19
Haushaltsfragebogen	19
Personenbiofragebogen	20
V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?	22
Wo nutzt man das SOEP?	23
Resümee IV:	24
VI. Was bedeuten einzelne Fachausdrücke, die in der Befragung verwendet werden?	26

LEBEN IN DEUTSCHLAND - Aufstockungsstichprobe 2012 (Aufwuchs K)

Die renommierte Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND begann 1984 als jährliche Wiederbefragung von Haushalten und Personen und zählt 2012 in der 29. Erhebungswelle mit zu den größten sozialwissenschaftlichen Forschungsprojekten, die inzwischen im Rahmen der Leibniz Gemeinschaft dauerhaft gefördert wird. Der Auftraggeber, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, DIW Berlin betraute damals wie heute TNS INFRATEST mit der Durchführung der Erhebung (einen Link zu unserem Auftraggeber sowie der Forschungsgemeinschaft, neben weiteren Informationen zur Studie, finden Sie und die Befragten auf unserer Website www.leben-in-deutschland.info).

In den Aufstockungsjahren von 1984 bis 2006 wuchs die Gesamtstichprobengröße auf 18.253 Haushalte an, im Erhebungsjahr 2011 verblieben davon noch 10.541 Haushalte. Im vergangenen Jahr konnten wir LEBEN IN DEUTSCHLAND, das Sozio-oekonomischen Panel - SOEP - wie die Studie mit wissenschaftlichem Namen heißt, mit der Stichprobe J um rund 3.100 Haushalte erweitern und auffrischen.

Im ersten Durchführungsjahr 1984 wurden 5.921 Haushalte für die Befragung gewonnen, in denen 12.245 persönlich befragte Erwachsene und 3.928 Kinder lebten. Im vergangenen Jahr machten aus diesen ursprünglichen Teilnehmerhaushalten noch 2.000 Personen mit, die bereits seit 1984 dabei waren. Und: es waren noch rund 70 Interviewerinnen und Interviewer tätig, die bereits 1984 die Befragung durchführten. Dies spricht für das freiwillige Ehrenamt dieser vielen Menschen und in gleicher Weise für das kontinuierliche Engagement der vielen Interviewerinnen und Interviewer, die Jahr für Jahr deutschlandweit mehrere Tausend Privathaushalte für diese Wiederholungsbefragung gewinnen!

In diesem Jahr ist es mit der Aufstockungsstichprobe (Aufwuchs K) unser Ziel, die nächste Etappe im geplanten Ausbau des Stichprobenvolumens mit 1.500 zusätzlichen neuen Haushalten erfolgreich zu meistern. Diese Erweiterung soll die Güte wissenschaftlicher Aussagen, die auf den Studienergebnissen basieren, verbessern und genauere Schätzungen über das Verhalten der Gesamtbevölkerung ermöglichen.



Worum geht es bei dieser Erstbefragung - LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockung 2012?

Anlage der Untersuchung

Die Aufstockung 2012 ist eine Erstbefragung der Studie LEBEN IN DEUTSCHLAND, die als **reine CAPI-Stichprobe** angelegt wurde. Für die Aufstockungsstichprobe erhalten Sie neue Adressen, die fest vorgegeben sind. Von diesen Haushalten sollen Sie in wenigen Wochen möglichst viele für die Teilnahme an der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND gewinnen. Darum ist es wesentlich, dass Sie unverzüglich mit der Bearbeitung der vorgegebenen Adressen beginnen.

Zur Gewinnung der Haushalte sollen Sie eine bereits erprobte Maßnahme der Panelpflege, die Bargeld-Incentivierung (genauer unter Panelpflegekonzepten) von teilnehmenden Haushalten und Personen, anwenden.

Für die wissenschaftliche Aussagekraft der Untersuchung ist eine hohe Stichprobenausschöpfung sehr wichtig. Bitte unternehmen Sie alle Anstrengungen, um in Ihrer Liste das bestmögliche Ergebnis zu erreichen!

Befragungsmethode CAPI

Um den Zeitrahmen der LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockung 2012 effizient nutzen zu können, entschieden wir uns für eine reine CAPI-Befragung. Für Ihre Tätigkeit bedeutet das eine zweckmäßige Konzentration auf das Wesentliche durch die sehr individuelle Filterführung. Für die Wissenschaftler, die die Ergebnisse dieser Studie unmittelbar untersuchen und bewerten sollen, sind Qualität und der schnelle, direkte Zugriff auf die erhobenen Daten ein großer Gewinn.

Bei allen Adressen werden also die Interviews als CAPI per Modemübertragung durchgeführt.

Bitte halten Sie sich strikt an den Modemaufwurf, der in der Intervieweranleitung für das Projekt "LEBEN IN DEUTSCHLAND - Aufstockungsstichprobe 2012 " angegeben wird!

Zielhaushalte und Befragungspersonen

Grundgesamtheit der Untersuchung sind alle privaten Haushalte in Deutschland - egal ob es sich um Deutsche, Zuwanderer oder Ausländer handelt. Als Haushaltsmitglieder gelten alle Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften (dies gilt auch für Wohngemeinschaften, wo das der Fall ist), für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch allein lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersonen-) Privathaushalt.

Die Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND ist vor allem deshalb von großer Bedeutung für die Forschung, weil im Haushalt nicht nur eine Person befragt wird, sondern alle zum Haushalt gehörenden Personen ab 16 Jahren (genauer: ab Geburtsjahrgang 1995 und älter). Und um ein umfassendes Gesamtbild der Befragungshaushalte zu erhalten, kann in der ersten Welle auf keine Befragungsperson verzichtet werden: Auch alte oder kranke Personen gehören dazu!

Daher ist es sehr wichtig, dass Sie die Haushaltsmitglieder möglichst von Anfang an vollständig in die Befragung einbinden und wo es nötig wird, für einzelne Haushaltsmitglieder einen Ersatz-Termin für das Interview anbieten. Bitte gewähren Sie unserem Projekt hier Ihre ganze Einsatzkraft!

Wir sind uns bewusst, dass diese Forderung im Einzelfall schwierig sein kann, zumal es für die Aufstockung keine zusätzlichen Papierunterlagen gibt. Aber dafür honorieren wir jedes Personenbiointerview hier so gut, so dass es sich für Sie auch finanziell lohnt, einen Mehr-Personen-Haushalt zu befragen. Sollte in Ausnahmefällen eine einzelne Person im Haushalt durchaus nicht befragt werden können, notieren Sie bitte im Adressenprotokoll den genauen Ausfallgrund.

Hinweis für alle neuen LiD-Interviewer: Zur Abgrenzung zwischen "Privathaushalt" und "Anstaltshaushalt" finden Sie eine genaue Differenzierung im Nachschlageregister, das die in dieser Studie gebrauchten Fachbegriffe erklärt (Unterpunkte: 'Privathaushalt' und 'Privathaushalte im Anstaltsbereich').

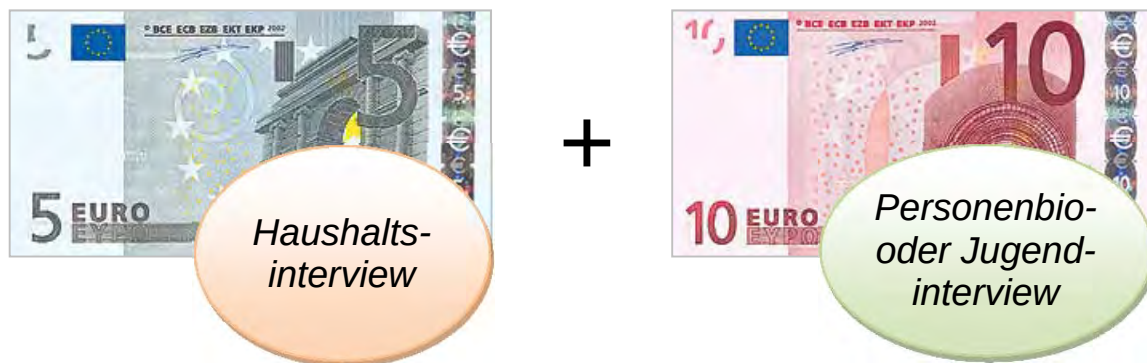
Resümee I:

- Die LEBEN IN DEUTSCHLAND Aufstockungsstichprobe
 - Aufstockung der Befragung LEBEN IN DEUTSCHLAND
 - Anwendung der Bargeld-Incentivierung als Maßnahme der Panelpflege
 - reine CAPI-Stichprobe
- Modemaufruf
 - siehe Intervieweranleitung
- Ihr Bearbeitungspoint
 - hat neue **fest** vorgegebene Adressen
- Sie sollen
 - möglichst **viele** dieser Haushalte zur Teilnahme gewinnen
 - in diesen Haushalten **alle** Personen (Jahrgang 1995 und älter) **befragen**

II. Welche Panelpflegekonzepte kommen zum Einsatz?

Wie bereits erwähnt, erhalten Sie für jede Liste fest vorgegebene Adressen von Haushalten, die Sie für die Befragung gewinnen sollen. Um uns bei den Befragten für die Teilnahme an der Studie erkenntlich zu zeigen, erhält jeder Haushalt, bzw. jede Person eine Anerkennung in Form eines Geldbetrags.

Ihre Aufgabe ist es, direkt im Anschluss an die Befragung für das komplette Haushaltsinterview einen Geldbetrag in Höhe von 5.- € und für jedes Personenbiointerview und jedes Jugendinterview einen Geldbetrag in Höhe von 10.- € zu überreichen. Bei einem Haushalt mit zwei teilnehmenden Personen sind das 25.- €, bei einem mit 3 teilnehmenden Personen entsprechend 35.- € und so fort.



Beispiel für die Incentivierung bei drei teilnehmenden Personen:

Personen-nummer	Vorname	Familien-name	Geburts-jahr	Interview	Betrag
01	Hans	Maier	1965	1 x Haushalt 1 x Personenbio	€ 5,- € 10,-
02	Anne	Maier	1967	1 x Personenbio	€ 10,-
03	Philipp	Singer	1994	1 x Jugend	€ 10,-
04	Marie	Maier	1999	Kein Interview	-----
05	Lars	Maier	2003	Kein Interview	-----

Gesamtbetrag: € 35.-

Um die Teilnahmebereitschaft in den Haushalten zu erhöhen, werben wir im Vorfeld offensiv für unser Vorhaben. Mit anderen Worten: Vor Ihrer Kontaktaufnahme schicken wir jedem Haushalt ein Anschreiben und eine Broschüre zu, worin genau erläutert ist, welchen Geldbetrag der Haushalt für seine Teilnahme erwarten darf. Das Musteranschreiben sowie die Musterbroschüre an die Haushalte liegen Ihrer Sendung bei (es gibt im Aufwuchs K - anders als im Aufwuchs J 2011 - nur eine Variante).

Zusätzlich erhält jeder Haushalt ein kleines Haushaltsgeschenk, ein Soft Pack Notfallset, das Sie auch gleich zu Beginn des Interviews überreichen können.

Hinweis für alle Interviewer: Rechnen Sie sich diese Beträge auf der grünen Papierabrechnung unter der Rubrik „Zielpersonengeschenke“ ab und beachten Sie zusätzliche Hinweise in der Intervieweranleitung!

Resümee II

- Für die Teilnahme erhält jeder Haushalt bzw. jede Person eine Anerkennung in Form eines Geldbetrags
- Wir werben mit dem Geldbetrag vorab offensiv in Anschreiben und Broschüre
- Sie sollen direkt im Anschluss an die Befragung im Haushalt folgende Geldbeträge überreichen:
 - 5 € für das Haushaltsinterview
 - 10 € für jedes Personenbiointerview
 - 10 € für jedes Jugendinterview
- Für die Teilnahme überreichen Sie jedem Haushalt ein Sachgeschenk
- Hinweise zur Abrechnung der Geldbeträge entnehmen Sie bitte der Intervieweranleitung!

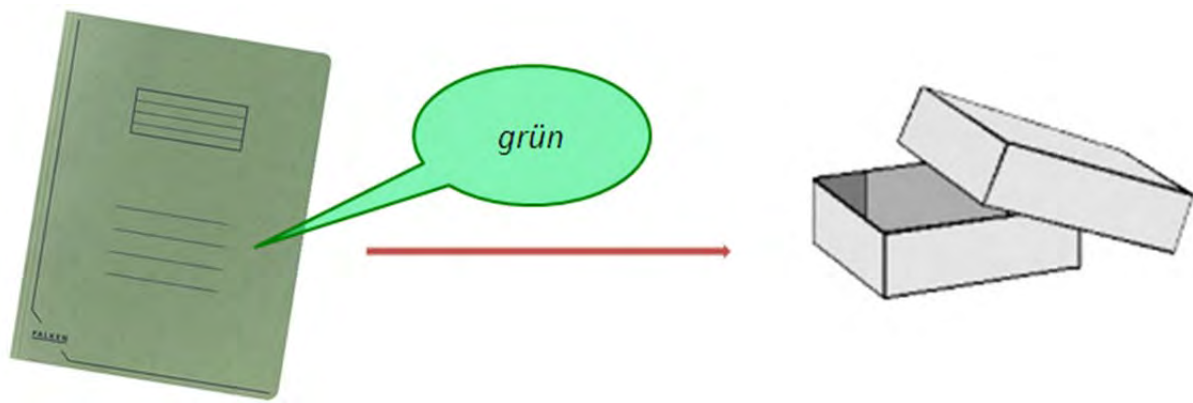
Wichtig: Alle Vorgaben bitte exakt durchführen!

III. Welche Erhebungsunterlagen gibt es und wie müssen sie bearbeitet werden?

Alle Fragebogen werden per Modem auf Ihren Laptop übertragen.

Bitte führen Sie ein Übungsinterview durch und beachten Sie dabei aufmerksam alle Hinweise im CAPI! Arbeiten Sie alle Unterlagen vor Befragungsbeginn sorgfältig durch! Falls Verständnisschwierigkeiten auftreten oder Unterlagen fehlen, wenden Sie sich bitte an die in der Intervieweranleitung genannten Kontaktpersonen.

Sie erhalten folgende Unterlagen pro Haushalt:



eine grüne Haushaltsmappe mit:

- dem Adressenprotokoll für jeden Befragungshaushalt
- Liste 1 / mit umseitig den Fragen zum Wohnumfeld
- Datenschutzblatt

Und in der Sendung erhalten Sie für jede Liste:

- Haushaltsgeschenke
- Haushaltsmappen
- Intervieweranleitung
- Interviewerhandbuch
- Listenhefte
- Musteranschreiben
- Musterbroschüre
- Adressenliste - alle Befragungsadressen auf einen Blick

Hinweis: Die Übersetzungshilfen (russisch, türkisch und englisch) werden wir Ihnen voraussichtlich erst einige Tage später zusenden können; falls diese also nicht in der Sendung beiliegen, erhalten Sie eine separate Sendung

Verwenden Sie die Listenhefte bitte unbedingt!

Und schließlich erhalten Sie eine Intervieweranleitung mit Terminen, Telefonnummern der Ansprechpartner und Konditionen.

Alle Unterlagen, die Sie nicht benötigen, schicken Sie uns bitte am Ende einer Bearbeitungsreihe komplett zurück! Alle vollständig bearbeiteten Adressenprotokolle schicken Sie bitte regelmäßig immer in der grünen Mappe an uns zurück!

Das Adressenprotokoll und seine Bedeutung

Das Adressenprotokoll, das in jeder grünen Mappe liegt, ist ein besonders wichtiges Befragungsinstrument bei LEBEN IN DEUTSCHLAND. Jede der Eintragungen, die Sie dort machen, wird von einem Bearbeiter per Hand in die sogenannte Paneldatei eingepflegt, zusätzlich wird dieses Jahr ein kleiner Teil per Scan erfasst: jedes Kästchen, jede Spalte und jede Zeile entspricht dem Inhalt einer bestimmten Variablen. Und zwar ist das so **für jeden Haushalt, der in Ihrer Liste aufgeführt ist, egal ob es sich um einen Haushalt handelt, der schließlich an der Befragung teilnimmt oder um einen Haushalt, der nicht teilnimmt**: am Ende einer Befragungswelle muss die gesamte Stichprobe lückenlos dokumentiert sein.

Während der Befragungswelle werden mit Hilfe der so gesammelten Daten zum einzelnen Haushalt, die Abgleiche mit den unterschiedlichen Interviews möglich: ein kleiner Auszug der Personendaten jedes Interviews wird dazu mit den Angaben in der Paneldatei verglichen, um die Interviews dem jeweiligen Haushalt und den jeweiligen Personen exakt zuordnen zu können. Sobald diese grundsätzliche Zuordnung erfolgreich geschehen ist, erfolgt die Trennung personenbezogener Daten von den Interviewdaten, wie der Datenschutz es gebietet. **Gelingt uns diese Zuordnung nicht, melden wir uns bei Ihnen und fragen nach, um die Unstimmigkeiten zu klären.**

Mit anderen Worten: nur anhand der Eintragungen im Adressenprotokoll können wir im Nachhinein die einzelnen Fragebogen wieder zu Haushalten zusammenfügen. Und da es die Angaben aus dieser Paneldatei sind, mit der wir im kommenden Jahr die Adressenprotokolle drucken und die neue Befragungswelle steuern, kann es uns und Ihnen nur so gelingen, alle Befragungspersonen der ersten Befragungswelle im Folgejahr erneut aufzufinden und richtig zuzuordnen.

Das ist der Grund, warum fehlende und ungenaue Angaben im Adressenprotokoll auch erst einmal alle Interview-Angaben für uns wertlos machen. Beim Ausfüllen des Adressenprotokolls ist deshalb größte Sorgfalt geboten und es ist unerlässlich, dass Sie bei auftauchenden Abweichungen in den Interviews, die entsprechenden Angaben im Adressenprotokoll auch noch einmal überprüfen und gegebenenfalls korrigieren. **Aus all diesen Gründen sind für uns darum auch die Kommunikation mit Ihnen und alle Rückmeldungen, ganz besonders in einer ersten Aufstockungswelle, so wichtig!**



Haushaltsadresse

Die Haushaltsadresse finden Sie vor dem Punkt A auf der ersten Seite des Adressenprotokolls. Sie erhalten mit großer Wahrscheinlichkeit richtige Adressen, da diese erst kürzlich, nämlich im Januar 2012, von Ihnen oder einem Kollegen vor Ort aufgelistet wurden. Da es sich im Rahmen des Random Walks hier um die Auflistung der Angaben von Klingelschildern handelt, ist im Adressenprotokoll oft lediglich ein Familienname eingedruckt. Fehlt ein Familienname, so handelte es sich um ein leeres Klingelschild; bitte nehmen Sie dann vor Ort Kontakt auf und werfen Sie dem Haushalt mit Ihrer Karte ein Musteranschreiben samt -broschüre in den Briefkasten (dies gilt auch, wenn wir Ihnen rückmelden, dass Anschreiben bereits nicht mehr zustellbar waren, also ggf. ein Nachfolgehaushalt zu befragen ist).

Für Korrekturen und insbesondere für alle Ergänzungen, wie z.B. Vorname des Haushaltvorstands, Telefonnummer und so fort, dient das Feld daneben. **Bitte erfragen Sie auch die E-Mailadresse des Haushalts** und tragen Sie diese in das entsprechende Feld ein.

Falls der ursprünglich erfasste Haushalt nicht mehr an der Adresse wohnt, notieren Sie hier bitte den Nachfolgehaushalt (der an dieser Adresse neu eingezogen ist), bevor Sie ihn interviewen.

Hinweis für alle Interviewer:

Für die Aufstockungsstichprobe gilt: **Adresse sticht!** Das bedeutet: wenn die ursprünglich aufgelistete Person (bzw. der Haushalt) nicht länger an dieser Adresse wohnt, dann soll die Person (bzw. der Haushalt), die in der Zwischenzeit an dieser Adresse eingezogen ist, befragt werden!

Haushaltsnummer, Listen- / laufende Nummer

Diese Kennnummern finden Sie auf dem Adressenprotokoll direkt unter der Adresse. Sie ermöglichen es uns, alle einzelnen Interviews, die zu einem gemeinsamen Haushalt gehören, zu identifizieren. Achten Sie deshalb bitte darauf, die Nummern korrekt zu verwenden.

Leben in Deutschland

ADRESSENPROTOKOLL

Aufstockungsstichprobe 2012

LD 2012

Bitte klären Sie in dem nachfolgenden Privathaushalt die Teilnahmebereitschaft für CAPI-Interviews - Interviewerhandbuch „Zielhaushalte und Befragungspersonen“ beachten.	
Frau/Herr Schalke Sportarenastr. 1 12345 Fußballhausen 0123-456789 Haushaltsnummer: 987654 Listen-/lfd. Nr.: 9876/045	Korrekturen / Ergänzungen Name _____ Vorname <u>Wim</u> Straße / Nr. _____ PLZ, Ort _____ Telefon _____ Email <u>wim@fussball.de</u>

Haushaltskontakte (Punkt A)

A HAUSHALTSKONTAKTE (bitte vollständig und leserlich eintragen)							
	Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer		Datum	Uhrzeit	Abrechnungsnummer
1. Kontakt	16.3.	10:15	098765	6. Kontakt			
2. Kontakt	18.3.	17:35	098765	7. Kontakt			
3. Kontakt	21.3.	14:45	098765	8. Kontakt			
4. Kontakt				9. Kontakt			
5. Kontakt				10. Kontakt			

Bitte auf der ersten Seite des Adressenprotokolls jeden Kontakt bzw. Kontaktversuch mit Datum, Uhrzeit und Abrechnungsnummer notieren. Auch diese Angaben werden für wissenschaftliche Auswertungen genutzt und dazu von einem Scanner erfasst. Darum sind Vollständigkeit und Lesbarkeit wichtig!

Höhe des ausgezahlten Geldbetrags:

Notieren Sie bitte im Kästchen darunter „Höhe des ausgezahlten Geldbetrags“ den Geldbetrag, den Sie im Haushalt für die Teilnahme ausgezahlt haben! Ihre Abrechnung kann sich dadurch beschleunigen (grün, Papier, Betrag unter „Zielpersonengeschenke“ vermerken)!

Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Vermerk im Adressenprotokoll

Wenn alle Kontakte in der verfügbaren Bearbeitungszeit erfolglos sein sollten, vermerken Sie den Ausfallgrund so ausführlich wie möglich. Dies ist wichtig, damit wir später entscheiden können, ob und auf welche Art der einzelne Fall weiterbearbeitet wird (z.B. späterer Termin, zu dem der Haushalt erreichbar wäre).

Ausfallgrund bei erfolgloser Bearbeitung des gesamten Haushalts

☐ Haushalt trotz aller Mühen nicht angetroffen
☐ Haushalt nicht zur Teilnahme bereit
☒ Sonstiger Ausfallgrund

Erläuterungen: Letzte Person im Haushalt verstorben, Wohnung wird
ausgeräumt, noch kein Nachfolgehaushalt

Falls Ausfallgrund „Haushalt nicht zur Teilnahme bereit,...“: Bitte geben Sie möglichst im genauen Wortlaut wieder, welche Begründung Ihre Kontaktperson gegeben hat. Notieren Sie bitte auch, mit welcher Person Sie gesprochen haben.

Ausfallgrund für den gesamten Haushalt: Elektronische Erfassung

Bitte erfassen Sie zusätzlich den Ausfall im CAPI. Diese Möglichkeit ist dem Haushaltsinterview vorgeschaltet (benutzen Sie bitte nur die hier gezeigte Möglichkeit):

The screenshot shows the top navigation bar with 'Aktionen', 'Anzeigen', and 'Hilfe' menus. Below the navigation bar is a question box labeled 'W03a' with the text 'Möchten Sie ein Interview durchführen oder einen Ausfall erfassen?'. There are two radio button options: 'Interview durchführen' and 'Ausfall erfassen'. The 'Ausfall erfassen' option is currently unselected. The bottom right corner of the question box contains the copyright notice '© 2011 TNS Infratest'.

Klicken Sie also bitte „Ausfall erfassen“ an:

This screenshot is identical to the previous one, but the 'Ausfall erfassen' radio button is now selected, indicated by a blue dot. The 'Interview durchführen' option remains unselected. The copyright notice '© 2011 TNS Infratest' is still visible in the bottom right corner.

Dann folgen mögliche Ausfallgründe:

The screenshot shows the next question box labeled 'W04' with the text 'Bitte geben Sie einen Ausfallgrund an.' Below this text is a list of seven radio button options: 'Nicht durchführbar, da HH zu alt, zu krank oder aus sonst. Grund nicht in der Lage', 'Derzeit nicht durchführbar, weil:', 'Derzeit (noch) nicht bereit, weil:', 'Nicht zur Teilnahme bereit, weil:', 'Ins Ausland verzogen', 'Letzte Person im HH verstorben', 'Nie jemanden angetroffen', and 'HH verzogen, kein Nachfolgehaushalt vorhanden'. The 'HH verzogen, kein Nachfolgehaushalt vorhanden' option is highlighted in green. The copyright notice '© 2011 TNS Infratest' is in the bottom right corner.

Danach folgen die Fragen 1 bis 5 (bzw. 1 bis 7 bei Ausfällen) zum Wohnumfeld.

Wählen Sie den passenden Ausfallgrund so exakt wie möglich und tragen Sie, wenn ein Textfeld erscheint, den Grund möglichst genau ein.

The screenshot shows a software window with a menu bar (Aktionen, Anzeigen, Hilfe) and a toolbar. The main area is titled 'W04' and contains the instruction 'Bitte geben Sie einen Ausfallgrund an.' Below this is a list of radio buttons for selecting a reason:

- ☐ Nicht durchführbar, da HH zu alt, zu krank oder aus sonst. Grund nicht in der Lage
- ☒ Derzeit nicht durchführbar, weil:
- ☐ Derzeit (noch) nicht bereit, weil:
- ☐ Nicht zur Teilnahme bereit, weil:
- ☐ Ins Ausland verzogen
- ☐ Letzte Person im HH verstorben
- ☐ Nie jemanden angetroffen
- ☐ HH verzogen, kein Nachfolgehaushalt vorhanden

A dialog box titled 'Please specify...' is open, showing the selected reason 'Derzeit nicht durchführbar, weil:' and a text area containing the text 'Zielperson ist bis Ende Juni zur Kur'. The dialog box has 'Clear', 'OK', and 'Cancel' buttons. A small copyright notice '© 2011 TNS Infratest' is visible in the bottom right corner of the main window.

Warum sollen Sie die Ausfälle zwei Mal dokumentieren?

Wie bereits geschildert, ist jede Angabe im Adressenprotokoll für die Datenerfassung in der Paneldatei vorgesehen. Darum ist es wichtig, dass immer alle wesentlichen Informationen zum Haushalt auf diesem Dokument zu finden sind. Doch bei einem Stichprobenumfang von 4.500 Haushalten können Sie sich denken: bis alle diese Adressenprotokolle im Büro der Bearbeiter gelandet und durchgearbeitet sind und über eine eventuelle Nachbearbeitung befunden wurde, vergeht einige Zeit.

Um den Bearbeitungsstand des gesamten Umfangs der Aufstockungsstichprobe annähernd abschätzen zu können, benötigen wir jedoch zusätzlich in kurzen Intervallen einen raschen Überblick darüber, „wie es im Feld läuft“: wie viele Haushalte zur Teilnahme gewonnen wurden und wie viele Haushalte zu einem Ausfall wurden und um welche Art von Ausfall es sich handelt. Dies ist mittels der elektronischen Erfassung und der kontinuierlichen Datenübermittlung von Interviews und Ausfällen in kürzerer Zeit möglich.

Kontakttool

Im Aufwuchs K kommt zum ersten Mal das elektronische Kontakttool zu Einsatz. Das Kontakttool ist ein zentrales Kommunikationsmittel zwischen Ihnen und der Face-to-Face-Abteilung im laufenden Projekt. Es dient der Dokumentation der aktuellen Bearbeitung Ihres Points/Ihrer Liste und übermittelt der Projektleitung eine systematische Übersicht zu allen **noch nicht final bearbeiteten Adressen**.

TNS Infratest Sozialforschung

Es wird Ihnen in etwa 14-tägigen Intervallen zugeschickt und zeigt einzeln Ihre noch nicht final bearbeiteten Adressen der jeweiligen Welle in der Liste an. Falls Sie mehrere Listen bearbeiten, erhalten Sie jeweils einen elektronischen Datenfile für jede Ihrer Listen.

Um zu gewährleisten, dass Ihnen im zugeschickten Datenfile nur diejenigen Adressen zur Dokumentation vorgelegt werden, die noch nicht endgültig bearbeitet sind, also weder ein Interview, noch ein Ausfall sind, sollten Sie sich rechtzeitig einwählen. Durch eine erneute Einwahl steht Ihnen das Kontakttool ab einem bestimmten Zeitpunkt dann am ausgewählten Tag zur Verfügung.

Die genauen Zeitpläne, ebenso wie die genauere Benutzung des Kontakttools werden Ihnen in einer gesonderten Anleitung erläutert, die Ihnen vor der ersten Bereitstellung (also etwa 14 Tage nach Feldstart) zugesandt werden wird.

Die folgende Grafik zeigt Ihnen, wie die Kontaktdokumentation zu den einzelnen Adressen in etwa aussehen wird. Die Ergebniscodes werden Sie der Anleitung zum Kontakttool, die Ihnen von der Einsatzleitung kurz vor der ersten Bereitstellung zugeschickt werden wird, entnehmen können.

	Ergebnis des letzten Kontaktes	Anzahl Kontakte seit letzter 15.03.	davon persönliche Kontakte	davon Kontakte nach 17 Uhr
Pr: 109118 We: 01 ListNr: 0240 lfd: 001 Max Mustermann, 12345 Berlin, Meierweg. 1	1	2	1	1
Pr: 109118 We: 01 ListNr: 0240 lfd: 002 Max Mustermann, 12345 Berlin, Meierweg. 2	2	1	1	1

Personenauflistung (Punkt B1): Alle Personen im Haushalt

Nach erfolgreichem Kontakt tragen Sie bitte in die Übersicht B1 alle Personen ein, die zum Haushalt gehören. Listen Sie beginnend mit dem Haushaltsvorstand dann der Reihe nach von der ältesten bis zur jüngsten Person auf. Bitte erfragen und notieren Sie Vor- und Familiennamen, Geburtsjahr, Geschlecht, außerdem die Stellung zum Haushaltsvorstand laut Liste 1 und die Nationalität jeder Person - auch wenn sie derzeit verreist, im Krankenhaus, beim Wehr-/Zivildienst oder aus sonstigen Gründen nicht anwesend oder nicht zum Interview bereit ist.

Auch alle Kinder, die noch nicht im Befragungsalter sind, gehören, wenn sie dort wohnen, zum Haushalt dazu: bitte erfragen Sie all diese Angaben auch für die Kinder. Die Praxis der vergangenen Jahre zeigt uns: Nationalität von Eltern und Kindern kann abweichen, ebenso der Familienname, zudem ist es bei vielen trendigen oder ausländischen Vornamen inzwischen unmöglich, auf das Geschlecht zu schließen.

Person Nr.	Geburtsjahr	Geschlecht m w	Stellung z. HV lt. Liste 1	Vorname	Familienname
1. Person = HV	1963	☐ ☒	00	Gwendolyn	Grübel
2. Person	1965	☐ ☒	12	Wanda	Brummel
3. Person	1969	☒ ☐	71	Sandy	Glan

Liste 1:

VERWANDTSCHAFTSVERHÄLTNISSE DER PERSONEN ZUM HAUSHALTSVORSTAND bzw. ZUR BEZUGSPERSON

Haushaltsvorstand/Bezugsperson

00 Haushaltsvorstand bzw. Bezugsperson

Partner

11 Ehegatte/-in

12 Gleichgeschlechtliche/r Partner/in nach dem Lebenspartnergesetz

13 Lebenspartner/-in

Kinder/(Ur-)Enkelkinder/Schwiegerkinder

21 leibliches Kind

22 Stiefkind (Kind des Ehegatten oder Lebenspartners)

23 Adoptivkind

24 Pflegekind

25 Enkelkind

26 Urenkelkind

27 Schwiegertochter, -sohn (Ehegatten oder Lebenspartner von Kindern)

Eltern/Großeltern/Schwiegereltern

31 Leibliche Mutter, leiblicher Vater

32 Stiefmutter, -vater/Partner der leiblichen Mutter, des leiblichen Vaters

33 Adoptivmutter, -vater

34 Pflegemutter, -vater

35 Schwiegermutter, -vater (Ehegatten oder Lebenspartner von Eltern)

36 Großmutter, -vater

Geschwister

41 Leibliche Schwester, leiblicher Bruder

42 Halbschwester, -bruder

43 Stiefschwester, -bruder (von verheirateten oder in einer Partnerschaft lebenden Elternteilen)

44 Adoptivschwester, -bruder

45 Pflegeschwester, -bruder

Verschwägte Verwandte

51 Schwägerin/Schwager 1: Ehegatten oder Lebenspartner von Geschwistern

52 Schwägerin/Schwager 2: Geschwister von Ehegatten oder Lebenspartner

Weitere Verwandte

61 Tante/Onkel

62 Nichte/Neffe

63 Cousine/Cousin

64 Andere Verwandte

Sonstige Personen

71 Sonstige

Eine genaue Haushaltsdefinition finden Sie im Abschnitt VI. im Nachschlageregister dieses Handbuchs unter „Privathaushalt“.

Durchführung des Haushaltsinterviews (ein Interview pro Haushalt)

Auskunftsperson für das Haushaltsinterview ist in der Regel der Haushaltsvorstand oder eine andere erwachsene Person, die sich gut auskennt. Im Adressenprotokoll gibt es einen deutlichen Hinweis auf die Durchführung dieses Interviews, und wir möchten an dieser Stelle - insbesondere alle neuen Interviewer - noch einmal nachdrücklich auf die Wichtigkeit des Haushaltsinterviews aufmerksam machen.

B2 Durchführen der Haushaltsinterviews

Mit der Person, die sich am besten mit den Belangen des Haushalts auskennt, führen Sie das **Haushaltsinterview** durch. Dies ist in der Regel der Haushaltsvorstand (HV). Und führen Sie auch mit dieser Person anschließend das Personeninterview durch!

Durchführung der Personeninterviews mit jeder Befragungsperson im Adressenprotokoll (Punkt C)

Bitte kreuzen Sie zuerst Ihre Befragungspersonen an, also alle Haushaltsmitglieder, die 1995 und früher geboren wurden. Nur Kinder, die nach 1995 geboren sind, werden nicht befragt.

Bitte befragen Sie nun jede Zielperson mit dem Personenbiofragebogen bzw. den Geburtsjahrgang 1995 mit

dem Jugendfragebogen und notieren Sie das Bearbeitungsergebnis. Sollte eine Person aufgrund vorübergehender Abwesenheit, Krankheit oder aus sonstigen Gründen kein Interview geben können, notieren Sie bitte den genauen Ausfallgrund und vereinbaren Sie einen Besuchstermin zu einem späteren Zeitpunkt – natürlich innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit (laut Anschreiben bzw. nach telefonischer Terminvereinbarung mit dem Institut).

C Durchführung der Personeninterviews *bitte dokumentieren*

Bitte ankreuzen:

Alle Haushaltsmitglieder, die 1995 und früher geboren wurden, sind Befragungspersonen.

Bitte versuchen Sie von jeder Person die Angaben zum Personen- bzw. Jugendfragebogen zu erhalten.

1. Es gilt also so lange zu kontaktieren (mehrere Versuche), bis die Bereitschaft zum Interview erfüllt ist.
2. Wenn Sie gezielte Fragen zur Studie haben oder Ihnen irgendetwas unklar erscheint, rufen Sie bitte an: Frau Stimmel 089-5600 1306 oder Frau Müller 089-5600 1665.

Nationalität	Befragungs- personen	Interview		Interview mit dieser Person <u>zur Zeit</u> nicht durchführbar <i>Grund bitte genau erläutern:</i>
		durchgeführt	nicht durchgeführt	
deutsch	☒	☒	☐	
polnisch	☒	☒	☐	
USA	☒	☐	☒	urlaub im Heimatland

Elektronische Erfassung der Fragen zum Wohnumfeld

Wenn wissenschaftliche Aussagen über eine Stichprobe getroffen werden sollen, sind nicht nur die Daten von Teilnehmern einer Studie interessant, sondern auch Angaben zu jenen, die zwar ausgewählt waren, aber nicht teilgenommen haben. Als eine vergleichbare Datengrundlage werden zu jeder Adresse der Stichprobe die Fragen zum Wohnumfeld erhoben. Diese Daten sollen von Ihnen direkt elektronisch erfasst werden. In der Interviewerschulung für den Aufwuchs J im Februar 2011 wurden wir aufgefordert, die sieben Fragen zusätzlich als Papier zur Verfügung zu stellen, um das Notieren der Daten für jede Adresse zu erleichtern. Auf der Rückseite der Liste 1 finden Sie diese Fragen.

Sie können dieses Blatt vor Ort gerne benutzen; wichtig ist aber, dass Sie diese Daten für jeden Haushalt elektronisch erfassen.

Thematisch handeln die Fragen über verschiedene Aspekte des Gesamteindrucks, den Sie vor Ort hatten. Es geht dabei um die Frage, ob möglicherweise Sprachhürden vorhanden waren sowie um Ihre Beschreibungen, bzw. Einschätzungen zur Wohnlage, zum Haus und zur Atmosphäre der Wohnumgebung. Die ersten 5 Fragen füllen Sie bitte für jeden Haushalt aus, für alle Teilnehmer und für alle Nicht-Teilnehmer. Die beiden anschließenden Fragen sind weitgehend identisch mit den Fragen 5 und 6 aus dem Haushaltsinterview und sollen von Ihnen für all jene Haushalte ausgefüllt werden, die – trotz all Ihrer Bemühungen - nicht an der Studie teilnahmen.

Leider konnten wir eine weitere Forderung nicht erfüllen: die Erfassung der Wohnumfelddaten kann vom Aufruf des Haushaltsinterview noch nicht getrennt werden, d.h. diese sieben Fragen addieren sich bei jeder Teilnahme einmalig zur Verweildauer im Haushalt.

Denken Sie daran, die Richtigkeit aller gemachten Angaben auf der letzten Seite zu bestätigen!

Ich bestätige die Richtigkeit der gemachten Angaben A bis C:

Datum	Abrechnungs-Nr.	Stempel oder Name des Interviewers (in Druckbuchstaben)	Unterschrift des Interviewers

Resümee III:

Wichtige Punkte für die Bearbeitung der Studie:

- Übungsinterview durchführen
- Interviewer-Handbuch, Datenschutzblatt und „Broschüre für alle Befragten“ durcharbeiten
- Kontaktaufnahme mit Hinweis auf das Anschreiben und die Broschüre
- Adressenprotokoll bearbeiten, auch bei Ausfällen
- Die ordnungsgemäße Durchführung bestätigen
- **Elektronische Erfassung der Fragen zum Wohnumfeld für jeden Haushalt!**
 - Fragen 1 – 5 für jeden Haushalt
 - Fragen 6 und 7 nur für Ausfälle
- Elektronische Ausfallerfassung
- Eintippen der richtigen Haushaltsnummer, Personennummer sowie des Vornamens bei jedem Erhebungsinstrument
- **Haushaltsinterview durchführen (1 pro Haushalt)**
- **Personenbio-, bzw. Jugendinterview mit jeder Befragungsperson** durchführen
- Rücksendung aller Adressenprotokolle in der grünen Mappe
- Termine und Honorare entnehmen Sie der Intervieweranleitung
- **14-tägige Kontaktdokumentation** (termingerechte Einwahl beachten!)

IV. Wie sollen die einzelnen Fragebogen durchgeführt werden und welche Hinweise müssen zu den einzelnen Fragen im Fragebogen beachtet werden?

Der Aufruf der Fragebogen (s. u.) erfolgt nach dem für Sie gewohnten SOEP-Standard, den Sie der beigefügten Intervieweranleitung noch einmal entnehmen können. Die Aufrufe lauten:

124138 W01 LiD Haushalt (Haushaltsfragebogen mit integrierter Wohnumfelderfassung)

124138 W01 LiD Pers./Bio (Personenfragebogen mit integriertem Lebenslauffragebogen)

124138 W01 LiD Jugend (Jugendfragebogen)

Haushaltsfragebogen

In diesem Fragebogen geht es um Fragen, die sich nicht auf die einzelnen Personen des Haushalts, sondern auf den Haushalt insgesamt beziehen. Aus diesem Grund wird pro Haushalt nur ein Haushaltsinterview durchgeführt (dagegen pro Haushalt für jede Befragungsperson jeweils ein eigenes Personen- bzw. Jugendinterview). Der Fragebogen soll nach Möglichkeit von der Person beantwortet werden, die sich mit dem Haus beziehungsweise der Wohnung sowie mit Einkommen und Ausgaben des Haushalts am besten auskennt – das ist vermutlich der Haushaltsvorstand (HV) oder die Bezugsperson.

- Achtung! Kennnummern korrekt eingeben!

Bevor Sie das Haushaltsinterview beginnen, tippen Sie bitte die Haushaltsnummer ein sowie die Listen- und laufende Nummer (siehe Adressenaufdruck), die Personennummer und den Vornamen der Auskunftsperson – siehe B, zweite Seite des Adressenprotokolls. **Für den HV, die erste Person, ist das die Nummer 01 und nicht die Ausprägung ,00‘ der Variable Stellung zum Haushaltsvorstand.**

Hinweise zu einzelnen Fragen im Haushaltsfragebogen

Fragen 1 – 37: Wohnen und was es so kostet

Diesen Fragenkomplex müssen bei der Erstbefragung alle beantworten. Die Unterscheidung zwischen Altbauten und Neubauten in Frage 5 orientiert sich an den Jahresgruppierungen in Frage 8: bis 1971 gebaut = Altbau, ab 1972 gebaut = Neubau. Die Filterfrage 20 unterscheidet zwischen Mietern und Eigentümern. Die anschließenden Fragen 21 bis 28 richten sich an Mieter; die Fragen 29 bis 37 an Eigentümer.

Fragen 38 – 54: Einkommensverhältnisse des Haushalts gesamt

- Die Fragen 38 bis 41 sowie 45 bis 49 beziehen sich auf das letzte Jahr (2011). In Frage 49 muss für jede der aufgeführten staatlichen Leistungen entweder ein "Nein" oder ein "Ja" angeklickt werden, je nachdem, ob die Leistung erhalten wurde oder nicht. Bei "Ja" muss auch die Anzahl der Monate und der durchschnittliche Monatsbetrag angegeben werden!
- Die Fragen 42 bis 44 und 50 bis 54 beziehen sich auf heute. Bei jeder der in Frage 50 aufgelisteten sechs staatlichen Leistungen, die mit "Ja" angegeben, und somit vom Haushalt in Anspruch genommen wird, muss der monatlich ausgezahlte Eurobetrag angeführt werden. Falls keine der Leistungen in Anspruch genommen wird, bitte "Nein" anklicken.

TNS Infratest Sozialforschung

- Bitte beachten Sie, dass es in Frage 52 nicht um die persönlichen Rücklagen desjenigen Haushaltsmitglieds geht, das den Fragebogen ausfüllt, sondern um die des gesamten Haushalts mit allen darin wirtschaftenden Personen.

Fragen 55 – 60: Pflegebedürftige Personen im Haushalt

- Die Fragen 55 bis 60 beziehen sich auf etwaige Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind. Vergewissern Sie sich bitte, ob eine hier angegebene Person tatsächlich mit im Haushalt lebt und Leistungen der Pflegeversicherung erhält.

Fragen 62 – 69: Kinder im Haushalt

- Die Fragen 62 bis 69 beziehen sich auf Kinder im Haushalt, die 1996 oder später geboren wurden.

ACHTUNG: Namensangaben bei den pflegebedürftigen Personen und Kindern im Haushalt sind unbedingt notwendig. **Bitte die Vornamen ungekürzt mit korrekter Groß- und Kleinschreibung eingeben!** Es muss klar erkennbar sein, von welcher Person auf der Haushaltsliste B2 des Adressenprotokolls die Rede ist.

Neu: Innerhalb der Fragemodule zu den pflegebedürftigen Personen und den Kindern werden die sogenannten **Q-Fragen zur erweiterten Haushaltszusammensetzung** geschaltet. Es handelt sich um Fragen zur erweiterten Haushaltszusammensetzung, die kürzlich in der Innovationsstudie von Leben in Deutschland getestet wurden und nun Einzug in die Erstbefragung des Aufwuchssamples K halten. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklung von immer vielfältigeren Lebens-, und im Zuge notwendiger Mobilität von individuellen Wohnformen sollen diese Daten die Grundlage für wertvolle statistische Forschungsarbeiten liefern.

Personenbiofragebogen

Als Grundregel gilt, dass jeder Personenbiofragebogen (für alle Personen ab Geburtsjahrgang 1994 und älter) von der Person, auf die er sich bezieht, selbst zu beantworten ist. Diese Regel beachten Sie bitte streng. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn eine Person z.B. schwer krank oder aus anderen Gründen zu einem Interview nicht in der Lage ist. Auf jeden Fall muss das Einverständnis dieser Zielperson vorliegen, wenn ein anderes Haushaltsmitglied stellvertretend für sie die Fragen beantworten soll. Bitte vermerken Sie in diesem Fall im Feld ‚Notiz‘ im Fragebogen: *„Zielperson zum Interview nicht in der Lage, weil ... Fragebogen wurde mit Einverständnis der Zielperson von Person Nr. ... beantwortet.“*

- Achtung! Kennnummern korrekt eingeben!

Bevor Sie ein Personenbiointerview beginnen, tippen Sie bitte die Haushaltsnummer ein sowie die Listen- und laufende Nummer (siehe Adressenaufdruck), die Personennummer (zweite Person = 02, dritte Person = 03, usw.) und den Vornamen der befragten Person – siehe B, zweite Seite des Adressenprotokolls (die Personennummer von 01 bis 12 ist ganz links im Adressenprotokoll eingedruckt). ACHTUNG: Die Personennummer zählt einfach durch: 01, 02, 03 und folgende und ist NICHT identisch mit der Stellung zum Haushaltsvorstand lt. Liste 1!

Hauptthemenbereiche sind:

- Lebenssituation heute (Zufriedenheit, Erwerbsleben, Alltag)
- Staatsangehörigkeit und Herkunft
- Ausbildung
- Partnerschaft und Ehe
- Derzeitige Beteiligung am Erwerbsleben / berufliche Veränderungen
- Was war im letzten Jahr? (Tätigkeit, Einkünfte, Abzüge vom Einkommen)
- Gesundheit und Krankheit (individuelle Gesundheitssituation, Krankenversicherungen)
- Einstellungen und Meinungen (politische Meinung, Sorgen)

Zur Erinnerung: Die Jugendlichen im Haushalt des Geburtsjahrganges 1995 dürfen den Personenbiofragebogen nicht beantworten. Für sie ist der Jugendfragebogen vorgesehen.

Für die Befragten der Aufstockung werden in diesem Jahr die biografischen Daten, die nur einmal erfragt werden, im Personenbiofragebogen mit erhoben. Im kommenden Befragungsjahr werden daher gut ein Drittel der Fragen weg fallen und die Befragungszeit wird sich deutlich verkürzen. Die Fragenkomplexe behandeln u.a. die Themen Staatsangehörigkeit und Herkunft, Kindheit und Elternhaus, Partnerschaft und Ehe. Es geht dabei nicht nur um aktuelle Gegebenheiten und zukünftige Planungen, sondern auch um frühere Lebenssituationen in der Herkunftsfamilie wie in eigenen Partnerschaften. Wir bitten Sie, diese Themenbereiche mit Sorgfalt und Fingerspitzengefühl zu bearbeiten und etwaige Sprachprobleme in diesem Abschnitt mit den Übersetzungshilfen, gegebenenfalls auch mit einem Übersetzer, zu meistern.

Die Fragen 1 und 221 zur Zufriedenheit werden für eine Längsschnittanalyse nur 50% der Befragten gestellt werden – dies wird automatisch gesteuert, aber wird hier erwähnt, damit Sie sich nicht wundern und rätseln, ob etwa ein Softwarefehler vorliegt.

Bei Frage 105 handelt es sich um den Haupterwerb, bei Frage 140 erfragen wir den Nebenerwerb genauer. Der Fragenkatalog zum Thema Erwerbstätigkeit und Einkommen (Fragen 74 – 151) bildet praktisch das Rückgrat der gesamten Untersuchung. Besonderes Gewicht liegt auf den Fragen zur derzeitigen Erwerbstätigkeit, den Nebenerwerbstätigkeiten, dem derzeitigen Einkommen sowie zum Erwerbskalender und Einkommen des Vorjahres. Wir bitten Sie, bei diesen Fragen ganz besonders auf die sorgfältige Beantwortung zu achten.

Im Fragenteil „Gesundheit und Krankheit“ (Fragen 155 – 184) werden die Themen Gesundheitszustand und Krankenversicherung abgefragt.

Im Fragenteil „Einstellungen und Meinungen“ (Fragen 185 – 189) geht es um politische Einstellungen und generell um das Interesse an Politik und Gesellschaft, aber auch um die Selbsteinschätzung der Risikobereitschaft

Der letzte Fragenkomplex (Fragen 190 – 220) befasst sich mit dem Thema „Familiäre Situation“ und beleuchtet die Bereiche Partnerschaft, Ehe und Kinder. Wir bitten Sie, diesen Themenbereich mit der angemessenen Sorgfalt und viel Fingerspitzengefühl abzufragen.

Bitte achten Sie auf die Unterscheidung bei den Fragen zum Einkommen im *letzten Jahr (2011)* und jenen zu den *derzeitigen Einkünften pro Monat*.

Bitte nur volle Euro-Beträge angeben (keine Centbeträge). Bitte beachten Sie, dass wir nicht nach dem Bruttobetrag *eines* bestimmten Monats des letzten Jahres fragen, sondern nach einem Durchschnittsbetrag pro Monat.

V. Was ist LEBEN IN DEUTSCHLAND?

LEBEN IN DEUTSCHLAND lautet der Titel für die Studie „Das Sozio-oekonomische Panel“ (SOEP). Es ist die renommierteste Längsschnittstudie in Deutschland, eine repräsentative Wiederholungsbefragung privater Haushalte, die **seit 1984** im jährlichen Rhythmus bei denselben Personen und Familien durchgeführt wird. Gemeinsam mit allen Befragten, Interviewern und Forschern werden die einzelnen Puzzleteile zum Gesamtbild vom LEBEN IN DEUTSCHLAND zusammengefügt.

Damit dies gelingen konnte war die Einbindung aller in Deutschland lebenden Bevölkerungsgruppen von Beginn an ein wichtiges Kriterium, um das gesellschaftliche Miteinander zu verstehen. Im Jahr 1984 wurden neben der deutschen Bevölkerung auch die fünf größten ausländischen Gruppen, die zu jener Zeit so genannten „Gastarbeiter“, zu ihrer Sicht des Lebens in unserer Gesellschaft gewonnen.

Bereits 1990, also kurz nach dem Mauerfall und noch vor der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion, wurde das Projekt auf das Gebiet der ehemaligen DDR ausgedehnt. Zur adäquaten Erfassung des gesellschaftlichen Wandels kam in den Jahren 1994/95 die „Zuwanderererstichprobe“ hinzu. Der Aspekt des verbesserten Studiendesigns rückte 1998 mit der Einführung der damals neuen Technik der CAPI-Befragungsmethode deutlicher in den Vordergrund. Für Wissenschaft und Politik ist unser Projekt mittlerweile so unverzichtbar geworden, dass wir auch 2000, 2002, 2006, 2009 und 2011 die Stichprobe erweitern konnten.

Spätestens seit der Jahrtausendwende geht es jedoch in wachsendem Maße darum, neue Forschungsansätze und innovative Entwicklungen in einer akzeptablen und handhabbaren Form in den Alltag der Befragungshaushalte hineinzutragen. Das umschließt eine ganze Reihe neuer Fragebogen, vom Jugendfragebogen über die mittlerweile drei Mutter-und-Kind-Fragebogen und dem Elternfragebogen bis hin zum Verstorbenenfragebogen. Mit Hilfe dieser Fragebogenpalette kann der Lebensspannenansatz für die Biografieforschung immer weiter gefasst werden.

Auch in der Durchführung der Befragung gab es Weiterentwicklungen, so die Befragung über das Internet (CAWI – Computer Assisted Web Interview) in Teilstichproben oder den Einsatz bestimmter Messinstrumente (z.B. Greifkraftmessgeräten, zur Einschätzung des individuellen Gesundheitszustands). Von experimentellen Befragungsformen und kognitiven Tests wie dem Zusatzfragebogen „Lust auf DJ“ bis hin zu komplexen Designs wie den Neukombinationen eigenständiger Studien im Rahmen der Laborstichproben - LEBEN IN DEUTSCHLAND schafft es immer wieder, den Bogen „zwischen Kontinuität und Innovation“ erfolgreich zu spannen.

LEBEN IN DEUTSCHLAND fußt auf der jährlichen Befragung einmal ausgewählter Haushalte sowie der kontinuierlichen Aufzeichnung bestimmter Sachverhalte. Kinder werden geboren, werden als Kleinkinder betreut, werden dann schulpflichtig, beenden nach einigen Jahren ihre Schulausbildung, beginnen dann möglicherweise eine berufliche Ausbildung oder studieren. Danach stellt der Übergang vom Bildungssystem ins berufliche Erwerbsleben eine zentrale Weiche für das weitere Leben. Aber auch der Verlust von nahen Verwandten kann bei Jung wie Alt einschneidende Folgen haben. Dies waren nur wenige „Etappen“ in einem „ganz normalen“ LEBEN IN DEUTSCHLAND, die zeigen, dass nur die geduldige alljährliche Wiederholung der Befragung bei denselben Haushalten und Personen uns die Chance eröffnet, ein komplettes Bild über die Entwicklung der Lebenssituationen in den privaten Haushalten aufzuzeichnen.

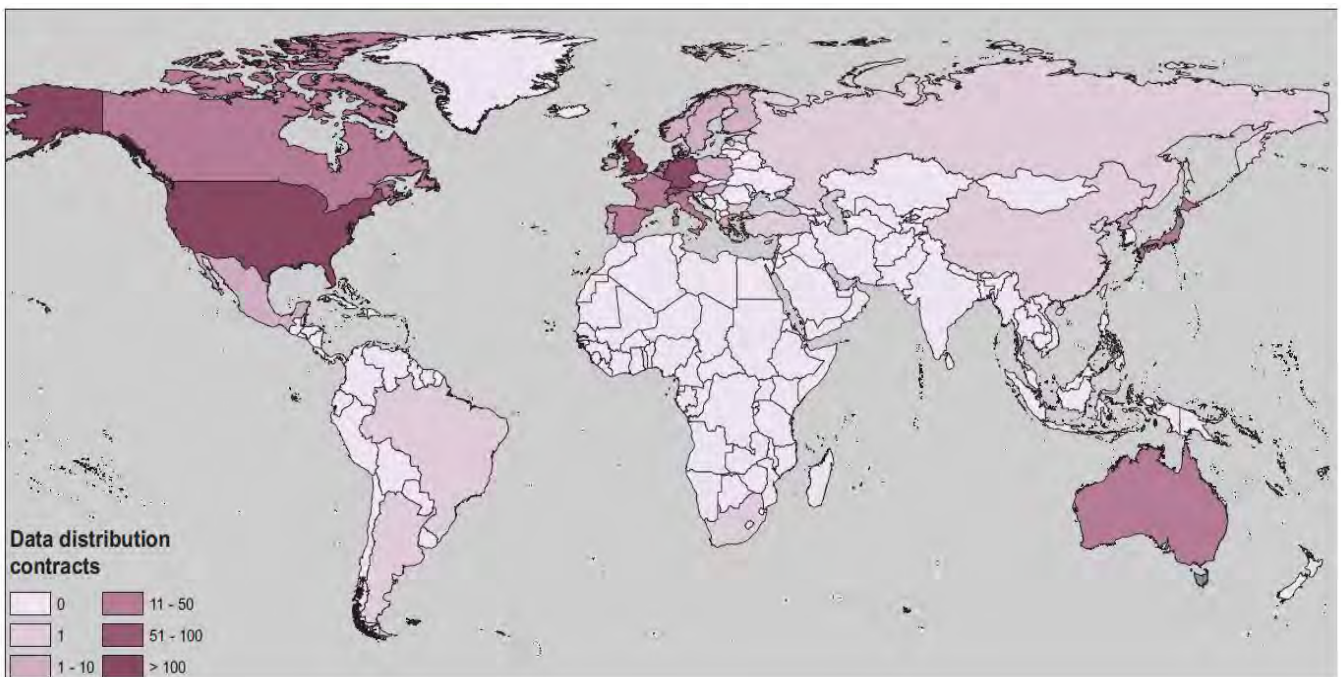
Darum ist es wichtig, dass Ihnen für diese Aufstockung gelingen wird, so viele Zielhaushalte zur ersten und dann in jedem folgenden Jahr zur erneuten Mitarbeit zu gewinnen. Damit dies möglich wird, zielen wir darauf ab, dass die Interviewer der Erstbefragung „ihre“ einmal gewonnen Haushalte auch in den

kommenden Jahren weiterbetreuen. Die dauerhafte Teilnahmebereitschaft jedes einzelnen Haushalts, jeder einzelnen Person, ist wichtig für das Gelingen der Studie. Dies gilt sowohl in Jahren, in denen die befragten Haushalte über glückliche Ereignisse (beispielsweise die Geburt eines Kindes) berichten können; zum LEBEN IN DEUTSCHLAND zählt aber auch, dass es Ihnen gelingt, um Teilnahmebereitschaft zu werben, wenn die zurück liegenden Monate einmal weniger erfreulich für die ausgewählten Haushalte waren.

LEBEN IN DEUTSCHLAND ist ein Forschungsprojekt der Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften, mit dem Ziel „Längsschnittdaten“ bereit zu stellen, die, repräsentativ für die gesamte Bundesrepublik, von Personen, Haushalten und Familien erhoben und für wissenschaftliche Zwecke und zur Sozialberichterstattung aufbereitet werden. So werden Antworten zu immer gleichen Fragen und regelmäßig wiederkehrenden Themen gesammelt, wie z.B. Haushaltszusammensetzung, Wohnsituation, Erwerbs- und Familienbiographien, Teilnahme am Erwerbsleben, Gesundheit, Lebenszufriedenheit, Meinungen zu Politik und Gesellschaft, Ausbildung, soziale Absicherung und so fort.

TNS Infratest Sozialforschung wird vom renommierten Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) mit der Durchführung dieser Studie betraut. Wenn Sie den wissenschaftlichen Namen, also das Sozio-oekonomische Panel (SOEP), als Datenquelle von empirischen Studien in der aktuellen Berichterstattung finden, so handelt es sich immer um Ergebnisse von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Doch auch, wenn das SOEP nicht ausdrücklich als Datenquelle gilt, sondern lediglich das DIW als Auftraggeber genannt wird, verbergen sich dahinter häufig die Angaben der Teilnehmer von LEBEN IN DEUTSCHLAND. Die Studie wird von zahlreichen Forscherinnen und Forschern im In- und Ausland für empirische wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen genutzt.

Wo nutzt man das SOEP?



Verbreitung der SOEP Nutzerverträge

Selbstverständlich wird trotz der weiten Verbreitung der Daten für wissenschaftliche Zwecke der Datenschutz konsequent und streng nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) eingehalten: Sowohl dem Auftraggeber wie auch den Forscherinnen und Forschern werden **ausschließlich Daten in anonymisierter Form weitergegeben** (also ohne Hinweis auf Namen, (Email-)Adressen, Telefonnummern etc.). Sie können den Befragten also bei Nachfragen zum Datenschutz zusichern, dass die Adressen der Befragten von LEBEN IN DEUTSCHLAND nur bei TNS Infratest in München aufbewahrt und auf keinen Fall an Dritte weitergegeben werden; also auch nicht an den Auftraggeber der Studie in Berlin. Das Informationsblatt zum Datenschutz wurde bereits dem Anschreiben und der Broschüre beigelegt, so dass es sicher den Weg in alle Haushalte findet.

Wir fordern Sie auf: Machen Sie sich mit dem Projekt vorab so vertraut, dass Sie auch kritischen Fragen mit guten Argumenten begegnen können!

Beim **DIW Berlin** können Sie ausführliche Informationen zu den *wissenschaftlichen Zielen* der Studie erhalten sowie bereits veröffentlichte Berichte auf Basis der Daten von LEBEN IN DEUTSCHLAND einsehen. Bei Bedarf informieren Sie sich bitte direkt im Internet unter: (www.diw.de/soep).

Ansprechpartnerin für das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND (SOEP) sowie die wissenschaftlichen Ziele der Studie ist beim DIW Berlin:
Frau Michaela Engelmann ☎ (030) 89789 - 292.

Seit 2005 stellt – wie eingangs erwähnt - auch **TNS Infratest Sozialforschung** eine eigene Internetseite bereit. Sie soll das Projekt LEBEN IN DEUTSCHLAND in erster Linie für die Befragten, für Sie als Interviewer und für alle anderen Interessenten mit eher wissenschaftsfremem Hintergrund veranschaulichen. Sie finden sie unter www.leben-in-deutschland.info.

Sollten sich inhaltliche Fragen ergeben, die sich weder anhand des Interviewerhandbuchs noch anhand der Intervieweranleitung klären lassen, dann wenden Sie sich bitte direkt an die Einsatzleitung:

Herr Runge / Herr Dürr, ☎ 0800 – 1009455 oder an die Studienleitung:
Frau Stimmel ☎ 089 / 5600-1306, bzw. bei Fragen zum CAPI Frau Müller ☎ 089 / 5600-1665.

Terminfragen klären Sie bitte mit Ihrem Regionalleiter unter der Ihnen bekannten gebührenfreien 0800-Nummer.

Resümee IV:

-  = Sozio-oekonomisches Panel (wissenschaftliche Bezeichnung)
- **Leben in Deutschland** (Name der Befragung)
- Wiederholungsbefragung von ca. 19.000 Personen in rund 10.000 Haushalten
- Auftraggeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

- Erhebungsinstitut: TNS Infratest Forschung und TNS Infratest Sozialforschung (München)
- Längsschnittdaten in anonymisierter Form werden von Forschern im In- und Ausland für empirische wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Analysen genutzt
- Repräsentative Abbildung der Gesamtgesellschaft und ihrer Entwicklung in Deutschland
- 1984: Erste Befragung von deutschen Haushalten und so genannten „Gastarbeiterhaushalten“ (italienische, jugoslawische, griechische, spanische und türkische)
- 1990: Erweiterung der Stichprobe auf das Gebiet der ehemaligen DDR
- 1994/5: Erweiterung der Stichprobe um so genannte „Zuwanderer“
- 1998: Erweiterung der Stichprobe zur CAPI-Einführung
- 2000, 2002, 2006, 2009 und 2011: Stichprobenerweiterungen
- Seit Jahrtausendwende
 - Ausweitung der Biografieforschung (Fragebogen zu Kindern, Verstorbenen)
 - Integration verschiedener neuer Forschungsansätze (z.B. kognitive Tests)
 - diverse kleinere Innovationsstichproben (z.B. Laborstichproben)
 - Umsetzung neuer Trends (z.B. CAWI-Befragungsmethode)
- Übersicht: Gleiche Fragen und regelmäßig wiederkehrenden Themen
 - Haushaltszusammensetzung
 - Wohnsituation
 - Erwerbs- und Familienbiographien
 - Teilnahme am Erwerbsleben
 - Gesundheit
 - Lebenszufriedenheit
 - Meinungen (Politik und Gesellschaft)
 - Ausbildung
 - Soziale Absicherung

VI. Nachschlageregister in alphabetischer Reihenfolge für Fachausdrücke im Fragebogen

Abendgymnasien	ermöglichen befähigten Berufstätigen, in einem Zeitraum von mindestens drei Jahren die Hochschulreifeprüfung abzulegen. Für die Aufnahme in den Hauptkurs muss eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mindestens 3-jährige geregelte Berufstätigkeit nachgewiesen werden. Die Dauer bis zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung beträgt in der Regel drei bis vier Jahre (sechs bis acht Semester).
Abendhauptschule	Kurse, die meist in Abendlehrgängen (Volkshochschule) auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereiten. Der Schulbesuch dauert üblicherweise ein Jahr bzw. zwei Semester. <i>zuzuordnen zu „Sonstige Schulen“</i>
Abendrealschulen	führen Berufstätige in Abendkursen zum Realschulabschluss. Die Schulbesuchsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre oder vier Semester.
Abfindung	Unter Abfindungen sind Entschädigungszahlungen zu verstehen, die der Arbeitnehmer als Ausgleich für die mit der Auflösung des Beschäftigungsverhältnisses verbundenen Nachteile, insbesondere des Verlustes des Arbeitsplatzes, erhält.
Agentur für Arbeit	<i>siehe: „Bundesagentur für Arbeit“</i>
Altersteilzeit	<i>siehe „Vorruhestand“</i>
Altersgrenze	Als Altersgrenze wird die Vollendung eines bestimmten Lebensjahres als Voraussetzung für einen Rentenanspruch bezeichnet. Die Regelaltersgrenze liegt derzeit beim 65. Lebensjahr. Bestimmte Altersrenten können bereits mit dem 60. oder 63. Lebensjahr bezogen werden. Diese Altersgrenzen werden stufenweise auf die Regelaltersgrenze von 65 Jahren bzw. für die Altersrente wegen Schwerbehinderung auf das 63. Lebensjahr angehoben. Die vorzeitige Inanspruchnahme mit Rentenabschlägen ist möglich.
Angestellte	Zu den Angestellten zählen alle nicht-beamteten Gehaltsempfänger, also alle kaufmännischen und technischen Angestellten sowie Verwaltungsangestellte, auch wenn sie in leitender Stellung (Direktor, Prokurist) tätig sind. Maßgebend für die Zuordnung ist der Arbeitsvertrag und nicht die Art der Versicherung.
Anstalten	Anstalten sind öffentliche oder private Einrichtungen, die einem bestimmten sozialen oder religiösen Zweck dienen. Wesentliches Merkmal von Anstalten ist, dass in ihnen Personen von anstalts eigenen Gemeinschaftseinrichtungen gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden. Zur Anstaltsbevölkerung zählen in diesem Sinne alle Personen, die für mindestens 2 Monate in Anstalten untergebracht sind und dort gemeinschaftlich versorgt und gepflegt werden; das heißt Anstaltspersonen wirtschaften nicht eigenständig, weil ihre Versorgung und Verpflegung vollständig oder überwiegend von der Anstalt, in der sie untergebracht sind, übernommen wird. —> <i>siehe auch „Wohnheime“</i>
Arbeitslosigkeit	/ Als „Arbeitslose“ gelten alle Personen, die nicht oder nur geringfügig erwerbstätig sind, gleichzeitig jedoch eine Arbeit suchen. Nicht immer, jedoch in den meisten Fällen, sind die Betroffenen gleichzeitig bei der Agentur für Arbeit (Arbeitsamt) oder dem zuständigen Job-Center arbeitslos gemeldet.
Arbeitslos-Meldung beim Arbeitsamt	
Arbeitsunfähigkeit	
	Arbeitsunfähigkeit liegt vor, wenn die bisherige Beschäftigung oder Tätigkeit wegen Krankheit oder Gebrechen nicht mehr ausgeführt werden kann. Eine bestehende Arbeitsunfähigkeit muss nicht mit einer Erwerbsminderung im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung einhergehen.

Arbeitsverdienst

Brutto-Arbeitsverdienst

(1) Arbeitnehmer

Einbezogen werden sollen alle erhaltenen

- Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge
- Provisionen, Leistungs-, Schmutz- und Gefahrezulagen
- Montagezuschläge
- Zuschläge für Mehrarbeit / Überstunden und Feiertagsarbeit
- Nacht- und Schichtarbeitszulagen, sowie
- sonstigen tariflichen oder individuell vereinbarten Vergütungen wie Familien- und Kinderzuschläge, Wohnungszuschüsse, Sachbezüge, Essensgelder und Fahrtkostenerstattungen des Arbeitgebers.

Nicht einbezogen werden sollen alle

- einmaligen Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, 13./14. Monatsgehalt,
- einmalige Gratifikationen, Jubiläums-Sonderzahlungen, sowie
- alle Arbeitgeber-Beiträge zur freiwilligen Kranken- sowie Pflegeversicherung.

(2) Selbständige

Selbständige geben nach Möglichkeit ihre persönlichen monatlichen (Brutto-) Einkünfte aus Gewerbebetrieb oder selbständiger Tätigkeit gegebenenfalls laut dem letzten vorliegenden Einkommensteuer-Bescheid an. Dabei sind steuerliche Vergünstigungen unberücksichtigt zu lassen und Veräußerungsgewinne abzuziehen. Der Monatswert ergibt sich aus den Jahreseinkünften dividiert durch „12“.

Netto-Arbeitsverdienst

Bruttoarbeitsverdienst bzw. bei Selbständigen Bruttoeinkünfte pro Monat abzüglich

- Lohn-/Einkommensteuer
- Beiträgen zur Sozialversicherung.

Arbeitslosengeld I

Arbeitslosengeld ist eine Leistung der Arbeitslosenversicherung, die bei Eintritt der Arbeitslosigkeit und abhängig von weiteren Voraussetzungen gezahlt wird.

Arbeitslosengeld I (ALG I) wird von der Bundesagentur für Arbeit (Arbeitsämter) ausgezahlt und ist eine der Entgeltersatzleistungen des Arbeitsförderungsrechts (SGB III). Anspruch auf Arbeitslosengeld hat, wer arbeitslos ist, sich persönlich beim Arbeitsamt gemeldet und die Anwartschaftszeit erfüllt hat. Das heißt, man muss in den letzten drei Jahren vor Entstehung des Anspruchs mindestens zwölf Monate bei der Bundesanstalt für Arbeit versicherungspflichtig gewesen sein. Die Höhe des Arbeitslosengeldes richtet sich grundsätzlich nach dem durchschnittlichen (pauschalierten) Netto-Arbeitsentgelt der letzten 52 Wochen vor Eintreten der Arbeitslosigkeit. Arbeitslose mit mindestens einem unterhaltsberechtigten Kind erhalten 67 % des Netto-Arbeitsentgelts. Arbeitslose ohne Kinder bekommen 60 %. Wer direkt nach der bestandenen betrieblichen Berufsausbildung arbeitslos wird, dessen Arbeitslosengeld wird auf der Basis von mindestens 50 % des Arbeitslohns berechnet, den er als Facharbeiter erhalten würde.

Während des Bezugs von Arbeitslosengeld ist man sozialversichert. Die Beiträge zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung zahlt dabei das Arbeitsamt. Die Dauer des Anspruchs auf Arbeitslosengeld beträgt für jüngere Arbeitslose mindestens sechs Monate, höchstens aber zwölf Monate.

Das Arbeitslosengeld I ist im Unterschied zum Arbeitslosengeld II (früher: Arbeitslosenhilfe) **nicht** an das Kriterium der Bedürftigkeit (Bedürftigkeitsprüfung) geknüpft.

Arbeitslosengeld (ALG II)

II Arbeitslosengeld II ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Arbeitslosengeld II haben erwerbsfähige Hilfebedürftige. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Sozialgeld. Sofern kein erwerbsfähiger Hilfebedürftiger innerhalb der Bedarfsgemeinschaft vorhanden ist, haben Hilfebedürftige Anspruch auf Sozialhilfe.

Das Arbeitslosengeld II umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die

angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung, die nicht von der Regelleistung umfassten einmaligen Leistungen sowie einen Zuschlag zum ALG II. Das Arbeitslosengeld II ist bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen.

Die monatliche Regelleistung des ALG II beträgt

- 359 € seit 1. Juli 2009 (= 100 %) für Personen, die allein stehend oder alleinerziehend sind oder deren Partner minderjährig ist,
- jeweils 323 € (90 % der Regelleistung), sofern zwei Angehörige der Bedarfsgemeinschaft das 18. Lebensjahr vollendet haben,
- 287 € (80 %) für sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft

Sonstige erwerbsfähige Angehörige der Bedarfsgemeinschaft sind:

- der minderjährige Partner eines minderjährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen,
- der minderjährige Partner eines volljährigen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder
- minderjährige Kinder, die das 15. Lebensjahr vollendet haben.

Arbeitslosenhilfe
Aufbaugymnasien
Arbeitszeitkonto

Seit 1.1.2005 **Arbeitslosengeld II**

siehe unter „Gymnasien“

Ein Arbeitszeitkonto ist ein Mitarbeiter-Konto, auf dem Abweichungen der tatsächlichen Arbeitszeit von der betrieblich vereinbarten Arbeitszeit festgehalten werden. Bei einem Arbeitszeitkonto mit jahresbezogenem Ausgleich wird der Zeitausgleich – mit dem Ziel, Ist-Zeit und Vertragszeit zur Deckung zu bringen – innerhalb eines Jahres angestrebt. Dabei ist die Vergütung von der tatsächlichen Arbeitszeit unabhängig und wird in verstetigten Monatsbeträgen bezahlt.

Ausbildungsberuf

Nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung werden Ausbildungsverordnungen erlassen. Sie bestimmen, welche Ausbildungsberufe staatlich anerkannt werden und was in ihnen mindestens gelernt werden muss. Dadurch wird für diese Berufe eine geordnete und bundeseinheitliche Berufsausbildung gewährleistet. Anerkannte Ausbildungsberufe werden in der Regel in einer praxisorientierten Ausbildung in einem Betrieb erlernt und durch den mit der betrieblichen Ausbildung abgestimmten Berufsschulunterricht ergänzt.

Zurzeit sind rund 350 Ausbildungsberufe staatlich anerkannt. Daneben gibt es weitere Berufe mit (schulisch) geregelten Ausbildungsgängen, die in den einzelnen Bundesländern anerkannt werden.

Jugendliche unter 18 Jahren dürfen nur in anerkannten Ausbildungsberufen ausgebildet werden. Man kann diese in der Wirtschaft (Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, freie Berufe, Hauswirtschaft) und in der Verwaltung (zum Beispiel Bundesbehörden, Landesbehörden, Städte, Gemeinden) erlernen.

BAföG

Abkürzung für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Gilt als Kürzel für staatliche Unterhaltsleistung an Auszubildende, die bedürftig sind und

- Universitäten / Hochschulen
- Fachhochschulen und Akademien
- Berufsfachschulen und Fachschulen
- Abendhauptschulen, Berufsaufbauschulen, Abendrealschulen, Fachoberschulen, Abendgymnasien, Gymnasien, Kollegs und vergleichbare Einrichtungen

besuchen. BAföG-Leistungen bekommt man über das Amt für Ausbildungsförderung.

Baujahr des Gebäudes

Als Baujahr des Gebäudes gilt das Jahr der Bezugsfertigstellung. Bei Gebäuden, die durch Kriegsschäden teilweise unbenutzbar geworden waren und wiederhergestellt wurden, gilt das Jahr der ursprünglichen Errichtung, bei total zerstörten und

	wieder aufgebauten Gebäuden das Jahr des Wiederaufbaus als Baujahr. Bei Um-, An- und Erweiterungsbauten ist das ursprüngliche Baujahr des Gebäudes maßgebend.
Beamtenausbildung	Erstausbildungen im Rahmen des öffentlichen Dienstes, die zur Einstellung als Beamter des • einfachen • mittleren • gehobenen und • höheren Dienstes führen. Fachliche Fortbildungen von Beamten (in der Regel der Besuch von Verwaltungsakademien) sind hier nicht gemeint, sondern bei „Weiterbildung“ anzukreuzen.
Beiträge zur Sozialversicherung	Sozialversicherungsbeiträge umfassen alle Arbeitnehmerbeiträge zur • gesetzlichen Rentenversicherung, • Arbeitslosenversicherung, • Krankenversicherung sowie • Pflegeversicherung, die vom Arbeitgeber unmittelbar vom Lohn/Gehalt abgezogen werden (Renten-, Arbeitslosenversicherung; Krankenversicherung bei Pflichtversicherten). Bei freiwilliger Krankenversicherung zählt als Beitrag zur Sozialversicherung nur der Arbeitnehmeranteil zur Krankenversicherung; der dem Arbeitnehmer ausgezahlte Arbeitgeberanteil zählt nicht zum Bruttoverdienst. Nicht hinzugezählt werden sollen einmalige Beitrags-Nachentrichtungen Selbstständiger zur Rentenversicherung sowie Beiträge zur privaten Lebensversicherung.
Berufliche Rehabilitation	Ausbildungsmaßnahmen zur Wiedereingliederung (körperlich) Behinderter in das Berufsleben. Diese Maßnahmen schließen in der Regel an medizinische Rehabilitationsmaßnahmen an.
Berufsaufbauschule	Die Berufsaufbauschule (BAS) bzw. die gewerblich-technische Berufsaufbauschule (BAG) ist eine einjährige Schulform der Berufsausbildung .
Berufsfachschulen	sind Schulen mit voller Wochenstundenzahl, die in der Regel freiwillig nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht zur Berufsvorbereitung oder auch zur vollen Berufsausbildung ohne vorherige praktische Berufsausbildung besucht werden können. Berufsfachschulen sind von Fachschulen zu unterscheiden. Die Bildungsgänge an Berufsfachschulen sind je nach beruflicher Fachrichtung und Zielsetzung von unterschiedlicher Dauer (1-3 Jahre).
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	wird vor einer meist betrieblichen Berufsausbildung (Lehre) in der Regel als Vollzeitberufsschulunterricht besucht. Der erfolgreiche Besuch des Berufsgrundbildungsjahres kann auf die weitere Berufsausbildung in den dem jeweiligen Berufsfeld zugeordneten Berufen angerechnet werden. Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) bietet die Möglichkeit für Schulabgänger, die keine reguläre Lehrstelle gefunden haben, ein staatliches Ausbildungsjahr auf einer Berufsschule zu absolvieren.
Berufsschulen	sind Einrichtungen im Rahmen der allgemeinen Schulpflicht. Sie werden in der Regel von Jugendlichen nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr oder bis zum Abschluss der praktischen Berufsausbildung besucht. Der Unterricht erfolgt in Teilzeitform und umfasst mindestens zwölf Stunden wöchentlich. Die Berufsschule entscheidet in Absprache mit den ausbildenden Betrieben, der Schulaufsicht und den zuständigen Stellen der Wirtschaft über die Verteilung des Unterrichts. Dabei steht eine Vielzahl von Organisationsformen zur Verfügung. So kann der Unterricht z. B. durchgängig an 2 Tagen pro Woche oder alternierend in einer Woche an 2 Tagen, in der nächsten Woche an einem Tag stattfinden. Er kann auch in zusammenhängenden Teilabschnitten (Blockunterricht) erteilt werden.
Berufsunfähigkeit	Minderung der Erwerbsfähigkeit auf weniger als die Hälfte derjenigen eines Gesun-

den, so dass der bisherige oder ein vergleichbarer Beruf nicht mehr ausgeübt werden kann. Ansprüche aus einer gesetzlichen Versicherung können in der Regel nach 5 Jahren Berufstätigkeit (60 Versicherungsmonate) geltend gemacht werden (BU-Rente); seit 1.1.2001 gelten die Verordnungen über die Erwerbsminderungsrente (siehe dort).

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)	(Berufsbefähigendes Jahr): Ist für solche Jugendliche eingerichtet, die nach Beendigung ihrer allgemeinen Schulpflicht weder in ein Ausbildungsverhältnis (Lehre) noch in eine weiterführende allgemeine oder berufliche Vollzeitschule bzw. in das Berufsprüfungsjahr eintreten.
Betriebliche Ausbildung	„Lehre“. Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-) Berufsschule. Abschluss: • Facharbeiter (Industrie) • Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann) • Geselle (Handwerk) In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.
Bundesagentur für Arbeit	Die Bundesanstalt für Arbeit führt seit 1.1.2004 den Namen „Bundesagentur für Arbeit“. Die ehemaligen Arbeitsämter heißen seitdem <u>Agenturen für Arbeit</u> .
Deutsche Rentenversicherung	Nach der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung vom 1. Oktober 2005 ist auch die Trennung in <u>„Bundesversicherungsanstalt für Angestellte“</u> und <u>„Landesversicherungsanstalten für Arbeiter“</u> aufgehoben worden. Die Aufgaben werden nunmehr von einem der Träger der <u>Deutschen Rentenversicherung</u> wahrgenommen.
Eigene Rente bzw. Pension	Durch eigene Erwerbstätigkeit (Pflichtversicherung) oder eigene freiwillige Versicherung erworbene Rentenansprüche (Pensionsansprüche). (Nicht Witwen- / Witwer- oder Waisenrente!)
Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe, die in der Regel zusätzlich zur laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt an bedürftige Personen vom Sozialamt gewährt wird. Die „Einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt“ umfasst einmalige Geldleistungen in besonderen Bedarfslagen.
Elterngeld	Das Elterngeld ist eine ab 1. Januar 2007 geltende steuerfinanzierte Transferzahlung an Familien mit kleinen Kindern, die das bisherige Erziehungsgeld ersetzt. Es erreicht alle Eltern, die sich Zeit für ihre Neugeborenen nehmen und auf Einkommen verzichten. Das Elterngeld wird an Vater und Mutter für maximal 14 Monate gezahlt, beide können den Zeitraum frei untereinander aufteilen. Ein Elternteil kann höchstens zwölf Monate allein nehmen, zwei weitere Monate sind als Option für den anderen Partner reserviert. Ersetzt werden 67 Prozent des wegfallenden bereinigten Nettoeinkommens, maximal 1800 Euro pro Monat. Das Mindestelterngeld, das Eltern erhalten, die vor der Geburt des Kindes nicht erwerbstätig waren, beträgt 300 Euro.
Erwerbstätigkeit	Auf Gelderwerb oder Erwerb geldwertähnlicher Leistungen gerichtete Tätigkeit; keine ehrenamtliche Tätigkeit. Auch arbeitsvertraglich zustehender Urlaub rechnet als Zeit der Erwerbstätigkeit.
Erwerbsminderungsrente	Seit dem 1.1.2001 erhalten diejenigen Personen eine Erwerbsminderungsrente (EM-Rente), die teilweise oder vollständig erwerbsgemindert sind. Diese neue Rentenart ersetzt die bisherige Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente (vgl. dort). Voraussetzung für die teilweise und/oder volle EM-Rente ist, dass in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre Pflichtbeiträge gezahlt und die allgemeine Wartezeit von fünf Jahren erfüllt wird. Teilweise erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt täglich mindestens drei, aber keine sechs Stunden tätig sein kann. Auf das Lebensalter kommt es dabei nicht an. Voll erwerbsgemindert ist, wer aus gesundheitlichen Gründen auf dem allgemeinen

TNS Infratest Sozialforschung

Erwerbsunfähigkeit	Arbeitsmarkt täglich keine drei Stunden mehr tätig sein kann. Früher Invalidität Unfähigkeit, eine Erwerbstätigkeit in gewisser Regelmäßigkeit auszuüben. Bezug einer Erwerbsunfähigkeits- bzw. Erwerbsminderungsrente von einem Träger der Deutschen Rentenversicherung (früher: BfA, LVA).
Etagenheizung	Etagenheizung liegt vor, wenn sämtliche Räume der Etagenwohneinheit von einer Heizquelle nur für die betreffende Wohneinheit beheizt werden. Auch eine vollständige Ausstattung mit Gasöfen bzw. Nachtstrom-Speicheröfen wird hier als Etagenheizung eingestuft.
Fachhochschulen	Fachbezogene Hochschulen, die eine allgemeine Hochschulreife (Abitur) oder eine spezielle Hochschulreife (Fachhochschulreife) voraussetzen.
Fachoberschulreife	<i>siehe unter „Realschulen“</i>
Fachoberschulen	sind Einrichtungen, die in zwei Jahren zur Fachhochschulreife führen. Die Aufnahme in eine solche Schule setzt den Realschulabschluss oder einen gleichwertigen Abschluss voraus. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.
Fachschulen	werden nach einer bereits erworbenen Berufsausbildung und praktischer Berufserfahrung, teilweise auch nach langjähriger praktischer Arbeitserfahrung oder mit dem Nachweis einer fachspezifischen Begabung besucht und vermitteln eine weitergehende fachliche Fortbildung im Beruf. Die Dauer des Schulbesuchs liegt bei Vollzeitunterricht zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Hierzu gehören: • alle Meisterschulen • alle Technikerschulen • Berufsakademien und Berufsfachakademien
Fachgymnasien	<i>siehe unter „Gymnasien“</i>
Fortbildung, berufliche	berufliche Weiterbildung im erlernten Beruf nennt man Fortbildung. Sie hat verschiedene Ziele: In erster Linie soll sie zur Erhaltung und Erweiterung der in der Berufsausbildung erlernten Kenntnisse und Fähigkeiten beitragen. Dazu gehören die Anpassungsfortbildung sowie die Aufstiegsfortbildung zum Beispiel zum Meister und Techniker. Fortbildung kann aber zum Beispiel auch Frauen den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern, wenn sie wegen Kindererziehung zeitweilig ihren Beruf nicht ausgeübt haben. Fortbildung soll auch das Nachholen fehlender beruflicher Abschlüsse möglich machen. Arbeitnehmer können unter Umständen vom Arbeitsamt finanzielle Hilfen für ihre Fortbildung erhalten, wenn • die Weiterbildung notwendig ist, um Arbeitnehmer bei Arbeitslosigkeit beruflich einzugliedern oder um eine drohende Arbeitslosigkeit zu vermeiden, oder weil Arbeitnehmer keinen Berufsabschluss besitzen • sie ausreichend lang Beiträge zur Arbeitslosenversicherung gezahlt haben • sie vor Beginn der Teilnahme durch das Arbeitsamt beraten wurden und ihnen das Vorliegen der Förderungsvoraussetzungen durch einen Bildungsgutschein bescheinigt wurde und • die Maßnahme und der Träger der Maßnahme für die Förderung zugelassen sind.
Freie Berufe	Hierzu gehören alle Personen, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem Arbeitgeber stehen und in der Regel folgenden Berufsgruppen angehören: • Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte, Rechtsanwälte, Notare, Patentanwälte, Vermessungsingenieure, Architekten, Handelschemiker, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, beratende Volks- und Betriebswirte, vereidigte Buchprüfer (vereidigte Bücherrevisoren), Steuerbevollmächtigte, Heilpraktiker, Dentisten, Krankengymnasten, Journalisten, Bildberichterstatter, Dolmetscher, Übersetzer, Lotsen und ähnliche Berufe.
Freiwilliges Jahr (FSJ)	Soziales Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen im Alter von 16-27 Jahren die Chance, vor Beginn einer Ausbildung oder eines Studiums einen Einblick in sozia-

le und pflegerische Berufe zu erhalten und sich unter der Anleitung von Fachkräften darin zu erproben. Es dauert mindestens sechs und höchstens 18 Monate und beginnt in der Regel am 1. August oder 1. September. Gerade für junge Leute, die die Schule beendet und bislang eher vage berufliche Vorstellungen haben, oder für diejenigen, die erst einmal ausprobieren möchten, ob der angestrebte Beruf im sozialen Bereich den eigenen Interessen entspricht, bietet das FSJ eine Möglichkeit zur Orientierung. Mittlerweile werden in nahezu sämtlichen Bundesländern Plätze in Kindergärten, Kinder- und Jugendheimen, Freizeiteinrichtungen, Alten- und Behinderteneinrichtungen, Sozialstationen, anthroposophischen Einrichtungen, Tagungshäusern und Krankenhäusern angeboten.

Gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten (1 Euro-Job)	Ar- 1-Euro-Jobs sind „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“. Sie stellen gemeinnützige Arbeitsgelegenheiten dar und sollen den Arbeitslosen die Möglichkeit bieten, ihre Arbeitskraft für gemeinnützige Tätigkeiten einzusetzen, um den Kontakt zum Arbeitsmarkt nicht zu verlieren. Die Einrichtung erfolgt in der Regel durch die Kommunen in Absprache mit gemeinnützigen Trägern. Empfänger von Arbeitslosengeld II müssen solche Tätigkeiten annehmen oder müssen mit Leistungskürzungen rechnen. Sie erhalten dann eine Mehraufwandsentschädigung (auch kurz MAE) in der Regel in Höhe von ein bis zwei Euro pro Stunde), der nicht verrechnet wird. Arbeitsvermittlung geht allerdings vor, Empfänger von ALG II können 1-Euro-Jobs jederzeit beenden und eine reguläre Arbeit aufnehmen. Die Mehraufwandsentschädigung wird nicht als Einkommen auf das Arbeitslosengeld II angerechnet.
Geringfügige Beschäftigung	Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 400 Euro nicht übersteigt. Der Arbeitnehmer ist bis zu dieser Grenze von der Sozialversicherung befreit. Der Arbeitgeber hat für geringfügig Entlohnte, die in dieser Beschäftigung versicherungsfrei oder nicht versicherungspflichtig sind, dennoch folgende Pauschalabgaben (jeweils gerechnet vom Arbeitsentgelt) zu leisten 13 % Krankenversicherungspauschale 15 % gesetzliche Rentenversicherungspauschale 2 % Pauschale für Lohnsteuer, Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag sowie 0,1 % Umlage nach dem Aufwendungsausgleichsgesetz was insgesamt zu einer Abgabepauschale von 30,1 % führt. Zudem gilt eine sog. Gleitzone, eingeführt für Einkommen zwischen 401 Euro und 800 Euro (Midi-Job), wo der Arbeitnehmerbeitrag linear von 4 % auf den hälftigen Arbeitnehmerbeitrag ansteigt und zwar bei gleichzeitigem vollen Leistungsanspruch der Sozialversicherung.
Gesamtschulen	Hier sind mehrere Schultypen – in der Regel Hauptschule, Realschule, Gymnasium – organisatorisch und/oder pädagogisch zusammengefasst.
Gesamtunternehmen	Mit Gesamtunternehmen ist diejenige Unternehmenseinheit gemeint, die im Arbeitsvertrag als Vertragspartner firmiert, d.h. – im Falle von Mehrbetriebsunternehmen – nicht der einzelne Zweigbetrieb (Arbeitsstätte), wo man arbeitet, sondern die übergeordnete Unternehmenseinheit, und bei multinationalen Unternehmen die übergeordnete deutsche Unternehmenseinheit (z.B. Deutsche Shell AG). Beim öffentlichen Dienst ist die jeweilige Behörde und nicht der öffentliche Dienst insgesamt gemeint.
Gewerbliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für handwerkliche und industrielle Berufe der Güterherstellung und (meist den unmittelbaren Fertigungsprozess begleitende) Dienstleistungen. Nach Abschluss meist Status „Arbeiter“. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zum Schlosser, Tischler, Maurer, etc.
Grundschule	1. bis 4. Klassenstufe; in einigen Bundesländern auch bis zur 6. Klassenstufe.
Grundsicherung	Die Grundsicherung ist eine eigenständige soziale Leistung, die den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt älterer und dauerhaft voll erwerbsgeminderter Personen sicherstellt. Es handelt sich dabei nicht um Sozialhilfe. Leistungen erhalten Personen, die das

- 65. Lebensjahr vollendet haben oder das
 - 18. Lebensjahr vollendet haben und unabhängig von der jeweiligen Arbeitsmarktlage aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgemindert sind (zum Beispiel Beschäftigte in einer Werkstatt für behinderte Menschen) und bei denen es unwahrscheinlich ist, dass die volle Erwerbsminderung behoben werden kann.
- Der Bezug einer Rente wegen Alters oder voller Erwerbsminderung ist nicht Voraussetzung. Anspruch auf Leistungen haben Personen

- die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw.
- aus dem Einkommen und Vermögen des nicht getrennt lebenden Ehegatten oder des eheähnlichen Partners – soweit es deren Eigenbedarf übersteigt – bestreiten können.

Der Bedarf umfasst

- den für den Antragsberechtigten maßgebenden Regelsatz zuzüglich 15 Prozent des Regelsatzes eines Haushaltsvorstandes nach dem Bundessozialhilfegesetz
- die angemessenen tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung
- gegebenenfalls anfallende Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge.

Gymnasien

(5. bzw. 7. bis 13. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die im Normalfall unmittelbar an die Grundschule anschließen. Es gibt außerdem noch **Progymnasien** (5.-10. Klassenstufe) und **Aufbaugymnasien** (11.-13. Klassenstufe). Einige Gymnasien in Aufbauform beginnen bereits mit der 8. oder 9. Klassenstufe. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums gilt als Befähigungsnachweis für das Studium an Universitäten und Hochschulen. Zu Gymnasien gehören auch **Fachgymnasien**.

Hauptschulen

(5. bzw. 7.-9. bzw. 10. Klassenstufe) vermitteln eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung und bereiten in der Regel auf den Besuch der Berufsschule vor.

Früherer Begriff: Volksschule

Handelsschule

Berufliche Vollzeitschule (Berufsfachschule) zur Ausbildung von kaufmännischen Fachkräften.

Haushalt

siehe unter „Privathaushalt“

Haushaltsneugründung

Eine Haushaltsneugründung liegt vor, wenn eine oder mehrere Personen einen neuen (Privat-)Haushalt im Sinne einer für sich (d. h. unabhängig von anderen, nicht im Haushalt lebenden Personen) wirtschaftenden Einheit aufbauen. Die **bloße Veränderung der personellen Zusammensetzung** eines bestehenden Haushalts durch Zuzug oder Geburt bzw. durch Wegzug oder Tod einzelner Personen gilt – ebenso wie der **bloße Wohnungswechsel** eines bestehenden Haushalts – **nicht** als Haushaltsneugründung. Wesentliches Kriterium ist vielmehr, dass eine neue, **für sich wirtschaftende Einheit** (Einpersonen-, Mehrpersonenhaushalt) entsteht; dabei ist unerheblich, ob der Lebensunterhalt selbst oder durch andere Personen außerhalb des Haushalts (z.B. Unterstützung von Verwandten, Unterhaltszahlung von geschiedenen Ehepartnern, Ausbildungsunterstützung von den Eltern u. ä.) gesichert ist.

Haushaltsvorstand

Bei der Bestimmung des Haushaltsvorstands geht es bei dieser Untersuchung vor allem darum, diejenige Person im Haushalt ausfindig zu machen, die am besten über die Belange des Gesamthaushalts und der anderen Haushaltsmitglieder Auskunft geben kann.

Heizkosten / Warmwasserkosten

Bei den Heiz- und Warmwasserkosten ist überwiegend erst am Jahresende eine exakte Angabe über die Ausgaben im Monatsmittel des vorangegangenen Jahres möglich. Von den Mieterhaushalten wird in der Regel eine monatliche Pauschale im Vorgriff auf die endgültige Abrechnung der Heizperiode entrichtet. Die monatlichen Angaben sollten daher unter Berücksichtigung einer erwarteten Nachzahlung bzw. Erstattung in Abhängigkeit vom Verbrauch und der Preisentwicklung für Energie im laufenden Jahr geschätzt werden.

Eigentümerhaushalte orientieren sich bei der Schätzung der Ausgaben für Heizung

und Warmwasser an den Kosten im vergangenen Jahr. Für die monatlichen Ausgaben im laufenden Jahr sind hier die eventuell veränderten Verbrauchergewohnheiten und die Entwicklung der Energiepreise als wichtigste Einzelfaktoren zu berücksichtigen.

Hilfe in besonderen Lebenslagen	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage; Hilfe in besonderen Lebenslagen wird vom Sozialamt in Form von • vorbeugender Gesundheitshilfe • Krankenhilfe • Hilfe zur Familienplanung • Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen • Eingliederungshilfe für Behinderte • Blindenhilfe • Hilfe zur Pflege • Altenhilfe • Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und • Hilfe zur Weiterführung des Haushalts gewährt.
Hinterbliebenenrente	Hierbei handelt es sich um Witwen-, Witwer- und Waisenrenten. Sie werden vom Todestag des verstorbenen Versicherten an geleistet, wenn dieser noch keine Rente bezogen hat.
Invalidität	ist die ehemalige Bezeichnung für Erwerbs-, Dienst- oder Arbeitsunfähigkeit. <i>Siehe auch unter „Erwerbsunfähigkeit“ sowie „Erwerbsminderungsrente“</i>
Jobcenter	Im Zusammenhang mit den Reformgesetzen am Arbeitsmarkt (seit 2005 in Kraft) wurden Jobcenter als Serviceeinrichtungen für die Arbeitgeber und als Anlaufstellen für alle erwerbslosen Personen eingerichtet (organisatorische Zusammenlegung von Arbeitsagenturen und Sozialämtern). Jobcenter sollen die lokalen Zentren für alle relevanten Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sein und insbesondere eine schnelle, passgenaue und nachhaltige Erwerbsintegration unterstützen.
Job-Sharing	Job-Sharing hat seine Wurzeln in den USA. Zwei Stelleninhaber teilen sich eine Arbeitsstelle und erledigen abwechselnd und flexibel die Aufgaben, wobei meist eine funktionale Teilung der Arbeit erfolgt. Beide Stelleninhaber sind gemeinsam für die Aufgabenerledigung verantwortlich. Die Besetzung der Stelle und die Aufteilung der Arbeitszeit können eigenverantwortlich von den Stelleninhabern im Rahmen der vertraglichen Wochenarbeitszeit festgelegt werden.
Kaufmännische Lehre	Betriebliche Berufsausbildung für eine Angestelltentätigkeit im kaufmännischen und Verwaltungs-Bereich. <i>Beispiele:</i> Ausbildung zu Industriekaufleuten, Verwaltungsangestellten, Bürofachkräften.
Kindergarten	Oberbegriff für Einrichtungen zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis zum Schuleintritt (zunehmend findet eine Öffnung des Kindergartens nach unten statt, d.h. es werden auch Kinder im Alter von 2 Jahren aufgenommen).
Kindertageseinrichtung	Oberbegriff für alle Einrichtungen, die Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt betreuen, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten oder Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen (teilweise umfassen Kindertageseinrichtungen auch Hortangebote, d.h. Angebote für Schulkinder).
Kindergeld	beantragt man bei den jeweils zuständigen Familienkassen. Es wird für alle Kinder bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres ausgezahlt, sofern sie sich noch in der Ausbildung befinden (ob die Kinder im Inland oder im Ausland leben ist dabei egal). Es beträgt bis Dezember 2009 pro Monat für das erste und zweite Kind jeweils 164€, für das dritte Kind 170€, für das vierte und jedes weitere Kind 195€. Für das Jahr 2010 beschloss der Bundestag eine Erhöhung des Kindergeldes: Für das erste und zweite

TNS Infratest Sozialforschung

Kind werden monatlich 184€ gezahlt, für das dritte Kind 190€, für das vierte und jedes weitere Kind 215€. Für ein über 18 Jahre altes Kind wird kein Kindergeld gezahlt, wenn seine Einkünfte und Bezüge den Grenzbetrag von 7680 Euro im Kalenderjahr überschreiten.

Kinderhort	Einrichtung zur Betreuung von Kindern im Alter von 6 bis 15 Jahren (Schulkinder).
Kinderkrippe	Einrichtung zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. (Auch Kinderkrabbelstube: Für Kleinstkinder im Alter von 1 bis 3 Jahren hier zuordnen).
Kindertagesstätte	auch Kinderladen, Kindertagesheime, Kindertageseinrichtungen (siehe S. 40)
Kinderzuschlag	In der Regel ganztägige Betreuung für 3- bis 6-jährige. Der Kinderzuschlag ist eine Familienleistung. Er beträgt monatlich bis zu 140 Euro je Kind und wird an Eltern gezahlt, die mit ihrem Einkommen zwar den eigenen Bedarf decken können, nicht aber den ihrer Kinder. Das bedeutet, dass mit dem Kinderzuschlag den Eltern geholfen werden soll, die mit ihrem Einkommen auskämen, wenn sie keine Kinder hätten. mit Kindern aber grundsätzlich Arbeitslosengeld II (siehe Arbeitslosengeld II) benötigen. Es besteht eine Mindesteinkommensgrenze, die ab dem 1. Oktober 2008 einheitlich auf 600 Euro für Alleinerziehende und 900 Euro für Paare festgelegt wurde. Seit dem Oktober 2008 ist der Kinderzuschlag nicht mehr befristet.
Knappschaftsrente	Rentenversicherung der Beschäftigten in bergbaulichen Betrieben.
Kriegsopferversorgung	Versorgung von Kriegsopfern und deren Hinterbliebenen durch das Versorgungsamt.
Kurzarbeitergeld	Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei vorübergehendem Arbeitsausfall im Betrieb, wobei das Beschäftigungsverhältnis prinzipiell aufrechterhalten bleibt. Kurzarbeit ist grundsätzlich auf 6 Monate begrenzt, in besonderen Krisenzeiten kann der Zeitraum durch Rechtsverordnung auf maximal 24 Monate ausgeweitet werden (momentan gültige Verordnung gilt für alle Arbeitnehmer, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31.12.2009 entsteht). Das Kurzarbeitergeld beträgt für Personen mit mindestens einem Kind 67 v. H., für alle übrigen Personen 60 v. H. des durch den Arbeitsausfall entgangenen Arbeitsentgelts und muss vom Arbeitgeber beantragt werden.
Landwirtschaftliche Lehre	Betriebliche Berufsausbildung in der Landwirtschaft, zu der auch forstwirtschaftliche, gärtnerische und fischereiwirtschaftliche Ausbildungen gehören.
Landwirtschaftliches Wohngebäude	Außer dem Wohngebäude befinden sich auf dem Grundstück Einrichtungen / Bebauungen eines landwirtschaftlichen Betriebes (z.B. Stall, Scheune).
Langzeitarbeitslosigkeit	Langzeitarbeitslose sind seit mindestens einem Jahr arbeitslos und können mit einem Sonderprogramm der Bundesregierung gefördert werden. Arbeitgeber können vom Arbeitsamt für längstens ein Jahr Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie einen Langzeitarbeitslosen einstellen. Nach einem Jahr endet in der Regel der Bezug des Arbeitslosengeldes und beginnt - soweit anspruchsberechtigt – die Zahlung von Arbeitslosengeld II bzw. von Sozialgeld.
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	Leistungsart der Sozialhilfe an bedürftige Personen, welche vom Sozialamt gewährt wird. Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt erfolgt in Form von Unterstützungszahlungen, durch die der notwendige Lebensunterhalt, d.h. • Ernährung • Unterkunft • Kleidung • Körperpflege • Hausrat • Heizung und • sonstige persönliche Bedürfnisse gesichert werden soll. Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt wird an Personen in Privathaushalten, aber auch Personen in Einrichtungen wie z.B. Pflegeanstalten, Altenheimen u. ä. gezahlt. In besonderen Bedarfslagen, die durch die laufende Hilfe nicht abgedeckt sind, kann

TNS Infratest Sozialforschung

Lehre

zusätzlich auch eine einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt werden.

Ausbildung in einem Lehrbetrieb bei gleichzeitigem Besuch einer (Teilzeit-)Berufsschule (= betriebliche Berufsausbildung).

Abschluss:

- Facharbeiter (z.B. Industrie)
- Fachangestellter (z.B. Industriekaufmann)
- Geselle (Handwerk)

In Sonderfällen kann der/die Auszubildende von der Berufsschulpflicht befreit sein.

Leiharbeit / Zeitarbeit

Arbeitnehmer werden häufig gar nicht im Betrieb oder Unternehmen ihres Arbeitgebers, sondern in Betrieben anderer Unternehmer beschäftigt. Bis heute hat sich noch keine einheitliche Begrifflichkeit für den Vorgang der gewerbsmäßigen Überlassung von Arbeitskräften (Arbeitnehmerüberlassung) durchgesetzt. Deshalb wird diese immer häufiger werdende Beschäftigungsform umgangssprachlich mit unterschiedlichen Begriffen wie „Leiharbeit“, „Zeit-Arbeit“, „gewerbliche Arbeitnehmerüberlassung“, „Personal-Leasing“, „temporäre Arbeit“, „Dienstleistung auf Zeit“ u. a. bezeichnet. „Zeit-Arbeit“ zielt auf die begrenzte Einsatzdauer in einem Betrieb und soll den vielfach negativ empfundenen Begriff „Leiharbeit“ ersetzen.

Die wichtigste Form des Einsatzes in Drittbetrieben ist die Leiharbeit, bei der Arbeitnehmer auf Weisung ihres Arbeitgebers im Betrieb eines anderen Unternehmers nach dessen Weisung tätig werden, ohne ihr altes Arbeitsverhältnis zu beenden und ohne ein neues zu begründen. Die Leiharbeitnehmer erfüllen mit ihrer Tätigkeit beim Entleiher ihre Arbeitspflicht gegenüber ihrem ursprünglichen Arbeitgeber. Dieser erfüllt damit seine Verpflichtung aus dem mit dem Entleiher geschlossenen Arbeitnehmerüberlassungs- bzw. Personalleasingvertrag.

Lohnersatzleistungen

Hierunter fallen im Wesentlichen das Arbeitslosengeld, das Kurzarbeitergeld, das Schlechtwettergeld, das Konkursausfallgeld und das Mutterschaftsgeld.

Mehrbedarf

Für Mehrbedarfe, die nicht von der Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts abgedeckt werden, sind zusätzlich pauschalierte Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt vorgesehen:

- für werdende Mütter nach der 12. Schwangerschaftswoche (17% der maßgebenden Regelleistung)
- für Alleinerziehende (je nach Zahl und Alter der Kinder zwischen 12%, 24%, 36%, 48% oder 60% der maßgebenden Regelleistung)
- für erwerbsfähige behinderte Hilfebedürftige, die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben (SGB IX) erhalten (35% der maßgebenden Regelleistung)
- für Personen, die aus medizinischen Gründen einer kostenaufwändigen Ernährung bedürfen (Mehrbedarf in angemessener Höhe).

Die Summe des insgesamt gezahlten Mehrbedarfs darf die Höhe der maßgebenden Regelleistung nicht übersteigen. Leistungen für Mehrbedarfe stehen auch nicht erwerbsfähigen Mitgliedern der Bedarfsgemeinschaft (Empfänger von Sozialgeld) zu.

Mietkosten

Zur **Kaltmiete** hinzuzurechnen sind alle Umlagen für Wasser, Müllabfuhr, Antennenanschluss usw., sowie bei Sozialwohnungen eine eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe.

Nicht hinzuzurechnen sind die Heiz- und Warmwasserkosten.

Miethöhe

Bei der subjektiven Einschätzung der Miethöhe ist eine bei Sozialwohnungen eventuell zu entrichtende Fehlbelegungsabgabe mit einzuberechnen!

Mittlere Reife

siehe unter „Realschulen“

Mutterschaftsgeld

Nach dem Mutterschutzgesetz erhält jede erwerbstätige Mutter 6 Wochen vor der Entbindung und nach Ablauf der Schutzfrist von 8 Wochen nach der Geburt (bei Früh- oder Mehrlingsgeburten: 12 Wochen) Mutterschaftsgeld. Allerdings ist der Anspruch gesetzlich auf 210 Euro für den gesamten Zeitraum der Schutzfrist begrenzt. Mutterschaftsgeld ist eine Lohnersatzleistung. Deshalb ruht der Anspruch, solange und so-

Personal-Service-Agentur (PSA)	weit eine Frau während der Schutzfrist Arbeitsentgelt erhält. Personal-Service-Agenturen (PSA) der Agentur für Arbeit vermitteln entweder in Kooperation mit Zeitarbeitsfirmen oder seit 2003 auch in Eigenregie Arbeitslose in Personal-Service-Agenturen mit dem Ziel, ehemals Arbeitslose an Betriebe „auszuleihen“, in denen nach einer einjährigen „Leihphase“ eine dauerhafte Beschäftigung zu erwarten ist. Dabei sind die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Während der Probezeit erhalten sie einen Nettolohn in Höhe des Arbeitslosengeldes, danach einen tariflich vereinbarten „PSA-Lohn“.
Pflegeperson	Pflegepersonen sind Personen, die einen Pflegebedürftigen nicht erwerbsmäßig wenigstens 14 Stunden wöchentlich in seiner häuslichen Umgebung pflegen, wenn der Pflegebedürftige Anspruch auf Leistungen aus der sozialen oder privaten Pflegeversicherung hat.
Pflegevorschule	siehe „Schulen des Gesundheitswesens“
Privathaushalt	Als Privathaushalt gilt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, für die also in der Regel im Haushalt gemeinsam gekocht wird, die ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren usw. Auch für sich lebende Personen, die allein wohnen und wirtschaften, bilden einen (Einpersen-)Privathaushalt. Zu den Privathaushalten zählen ferner auch • so genannte „Privathaushalte im Anstaltsbereich“; das sind Personen, die zwar im Anstaltsbereich wohnen, jedoch für sich selbst wirtschaften, wie z.B. das Pfortner-Ehepaar einer Krankenanstalt oder die Hausmeisterfamilie eines Kinderheims, sowie • die meisten Personen in Wohnheimen (z.B. Schwesternwohnheim), sofern sie einen eigenständigen Privathaushalt führen, d.h. nicht von wohnheimeigenen Gemeinschaftseinrichtungen zentral versorgt und verpflegt werden. Nicht zu den Privathaushalten zählen demgegenüber alle Personen, die in so genannten „Anstalten“ leben und dort überwiegend von anstaltseigenen Gemeinschaftseinrichtungen versorgt und verpflegt werden. (siehe auch: <i>Privathaushalte im Anstaltsbereich; Anstalten; Wohnheime</i>) Beachte: Zu den Haushaltsmitgliedern zählen auch alle Personen, die zwar normalerweise im Haushalt wohnen, zum Zeitpunkt des Interviews jedoch vorübergehend im Krankenhaus, im Urlaub, beim Wehr- und Zivildienst etc. sind.
Privathaushalte im Anstaltsbereich	Hierzu zählen alle Haushalte im Anstaltsbereich, deren Mitglieder nicht an der Gemeinschaftsverpflegung bzw. sonstigen Gemeinschaftseinrichtungen teilnehmen, sondern einen eigenständigen Haushalt führen, wie zum Beispiel: • das Pfortner-Ehepaar eines Kinderheimes oder • die Hausmeister-Familie einer Pflegeanstalt.
Progymnasien	siehe unter „Gymnasien“
Realschulen	(5. bzw. 7. bis 10. Klassenstufe) sind weiterführende Schulen der allgemeinen Ausbildung, die den vier- bzw. sechsjährigen Besuch einer Grund- oder Volksschule voraussetzen. Die Schulbesuchsdauer beträgt zwischen vier und sechs Jahren. Der Abschluss der Realschule bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene nichtakademische Berufe aller Art. Der Realschulabschluss eröffnet den Zugang zu den Fachoberschulen; er wird deshalb auch als Fachoberschulreife bezeichnet. Abschluss: „Mittlere Reife“
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten	Rentenversicherung der <i>Arbeiter</i>: Rente wird gezahlt von der Landesversicherungsanstalt (LVA). Rentenversicherung der <i>Angestellten</i>: Rente wird gezahlt von der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA). Seit dem <u>1.10.2005</u> sind sämtliche gesetzlichen Träger der Rentenversicherung organisatorisch gemeinsam unter dem Dach der <u>Deutschen Rentenversicherung</u> zusammengefasst.

Reisekostenbeihilfe	Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Reisekostenbeihilfe erhalten, wenn sie nötig ist, um die Beschäftigung aufzunehmen. Sie ersetzt die Fahrtkosten für die Fahrten zum Antritt einer auswärtigen Arbeits- oder Ausbildungsstelle.
Saison-Kurzarbeitergeld	Das Saison-Kurzarbeitergeld ist eine Lohnersatzleistung der deutschen Arbeitslosenversicherung mit dem Ziel, die ganzjährige Beschäftigung in der Bauwirtschaft und in anderen Wirtschaftszweigen zu fördern. Es ist eine Sonderform des Kurzarbeitergelds, durch die spezielle Entlassungen in den Wintermonaten vermieden werden sollen.
Schulen des Gesundheitswesens	vermitteln die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Kranken- und Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Masseure, Beschäftigungstherapeuten, Medizinische Bademeister usw.) Dazu zählen auch die Pflegevorschulen an Schulen des Gesundheitswesens, die in der Regel als freie Einrichtungen den Krankenanstalten sowie sozialpflegerischen oder sozialpädagogischen Einrichtungen angegliedert sind.
Schulpflicht, allgemein	Die Vollzeitschulpflicht schreibt vor, dass jeder Jugendliche mindestens 9 bzw. 10 Jahre zur Schule gehen muss. In Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen beträgt die Vollzeitschulpflicht neun Jahre, in Berlin, Brandenburg, Bremen und Nordrhein-Westfalen beträgt sie zehn Jahre. Wenn ein Jugendlicher nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht erwerbstätig oder arbeitslos ist – also nicht in einer Ausbildung oder Schule – dann muss er nebenher weiter eine Berufsschule besuchen. Eine solche Teilzeit-Schulpflicht besteht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.
Sonderschulen	haben in der Regel den gleichen Bildungsauftrag wie die Grund- und Hauptschulen. Sie dienen der Förderung und Betreuung körperlich oder geistig benachteiligter oder sozial gefährdeter Kinder, die nicht oder nicht mit ausreichendem Erfolg in normalen Schulen unterrichtet werden können. Dazu zählen u. a. auch alle übrigen selbständigen allgemeinen Schularten für Behinderte wie z.B. Realsonderschulen und Gymnasialsonderschulen. Gleichfalls werden dieser Schulart alle Zweige und Klassen für Behinderte zugeordnet, die aus schulorganisatorischen Gründen mit Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie mit Gymnasien verbunden sind.
Sozialgeld	Sozialgeld ist Teil der Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Anspruch auf Sozialgeld haben nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die mit einem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einer Bedarfsgemeinschaft leben; erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten Arbeitslosengeld II. Das Sozialgeld umfasst analog zum Arbeitslosengeld II die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung sowie die nicht von der Regelleistung erfassten einmaligen Leistungen. Besteht Anspruch auf Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei – <i>dauerhafter</i> – Erwerbsminderung ab vollendetem 18. Lebensjahr, so sind diese Leistungen gegenüber dem Sozialgeld vorrangig. Bezieher einer Rente wegen <i>teilweiser</i> Erwerbsminderung oder einer Rente wegen voller Erwerbsminderung <i>auf Zeit</i> können hingegen Anspruch auf Sozialgeld bzw. Arbeitslosengeld II haben. Keinen Anspruch auf Sozialgeld haben Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die • Rente wegen voller Erwerbsminderung auf Dauer oder (vorgezogener) Rente wegen Alters beziehen oder • das 65. Lebensjahr vollendet haben. Das Sozialgeld ist ebenso wie das ALG II bedarfsorientiert und bedürftigkeitsgeprüft und mindert sich daher um das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen. Das Sozialgeld beträgt: • 60% der Regelleistung bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres und • 80% im 15. Lebensjahr.

TNS Infratest Sozialforschung

Sozialhilfe	Einmalige oder laufende Leistungen des Sozialamts zur Sicherung des Lebensunterhalts von Personen, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, vor allem aus eigenem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Sozialhilfe wird bedürftigen Personen in Form von • laufender Hilfe zum Lebensunterhalt • einmaliger Hilfe zum Lebensunterhalt oder • Hilfe in besonderen Lebenslagen gewährt.
Sozialwohnung	Als Sozialwohnungen gelten öffentlich geförderte Mietwohnungen, für die ein Wohnberechtigungsschein vom Wohnungsamt erforderlich ist.
Steuerpflichtiges Einkommen	Hierunter sind neben Einkommen aus unselbständiger oder selbständiger Arbeit auch Pensionen, Renten, Zins- und Vermögenseinkommen, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung zu verstehen.
Teilzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von weniger als 35 Stunden wöchentlich. Vorübergehende Kurzarbeit gilt nicht als Teilzeitbeschäftigung.
Trennungskostenbeihilfe	Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitssuchende können eine Trennungskostenbeihilfe erhalten, wenn sie zur Aufnahme der Beschäftigung notwendig ist. Sie ersetzt für die ersten sechs Monate der Beschäftigung die Kosten, die durch eine getrennte Haushaltsführung entstehen (bis zu einem Betrag von 260 Euro monatlich).
Umschulung, berufliche	Bildungsmaßnahmen, die das Ziel haben, den Übergang in eine andere berufliche Tätigkeit als bisher zu ermöglichen. Wird in der Regel vom Arbeitsamt mit Unterhaltsgeld gefördert.
Universität / Hochschule	Bildungseinrichtungen, die ein allgemeines oder fachgebundenes Abitur zur Voraussetzung haben und nach mehrjährigem Studium zum Hochschulabschluss führen. Volkshochschulen zählen nicht hierzu, ihr Besuch ist der Fort- bzw. Weiterbildung zuzurechnen.
Unterhaltsgeld bei der Teilnahme an beruflicher Fortbildung und Umschulung	Arbeitslose, die an einer Maßnahme der beruflichen Weiterbildung teilnehmen, können unter bestimmten, im Arbeitsförderungsrecht (SGB III) geregelten Voraussetzungen ein Unterhaltsgeld zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts bekommen. Es handelt sich also um eine Lohnersatzleistung vom Arbeitsamt bei der Teilnahme an vom Arbeitsamt anerkannten Vollzeitmaßnahmen (ganztägiger Unterricht) der beruflichen Fortbildung bzw. beruflichen Umschulung in einen anderen Beruf in Höhe von 67% (bei Teilnehmern mit mindestens einem Kind oder mit erwerbsunfähigem Ehepartner) oder 60% (sonstige Teilnehmer) des letzten Nettoarbeitsverdienstes – in Ausnahmefällen kann die Förderung auch weniger als 60 % des letzten Nettoarbeitsentgelts betragen. Für behinderte Menschen gelten unter Umständen weiterreichende Sonderregelungen. (siehe auch: <i>Berufliche Fortbildung, Berufliche Umschulung</i>)
Vermittlungsgutschein	Arbeitnehmer haben dann Anspruch auf einen Vermittlungsgutschein von der örtlichen Arbeitsagentur, wenn sie Anspruch auf Arbeitslosengeld haben und nach einer Arbeitslosigkeit von 6 Wochen innerhalb einer Frist von 3 Monaten noch nicht vermittelt sind. Der Vermittlungsgutschein gilt für einen Zeitraum von jeweils 3 Monaten. Er wird ausgestellt über einen Wert von 2.000 Euro. Mit einem solchen Vermittlungsgutschein kann der Arbeitslose bzw. Arbeitnehmer einen privaten Arbeitsvermittler seiner Wahl einschalten. Die Regelung ist zunächst noch gültig bis zum 31.12.2010.
Volksschule	siehe „Hauptschulen und Grundschulen“
Vollzeitbeschäftigung	Erwerbstätigkeit mit einer Arbeitszeit von mindestens 35 Stunden wöchentlich.
Vorschule	Einrichtung für Fünfjährige an Schulen zur Vorbereitung auf die erste Klasse der Grundschule.
Vorruhestand und Altersteilzeit	Die Altersteilzeit in Deutschland ist eine (vorerst) am 31.12.2009 endende Möglichkeit, in den vorzeitigen Ruhestand zu gehen. Das Altersteilzeitgesetz bietet älteren

Arbeitnehmern die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit nach Vollendung des 55. Lebensjahres auf die Hälfte zu vermindern.

Das Altersteilzeitentgelt (Brutto) unterliegt in den Monaten dem Lohnsteuerabzug, in denen es zufließt. Soweit im Rahmen von Blockmodellen Zeitguthaben während der Arbeitsphasen angesammelt werden, liegt in der Abführung der Arbeitsentgelte an das Wertguthaben des Arbeitnehmers noch kein lohnsteuerpflichtiger Zufluss. Lohnsteuerpflicht entsteht insoweit erst, wenn der angesparte Altersteilzeitlohn in den Arbeitsfreistellungszeiten ausbezahlt wird.

Wehrdienst

Ab Dezember 2010 dauert der Grundwehrdienst nur noch sechs Monate. Während des Wehrdienstes sind die Soldaten durch zahlreiche Maßnahmen sozial abgesichert: So sichert das Arbeitsplatzschutzgesetz den Arbeitsplatz und schützt vor Kündigung. Durch das Unterhaltssicherungsgesetz werden der Unterhalt gesichert und finanzielle Belastungen ausgeglichen. In der Rentenversicherung werden Wehrdienstzeiten ebenso berücksichtigt wie die meisten Zeiten des Leistungsbezugs nach dem Arbeitsförderungsrecht (SGB III). Während der Dienstzeit wird die Krankenversicherung wegen der freien Heilfürsorge nicht in Anspruch genommen. Außerdem bezahlt der Bund für die Grundwehrdienstleistenden die Beiträge der Pflegeversicherung.

Bei entsprechender Qualifikation können Wehrpflichtige ihren Grundwehrdienst freiwillig bis zu einer Gesamtzeit von 23 Monaten verlängern. In diesem Fall erhalten die freiwillig zusätzlich Wehrdienstleistenden (FWDL) einen Zuschlag zum monatlichen Wehrsold.

Seit erstem März 2011 wurde die Wehrpflicht durch den Beschluss des Bundesrats ausgesetzt, junge Menschen werden nicht mehr gegen Ihren Willen verpflichtet.

Werkstätten Behinderte

für Für Menschen, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können, bieten Werkstätten für behinderte Menschen eine angemessene berufliche Bildung und eine Beschäftigung zu einem ihrer Leistung angemessenen Arbeitsentgelt. Behinderte Menschen in Werkstätten haben eine Rechtsstellung, die der eines Arbeitnehmers ähnlich ist. Sie sind Mitglieder der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung.

Wintergeld

Zuschuss zum Arbeitslohn von Bauarbeitern, die bei witterungsbedingtem Arbeitsausfall Anspruch auf [Winterausfallgeld](#) haben. Das Wintergeld wird für jede Arbeitsstunde in der Zeit vom 16.12. bis Ende Februar gezahlt. Es soll zur Beschäftigung im Winter anreizen. Die Mittel gewährt die Bundesagentur für Arbeit.

Arbeitnehmer in Betrieben des Baugewerbes erhalten in bestimmten Fällen das so genannte Zuschuss-Wintergeld.

3 Die besonderen Voraussetzungen für einen Anspruch auf Zuschuss-Wintergeld erfüllen Arbeitnehmer, die

- Anspruch auf eine Winterausfallgeld-Vorausleistung haben, die niedriger ist als der Anspruch auf das ohne den witterungsbedingten Arbeitsausfall erzielte Arbeitsentgelt, oder
- b) in Betrieben und Betriebsabteilungen eines Wirtschaftszweiges des Baugewerbes beschäftigt sind, für die eine Umlagepflicht zur Finanzierung von Winterausfallgeld besteht, für jede Ausfallstunde ab der 31. Ausfallstunde, zu deren Ausgleich im tarifvertraglich zulässigen Rahmen angespartes Arbeitszeitguthaben aufgelöst wird.

Anspruch auf Zuschuss-Wintergeld besteht für die innerhalb der regelmäßigen betrieblichen Arbeitszeit liegenden Arbeitsstunden, die aus Witterungsgründen ausgefallen sind und für die ein Anspruch auf Winterausfallgeld-Vorausleistung besteht. Das Zuschuss-Wintergeld beträgt 1,03 Euro je Ausfallstunde.

Witwenrente/-pension / Waisenrente

Hinterbliebenenrente erhalten die Witwe, der Witwer, die Waisen oder die frühere Ehefrau von verstorbenen oder verschollenen Personen, die Rentenansprüche erworben haben.

Wohnfläche	Eigengenutzte Wohnfläche einschließlich Küche, Bad, Flur, Kammern, gegebenenfalls Mansarden. (Untervermietete und gewerblich genutzte Flächen nicht mit-rechnen!) In der Regel ist die Wohnfläche im Mietvertrag ausgewiesen.
Wohngeld	Wohngeld erhalten Haushalte unter einer bestimmten Einkommensgrenze vom Wohngeldamt in Form • eines Mietzuschusses oder • eines Lastenzuschusses (bei Wohnungseigentümern).
Wohngemeinschaft	Eine Wohngemeinschaft ist nur dann als ein Privathaushalt zu erfassen, wenn alle Mitglieder gemeinsam wirtschaften, d.h. sich überwiegend gemeinsam verpflegen und überwiegend aus einer gemeinsamen Kasse leben. Falls einzelne Personen selbständig wirtschaften, d.h. im Wesentlichen „aus eigener Kasse leben“ und sich unabhängig von anderen Wohngemeinschaftsmitgliedern versorgen, bilden diese einen eigenen Haushalt. Eine Wohngemeinschaft kann also aus einem oder mehreren Haushalten bestehen, je nachdem ob überwiegend gemeinsam oder getrennt gewirtschaftet wird.
Wohnheime	Sie dienen primär dem Wohnen, d.h. der für Anstalten typische Gesichtspunkt der gemeinschaftlichen Versorgung und Verpflegung durch Gemeinschaftseinrichtungen tritt hier in den Hintergrund. Zwar können auch Wohnheime Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Gemeinschaftsverpflegung, Gemeinschaftsräume) anbieten, die in Wohnheimen wohnenden Personen führen jedoch in den meisten Fällen einen eigenen Privat-Haushalt im Sinne überwiegend eigenständigen Wirtschaftens. Wohnheimbewohner leben in in sich abgeschlossenen Wohnungen oder Wohneinheiten. Zu Wohnheimen zählen folgende Einrichtungen: • Jugend-, Schüler- und Lehrlingswohnheime • Studentenwohnheime • Berufstätigen-, Ledigen- und unternehmenseigene Arbeiterwohnheime • Altenwohnheime und Altenheime (siehe auch: Anstalten)
Zivildienst	Am 1.10.2004 trat das zweite Zivildienständerungsgesetz in Kraft. Mit dem Gesetz wurde der Zivildienst – in Angleichung an die Dauer des Grundwehrdienstes bei der Bundeswehr – von 10 auf 9 Monate verkürzt und ab Dezember 2010 auf sechs Monate. Zudem setzt das Gesetz die Altersgrenze, bis zu der Wehr- und Zivildienstpflichtige in der Regel herangezogen werden können, von 25 auf 23 Jahre herab. Ebenso wie Wehrdienstleistende (vgl. Stichwort <i>Wehrdienst</i>) sind Zivildienstleistende durch zahlreiche Maßnahmen sozial abgesichert.
Zweiter Bildungsweg	Fehlende Schulabschlüsse können jederzeit, auch im späteren Leben, erworben werden. Hierzu steht in Deutschland ein reichhaltiges Bildungsangebot an vielen Orten zur Verfügung. Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges sind neben den Volkshochschulen vor allem Abendschulen und Kollegs. Nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung hat man meist gleichzeitig den Hauptschulabschluss erreicht. In vielen Bundesländern sind Bestrebungen vorhanden, zum Beispiel Meistern, Technikern oder Fachwirten den Weg zur Universität oder zur Fachhochschule auch ohne Abitur oder Fachhochschulreife zu ebnet. Folgende Abschlüsse können über den Zweiten Bildungsweg erworben werden: • Hauptschulabschluss Volkshochschulen und andere Einrichtungen der Erwachsenenbildung bieten Vorbereitungskurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses an. Voraussetzung ist die Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht. Oft ist auch die Teilnahme an einer Externenprüfung (Schulfremdenprüfung, Nichtschülerprüfung) möglich. • Mittlerer Bildungsabschluss

Den Realschulabschluss kann man in Volkshochschulen, Fachoberschulen, in einigen Bundesländern in Berufsaufbauschulen, aber auch über den Fernunterricht und die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung erwerben. Zulassungsvoraussetzungen sind unter anderem die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht, der Hauptschulabschluss (nicht in allen Bundesländern), ein gleichwertiges Zeugnis oder eine abgeschlossene Berufsausbildung bzw. eine mehrjährige Berufstätigkeit.

- Fachhochschulreife

Zur Fachhochschulreife kommt man durch Fachoberschulen, Abendgymnasien, über den Fernunterricht und das Telekolleg II, Kollegs oder über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung.

- Fachgebundene Hochschulreife

In einigen Bundesländern gibt es die Möglichkeit, über Berufsoberschulen, Fachakademien, Fernunterricht oder die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung für bestimmte Ausbildungsrichtungen die Hochschulreife zu erwerben.

- Allgemeine Hochschulreife

In Abendgymnasien, Kollegs und Berufsoberschulen oder im Fernunterricht kann man die allgemeine Hochschulreife erlangen, ebenso über die Schulfremdenprüfung/Externenprüfung oder über eine Begabtenprüfung.

Listenhefte

Listenheft Haushalt

LiD 2012
L I S T E N H E F T
Haushalt

Gründe für den letzten Wohnungswechsel

Kündigung durch den Vermieter

Erwerb eines Eigenheims / einer Eigentumswohnung

Erbschaft / Schenkung / Überschreibung

Berufliche Gründe

Familiäre Gründe:

Heirat

Trennung / Scheidung

Fortzug aus dem Elternhaus

sonstiger familiärer Grund

Wohnungsgröße und Wohnkosten:

bisherige Wohnung zu klein

bisherige Wohnung zu groß

bisherige Wohnkosten (Miete, Zins und Tilgung) zu hoch

Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung:

schlechte Ausstattung der bisherigen Wohnung

schlechte Wohnlage der bisherigen Wohnung

bisherige Wohnung war nicht alten-/behindertengerecht

schlechtes Wohnumfeld der bisherigen Wohnung

neues Wohnumfeld für persönliche Lebenssituation besser

Sonstiger Grund (*bitte angeben*)

Wohngegend

Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten

Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten

Ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben

Ein Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen) mit wenigen Wohnungen

Ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenigen Wohnungen

Haustyp

Landwirtschaftliches Wohngebäude

Freistehendes Ein- / Zweifamilienhaus

Ein- / Zweifamilienhaus als Reihenhauses oder Doppelhaus

Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen

Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen

Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen

(aber höchstens 8 Stockwerken, also kein Hochhaus)

Hochhaus

(9 und mehr Stockwerke)

Das Haus wurde erbaut ...

vor 1919

1919 bis 1948

1949 bis 1971

1972 bis 1980

1981 bis 1990

1991 bis 2000

2001 und später

Wertanlagen im Haushalt vorhanden

Sparbuch / Spargirokonto / Tagesgeldkonto

Bausparvertrag

Lebensversicherung

Festverzinsliche Wertpapiere

(z.B. Sparbriefe, Pfandbriefe, Bundesschatzbriefe)

Andere Wertpapiere

(z.B. Aktien, Fonds, Anleihen Optionsscheine)

Betriebsvermögen

(eigenes Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen)

Einnahmen aus Zinsen und Dividenden

unter 250 EURO

250 bis unter 1.000 EURO

1.000 bis unter 2.500 EURO

2.500 bis unter 5.000 EURO

5.000 bis unter 10.000 EURO

10.000 EURO und mehr

Im Haushalt vorhanden

Auto

Motorrad / Moped

Mikrowellengerät

Geschirrspülmaschine

Waschmaschine

Stereoanlage

Fernseher

DVD-Spieler ohne Recorder

DVD-Recorder

PC / Personal Computer

**Internetanschluss folgender Art:
DSL, Kabel, Powerline, UMTS**

Sonstiger Internetanschluss

Telefon (Festnetz)

Mobiltelefon / Handy

Faxgerät

ISDN-Anschluss

Erhält Hilfe von

Angehörigen im Haushalt

**öffentlicher / kirchlicher Gemeindeschwester
Sozialhelfer**

privatem Pflegedienst

Freunden / Bekannten

Nachbarn

Angehörigen außerhalb Haushalt

Kind besucht

Grundschule (inkl. Förderstufe)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Gesamtschule

Berufsschule

Sonstige Schule

keine Schule

Listenheft Haushalt J

Fortführung J / LiD 2012
L I S T E N H E F T
Haushalt

Gründe für den letzten Wohnungswechsel

Kündigung durch den Vermieter

Erwerb eines Eigenheims / einer Eigentumswohnung

Erbschaft / Schenkung / Überschreibung

Berufliche Gründe

Familiäre Gründe:

Heirat

Trennung / Scheidung

Fortzug aus dem Elternhaus

sonstiger familiärer Grund

Wohnungsgröße und Wohnkosten:

bisherige Wohnung zu klein

bisherige Wohnung zu groß

bisherige Wohnkosten (Miete, Zins und Tilgung) zu hoch

Andere Gründe im Zusammenhang mit der Wohnung:

schlechte Ausstattung der bisherigen Wohnung

schlechte Wohnlage der bisherigen Wohnung

bisherige Wohnung war nicht alten-/behindertengerecht

schlechtes Wohnumfeld der bisherigen Wohnung

neues Wohnumfeld für persönliche Lebenssituation besser

Sonstiger Grund (*bitte angeben*)

Wohngegend

Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Altbauten

Ein reines Wohngebiet mit überwiegend Neubauten

Ein Mischgebiet mit Wohnungen und Geschäften bzw. Gewerbebetrieben

Ein Geschäftszentrum (Läden, Banken, Verwaltungen) mit wenigen Wohnungen

Ein Gewerbe- bzw. Industriegebiet mit wenigen Wohnungen

Haustyp

Landwirtschaftliches Wohngebäude

Freistehendes Ein- / Zweifamilienhaus

Ein- / Zweifamilienhaus als Reihenhauses oder Doppelhaus

Wohnhaus mit 3 bis 4 Wohnungen

Wohnhaus mit 5 bis 8 Wohnungen

Wohnhaus mit 9 und mehr Wohnungen

(aber höchstens 8 Stockwerken, also kein Hochhaus)

Hochhaus

(9 und mehr Stockwerke)

Das Haus wurde erbaut ...

vor 1919

1919 bis 1948

1949 bis 1971

1972 bis 1980

1981 bis 1990

1991 bis 2000

2001 und später

Wertanlagen im Haushalt vorhanden

Sparbuch / Spargirokonto / Tagesgeldkonto

Bausparvertrag

Lebensversicherung

Festverzinsliche Wertpapiere

(z.B. Sparbriefe, Pfandbriefe, Bundesschatzbriefe)

Andere Wertpapiere

(z.B. Aktien, Fonds, Anleihen Optionsscheine)

Betriebsvermögen

(eigenes Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen)

Einnahmen aus Zinsen und Dividenden

unter 250 EURO

250 bis unter 1.000 EURO

1.000 bis unter 2.500 EURO

2.500 bis unter 5.000 EURO

5.000 bis unter 10.000 EURO

10.000 EURO und mehr

Im Haushalt vorhanden

Auto

Motorrad / Moped

Mikrowellengerät

Geschirrspülmaschine

Waschmaschine

Stereoanlage

Fernseher

DVD-Spieler ohne Recorder

DVD-Recorder

PC / Personal Computer

**Internetanschluss folgender Art:
DSL, Kabel, Powerline, UMTS**

Sonstiger Internetanschluss

Telefon (Festnetz)

Mobiltelefon / Handy

Faxgerät

ISDN-Anschluss

Erhält Hilfe von

Angehörigen im Haushalt

**öffentlicher / kirchlicher Gemeindeschwester
Sozialhelfer**

privatem Pflegedienst

Freunden / Bekannten

Nachbarn

Angehörigen außerhalb Haushalt

Kind besucht

Grundschule (inkl. Förderstufe)

Hauptschule

Realschule

Gymnasium

Gesamtschule

Berufsschule

Sonstige Schule

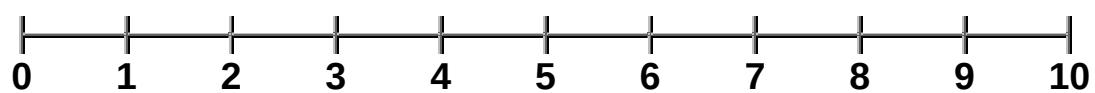
keine Schule

Listenheft Personen

LiD 2012
LISTENHEFT
Personen

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Sehr selten	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft

Tätigkeit an einem durchschnittlichen Werktag

Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit)

Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge)

Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen)

Kinderbetreuung

Versorgung und Betreuung von Pflegebedürftigen Personen

Aus- und Weiterbildung, Lernen
(auch Schule, Studium, Promotion)

Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit

Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen

Derzeitige Ausbildung oder Weiterbildung

Allgemeinbildende Schule

Hauptschule
Realschule
Gymnasium
Gesamtschule
Abendrealschule, Abendgymnasium
Fachoberschule

Berufliche Ausbildung

Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr
Berufsschule ohne Lehre
Lehre
Berufsfachschule, Handelsschule
Schule des Gesundheitswesens
Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
Beamtenausbildung
Sonstiges (*bitte angeben*)

Hochschule

Fachhochschule
Universität, sonstige Hochschule
Promotion

Weiterbildung/Umschulung

Berufliche Umschulung
Berufliche Fortbildung
Berufliche Rehabilitation
Allgemeine oder politische Weiterbildung
Sonstiges (*bitte angeben*)

Derzeitige Erwerbstätigkeit

Voll erwerbstätig

In Teilzeitbeschäftigung

**In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung**

Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null

Freiwilliger Wehrdienst

**Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr,
Bundesfreiwilligendienst**

Nicht erwerbstätig

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Nein, ganz sicher nicht

Eher unwahrscheinlich

Wahrscheinlich

Ganz sicher

Berufliche Veränderung

**Habe erstmals in meinem Leben eine
Erwerbstätigkeit aufgenommen**

**Bin nach einer Unterbrechung jetzt wieder
zum früheren Arbeitgeber zurückgekehrt**

**Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber
angetreten (bei Zeitarbeitnehmern: einschl.
Tätigkeit in einem Entleihbetrieb)**

**Bin vom Betrieb übernommen worden
(war vorher dort in Ausbildung / in ABM /
oder als freier Mitarbeiter tätig)**

**Habe innerhalb des Unternehmens
die Stelle gewechselt**

**Habe eine neue Tätigkeit als
Selbständiger aufgenommen**

Erforderliche Ausbildung

Keine beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium erforderlich

**Ein abgeschlossenes Universitäts-
oder Hochschulstudium**

Wie viele Beschäftigte	
Gesamtunternehmen	Lokale Betriebsstätte

unter 5 Beschäftigte
 5 bis 10 Beschäftigte
 11 bis unter 20 Beschäftigte
 20 bis unter 100 Beschäftigte
 100 bis unter 200 Beschäftigte
 200 bis unter 2.000 Beschäftigte
 2.000 und mehr Beschäftigte

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte

Berufliche Stellung

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
 - A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 - A5 Meister, Polier
- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige
- C Auszubildende / Praktikanten**
 - C1 Auszubildende, gewerblich-technisch
 - C2 Auszubildende, kaufmännisch
 - C3 Volontäre, Praktikanten u.ä.
- D Angestellte**
 - D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 - D2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
 - D3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
 - D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit
oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 - D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)
- E Beamte** (einschl. Richter und Berufssoldaten)
 - E1 Einfacher Dienst
 - E2 Mittlerer Dienst
 - E3 Gehobener Dienst
 - E4 Höherer Dienst

Sonderzahlungen oder Zuschläge im letzten Monat

Schicht-/Spätarbeits-/Wochenendzuschläge

Überstundenzuschläge

Erschwerniszulagen

Funktionszulagen oder persönliche Zulagen

Trinkgelder

Sonstige Sonderzahlungen/Zuschläge (*bitte angeben*)

Zusatzleistungen zum Gehalt

Verbilligtes Essen in Betriebskantine oder Essenszuschuss

Firmenwagen für private Nutzung

**Handy für den privaten Gebrauch oder Zahlung von
Telefonkosten**

Spesen, die über die reine Kostenerstattung hinausgehen

Computer / Laptop zur privaten Nutzung

Andere Formen von Zusatzleistungen (*bitte angeben*)

Einkünfte derzeit

Eigene Rente, Pension

Witwenrente/-pension, Waisenrente

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

**Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung;
Übergangsgeld**

**Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes,
Elterngeld, Erziehungsgeld**

Kindesunterhalt

Betreuungsunterhalt

Nachehelicher Unterhalt, Trennungsunterhalt

Unterhaltszahlungen aus Unterhaltsvorschusskassen

BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe

**Wehrsold bei freiwilligem Wehrdienst,
Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/
ökologisches Jahr oder Bundesfreiwilligendienst**

**Sonstige Unterstützung von Personen,
die nicht im Haushalt leben**

Bildungsabschluss

A Allgemeinbildender Schulabschluss

- A1 Hauptschulabschluss
- A2 Mittlere Reife, Realschulabschluss
- A3 Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
- A4 Abitur (Hochschulreife)
- A5 Anderer Schulabschluss (*bitte angeben*)

B Hochschulabschluss

- B1 Fachhochschule
 - B2 Universität / Technische / sonstige Hochschule
 - B3 Promotion / Habilitation
- Bitte zusätzlich Abschluss und Fachrichtung angeben*

C Beruflicher Ausbildungsabschluss

Bitte Bezeichnung des Ausbildungsberufs angeben

Art der Ausbildung:

- C1 Lehre
- C2 Berufsfachschule, Handelsschule
- C3 Schule des Gesundheitswesens
- C4 Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
- C5 Beamtenausbildung
- C6 Betriebliche Umschulung
- C7 Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang

Beschäftigung beendet

Wegen Betriebsstillegung / Auflösung der Dienststelle

Durch eigene Kündigung

Durch Kündigung von Seiten des Arbeitgebers

Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen

Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet

Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension

Beurlaubung / Mutterschutz / Elternzeit

Aufgabe der selbständigen Tätigkeit / des Geschäfts

2 0 1 1											

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Voll erwerbstätig (auch ABM oder SAM)

In Kurzarbeit

Teilzeitbeschäftigt

In einem Mini-Job (bis 400 €)

In betrieblicher Erstausbildung / Lehre

In Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung

Arbeitslos gemeldet

In Rente / Pension oder Vorruhestand

Im Mutterschutz / Erziehungsurlaub / Elternzeit

Auf der Schule / Hochschule / Fachschule

**Wehrdienst / Wehrübung Pflicht oder freiwillig,
Zivildienst, Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr
Bundesfreiwilligendienst**

Hausfrau / Hausmann

Sonstiges (*bitte angeben*)

Einkünfte 2011

Lohn / Gehalt als Arbeitnehmer

(einschl. Ausbildungsvergütung, Altersteilzeitbezüge,
Lohnfortzahlung)

Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit

Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste

Eigene Rente, Pension

Witwenrente / -pension, Waisenrente

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung Übergangsgeld

**Mutterschaftsgeld während des
Mutterschutzes, Elterngeld**

BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe

**Wehrsold bei Pflicht- und freiwilligem Wehrdienst
Zivildienstvergütung, Aufwandsentschädigung für Freiwilliges
soziales/ökologisches Jahr oder Bundesfreiwilligendienst**

**Gesetzlicher Ehegattenunterhalt, Kindesunterhalt,
Betreuungsunterhalt**

Unterhaltszahlungen aus Unterhaltsvorschusskassen

**Sonstige Unterstützung von Personen,
die nicht im Haushalt leben**

Sondervergütungen 2011

13. Monatsgehalt

14. Monatsgehalt

Zusätzliches Weihnachtsgeld

Urlaubsgeld

Gewinnbeteiligung, Gratifikation, Prämie

Sonstiges

Rente / Pension wird bezahlt von

Deutsche Rentenversicherung
(ehemals LVA, BfA, Knappschaft)

Beamtenversorgung

Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)

Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)

Rente aus einer privaten Versicherung
(einschließlich Arbeitgeberdirektversicherung
oder berufsständische Versorgung)

Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)

Kriegsopferversorgung

Sonstige (*bitte angeben*)

Sehr gut	Gut	Befrie- digend	Weniger gut	Schlecht

Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	Sehr schlecht

Sehr gut	Gut	Zufrieden- stellend	Weniger gut	Schlecht

Immer	Oft	Manchmal	Fast nie	Nie

Mache mir darüber		
große Sorgen	einige Sorgen	keine Sorgen

Familienstand

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend

**Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft
zusammenlebend**

Verheiratet, dauernd getrennt lebend

**Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft
getrennt lebend**

Ledig

Geschieden /

Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft aufgehoben

**Verwitwet / Lebenspartner/-in aus eingetragener
gleichgeschlechtlicher Partnerschaft verstorben**

Umgang mit dem Einkommen

Jeder verwaltet sein eigenes Geld

Ich verwalte das ganze Geld und gebe meinem Partner seinen Anteil

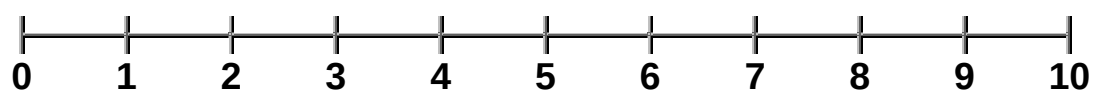
Mein Partner verwaltet das ganze Geld und gibt mir meinen Anteil

Wir legen das ganze Geld zusammen und jeder nimmt sich was er/sie braucht

Wir legen einen Teil des Geldes zusammen und jeder behält einen Teil für sich

**Gar nicht
risikobereit**

**Sehr
risikobereit**



geleistete Zahlungen / Unterstützungen 2011

An Ihre Eltern / Schwiegereltern

An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn / -tochter)

An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner

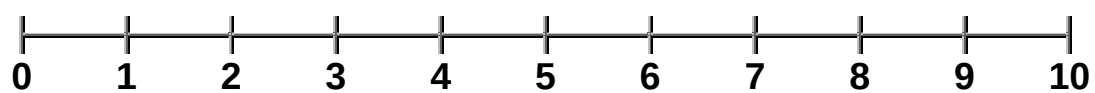
An sonstige Verwandte

An nicht verwandte Personen

Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden

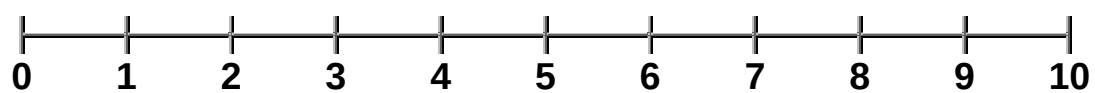


Listenheft Personenbio J (Neubefragte)

Fortführung J / LiD 2012
L I S T E N H E F T
Personenbio (für Neubefragte)

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Ich kam nach Deutschland als ...

Aussiedler,

d.h. deutschstämmige Person aus osteuropäischen Staaten

Deutscher, der längere Zeit im Ausland gelebt hat

Bürger eines EU-Mitgliedstaates

Asylbewerber oder Flüchtling

Sonstiger Ausländer

Gründe, nach Deutschland zu ziehen

Ich wollte ein besseres Leben haben: Besser wohnen, mehr kaufen können usw.

Ich wollte arbeiten und Geld verdienen in Deutschland, um meine Familie zu unterstützen und Geld zu sparen

Ich wollte in Freiheit leben

**Ich wollte mit meiner Familie zusammenleben
(Ehepartner, Eltern, Kinder)**

In meinem Heimatland herrschte Not und Armut

**In meinem Heimatland konnte ich nicht in Sicherheit leben
(Verfolgung, Krieg)**

Ich wollte einfach in Deutschland leben

Sonstige Gründe (*bitte angeben*)

Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren

Bei Ihren beiden (leiblichen) Eltern

Bei Ihrer Mutter allein (ohne Partner)

Bei Ihrer Mutter mit (neuem) Partner

Bei Ihrem Vater allein (ohne Partnerin)

Bei Ihrem Vater mit (neuer) Partnerin

Bei anderen Verwandten

Bei Pflegeeltern

Im Heim

Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?

Ja, beide

Nur der Vater

Nur die Mutter

Nein, beide nicht

Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo?

Lebt hier am Ort

Lebt woanders, und zwar:

- in den alten Bundesländern
- in den neuen Bundesländern
- in einem anderen Land, nicht in Deutschland

Ist verstorben

Schulabschluss Vater / Mutter

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss

Berufliche Stellung Vater / Mutter

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
 - A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 - A5 Meister, Polier
- B Angestellte**
 - B1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 - B2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
 - B3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
 - B4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - B5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 - B6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)
- C Beamte / Staatsverwaltung** (einschl. Richter und Berufssoldaten)
 - C1 Einfacher Dienst
 - C2 Mittlerer Dienst
 - C3 Gehobener Dienst
 - C4 Höherer Dienst
- D Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - D1 Selbständige Landwirte ohne Beschäftigte
 - D2 Selbständige Landwirte mit Beschäftigten
 - D3 Freie Berufe, selbständige Akademiker ohne Beschäftigte
 - D4 Freie Berufe, selbständige Akademiker mit Beschäftigten
 - D5 Sonstige Selbständige ohne Beschäftigte
 - D6 Sonstige Selbständige mit Beschäftigten
 - D7 Mithelfende Familienangehörige
- E War nicht erwerbstätig**

Noten im letzten Zeugnis

Sehr gut

Gut

Befriedigend

Ausreichend

Mangelhaft

Ungenügend

Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie

Person war
nicht vor-
handen

Im Alter von ... 15,16,17,18,19, ... bis heute (maximal 65)

in Schule, Studium, Abendschule

in Lehre, Berufsausbildung, Fortbildung, Umschulung

**beim (freiwilligen) Wehrdienst / Zivildienst, freiwilliges
soziales / ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst, im
Krieg, in Gefangenschaft**

voll berufstätig (einschl. Zeit- / Berufssoldat)

teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig

arbeitslos

Hausfrau / Hausmann

im Ruhestand, Rentner / Pensionär, (auch Vorruhestand)

Sonstiges

Art des Schulabschlusses

Schule ohne Abschluss verlassen (*bitte Art der Schule angeben*)

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse)

Realschulabschluss / Mittlere Reife (DDR: 10. Klasse)

Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)

Abitur / Hochschulreife

Sonstiger Schulabschluss (*bitte angeben*)

Ausländische bzw. nicht in Deutschland geborene Mitschüler

Alle

Die meisten

Etwa die Hälfte

Etwa ein Viertel

Weniger als ein Viertel

Niemand

Derzeitige Ausbildung oder Weiterbildung

Allgemeinbildende Schule

Hauptschule
Realschule
Gymnasium
Gesamtschule
Abendrealschule, Abendgymnasium
Fachoberschule

Berufliche Ausbildung

Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr
Berufsschule ohne Lehre
Lehre
Berufsfachschule, Handelsschule
Schule des Gesundheitswesens
Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
Beamtenausbildung
Sonstiges (*bitte angeben*)

Hochschule

Fachhochschule
Universität, sonstige Hochschule
Promotion

Weiterbildung/Umschulung

Berufliche Umschulung
Berufliche Fortbildung
Berufliche Rehabilitation
Allgemeine oder politische Weiterbildung
Sonstiges (*bitte angeben*)

Abgeschlossener Ausbildungs- oder Studienabschluss in Deutschland oder in einem anderen Land

**Betriebliche Ausbildung ohne Lehr- oder
Facharbeiterabschluss**

Lehre, Facharbeiterabschluss

Berufsfachschule, Handelsschule

Schule des Gesundheitswesens

**Fachschule,
z.B. Meister-, Technikerabschluss**

Beamtenausbildung

Betriebliche Umschulung

Fachhochschule, Berufsakademie
(früher: auch Ingenieurschule, Lehrerbildung,
DDR: Ingenieur- und Fachschulabschluss)

Universitäts-, Hochschulabschluss

Promotion/Habilitation

Sonstiger Abschluss

Angestrebter, aber nicht abgeschlossener Ausbildungs-
oder Studienabschluss in Deutschland oder in einem
anderen Land

Lehre, Facharbeiterabschluss

**Berufsfachschule, Handelsschule, Schule des
Gesundheitswesens**

**Fachschule,
z.B. Meister-, Technikerabschluss**

Beamtenausbildung

Fachhochschule, Berufsakademie
(früher: auch Ingenieurschule, Lehrerbildung,
DDR: Ingenieur- und Fachschulabschluss)

Universitäts-, Hochschulabschluss

Promotion/Habilitation

Sonstiger Abschluss (*bitte angeben*)

Angestrebte Ausbildungsabschlüsse

Abschluss einer Lehre

Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Anerkannte Berufsakademie

Fachhochschule

Universität

Tätigkeit an einem durchschnittlichen Werktag

Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit)

Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge)

Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen)

Kinderbetreuung

Versorgung und Betreuung von Pflegebedürftigen Personen

Aus- und Weiterbildung, Lernen
(auch Schule, Studium, Promotion)

Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit

Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen

Gleiche, Stelle, gleicher Arbeitgeber

Ja, ich bin heute noch in der gleichen Stelle beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt bzw. übe als Selbständiger die gleiche Tätigkeit aus

Ja, ich bin heute noch in der gleichen Stelle tätig, aber bei einem anderen Arbeitgeber

Ja, ich bin heute noch beim gleichen Arbeitgeber, aber in einer anderen Stelle tätig

Nein

Berufliche Stellung in Ihrer ersten Tätigkeit

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige
- C Angestellte**
 - Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 - C1 - ohne Ausbildungsabschluss
 - C2 - mit Ausbildungsabschluss
 - C3 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - C4 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder
Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- D Beamte / Staatsverwaltung** (einschl. Richter, Berufssoldaten)
 - D1 Einfacher Dienst
 - D2 Mittlerer Dienst
 - D3 Gehobener Dienst
 - D4 Höherer Dienst

Erforderliche Ausbildung

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium

Berufliche Stellung zuletzt

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
 - A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 - A5 Meister, Polier
- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige
- C Auszubildende / Praktikanten**
 - C1 Auszubildende
 - C2 Volontäre, Praktikanten u.ä.
- D Angestellte**
 - D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 - D2 - ohne Ausbildungsabschluss
 - D3 - mit Ausbildungsabschluss
 - D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder
Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 - D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und
Verbände)
- E Beamte / Staatsverwaltung** (einschl. Richter, Berufssoldaten)
 - E1 Einfacher Dienst
 - E2 Mittlerer Dienst
 - E3 Gehobener Dienst
 - E4 Höherer Dienst

Beschäftigung beendet

Wegen Betriebsstilllegung / Auflösung der Dienststelle

Durch eigene Kündigung

Durch Kündigung von Seiten des Arbeitgebers

Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen

Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet

Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension

Beurlaubung / Mutterschutz / Elternzeit

Aufgabe der selbständigen Tätigkeit / des Geschäfts

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Nein, ganz sicher nicht

Eher unwahrscheinlich

Wahrscheinlich

Ganz sicher

Derzeitige Erwerbstätigkeit

Voll erwerbstätig

In Teilzeitbeschäftigung

**In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung**

Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null

Freiwilliger Wehrdienst

**Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr,
Bundesfreiwilligendienst**

Nicht erwerbstätig

Erforderliche Ausbildung

Keine beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium erforderlich

**Ein abgeschlossenes Universitäts-
oder Hochschulstudium**

Beschäftigte im Gesamtunternehmen

	unter	5	Beschäftigte
5	bis	10	Beschäftigte
11	bis unter	20	Beschäftigte
20	bis unter	100	Beschäftigte
100	bis unter	200	Beschäftigte
200	bis unter	2.000	Beschäftigte
2.000	und mehr		Beschäftigte

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte

Berufliche Stellung

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
 - A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 - A5 Meister, Polier
- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige
- C Auszubildende / Praktikanten**
 - C1 Auszubildende, gewerblich-technisch
 - C2 Auszubildende, kaufmännisch
 - C3 Volontäre, Praktikanten u.ä.
- D Angestellte**
 - D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 - D2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
 - D3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
 - D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit
oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 - D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)
- E Beamte** (einschl. Richter und Berufssoldaten)
 - E1 Einfacher Dienst
 - E2 Mittlerer Dienst
 - E3 Gehobener Dienst
 - E4 Höherer Dienst

Einkünfte derzeit

Eigene Rente, Pension

Witwenrente/-pension, Waisenrente

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

**Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung;
Übergangsgeld**

**Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes,
Elterngeld, Erziehungsgeld**

Kindesunterhalt

Betreuungsunterhalt

Nachehelicher Unterhalt, Trennungsunterhalt

Unterhaltszahlungen aus Unterhaltsvorschusskassen

BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe

**Wehrsold bei freiwilligem Wehrdienst,
Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/
ökologisches Jahr oder Bundesfreiwilligendienst**

**Sonstige Unterstützung von Personen,
die nicht im Haushalt leben**

2 0 1 1											

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Voll erwerbstätig (auch ABM oder SAM)

In Kurzarbeit

Teilzeitbeschäftigt

In einem Mini-Job (bis 400 €)

In betrieblicher Erstausbildung / Lehre

In Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung

Arbeitslos gemeldet

In Rente / Pension oder Vorruhestand

Im Mutterschutz / Erziehungsurlaub / Elternzeit

Auf der Schule / Hochschule / Fachschule

**Wehrdienst / Wehrübung Pflicht oder freiwillig,
Zivildienst, Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr
Bundesfreiwilligendienst**

Hausfrau / Hausmann

Sonstiges (*bitte angeben*)

Einkünfte 2011

Lohn / Gehalt als Arbeitnehmer

(einschl. Ausbildungsvergütung, Altersteilzeitbezüge,
Lohnfortzahlung)

Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit

Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste

Eigene Rente, Pension

Witwenrente / -pension, Waisenrente

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung Übergangsgeld

Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes, Elterngeld, Erziehungsgeld

BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe

Wehrsold bei Pflicht- und freiwilligem Wehrdienst Zivildienstvergütung, Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr oder Bundesfreiwilligendienst

Gesetzlicher Ehegattenunterhalt, Kindesunterhalt, Betreuungsunterhalt

Unterhaltszahlungen aus Unterhaltsvorschusskassen

Sonstige Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben

Sondervergütungen 2011

13. Monatsgehalt

14. Monatsgehalt

Zusätzliches Weihnachtsgeld

Urlaubsgeld

Gewinnbeteiligung, Gratifikation, Prämie

Sonstiges

Rente / Pension wird bezahlt von

- A Deutsche Rentenversicherung**
(ehemals LVA, BfA, Knappschaft)
- B Beamtenversorgung**
- C Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes** (z.B. VBL)
- D Betriebliche Altersversorgung** (z.B. Werkspension)
- E Rente aus einer privaten Versicherung**
(einschließlich Arbeitgeberdirektversicherung
oder berufsständische Versorgung)
- F Unfallversicherung** (z.B. der Berufsgenossenschaft)
- G Kriegsopferversorgung**
- H Sonstige** (*bitte angeben*)

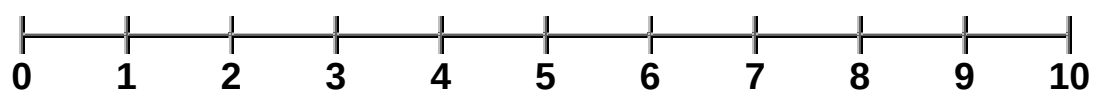
Sehr gut	Gut	Zufrieden- stellend	Weniger gut	Schlecht

Immer	Oft	Manchmal	Fast nie	Nie

Mache mir darüber		
große Sorgen	einige Sorgen	keine Sorgen

**Gar nicht
risikobereit**

**Sehr
risikobereit**



Wo lebt das Kind heute?

Hier im Haushalt

Hier am Ort

Woanders in Westdeutschland

Woanders in Ostdeutschland

Im Ausland

Ist verstorben

geleistete Zahlungen / Unterstützungen 2011

An Ihre Eltern / Schwiegereltern

An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn / -tochter)

An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner

An sonstige Verwandte

An nicht verwandte Personen

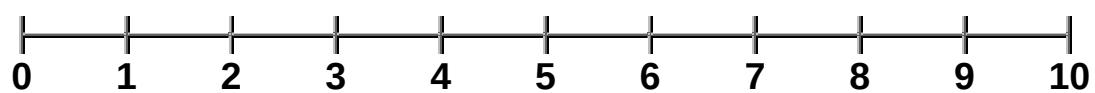
Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet

Sehr selten	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft

Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Listenheft Personenbio J (Wiederbefragte)

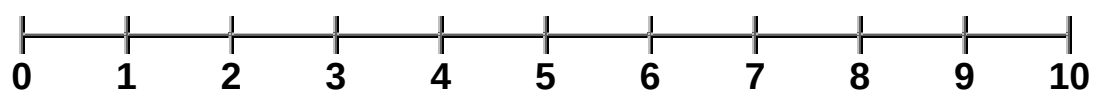
Fortführung J / LiD 2012

L I S T E N H E F T

Personen (für Wiederbefragte)

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Sehr selten	Selten	Manchmal	Oft	Sehr oft

Tätigkeit an einem durchschnittlichen Werktag

Berufstätigkeit, Lehre (Zeiten einschließlich Arbeitsweg, auch nebenberufliche Tätigkeit)

Besorgungen (Einkaufen, Beschaffungen, Behördengänge)

Hausarbeit (Waschen, Kochen, Putzen)

Kinderbetreuung

Versorgung und Betreuung von Pflegebedürftigen Personen

Aus- und Weiterbildung, Lernen
(auch Schule, Studium, Promotion)

Reparaturen am Haus, in der Wohnung, am Auto, Gartenarbeit

Hobbies und sonstige Freizeitbeschäftigungen

Derzeitige Ausbildung oder Weiterbildung

Allgemeinbildende Schule

Hauptschule
Realschule
Gymnasium
Gesamtschule
Abendrealschule, Abendgymnasium
Fachoberschule

Berufliche Ausbildung

Berufsgrundbildungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr
Berufsschule ohne Lehre
Lehre
Berufsfachschule, Handelsschule
Schule des Gesundheitswesens
Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
Beamtenausbildung
Sonstiges (*bitte angeben*)

Hochschule

Fachhochschule
Universität, sonstige Hochschule
Promotion

Weiterbildung/Umschulung

Berufliche Umschulung
Berufliche Fortbildung
Berufliche Rehabilitation
Allgemeine oder politische Weiterbildung
Sonstiges (*bitte angeben*)

Derzeitige Erwerbstätigkeit

Voll erwerbstätig

In Teilzeitbeschäftigung

**In betrieblicher Ausbildung / Lehre
oder betrieblicher Umschulung**

Geringfügig oder unregelmäßig erwerbstätig

In Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null

Freiwilliger Wehrdienst

**Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr,
Bundesfreiwilligendienst**

Nicht erwerbstätig

Aufnahme einer Erwerbstätigkeit

Nein, ganz sicher nicht

Eher unwahrscheinlich

Wahrscheinlich

Ganz sicher

Berufliche Veränderung

**Habe erstmals in meinem Leben eine
Erwerbstätigkeit aufgenommen**

**Bin nach einer Unterbrechung jetzt wieder
zum früheren Arbeitgeber zurückgekehrt**

**Habe eine Stelle bei einem neuen Arbeitgeber
angetreten (bei Zeitarbeitnehmern: einschl.
Tätigkeit in einem Entleihbetrieb)**

**Bin vom Betrieb übernommen worden
(war vorher dort in Ausbildung / in ABM /
oder als freier Mitarbeiter tätig)**

**Habe innerhalb des Unternehmens
die Stelle gewechselt**

**Habe eine neue Tätigkeit als
Selbständiger aufgenommen**

Erforderliche Ausbildung

Keine beruflicher Ausbildungsabschluss erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium erforderlich

**Ein abgeschlossenes Universitäts-
oder Hochschulstudium**

Wie viele Beschäftigte	
Gesamtunternehmen	Lokale Betriebsstätte

unter 5 Beschäftigte
 5 bis 10 Beschäftigte
 11 bis unter 20 Beschäftigte
 20 bis unter 100 Beschäftigte
 100 bis unter 200 Beschäftigte
 200 bis unter 2.000 Beschäftigte
 2.000 und mehr Beschäftigte

Trifft nicht zu, da selbständig ohne weitere Beschäftigte

Berufliche Stellung

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
 - A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 - A5 Meister, Polier

- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige

- C Auszubildende / Praktikanten**
 - C1 Auszubildende, gewerblich-technisch
 - C2 Auszubildende, kaufmännisch
 - C3 Volontäre, Praktikanten u.ä.

- D Angestellte**
 - D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
 - D2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
 - D3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
 - D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit
oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 - D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

- E Beamte** (einschl. Richter und Berufssoldaten)
 - E1 Einfacher Dienst
 - E2 Mittlerer Dienst
 - E3 Gehobener Dienst
 - E4 Höherer Dienst

Sonderzahlungen oder Zuschläge im letzten Monat

Schicht-/Spätarbeits-/Wochenendzuschläge

Überstundenzuschläge

Erschwerniszulagen

Funktionszulagen oder persönliche Zulagen

Trinkgelder

Sonstige Sonderzahlungen/Zuschläge (*bitte angeben*)

Zusatzleistungen zum Gehalt

Verbilligtes Essen in Betriebskantine oder Essenszuschuss

Firmenwagen für private Nutzung

**Handy für den privaten Gebrauch oder Zahlung von
Telefonkosten**

Spesen, die über die reine Kostenerstattung hinausgehen

Computer / Laptop zur privaten Nutzung

Andere Formen von Zusatzleistungen (*bitte angeben*)

Einkünfte derzeit

Eigene Rente, Pension

Witwenrente/-pension, Waisenrente

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

**Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung;
Übergangsgeld**

**Mutterschaftsgeld während des Mutterschutzes,
Elterngeld, Erziehungsgeld**

Kindesunterhalt

Betreuungsunterhalt

Nachehelicher Unterhalt, Trennungsunterhalt

Unterhaltszahlungen aus Unterhaltsvorschusskassen

BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe

**Wehrsold bei freiwilligem Wehrdienst,
Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/
ökologisches Jahr oder Bundesfreiwilligendienst**

**Sonstige Unterstützung von Personen,
die nicht im Haushalt leben**

Bildungsabschluss

A Allgemeinbildender Schulabschluss

- A1 Hauptschulabschluss
- A2 Mittlere Reife, Realschulabschluss
- A3 Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)
- A4 Abitur (Hochschulreife)
- A5 Anderer Schulabschluss (*bitte angeben*)

B Hochschulabschluss

- B1 Fachhochschule
 - B2 Universität / Technische / sonstige Hochschule
 - B3 Promotion / Habilitation
- Bitte zusätzlich Abschluss und Fachrichtung angeben*

C Beruflicher Ausbildungsabschluss

Bitte Bezeichnung des Ausbildungsberufs angeben

Art der Ausbildung:

- C1 Lehre
- C2 Berufsfachschule, Handelsschule
- C3 Schule des Gesundheitswesens
- C4 Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)
- C5 Beamtenausbildung
- C6 Betriebliche Umschulung
- C7 Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang

Beschäftigung beendet

Wegen Betriebsstillegung / Auflösung der Dienststelle

Durch eigene Kündigung

Durch Kündigung von Seiten des Arbeitgebers

Durch Auflösungsvertrag / im Einvernehmen

Befristete Beschäftigung oder Ausbildung war beendet

Erreichen der Altersgrenze / Rente / Pension

Beurlaubung / Mutterschutz / Elternzeit

Aufgabe der selbständigen Tätigkeit / des Geschäfts

2 0 1 1											

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.

Voll erwerbstätig (auch ABM oder SAM)

In Kurzarbeit

Teilzeitbeschäftigt

In einem Mini-Job (bis 400 €)

In betrieblicher Erstausbildung / Lehre

In Fortbildung, Umschulung oder beruflicher Weiterbildung

Arbeitslos gemeldet

In Rente / Pension oder Vorruhestand

Im Mutterschutz / Erziehungsurlaub / Elternzeit

Auf der Schule / Hochschule / Fachschule

**Wehrdienst / Wehrübung Pflicht oder freiwillig,
Zivildienst, Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr
Bundesfreiwilligendienst**

Hausfrau / Hausmann

Sonstiges (*bitte angeben*)

Einkünfte 2011

Lohn / Gehalt als Arbeitnehmer

(einschl. Ausbildungsvergütung, Altersteilzeitbezüge,
Lohnfortzahlung)

Einkommen aus selbständiger / freiberuflicher Tätigkeit

Einkommen aus Nebenerwerbstätigkeit, Nebenverdienste

Eigene Rente, Pension

Witwenrente / -pension, Waisenrente

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld II / Sozialgeld

Unterhaltsgeld bei Fortbildung / Umschulung Übergangsgeld

**Mutterschaftsgeld während des
Mutterschutzes, Elterngeld**

BAföG, Stipendium, Berufsausbildungsbeihilfe

**Wehrsold bei Pflicht- und freiwilligem Wehrdienst
Zivildienstvergütung, Aufwandsentschädigung für Freiwilliges
soziales/ökologisches Jahr oder Bundesfreiwilligendienst**

**Gesetzlicher Ehegattenunterhalt, Kindesunterhalt,
Betreuungsunterhalt**

Unterhaltszahlungen aus Unterhaltsvorschusskassen

**Sonstige Unterstützung von Personen,
die nicht im Haushalt leben**

Sondervergütungen 2011

13. Monatsgehalt

14. Monatsgehalt

Zusätzliches Weihnachtsgeld

Urlaubsgeld

Gewinnbeteiligung, Gratifikation, Prämie

Sonstiges

Rente / Pension wird bezahlt von

Deutsche Rentenversicherung
(ehemals LVA, BfA, Knappschaft)

Beamtenversorgung

Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL)

Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)

Rente aus einer privaten Versicherung
(einschließlich Arbeitgeberdirektversicherung
oder berufsständische Versorgung)

Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft)

Kriegsopferversorgung

Sonstige (*bitte angeben*)

Sehr gut	Gut	Befrie- digend	Weniger gut	Schlecht

Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	Sehr schlecht

Sehr gut	Gut	Zufrieden- stellend	Weniger gut	Schlecht

Immer	Oft	Manchmal	Fast nie	Nie

Mache mir darüber		
große Sorgen	einige Sorgen	keine Sorgen

Familienstand

Verheiratet, mit Ehepartner zusammenlebend

**Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft
zusammenlebend**

Verheiratet, dauernd getrennt lebend

**Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft
getrennt lebend**

Ledig

Geschieden /

Eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft aufgehoben

**Verwitwet / Lebenspartner/-in aus eingetragener
gleichgeschlechtlicher Partnerschaft verstorben**

Umgang mit dem Einkommen

Jeder verwaltet sein eigenes Geld

Ich verwalte das ganze Geld und gebe meinem Partner seinen Anteil

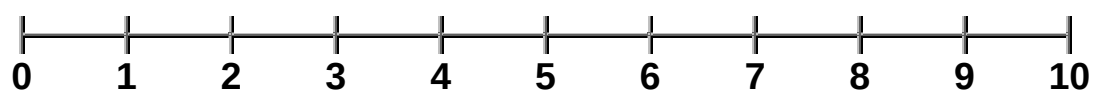
Mein Partner verwaltet das ganze Geld und gibt mir meinen Anteil

Wir legen das ganze Geld zusammen und jeder nimmt sich was er/sie braucht

Wir legen einen Teil des Geldes zusammen und jeder behält einen Teil für sich

**Gar nicht
risikobereit**

**Sehr
risikobereit**



geleistete Zahlungen / Unterstützungen 2011

An Ihre Eltern / Schwiegereltern

An Ihre Kinder (auch Schwiegersohn / -tochter)

An Ehepartner / geschiedenen Ehepartner

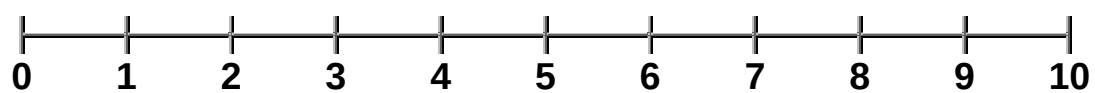
An sonstige Verwandte

An nicht verwandte Personen

Nein, habe keine Zahlungen dieser Art geleistet

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Listenheft Lebenslauf

LiD 2012
LISTENHEFT
Lebenslauf

Ich kam nach Deutschland als ...

Aussiedler,

d.h. deutschstämmige Person aus osteuropäischen Staaten

Deutscher, der längere Zeit im Ausland gelebt hat

Bürger eines EU-Mitgliedstaates

Asylbewerber oder Flüchtling

Sonstiger Ausländer

Gründe, nach Deutschland zu ziehen

Ich wollte ein besseres Leben haben: Besser wohnen, mehr kaufen können usw.

Ich wollte arbeiten und Geld verdienen in Deutschland, um meine Familie zu unterstützen und Geld zu sparen

Ich wollte in der Freiheit leben

**Ich wollte mit meiner Familie zusammenleben
(Ehepartner, Eltern, Kinder)**

In meinem Heimatland herrschte Not und Armut

**In meinem Heimatland konnte ich nicht in Sicherheit leben
(Verfolgung, Krieg)**

Ich wollte einfach in Deutschland leben

Sonstige Gründe (*bitte angeben*)

Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren

Bei Ihren beiden (leiblichen) Eltern

Bei Ihrer Mutter allein (ohne Partner)

Bei Ihrer Mutter mit (neuem) Partner

Bei Ihrem Vater allein (ohne Partnerin)

Bei Ihrem Vater mit (neuer) Partnerin

Bei anderen Verwandten

Bei Pflegeeltern

Im Heim

Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?

Ja, beide

Nur der Vater

Nur die Mutter

Nein, beide nicht

Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo?

Lebt hier am Ort

Lebt woanders, und zwar:

- in den alten Bundesländern
- in den neuen Bundesländern
- in einem anderen Land, nicht in Deutschland

Ist verstorben

Schulabschluss Vater / Mutter

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss

Berufliche Stellung Vater / Mutter

A Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- A1 Ungelernte Arbeiter
- A2 Angelernte Arbeiter
- A3 Gelernte und Facharbeiter
- A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
- A5 Meister, Polier

B Angestellte

- B1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
- B2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
- B3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
- B4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- B5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- B6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

C Beamte / Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- C1 Einfacher Dienst
- C2 Mittlerer Dienst
- C3 Gehobener Dienst
- C4 Höherer Dienst

D Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

- D1 Selbständige Landwirte ohne Beschäftigte
- D2 Selbständige Landwirte mit Beschäftigten
- D3 Freie Berufe, selbständige Akademiker ohne Beschäftigte
- D4 Freie Berufe, selbständige Akademiker mit Beschäftigten
- D5 Sonstige Selbständige ohne Beschäftigte
- D6 Sonstige Selbständige mit Beschäftigten
- D7 Mithelfende Familienangehörige

E War nicht erwerbstätig

Noten im letzten Zeugnis

Sehr gut

Gut

Befriedigend

Ausreichend

Mangelhaft

Ungenügend

Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie

Person war
nicht vor-
handen

Im Alter von ... 15,16,17,18,19, ... bis heute (maximal 65)

in Schule, Studium, Abendschule

in Lehre, Berufsausbildung, Fortbildung, Umschulung

**beim (freiwilligen) Wehrdienst / Zivildienst, freiwilliges
soziales/ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst,
im Krieg / in Gefangenschaft**

voll berufstätig (einschl. Zeit- / Berufssoldat)

teilzeitbeschäftigt oder geringfügig erwerbstätig

arbeitslos

Hausfrau / Hausmann

im Ruhestand, Rentner / Pensionär, (auch Vorruhestand)

Sonstiges

Art des Schulabschlusses

Schule ohne Abschluss verlassen (*bitte Art der Schule angeben*)

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse)

Realschulabschluss / Mittlere Reife (DDR: 10. Klasse)

Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)

Abitur / Hochschulreife

Sonstiger Schulabschluss (*bitte angeben*)

Mitschüler oder deren Eltern nicht aus Deutschland

Alle

Die meisten

Etwa die Hälfte

Etwa ein Viertel

Weniger als ein Viertel

Niemand

Ausbildungs- oder Studienabschluss

Lehre, Facharbeiterabschluss

**Berufsfachschule, Handelsschule,
Schule des Gesundheitswesens**

**Fachschule,
z.B. Meister-, Technikerabschluss**

Beamtenausbildung

Fachhochschule, Berufsakademie
(früher: auch Ingenieurschule, Lehrerbildung,
DDR: Ingenieur- und Fachschulabschluss)

Universitäts-, Hochschulabschluss

Promotion

Sonstiger Abschluss

Ausbildung in einem anderen Land als Deutschland

Ich wurde in einem Betrieb angelernt

Ich habe in einem Betrieb eine längere Ausbildung gemacht

Ich habe eine berufsbildende Schule besucht

Ich habe eine Hochschule besucht

Sonstiges

Angestrebte Ausbildungsabschlüsse

Abschluss einer Lehre

Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Anerkannte Berufsakademie

Fachhochschule

Universität

Berufliche Stellung in Ihrer ersten Tätigkeit

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige
- C Angestellte**
 - Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 - C1 - ohne Ausbildungsabschluss
 - C2 - mit Ausbildungsabschluss
 - C3 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - C4 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder
Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- D Beamte / Staatsverwaltung** (einschl. Richter, Berufssoldaten)
 - D1 Einfacher Dienst
 - D2 Mittlerer Dienst
 - D3 Gehobener Dienst
 - D4 Höherer Dienst

Erforderliche Ausbildung

Keine bestimmte Ausbildung erforderlich

Eine abgeschlossene Berufsausbildung für diese Tätigkeit

Ein abgeschlossenes Fachhochschulstudium

Ein abgeschlossenes Universitäts- oder Hochschulstudium

Berufliche Stellung zuletzt

- A Arbeiter** (auch in der Landwirtschaft)
 - A1 Ungelernte Arbeiter
 - A2 Angelernte Arbeiter
 - A3 Gelernte und Facharbeiter
 - A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
 - A5 Meister, Polier

- B Selbständige** (einschl. mithelfende Familienangehörige)
 - B1 Selbständige Landwirte
 - B2 Freie Berufe, selbständige Akademiker
 - B3 Sonstige Selbständige
 - B4 Mithelfende Familienangehörige

- C Auszubildende / Praktikanten**
 - C1 Auszubildende
 - C2 Volontäre, Praktikanten u.ä.

- D Angestellte**
 - D1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
Angestellte mit einfacher Tätigkeit
 - D2 - ohne Ausbildungsabschluss
 - D3 - mit Ausbildungsabschluss
 - D4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
 - D5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder
Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
 - D6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und
Verbände)

- E Beamte / Staatsverwaltung** (einschl. Richter, Berufssoldaten)
 - E1 Einfacher Dienst
 - E2 Mittlerer Dienst
 - E3 Gehobener Dienst
 - E4 Höherer Dienst

Wo lebt das Kind heute?

Hier im Haushalt

Hier am Ort

Woanders in Westdeutschland

Woanders in Ostdeutschland

Im Ausland

Ist verstorben

Listenheft Jugend

LiD 2012
L I S T E N H E F T
Jugend

Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig	Person ist nicht vorhanden

Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie	Person ist nicht vorhanden

	Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Mutter	☐	☐	☐	☐	☐
Vater	☐	☐	☐	☐	☐

Täglich	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie

Betreibe die Sportart HAUPTSÄCHLICH

Im Verein

Bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios)

In der Schule

In anderen Organisationen (z.B. Volkshochschule, Betrieb)

Gemeinsam mit anderen, aber nicht in einer Organisation

Für mich allein

Gehen Sie noch zur Schule?

Ja, Hauptschule

Ja, Realschule

Ja, Gymnasium

Ja, Gesamtschule / andere

Ja, berufliche Schule

Nein

Art des Schulabschlusses

Schule ohne Abschluss verlassen

Hauptschulabschluss

Realschulabschluss / Mittlere Reife

Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Sonstiger Abschluss

In der Schule engagiert ...

als Klassensprecher

als Schulsprecher

beim Erstellen einer Schülerzeitung

in Theatergruppe / Tanzgruppe

in Chor / Orchester / Musikgruppe

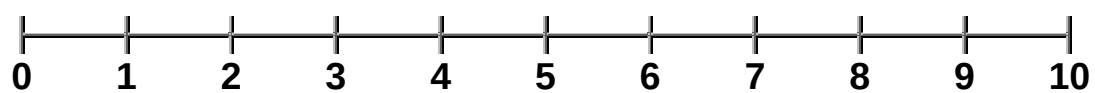
in freiwilliger Sport-AG

in sonstiger AG oder Neigungsgruppe

Nein, nichts davon

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Kontakt der Eltern mit der Schule

Regelmäßige Teilnahme am Elternabend

Regelmäßige Besuche von Elternsprechtagen

**Aufsuchen des Lehrers / der Lehrerin auch außerhalb von
Sprechtagen**

Engagement als Elternvertreter

Nichts davon

Mitschüler oder deren Eltern nicht aus Deutschland

Alle

Die meisten

Etwa die Hälfte

Etwa ein Viertel

Weniger als ein Viertel

Niemand

Art der Ausbildung

Berufsgrundschuljahr / Berufsvorbereitungsjahr

Berufliche Eingliederungslehrgänge

Berufsausbildung (Lehre)

Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens

Praktikum, Volontariat

Angestrebte Ausbildungsabschlüsse

Abschluss einer Lehre

Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Anerkannte Berufsakademie

Fachhochschule

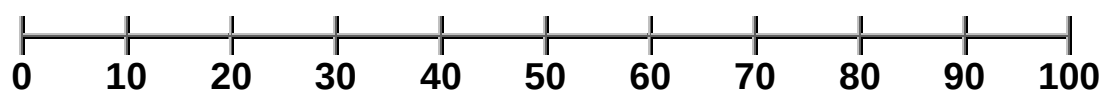
Universität

Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu

Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig

Sehr gut	Gut	Zufrieden- stellend	Weniger gut	Schlecht

Wahrscheinlichkeit folgender Entwicklungen in **Prozent**



Ich kam nach Deutschland als ...

Aussiedler,

d.h. deutschstämmige Person aus osteuropäischen Staaten

Deutscher, der längere Zeit im Ausland gelebt hat

Bürger eines EU-Mitgliedstaates

Asylbewerber oder Flüchtling

Sonstiger Ausländer

Sehr gut	Gut	Es geht	Eher Schlecht	Gar nicht

Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren

Bei Ihren beiden (leiblichen) Eltern

Bei Ihrer Mutter allein (ohne Partner)

Bei Ihrer Mutter mit (neuem) Partner

Bei Ihrem Vater allein (ohne Partnerin)

Bei Ihrem Vater mit (neuer) Partnerin

Bei anderen Verwandten

Bei Pflegeeltern

Im Heim

Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?

Ja, beide

Nur der Vater

Nur die Mutter

Nein, beide nicht

Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo?

Lebt hier am Ort

Lebt woanders, und zwar:

- in den alten Bundesländern
- in den neuen Bundesländern
- in einem anderen Land, nicht in Deutschland

Ist verstorben

Schulabschluss Vater / Mutter

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss

Berufliche Stellung Vater / Mutter

A Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- A1 Ungelernte Arbeiter
- A2 Angelernte Arbeiter
- A3 Gelernte und Facharbeiter
- A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
- A5 Meister, Polier

B Angestellte

- B1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
- B2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
- B3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
- B4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- B5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- B6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

C Beamte / Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- C1 Einfacher Dienst
- C2 Mittlerer Dienst
- C3 Gehobener Dienst
- C4 Höherer Dienst

D Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

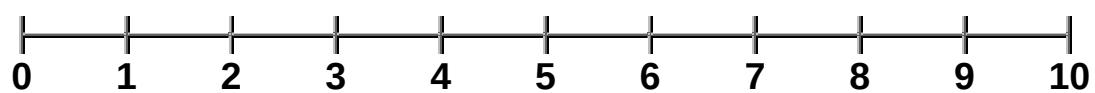
- D1 Selbständige Landwirte ohne Beschäftigte
- D2 Selbständige Landwirte mit Beschäftigten
- D3 Freie Berufe, selbständige Akademiker ohne Beschäftigte
- D4 Freie Berufe, selbständige Akademiker mit Beschäftigten
- D5 Sonstige Selbständige ohne Beschäftigte
- D6 Sonstige Selbständige mit Beschäftigten
- D7 Mithelfende Familienangehörige

E War nie erwerbstätig

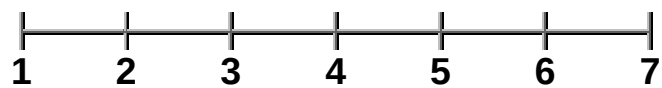
Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu

**Gar nicht
risikobereit**

**Sehr
risikobereit**

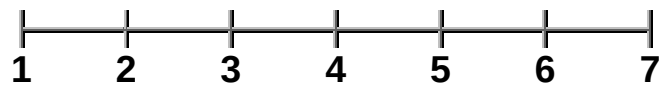


Stimme
überhaupt
nicht zu



Stimme
voll zu

Trifft
überhaupt
nicht zu

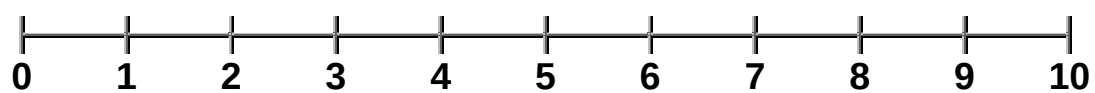


Trifft
voll zu

Sehr selten	Selten	Manch- mal	Oft	Sehr oft

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Listenheft Jugend J

Fortführung J / LiD 2012
L I S T E N H E F T
Jugend

Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig	Person ist nicht vorhanden

Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie	Person ist nicht vorhanden

	Sehr häufig	Häufig	Manchmal	Selten	Nie
Mutter	☐	☐	☐	☐	☐
Vater	☐	☐	☐	☐	☐

Täglich	Jede Woche	Jeden Monat	Seltener	Nie

Betreibe die Sportart HAUPTSÄCHLICH

Im Verein

Bei kommerziellen Sportanbietern (z.B. Fitnessstudios)

In der Schule

In anderen Organisationen (z.B. Volkshochschule, Betrieb)

Gemeinsam mit anderen, aber nicht in einer Organisation

Für mich allein

Gehen Sie noch zur Schule?

Ja, Hauptschule

Ja, Realschule

Ja, Gymnasium

Ja, Gesamtschule / andere

Ja, berufliche Schule

Nein

Art des Schulabschlusses

Schule ohne Abschluss verlassen

Hauptschulabschluss

Realschulabschluss / Mittlere Reife

Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule)

Abitur (Hochschulreife)

Sonstiger Abschluss

In der Schule engagiert ...

als Klassensprecher

als Schulsprecher

beim Erstellen einer Schülerzeitung

in Theatergruppe / Tanzgruppe

in Chor / Orchester / Musikgruppe

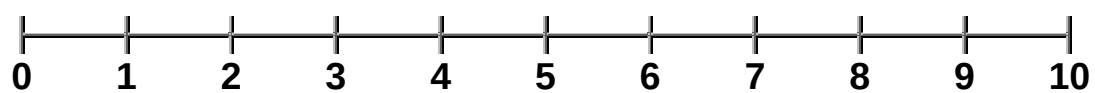
in freiwilliger Sport-AG

in sonstiger AG oder Neigungsgruppe

Nein, nichts davon

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Kontakt der Eltern mit der Schule

Regelmäßige Teilnahme am Elternabend

Regelmäßige Besuche von Elternsprechtagen

**Aufsuchen des Lehrers / der Lehrerin auch außerhalb von
Sprechtagen**

Engagement als Elternvertreter

Nichts davon

Mitschüler oder deren Eltern nicht aus Deutschland

Alle

Die meisten

Etwa die Hälfte

Etwa ein Viertel

Weniger als ein Viertel

Niemand

Art der Ausbildung

Berufsgrundschuljahr / Berufsvorbereitungsjahr

Berufliche Eingliederungslehrgänge

Berufsausbildung (Lehre)

Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens

Praktikum, Volontariat

Angestrebte Ausbildungsabschlüsse

Abschluss einer Lehre

Berufsfachschule oder Schule des Gesundheitswesens

Fachschule (z.B. Meister-, Technikerschule)

Beamtenausbildung

Anerkannte Berufsakademie

Fachhochschule

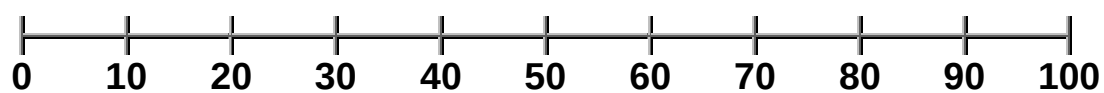
Universität

Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu

Sehr wichtig	Wichtig	Weniger wichtig	Ganz unwichtig

Sehr gut	Gut	Zufrieden- stellend	Weniger gut	Schlecht

Wahrscheinlichkeit folgender Entwicklungen in **Prozent**



Ich kam nach Deutschland als ...

Aussiedler,

d.h. deutschstämmige Person aus osteuropäischen Staaten

Deutscher, der längere Zeit im Ausland gelebt hat

Bürger eines EU-Mitgliedstaates

Asylbewerber oder Flüchtling

Sonstiger Ausländer

Sehr gut	Gut	Es geht	Eher Schlecht	Gar nicht

Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren

Bei Ihren beiden (leiblichen) Eltern

Bei Ihrer Mutter allein (ohne Partner)

Bei Ihrer Mutter mit (neuem) Partner

Bei Ihrem Vater allein (ohne Partnerin)

Bei Ihrem Vater mit (neuer) Partnerin

Bei anderen Verwandten

Bei Pflegeeltern

Im Heim

Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?

Ja, beide

Nur der Vater

Nur die Mutter

Nein, beide nicht

Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo?

Lebt hier am Ort

Lebt woanders, und zwar:

- in den alten Bundesländern
- in den neuen Bundesländern
- in einem anderen Land, nicht in Deutschland

Ist verstorben

Schulabschluss Vater / Mutter

Keinen Schulabschluss

Volks- / Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)

Mittlere Reife, Realschulabschluss (DDR: 10. Klasse POS)

Abitur / Hochschulreife (DDR: EOS)

Anderen Schulabschluss

Berufliche Stellung Vater / Mutter

A Arbeiter (auch in der Landwirtschaft)

- A1 Ungelernte Arbeiter
- A2 Angelernte Arbeiter
- A3 Gelernte und Facharbeiter
- A4 Vorarbeiter, Kolonnenführer
- A5 Meister, Polier

B Angestellte

- B1 Industrie- und Werkmeister im Angestelltenverhältnis
- B2 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
ohne Ausbildungsabschluss
- B3 Angestellte mit einfacher Tätigkeit
mit Ausbildungsabschluss
- B4 Angestellte mit qualifizierter Tätigkeit
(z.B. Sachbearbeiter, Buchhalter, technischer Zeichner)
- B5 Angestellte mit hochqualifizierter Tätigkeit oder Leitungsfunktion
(z.B. wissenschaftlicher Mitarbeiter, Ingenieur, Abteilungsleiter)
- B6 Angestellte mit umfassenden Führungsaufgaben
(z.B. Direktor, Geschäftsführer, Vorstand größerer Betriebe und Verbände)

C Beamte / Staatsverwaltung (einschl. Richter und Berufssoldaten)

- C1 Einfacher Dienst
- C2 Mittlerer Dienst
- C3 Gehobener Dienst
- C4 Höherer Dienst

D Selbständige (einschl. mithelfende Familienangehörige)

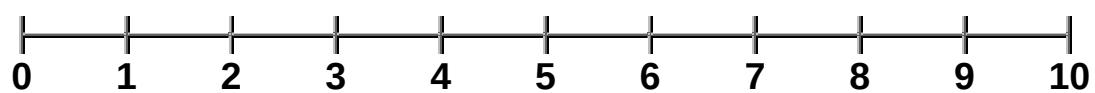
- D1 Selbständige Landwirte ohne Beschäftigte
- D2 Selbständige Landwirte mit Beschäftigten
- D3 Freie Berufe, selbständige Akademiker ohne Beschäftigte
- D4 Freie Berufe, selbständige Akademiker mit Beschäftigten
- D5 Sonstige Selbständige ohne Beschäftigte
- D6 Sonstige Selbständige mit Beschäftigten
- D7 Mithelfende Familienangehörige

E War nie erwerbstätig

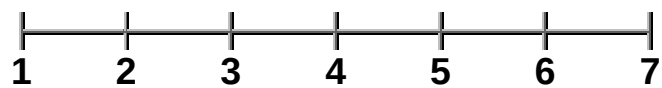
Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu

**Gar nicht
risikobereit**

**Sehr
risikobereit**

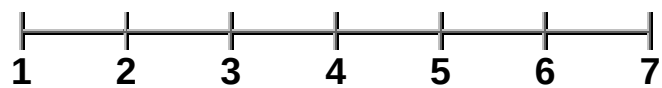


Stimme
überhaupt
nicht zu



Stimme
voll zu

Trifft
überhaupt
nicht zu

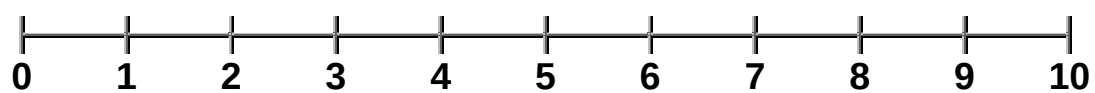


Trifft
voll zu

Sehr selten	Selten	Manch- mal	Oft	Sehr oft

Ganz und gar
unzufrieden

Ganz und gar
zufrieden



Übersetzungshilfen

Personenfragebogen (englisch)

Living in Germany

Survey 2012
on the social situation
of households

Individual Questionnaire

The questions contained in this questionnaire are for the individual members of the household.

Your cooperation is voluntary. The scientific validity of this survey, however, depends on the cooperation of every member of every household.

Therefore, we ask that:

- You allow our representative to carry out this interview; **or**
- You carefully fill out the questionnaire yourself.

**Before handing in the questionnaire, please
enter in accordance with the address log:**

Household number:

Person number:

First name:

Please print

How is it done?

SAMPLE

Please complete the questionnaire by

● placing an X in the small boxes

Example: Sex: male.....☒
female.....☐

● entering numbers in the large boxes
(flush right)

Example: Date of Birth:....

1	9	4	5

● filling in the long blanks with written answers

Example: Other reason.....☒

Change of job

A pointing finger  precedes further explanation to the question.

Please answer each question in turn.

Skip questions only when expressly told to do so in the text.

Example:

Are there children in your household?

Yes☐


No☐ ➡ Question...!

If you mark "yes" for this question,
go to the next question.

If you mark "no" for this question,
proceed directly to the question indicated.

SAMPLE

- placing an X in the small boxes

[illegible]

- entering numbers in the large boxes (flush right)

Example: Date of Birth:....

1	9	4	5

- **filling in the long blanks with written answers**

Example: Other reason..... ☒

Change of job

A pointing finger precedes further explanation to the question.

Please answer each question in turn.
Skip questions only when expressly told to do so in the text.

Example:

Are there children in your household?

Yes ☐ 

No ☐ ➡ Question...!

*If you mark "yes" for this question,
go to the next question.*

*If you mark "no" for this question,
proceed directly to the question indicated.*

Your current life situation

1. 1.How satisfied are you today with the following areas of your life?

 Please answer on a scale from 0 to 10, where 0 means **completely dissatisfied** and 10 means **completely satisfied**.

How satisfied are you with ...

completely
dissatisfied

completely
satisfied

– your health?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– your sleep?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(if employed)

– your job?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(if you are a homemaker)

– your work in the home?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– your household income?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– your personal income?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– your dwelling?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– your leisure time?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(if you have small children)

– the childcare available?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– your family life?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– with insurance for health care, unemployment, pensions and nursing care in Germany, i.e., what is called the social security system?

☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

2. I will now read off a number of feelings. For each one, please state how often you experienced this feeling in the last four weeks.

How often have you felt ...	Very rarely	Rarely	Occasion-ally	Often	Very often
– angry?	☐	☐	☐	☐	☐
– worried?	☐	☐	☐	☐	☐
– happy?	☐	☐	☐	☐	☐
– sad?	☐	☐	☐	☐	☐

3. Different things are important to different people.
How important are the following things to you?
Very important, important, less important
or not at all important?

	Very important	Important	Less important	Not at all important
Being able to afford things for myself	☐	☐	☐	☐
Being there for others	☐	☐	☐	☐
Being personally fulfilled	☐	☐	☐	☐
Being successful in my career	☐	☐	☐	☐
Owning my own home	☐	☐	☐	☐
Having a happy marriage / relationship	☐	☐	☐	☐
Having children	☐	☐	☐	☐
Being politically and/or socially involved	☐	☐	☐	☐
Seeing the world and/or traveling	☐	☐	☐	☐

4. What is a typical weekday like for you? How many hours per normal workday do you spend on the following activities?

 Please give only whole hours.

Use zero if the activity does not apply!

	Number of hours
Work, apprenticeship (including travel time to and from work)	
Errands (shopping, trips to government agencies, etc.)	
Housework (washing / cooking / cleaning)	
Childcare	
Care and support of persons in need of care	
Education or further training (also school / university)	
Repairs on and around the home, car repairs, garden or lawn work	
Hobbies and other leisure-time activities	

5. Have you done paid work during the last 7 days, even if only for an hour or a few hours?

 Please also answer "yes" if you would normally have worked in the last 7 days, but did not do so because of holidays, sickness, bad weather, or other reasons.

Yes..... ☐

No ☐

6. Are you currently on maternity leave (*Mutterschutz*) or on statutory parental leave (*Elternzeit*)?

Yes, maternity leave ☐

Yes, parental leave .. ☐

No ☐

7. Are you currently using the statutory period of care (*Pflegezeit*) to care for a relative?

Yes..... ☐

No ☐

8. Are you officially registered unemployed at the Employment Office (*Arbeitsamt*)?

Yes..... ☐

No ☐

9. Are you currently in education or training? In other words, are you attending a school or institution of higher education (including doctorate / Ph.D.), completing an apprenticeship or vocational training, or participating in further education or training?

Yes..... ☐

No ☐ ➡ Question 11!



10. What type of education or training are you pursuing?

General education:

Lower secondary school (*Hauptschule*) ☐

Intermediate secondary School (*Realschule*) ☐

Upper Secondary School (*Gymnasium*) ☐

Comprehensive School (*Gesamtschule*) ☐

Evening intermediate (*Abendrealschule*) or upper secondary school (*Abendgymnasium*) ☐

Specialized upper secondary school (*Fachoberschule*) ☐

Vocational training:

Basic vocational training year (*Berufsgrundbildungsjahr*) / vocational preparation year (*Berufsvorbereitungsjahr*) ☐

Vocational school without apprenticeship (*Berufsschule ohne Lehre*) ☐

Apprenticeship (*Lehre*) ☐

Full-time vocational school (*Berufsfachschule*) / commercial college (*Handelsschule*) ☐

Health sector school (*Schule des Gesundheitswesens*) ☐

Technical college (*Fachschule*, e.g., *Meisterschule* / *Technikerschule*) ☐

Training for civil servants (*Beamtenausbildung*) ☐

Other ☐

Please state:

Higher education:

Specialized college of higher education (*Fachhochschule*) ☐

University / other institution of higher education .. ☐

Doctoral studies (*Promotion*) ☐

Do you receive a grant/scholarship to pay for your undergraduate or graduate studies?

 If so, from what organization?

No..... ☐

Yes, BAföG..... ☐

Yes. other ☐

Please state:

Further training (*Weiterbildung*) / retraining (*Umschulung*):

Occupational retraining (*berufliche Umschulung*)..... ☐

Further occupational training (*berufliche Fortbildung*)..... ☐

Occupational rehabilitation (*berufliche Rehabilitation*)..... ☐

Further general or political education ☐

Other ☐

Please state:

11. Are you currently employed? Which one of the following applies best to your status?

 *Retirees or individuals in the federal volunteer service (Bundesfreiwilligendienst) who also work in addition to this, please state your job here.*

- Employed full-time ☐
- Employed part-time ☐
- Completing in-service training (*betriebliche Ausbildung*) / apprenticeship (*Lehre*) / in-service retraining (*betriebliche Umschulung*) ☐ → **Question 21!**
- In marginal (*geringfügig*) or irregular employment (*unregelmäßig erwerbstätig*) ☐
- In partial retirement, phase with zero working hours (*Altersteilzeit mit Arbeitszeit Null*) ☐ → **Question 59!**
- Voluntary military service (*freiwilliger Wehrdienst*) ☐
- Voluntary social / ecological year (*freiwilliges soziales / ökologisches Jahr*), federal volunteer service (*Bundesfreiwilligendienst*) ☐
- Not employed ☐

12. Do you intend to obtain (or resume) employment in the future?

- No, definitely not ☐ → **Question 62!**
- Probably not ☐
- Probably ☐
- Yes, definitely ☐

13. When, approximately, would you like to start working?

- As soon as possible ☐
- Next year ☐
- In the next 2 to 5 years ☐
- In the distant future, in more than five years ☐

14. Are you interested in full-time or part-time employment, or would you be satisfied with either one?

- Full-time ☐
- Part-time ☐
- Either ☐ I'm not sure yet ☐

15. If you were currently looking for a new job:

Is it or would it be easy, difficult, or almost impossible to find an appropriate position?

- Easy ☐
- Difficult ☐
- Almost impossible ☐

16. What would your net income have to be for you to accept a position?

euros per month



Can't say,

it depends.....☐



Question **18!**

17. How many hours per week would you have to work to earn this net income?

hours per week

18. If someone offered you an appropriate position right now, could you start working within the next two weeks?

Yes.....☐

No.....☐

19. Have you actively looked for work within the last four weeks?

Yes.....☐



No.....☐



Question **62!**

20. Have you received a placement voucher (*Vermittlungsgutschein*) from the Employment Office (*Arbeitsamt*), and if so what was the value?

Yes.....☐



Please state value:

euros

No.....☐

Skip now to Question 62!

Your current job

21. Have you changed jobs or started a new one since December 31, 2010?

 This includes starting working again after a break!

Yes..... ☐



No ☐ ➔ Question 34!

22. How often have you changed jobs or started a new one since December 31, 2010?

Once ☐

More than once
(please state how many times).....

23. When did you start your current position?

2011, in the month

2012, in the month

24. What type of occupational change was that?

 If you have changed positions several times,
please choose the reason for the most recent change.

I entered employment for the
first time in my life..... ☐

I returned to a past employer
after a break in employment ☐ ➔

**Was your career interrupted by
the birth of one or more children,
e.g., maternity leave (*Mutterschutz*)
or parental leave (*Elternzeit*)?**

Yes..... ☐ No ☐

I started a new position with a different employer
(for temporary workers this includes working
in an temporary workplace) ☐

**How many months did this break
in employment last?**

months

I have been taken on by the company in which
I did my apprenticeship / worked as part of a
state employmentprogram / was employed
on a freelance basis ☐

I changed positions within
the same company ☐

I became self-employed ☐ ➔

**Did you receive funds from any government
programs to start your own business?**

Yes, with a start-up grant or initial
financial support (*Gründungs-
zuschuss, Einstiegsgeld*) ☐

Yes, with other grants ☐

No ☐

25. Were you actively looking for a job when you received your current position, or did it just come up?

Actively looking for job ☐

Just came up ☐

26. How did you find out about this job?

 Please mark just **one**!

Through the Employment Office
(Arbeitsamt, Agentur für Arbeit) ☐

Through a Job Center / ARGE /
social services (Sozialamt) ☐

Through a personnel service agency (PSA) ☐

Through a private recruitment agency ☐

An advertisement in the newspaper ☐

An advertisement on the Internet ☐

Through acquaintances, friends, or relatives ☐

I have returned to a former employer ☐

Other or not applicable ☐

27. Was the Employment Office involved in finding the job?

Yes, directly ☐

Yes, they provided a placement
voucher (Vermittlungsgutschein)
for a private recruitment agency ☐ ➔ value euros

No ☐

28. What is your current position/occupation?

 Please state the **exact** title in German. For example, do not write "kaufmännische Angestellte" (clerk), but "Speditionskauffrau" (shipping clerk); not "Arbeiter" (blue-collar worker), but "Maschinenschlosser" (machine metalworker). If you are a civil servant, please give your official title, for example, "Polizeimeister" (police chief) or "Studienrat" (secondary school teacher). If you are an apprentice or in vocational training, please state the occupation for which you were trained.

Please print, using the German term only!

29. Does this job correspond to the occupation for which you were trained?

Yes ☐

Currently in education or training ☐

No ☐

I have not been trained for a particular occupation ☐

30. What type of education or training is usually required for this type of work?

- No completed vocational training is required ☐
- Completed vocational training is required ☐
- Degree from a specialized college of higher education (*Fachhochschule*) is required ... ☐
- Degree from a university or other institution of higher education is required ☐

31. What type of introductory training is usually required for this type of work?

- Just a short introduction on the job ☐
- A longer in-firm training period ☐
- Completion of special training or courses ☐

32. Do you work for a public sector employer?

Yes..... ☐ No ☐

33. What sector of business or industry is your company or institution active in for the most part?

 Please state the **exact** sector in German. For example, do not write "Industrie" (industry), but "Elektroindustrie" (electronics industry); not "Handel" (trade), but "Einzelhandel" (retail trade); not "öffentlicher Dienst" (public service), but "Krankenhaus" (hospital).

Please print, using the German term only!

34. When did you start working for your current employer?

 If you are self-employed, please state when you started your current work.

Since

month year

**35. Approximately how many people does the company as a whole employ?
And approximately how many employees work in
the same local franchise / branch office as you?**

			Whole company		Local franchise / branch office
	fewer than	5 people	..... ☐	.....	☐
from	5 up to	10 people	..... ☐	.....	☐
from	11 up to, but fewer than	20 people	..... ☐	.....	☐
from	20 up to, but fewer than	100 people	..... ☐	.....	☐
from	100 up to, but fewer than	200 people	..... ☐	.....	☐
from	200 up to, but fewer than	2.000 people	..... ☐	.....	☐
	2.000 or more people		..... ☐	.....	☐
Not applicable, because I am self-employed without employees			 ☐		

36. How was it in the previous twelve months in the company where you currently work:
Has the number of employees increased, decreased, or remained the same?

Increased..... ☐
 Decreased ☐
 No change ☐ Don't know ☐

37. Is this work through a temporary employment agency (*Zeitarbeit, Leiharbeit*)?

Yes..... ☐ No ☐

38. Do you have a fixed-term or permanent employment contract?

Permanent contract ☐ ➔ Question 40!
 Fixed-term contract ☐
 Not applicable,
 do not have an employment contract ☐

39. Is the job part of a job-creation measure (ABM) or is it a "1-Euro Job" (community work)?

Yes, a job-creation measure (ABM)..... ☐
 Yes, a "1-Euro Job" (community work) ☐
 No ☐

40. What is your current occupational status?

☞ If you are currently working in more than one job, please answer
 the following questions for your main job only.

Blue-collar worker (*Arbeiter*)
 (also in agriculture)

Unskilled worker (*ungelernt*) ☐
 Semi-skilled worker (*angelernt*) ☐
 Trained worker (*gelernter Arbeiter*)
 or skilled worker (*Facharbeiter*) ☐
 Foreman / forewoman (*Vorarbeiter*) ☐
 Master craftsperson (*Meister*) ☐

Self-employed
 (including family members working for the self-employed)

	Number of employees		
	None	1 – 9	10 or more
Self-employed farmer	☐	☐	☐
Freelance professional, Self-employed academic (<i>selbständiger Akademiker</i>)	☐	☐	☐
Other self-employed	☐	☐	☐
Family member working for self-employed relative.....			☐

Apprentice / trainee / intern:

Apprentice / trainee in industry or technology..... ☐
 Apprentice / trainee in trade or commerce..... ☐
 Volunteer, intern, etc. ☐

White-collar worker (*Angestellte*)

Industry or factory foreman / forewoman
 (*Industriemeister, Werkmeister*) in a
 salaried position ☐
 Salaried employee engaged in unskilled activities
 (*Angestellter mit einfacher Tätigkeit*)
 – without completed training/education ☐
 – with completed training/education ☐
 Salaried employee engaged in skilled activities
 (*Angestellter mit qualifizierter Tätigkeit*)
 (e.g., executive officer, bookkeeper,
 technical draftsman)..... ☐
 Salaried employee engaged in highly skilled
 activities (*Angestellter mit hochqualifizierter
 Tätigkeit*) or managerial function (e.g.,
 scientist, engineer, department head)..... ☐
 Salaried employee with extensive managerial
 duties (*Angestellter mit umfassenden Führungs-
 funktion*) (e.g., managing director, business
 manager, head of a large firm or concern) .. ☐

Civil servant (including judges and professional soldiers)

Lower level ☐
 Middle level ☐
 Upper level ☐
 Executive level ☐

41. If you lost your job today, would it be easy, difficult, or almost impossible for you to find a new job that is at least as good as your current one?

Easy ☐

Difficult..... ☐

Almost impossible ☐

42. Incomes vary in Germany. We would therefore like to ask you where you work:
Is it ...

– in the former West Germany..... ☐

– in the former East Germany..... ☐

– in the former West Berlin ☐

– in the former East Berlin ☐

– outside Germany? ☐

43. Do you currently work in the city where you live?

Yes..... ☐ ➡ Question 45!

No..... ☐



44. How often do you commute from your dwelling to your place of work?

Every day ☐

Once per week ☐

Less often..... ☐

45. How far (in kilometers) is it from where you live to where you work?

km

Difficult to say, location of workplace varies..... ☐

Workplace and home are in the same
building / same property..... ☐

46. If you could choose your own working hours, taking into account that your income would change according to the number of hours:

How many hours would you want to work?

hours per week

47. How many days do you usually work per week?

days per week

Not applicable, because ...

– the number of days is not fixed..... ☐

– the number of days changes from week to week ☐

48. And how many hours do you work on a typical workday?

hours

Varying, irregular ☐

49. At what time do you generally start work?

hour

minute

Varying ☐

50. How many hours per week are stipulated in your contract (excluding overtime)?

, hours per week No set hours..... ☐

51. And how many hours do you generally work, including any overtime?

, hours per week

If fewer than 30 hours:

If 30 hours or more:

➡ Question 54!



52. Is it "marginal" part-time work in accordance with the 400/800-euro rule (*Mini-Job, Midi-Job*)?

Yes, Mini-Job (up to 400 euros) ☐

Yes, Midi-Job (400 to 800 euros) ☐

No ☐

53. Is this part-time employment provided for under the Federal Parental Part-Time Work Act (under the *Bundeselterngeld und Elternzeitgesetz, BEEG*)?

Yes..... ☐ No ☐

54. Are you currently taking advantage of one of the legal provisions allowing for partial retirement (*Altersteilzeit*)?

Yes..... ☐ ➡ Please state: Reduced working hours..... ☐

No ☐ Reduced salary with temporarily unchanged working hours (in the saving phase, *Ansparphase*) ☐

55. Do you work overtime?

Yes..... ☐
↓

No ☐

Not applicable because I am self-employed ☐

➡ Question 59!

56. Can you also save your overtime in a working hours account that allows you to take time off for the overtime within a year or more?

Yes..... ☐ ➡ with the saved hours to be used ...

No ☐ – by the end of the year ☐

– within a shorter period of time ☐

– within a longer period of time ☐

57. If you do work overtime, is the work paid, compensated with time off, or not compensated at all?

Compensated with time off ☐

Partly paid, partly compensated with time off... ☐

Paid ☐

Not compensated at all..... ☐

58. Have you worked overtime in the last month?

If so, how many hours?

Yes..... ☐ ➡ hours, of which: hours were paid

No ☐ Please enter "00" if unpaid

59. What did you earn from your work last month?

 If you received extra income such as vacation pay or back pay, please do **not** include this. Please do include overtime pay.

 If you are self-employed: Please estimate your monthly income before and after taxes.

Please state both:

- **gross** income, which means income before deduction of taxes and social security
- **net** income, which means income after deduction of taxes, social security, and unemployment and health insurance.

I earned: gross euros

 net euros

60. Have you received any of the following types of supplements or bonuses during the last month?

 Please mark all that apply!

- Bonuses for working certain shifts / late hours / weekends. ☐
- Overtime pay ☐
- Bonuses for working under difficult conditions ☐
- Supplement for added responsibilities
(Funktionszulage / persönliche Zulage) ☐
- Tips ☐
- Other supplements / bonuses ☐
- None of the above ☐



Please
state:

61. Do you receive other benefits from your employer besides your salary?

 Please mark all that apply!

- Discount on meals in the employee cafeteria or a meal stipend ☐
- Company vehicle for personal use ☐
- Cellular phone for personal use or reimbursement of telephone costs ☐
- Expense allowance beyond reimbursement of expenditures ☐
- Personal computer or laptop for personal use ☐
- Other forms of additional benefits ☐
- Please
state:
- None of the above ☐

Now some more questions for everyone!

- 62. Sometimes people have a side job alongside their main job or their activities as homemaker or student, or work beyond retirement. Do you do any of the following?**

 Your main job described in the previous sections should not be included!

Work in family business..... ☐

Regularly paid secondary employment..... ☐

Occasional paid work..... ☐

No,
none of these..... ☐


Question **68!**

- 63. What type of work is it?**

Please print, using the German term only!

- 64. How many days per month do you work at this side job?**

days per month

- 65. How many hours do you work on average on these days?**

hours a day

- 66. How many months a year do you work at this side job?**

months a year

- 67. What was your gross income for this job last month?**

euros

68. Which of the following sources of income are you currently receiving?

 Please mark all that apply!

For all the applicable sources, please indicate the amount per month.

If you are unable to state the exact amount, please estimate.

Source of income	Yes	Gross amount per month ^{★)}
My own pension / retirement <i>If you have more than one, please add them together!</i>	☐ ➡	euros
Widower's pension (<i>Witwenrente</i>), orphan's pension (<i>Waisenrente</i>) <i>If you receive more than one, please add them together!</i>	☐ ➡	euros
Unemployment benefit (<i>Arbeitslosengeld</i>)	☐ ➡	euros
Unemployment benefit II / social benefit (<i>Arbeitslosengeld II / Sozialgeld</i>)	☐ ➡	Please include the amount in the household questionnaire!
Maintenance payments during further training (<i>Unterhaltsgeld bei Fortbildung</i>) / Transitional allowance (<i>Übergangsgeld</i>)	☐ ➡	euros
Maternity allowance during maternity leave (<i>Mutterschaftsgeld</i>), parental allowance (<i>Elterngeld</i>), child-raising allowance (<i>Erziehungsgeld</i>)	☐ ➡	euros
Child support (<i>Kindesunterhalt</i>)	☐ ➡	euros
Caregiver alimony (<i>Betreuungsunterhalt</i>)	☐ ➡	euros
Divorce alimony (<i>Nachehelicher Unterhalt</i>) / alimony during separation (<i>Trennungsunterhalt</i>)	☐ ➡	euros
Advance maintenance payment from child maintenance funds (<i>Unterhaltszahlung aus Unterhaltsvorschusskassen</i>) ..	☐ ➡	euros
BAföG grant /scholarship / vocational training allowance (<i>Berufsausbildungsbeihilfe</i>)	☐ ➡	euros
Pay for voluntary military service (<i>Wehrsold</i>), expense allowance during voluntary social / ecological year (<i>Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/ ökologisches Jahr</i>) or federal volunteer service (<i>Bundesfreiwilligendienst</i>)	☐ ➡	euros
Other financial assistance to persons who do not live in the household	☐ ➡	euros
None of these	☐	

★)  The gross amount means before deduction of taxes, social security, etc.
This is only of relevance to retirees and potentially to those on company pensions.

How were things last year?

69. Did you finish school, vocational training, or university / higher education after December 31, 2010?

 This also includes advanced academic degrees!

Yes.....☐



No☐ ➔ Question 73!

When?

2011, in the month

2012, in the month

70. Did you complete this education / training with a degree, certificate, or diploma?

Yes.....☐



No☐ ➔ Question 73!

71. Did you obtain this degree / certificate / diploma in Germany or in another country?

In Germany.....☐

In another country☐

72. What type of a degree /certificate / diploma did you obtain?

General education certificate / diploma

Lower secondary school-leaving certificate (*Hauptschulabschluss*)☐

Intermediate secondary school-leaving certificate (*Mittlere Reife, Realschulabschluss*)☐

Specialized upper secondary school-leaving certificate (*Fachhochschulreife*), qualification for studies at a specialized college of higher education, (*Fachhochschule*)☐

Upper secondary school-leaving certificate (*Abitur*)☐

Other school-leaving certificate☐

Please state:

Higher education degree

Specialized college of higher education (*Fachhochschule*)☐

University, technical university, other institution of higher education☐

Doctorate / postdoctoral dissertation (*Habilitation*)☐

Please state degree:

Please also state major field of study:

Vocational degree

Name of the vocation:

Name of training occupation:

Apprenticeship (*Lehre*)☐

Full-time vocational school (*Berufsfachschule*) / commercial college (*Handelsschule*)☐

Health sector school (*Schule des Gesundheitswesens*)☐

Technical college (e.g., *Meisterschule / Technikerschule*)☐

Training for civil servants (*Beamtenausbildung*) ..☐

In-service retraining (*betriebliche Umschulung*)...☐

Other, for example, further training.....☐

73. Have you left a job since December 31, 2010?

 This includes leaving a job due to a leave of absence (*Beurlaubung*) / maternity leave (*Mutterschutz*) / parental leave (*Elternzeit*).

Yes..... ☐
↓

No ☐ ➡ **Question 79!**

74. When did you leave your last job?

2011, in the month

2012, in the month

75. How long were you employed at that job?

years

months

76. How did that job end?

 Please check only **one**!

My place of work or office closed ☐

I resigned..... ☐

I was dismissed by my employer..... ☐

Mutual agreement with employer ☐

I completed a temporary job or apprenticeship ☐

I reached retirement age / retired ☐

I took a leave of absence (*Beurlaubung*) / maternity leave (*Mutterschutz*) / parental leave (*Elternzeit*)..... ☐

I gave up self-employment / closed my business..... ☐

77. Did you receive any sort of compensation or severance package from the company?

Yes..... ☐ ➡ How much in total?

euros

No ☐

78. Did you have a new contract or job prospect before you left your last job?

Yes, a job prospect..... ☐

Yes, a new contract ☐

No, I did not have anything lined up... ☐

I have not looked for a new job ☐

79. And now think back on the entire last year, that is, 2011.

We have provided a kind of calendar below. Listed on the left are various employment characteristics that may have applied to you last year.

Please go through the various months and check all the months in which you were employed, unemployed, etc.

 Please mark at least one box for each month! For unemployment: Even if you were unemployed for less than one month, please mark the box "unemployed" for that month.

I was ...	2 0 1 1											
	Jan.	Febr.	Mar.	April	May	June	July	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
employed full-time (including full-time ABM / SAM job creation measures)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
employed doing short-time work (<i>Kurzarbeit</i>)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
employed part-time	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
working at a <i>Mini-Job</i> (up to 400 euros/month).....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in first-time in-service training (<i>betriebliche Erstausbildung</i>) / apprenticeship (<i>Lehre</i>).....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in further training (<i>Fortbildung</i>) / retraining (<i>Umschulung</i>), further occupational training (<i>berufliche Weiterbildung</i>)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
registered unemployed	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
in retirement / early retirement (<i>Vorruhestand</i>).....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
on maternity leave (<i>Mutterschutz</i>) / childcare leave (<i>Erziehungsurlaub</i>) / parental leave (<i>Elternzeit</i>).....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
attending school / university / or vocational school (<i>Fachschule</i>) .	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
voluntary or compulsory military service (<i>Wehrdienst</i>) / reserve dutytraining (<i>Wehrübung</i>)..... ☐												
Community service (<i>Zivildienst</i>) . ☐												
voluntary social / ecological year (<i>freiwilliges soziales / ökologisches Jahr</i>) ☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
federal volunteer service (<i>Bundesfreiwilligendienst</i>) ☐												
Homemaker	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Other												
Please state:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Income in 2011

80. We have already asked about your current income.

In addition, please state what sources of income you received in the past calendar year, 2011, independent of whether the income was received all year or only in certain months.

Look over the list of income sources and mark all that apply.

For all sources that apply, please indicate how many months you received this income in 2011 and how much this was on average per month.

(Please state the gross amount, which means before deduction of taxes and social security).

 Please answer all the questions on this page and, if necessary, the additional questions.

Source of income	Received in 2011	Months in 2011	Gross amount per month in euros	
Wages or salary as employee (including income received during training (<i>Ausbildung</i>), partial retirement (<i>Altersteilzeit</i>), or sick leave (<i>Lohnfortzahlung</i>))	☐			 Additional-questions 81 - 82
Income from self-employment, freelance work	☐			
Income from second / additional job (<i>Nebenerwerbstätigkeit / Nebenverdienst</i>)	☐			
Retirement / pension	☐			Additional question 83
Widower's pension (<i>Witwenrente</i>) / orphan's pension (<i>Waisenrente</i>)	☐			Additional question 83
Unemployment benefit (<i>Arbeitslosengeld</i>)	☐			
Unemployment benefit II (<i>Arbeitslosengeld II</i>) / social benefit (<i>Sozialgeld</i>)	☐			Please include this amount in the household questionnaire!
Maintenance allowance (<i>Unterhaltsgeld</i>) for further training or retraining / transitional allowance (<i>Übergangsgeld</i>)	☐			
Maternity allowance (<i>Mutterschaftsgeld</i>) during maternity leave / child-raising allowance (<i>Erziehungsgeld</i>)	☐			
BAföG grant / scholarship / vocational training allowance (<i>Berufsausbildungsbeihilfe</i>)	☐			
Pay for voluntary or compulsory military service (<i>Wehrsold</i>) or community service (<i>Zivildienstvergütung</i>), expense allowance during voluntary social / ecological year (<i>Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/ ökologisches Jahr</i>) or federal volunteer service (<i>Bundesfreiwilligendienst</i>)	☐			
Statutory spousal support (<i>Ehegattenunterhalt</i>) / child support (<i>Kindesunterhalt</i>) / caregiver alimony (<i>Betreuungsunterhalt</i>)	☐			
Advance maintenance payment from child maintenance funds	☐			
Other financial assistance to persons who do not live in the household	☐			
I received no income from the sources named in 2011	☐			Question 84!

Additional questions for employed persons

81. Did you receive any of the following bonuses or extra pay from your employer last year (2011)?
If yes, please state the gross amount.

13th month salary	☐ in total		euros
14th month salary	☐ in total		euros
Additional Christmas bonus	☐ in total		euros
Vacation pay	☐ in total		euros
Profit-sharing, premiums, bonuses	☐ in total		euros
Other	☐ in total		euros
No, I received none of these ☐			

82. Last year (2011), did you receive money to cover travel expenses or an allowance to cover use of local public transit (e.g., a *Jobticket*)?
If so, please indicate the value thereof:

Yes..... ☐ please state euros

No..... ☐

Additional questions for retirees / pensioners

83. Who pays your retirement / pension and what were the monthly payments in 2011?

 Please state the gross amount, **excluding** taxes. If you receive more than one pension, please mark each that applies. If you do not know the exact amount, please estimate.

	Own retirement / pension	Widower's pension / (<i>Witwenrente</i>), orphan's pension (<i>Waisenrente</i>)
German Pension Insurance (<i>Deutsche Rentenversicherung</i> , formerly LVA, BfA, Knappschaft)	euros	euros
Civil service pension scheme (<i>Beamtenversorgung</i>)	euros	euros
Supplementary insurance for public sector employees (<i>Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes</i> , e.g., VBL) ...	euros	euros
Occupational pension (<i>Betriebliche Altersversorgung</i> , e.g., <i>Werkspension</i>)	euros	euros
Private pension scheme (incl. <i>Arbeitgeberdirektversicherung</i> or <i>berufsständische Versorgung</i>)	euros	euros
Accident insurance (<i>Unfallversicherung</i> , e.g., provided by an employer's insurance association (<i>Berufsgenossenschaft</i>)) ..	euros	euros
Compensation and assistance for war victims (<i>Kriegsopferversorgung</i>)	euros	euros
Other Please state: 	euros	euros

84. The German social security system is split into different branches such as health care, unemployment insurance, pension insurance, and long-term care insurance. The system is designed to provide for people in need, illness, and old age.

How would you evaluate your financial security in the following situations?

	Very good	Good	Satisfactory	Poor	Bad	Don't know/ does not apply
Illness	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unemployment	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Old age	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In need of long-term care	☐	☐	☐	☐	☐	☐

85. Do you think the social security contributions or premiums that you pay are –

– too high	☐		
– appropriate	☐	Don't know	☐
– too low	☐	Does not apply...	☐

86. What would you personally consider the minimum net household income you would need in your current living situation?

We are referring here to the net monthly income that your household would need to get by.

	euros	Don't know	☐

87. Are you already retired or a pensioner?

No	☐	Yes	☐	➔ Question 90!

88. Do you have a Riester or Rürup pension plan?

Yes, Riester pension plan (<i>Riester-Rente</i>)	☐	No	☐
Yes, Rürup pension plan (<i>Rürup-Rente</i>)	☐		

89. How well are you able to, or would you be able to, cover your living costs in old age solely with the statutory retirement or pension?

Very well	☐
Well	☐
Not so well	☐
Badly	☐
Very badly	☐

90. The following questions are about “Your personal assets and liabilities”.

Asset accumulation is an important topic of discussion throughout all strata of society at present, especially with regard to provisions for old age. We are therefore trying to gain an accurate picture of asset accumulation in the population of Germany. You are invited to take part in this project. We would like to work with you to create your personal “assets and liabilities statement,” which may also help you get a better picture of your financial situation. You can be absolutely sure that your details will be handled with confidentiality and will only be used for research purposes.

👉 Please continue to questions (A) to (H) on the following pages.

Do you possess the following types of property or assets?
If yes, then please estimate their current value.

(A) Are you personally the owner of the house or apartment in which you live?

Yes.....☐⇒

No.....☐
↓

Value:

If you were to sell it today, how much would you receive for your house/apartment including land?

euros

Loans:

If you are still paying off a loan on your house/apartment, how much is left to repay (excluding interest)?

euros

All loans are paid off in full. ...

☐

Personal share of property:

Are you the sole owner (100%) or co-owner (e.g., with your spouse)?

Sole owner

☐

If co-owner, what share do you own?

Share in %.....

(B) Apart from the home you live in, do you own any other homes or land?

Yes.....☐⇒

No.....☐
↓

Type and number of properties:

What types of property are they?

Single-family home / apartment (not used by you).....

☐

Multi-family home / apartment building.....

☐

Vacation home / weekend home

☐

Undeveloped land

☐

Other property

☐

How many of these properties do you own (excluding the one where you live)?

Amount.....

Value:

If you were to sell your property today (excluding the one where you live), how much would you receive?

euros

Personal share of property:

Are you the sole owner (100%) or co-owner (e.g., with your spouse)?

Sole owner

☐

If co-owner, what share do you own?

Share in %.....

Loans:

If you are still paying off a loan on your property, how much is left to repay (excluding interest)?

euros

All loans are paid off in full. ...

☐

(C) Do you personally have a building loan agreement (*Bausparvertrag*)?

Yes.....☐⇒

No.....☐
↓

Value:

What would you estimate the building loan credit balance (*Bausparguthaben*) to be, including interest and dividends? If you have more than one such agreement, please add them together and state the total sum!

euros

D Do you own financial assets in the form of a savings account, bonds (*Sparbrief* / *Pfandbrief*), shares, or investments?

Yes..... ☐ ➡
No..... ☐
↓

Value:

What do you estimate to be the value of your financial assets?

euros

Personal share of property:

Are these financial assets in your name or do you share them through joint accounts, i.e., with your spouse?

Sole owner.....

☐

If shared, what share do you own?

Share in %

E Do you have a life insurance policy or private retirement plan (including Riester or Rürup pensions), with contributions paid either by you or by your employer?

Yes..... ☐ ➡
No..... ☐
↓

Value:

What do you estimate the current cash surrender value or balance of these plans to be?

euros

F Are you the owner of a commercial enterprise, i.e., a company, a shop, an office, a practice, or farm, or are you co-owner of one of these types of enterprises?

Yes..... ☐ ➡
No..... ☐
↓

Personal share of property:

Are you the sole owner or co-owner of this enterprise, e.g., GBR, GmbH, or KG?

Sole owner.....

☐

Co-owner

☐

Value:

What do you estimate the current value of your enterprise or your share thereof to be? This is the price before taxes that you would receive on the sale of your enterprise or your share thereof, after deducting any remaining debts.

euros

G Do you own any tangible assets in the form of gold, jewelry, coins, or valuable collections?

Yes..... ☐ ➡
No..... ☐
↓

Value:

If you could sell these assets, what would their total value be?

euros

H Leaving aside any mortgages on homes and property or building loans: Do you currently owe money on loans that were granted to you personally by a bank, other institution, or individual for which you personally are liable?

Not including mortgages or building loans!

Yes..... ☐ ➡
No..... ☐
↓

Loans:

What are your outstanding debts?

euros

**Question 91
next page!**

Health and Illness

91. How would you describe your current health?

- Very good ☐
- Good..... ☐
- Satisfactory..... ☐
- Poor..... ☐
- Bad..... ☐

92. When you have to climb several flights of stairs on foot, does your health limit you greatly, somewhat, or not at all?

- Greatly..... ☐
- Somewhat ☐
- Not at all ☐

93. And what about other demanding everyday activities, such as when you have to lift something heavy or do something requiring physical mobility: Does your health limit you greatly, somewhat, or not at all?

- Greatly..... ☐
- Somewhat ☐
- Not at all ☐

94. During the last four weeks, how often did you:

Always Often Some- Almost Never
times never

- feel rushed or pressed for time? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- feel down and gloomy? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- feel calm and relaxed? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- feel energetic? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- have severe physical pain? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- feel that due to physical health problems
 - you achieved less than you wanted to at work or in everyday activities? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
 - you were limited in some way at work or in everyday activities? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- feel that due to mental health or emotional problems
 - you achieved less than you wanted to at work or in everyday activities? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
 - you carried out your work or everyday tasks less thoroughly than usual? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐
- feel that due to physical or mental health problems you were limited socially, that is, in contact with friends, acquaintances, or relatives? ☐ = ☐ = ☐ = ☐ = ☐

95. Have you ever smoked? In other words, have you smoked more than 100 cigarettes or other tobacco products in your life?

Yes.....☐
↓

No☐ ➔ Question 98!

96. How old were you when you first began to smoke regularly?

years old

Have never smoked on a regular basis.. ☐ ➔ Question 98!

97. Do you currently smoke, whether cigarettes, a pipe, or cigars?

Yes.....☐
↓

How many cigarettes, pipes or cigars do you smoke per day?

👉 Please give the daily average of the previous week.

Cigarettes per day

Pipes per day

Cigars/Cigarillos per day

No☐
↓

When did you give up smoking?

👉 Please provide the year and if possible, the month.

year month

98. How much attention do you pay to maintaining a healthy diet?

A lot☐

Some☐

A little☐

None☐

99. How many hours do you sleep on average on a normal day during the working week?
How many hours on a normal weekend day?

👉 Please give only whole hours.

Normal working day..... hours

Normal weekend day hours

100. How tall are you?

👉 If you don't know, please estimate.

cm

101. How many kilograms do you currently weigh?

👉 If you don't know, please estimate.

kg

102. Have you been suffering from any conditions or illnesses for at least one year or chronically?

Yes.....☐

No☐

103. Do you have a health problem that limits you in normal everyday life?

Yes, severely ☐
Yes, somewhat ☐
No, not at all ☐

Have you had this health problem
for more than half a year?

Yes ☐ No ☐

104. Have you been officially assessed as being severely disabled (*Schwerbehindert*) or partially incapable of work (*Erwerbsgemindert*) for medical reasons?

Yes ☐
No ☐

What is the extent of your reduced capability to work
(*Erwerbsminderung*) or disability (*Schwerbehinderung*)
according to the most recent diagnosis? %

105. Have you gone to a doctor within the last three months? If yes, please state how often.

Number of trips to the doctor
in the last three months

I have not gone to the doctor
in the last three months ☐

106. What about hospital stays in the last year — were you admitted to a hospital
for at least one night in 2011?

Yes ☐
↓

No ☐ ➔ Question 108!

107. How many nights total did you spend
in the hospital last year?

nights

And how often did you have to go to the hospital in the year 2011?

times

108. Were you on sick leave from work for more than 6 weeks at one time last year?

Yes, once ☐
Yes, several times ☐
No ☐
↓

Does not apply, I was
not employed in 2011 ☐ ➔ Question 111!

109. How many days were you unable to work in 2011 due to illness?

☞ Please state the total number of days, not just the number of days
for which you had an official note from your doctor.

None ☐

A total of days

110. Leaving aside sick leave and vacation:

Was there any other point in 2011 when you did not work for other, personal reasons?

☞ Possible reasons may include, for example, caring for a sick child, business with the authorities that could
not be postponed, or important family events.

Yes, because of a sick child ☐ How many days total? days

Yes, for other reasons ☐ How many days total? days

No ☐

111. Have you changed health insurance providers since December 31, 2010?

Yes..... ☐

No ☐

**112. What kind of health insurance do you have:
statutory health insurance or are you exclusively privately insured?**

 Please also answer this question if you do not pay for the insurance yourself,
but are covered by another family member.

Statutory health insurance providers are listed in Question 113.

In statutory
health insurance ☐


Exclusively
privately insured ☐ ➔ Question **119!**

113. Which of the following is your health insurance provider?

AOK..... ☐ DAK-Gesundheit... ☐ IKK / BIG ☐ Knappschaft ☐

Barmer / GEK... ☐ TK..... ☐ KKH / Allianz ☐ LKK..... ☐

Other company health insurance. ☐
Other ☐ ➔

Please
state:

114. Are you personally in this health insurance ...

- a compulsory, paying member ☐
- a voluntary, paying member ☐
- covered by a family member's insurance ☐
- insured as a retiree / student / unemployed or as someone
who is in voluntary military service (*Wehrdienst*) / voluntary
social or ecological year / federal volunteer service
(*Bundesfreiwilligendienst*) ☐

**115. Public health insurance funds can charge additional fees
or pay refunds to members.**

Do you currently pay additional fees or receive refunds?

Yes, I already pay additional fees..... ☐

Yes, I already receive refunds ☐

No ☐ ➔

**Would you change to a different public health
insurance fund if your current fund charged
additional fees?**

Yes..... ☐

No ☐

116. Do you have supplementary private health insurance?

Yes.....☐
↓

No☐ ➔ **Question 124!**

117. What do you pay for that per month?

euros per month

Don't know☐

118. Which of the following are covered by your supplementary health insurance?

👉 Please mark all that apply!

Hospital stay☐

Dentures☐

Corrective devices (e.g., glasses) ..☐

Health care coverage abroad☐

Other☐

Don't know☐

Skip to question 124!

**119. In whose name is your private health insurance:
another family member's or your own?**

Other family member☐ ➔ **Question 124!**

Your own.....☐
↓

120. What do you pay per month for health insurance?

euros per month

Don't know☐

121. Is that amount just for you or are other people covered?

Just for me.....☐

In addition to myself persons are covered
Number

122. Is it health insurance with a deductible or co-payment?

Yes.....☐
↓

No☐ ➔ **Question 124!**

123. What type of deductible or co-payment do you have?

Co-payment of..... %

General deductible in the amount of ... euros

Attitudes and opinions

124. Generally speaking, how interested are you in politics?

- Very interested ☐
- Moderately interested ☐
- Not interested ☐
- Disinterested ☐

125. Many people in Germany lean towards one party in the long term, even if they occasionally vote for another party. Do you lean towards a particular party?

- Yes..... ☐  No..... ☐  Question 127!

126. Which party do you lean toward?

- SPD ☐
- CDU ☐
- CSU ☐
- FDP ☐
- Bündnis 90 / Die Grünen ☐
- Die Linke ☐
- Piratenpartei ☐
- DVU / Republikaner / NPD ☐
- Other ☐

Please state:

And to what extent?

- Very strongly ☐
- Rather strongly ☐
- Somewhat ☐
- Weakly ☐
- Very weakly ☐

127. How concerned are you about the following issues?

Very concerned Somewhat concerned Not concerned at all

The economy in general.....	☐	☐	☐
Your own economic situation.....	☐	☐	☐
The stability of the financial markets	☐	☐	☐
Your health	☐	☐	☐
Environmental protection.....	☐	☐	☐
The impacts of climate change.....	☐	☐	☐
Maintaining peace	☐	☐	☐
Global terrorism.....	☐	☐	☐
Crime in Germany	☐	☐	☐
Immigration to Germany.....	☐	☐	☐
Hostility towards foreigners or minorities in Germany	☐	☐	☐
Stability of the euro.....	☐	☐	☐
<i>If you are employed:</i>			
Your job security	☐	☐	☐

Or what else are you concerned about?

Please state:

Family situation and background

128. Your sex, birth month, and birth year:

Male.....☐

Female☐ month year

129. What is your marital status?

Married, living together with my spouse☐  Question **131!**

Registered same-sex partnership (*eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft*), living together☐

Married, living (permanently) separated from my spouse☐

Registered same-sex partnership (*eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft*), living separately☐

Single☐

Divorced / registered same-sex partnership (*eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft*) annulled☐

Widowed / life partner from registered same-sex partnership (*eingetragene gleichgeschlechtliche Partnerschaft*) deceased☐

130. Are you in a serious / permanent relationship?

Yes.....☐ No☐  Question **133!**



Does your partner live in the same household?

Yes.....☐  First name:

No☐

131. How do you and your partner (or spouse) decide what to do with the income that one or both of you receive?

Each keeps track of his/her own money.....☐

I keep track of our money and give some to my partner☐

My partner keeps track of our money and gives some to me.....☐

We pool the money and each take what we need.....☐

We each contribute to a common fund and keep part of our money for ourselves☐

132. Who has the last word in your relationship / marriage when making important financial decisions?

Me☐

My partner☐

Both of us equally☐

133. What city or town were you born in?

If there are more than one town with the same name, please also state the name of the nearest city.

 Please write the name of the town in the left blank and any additional information in the right blank. For example, write "Düsseldorf," "Frankfurt an der Oder," "Frankfurt am Main," in the left blank and in the case of "Roßdorf bei Schmalkalden,," write "Roßdorf" in the left and "bei Schmalkalden" in the right blank.

 Please follow the same procedure for birthplaces outside Germany.

Please give the current and/or German name!

134. Is your place of birth within the current borders of Germany?

No.....☐


Yes.....☐ ➡ Question 139!

135. What country were you born in?

Please state the current name of the country!

136. Since moving to Germany have you ever gone back to your country of origin?

Yes.....☐


No☐ ➡ Question 139!

137. How long were you there in the last two years?

Not at all☐

Up to 3 weeks.....☐

1-3 months☐

4-6 months☐

More than 6 months☐

138. Sometimes when people have lived in Germany for a long time and visit their (former) home country, things have changed. What about you—how do you feel when you go back to visit?

I feel at home right away on the first day,
as if I hadn't even been away☐

I feel at home within a short time.....☐

At first I feel like a stranger, but after a few days I feel at home.....☐

It takes quite a long time until I feel more or less at home☐

I feel like a stranger in my own land☐

139. Do you have German citizenship?

Yes.....☐
↓

No.....☐ ➡ Question 143!

140. Do you have second citizenship in addition to German citizenship?

Yes.....☐ ➡ please state:

No.....☐

141. Have you had German citizenship since birth or did you acquire it at a later date?

Since birth☐
↓

At a later date ..☐ ➡ Question 145!

142. Were both of your parents born in Germany?

Yes.....☐ ➡ Question 148!

No.....☐ ➡ Question 145!

143. What is your country of citizenship?

Please state:

144. Do you intend to apply for German citizenship in the next two years?

Yes, definitely☐

Yes, probably☐

Probably not☐

Definitely not.....☐

When we use the term “country of origin” below, we are referring to the country where you were born if you immigrated to Germany, as well as to the country where your parents or grandparents were born if you are the child or grandchild of immigrants to Germany.

145. When you read the newspaper: do you read ...

– only newspapers from your country of origin?☐

– mostly newspapers from your country of origin?☐

– both German newspapers and newspapers from your country of origin about equally?☐

– mostly German newspapers?☐

– only German newspapers?☐

Doesn't apply, I don't read newspapers.....☐

146. How connected do you feel to your country of origin?

- Very strongly.....☐
- Strongly☐
- In some respects.....☐
- Hardly☐
- Not at all☐

147. To what extent do you feel German?

- Completely☐
- For the most part.....☐
- In some respects.....☐
- Hardly at all☐
- Not at all☐

148. How do you see yourself:

Are you generally willing to take risks (risk-prone), or do you try to avoid risks (risk-averse)?

 Please answer on a scale from 0 to 10, where 0 means *risk-averse* and 10 means *risk-prone*.

Risk-averse										Risk-prone				
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10				

149. In the last year, that is, in 2011, have you personally given money or financial support to relatives or other people outside this household?

 Please mark all appropriate answers!

		How much in the year as a whole?		Where does the recipient live?	
				Germany	Abroad
To parents / parents-in-law.....	☐ ➔		euros	☐	☐
To children (also son-in-law / daughter-in-law)	☐ ➔		euros	☐	☐
To spouse or divorced spouse.....	☐ ➔		euros	☐	☐
To other relatives	☐ ➔		euros	☐	☐
To non-relatives	☐ ➔		euros	☐	☐
No, I have not given any money or financial support of this kind ☐					

150. Has your family situation changed since December 31, 2010?
Please indicate if any of the following apply to you and if so, when this change occurred.

	Yes	2012 in month	2011 in month
Started a new relationship	☐		
Moved in with my partner	☐		
Got married	☐		
Became a father / mother (again).....	☐		
A child entered the household	☐		
My son or daughter left the household	☐		
I separated from my spouse / partner	☐		
I got divorced.....	☐		
My spouse / partner died.....	☐		
Father died	☐		
Mother died	☐		
Child died	☐		
Another person who lived in the household died	☐		
Other family changes	☐		

Please state:

There have been no changes in my family..... ☐

→ Please
complete the
questionnaire
"The deceased
person"

151. In conclusion, we would like to ask you about your satisfaction with your life in general.

👉 Please answer on a scale from 0 to 10,
where 0 means **completely dissatisfied** and 10 means **completely satisfied**.

How satisfied are you with your life, all things considered?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
completely dissatisfied						completely satisfied				

Implementation of the interview

A What is the date today?

Day		Month	

B How was the interview conducted?

Oral interview ☐

Respondent completed the questionnaire him/herself
Please specify:

- in the presence of the interviewer ☐
- in the absence of the interviewer ☐

Partly as an oral interview, partly him/herself ☐

C Duration of the interview:

The oral (complete or partial) interview lasted minutes

The respondent needed minutes to complete the questionnaire
(please ask)

D Other notes:

Thank you for your cooperation!

Listen-Nr.	Lfd. Nr.

**Ich bestätige die korrekte
Durchführung des Interviews:**

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Personenfragebogen (türkisch)

Almanya'da Hayat

ailelerin sosyal
durumunun 2012 yılı
raporu

Bütün şahıslara yönelik soru kâğıdı

Bu soru kâğıdı hanenizde yaşayan bireylere yöneliktir.

Ankete katılmak mecburi değildir. Bu incelememizin bilimse değeri bütün hanelerde bulunan kişilerin hepsinin birden katılmasına bağlıdır.

Bu anketin ilmi değeri bütün aile üyelerinin ankete katılmasına bağlı olacağı için

- anketçi arkadaşımıza yardımcı olmanızı
- **veya** soru kâğıdını itinalı olarak bizzat doldurmanızı rica ederiz.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
It. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

Person Nr.:

Vorname:

Bitte in Druckbuchstaben

Bu anket nasıl doldurulacaktır?

Lütfen soru kâğıtlarını şöyle doldurunuz:

- **Küçük kareciklere çarpı koyunuz.**

Örnek: Cinsiyet: Erkek ☒
Kadın ☐

ÖRNEK

- **Daha büyük karelere sayılar yazınız.**

Örnek 1: Kira

6	5	0

 Euro

Örnek 2: Ay

1	2

 (= Aralık)

- **Büyük çerçeve içlerine sözler yazınız.**

Örnek: Diğer sebepler ☒

şöyle ki: **Berufswechsel**

👉 İşareti sorularla ilgili açıklamaların önüne konulmuştur.

Sırayla gidiniz, sorudan soruya.

Soruyu, ancak yazıda bunun ile ilgili müspet bir işaret verildiyse atlayınız.

Örnek:

Hanenizde çocuklar var mı?

Evet ☐
↓

Hayır ☐ ➡ Soru ... !

Bu örnekte olduğu gibi "Evet" ile cevaplamışsanız, bir sonraki soruyla devam edeceksiniz.

Bu örnekte olduğu gibi "Hayır" ile cevaplamışsanız, kutucukta belirtilen soruya geçeceksiniz.

Bir ricamız daha olacak:

Anket kâğıtlarının modern tarayıcı tekniği (Scanner-Technik) ile değerlendirilecektir.

Aslında bu teknik sizin büyük işletme ve satış mağazalarından tanıdığınız bir tekniktir: Kasadar elindeki tarayıcı aletini satın aldığınız malın fiyat etiketinin üzerinden geçirir ve alet de etiketteki bilgiyi otomatik olarak "okur". Biz de buna benzer bir teknik uygulayacağız.

Ama bu tekniğin başarıyla uygulanabilmesi için şu noktalar çok önemlidir:

- Sadece siyah ya da mavi mürekkepli tükenmez kalem kullanın.
- Yanıtlarınızı okunaklı yazın.
- İşaretleriniz yanıt kutucuklarının dışına taşmasın.

Bunlara dikkat ederseniz bizim işimizi çok hafifletirsiniz.

Çok teşekkür ederiz.

Bugünkü hayat durumunuz

1. Aşağıda gösterilen bazı hayat bölümlerinizdeki memnuniyetinizi bildirir misiniz?

☞ Lütfen cetvelde her bölüm için bir rakam işaretleyiniz:

Yüzdeyüz memnunsanız, "10" rakamını,

Yüzdeyüz memnun değilseniz "0" rakamını işaretleyiniz.

Eğer kısmen memnun ve kısmen memnun değilseniz "0" ile "10" arasında bir rakam koyunuz.

Ne kadar memnunsunuz:

yüzdeyüz
memnun değil

yüzdeyüz
memnun

– sağlığınızdand?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– uyku durumunuzdan?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(Bir işte çalışıyorsanız:)

– işinizden?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(Ev işlerinde meşgulseniz:)

– ev işlerinizden?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– ailenizin gelirinden?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– kişisel gelir durumunuzdan?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– oturduğunuz evden?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– boş zamanlarınızdan?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

(Eğer çocuk sahibiyseniz:)

– halihazırdaki çocuk bakımı
olanaklarından?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– aile hayatınızdan?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

– Federal Almanya'daki, adına tümüne
birden sosyal güvenlik ağı denene
sağlık sigortasından, İşsizlik,
emeklilik ve bakım sigortasından

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

2. Size şimdi bir dizi duygu durumu söyleyeceğim.
Lütfen, bu duyguları son dört haftada ne kadar sıklıkla yaşadığınızı belirtin.

Kendinizi ne kadar sıklıkta ...	Çok ender	Ender	Bazen	Sık	Çok sık
– kızgın hissettiniz?	☐	☐	☐	☐	☐
– korku duyarken hissettiniz?	☐	☐	☐	☐	☐
– mutlu hissettiniz?	☐	☐	☐	☐	☐
– kederli hissettiniz?	☐	☐	☐	☐	☐

3. Değişik kişiler için değişik şeyler önem taşır.
Sizin için aşağıdaki şeylerden hangileri çok önemli,
önemli, az önemli ya da tamamen önemsizdir?

	Çok önemli	Önemli	Az önemli	Tamamen önemsiz
İstediği bir şeyi satın alabilmek.....	☐	☐	☐	☐
Başkalarının yardımına koşabilmek	☐	☐	☐	☐
Kendisini gerçekleştirebilmek	☐	☐	☐	☐
Meslekte başarılı olmak.....	☐	☐	☐	☐
Kendine ait bir evi olmak	☐	☐	☐	☐
Mutlu bir evlilik / birliktelik sürmek	☐	☐	☐	☐
Çocuk sahibi olmak	☐	☐	☐	☐
Siyasal ve sosyal olarak angaje olmak.....	☐	☐	☐	☐
Dünyayı görmek, birçok seyahat yapmak	☐	☐	☐	☐

4. Halen normal bir gününüz nasıl geçiyor?
Aşağıdaki işlere vasat bir iş gününde günde kaç saat düşmektedir?

 Lütfen bütün saatleri yazınız.
Uymayan yere "0" koyunuz.

Sayı
saat

Meslek (iş yerine giderken yolda geçen zaman dahil ve duruma göre ek işler)		
Çeşitli işler (alışveriş, tedarik, resmi işler)		
Ev işleri (çamaşır, yemek, temizlik)		
Çocuk bakma		
Bakıma muhtaç kişilerin iâşe ve bakımı		
Öğrenim, ders çalışmak		
El işleri/hobi, ev ve arabada onarım işleri, bahçecilik.....		
Hobi ve başka boşzaman uğraşları		

5. Bir ya da birkaç saatliğine de olsa son yedi gün içinde ücret karşılığında bir iş yaptınız mı?

☞ Son yedi gün içinde normal olarak çalışabilecek durumda olup da tatil, hastalık, kötü hava veya başka nedenlerden dolayı çalışamamış olduysanız bile, bu soruya "Evet" ile cevap verin.

Evet ☐

Hayır ☐

6. Şu sıra annelik koruma süresi içinde mi ya da yasalarca düzenlenmiş "anne-baba süresi" içinde misiniz?

Evet, anneyi koruma iznindeyim.. ☐

Evet, anne-baba süresindeyim.... ☐

Hayır ☐

7. Su sıralar, akrabalarınızdan birine bakmak için, yasalarca düzenlenmiş bakım süresi hakkınızdan yararlanıyor musunuz?

Evet ☐

Hayır ☐

8. Halen Çalışma Dairesinde işsiz olarak kayıtlı mısınız?

Evet ☐

Hayır ☐

9. Bir kez daha şu andaki işiniz hakkında soru sormak istiyoruz. Şu an öğrenimde misiniz? Yani, herhangi bir okula veya yüksek okula gidiyor (doktora ünvanı da dahil), meslek eğitimi yarıyor veya erginleşme kursuna katılıyor musunuz?

Evet ☐

Hayır ☐ ➡ Soru 11!



10. Bu ne şekilde bir öğrenim veya erginleşme programıdır?

Genel öğretimde bulunan okul

Hauptschule ☐

Realschule..... ☐

Gymnasium ☐

Gesamtschule ☐

Abendrealschule, Abendgymnasium ☐

Fachoberschule..... ☐

Mesleki eğitim

Berufsgrundbildungsjahr,
Berufsvorbereitungsjahr ☐

Berufsschule ohne Lehre ☐

Lehre ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ☐

Schule des Gesundheitswesens ☐

Fachschule
(z. B. Meister-, Technikerschule) ☐

Beamtenausbildung..... ☐

Başka ☐

şöyle
ki:

Yüksek okul

Fachhochschule ☐

Universität, sonstige Hochschule ☐

Promotion ☐

Öğreniminiz ya da doktoranız için herhangi bir burs alıyor musunuz?

☞ Evet ise, nereden?

Hayır..... ☐

Evet, BAföG..... ☐

Evet, başka..... ☐

şöyle
ki:

**Geliştirme kursu /
yeni meslek öğrenme kursu**

Berufliche Umschulung ☐

Berufliche Fortbildung ☐

Berufliche Rehabilitation..... ☐

Allgemeine oder politische Weiterbildung ... ☐

Başka ☐

şöyle
ki:

11. Şu an herhangi bir işte çalışıyor musunuz? Sizin için hangisi geçerlidir?

 Ek olarak kazanç getiren bir işte çalışan emekliler ya da Federal Gönüllü Hizmeti'ndeki kişiler, lütfen burada işi belirteceklerdir.

- Tam çalışıyordum ☐ → **Soru 21!**
- Yarım gün mesai ☐ → **Soru 59!**
- İşletme/çıraklık eğitimi veya işletmede yeni meslek edinme ☐
- Çok az veya düzensiz olarak çalışma ☐
- Çalışma Süresi Sıfır olan Yaşlılık Kısa Mesaisi ☐
- İsteğe bağlı askerlik hizmeti ☐
- Gönüllü sosyal / ekolojik yıl, Federal Gönüllü Hizmeti ☐
- İş sahibi değilim ☐

12. Gelecekte (yeniden) çalışmaya başlamayı düşünüyor musunuz?

- Hayır, kesinlikle düşünmüyorum ☐ → **Soru 62!**
- Pek düşünmüyorum ☐
- Belki ☐
- Evet, düşünüyorum ☐

13. Eğer tekrar çalışmaya başlamak size kalsa ne zaman mümkün olabilir?

- Mümkünse hemen ☐
- Gelecek sene içerisinde ☐
- Gelecek iki ilâ beş sene içerisinde ☐
- Oldukça geç, beş seneden fazla bir süre sonra .. ☐

14. Siz tam gün çalışmayı mı yoksa yarım gün çalışmayı tercih ederdiniz? Yoksa sizin için ikisi de bir mi?

- Tam gün çalışma ☐
- Yarım gün çalışma ☐
- İkisi de bir ☐ Henüz bilmiyorum ☐

15. Şimdikendinize bir iş arıyor olsaydınız: Kendinize uygun bir iş bulmak sizin için kolay mı, zor mu veya artık imkânsız mı olurdu?

- Kolay ☐
- Zor ☐
- Artık imkânsız ☐

16. Teklif edilecek bir işi kabul etmeniz için, net kazanç en az ne kadar olmalıdır?

Ayda Euro
↓

Birşey söylenemez,
duruma bağlı ☐ ➡ Soru 18!

17. Sizin fikriniz nedir, bu net kazancı elde etmek için haftada kaç saat çalışmanız gerekirdi?

Haftada saat

18. Size şimdi uygun bir işyeri önerilse, önümüzdeki iki hafta içinde orada çalışmaya başlayabilir miydiniz?

Evet ☐

Hayır ☐

19. Son dört hafta içinde etkin (= aktif) bir şekilde bir işyeri aradınız mı?

Evet ☐
↓

Hayır ☐ ➡ Soru 62!

20. Bağlı bulunduğunuz Çalışma Dairesinde size Vermittlungsgutschein diye bir iş bulma kuponu verdiler mi, evet ise bunun miktarı neydi?

Evet ☐ ➡ şöyle ki: miktarında Euro

Hayır ☐

Lütfen 62. soruya atlayınız!

Şimdiki işiniz

21. 31 Aralık 2010 tarihinden sonra iş yerinizi değiştirdiniz ya da yeni bir işe başladınız mı?

 Soruyu, verdiğiniz bir aradan sonra tekrar çalışmaya başlamış olmanız durumunda da cevaplandırınız.

Evet ☐



Hayır ☐ ➡ Soru 34!

22. 31 Aralık 2010 tarihinden bu yana çalıştığınız yeri kaç kere değiştirdiniz ya da yeni bir işe başladınız?

1 kere ☐

birçok kere, şöyle ki...

23. Şimdiki işinize ne zaman girdiniz veya yeniden çalışmaya ne zaman başladınız?

2011 yılının ayında

2012 yılının ayında

24. Bu nasıl bir mesleki değişiklik idi?

 Eğer işyerinizi birden fazla değiştirmiş iseniz en son değişiklik için yanıtlayınız.

Hayatımda ilk kez bir işte çalışmaya başladım... ☐

Belli bir süre ara verdikten sonra şimdi yine önceki işverenime geri döndüm ☐ ➡

Başka bir işveren yanında çalışmaya başladım (süresi sınırlı sözleşmeyle çalışanlarda: kiralık çalışılan işletmedeki iş de dahil) ☐

İşletme tarafından devralındım (Daha önce orada eğitimdeydim / ABM'deydim / veya serbest eleman olarak çalışıyordum) ☐

İşletme dahilinde işyerimi değiştirdim ☐

Müstakil olarak yeni bir iş bir yeri açtım ☐ ➡

Bu işinize bir veya birkaç çocuk için mi ara verilmişti, örn. Anneliğin korunması veya ebeveyn süresi nedeniyle?

Evet ☐ Hayır ☐

Bu ara veriş kaç ay sürmüştü?

ay

Serbest mesleğe geçerken kamu teşviki aldınız mı?

Evet, iş kurma yardımı (Gründungszuschuss), Yeni bir işe başlama yardımı (Einstiegsgeld) ☐

Evet, başka yardımlar ☐

Hayır ☐

25. Şimdi çalıştığınız yere girmeden önce, aktif olarak kendinize bir yer aramış mıydınız, yoksa bu işe alınma kendiliğinden mi olmuştu?

Aktif olarak aradım ☐

Kendiliğinden oldu ☐

26. Bu iş yerinden nasıl haberiniz oldu?

 Lütfen sadece **bir** maddeyi işaretleyin.

Çalışma Dairesi üzerinden / İş Ajansı üzerinden ☐

Job-Center (sosyal daireler de dahil) / ARGE üzerinden ☐

Personel servis ajansı (PSA) ☐

Özel bir komisyoncu üzerinden ☐

Gazetedeki iş ilânlarından ☐

İnternet'teki bir iş ilanından ☐

Tanıdık, arkadaş ve akrabalar vasıtasıyla ☐

Daha önceki işverenime geri döndüm ☐

Bunlardan hiçbiri ya da uygun düşmüyor ☐

27. İşinizi bulmada Çalışma Dairesinin katkısı oldu mu?

Evet, direkt olarak ☐

Evet, özel komisyoncu için
Vermittlungsgutschein vererek ☐ ➡ şöyle ki: miktarında Euro

Hayır ☐

28. Halen mesleki olarak nasıl bir işte çalışmaktasınız?

 Lütfen mesleğiniz tarifini tam olarak yapınız, örneğin "kaufmännischer Angestellter" yerine "Speditionskaufmann" veya "Arbeiter" yerine "Maschinenschlosser" gibi net bir kelime yazınız. Eğer memur idiyerseniz memuriyetinizin adını belirtiniz, örneğin "Polizeimeister" veya "Studienreferendar" gibi.
Meslek öğrenimi görüyorsanız öğrendiğiniz mesleği belirtiniz.

Lütfen kitap harfleriyle

29. Bu işiniz sizin öğrenmiş olduğunuz mesleğinize denk düşüyor mu?

Evet ☐

Halen eğitim kursundayım ☐

Hayır ☐

Herhangi bir meslek öğrenmedim ☐

30. Bu iş için genellikle ne tür bir eğitim gerekiyor?

- Mesleki bir eğitimden geçmiş olmak gerekli değil ☐
- Mesleki bir eğitimden geçmiş olmak gerekli ☐
- Meslek yüksek okulunda öğrenim görmüş olmak gerekli ☐
- Bir üniversite veya yüksek okul mezuniyeti ☐

31. Bu iş için genellikle ne türden bir işe alıştırma süresi gerekiyor?

- İşyerinde vazifeyi kısaca göstermek yeterliydi ☐
- İşyerinde uzunca bir zaman işe alışmak gerekliydi ☐
- Özel kurslara devam etmek gerekliydi ☐

32. Çalışmakta olduğunuz işyeri kamu hizmetleri işkoluna mı dahil?

- Evet ☐ Hayır ☐

33. Bu firma veya kurum ağırlıklı olarak hangi ekonomi dalında / hangi branşta / hangi hizmet sektöründe çalışıyor?

 Lütfen adını açık ve kesin yazınız, örn. "sanayi" yerine "elektro sanayii";
"ticaret" yerine "perakende ticaret", "kamu kesimi" yerine "hastane" gibi.

Lütfen kitap harfleriyle

34. Siz şimdiki işverenin yanında ne zamandan beri çalışmaktasınız?

 Eğer serbest meslek sahibi iseniz, lütfen bu işte ne zamandan beri çalıştığınızı yazınız!

Ay

Yıl

tarihinden beri

35. Firmanın tamamında tahminen kaç kişi çalışmaktadır? Sizin çalışmakta olduğunuz yerel işletmede ya da görev yerinde tahminen kaç kişi çalışmaktadır?

	Firmanın tamamında	Yerel İşletmede
5 'den az.....	☐	☐
5 ila 10 arasında	☐	☐
11 ila 19 arasında	☐	☐
20 ila 99 arasında	☐	☐
100 ila 199 arasında	☐	☐
200 ila 1.999 arasında	☐	☐
2.000 ve daha fazla kişi çalıştırıyor	☐	☐
Hiçbiri, çünkü yanımda kimseyi çalıştırmaksızın serbest meslekle meşgulüm.....	☐	

36. Şu anda çalışmakta olduğunuz işletmede son 12 ay için nasıldı:
Çalışanların sayısı arttı mı, azaldı mı, yoksa aşağı yukarı aynı mı kaldı?

Arttı.....☐

Azaldı☐

Aynı kaldı.....☐

Bilmiyorum☐

37. Burada sözkonusu olan süresi sınırlı bir iş ilişkisi midir yoksa kiralık işgücü ilişkisi mi?

Evet☐

Hayır.....☐

38. İş sözleşmeniz süresiz mi ya yoksa belli bir süre için mi orada çalışıyorsunuz?

İş sözleşmem süresiz☐ ➡ Soru 40!

Süresi mahdut☐

Duruma uymuyor / iş sözleşmem yok☐

39. Sözkonusu olan bir ABM yeri midir yoksa kamu yararına yapılan (1 Euroluk) bir iş midir?

Evet, ABM yeri.....☐

Evet, kamu yararına (1 Euroluk) iş☐

Hayır.....☐

40. Şimdiki firmanızda mesleki durumunuz nedir?

👉 Birden fazla işte çalışıyorsanız, aşağıdaki sorulara esas işiniz için geçerli olan cevapları veriniz!

İşçi (tarım sektörü de dahil)

Vasıfsız işçi☐

İşini eğitim yapmadan öğrenmiş işçi☐

Kalifiye işçi☐

Postabaşı.....☐

Usta, ustabaşı.....☐

Serbest meslek

(yardım eden aile efradı da yazılacak)

Mesai arkadaşlarının sayısı

Hiç

1 - 9

**10 ve
daha
fazla**

Serbest çalışan ziraatçı☐

Müstakil meslek, serbest
çalışan üniversite mezunu☐

Başka müstakil iş sahibi.....☐

Aile üyelerine yardım edenler☐

Öğrenim görenler / stajyerler

Çıraklık eğitimi yapan

– esnaf ve sanatkarlık alanında☐

– ticaret alanında.....☐

Gönüllü stajyer vs.☐

Memur / müstahdem

İşyerinde memur durumunda ustabaşı☐

Basit bir işte memur

– eğitim diploması yok.....☐

– eğitim diploması var☐

Vasıflı bir işte memur veya / uzman

(muhasibeci, teknik ressam gibi)☐

Yüksek kalifiyeli memur

(mesela ilmi çalışmalarda bulunan
müstahdem, ticari mümessil, bölüm şefi) ...☐

Yüksek pozisyonda memur

(mesela müdür, işyeri yöneticisi,
büyük işyerlerinin ve birliklerin idare
meclisinde görevli)☐

Devlet memuru

(hakim ve askerler de dahil)

Basit görev☐

Orta derecede görev☐

Oldukça yüksek derecede görev.....☐

Yüksek derecede görev☐

41. Şimdiki işinizi kaybedecek olsaydınız, eş değerde başka bir iş yeri bulmak sizin için kolay mı, zor mu veya artık imkânsız mı olurdu?

Kolay ☐

Zor ☐

Artık imkânsız ☐

42. Kazançlar Almanya'nın her bölgesinde aynı değildir. Bu yüzden soruyoruz: İş yeriniz ...

– eski eyaletlerden birinde mi ☐

– yeni eyaletlerden birinde mi ☐

– Berlin'in batı kesiminde mi ☐

– Berlin'in doğu kesiminde mi ☐

– yoksa yurtdışında mı ☐

bulunuyor?

43. Şu andaki çalışma yeriniz oturduğunuz semtte mi?

Evet ☐ ➡ Soru 45!

Hayır ☐



44. Esas olarak kaldığınız evden iş yerinize kaç kez gidip geliyorsunuz?

Her gün ☐

Haftada bir ☐

Ender olarak ☐

45. Evinizden iş yerinize tek gidiş ve toplam yol ne kadar sürüyor?

km

Bir şey denemez, çalıştığım yer sürekli değişiyor.... ☐

İşyerimle oturduğum daire aynı binada ☐

46. Çalışma saatlerinizi siz kendiniz belirleyebilseydiniz ve böylece çalışma süresine göre kazancınızda değişiklik olsaydı:

Haftada kaç saat çalışmayı yeğlerdiniz?

haftada / saat

47. Genellikle haftada kaç gün çalışıyorsunuz?

haftada / gün

Durumuma uygun değil, çünkü ...

– haftada kaç gün çalışacağım belirlenmedi..... ☐

– çalışma günlerim haftadan haftaya değişiyor..... ☐

48. Genel olarak normal bir iş gününde kaç saat çalışıyorsunuz?

saat

Değişiyor, düzensiz..... ☐

49. İşiniz genellikle saat kaçta başlıyor?

saat

dakika

Değişkenlik arz ediyor ☐

50. Mesaisiz olarak anlařma yaptığınız haftalık çalışma saatiniz ne tutuyor?

, haftada / saat Tesbit edilmiş kesin çalışma saatleri yok

51. Ortalama olarak, olası fazla mesailer de dahil olmak üzere, haftada ne kadar çalışıyorsunuz?

, haftada / saat

Eğer 30 saatin altındaysa:

Eğer 30 veya daha fazla saatse

➡ Soru 54!



52. Sözkonusu 400 ya da 800 Euro Düzenlemesine göre tanımlanan az miktarda bir istihdam mıdır (Mini- veya Midi-Job)?

Evet, Mini-Job (400 Euroya kadar) ☐

Evet, Midi-Job (401 ilâ 800 Euro arası) ☐

Hayır ☐

53. Bu, Anne-Babanın Kısmi Çalışması Hakkındaki Yasa uyarınca (Federal Ebeveyn Parası ve Ebeveyn Süresi Yasası BEEG uyarınca) bir kısmi zamanlı iş midir?

Evet ☐

Hayır ☐

54. Halen yaşlılıkta kısmi çalışma uygulamasından yararlanıyor musunuz?

Evet ☐ ➡ şöyle ki: Kısaltılmış çalışma süresi ☐

Hayır ☐ Çalışma sürsinde kısaltılma olmadan geçici olarak maařta eksiltme (tasarruf evresi) ☐

55. Arada sırada fazla mesai yaptığınız oluyor mu?

Evet ☐



Hayır ☐

Hiçbiri, serbest çalışıyorum ☐

➡ Soru 59!

56. Bu fazla mesaileriniz "çalışma süresi hesabınıza" dahil ediliyor ve siz bu süreleri bir yıl veya daha fazla süre içerisinde izin olarak kullanabiliyor musunuz?

Evet ☐ ➡ şöyle ki: yıl sonunda kullanıyorum ☐

Hayır ☐ kısa süre içinde kullanıyorum ☐

uzun vadede kullanıyorum ☐

57. Fazla mesaileriniz tatil olarak mı, parası ödenerek mi karşılanıyor, yoksa bunun için herhangi bir karşılık almıyor musunuz?

İzin olarak ☐

Kısmen ödenmekte, kısmen boş zaman olarak alıyorum ☐

Para olarak ☐

Karşılığında hiçbir şey almıyorum ☐

58. Son ay içerisinde fazla mesai yaptınız mı? Yapmış iseniz ne kadar?

Evet ☐ ➡ şöyle ki: saat, bunun da: saati ödendi

Hayır ☐

Parasız mesai ise
lütfen 00 yazın

59. Geçen ayki ücretinizin tutarı ne kadardı?

👉 Eğer geçen ayda izin parası veya sonradan ödeme aldıysanız, lütfen bunları hesaba katmayın. Ama mesai paralarını birlikte hesaplayınız.

👉 Serbest çalışıyorsanız:

Lütfen aylık kazancınızı vergiler düşmeden ve düşükten sonra olmak üzere tahmin edin.

Mümkünse lütfen şu ikisini de bildiriniz:

- Brüt ücretinizi, yani vergi ve sosyal kesintilerin çıkmasından **önceki** ücretiniz
- ve net ücretinizi yani vergi ve işverenin ve işçinin ödediği sigorta kesintileri çıktıktan sonra (ihtiyarlık, işsizlik ve hastalık sigortası)

İş ücreti

brüt

Euro

net

Euro

60. Son ay içinde özel ödeme veya aşağıda belirtilen zamlardan birini aldınız mı?

👉 Lütfen uygun olan her maddeyi işaretleyin!

Vardiya / Geç Vardiya / Haftasonu ek ödemesi ☐

Fazla mesai ek ödemesi..... ☐

Ağır iş zammı ☐

Funktionszulagen veya kişisel ek ödemeler ☐

Bahşiş..... ☐

Sair ek ödemeler / ikramiyeler..... ☐



şöyle
ki:

Bunlardan hiçbiri..... ☐

61. İşvereninizden aylığınıza ilaveten başka ek ödeme alıyor musunuz?

👉 Lütfen uygun olan her maddeyi işaretleyin!

İşletme kantininde ucuz yemek veya yemek yardımı ☐

Özel ihtiyacınız için kullanacağınız firma arabası..... ☐

Özel ihtiyacınız için kullanacağınız cep telefonu ya da telefon faturanızın firma tarafından ödenmesi..... ☐

Masraf iadesinin de ötesinde yapılan ödemeler ☐

Bilgisayar / Kişisel Kullanım için Dizüstü ☐

Başka türlü ilave ikramiyeler / ödemeler..... ☐

şöyle
ki:

Bunlardan hiçbiri..... ☐

Buradan itibaren anket yapılan bütün kişilere

62. İş, ev, eğitim veya emeklilik hayatında insan ek işlere gidebilir.
Aşağıdaki işlerden birisini veya birkaçını yapıyor musunuz?

 Burada daha önce belirtilen çalışma durumu kastedilmiyor.

Kendi işletmenizde yardım eden aile üyesi ☐

Düzenli ücret aldığım yan iş ☐

Ara sıra çalıştığınız paralı işler ☐

Hayır,

bunlardan hiçbiri ☐


Soru 68!

63. Bu daha çok nasıl bir iştir / faaliyettir?

Lütfen kitap harfleriyle

64. Ortalama olarak ayda bu ek işi kaç gün yapıyorsunuz?

Ayda gün

65. Sözü geçen günlerde ortalama kaç saat çalışıyorsunuz?

saat

66. Yan işinizi yılda kaç ay yapmaktasınız?

Yılda ay

67. Bu işten elde ettiğiniz en son ayın brüt kazancı ne kadardı?

Euro

68. Aşağıda belirtilen gelirlerden elinize şahsen şu an hangileri geçmektedir?

☞ Lütfen uygun olanı işaretleyiniz!

İşaretlediğiniz bütün gelir türleri için aylık tutarının ne kadar olduğunu belirtin.
Aylık tutarı kesin olarak belirtemiyorsanız, tahmini bir tutar söyleyin.

Gelir cinsi	Evet	Aylık brüt miktar	*)
Kendi emekli aylığım Birden fazla alıyorsanız lütfen toplayın!	☐ ➡		Euro
Dul maaşı, yetim maaşı Birden fazla alıyorsanız lütfen toplayın!	☐ ➡		Euro
İşsizlik Parası ("Arbeitslosengeld")	☐ ➡		Euro
İşsizlik Parası II / Sosyal Para ("Arbeitslosengeld II / Sozialgeld")	☐ ➡	Tutarını lütfen Haushalts- fragebogen 'de belirtin!	
İlerleme eğitimi için nafaka parası / yeni meslek edinme eğitimi / geçiş dönemi parası	☐ ➡		Euro
Anayı koruma süresindeki analık parası, çocuk büyütme parası	☐ ➡		Euro
Çocuk nafakası.....	☐ ➡		Euro
Yasal bakım nafakası	☐ ➡		Euro
Evlilik sonrası nafaka, ayrılık nafakası	☐ ➡		Euro
Nafaka avans kasasından nafaka ödemesi.....	☐ ➡		Euro
BAföG, burs, meslek eğitim yardımı.....	☐ ➡		Euro
Gönüllü askerlik hizmetinde alınan askerlik maaşı Gönüllü Sosyal / Ekolojik Yıl veya Gönüllü Federal Askerlik Hizmeti için alınan Masraf Tazminatı	☐ ➡		Euro
Hanenizde yaşamayan kişilerden alınan sair destekler	☐ ➡		Euro
Bunlardan hiçbiri.....	☐		

*) ☞ Brüt tutar, gerekli vergilerin ve sosyal sigorta primlerinin kesilmesinden önceki miktar demektir.
Bu, sadece emekli maaşları ve işyeri emekli aylığı için önemlidir.

Geçen yılki durum

69. 31 Aralık 2010 tarihinden sonra herhangi bir okul, meslek eğitimi ya da yüksek öğrenim bitirdiniz mi?

 Burada kastedilen dah yüksek bir akademik mezuniyettir.

Evet ☐



Hayır ☐ ➡ Soru 73!

Bu ne zamandı?

2011, yılının ayında

2012, yılının ayında

70. Bu meslek eğitiminden diplomayla mezun oldunuz mu?

Evet ☐



Hayır ☐ ➡ Soru 73!

71. Bu mezuniyeti Almanya'da mı yoksa başka bir ülkede mi yaptınız?

Almanya ☐

Başka bir ülkede ☐

72. Bu mezuniyet nasıl bir mezuniyetti?

Genel öğretimde bulunan okul

Hauptschulabschluss ☐

Mittlere Reife, Realschulabschluss ☐

Fachhochschulreife
(Abschluss einer Fachoberschule) ☐

Abitur (Hochschulreife) ☐

Anderer Schulabschluss ☐

şöyle
ki:

Yüksek Okul

Fachhochschule ☐

Universität /
Technische / sonstige Hochschule ☐

Promotion / Habilitation ☐

Lütfen mezuniyeti bildirin:

Lütfen ilaveten uzmanlık bölümünü de belirtin:

Mesleki Eğitim

Eğitimi yapılan meslek adı:

Eğitimin türü:

Lehre ☐

Berufsfachschule, Handelsschule ☐

Schule des Gesundheitswesens ☐

Fachschule
(z.B. Meister-, Technikerschule) ☐

Beamtenausbildung ☐

Betriebliche Umschulung ☐

Sonstiges, z.B. Fortbildungslehrgang ☐

73. 31 Aralık 2010 tarihinden sonra herhangi bir mesleki faaliyeti veya çalışmakta olduğunuz bir işyerini bıraktınız mı?

 Burada İzne Ayrılma / Anneliğin Korunması / Ebeveyn Süresi de kastediliyor!

Evet ☐
↓

Hayır ☐ ➡ Soru 79!

74. En sonki işinize ne zaman son verdiniz?

2011, yılının ayında

2012, yılının ayında

75. En sonki işinizde toplam olarak ne kadar çalışmıştınız?

yıl

ay

76. Bu işiniz hangi yoldan sona erdi?

 Lütfen sadece **bir** maddeyi işaretleyin.

İşletmenin kapanması veya / kadronun kaldırılması nedeniyle ☐

Kendiniz çıkış vererek mi ☐

İşverenin çıkış vermesiyle mi ☐

Çalışma sözleşmesini karşılıklı olarak feshederek mi ☐

Sürelili işin / eğitimin sona ermesiyle mi ☐

Yaş sınırına gelinmesiyle / emeklilik nedeniyle mi ☐

İzne Ayrılma / Anneliğin Korunması / Ebeveyn Süresi ☐

Serbest çalışmayı / dükkânı bıraktım ☐

77. İşletmenizden herhangi bir tazminat aldınız mı?

Evet ☐ ➡ Toplam tutarı ne kadardı? Euro

Hayır ☐

78. İşyerinizden ayrıldığınızda başka yeni bir işyeri bulma olanağınız var mıydı veya yeni bir çalışma sözleşmesi imzalamış mıydınız?

Evet, yeni bir işyeri olanağım vardı ☐

Evet, yeni bir çalışma sözleşmesi imzalamıştım ☐

Hayır, henüz yok ☐

Yeni bir iş yeri aramadım ☐

79. Şimdi lütfen geçen seneyi yani 2011'yi düşününüz!

Biz burada bir nevi takvim çizdik.

Takvimin sol tarafında en son yılki kişisel durumunuz yazılı.

Lütfen satır satır gözden geçirerek durumunuzla ilgili örneğin bir işte çalıştığınız veya işsiz olduğunuz aylara çarpı işareti koyunuz.

 *Lütfen, her bir ay için en az bir kutuya çarpı koymanız gerektiğine dikkat ediniz!
İşsizlik durumunda: bir aydan kısa bir süre bile olsa, lütfen ilgili ayı işaretleyin.*

	2 0 1 1											
	Ocak	Sub.	Mart	Nis.	May	Haz.	Tem.	Ağ.	Ey.	Ek.	Kas.	Ara.
Gelir getiren tam faaliyet (ABM veya SAM da dahil).....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kısa mesaide	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
kısmen (yarım gün) çalışıyordum	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
(400 Euroya kadar) mini job denen bir işte çalışıyordum	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
İşletme eğitiminde / çıraklık eğitiminde	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meslek kursunda, meslek değiştirme kursunda veya meslek geliştirme kursunda	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
İşsizdim.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Emeklilikte, erken emeklilikte....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Analık koruma dönemindeydim/ çocuk büyüme tatilindeydim/ ebeveyn dönemindeydim.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Okulda / Yüksek Okulda / Meslek İhtisas Okulunda.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Askerlik Hizmeti / Askerlik Tatbikatı Zorunlu veya gönüllü	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sivil hizmet.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gönüllü sosyal / ekolojik yıl	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Federal Gönüllü Hizmeti ...	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ev kadını / erkeği idim	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Başka	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
şöyle ki:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

2011 yılında Gelir Durumu

80. Daha önce halen elinize geçmekte olan gelirinizi sormuştuk. Lütfen bunları tamamlayıcı bir şekilde geçen 2011 takvim yılında, gerek bütün yıl boyunca olsun, gerekse geçen yılın bazı aylarında olsun, hangi gelir türlerini almış olduğunuzu da belirtin. Bunun için listede belirtilen gelir türlerine bakın ve size uyanları işaretleyin.

Sizin durumunuza uyan gelir türleri için ayrıca 2011 yılında kaç ay için bu gelir türlerini aldığınızı ve ortalama aylık miktarlarını da belirtin.

(Burada söz konusu brüt miktardır, yani gerekli vergilerin ve sosyal sigorta primlerinin kesilmesinden önceki miktar.)

 Lütfen önce bu sayfadaki soruların hepsini cevaplayın, söz konusu olursa sonra ek sorulara da cevap verin.

Gelir cinsi	2011 yıl	2011 ay	Aylık brüt miktar (Euro)
İşçi ücreti, aylık (çıraklık aylığı da dahil)	☐		
Bağımsız / serbest meslek sahibi olarak kazanılan gelir	☐		
Yan kazanç, ek işten elde edilen gelir	☐		
Kendi emekli aylığım	☐		
Dul maaşı, yetim maaşı	☐		
İşsizlik Parası ("Arbeitslosengeld")	☐		
İşsizlik Parası II / Sosyal Para ("Arbeitslosengeld II / Sozialgeld")	☐		
İlerleme eğitimi için nafaka parası / yeni meslek edinme eğitimi / geçiş dönemi parası	☐		
Anayı koruma süresindeki analık parası, çocuk büyütme parası	☐		
BAföG, burs, meslek eğitim yardımı	☐		
Zorunlu ve isteğe bağlı askerlikte ödenen asker aylığı, sivil hizmet aylığı, Gönüllü Sosyal / Ekolojik Yıl veya Federal Gönüllü Hizmeti için ödenen masraf tazminatı	☐		
Yasal eş nafakası, çocuk nafakası, bakım nafakası	☐		
Nafaka avans kasasından nafaka ödemesi	☐		
Hanenizde yaşamayan kişilerden alınan sair destekler	☐		

nolu ek
sorular
81 - 82

nolu ek sorular 83

nolu ek sorular 83

Tutarını lütfen **Haushalts-
fragebogen**'de belirtin!

2011 yılında belirtilen türde hiçbir gelirim olmadı .. ☐ ➔ Soru 84!

Çalışanlar için ek sorular

81. Geçen yılda (2011'de) işvereninizden bir ya da birkaç sefer özel ödeme aldınız mı?

Evet ise lütfen brüt miktarı belirtiniz.

13. maaş.....	☐	şöyle ki:		Euro
14. maaş.....	☐	şöyle ki:		Euro
Yeni yıl maaşı	☐	şöyle ki:		Euro
İzin maaşı	☐	şöyle ki:		Euro
Kazanç hissesi, ikramiye	☐	şöyle ki:		Euro
Başka	☐	şöyle ki:		Euro
Hayır, bunlardan hiçbirini almadım	☐			

82. Geçen yıl (2011) yol parası veya kamu taşımaları için parasal yardım, örneğin Jobticket, aldınız mı? Aldınız ise, lütfen tutarını belirtin.

Evet ☐ ➞ şöyle ki: Euro

Hayır ☐

Emekliler için ek sorular

83. Emeklilik / yaşlılık maaşınız kim tarafından ödenmektedir ve 2011 yılı için ayda elinize ne kadar geçiyordu?

Tutarı brüt olarak yazın, yani vergilerin kesilmeden önceki tutarını.
Birden fazla emekli maaşı alıyorsanız her biri için de cevap verin.
Tutarı kesin olarak bilmiyorsanız, tahmin ettiğiniz bir miktarı yazınız.

	Kendi emekli aylığım		Dul maaşı, yetim maaşı	
Deutsche Rentenversicherung (ehemals LVA, BfA, Knappschaft)	Euro		Euro	
Beamtenversorgung	Euro		Euro	
Zusatzversorgung des öffentlichen Dienstes (z.B. VBL).....	Euro		Euro	
Betriebliche Altersversorgung (z.B. Werkspension)	Euro		Euro	
Özel bir sigorta emekliliği (einschließlich Arbeitgeber- direktversicherung oder berufsständische Versorgung).....	Euro		Euro	
Unfallversicherung (z.B. der Berufsgenossenschaft).....	Euro		Euro	
Kriegsopferversorgung	Euro		Euro	
Başka	Euro		Euro	

84. Federal Almanya'da, sağlık sigortası, işsizlik, emeklilik ve bakım sigortası gibi dallara ayrılan çeşitli sosyal sigortalar vardır. Bunlar, zor durumlarda ve yaşlılıkta insanlara güvence sağlamak amacıyla yöneliktir.

Haytınızın ilgili durumlarında siz maddi güvencenizi nasıl değerlendiriyorsunuz?

	Çok iyi	İyi	Memnun edici	Az iyi	Kötü	Bilmiyorum/ durumuma uymuyor
Hastalıkta	☐	☐	☐	☐	☐	☐
İşsizlikte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Yaşlılık durumunda	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bakıma muhtaçlık durumunda	☐	☐	☐	☐	☐	☐

85. Sosyal sigortalar için ödemek zorunda olduğunuz aidatları nasıl buluyorsunuz?

– çok mu yüksek	☐	
– uygun mu	☐	Bilmiyorum ☐
– düşük mü	☐	Durumuma uymuyor ☐

86. Hangi hane gelirini – kendi hayat şartlarınıza göre – şahsen siz gerekli asgari gelir olarak değerlendirirdiniz?

Burada sözü edilen, geçim için hanenize mutlaka gerekli olan aylık net gelirdir.

Euro

Bilmiyorum ☐

87. Şu an emekli misiniz (Rente veya Pension)?

Hayır	☐	Evet	☐	➡ Soru 90!

88. Siz bir "Riester veya Rürup Emekliliği" için sözleşme yaptınız mı?

Evet, Riester Emekliliği	☐	Hayır	☐
Evet, Rürup Emekliliği	☐		

89. Sadece yasal emeklilik maaşıyla geçiminizi yaşlılıkta nasıl sağlayabileceksiniz veya sağlayabilmektesiniz?

Çok iyi	☐
İyi	☐
Az iyi	☐
Kötü	☐
Çok kötü	☐

90. Aşağıdaki sorular "Kişisel Servet Bilançonuz" başlığı altında toplanmıştır.

Özellikle yaşlılığı güvenceye almak için servet oluşturma, toplumun her katı için bugün önemli bir konu olmaya devam etmektedir. Bu yüzden Federal vatandaşların servet durumuyla ilgili genel bir tabloyu güvenilir bir biçimde ortaya çıkarmak istemekteyiz. Sizi bur projenin gerçekleştirilmesi için katkıda bulunmaya çağırıyor ve projeye katılmanızı rica ediyoruz. Bununla ilgili olarak sizlerle birlikte sizin kişisel "servet bilançonuzu" çıkarmak istiyoruz. Bu bilanço kendi servet bilançonuz hakkında sizi de fikir sahibi edecektir. Bize vereceğiniz bilgilerin kesinlikle çok gizli olarak değerlendirileceğinden ve sadece bilimsel amaçlar doğrultusunda kullanılacağından yüzde yüz emin olabilirsiniz.

👉 Bundan sonraki sayfalardaki (A) – (H) sorularına geçiniz.

Aşağıdaki servet veya mülkiyet biçimlerinden birisine sahip misiniz?

Evet ise: Bunların bugünkü servet değerini tahmini olarak belirtin.

A) Siz içinde oturduğunuz evin veya dairenin sahibi (maliki) misiniz?

Evet ... ☐ ➡

Hayır... ☐
↓

Değeri: Bunu bugün satılığa çıkarmış olsaydınız, arsası da dahil olmak üzere bu evin/dairenin satışından elinize ne geçirdi?

Euro

Masrafları:

Eğer evin/dairenin üzerinde borç bulunuyorsa, geriye kalan bugünkü borcun tamamı ne kadardır (faizleri hariç)?

Euro

Borçsuzdur ☐

Kişisel mülkiyet hisseniz:

Siz (%100 oranında) tam sahip (malik) misiniz yoksa hissedar sahip (örn. eşinizle birlikte ortak sahip) misiniz?

Tam sahibin ☐

Sonuncusu sözkonusu ise sizin kişisel hisseniz ne kadardır?

hissesinde sahibin

B) İçinde oturduğunuz kendi eviniz/dairenizden başka eviniz veya emlâkınız var mı?

Evet ... ☐ ➡

Hayır... ☐
↓

Emlâkın türü ve sayısı:

Bu ne tür bir emlâktır?

Tek Ailelik Ev / Tek Ailelik Daire (ama kendiniz kullanmıyorsunuz) ☐

Çok Ailelik Ev / Kira Evi ☐

Tatil Dairesi / Haftasonu Dairesi ☐

Binasız Arsa ☐

Başka Emlâk Türü ☐

Tarafınızdan kullanılan emlâkın dışında bu türden i emlâkınızın sayısı kaç?

sayı

Değeri: İçinde oturduğunuz ev / daire dışında emlâkınızın tamamını satmaya kalksanız, bunların fiyatı ne ederdi?

Euro

Değerdeki sizin şahsi mülkiyet payınız:

Siz (%100 oranında) tam sahip (malik) misiniz yoksa hissedar sahip (örn. eşinizle birlikte ortak sahip) misiniz?

Tam sahibin..... ☐

Değerdeki sizin şahsi payınız ne kadar?

% olarak değer payı.

Masrafları:

Eğer evin/dairenin üzerinde borç bulunuyorsa, geriye kalan bugünkü borcun tamamı ne kadardır (faizleri hariç)?

Euro

Borçsuzdur ☐

C) Yapı tasarruf sözleşmeniz var mı?

Evet ... ☐ ➡

Hayır... ☐
↓

Değeri:

Faiz ve primler de dahil olmak üzere şu andaki tasarruf mevduatınızın ne kadar olduğunu tahmin ediyorsunuz?

Euro

Eğer birden fazla sözleşmeniz varsa tümünü hesaplayınız!

- D** Para mevduatınız var mı, örn. tasarruf mevduatı, tasarruf bonosu veya rehinli tahvil, hisse senedi ve yatırım payları gibi?

Evet ... ☐ ➡
Hayır.. ☐
↓

Değeri:

Bunların toplam değeri tahminen sizce ne kadardır?

Euro

Kişisel mülkiyet payı:

Bu para yatırımlarının tamamı sizin adınıza mı yoksa kısmen birden fazla kişinin katıldığı (örneğin evli eşlerde olduğu gibi) ortak hesap üzerine midir?

Tam sahibin

☐

Eğer ortak hesap sözkonusu ise, sizin kişisel payınız ne kadardır?

hissesinde sahibin

- E** Kendinizin yaptırdığı ya da işvereninizin sizin için yaptırdığı bir hayat sigortanız veya özel emeklilik sigortanız (Riester veya Rürup emekliliği de dahil) var mı?

Evet ... ☐ ➡
Hayır.. ☐
↓

Değeri:

Bu sigorta sözleşmelerinin şu andaki geri alım değerinin / bu sigorta sözleşmelerinde biriken paranın ne kadar olduğunu tahmin ediyorsunuz?

Euro

- F** Siz ticari bir işletmenin, yani bir firmanın, dükkânın, yazıhanenin, muayenehanenin veya tarım işletmesinin sahibi misiniz? Ya da böyle bir işletmeye katılımınız sözkonusu mudur?

Evet ... ☐ ➡
Hayır.. ☐
↓

Kişisel mülkiyet payı:

Bu işletmenin işleticisi yalnızca siz misiniz yoksa burada, örn. GBR, GmbH veya KG gibi bir işletmede katılımcı işadami misiniz?

Yalnızca ben

☐

Katılımcı işadami

☐

Değeri: İşletmenizin malvarlığı veya katılım payınız bugün sizce tahminen ne kadardır? Burada sözkonusu olan değer, işletmenizi veya katılım payınızı sattığınızda vergiler düşmeden elinize geçecek fiyattır.

Olası kredi giderlerini de dahil ediyorsunuz?

Euro

- G** Taşınabilir değerli eşya denilen kayda değer kişisel değerli eşyalarınız var mı, örneğin altın, ziynet eşyası, sikkeler veya değerli koleksiyonlar gibi?

Evet ... ☐ ➡
Hayır.. ☐
↓

Değeri:

Diyelim ki bu mallarınızı elden çıkarabiliyorsunuz: Bunların toplam değeri sizce ne kadar olur?

Euro

- H** Ev veya arsa üzerine olan ipotek veya inşaat kredisini bir kenara bırakalım: Bir banka veya başka bir kurumdan aldığınız ve bizzat kendinizin kefil olduğu kredi nedeniyle borcunuz var mı?

İpotekler ve konut kredileri hariç

Evet ... ☐ ➡
Hayır.. ☐
↓

Maddi yükümlülük:

Şu andaki bu borçlarınızın bakiyesi ne kadardır?

Euro

Soru 91
sonraki sayfada!

Sağlık ve Hastalık

91. Şu andaki sağlık durumunuzu nasıl nitelerdiniz?

- Çok iyi.....☐
İyi.....☐
Memnun edici.....☐
Pek iyi değil.....☐
Kötü.....☐

92. Merdivenden yürüyerek çıkmak zorunda kaldığınızda, yani birkaç katı yürüyerek çıkmanız gerektiğinde:
Bu durum sizin sağlığını çok mu, az mı etkiliyor yoksa hiç mi etkilemiyor?

- Çok etkiliyor.....☐
Az etkiliyor.....☐
Hiç etkilemiyor.....☐

93. Günlük yaşamdaki öteki yorucu faaliyetlerde durum nasıl?
Örneğin ağır bir şey kaldırırken veya hızlı hareket ederken:
Bu durum sizin sağlığını çok mu, az mı etkiliyor yoksa hiç mi etkilemiyor?

- Çok etkiliyor.....☐
Az etkiliyor.....☐
Hiç etkilemiyor.....☐

94. Lütfen şimdi son dört haftayı gözünüzün önüne getirin.
Kaç kez başınıza geldi ...

Her zaman Sık sık Bazen Hemen hemen Hiçbir zaman
hiç

- kendinizi sıkboğaz edilmiş veya zaman baskısı altında hissettiğiniz?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- kendinizi umutsuz ve kederli hissettiğiniz?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- kendinizi sakin ve huzurlu hissettiğiniz?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- enerji dolu olduğunuzu hissettiğiniz?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- kuvvetli bedensel ağrılar çektiğiniz?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- bedensel kökenli sağlık sorunları nedeniyle işinizde ve günlük faaliyetlerinizde
 - arzu ettiğinizden daha azını yapabildiğiniz?.....☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
 - faaliyetlerinizde kendinizi kısıtlanmış olduğunuz?.....☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- ruhsal ve duygusal sorunlar nedeniyle işinizde ve günlük faaliyetlerinizde
 - arzu ettiğinizden daha azını yapabildiğiniz?.....☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
 - işinizi veya faaliyetlerinizi başka zamana oranla daha az özenli yaptığınız?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐
- Sağıksal veya ruhsal sorunlarınız nedeniyle, örn. arkadaşlarınızla, tanıdıklarla veya akrabalarla olan sosyal ilişkilerinizde kendinizi kısıtladığınız?☐=.....☐=.....☐=.....☐=.....☐

95. Hayatınızda hiç sigara veya başka bir tütün ürünü içtiniz mi?

 Burada kastedilen sizin, hayatınızda toplam olarak en az 100 sigara veya başka bir tütün ürünü içip içmediğinizdir.

Evet ☐
↓

Hayır ☐ ➔ Soru 98!

96. Düzenli olarak sigara veya başka bir tütün ürünü içmeye başladığınızda kaç yaşındaydınız?

yaş

Hiç düzenli olarak sigara veya başka bir tütün ürünü içmedim. ☐ ➔ Soru 98!

97. Halen sigara, puro veya pipo kullanıyor musunuz?

Evet ☐
↓

Günde kaç sigara, puro veya pipo içiyorsunuz?

 Lütfen son haftaki ortalama değeri belirtin.

Günde sigara

Günde pipo

Günde puro

Hayır ☐
↓

Sigara veya başka bir tütün ürünü içmeyi ne zaman bıraktınız?

 Lütfen yılı ve eğer mümkünse ayı da belirtiniz.

Yıl Ay

98. Sağlığınız açısından beslenmenize ne kadar dikkat ediyorsunuz?

Pek çok dikkat ediyorum ☐

Çok dikkat ediyorum ☐

Az dikkat ediyorum ☐

Hiç dikkat ediyorum ☐

99. Normal bir mesai gündünde kaç saat uyuyorsunuz?
Ve bu durum hafta sonu normal bir günde nasıl?

 Lütfen bütün saatleri yazınız.

Normal mesai gününde ... saat Normal bir hafta sonu gününde saat

100. Boyunuz kaç santimetredir?

 Eğer tam bilmiyorsanız tahminen sayleyiniz.

cm

101. Ağırlığınız kaç kilogramdır?

 Eğer tam bilmiyorsanız tahminen sayleyiniz.

kg

102. En az bir seneden beri belirli bir hastalığınız veya kronik/müzmin bir hastalığınız var mı?

Evet ☐

Hayır ☐

103. Bir sağlık sorunu nedeniyle normal günlük hayatınızda herhangi bir kısıtlanmanız var mı?

Evet, çok kısıtliyım

☐

Evet, biraz kısıtliyım

☐

Hayır, kısıtlı değilim

☐

Bu kısıtlanmanız yarım yıldan daha uzun bir süredir mi var?

Evet

☐

Hayır.....

☐

104. Resmi olarak kısmen ya da tamamen malul müsünüz?

Evet

☐

Son tespiti göre maluliyetinizin derecesi ne kadardır?

%

Hayır.....

☐

105. Son üç ayda hiç doktora gittiniz mi? Evet ise, kaç sefer gittiğiniz de belirtin.

Son üç ayda

defa doktora gittim

Hiç doktora gitmedim.....

☐

106. Geçen yıl hastanede yatma konusuna gelince:

2011 yılında bir veya birkaç defa bir geceliğine hastaneye kaldırıldınız mı?

Evet

☐

Hayır

☐

Soru 108!

107. Geçen yıl, toplam kaç geceyi hastanede geçirdiniz?

gece

2011 yılında kaç defa hastaneye gitmek zorunda kaldınız?

sefer

108. Geçen sene 6 hafta boyunca aralıksız hasta yazıldığınız oldu mu?

Evet, bir kez.....

☐

Evet, birkaç kez.....

☐

Hayır.....

☐

2011 yılında

bir işte çalışmıyordum

☐

Soru 111!

109. 2011 yılında hastalığınız nedeniyle kaç gün çalışmadınız?

 Sadece doktorun sizi hasta yazdığı günleri değil bütün günleri yazınız!

Hiçbir gün

☐

Toplam..... gün

110. Kendi yaptığınız tatil ve hastalık dışında:

2011 yılında başka, kişisel bir nedenden dolayı çalışmadığınız oldu mu?

 Burada sözkonusu olan, örneğin çocuğunuzun hastalığı, erteleyemeyeceğiniz resmi makam ziyaretleri veya önemli aile kutlamaları gibi nedenlerdir.

Evet, çocuğumun hastalığı nedeniyle.. ..

☐

şöyle ki:

gün

Evet, başka nedenlerden dolayı

☐

şöyle ki:

gün

Hayır.....

☐

111. Siz 31 Aralık 2010 tarihinden sonra sağlık sigortası kasanızı değiştirdiniz mi?

Evet ☐

Hayır..... ☐

112. Ne tür bir sağlık sigortanız var:

Yasal sağlık sigortasında mısınız yoksa tamamen özel sağlık sigortası mı yaptırdınız?

 Siz sağlık sigortasına bizzat prim ödemeyen aile mensubu veya başka konumda birisi olsanız bile yanıtlayın.

Hangi sigortaların yasal sağlık sigortası olduğunu soru 113'den öğrenebilirsiniz.

Yasal sağlık sigortasındayım..... ☐



Tamamen özel sigortalıyım..... ☐



Soru 119!

113. Bu nasıl bir sağlık sigortasıydı?

AOK..... ☐

DAK-Gesundheit.. ☐

IKK / BIG ☐

Knappschaft ☐

Barmer / GEK... ☐

TK..... ☐

KKH / Allianz ☐

LKK..... ☐

Betriebskrankenkasse ☐

Başka ☐

şöyle
ki:

114. Siz bu sağlık sigortasında ...

- prim ödeyen bir sigortalı mısınız..... ☐
- prim ödeyen özel sigortalı mısınız ☐
- sigortalanmış aile mensubu musunuz ☐
- emekli / işsiz / üniversite / yüksekokul öğrencisi / isteğe bağlı askerlik hizmetini, Gönüllü Sosyal / Ekolojik yılı veya Federal Gönüllü Hizmeti'ni yapan bir kişi olarak mı sigortalısınız?..... ☐

115. Yasal sağlık sigortaları sigorta ödentilerinin yanı sıra ilave ödentiler de alabilir veya prim de ödeyebilirler.

Siz böylesi bir ilave ödenti ödüyor veya böylesi bir prim alıyor musunuz?

Evet, böylesi bir ilave ödenti ödemekteyim .. ☐

Evet, böylesi bir prim almaktayım..... ☐

Hayır..... ☐

Sizden ilave bir ödenti almaya kalksa sağlık sigortanızı değiştirir miydiniz?

Evet..... ☐

Hayır..... ☐

116. Özel bir ek sağlık sigortası yaptırınız mı?

Evet ☐



Hayır ☐ ➡ Soru 124!

117. Bunun için ayda ne kadar prim ödüyorsunuz?

Ayda Euro

Bilmiyorum ☐

118. İlave sigortanız tarafından aşağıdaki durumlardan hangisi karşılanıyor?

👉 Lütfen uygun olanı işaretleyin!

Hastanede tedavi ☐

Diş protezi ☐

İlaç ve yardımcı gereçler (örn. gözlük) ☐

Dış ülkelerde ikamet ☐

Daha başka ☐

Bilmiyorum ☐

Lütfen 124. soruya atlayınız!

119. Özel sağlık sigortasındaki esas sigortalı kişi kimdir, ailenizden bir başka kişi mi yoksa siz mi?

Başka bir aile mensubu ☐ ➡ Soru 124!

Kendim ☐



120. Bunun için ayda ne kadar prim ödüyorsunuz?

Ayda Euro

Bilmiyorum ☐

121. Bununla sadece siz mi sigortalısınız yoksa sigorta kapsamına giren başka kişiler de var mı?

Sadece kendim sigortalıyım ☐

Benim dışımda daha kişi sigorta kapsamında
sayı

122. Burada sözkonusu olan katılım payı ödediğiniz bir hastalık sigortası mıdır?

Evet ☐



Hayır ☐ ➡ Soru 124!

123. Bu katılım payının şekli nasıldır?

Yüzde olarak tutarı %

Götürü olarak tutarı Euro

Düşünceler Fikirler

124. Genel olarak belirtmek gerekirse politika sizi ne derece ilgilendiriyor?

- Pek çok ilgilendiriyor.....☐
Oldukça ilgilendiriyor☐
O kadar çok ilgilendirmiyor..☐
Hiç ilgilendirmiyor☐

125. Federal Almanya'da birçok kişi, arada sırada başka bir partiyi seçseler de, uzunca bir süre belli bir partiye eğilim gösterirler. Bu durum sizde nasıldır? Almanya'da belli bir partiye eğilim duyuyor musunuz?

- Evet☐ Hayır.....☐ ➔ Soru 127!

126. Siz hangi siyasal partiye eğilim duyuyorsunuz?

- SPD☐
CDU.....☐
CSU.....☐
FDP☐
Bündnis 90 / Die Grünen☐
Die Linke☐
Piratenpartei☐
DVU / Republikaner / NPD☐
Başka☐

şöyle
ki:

Bu partiye olan eğiliminiz
ne derecededir?

- Çok☐
Oldukça çok.....☐
Ölçülü☐
Oldukça zayıf.....☐
Çok zayıf.....☐

127. Aşağıda gösterilen konuları nasıl değerlendiriyorsunuz? Bunlarla ilgili konuları kendinize dert ediniyor musunuz?

	Oldukça sorunlu	Az sorunlu	Hiç sorunlu
Genel iktisadi gelişim	☐	☐	☐
Sizin maddi durumunuz.....	☐	☐	☐
Finans piyasalarının istikrarı	☐	☐	☐
Sağlığınız hakkında.....	☐	☐	☐
Çevrenin korunması	☐	☐	☐
İklim değişikliğinden ortaya çıkan sonuçlar	☐	☐	☐
Barışın sağlanması.....	☐	☐	☐
Küresel terörizm hakkında.....	☐	☐	☐
Almanya'da suç işleme oranının artmasından	☐	☐	☐
Almanya'ya göç etme hakkında.....	☐	☐	☐
Almanya'daki yabancı düşmanlığı / yabancılardan nefret duyulması hakkında	☐	☐	☐
Avro'nun istikrarından.....	☐	☐	☐
Eğer bir işte çalışıyorsanız: İş yerinin güvenliği.....	☐	☐	☐

Veya dert edindiğiniz başka konular var mı? Lütfen kitap harfleriyle:

Ailevi Durum ve Kökeniniz

128. Cinsiyetiniz ve doğum tarihiniz:

Erkek ☐

Kadın ☐

Ay

Yıl

129. Medeni haliniz nasıl?

Evli, eşiyle birlikte yaşıyor ☐

Aynı cinsten tescilli partnerlik, birlikte yaşayan ☐

Evli, eşiyle sürekli ayrı yaşıyor ☐

Aynı cinsten tescilli partnerlik, ayrı yaşayan ☐

Bekâr ☐

Boşanmış /
aynı cinsten partnerlik tescili kaldırılmış ☐

Dul / Aynı cinsten tescilli partneri vefat etmiş ☐

Soru 131!

130. Halen bir partneriniz var mı?

Evet ☐

Hayır ☐



Partneriniz sizinle birlikte aynı evde mi kalıyor?

Evet ☐ ➡ Lütfen ön adlarını yazınız:

Hayır ☐

131. Siz ve eşiniz/partneriniz ikinizden birinizin veya her ikinizin kazandığı gelirinizi nasıl kullanıyorsunuz?

Herkes kendi parasını kendisi yönetiyor ☐

Paranın tamamını ben yönetiyorum ve eşime/partnerime hakkı olan payını veriyorum.... ☐

Eşim/Partnerim pararnın tamamını yönetiyor ve benim hakkım olan payı bana veriyor ... ☐

Paralarımızı birleştiriyoruz ve herkes ihtiyacı olan parayı oradan alıp kullanıyor ☐

Paralarımızın bir kısmını birleştiriyoruz, diğer kısmı herkesin kendisine kalıyor ☐

132. Önemli maddi kararlar alınması durumunda birlikteliğinizde / evliliğinizde en son sözü kim söylüyor?

Ben ☐

Eşim ☐

İkimiz de aynı derecede ☐

133. Doğduğunuz yerin adı nedir?

Doğduğunuz yerin ismi sık rastlanılan isimlerdence ya doğum yeriniz çok küçük bir yere en yakın şehrin ismini de belirtin.

 Yerin ismini sol alana ve gereken durumda ek ismi de sağ alana yazın. Örn. "Düsseldorf", "Frankfurt an der Oder", "Frankfurt am Main" isimlerini sol alana ve "Roßdorf bei Schmalkalden" gibi durumlarda "Roßdorf"u sol alana ve "bei Schmalkalden" ismini sağ alana yazın.

 Almanya'da olmayan doğum yerleri için de aynı yöntemi uygulayın.

Lütfen bugünkü ismi, ya da Almanca ismi yazın!

134. Doğum yeriniz bugünkü Almanya topraklarında mı bulunuyor?

Hayır ☐ 

Evet ☐ ➡ Soru 139!

135. Siz hangi ülkede doğdunuz?

Lütfen bugünkü ismini yazınız!

136. Almanya'da yaşadığınız süre boyunca ülkenizi ziyarete hiç gittiniz mi?

Evet ☐ 

Hayır ☐ ➡ Soru 139!

137. Son iki yıl içinde toplam olarak orada ne kadar zaman kaldınız?

Hiç ☐
3 haftaya kadar ☐
1-3 ay arası ☐
4-6 ay arası ☐
Daha fazla ☐

138. İnsanlar uzun süre Almanya'da yaşadıkten sonra ülkelerine ziyarete gittiklerinde orada birçok şeyi eskiye oranla değişmiş bulabilirler.

Böylesi bir durumda kendinizi siz nasıl hissediyorsunuz?

İlk geldiğim gün, sanki Türkiyeden hiç ayrılmamış gibi kendimi evimde hissediyorum..... ☐

Kendimi çok kısa bir süre içinde evimde hissediyorum ☐

Kendimi ilk önce yabancı olarak hissediyorum, hakat bir kaç gün sonra evimde hissediyorum ☐

Uzun bir süre geçtikten sonra kendimi evimde hissediyorum ☐

Kendimi ülkemde yabancı hissediyorum ☐

139. Alman vatandaşı mısınız?

Evet ☐
 ↓

Hayır ☐ ➡ Soru 143!

140. Alman vatandaşlığınızın yanı sıra ikinci bir uyruğunuz var mı?

Evet ☐ ➡ şöyle ki:

Hayır ☐

141. Doğumunuzdan beri mi Alman uyruğundasınız yoksa bu uruğu sonradan mı edindiniz?

Doğumumdan beri ☐
 ↓

Sonradan edindim ☐ ➡ Soru 145!

142. Anne babanız Almanya'da mı doğmuş?

Evet ☐ ➡ Soru 148!

Hayır ☐ ➡ Soru 145!

143. Tabiyetiniz nedir?

Lütfen bildiriniz:

144. Önümüzdeki ilk iki yıl içinde Alman vatandaşlığına geçmeyi düşünüyor musunuz?

Evet, düşünüyorum ☐

Evet, belki ☐

Pek düşünmüyorum ☐

Kesinlikle düşünmüyorum ☐

Aşağıdaki „geldiğiniz ülke“ sözünden kastedilen, hem, eğer siz kendiniz Almanya'ya göç etmişseniz bizzat sizin geldiğiniz ülke, hem de eğer siz Almanya'ya göç etmiş anne-babanın / büyükanne-büyükbabanın çocuğu / torunu iseniz bu kişilerin geldiği ülkedir.

145. Gazete okuyorsanız,

– sadece geldiğiniz ülkenin gazetelerini mi okuyorsunuz? ☐

– daha çok geldiğiniz ülkenin gazetelerini mi okuyorsunuz? ... ☐

– geldiğiniz ülkenin gazeteleri ile Alman gazetelerini
aşağı yukarı aynı oranda mı okuyorsunuz? ☐

– daha çok Alman gazetelerini mi okuyorsunuz? ☐

– sadece Alman gazetelerini mi okuyorsunuz? ☐

Hiçbiri değil, gazete okumam ☐

146. Kendinizi geldiğiniz ülkeye ne derece bağlı hissediyorsunuz?

- Çok kuvvetli bir şekilde..... ☐
- Kuvvetli bir şekilde..... ☐
- Bazı hususlarda..... ☐
- Pek değil..... ☐
- Hiç ☐

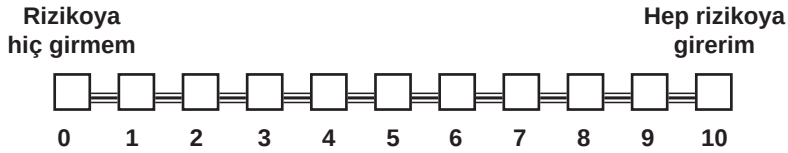
147. Kendinizi ne derece Alman hissediyorsunuz?

- Tamamen..... ☐
- Büyük oranda ☐
- Bazı hususlarda..... ☐
- Pek değil..... ☐
- Hiç ☐

148. Kendinizi şahsen nasıl değerlendiriyorsunuz:

Siz genel olarak rizikoya giren bir insan mısınız yoksa rizikolardan kaçınmayı deneyen bir insan mısınız?

 Lütfen cetvelden bir kutucuğu 0 değeri "**rizikoya hiç girmem**", 10 değeri de "**hep rizikoya girerim**" anlamına gelecek şekilde işaretleyin. Aradaki değerlerle de değerlendirmenizi derecelendirebilirsiniz.



149. Geçen yılda, yani 2011 yılında haneniz dışındaki akraba ya da başka kişilere ödeme yapıp onlara yardımlarda bulundunuz mu?

 Lütfen uygun olanı işaretleyiniz!

		Miktar 2011 yılında toplam olarak yaklaşık ne kadardı?		Alıcı kişi nerede yaşıyor?	
				Almanya 'da	Almanya dışı
Anne-babanıza / Kayınpeder, kayınvalidenize	☐ =>		Euro	☐	☐
Çocuklarınıza (damat ve gelinler de dahil)	☐ =>		Euro	☐	☐
Eşinize / boşanılan eşinize.....	☐ =>		Euro	☐	☐
Akrabalardan başka kişilere.....	☐ =>		Euro	☐	☐
Akraba olmayan kişilere	☐ =>		Euro	☐	☐
Hayır, böyle ödemeler yapmadım	☐				

150. 2011 yılı başından beri ailevi durumunuzda herhangi bir değişiklik oldu mu?
Aşağıdaki cümlelerden sizin durumunuza uyanları işaretleyip tarihini belirtiniz.

	Evet	2012	2011
		yılının ayında	yılının ayında
Yeni bir partnerim var	☐		
Arkadaşımla beraber bir eve taşındık.....	☐		
Evlendim.....	☐		
Ben (yine) baba / anne oldum	☐		
Çocuk haneye geldi.....	☐		
Oğlumuz / Kızımız haneden ayrıldı	☐		
Eşimden / Hayat arkadaşımdan ayrıldım	☐		
Boşandım	☐		
Eşim / Hayat arkadaşım vefat etti.....	☐		
Babam öldü	☐		
Annem öldü	☐		
Çocuğumuz öldü	☐		
Burada hanede yaşayan başka bir kişi öldü.....	☐		
Başka bir ailevi değişiklik:.....	☐		
şöyle ki:			
Hayır, bunlardan hiçbiri.....	☐		

Lütfen "ölen
kişi" başlıklı
soru kağıdını

151. Son olarak hayatınızdan ne kadar memnun olduğunuza dair birkaç soru sormak istiyoruz.

☞ Lütfen gene aşağıda gösterilen cetvele göre cevaplayınız.

Yüzdeyüz memnunsanız "10" rakamını, yüzdeyüz memnun değilseniz "0" rakamını işaretleyiniz!

Şimdiki durumunuzu değerlendirecek olursanız hayatınızdan ne kadar memnunsunuz?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
yüzdeyüz memnun değil					yüzdeyüz memnun					

Durchführung des Interviews

A Bugün ayın kaçı?

Gün		Ay	

B Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

- in Anwesenheit des Interviewers ☐
- in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten
(bitte erfragen)

D Sonstige Hinweise:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Listen-Nr.	Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte
Durchführung des Interviews:

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Personenfragebogen (russisch)

Жизнь в Германии

Опрос 2012 г.

Личные данные участников семейного хозяйства

Вопросы данной анкеты касаются отдельных участников семейного хозяйства.

Вы не обязаны заполнять данную анкету. Однако научная значимость данного исследования во многом зависит от сотрудничества **всех** участников **всех** семейных хозяйств.

Поэтому мы просим Вас
-ответить на вопросы нашего сотрудника
-или заполнить анкету самостоятельно и тщательно.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
It. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

Person Nr.:

Vorname:

Bitte in Druckbuchstaben

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: **Geschlecht:** männlich ☒
 weiblich ☐

MUSTER

- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen

Beispiel 1: **Miete**

6	5	0

 Euro

Beispiel 2: **Monat**

1	2

 (= Dezember)

- in die Balken Text schreiben

Beispiel: Sonstiger Grund ☒

und zwar:	Berufswechsel

Das  Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?

Ja ☐


Nein ☐ ➔ Frage . . . !

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja“ ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäfts fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware, und schon ist die Information automatisch „gelesen“. So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- dass Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- dass Ihre Angaben gut lesbar sind
- und dass Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Ваши жизненные условия на сегодняшний день

1. Насколько Вы довольны положением дел в перечисленных ниже сферах жизни?

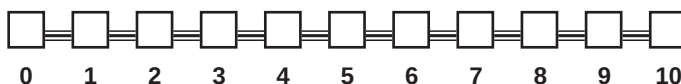
☞ Для каждого пункта выберите на шкале одно значение:
 если Вы совершенно **недовольны**, выберите «0»;
 если Вы полностью **довольны**, выберите «10»;
 если Вы **частично довольны/частично недовольны**, отметьте промежуточное значение.

Насколько Вы довольны...

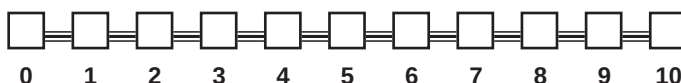
совершенно
недоволен

полностью
доволен

– состоянием своего здоровья?

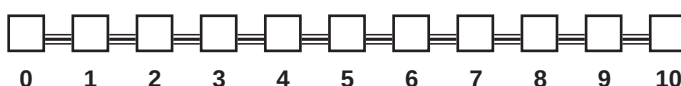


– своим сном?



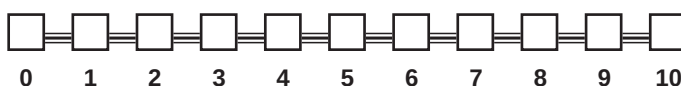
(для работающих)

– своей работой?

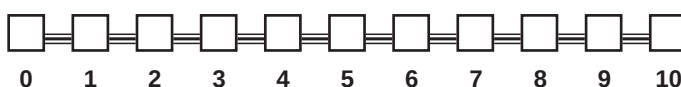


(для ведущих домашнее хозяйство)

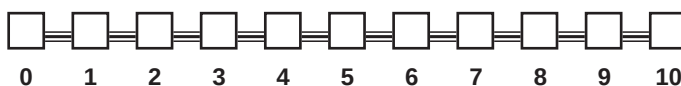
– своей работой по дому?



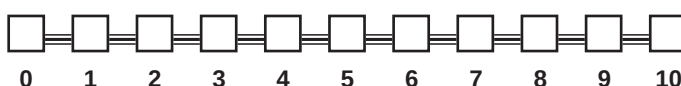
– доходами
Вашего семейного хозяйства?



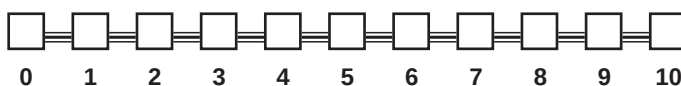
– Вашими личными доходами?



– своей квартирой?

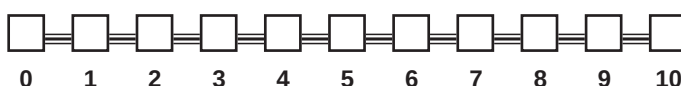


– своим досугом?

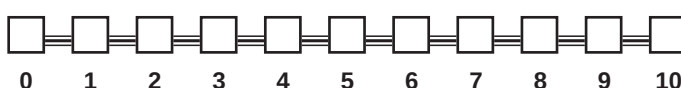


(если есть дети дошкольного возраста)

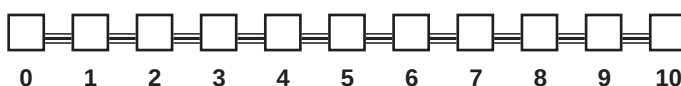
– возможностями помощи
в присмотре за детьми?



– своей семейной жизнью?



– медицинским страхованием, страхов.на
случай безработицы, пенсионным страхов.
и страхов. на случай потребности в уходе
в ФРГ, т.е. тем, что называют
«системой соц. обеспечения»?



2. Я перечислю Вам разные виды эмоциональных переживаний, чувств.
Укажите, как часто/редко Вы испытывали то или иное чувство за последние четыре недели.

Как часто Вы чувствовали... очень редко редко иногда часто очень часто

– раздражение?	☐	☐	☐	☐	☐
– страх?	☐	☐	☐	☐	☐
– счастье?	☐	☐	☐	☐	☐
– грусть?	☐	☐	☐	☐	☐

3. Для разных людей в жизни важны разные вещи.

Для Вас лично на сегодняшний день следующие вещи ...

очень важны, важны, не очень важны или совершенно не важны?

	Очень важны	Важны	Не очень важны	Совершенно не важны
Позволить себе определенные блага	☐	☐	☐	☐
Оказывать поддержку другим	☐	☐	☐	☐
Самореализоваться	☐	☐	☐	☐
Иметь успех в профессиональной деятельности	☐	☐	☐	☐
Иметь собственный дом	☐	☐	☐	☐
Быть счастливым в браке / партнерских отношениях	☐	☐	☐	☐
Иметь детей	☐	☐	☐	☐
Участвовать в политической или общественной жизни ...	☐	☐	☐	☐
Увидеть мир, много путешествовать	☐	☐	☐	☐

4. Как выглядит на сегодня Ваш обычный день? Сколько часов уходит у Вас в обычный рабочий день на следующие занятия?

 Указывайте время в целых часах.

Если неприменимо, напишите «0»!

Кол. часов

Работа, учеба (включая время на дорогу, а также работу по совместительству)		
Бытовые вопросы (покупка продуктов питания и прочие приобретения, походы по официальным инстанциям)		
Работа по хозяйству (стирка, готовка, уборка)		
Забота о детях		
Помощь членам семьи, нуждающимся в уходе		
Профессиональное обучение и повышение квалификации, учеба (в т. ч. в школе, вузе, аспирантуре)		
Ремонт дома, квартиры, машины, работа в саду		
Хобби и другие занятия на досуге		

5. Выполняли ли Вы за последние 7 дней какую-либо оплачиваемую работу, пусть даже на час или несколько часов?

 Ответьте «да», если при обычных обстоятельствах последние семь дней Вы бы работали, однако сейчас временно отсутствовали по причине отпуска, болезни, плохой погоды или по другим причинам.

Да ☐ Нет ☐

6. Находитесь ли Вы данное время в декретном отпуске или установленном законом отпуске по воспитанию ребенка?

Да, в декретном отпуске ☐

Да, в отпуске по воспитанию ребенка ☐ Нет..... ☐

7. Используете ли Вы сейчас установленное законом право на освобождение от работы для ухода за членом семьи?

Да ☐ Нет ☐

8. Состоите ли Вы на учете на бирже труда?

Да ☐ Нет ☐

9. Учитесь ли Вы сейчас? То есть: посещаете школу или вуз (включая аспирантуру), получаете профессиональное образование или проходите курсы повышения квалификации?

Да ☐ Нет ☐ ➡ вопрос 11!

10. Где именно Вы учитесь?
Общеобразовательная школа

Средняя школа ☐

Реальная школа..... ☐

Гимназия..... ☐

Школа единой программы..... ☐

Вечерняя реальная школа, вечерняя гимназия..... ☐

Высшая специальная школа ☐

Профессиональная подготовка

Годичный курс для получения основного профессионального образования, годичный курс профессиональной подготовки ☐

Профессиональная школа без обучения на производстве ☐

Обучение на производстве ☐

Профессионально-техническое училище, коммерческое училище ☐

Школа, в которой изучаются вопросы здравоохранения ☐

Техникум (например, ремесленная школа, специальное училище)..... ☐

Подготовка к государственной службе ☐

Другое ☐

а именно:

Высшее учебное заведение

Высшая специальная школа..... ☐

Университет, другой вуз ☐

Аспирантура ☐

Вы получаете стипендию за учебу в вузе или как обладатель ученой степени?

 Если да, кто выдает стипендию?

Нет ☐

Да, BAföG ☐

Да, другое ☐

а именно:

Повышение квалификации/переподготовка

Профессиональная переподготовка ☐

Повышение квалификации ☐

Профессиональная реабилитация ☐

Повышение общей или политической грамотности ☐

Другое ☐

а именно:

11. Работаете ли Вы в настоящее время?

Какое из перечисленных ниже высказываний применимо к Вам?

 *Пенсионеры и лица, состоящие в Федеральной волонтерской службе, которые дополнительно занимаются трудовой деятельностью, должны указать здесь свою трудовую деятельность.*

- Постоянная занятость ☐
- Неполный рабочий день ☐
- Обучение на производстве/другое обучение
или переподготовка ☐
- Низкий уровень дохода или нерегулярный заработок ☐
- Сокращение рабочего дня в связи с возрастом ☐
- Обязательная военная служба ☐
- Гражданская служба/добровольная служба в
течение года на социальной основе ☐
- Возможность заработка отсутствует ☐
- 

вопрос 21!

вопрос 59!

12. Собираетесь ли вы в будущем (снова) устроиться на работу?

- Нет, точно нет ☐
- Скорее нет ☐
- Вероятно ☐
- Точно да ☐
- 

вопрос 62!

13. Когда приблизительно Вы хотите начать работать?

- По возможности немедленно ☐
- В течение следующего года ☐
- Через 2–5 лет ☐
- Позже, не раньше, чем через 5 лет... ☐

14. Хотели бы Вы работать полный или неполный рабочий день? Или оба варианта?

- Полный рабочий день ☐
- Неполный рабочий день ☐
- Оба варианта ☐
- Еще не знаю ☐

15. Если бы Вы сейчас искали работу, найти подходящее место Вам было бы легко, трудно или практически невозможно?

- Легко ☐
- Трудно ☐
- Практически невозможно ☐

16. Сколько должен составлять чистый заработок (нетто), чтобы Вы приняли предложенное место?

евро в месяц



Затрудняюсь ответить, зависит от работы ☐ ➔ *вопрос 18!*

17. По Вашему мнению, сколько часов в неделю Вы должны были бы работать за эту зарплату (Нетто)?

часов в неделю

18. Если бы Вам сейчас предложили подходящее место работы, смогли бы Вы приступить к исполнению должностных обязанностей в течение следующих двух недель?

Да ☐

Нет ☐

19. Занимались ли Вы активным поиском работы в течение последних четырех недель?

Да ☐
↓

Нет ☐ ➔ *вопрос 62!*

20. Получали ли Вы от службы занятости талон на оплату частного посредничества при трудоустройстве? Если да, в каком размере?

Да ☐ ➔

в размере:

евро

Нет ☐

Переходите к вопросу 62!

Ваша текущая занятость

21. После 31 декабря 2010 года, меняли ли Вы место работы или устраивались на работу заново?

 Также укажите, если Вы стали снова работать после перерыва!

Да ☐

Нет ☐ ➔ **вопрос 34!**



22. Сколько раз после 31 декабря 2010 г. Вы меняли должность либо переходили на новое место работы?

1 раз ☐

несколько раз, а именно ...

23. Когда Вы заняли текущую должность/приступили к выполнению должностных обязанностей на текущем рабочем месте?

В 2011 году, месяца

В 2012 году, месяца

24. Изменения какого рода произошли в Вашей профессиональной сфере?

 Если Вы несколько раз меняли работу, для ответа на вопрос выберите последнее место работы

Это моя первая работа ☐

Вернулся на прежнее рабочее место
после перерыва ☐ ➔

Приходилось ли Вам прерывать работу
из-за появления ребенка/детей (например,
декретный отпуск, отпуск по воспитанию
ребенка)?

Да ☐ Нет ☐

Начал работать у нового работодателя
(в случае выполнения наемной работы:
включая работу на предприятии,
использующем наемных работников) ☐

Сколько месяцев длился этот перерыв?

месяцев

начал работать на предприятии на
полноценной основе (ранее проходил там
подготовку/был устроен по программе
создания рабочих мест/работал
внештатным сотрудником) ☐

перешел на другое место работы
на том же предприятии ☐

занялся новым видом деятельности в
качестве частного предпринимателя ☐ ➔

Получали ли Вы материальную поддержку
от государства на начало частной
предпринимательской деятельности?

Да, с дотацией на начало своего
дела и стартовым пособием ☐

Да, с иными дотациями ☐

Нет ☐

25. Прежде чем Вы приступили к исполнению должностных обязанностей на текущей работе или (если Вы частный предприниматель) начали частную деятельность, искали ли Вы активно работу или нашли ее случайно?

Активно искал ☐

Нашел случайно ☐

26. Как Вы узнали об этом рабочем месте, как Вы узнали об этой деятельности?

 Выберите только **один** вариант!

На бирже труда, от агентства по трудоустройству..... ☐

Через электронную биржу труда Job-Center, рабочее сообщество, отдел социального обеспечения ☐

Через агентство по поиску персонала ☐

Через частную посредническую контору ☐

Из объявления в газете ☐

Из объявления в Интернете..... ☐

От знакомых, друзей, родственников ☐

Вернулся в предыдущему работодателю ☐

Другое, все варианты неверны..... ☐

27. Помогла ли Вам биржа труда устроиться на новое место работы? Предоставила ли биржа труда консультацию по поводу начала частной деятельности?

Да, непосредственно ☐

Да, выдала талон на оплату частного посредничества при трудоустройстве ... ☐ ➡ в размере евро

Нет ☐

28. Кем Вы сейчас работаете?

 Указывайте **точное** наименование должности, например, не «торговый служащий», а «экспедитор», не «рабочий», а «слесарь-сборщик». Чиновникам необходимо указать название должности, например, «мастер полиции» или «штудийентрат». Если Вы проходите обучение на производстве, укажите название профессии, которой обучаетесь.

пишите печатными буквами!

29. Работаете ли Вы по специальности?

Да ☐

Прохожу производственное обучение ☐

Нет ☐

Не получил профессию ☐

30. Какая профессиональная подготовка обычно требуется для этой работы?

- Профессиональная подготовка не требуется ☐
- Требуется оконченное профессиональное образование ☐
- Требуется диплом об окончании высшей специальной школы ☐
- Диплом об окончании университета или высшего учебного заведения ☐

31. Как обычно проходит введение в должность на этом рабочем месте?

- Короткий инструктаж на месте ☐
- Длительное овладение профессиональными навыками в процессе работы ☐
- Учеба на специальных курсах ☐

32. Учреждение, в котором Вы трудоустроены, работает в сфере государственной службы?

Да ☐ Нет ☐

33. В какой отрасли экономики, сфере услуг преимущественно работает предприятие, учреждение?

 Указывайте **точное** название, например, не «промышленность», а «электротехническая промышленность»; не «торговля», а «розничная торговля»; не «общественная работа», а «больница».

пишите печатными буквами!

34. Когда Вы начали работать у нынешнего работодателя?

 Если Вы частный предприниматель, когда Вы стали заниматься текущей деятельностью?

месяца

года

35. Сколько примерно работников занято на всем предприятии? Сколько примерно работников занято в местном подразделении либо филиале, в котором работаете Вы?

		Всего на предприятии	Местное подразделение
меньше	5 работников	☐	☐
от 5 до	10 работников	☐	☐
от 11 до	20 работников	☐	☐
от 20 до	100 работников	☐	☐
от 100 до	200 работников	☐	☐
от 200 до	2.000 работников	☐	☐
от 2000 и больше работников		☐	☐
Работаю на себя, других работников нет		☐	

36. Что произошло за последние 12 месяцев на предприятии, где Вы работаете на сегодняшний день: Количество работников увеличилось, уменьшилось или осталось практически прежним?

Увеличилось..... ☐

Уменьшилось ☐

Осталось прежней ☐

Не знаю ☐

37. Это временная работа или Вы работаете на другом предприятии с разрешения Вашего основного работодателя?

Да ☐

Нет ☐

38. Заключили ли Вы с работодателем бессрочный трудовой договор или договор с ограниченным сроком действия?

Бессрочный трудовой договор..... ☐ ➡ вопрос 40!

Договор с ограниченным сроком действия .. ☐

Работаю без трудового договора..... ☐

39. Вы трудоустроены по программе создания новых рабочих мест или выполняете общественно полезную работу (т. н. 1-Euro-Job)?

Да, трудоустроен по программе создания новых рабочих мест... ☐

Да, выполняю общественно полезную работу (т. н. 1-Euro-Job)... ☐

Нет ☐

40. Какую должность Вы занимаете в данный момент?

☞ Если у Вас больше одного места работы, давайте ответы только относительно основного.

Рабочие (также в сельском хозяйстве)

Неквалифицированные рабочие ☐

Рабочие низкой квалификации ☐

Квалифицированные рабочие, специалисты .. ☐

Старшие рабочие, бригадиры..... ☐

Мастера, десятники ☐

Частные предприниматели (включая членов семьи, задействованных в работе)

Количество работников
нет 1-9 10 и ...

Фермеры-предприниматели ☐ ☐ ☐

Лица свободных профессий,
люди с высшим образова-
нием, работающие на себя .. ☐ ☐ ☐

Другие лица,
работающие не по найму ☐ ☐ ☐

Члены семьи, помогающие в работе..... ☐

Стажеры, практиканты

Стажеры в промышленно-технической сфере.. ☐

Стажеры в сфере торговли ☐

Волонтеры, практиканты и др..... ☐

Служащие

Заводские мастера, работающие
на правах служащих..... ☐

Служащие, выполняющие работу, не
требующую высокой квалификации

– без образования ☐

– с законченным образованием ☐

Квалифицированные служащие (например:
делопроизводители, бухгалтеры,
чертежники) ☐

Высококвалифицированные служащие или
служащие, выполняющие управленческие
функции (например: научные сотрудники
инженеры, руководители отделов) ☐

Служащие с широким кругом управленческих
задач (директор, коммерческий директор,
правление крупных предприятий и
объединений)..... ☐

Чиновники (включая судей и кадровых военнослужащих)

Нижний ранг..... ☐

Средний ранг ☐

Старший ранг..... ☐

Высокий ранг ☐

41. Если бы Вы потеряли текущую работу, найти как минимум равнозначную замену Вам было бы легко, трудно или практически невозможно?

Легко ☐

Трудно..... ☐

Практически невозможно ☐

42. Уровень заработка в Германии разнится в зависимости от региона. Отсюда вопрос: Где находится Ваше место работы?

– В одной из старых земель ☐

– В одной из новых земель..... ☐

– В Западном Берлине ☐

– В Восточном Берлине ☐

– За границей ☐

43. Ваше текущее место работы расположено недалеко от Вашего дома?

Да ☐ ➡ вопрос 45!

Нет ☐



44. Как часто Вы ездите на работу с основного места проживания?

Ежедневно..... ☐

Каждую неделю... ☐

Реже ☐

45. В скольких километрах от Вашей квартиры находится Ваша работа?

км

Не могу ответить, т. к. место работы меняется..... ☐

Место работы и квартира находятся в одном доме, на одном этаже ☐

46. Если бы Вы сами могли выбирать объем своего рабочего времени, учитывая при этом, что Ваш заработок изменится соответственно, сколько часов в неделю Вы предпочли бы работать?

, часов в неделю

47. Сколько в среднем дней в неделю Вы работаете?

дней в неделю

Ко мне не относится, т. к...

– кол-во дней четко не установлено ☐

– кол-во дней меняется понедельно ☐

48. Сколько часов в день Вы работаете в среднем?

, часов

График меняется, нерегулярный ☐

49. В какое время, как правило, начинается Ваш рабочий день?

часов минут

по-разному ☐

50. Сколько рабочих часов в неделю (без сверхурочных) предусматривает Ваша договоренность с работодателем?

, часов в неделю

Рабочее время четко не регламентировано ... ☐

51. Сколько в среднем часов в неделю Вы работаете по факту, включая возможные сверхурочные?

, часов в неделю

Если менее 30 часов:

Если 30 часов и больше

➡ вопрос 54!



52. Вам предоставили работу по системе минимально оплачиваемой работы Mini-Job с заработной платой 400 евро или по системе Midi-Job с заработной платой до 800 евро?

да, по системе Mini-Job (зарплата менее 400 евро) ☐

да, по системе Midi-Job (зарплата от 401 до 800 евро) ☐

Нет ☐

53. Вы работаете неполный рабочий день в соответствии с законом о праве родителей на уменьшение рабочего времени (Федеральный закон о выплате родительского пособия и предоставлении отпуска по уходу за ребенком, BEEG)?

Да ☐

Нет ☐

54. В данное время пользуетесь ли Вы одним из законодательных постановлений относительно частичного выхода на пенсию?

Да ☐ ➡ к ним относятся: Сокращенное время работы ☐

Нет ☐ Уменьшенная зарплата при сохранении рабочего времени (накопительный период) ☐

55. Случается ли Вам работать сверхурочно?

Да ☐
↓

Нет ☐

Ко мне не относится,
т. к. работаю частным
предпринимателем ☐

➡ вопрос 59!

56. Можете ли Вы зачислять сверхурочные на счет трудового времени, чтобы в течение года или более получить возмещение в виде дополнительного свободного времени?

Да ☐ ➡ а именно: с возмещением до конца года ☐

с более коротким сроком возмещения ... ☐

Нет ☐ с более длинным сроком возмещения... ☐

57. Обычно за сверхурочные Вам дают отгул, оплачивают их дополнительно или никак не компенсируют?

Дают отгул ☐

По-разному ☐

Оплачивают ☐

Не компенсируют ☐

58. Вспомните прошлый месяц: Вы работали сверхурочно? Если да, сколько?

Да ☐ ➡ а именно: часов, из них оплачено: часов

Нет ☐

Впишите «00», если
сверхурочные остались
неоплаченными

59. Сколько составила Ваша заработная плата в прошлом месяце?

- ☞ Если в прошлом месяце Вам насчитали дополнительные выплаты, например, отпускные или доплату задним числом, не учитывайте их при расчетах. А вот компенсацию за сверхурочные включите в расчеты.
- ☞ Частные предприниматели считают ежемесячную прибыль до и после вычета налогов.

По возможности укажите обе цифры:

- номинальный заработок, т. е. зарплату или жалованье до вычета налогов и страховых взносов,
- и заработок нетто, т. е. сумму за вычетом налогов и взносов в пенсионный фонд, фонд безработицы и страховой медицинский фонд.

Заработная плата составила:

брутто

евро

нетто

евро

60. Вы получали в последний месяц доплату или надбавки следующего рода?

☞ Отметьте все подходящие варианты!

Посменная работа / работа в позднее время /
работа в выходные дни ☐

Надбавки за сверхурочную работу..... ☐

Надбавки за работу в тяжелых условиях труда. ☐

Должностные или индивидуальные надбавки .. ☐

Чаевые..... ☐

Иные доплаты/надбавки ☐



а именно:

Ничего из перечисленного ☐

61. Вы получаете от своего работодателя какое-либо дополнительное обеспечение помимо заработной платы?

☞ Отметьте все подходящие варианты!

Дотируемое питание в столовой предприятия или доплата на питание ☐

Служебный автомобиль для личного пользования ☐

Мобильный телефон для личного пользования или оплата расходов
на телефонные разговоры ☐

Возмещение накладных расходов,
выходящее за рамки простой компенсации ☐

Компьютер / ноутбук для личного пользования ☐

Другие формы дополнительного обеспечения..... ☐

а именно:

Ничего из вышеперечисленного ☐

Начиная со следующего, вопросы снова касаются всех!

62. По совместительству с основной работой, ведением домашнего хозяйства, профессиональной подготовкой, или выйдя на пенсию, можно работать еще где-то. Чем из перечисленного ниже Вы занимаетесь?

 Уже указанная трудовая деятельность не считается!

Помощь на семейном предприятии ☐

Нет, ничего из

перечисленного..... ☐


вопрос 68!

Регулярная оплачиваемая работа по
совместительству ☐

Случайная работа за вознаграждение..... ☐

63. Какой оплачиваемой деятельностью Вы обычно занимаетесь?

пишите печатными буквами!

64. Сколько дней в месяц Вы работаете по совместительству?

дней в месяц

65. Сколько в среднем часов в эти дни?

часов в день

66. Сколько месяцев в году Вы работаете по совместительству?

месяцев в году

67. Сколько Вы заработали на этой дополнительной работе в прошлом месяце?

брутто евро

68. Какой из перечисленных видов дохода Вы в настоящее время получаете?

 Отметьте все подходящие варианты!

Для всех подходящих видов дохода укажите сумму в месяц в настоящее время.

Если Вы не знаете точную сумму в месяц, укажите приблизительную.

Доходы	Да	Сумма брутто в месяц*)
Собственная пенсия, жалование <i>Если Вам начисляют несколько пенсий, подсчитайте общую сумму!....</i>	☐ ➔	евро
Пенсия вдове умершего, пенсия для сирот <i>Если Вам начисляют несколько пенсий, подсчитайте общую сумму!....</i>	☐ ➔	евро
Пособие по безработице.....	☐ ➔	евро
Пособие по безработице ALG II, социальное пособие несовершеннолетним и неимущим	☐ ➔	Сумму укажите в анкете по ведению домашнего хозяйства!
Материальная помощь для повышения квалификации/ переподготовки; временная денежная помощь	☐ ➔	евро
Пособие по материнству во время декретного отпуска, родительские деньги, пособие по уходу за ребенком	☐ ➔	евро
Алименты на ребенка	☐ ➔	евро
Содержание на воспитание ребенка.....	☐ ➔	евро
Содержание после расторжения брака, алименты при расставании супругов	☐ ➔	евро
Выплата алиментов из ссудной кассы	☐ ➔	евро
Ссуда на обучение от государства (BAföG), стипендия, материальная помощь при получении профессионального образования	☐ ➔	евро
Денежное довольствие на добровольной военной службе, возмещение расходов на однолетней волонтерской работе в рамках социальных/экологических программ или в Федеральной волонтерской службе	☐ ➔	евро
Другая материальная помощь лицам, не проживающим вместе с Вами.....	☐ ➔	евро
Ничего из вышеперечисленного.....	☐	

*)  Сумма брутто – сумма до вычета налогов или страховых взносов. Это важно только для пенсий и производственных пенсий.

Какие события произошли за последний год?

69. За период после 31 декабря 2010 г. Вы закончили школу, прошли профессиональное обучение или получили высшее образование?

 Сюда относится и получение научной степени!

Да ☐



Нет ☐ ➔ вопрос 73!

Когда это случилось?

в 2011,

месяца

в 2012,

месяца

70. Вы завершили это обучение?

Да ☐



Нет ☐ ➔ вопрос 73!

71. Вы получили этот диплом в Германии или другой стране??

в Германии ☐

в другой стране ☐

72. Какое именно учебное заведение Вы окончили?

Общее учебное заведение

Среднюю школу ☐

Реальную школу (общее среднее образование) ☐

Высшую специальную школу ☐

Получил аттестат об окончании среднего учебного заведения ☐

Другое ☐

а именно:

Высшее учебное заведение

Высшая специальная школа ☐

Университет, технический или другой вуз ☐

Степень доктора наук/защита докторской диссертации ☐

Укажите какой диплом Вы получили:

Укажите специальность:

Профессиональное образование

Название профессии:

Вид обучения

Обучение на производстве ☐

Профессионально-техническое училище, коммерческое училище ☐

Школа, в которой изучаются вопросы здравоохранения ☐

Техникум (например, ремесленная школа, специальное училище) ☐

Подготовка к государственной службе ☐

Производственная переподготовка ☐

Другое, например, курс повышения квалификации ☐

73. После 31 декабря 2010 г. Вы уходили с места работы/оставляли профессиональную деятельность?

 Отпуск, декретный отпуск и отпуск по воспитанию ребенка тоже считается!

Да ☐


Нет ☐ ➔ вопрос 79!

74. Когда Вы ушли с последнего места работы?

в 2011, месяца

в 2012, месяца

75. Как долго Вы проработали на последнем месте работы?

лет

месяцев

76. По какой причине Вы прекратили работать на данном рабочем месте?

 Выберите только **один** вариант!

Закрытие предприятия/ропуск учреждения ☐

Увольнение ☐

Увольнение со стороны работодателя ☐

Договор о прекращении трудовых отношений,
по взаимному согласию ☐

Завершение срока временной трудовой занятости
или профессионального обучения ☐

Достижение пенсионного возраста, выход на пенсию ☐

Уход в отпуск, отпуск по воспитанию ребенка ☐

Начало частной предпринимательской деятельности ☐

77. Получили ли Вы компенсацию от предприятия?

Да ☐ ➔

В какой сумме?

евро

Нет ☐

78. На момент ухода с работы было ли у Вас уже на примете новое место или новый трудовой договор?

Да, новое место ☐

Да, новый трудовой договор ☐

Нет, не было ☐

Не искал новое место работы ☐

79. А теперь вспомните прошедший 2011 год

Внизу Вы увидите календарь. Слева указано, чем Вы, возможно, занимались в прошлом году.

Изучите список, отметьте все месяцы, в которых Вы, например, работали, были безработным и т. д.

 Напротив каждого месяца необходимо сделать хотя бы одну отметку!

Если Вы безработный, даже менее месяца, сделайте пометку в соответствующем месяце.

Я был . . .	2 0 1 1											
	Янв.	Фев.	Март	Апр.	Май	Июнь	Июль	Авг.	Сент.	Окт.	Нояб.	Дек.
Полная занятость(также по программе создания новых рабочих мест или по прогр. SAM)...	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Частичная занятость.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Неполный рабочий день.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Подработка (до 400 евро)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Первичное профессиональное образование/обучение на производстве	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Курсы повышения квалификации или переподготовка.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Без работы.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Пенсия или преждевременная отставка.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Декретный отпуск/отпуск по уходу за ребенком/родительский отпуск на воспитание ребенка	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Учеба в школе/вузе/техникуме	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Военная служба / сборы на обязательной или добровольной основе ☐												
Альтернативная гражданская служба ☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Добровольная годовая служба на соц. основе ☐												
Федеральная волонтерская служба..... ☐												
Домашнее хозяйство	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Другое												
а именно:	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Доходы в 2011 году

80. Мы уже касались темы Ваших текущих доходов. Укажите подробно характер Ваших доходов за прошедший 2011 год – за год в целом или по отдельным месяцам. Просмотрите список доходов и отметьте подходящие. Для всех подходящих видов доходов укажите, сколько месяцев в 2011 году Вы получали этот доход и сколько составляла средняя месячная сумма.

(Имеется в виду сумма брутто, т. е. до вычета налогов и страховых взносов).

👉 Ответьте на все вопросы этой страницы и лишь затем на дополнительные вопросы, если они к Вам относятся.

Доходы	За 2011 год	Месяцев в 2011	Сумма брутто в месяц, в евро	
Зарплата работника (включая оплату труда в период профессионального обучения, доходы от частичного выхода на пенсию, сохранение заработной платы)	☐			➔ дополнительные вопросы 81-82
Доходы от частной предпринимательской деятельности/работы не по найму	☐			
Доходы от дополнительной работы, побочный заработок	☐			
Собственная пенсия, жалованье.....	☐			➔ Дополнительный вопрос 83
Пенсия вдове умершего, пенсия для сирот.....	☐			➔ Дополнительный вопрос 83
Пособие по безработице.....	☐			
Пособие по безработице ALG II, социальное пособие несовершеннолетним и неимущим	☐			Сумму укажите в анкете по ведению домашнего хозяйства!
Материальная помощь для повышения квалификации, переподготовке; временная денежная помощь	☐			
Пособие по материнству во время декретного отпуска, родительские деньги	☐			
Ссуда на обучение от государства (BAföG), стипендия, материальная помощь при получении профессионального образования	☐			
Денежное довольствие на обязательной или добровольной военной службе, вознаграждение за альтернативную службу, возмещение расходов на однолетней волонтерской работе в рамках соц./экологических программ или в Федеральной волонтерской службе	☐			
установленные законом алименты супругу после расторжение брака, алименты на ребенка, содержание на воспитание ребенка.....	☐			
Выплата алиментов из ссудной кассы.....	☐			
Другая материальная помощь лицам, не проживающим вместе с Вами.....	☐			
Не получал в 2011 доходов такого рода	☐	➔ вопрос 84!		

Дополнительные вопросы для работающих

81. Получали ли Вы в прошлом (2011) году от работодателя одно или несколько специальных вознаграждений? Если да, укажите сумму брутто.

13. зарплата..... ☐ а именно: евро

14. зарплата ☐ а именно: евро

Денежный подарок по случаю Рождества..... ☐ а именно: евро

Отпускные ☐ а именно: евро

Доля прибыли, единовременное денежное вознаграждение, премия..... ☐ а именно: евро

Другое ☐ а именно: евро

Нет, ничего из вышеперечисленного ☐

82. В прошлом (2011) году получали ли Вы деньги на проезд или доплату для покрытия расходов на проезд на общ. транспорте на малые расстояния, например, рабочий билет? Если да, укажите сумму.

Да ☐ а именно: евро

Нет ☐

Дополнительные вопросы для пенсионеров

83. Кто выплачивает Вам пенсию и сколько составили ежемесячные выплаты в 2011 году?

 Укажите сумму брутто, т. е. сумму до вычета налогов. Если Вы получаете несколько пенсий, укажите каждую подходящую. Если Вы не знаете точную сумму в месяц, укажите приблизительную.

	Собственная пенсия	Пенсия вдове умершего пенсия для сирот
Страховая компания Deutsche Rentenversicherung (ранее – Управление социального страхования, Федеральное управление страхования служащих, Организация по социальному страхованию горнорабочих)	евро	евро
Социальное обеспечение государственных служащих	евро	евро
Дополнительное обеспечение государственных служащих (например, учреждение по страховому обеспечению VBL)	евро	евро
Обеспечение по старости работников предприятия (например, заводская пенсия)	евро	евро
Пенсия из частной страховой службы (включая страхование предпринимателем жизни наемного работника или профессиональное обеспечение)	евро	евро
Обеспечение по старости работников предприятия (например: заводская пенсия).....	евро	евро
Социальное обеспечение инвалидов войны и семей погибших на войне	евро	евро
Другое а именно:	евро	евро

84. В ФРГ действует система социального страхования с разными направлениями, например, медицинское страхование, страхование на случай безработицы, пенсионное страхование и страхование на случай потребности в уходе. Эта система призвана защищать людей, попавших в тяжелые ситуации разного рода, а также пожилых людей. Как Вы лично оцениваете свою финансовую защищенность в соответствующих жизненных ситуациях?

Очень Хорошая Удовлет- Не очень Плохая Не знаю/
хорошая ворительная хорошая Не подходит

В случае болезни.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐
В случае потери работы.....	☐	☐	☐	☐	☐	☐
В пожилом возрасте	☐	☐	☐	☐	☐	☐
В случае необходимости в уходе	☐	☐	☐	☐	☐	☐

85. Вы считаете взносы, которые вам приходится уплачивать на социальное страхование, скорее ...

– слишком высокими....	☐	
– адекватными.....	☐	не знаю ☐
– низкими	☐	не подходит ☐

86. Какой размер доходов домохозяйства Вы лично (в Вашей жизненной ситуации) считаете минимальным необходимым уровнем дохода?

Имеется в виду ежемесячная сумма нетто, которая требуется Вашему домохозяйству, чтобы покрыть все обязательные расходы.

евро

не знаю ☐

87. Вы уже на пенсии или в отставке?

Нет	☐	Да	☐	➡ вопрос 90!

88. Вы заключили договор пенсионного страхования для пенсии Ристера или Рюрупа?

Да, на пенсию Ристера....	☐	Нет.....	☐
Да, на пенсию Рюрупа....	☐		

89. Насколько хорошо Вы сможете или смогли бы прожить в пожилом возрасте на одну лишь пенсию из обязательного фонда?

Очень хорошо	☐
Хорошо	☐
Не очень хорошо	☐
Плохо	☐
Очень плохо	☐

90. Следующие вопросы идут под заголовком «Ваш личный имущественный баланс».

Накопление капитала является сегодня важной темой для всех слоев населения, особенно с учетом будущего пенсионного обеспечения. В связи с этим мы стараемся получить достоверную общую картину имущественного положения граждан ФРГ. Мы хотим попросить Вас о содействии в реализации наших намерений. Для этого мы бы хотели составить вместе с Вами личный «имущественный баланс», который будет полезен и Вам лично для систематизации. Вы можете быть полностью уверены, что предоставленные Вами сведения обрабатываются в конфиденциальном порядке и используются сугубо в целях научного анализа.

👉 Перейдите к вопросам от (А) до (Н) на следующих страницах.

Вы лично владеете следующими видами собственности или имущества?
Если да: дайте оценку стоимости соответствующего имущества на сегодняшний день.

А Вы лично являетесь собственником дома или квартиры, где Вы сами проживаете?

Да ☐ ➔

Нет ☐
↓

Стоимость:

Если бы Вы продавали собственность сегодня, сколько бы Вы выручили за квартиру/дом, включая земельный участок?

евро

Обременение:

Если Ваша квартира/Ваш дом обременен обязательствами по займу, какова величина остаточного долга (без %)?

евро
Долгов нет. ☐

Ваша личная доля собственности:

Вы являетесь единоличным собственником (100 %) или собственником доли (например, совместно с супругом/-ой)?

Единоличный собственник ☐

Собственник доли:
каков размер Вашей личной доли?

Доля в %

В Вы имеете, кроме используемой для личных нужд жилой собственности, какое-либо иное домовладение или землевладение?

Да ☐ ➔

Нет ☐
↓

Вид и количество недвижимости:

О каком виде недвижимости идет речь?

Одноквартирный дом / квартира в собственности (не используется для собственных нужд) ☐
Многokвартирный дом / доходный дом ☐
Квартира для отпуска / Квартира для выходных ☐
Земельный участок без построек ☐
Иная недвижимость ☐

Сколько всего у Вас недвижимости – без учета используемой для личных нужд жилой собственности?

Количество

Ценность:

Если бы Вы захотели сегодня продать недвижимость, которой владеете, – без учета используемой для личных нужд жилой собственности – какую сумму Вы бы смогли за нее выручить?

евро

Ваша личная доля стоимости как собственника:

Вы являетесь единоличным собственником (100 %) или собственником доли (например, совместно с супругом/-ой)?

Единоличный собственник ☐

Собственник доли:
каков размер Вашей личной доли?

Доля в %

Обременение:

Если Ваша недвижимость обременена обязательствами по займу, какова величина остаточного долга (без %)?

евро
Долгов нет ☐

С У Вас лично есть договор накопления строительных сбережений?

Да ☐ ➔

Нет ☐
↓

Стоимость:

На какую сумму Вы оцениваете Ваши строительные сбережения на данный момент, включая проценты/премии?

Если у Вас несколько договоров, подсчитайте общую сумму!

евро

- D** Вы владеете денежными вкладами, например, в форме сберегательных счетов, сберегательных сертификатов или закладных, акций или инвестиционных паев?

Да ☐ ➔
Нет ☐
↓

В какую сумму Вы оцениваете
все Ваши денежные вклады?

евро

Ваша личная доля как собственника:

Все эти денежные вклады размещены на Ваше собственное имя
или они оформлены частично на совместные счета
нескольких лиц, например, как в супружеских парах?

Единоличный
собственник

☐
☐ ☐

Если подходит последний вариант,
каков размер Вашей личной доли?

Доля в %

- E** У Вас имеется договор страхования жизни или частного пенсионного страхования (в т.ч. для пенсий Ристера или Рюрупа), заключенный Вами лично или Вашим работодателем для Вас?

Да ☐ ➔
Нет ☐
↓

На какую сумму Вы оцениваете на данный момент
выкупную стоимость / сальдо по данным договорам
страхования?

евро

- F** Вы являетесь собственником коммерческого предприятия, т.е. фирмы, магазина, конторы, врачебного кабинета или сельскохозяйственного предприятия, либо участвуете в таком предприятии?

Да ☐ ➔
Нет ☐
↓

Ваша личная доля собственности:

Вы являетесь единоличным собственником или
совладельцем, например, в рамках товарищества
гражданского права (GBR), ООО (GmbH) или
командитного товарищества (KG)?

Единоличный ☐
собственник

Совладелец ☐

На какую сумму Вы оцениваете стоимость активов Вашего
предприятия либо доли Вашего участия на сегодняшний день?
Имеется в виду сумма до уплаты налогов, которую Вы бы могли
выручить при продаже предприятия либо своей доли в
предприятии, с учетом возможно имеющих долговых
обязательств по кредитам.

евро

- G** Вы сами владеете каким-либо значительными ценностями в виде золота, драгоценных украшений, монет или ценных коллекций?

Да ☐ ➔
Нет ☐
↓

Допустим, Вы можете продать эти ценности:
На какую сумму Вы оцениваете
их общую стоимость?

евро

- H** Если не учитывать ипотеки на домовладение и землевладение, а также ссуды на строительство:
На данный момент у Вас есть еще долговые обязательства по кредитам, которые лично Вы
взяли в банке, ином учреждении или у частного лица и по которым Вы несете персональную
ответственность?

Без ипотек и ссуд на строительство!

Да ☐ ➔
Нет ☐
↓

Обязательства:

Какова величина остаточного долга на данный момент?

евро

**вопрос 91!
следующая страница!**

Здоровье и болезни

91. Как бы Вы описали свое текущее состояние здоровья?

- Отличное ☐
- Хорошее ☐
- Удовлетворительное ☐
- Скорее плохое ☐
- Плохое ☐

92. Когда Вам приходится подниматься пешком на несколько этажей: Состояние Вашего здоровья при этом сильно мешает Вам, немного мешает или не мешает вообще?

- Очень мешает ☐
- Немного мешает ☐
- Совсем не мешает ☐

93. А как обстоят дела с другими требующими усилий действиями в повседневной жизни, например, если Вам необходимо поднять что-то тяжелое или подвигаться: Состояние Вашего здоровья при этом сильно мешает Вам, немного мешает или не мешает вообще?

- Очень мешает ☐
- Немного мешает ☐
- Совсем не мешает ☐

94. Вспомните последние четыре недели. Как часто за этот период случалось, ...

Всегда Часто Иногда Почти Никогда
никогда

- что Вы ощущали нехватку времени? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что Вы чувствовали себя подавленным и унылым? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что Вы чувствовали себя спокойно и уравновешенно? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что Вы ощущали наполненность энергией? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что Вы ощущали сильные физические боли? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что Вы из-за проблем со здоровьем физического характера на работе или в повседневных занятиях
 - сделали меньше, чем хотели? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 - были ограничены в своих действиях? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что Вы из-за психических или эмоциональных проблем на работе или в повседневных занятиях
 - сделали меньше, чем хотели? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
 - сделали свою работу или свое дело не так тщательно, как обычно? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐
- что из-за проблем со здоровьем или психических проблем были ограничены в социальном общении, например, с друзьями, знакомыми или родственниками? ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

95. Вы когда-либо в жизни курили?

Имеется в виду, что всего Вы выкурили не менее 100 сигарет или других табачных изделий.

Да ☐
↓

Нет ☐ → **вопрос 98!**

96. В каком возрасте Вы начали регулярно курить?

в лет

Никогда не курил регулярно ☐ → **вопрос 98!**

97. Сейчас Вы курите, будь то сигареты, трубку или сигары?

Да ☐
↓

Сколько сигарет, трубок или сигар в день Вы выкуриваете?

Укажите среднее количество в день за последнюю неделю.

сигарет в день

трубок в день

сигар/сигарилл в день

Нет ☐
↓

Когда Вы бросили курить?

Укажите год и, если можете, месяц.

году месяце

98. В какой мере Вы следите за здоровым питанием?

Очень слежу ☐

Слежу ☐

Немного слежу ☐

Совсем не слежу ☐

99. Сколько часов Вы спите ночью в обычный рабочий день?

А ночью в выходные?

Указывайте время в целых часах.

В обычный рабочий день: часов

В обычную ночь на выходных: часов

100. Какой Ваш рост в см?

Если Вы точно не знаете, дайте приблизительную оценку.

см.

101. Сколько килограммов Вы сейчас весите?

Если Вы точно не знаете, дайте приблизительную оценку.

кг.

102. Имеются ли у Вас какие-то жалобы на здоровье или заболевания, существующие больше года или в хронической форме?

Да ☐

Нет ☐

103. Имеется ли у Вас какая-либо проблема со здоровьем, ограничивающая Вас в действиях в Вашей обычной повседневной деятельности?

Да, очень ограничивает.....☐ → Такая проблема существует у Вас уже больше полугода?
Да, немного ограничивает..☐
Нет, не ограничивает☐ Да.....☐ Нет.....☐

104. Признаны ли Вы официально ограниченно трудоспособным или имеющим тяжелую степень инвалидности?

Да☐ → Укажите степень ограничения трудоспособности или инвалидности согласно последним обследованиям? .. %
Нет☐

105. Обращались ли Вы за последние 3 месяца к врачу? Если да, уточните, как часто.

Количество посещений врача
за последние 3 месяца К врачу не обращался☐

106. Следующий вопрос касается Вашего пребывания в больнице.

В 2011 году Вас хоть раз госпитализировали, пусть даже на одну ночь?

Да.....☐ ↓ Нет.....☐ → вопрос 108!

107. Сколько ночей в целом Вы провели в больнице в прошлом году?

ночей

Сколько раз Вы попадали в больницу в 2011 году?

раз

108. В прошлом году Вы хотя бы раз брали больничный больше, чем на 6 недель?

Да, один раз☐
Да, несколько раз..☐
Нет☐ ↓ Ко мне не относится, в 2011 году я не работал☐ → вопрос 111!

109. Сколько рабочих дней в 2011 году Вы пропустили из-за болезни?

☞ Укажите все дни, а не только те, за которые Вы получили больничный.

Ни одного дня☐
Всего дней

110. Если не учитывать болезнь или отпуск, в 2011 году пропускали ли Вы работу по другим личным причинам?

☞ Речь идет дней, например, о болезни ребенка, срочном решении официальных вопросов или важных семейных торжествах.

Да, из-за болезни ребенка☐ а именно: дней
Да, по другим причинам☐ а именно: дней
Нет☐

111. Меняли ли Вы больничную кассу после 31 декабря 2010 года?

Да ☐

Нет ☐

112. Уточните тип страховки на случай болезни:

Вы пользуетесь государственной страховкой или исключительно услугами частной страховой компании?

 Также укажите, если Вы сами не делаете страховые взносы, а застрахованы в составе семьи или иным образом.

Какие кассы относятся, например, к государственному медицинскому страхованию, показано в вопросе 113.

Государственной
страховкой.....



Исключительно услугами
частных страховых компаний ...

☐

➔ вопрос 119!

113. Какой страховкой Вы пользуетесь?

AOK..... ☐

DAK..... ☐

IKK / BIG..... ☐

Knappschaft ... ☐

Barmer / GEK ... ☐

TK..... ☐

KKH / Allianz .. ☐

LKK ☐

Другая страховка на предприятии. ☐

Другое ☐



а именно:

114. Вы лично в этой больничной кассе...

– обязательный член, платящий взнос ☐

– добровольный член, платящий взнос ☐

– застрахованы в рамках семейной страховки..... ☐

– застрахован как пенсионер / безработный / студент / лицо, проходящее добровольную военную службу, однолетнюю волонтерскую работу в рамках социальных/экологических программ или в Федеральной волонтерской службе? ☐

115. Помимо суммы страхования, больничные кассы могут также взимать дополнительную плату или выплачивать страховые премии.

Платите ли Вы такой дополнительный взнос или получаете такую премию?

Да, уже плачу дополнительный взнос.. ☐

Да, уже получаю премию ☐

Нет ☐



Вы бы сменили больничную кассу, если бы она стала взимать дополнительную плату?

Да ☐

Нет ☐

116. Есть ли у Вас дополнительная частная страховка?

Да ☐
↓

Нет ☐ ➡ *вопрос 124!*

117. Сколько Вы платите за нее ежемесячно?

евро в месяц

Не знаю ☐

118. Какие из перечисленных ниже услуг покрывает дополнительная частная страховка?

 Отметьте все подходящие варианты!

Стационарное лечение ☐

Зубное протезирование ☐

Лекарства и вспомогательные средства (например, очки)... ☐

Пребывание за границей ☐

Другое ☐

Не знаю..... ☐

Переходите к вопросу 124!

119. Кто является страхуемым в Вашей частной страховке:

Другой член семьи или Вы сами?

Другой член семьи ☐ ➡ *вопрос 124!*

Я сам..... ☐

120. Сколько Вы платите за нее ежемесячно?

евро в месяц

Не знаю ☐

121. По данной страховке застрахованы только Вы или также другие лица?

Только я ☐

Кроме меня, еще других лиц
Количество

122. У Вас страховка с франшизой?

Да ☐
↓

Нет ☐ ➡ *вопрос 124!*

123. Укажите форму франшизы:

Процентная в размере %

Паушальная в размере ... евро

Настройки и мнения

124. Общий вопрос: насколько Вы интересуетесь политикой?

Очень интересуюсь ☐

Интересуюсь ☐

Не очень интересуюсь..... ☐

Совсем не интересуюсь ... ☐

125. Многие в Германии поддерживают одну партию, хотя иногда отдают предпочтение другой. А Вы поддерживаете в Германии какую-нибудь партию?

Да ☐



Нет ☐ ➔ вопрос 127!

126. Какую партию Вы поддерживаете?

SPD ☐

CDU ☐

CSU ☐

FDP ☐

Bündnis 90 / Die Grünen ☐

Die Linke ☐

DVU / Republikaner / NPD ☐

Piratenpartei ☐

Другую партию, ... ☐

а именно:

Насколько активно Вы ее поддерживаете?

Очень активно ☐

Достаточно активно ☐

Средне ☐

Достаточно слабо ☐

Очень слабо ☐

127. Беспокоят ли Вас вопросы, перечисленные ниже?

Очень беспокоит Немного беспокоит Совершенно не беспокоит

Общее экономическое положение ☐ ☐ ☐

Собственное экономическое положение ☐ ☐ ☐

Стабильность финансовых рынков ☐ ☐ ☐

Личное здоровье ☐ ☐ ☐

Охрана окружающей среды ☐ ☐ ☐

Последствия изменений климата ☐ ☐ ☐

Мир на планете ☐ ☐ ☐

Глобальный терроризм ☐ ☐ ☐

Рост преступности в Германии ☐ ☐ ☐

Иммиграция в Германию ☐ ☐ ☐

Враждебное отношение к иностранцам и ксенофобия в Германии ☐ ☐ ☐

О стабильности евро ☐ ☐ ☐

Только для работающих:

Надежность Вашего рабочего места ☐ ☐ ☐

Или Вас волнует что-то другое?

Уточните:

133. В каком населенном пункте Вы родились? Если существует несколько населенных пунктов с таким названием, а также для небольших населенных пунктов, указывайте и название близлежащего города.

☞ Укажите название населенного пункта в левом поле, а дополнительные сведения в правом поле. Например, "Дюссельдорф", "Франкфурт-на-Одере", "Франкфурт-на-Майне" в левом поле, а в случае "Россдорф под Шмалькальденом", укажите "Россдорф" в левом и "под Шмалькальденом" в правом поле.

☞ Соблюдайте такой порядок и при указании мест рождения, находящихся не на территории Германии.

Указывайте современное и по возможности немецкоязычное название!

134. Ваше место рождения находится на территории современной Германии?

Нет ☐
↓

Да..... ☐ ➡ **вопрос 139!**

135. В какой стране Вы родились?

Указывайте современное название страны!

136. С момента проживания в Германии: Вы когда-нибудь уезжали погостить в свою страну?

Да ☐
↓

Нет..... ☐ ➡ **вопрос 139!**

137. Сколько всего времени Вы провели там за последние 2 года?

Вообще не был ☐

До 3 недель ☐

От 1 до 3 месяцев..... ☐

От 4 до 6 месяцев..... ☐

Больше ☐

138. Когда люди длительное время живут в Германии, а затем приезжают на свою (бывшую) родину, то там может что-то поменяться по сравнению с прежними временами.

Что ощущаете Вы? Какое чувство испытываете Вы в такой ситуации?

Я уже в первый день чувствую себя по-настоящему дома, как будто бы никогда и не уезжал оттуда ☐

Я достаточно быстро начинаю чувствовать себя снова дома ☐

Сначала я чувствую себя скорее чужим и только спустя несколько дней я снова чувствую себя как дома..... ☐

Проходит очень много времени, пока я более-менее адаптируюсь.. ☐

У себя на родине я чувствую себя чужим..... ☐

139. У Вас есть немецкое гражданство?

Да ☐
↓

Нет ☐ ➡ *вопрос 143!*

140. Есть ли у Вас другое гражданство, помимо немецкого?

Да ☐ ➡

а именно:

Нет ☐

141. У Вас есть немецкое гражданство с момента рождения или Вы получили его позже?

с рождения ☐
↓

позже ☐ ➡ *вопрос 145!*

142. Оба Ваших родителя родились в Германии?

Да ☐ ➡ *вопрос 148!*

Нет ☐ ➡ *вопрос 145!*

143. Гражданином какой еще страны Вы являетесь?

Название страны:

144. Намерены ли Вы в течение ближайших двух лет подать заявку на немецкое гражданство?

Да, определенно ☐

Да, вероятно ☐

Вряд ли ☐

Определенно нет ☐

Далее, когда речь пойдет о стране рождения, имеется в виду как страна, в которой родились Вы, если Вы иммигрировали в Германию самостоятельно, так и страна, в которой родились Ваши родители/дедушка и бабушка, если Вы являетесь ребенком/внуком или внучкой лиц, иммигрировавших в Германию.

145. Когда Вы читаете газеты: Вы читаете ...

– исключительно газеты страны Вашего рождения? ☐

– преимущественно газеты страны Вашего рождения? ... ☐

– приблизительно одинаково часто вышеназванные
газеты и немецкие газеты? ☐

– преимущественно немецкие газеты? ☐

– исключительно немецкие газеты? ☐

Ничего не подходит, поскольку я не читаю газеты ☐

146. Насколько сильную связь Вы ощущаете со страной, откуда Вы родом?

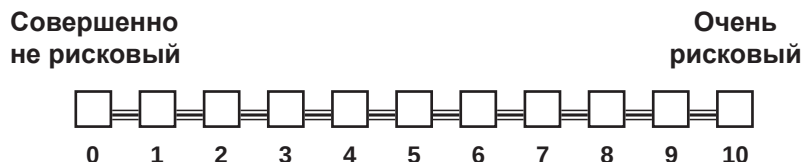
- Очень сильную.....☐
- Сильную☐
- В некотором отношении☐
- Едва ли.....☐
- Совсем не ощущаю☐

147. В какой мере Вы ощущаете себя немцем/немкой?

- Целиком и полностью.....☐
- Большей частью☐
- В некоторой степени☐
- Едва ли.....☐
- Совсем не ощущаю☐

148. Считаете ли Вы себя
рисковым человеком или предпочитаете избегать риска?

☞ Отметьте значение на шкале, где
«0» означает "**совершенно не рисковый**", а 10 – "**очень рисковый**".
Промежуточные значения используйте для уточнения оценки.



149. За последний 2011 год, производили ли Вы какие-либо выплаты или оказывали материальную помощь родственникам или другим лицам, не проживающим вместе с Вами?

☞ Верное отметить!

Сколько приблизительно
составила эта
сумма в 2011 году?

Где живет
получатель
помощи?

В За-
Германии границы

Своим родителям, родителям супруга/супруги	☐ ⇒		евро	☐	☐
Своим детям (в т. ч. зятю/невестке)	☐ ⇒		евро	☐	☐
Супругу/супруге, бывшему супругу/супруге.....	☐ ⇒		евро	☐	☐
Другим родственникам	☐ ⇒		евро	☐	☐
Лицу, которое не является родственником.....	☐ ⇒		евро	☐	☐
Нет, не оказывал материальной поддержки	☐				

150. Изменилось ли Ваше семейное положение после 31.12.2010 года?

Отметьте верные из нижеприведенных вариантов.

	Да	2012 Месяц:	2011 Месяц:
У меня новый спутник / новая спутница жизни	☐		
Стал жить вместе с спутником/спутницей	☐		
Вступил(а) в брак.....	☐		
(В очередной раз) стал отцом / стала матерью	☐		
Ребенок стал жить со мной.....	☐		
Сын/дочь стал(а) жить отдельно	☐		
Расстался с супругом/партнером	☐		
Развелся/ развелась.....	☐		
Супруг/партнер умер	☐		
Отец умер.....	☐		
Мать умерла.....	☐		
Ребенок умер	☐		
<u>Другой человек, живущий</u> <u>вместе со мной, умер</u>	☐		
Другие перемены в семье.....	☐		
а именно:			
Нет, ничего из перечисленного выше.....	☐		

заполните
пожа-
луйста и
анкету о
"Умершем
лице"

151. Последний вопрос анкеты касается степени Вашего довольства жизнью.

☞ Для ответа на вопрос используйте шкалу,
где «0» – **недоволен**, «10» – полностью **доволен**.

Насколько Вы в данный момент и в целом довольны жизнью?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
совершенно недоволен					полностью доволен					

Durchführung des Interviews

A Какая сегодня дата?

день		месяц	

B Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

– in Anwesenheit des Interviewers ☐

– in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten

(bitte erfragen)

D Sonstige Hinweise:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Listen-Nr.	Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte
Durchführung des Interviews:

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Haushaltsfragebogen (englisch)

Living in Germany

Survey 2012
on the social situation
of households

Household Questionnaire

The questions contained in this questionnaire deal with the household as a whole and not with the individuals in the household. The questionnaire should be completed by the same person in the household who did it last year if possible.

Your cooperation is voluntary. The scientific validity of this survey, however, depends on the cooperation of every member of every household.

Therefore, we ask that:

- You allow our representative to carry out this interview; **or**
- You carefully fill out the questionnaire yourself.

**Before handing in the questionnaire, please
enter in accordance with the address log:**

Household number

The questionnaire has been completed by:

First name

Person
number

How is it done?

Please complete the questionnaire by

- **placing an X in the small boxes**
Example: **Sex:** male.....☒
 female.....☐

- **entering numbers in the large boxes (flush right)**
Example: Date of Birth:....

1	9	4	5

- **filling in the long blanks with written answers**
Example: Other reason.....☒

Change of job

SAMPLE

- placing an X in the small boxes

Example: **Sex:** male.....☒

 female.....☐

- entering numbers in the large boxes (flush right)

Example: Date of Birth:....

1	9	4	5

- **filling in the long blanks with written answers**

Example: Other reason..... ☒

Change of job

A pointing finger precedes further explanation to the question.

Please answer each question in turn.
Skip questions only when expressly told to do so in the text.

Example:

Are there children in your household?

Yes ☐ 

No ☐ ➡ Question...!

*If you mark "yes" for this question,
go to the next question.*

*If you mark "no" for this question,
proceed directly to the question indicated.*

The costs of your dwelling

1. Did you personally live in this dwelling at the point in time of our last survey, that is, about a year ago?

Yes..... ☐ ➔ Question 9!

No..... ☐



2. What was the most important reason for moving into this dwelling?

Please give **up to three** reasons!

Notice given by the previous landlord..... ☐

Acquired ownership of own dwelling ☐

Inheritance / gift / transfer of property ☐

Work reasons ☐

Family reasons:

Marriage ☐

Separation / divorce ☐

Moved out of parents' home ☐

Other family reason..... ☐

Size and costs of the dwelling:

Previous dwelling too small ☐

Previous dwelling too large ☐

Costs of previous dwelling (rent, interest, mortgage payments) too high. ☐

Other reasons related to the previous dwelling:

Previous dwelling was poorly designed, equipped, etc. ☐

Previous dwelling was poorly located ☐

Previous dwelling was not accessible to elderly or disabled people..... ☐

Previous dwelling was in a bad neighborhood..... ☐

New neighborhood better for my personal living situation ☐

Other reasons..... ☐

Please
state:

3. How does your new dwelling compare to your previous one?

Is your new dwelling better, about the same, or worse overall than the previous one?

Please mark only one per row!

Better

About
the
same

Worse

What about...

– costs (for example, rent) ☐ ☐ ☐

– the size of the dwelling ☐ ☐ ☐

– how the dwelling is designed, equipped ☐ ☐ ☐

– the neighborhood ☐ ☐ ☐

– living environment (noise, exhaust fumes, pollution) ☐ ☐ ☐

– access to public transportation ☐ ☐ ☐

– relationships / contact with neighbors? ☐ ☐ ☐

4. Since what month/year have you personally been living in this dwelling?

Month

 Year

5. How would you describe your neighborhood?

- A residential area with mostly old buildings..... ☐
- A residential area with mostly newer buildings..... ☐
- A mixed-use residential and commercial/industrial neighborhood ☐
- A commercial area (shops, banks, offices) with few residential dwellings ☐
- An industrial area with few residential dwellings ☐

6. What kind of building do you live in?

Farm house	☐
Detached house containing 1 or 2 dwellings (one above the other)	☐
Row house or duplex (with one dwelling next to the other).....	☐
Residential building containing 3 or 4 dwellings.....	☐
Residential building containing 5 to 8 dwellings	☐
Residential building containing 9 or more dwellings (up to 8 stories)	☐
High-rise building (9 or more stories)	☐

7. Is it a boarding house or similar accommodation?

- No.....☐
- Yes:
- School dormitory / residence for teenagers.....☐
 - College dormitory☐
 - Residence for workers.....☐
 - Retirement home, nursing home☐
 - Assisted living facility.....☐
 - Hotel / guesthouse.....☐
 - Other home / residence☐

Please
state:

8. When, approximately, was the building in which your dwelling is located built?

- Before 1919.....☐
- 1919 to 1948.....☐
- 1949 to 1971.....☐
- 1972 to 1980.....☐
- 1981 to 1990.....☐
- 1991 to 2000.....☐
- 2001 or later.....☐

Can you provide the exact year in which the building was built?

9. Has the size of your dwelling changed within the last year, e.g., due to remodeling or changes in usage?

Yes..... ☐

No..... ☐

10. How large is the total living area of this dwelling? m²

11. How many rooms does the dwelling have?

 Include all rooms of 6m² or more but **exclude** kitchen and bathroom. rooms

12. What do you think about the total size of your dwelling?

For the size of your household, is it ...

– much too small..... ☐

– a bit too small..... ☐

– just right ☐

– a bit too large ☐

– much too large? ☐

13. How would you describe the condition of the building you live in?

In good condition..... ☐

In need of partial renovation..... ☐

In need of complete renovation..... ☐

Near collapse ☐

14. What amenities does your dwelling have?

Does it have -

Yes No

– a kitchen ☐ ☐

– a bath or shower inside..... ☐ ☐

– hot water, a boiler ☐ ☐

– central heating or self-contained heating system within dwelling .. ☐ ☐

– floor heating (full or partial) ☐ ☐

– balcony, terrace, porch..... ☐ ☐

– cellar, storage areas ☐ ☐

– own yard, garden, access to yard or garden ☐ ☐

– alarm system ☐ ☐

– air conditioner (ventilation system) ☐ ☐

– solar collector, solar energy system..... ☐ ☐

– other alternative energy source (e.g., geothermal heat pump)..... ☐ ☐

– elevator / lift inside building..... ☐ ☐

15. Have you or your landlord made any of the following improvements to your dwelling since the beginning of 2011?

- Installed a kitchen.....☐
- Installed a bathtub, shower, toilet.....☐
- Installed central heating or self-contained heating system within dwelling.....☐
- Installed new windows.....☐
- Installed insulation (e.g., wall, roof, basement ceiling).....☐
- Made modifications to provide barrier-free access to the elderly (e.g., elevator, ramp, stair lift, bath).....☐
- Other☐

No, none of these.....☐

↓
Question 18!

16. Who paid for these improvements—you or your landlord?

- Landlord☐ → **Question 18!**
- Myself.....☐
- Both.....☐

17. Did you do the work yourself or did you hire someone (a tradesperson, company, or technician) to do it?

- Myself.....☐
- Hired tradesperson, company, or technician.....☐
- Both.....☐

17a. How much did this work cost your household?

euros

18. Did this dwelling change ownership within the last year?

- Yes.....☐ ↓
- No☐ → **Question 20!**

19. What kind of change in ownership occurred?

- I am / we are ...
- now owner(s)☐ because I / we ...
 - purchased the dwelling.....☐
 - inherited or was/were given the dwelling.....☐
 - no longer owner(s).....☐ because ...
 - I / we sold the dwelling☐
 - gave / bequeathed it / other.....☐
 - still tenants, but it is now owned by someone else☐

20. The next questions deal with the costs of living in your dwelling. First the question: Are you the main tenant, subletter, or owner?

- Main tenant.....☐ → **Question 21!**
- Subletter.....☐
- Owner.....☐ → **Question 29!**

For tenants only:

21. Is the dwelling being provided to you at reduced rent by the owner, for example, your employer or a relative, or in exchange for building maintenance / janitorial work?

Yes..... ☐

No..... ☐

22. Is this dwelling government-subsidized housing (*Sozialwohnung*)?

Yes, and it is still subsidized ☐

Yes, but it is no longer subsidized ☐

No ☐

23. What is your monthly rent?

euros

I don't pay rent..... ☐ ➔ Question 28!

24. Are the heating costs (usually including hot water) included in the rent?

Yes..... ☐

No..... ☐

25. What are your monthly heating costs (including hot water)?

👉 If you don't know the exact amount, **please estimate!**

euros

Don't know ☐

- 25a What are your monthly electricity costs?

euros

Don't know ☐

26. Are other costs included in the rent, for example, water, garbage removal, etc.?

Yes, included in full..... ☐

How much
are they?

euros per month

Don't know. ☐

Yes, included in part..... ☐

No..... ☐

27. How does your dwelling compare to similar dwellings with regards to rent? Is it –

– very inexpensive ☐

– inexpensive ☐

– about average ☐

– a bit too expensive ☐

– much too expensive? ☐

28. Who is the owner of the dwelling?

Municipal government ☐

Professional organization or union ☐

My employer ☐

Private owner ☐

Don't know ☐

Skip now to question 38!

For homeowners only:

29. Do you still owe money, for example, on loans or a mortgage, for the dwelling / building you live in?

Yes..... ☐


No ☐ ➔ Question 31!

30. What are your monthly payments including interest on this loan or mortgage?

 If you don't know the exact amount, **please estimate!** Please do the same for the next questions.

Loan or mortgage payments and interest..... euros per month

31. What were the maintenance costs for this dwelling / building in the last calendar year? euros per year

32. What were your heating costs in the last calendar year? euros per year

32a What were your electricity costs in the last calendar year? euros per year

33. And what were the costs of water, garbage removal, street cleaning, etc. in the last calendar year? euros per year

34. Do you pay fees for the management or maintenance of the building?

Yes..... ☐ ➔ euros per month

No..... ☐

35. If you compare your dwelling with a rental dwelling, are these costs ...

- very inexpensive ☐
- inexpensive ☐
- about average ☐
- a bit too expensive ☐
- much too expensive ☐

36. And if you lived in this dwelling or building as a tenant: what do you estimate the monthly rent would be without heating costs?

About euros per month Don't know ☐

37. Did you receive financial support through the government homeowners' assistance program to build / buy a private home (*Staatliche Eigenheimzulage*) during the last calendar year?

How much financial support did you receive through this program in the year 2011?

Yes..... ☐ ➔ euros in the year 2011

No..... ☐

Now some more questions for everyone:

38. Did you or someone in your household receive income from letting or leasing property (land/dwelling) last year?

 Please state actual income, not the value of tax subsidies for owner-occupied housing.

Yes..... ☐



No ☐ ➔ Question 42!

39. About what was your total income from letting and leasing last year?

Please state the gross amount including savings for future maintenance / renovation. ... euros in the year 2011

40. What expenses did you have for the properties you let or leased in the last calendar year?

Please state separately:

- Maintenance and repairs
- Loan, mortgage, and interest payments

Maintenance costs euros in the year 2011

Loan, mortgage, and interest payments..... euros in the year 2011

41. Will you be able to deduct these expenses from the last year from your taxes or declare them as losses? If so, how much?

 If you don't know the exact amount, **please estimate!**

Yes..... ☐ euros from the year 2011

No ☐

42. Are you or is someone in your household currently paying back loans and interest on loans that you took out for large purchases or other expenditures?

 Please do not include loan, mortgage, or interest payments stated in answer to previous questions.

Yes..... ☐



No ☐ ➔ Question 45!

43. How much do you pay per month on these loans?

 If you don't know the exact amount, **please estimate!**

Loan repayment (include interest payments).. euros per month

44. Does repaying these loans place a major burden on your household, a minor burden, or no burden at all?

Major burden ☐

Minor burden ☐

No burden..... ☐

45. Did you or another member of the household own any of the following savings or investment securities last year?

- Savings account (*Sparbuch / Spargirokonto / Tagesgeldkonto*) ☐
- Savings plan to build a home (*Bausparvertrag*) ☐
- Life insurance ☐
- Fixed-interest securities (e.g., saving bonds, mortgage bonds, federal savings bonds) ☐
- Other securities (e.g., stocks, funds, bonds, equity options) ☐
- Company assets (in your own company, other companies) ☐

No, none of these ☐



Question 47!

Can you deduct loan repayments from your taxes for the last year? How much?

If you don't know the exact amount, **please estimate!**

Yes..... ☐ ➔ euros

No..... ☐

46. What was your total income from interest, dividends, and profits from all investments in the last calendar year?

Last year euros

If you don't know the exact amount, **please estimate according to the following list:**

- less than 250 euros ☐
- 250 up to but less than 1,000 euros ☐
- 1,000 up to but less than 2,500 euros ☐
- 2,500 up to but less than 5,000 euros ☐
- 5,000 up to but less than 10,000 euros ☐
- 10,000 euros or more ☐

47. Did you or another member of the household receive a large sum of money or other assets (car, house, etc.) as an inheritance, gift, or lottery winnings last year?

We are referring here to money or other assets worth more than 500 euros.

Yes..... ☐

↓

No..... ☐ ➔ Question 49!

as:

- Inheritance..... ☐
- Gift..... ☐
- Lottery winnings ☐

48. What was the value of these?

euros

49. Did you or one of the members of your family receive any of the following benefits last year?

		Number of months received in 2011	Average amount per month	
Child benefit (<i>Kindergeld</i> , excluding supplementary child benefit, <i>Kinderzuschlag</i>)	Yes ☐ ⇒			(no supplementary child benefit) euros
	No ☐			
Supplementary child benefit (<i>Kinderzuschlag</i> , which is paid to low-income earners in addition to the child benefit, <i>Kindergeld</i>)	Yes ☐ ⇒			euros
	No ☐			
Unemployment benefit II, including social benefit and accomodation expenses (<i>Arbeitslosengeld II einschließlich Sozialgeld und Unterkunftskosten</i>)	Yes ☐ ⇒			euros
	No ☐			
Long-term care insurance benefits (<i>Leistungen der Pflegeversicherung</i>)	Yes ☐ ⇒			euros
	No ☐			
Monthly subsistence allowance / Assistance in special circumstances (<i>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / Hilfe in besonderen Lebenslagen</i>)	Yes ☐ ⇒			euros
	No ☐			
Basic income support for the elderly / those with reduced earning capacity (<i>Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung</i>)	Yes ☐ ⇒			euros
	No ☐			
Housing allowance (<i>Wohngeld oder Lastenzuschuss</i>) if not included in unemployment benefit II / social assistance (<i>Arbeitslosengeld II / Sozialhilfe</i>)	Yes ☐ ⇒			euros
	No ☐			

50. And what is the situation now? Are you or is another member of your household currently receiving any of the following types of government benefits?

		Amount per month	
Child benefit (<i>Kindergeld</i> , excluding supplementary child benefit, <i>Kinderzuschlag</i>)	Yes ☐ ⇒		no benefit euros for children
	No ☐		
Supplementary child benefit (<i>Kinderzuschlag</i> , which is paid to low-income earners in addition to the child benefit, <i>Kindergeld</i>)	Yes ☐ ⇒		euros
	No ☐		
Unemployment benefit II, including social benefit and accomodation expenses (<i>Arbeitslosengeld II einschließlich Sozialgeld und Unterkunftskosten</i>)	Yes ☐ ⇒		euros
	No ☐		
Long-term care insurance benefits (<i>Leistungen der Pflegeversicherung</i>)	Yes ☐ ⇒		euros
	No ☐		
Monthly subsistence allowance / Assistance in special circumstances (<i>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt / Hilfe in besonderen Lebenslagen</i>)	Yes ☐ ⇒		euros
	No ☐		
Basic income support for the elderly / those with reduced earning capacity (<i>Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung</i>)	Yes ☐ ⇒		euros
	No ☐		
Housing allowance (<i>Wohngeld oder Lastenzuschuss</i>) if not included in unemployment benefit II / social assistance (<i>Arbeitslosengeld II / Sozialhilfe</i>)	Yes ☐ ⇒		euros
	No ☐		

51. If you look at the total income of all of the members of your household: what is your monthly household income today?

 Please state the net monthly income, which means after deductions for taxes and social security. Please include regular income such as pensions, housing allowances, child benefits, grants for higher education, maintenance payments, etc.

 If you do not know the exact amount, please estimate the amount per month. euros per month

52. Do you usually have money left over at the end of the month that you can put aside for larger purchases, emergencies, or to build savings? If so, how much?

Yes..... ☐ euros per month
No..... ☐

53. Are you able to pay your rent or mortgage/interest payments without any difficulty?

Yes..... ☐
No..... ☐ Does not apply, do not pay rent or mortgage/interest payments..... ☐

54. Do you have any of the following in your household?

 Please check all that apply and answer the question in the second column!

	Yes	Have any of the following been bought in the last 12 months?
		 Please also tick
– Car	☐ ⇒	☐
– Motorcycle, moped	☐ ⇒	☐
– Microwave oven.....	☐ ⇒	☐
– Dish washer	☐ ⇒	☐
– Washing machine	☐ ⇒	☐
– Stereo	☐ ⇒	☐
– Television	☐ ⇒	☐
– DVD player with no recorder.....	☐ ⇒	☐
– DVD recorder.....	☐ ⇒	☐
– PC / personal computer	☐ ⇒	☐
– Internet connection of the following types: DSL, cable, power line, UMTS	☐ ⇒	☐
– Other type of Internet connection	☐ ⇒	☐
– Telephone (landline)	☐ ⇒	☐
– Cellular/mobile telephone	☐ ⇒	☐
– Fax machine	☐ ⇒	☐
– ISDN connection.....	☐ ⇒	☐

Does your household have ...?

55. Does someone in your household need care or assistance on a constant basis due to age, sickness, or medical treatment?

Yes..... ☐
↓

No ☐ ➔ Question 61!

56. Who is it, and which of the following activities does he or she need assistance in?

👤 Please state the person's first name.
If there is more than one person in need of care in the household, please state the person most in need of care.

person in need of care
first name

Needs assistance with ...

Errands outside the home ☐

Running the household, preparing meals and drinks ☐

Minor care, such as help with getting dressed,
washing up, combing hair, shaving ☐

Major care, such as getting in and out of bed,
bowel movements ☐

57. Does the person in need of care receive long-term care insurance benefits (Pflegeversicherung)?

Yes..... ☐ based on: care level 1 ☐ care level 2 ☐ care level 3 ☐

No ☐

58. Who provides this person with the assistance he / she needs?

- relatives in the household ☐ ➔
- community or church nurse,
medical social worker ☐
- private care service ☐
- friends ☐
- neighbors ☐
- relatives outside the household ☐

Please give us the name of the person in the household who is the main caregiver.

Is this person paid for this?

Yes..... ☐ No ☐

59. Besides this person, are there other people in the household who are in need of assistance or care?

No ☐ Yes ☐ ➔ other person(s)

60. Are there regular expenses for assistance or care?

Yes..... ☐ ➔ euros per month
No ☐

61. Do you regularly or occasionally pay someone to provide household help?

Yes, regularly ☐ ➔
Yes, occasionally ☐
No ☐

How much do you pay
per month on average? euros per month

62. Are there children born in 1996 or later living in your household?

Yes.....☐ No☐ ➡ **last page!**

63. What year were these children born?

Please state the years of birth separately, starting with the oldest child born in 1996 or later and then each subsequent child by age, ending with the youngest.

Please state: ➡ First name:
Year of birth:

64. What school does your child currently attend?

Does not attend school.....☐ ➡ Q.66☐ ➡ Q.66☐ ➡ Q.66☐ ➡ Q.66

Elementary school (*Grundschule*, including *Förderstufe/schulform-unabhängige Orientierungstufe*, the transition grades prior to entering secondary school).....

☐☐☐☐

Lower secondary school (*Hauptschule*).....

☐☐☐☐

Intermediate school (*Realschule*).....

☐☐☐☐

Upper secondary school (*Gymnasium*).....

☐☐☐☐

Comprehensive school (*Gesamtschule*).....

☐☐☐☐

Vocational school (*Berufsschule*).....

☐☐☐☐

Other type of school.....

☐☐☐☐

65. Does the child usually stay at school all day?

Yes.....☐☐☐☐

No.....☐☐☐☐

66. Does the child currently attend nursery school, daycare, pre-school, creche, etc.?

No, he/she does not attend any of these.....

☐ ➡ Q.67☐ ➡ Q.67☐ ➡ Q.67☐ ➡ Q.67

Yes, approximately

➡ hours per day

67. Are there any other people who regularly take care of the child (aside from members of the household)?

Yes, childcare provider outside the home (*Tagesmutter*).....

☐☐☐☐

Yes, paid in-home childcare provider (*Betreuungsperson*).....

☐☐☐☐

Yes, relatives.....

☐☐☐☐

Yes, friends/acquaintances/neighbors.....

☐☐☐☐

No.....

☐☐☐☐

Please write the names of your children again from the previous page:



68. Does your child currently participate in any of the following activities?

Children not yet attending school:

Children's gymnastics, sports, swimming	☐	☐	☐	☐
Early childhood music lessons	☐	☐	☐	☐
Artistic activities (painting for children, children's theater, etc.).....	☐	☐	☐	☐
Other parent-child groups	☐	☐	☐	☐
No, none of the above	☐	☐	☐	☐

Children attending school:

Extra-curricular activities at school:

Sports club	☐	☐	☐	☐
Music club.....	☐	☐	☐	☐
Art club.....	☐	☐	☐	☐
Theater club	☐	☐	☐	☐
Other clubs.....	☐	☐	☐	☐

Activities outside school:

Sports, dance, gymnastics, ballet.....	☐	☐	☐	☐
Music or singing lessons	☐	☐	☐	☐
Drawing or painting lessons.....	☐	☐	☐	☐
Youth fire department, Red Cross, or similar aid organizations	☐	☐	☐	☐
Youth groups (e.g., Pathfinders, church youth groups, environmental groups).....	☐	☐	☐	☐
Regular visits to youth centers or youth houses.....	☐	☐	☐	☐
No, none of the above	☐	☐	☐	☐

69. How much do school, care, and the activities described above cost you?

Average monthly cost in euros				
No costs.....	☐	☐	☐	☐

Implementation of the interview

A What is the date today?

Day		Month	

B How was the interview conducted?

Oral interview ☐

Respondent completed the questionnaire him/herself
Please specify:

- in the presence of the interviewer ☐
- in the absence of the interviewer ☐

Partly as an oral interview, partly him/herself ☐

C Duration of the interview:

The oral (complete or partial) interview lasted minutes

The respondent needed minutes to complete the questionnaire
(please ask)

D Other notes:

Thank you!

*Please don't forget to complete the **Individual Questionnaire!***

Listen-Nr.	Lfd. Nr.

**Ich bestätige die korrekte
Durchführung des Interviews:**

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Haushaltsfragebogen (türkisch)

Almanya'da Hayat

ailelerin sosyal durumunun 2012 yılı raporu

Hanelere yönelik soru kâğıdı

Bu soru kâğıdındaki sorular, hanenizde yaşayan şahıslarla ilgili olmayıp hanenizin bütününe yöneliktir. Bu soru kâğıdı mümkünse sorulara bundan önceki defa da cevap vermiş kişi tarafından doldurulmalıdır.

Ankete katılmak mecburi değildir.

Ancak, incelememizin bilimsel değeri, seçilen bütün hanelerin katılmasıya artacaktır.

Bu yüzde

- anketçi arkadaşımıza yardımcı olmanızı
- **veya** soru kâğıdını itina ile bizzat doldurmanızı rica ederiz.

Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
It. Adressenprotokoll:

Nr. des Haushalts:

Der Haushaltsfragebogen wurde beantwortet von:

Vorname

Person
Nr.

Bu anket nasıl doldurulacaktır?

Lütfen soru kâğıtlarını şöyle doldurunuz:

- **Küçük kareciklere çarpı koyunuz.**

Örnek: Cinsiyet: Erkek ☒
Kadın ☐

ÖRNEK

- **Daha büyük karelere sayılar yazınız.**

Örnek 1: Kira

6	5	0

 Euro

Örnek 2: Ay

1	2

 (= Aralık)

- **Büyük çerçeve içlerine sözler yazınız.**

Örnek: Diğer sebepler ☒

şöyle ki: **Berufswechsel**

👉 İşareti sorularla ilgili açıklamaların önüne konulmuştur.

Sırayla gidiniz, sorudan soruya.

Soruyu, ancak yazıda bunun ile ilgili müspet bir işaret verildiyse atlayınız.

Örnek:

Hanenizde çocuklar var mı?

Evet ☐
↓

Hayır ☐ ➡ Soru ... !

Bu örnekte olduğu gibi "Evet" ile cevaplamışsanız, bir sonraki soruyla devam edeceksiniz.

Bu örnekte olduğu gibi "Hayır" ile cevaplamışsanız, kutucukta belirtilen soruya geçeceksiniz.

Bir ricamız daha olacak:

Anket kâğıtlarının modern tarayıcı tekniği (Scanner-Technik) ile değerlendirilecektir.

Aslında bu teknik sizin büyük işletme ve satış mağazalarından tanıdığınız bir tekniktir: Kasadar elindeki tarayıcı aletini satın aldığınız malın fiyat etiketinin üzerinden geçirir ve alet de etiketteki bilgiyi otomatik olarak "okur". Biz de buna benzer bir teknik uygulayacağız.

Ama bu tekniğin başarıyla uygulanabilmesi için şu noktalar çok önemlidir:

- Sadece siyah ya da mavi mürekkepli tükenmez kalem kullanın.
- Yanıtlarınızı okunaklı yazın.
- İşaretleriniz yanıt kutucuklarının dışına taşmasın.

Bunlara dikkat ederseniz bizim işimizi çok hafifletirsiniz.

Çok teşekkür ederiz.

Oturma ve oturma giderleri

1. Siz bizzat şahsen son anketimizden bu yana, yani aşağı yukarı bir yıl önce de, bu konutta mı yaşıyordunuz?

Evet ☐ ➔ Soru 9!

Hayır ☐



2. Bu daireye taşınmanızda en önemli nedenler neydi?

☞ En fazla üç sebep bildirin.

Ev sahibi çıkış verdi ☐

Kendimiz ev / daire sahibi olduk ☐

Miras ☐

Mesleki sebepler ☐

Ailevi sebepler: Evlenme ☐

Ayrılma / Boşanma ☐

Ana-Baba evinden çıkma ☐

Başka bir ailevi sebep ☐

Evin büyüklüğü ve oturma masrafları:

Şimdiye kadar oturduğumuz ev çok küçüktü ☐

Şimdiye kadar oturduğumuz ev çok büyüktü ☐

Şimdiye kadar oturduğumuz evin masrafları
(kira, faiz ve itfaş / şkıyğı / giderleri) çok yüksekti ☐

Ev ile ilgili başka sebepler:

Şimdiye kadar oturduğumuz evin eşyaları iyi değildi ☐

Şimdiye kadar oturduğumuz evin konumu iyi değildi ☐

Şimdiye kadar olan dairem yaşlılara/engellilere uygun değildi ☐

Şimdiye kadar oturduğumuz evin semti iyi değildi ☐

Oturduğum yeni çevre kişisel hayat durumuma göre daha iyi ☐

Başka bir

nedenden dolayı

şöyle ki:

3. Evinizi / dairenizi bir öncekine oranla nasıl buluyorsunuz?

Bir önceki evinize / dairenize göre durumunuz daha mı iyi oldu,
aynı mı kaldı yoksa daha mı kötüleşti?

☞ Lütfen her satıra bir bildirim koyun!

Daha
iyi

Aynı

Daha
kötü

Oturduğunuz yer şu bakımlardan nasıl –

– mali külfet (örn. kira) ☐ ☐ ☐

– büyüklük ☐ ☐ ☐

– teçhizat ☐ ☐ ☐

– semt / konum ☐ ☐ ☐

– çevre (gürültü, egzoz, kirlilik) ☐ ☐ ☐

– ulaşım ☐ ☐ ☐

– kişisel ilişkiler / komşuluk ☐ ☐ ☐

4. Bu konutta şahsen ne zamandan beri yaşamaktasınız?

Ay Yıl

5. Oturduğunuz bu çevreyi nasıl tarif ederdiniz?

- Eski yapıların çoğunlukta olduğu yalnız mesken semti ☐
- Yeni yapıların çoğunlukta olduğu yalnız mesken semti ☐
- Mesken ve işyerleriyle sinai işletmelerinin olduğu karışık bir semt ☐
- Az meskenin olduğu iş merkezi (dükkanlar, bankalar, idari binalar) ☐
- Az meskenin olduğu sinai ve endüstri bölgesi ☐

6. İçinde oturduğunuz bu ev ne tip bir evdir?

- Tarımsal mesken binası ☐
- Müstakil tek / iki ailelik ev ☐
- Sıra ev veya ikiz ev şeklinde tek / iki ailelik ev ☐
- 3 ila 4 daireli apartman ☐
- 5 ila 8 daireli apartman ☐
- 9 ve daha fazla daireli apartman (ama en çok 8 katlı, yani gökdelen değil) ☐
- Gökdelen (9 ve daha çok katlı) ☐

7. Burada sözkonusu olan, dairelerden oluşan bir yurt mu, pansiyon mu yoksa benzeri bir konut mu?

- Hayır ☐ Evet, şöyle ki: – Öğrenci / gençlik yurdu ☐
- Üniversite öğrenci yurdu ☐
- Çalışanlar lojmanı ☐
- Yaşlılar yurdu / Bakımevi ☐
- Yaşlılar yurdu ☐
- Otel / Pansiyon ☐
- Başka bir yurt / Geçici olarak kaldığınız yer .. ☐

şöyle ki:

8. Dairenizin bulunduğu ev takriben ne zaman inşa edilmiş?

- 1919'dan önce ☐
- 1919 ila 1948 arası ☐
- 1949 ila 1971 arası ☐
- 1972 ila 1980 arası ☐
- 1981 ila 1990 arası ☐
- 1991 ila 2000 arası ☐
- 2001 veya daha sonra ☐

Evin hangi yılda inşa edildiğini kesin olarak söyleyebilir misiniz?

Evet, şöyle ki:

9. Son bir yıl içinde oturduğunuz dairenin büyüklüğünde, örn. tadilat veya kullanım şeklinde değişiklik gibi herhangi bir değişiklik oldu mu?

Evet..... ☐

Hayır..... ☐

10. Evinizin oturulan bölümleri toplam olarak kaç metre karedir? metre kare

11. Daireniz kaç odalıdır?

 Burada, mutfak ve banyo hariç 6 metrekareden büyük olan odalar söz konusudur. oda

12. Evinizin büyüklüğünü genel olarak nasıl buluyorsunuz?
Aileniz için –

- çok küçük mü..... ☐
- biraz küçük mü..... ☐
- tam uygun mu ☐
- biraz büyük mü ☐
- veya fazla büyük mü? ☐

13. İçinde oturduğunuz evin durumunu nasıl nitelersiniz?

- İyi durumda..... ☐
- Kısmen tamire muhtaç ☐
- Tamamen tamire muhtaç..... ☐
- Yıkılacak durumda..... ☐

14. Eviniz nelerden teşkil olmakta?
Evinizde şu saydıklarımız var mıdır?

Evet Hayır

– Mutfak	☐	☐
– Dairenin içinde banyo / duş	☐	☐
– Devamlı sıcak su / su ısıtma kazanı (Boiler).....	☐	☐
– Merkezi ısıtma veya kat kaloriferi	☐	☐
– (tamamen yz da kısmen) taban döşemesinden ısıtılmalı	☐	☐
– Balkon / teras.....	☐	☐
– Bodrum / kiler.....	☐	☐
– Kendi özel bahçeniz / evin bahçesini kullanabilme imkânı?	☐	☐
– Alarma Tesisatı	☐	☐
– (Konut havalandırması kontrol edilebilen) Klima cihazı	☐	☐
– Güneş Kollektörü, Güneş Enerjisi Tesisatı	☐	☐
– Sair alternatif enerji kaynağı (örn. jeotermal pompa).....	☐	☐
– Bina asansörü	☐	☐

15. 2011 yılı başından bu yana siz ya da sizin ev sahibiniz oturduğunuz yerde yenileştirme inşaatı yaptı mı?

- Mutfak inşa ettik ☐
- Ev dahilinde banyo, duş veya tuvalet inşa ettik..... ☐
- Merkez veya kat kaloriferi inşa ettik ☐
- Yeni pencere taktık..... ☐
- Isı yalıtımı (örn. bina cephesi, çatı, bodrum tavanı) ☐
- Bariyersiz, yaşlılara uygun ikamet için alınan uyum önlemleri (örn. asansör, rampa, merdiven asansörü, banyo). ☐
- Sair büyük önlemler..... ☐

Hayır,
bunlarda hiçbiri ☐

Soru 18!

16. Dairenin modernizasyon giderlerini kiraya veren mi yoksa siz mi karşıladınız?

- Ev sahibi hesabına ☐ ➔ **Soru 18!**
- Kendi hesabımıza..... ☐
- Kısmen ☐

17. İnşaatı bizzat siz mi yaptınız, yoksa bir zanaatkara, firmaya veya uzman birine mi yaptırdınız?

- Kendim yaptım ☐
- Zanaatkar/firma/urman yaptı ☐
- Kısmen ☐

17a Bu yüzden haneniz için oluşan masraflar ne kadar tuttu?

Euro

18. Geçen yıl içinde bu dairenin sahibi değişti mi?

Evet ☐

Hayır ☐ ➔ **Soru 20!**

19. Bu ne türden bir değişiklikti?

- Şimdi ...
- sahibi benim/biziz ☐ söyle ki ...
- daireyi satın aldım/aldık ☐
- daire miras kaldı / bağış / devir.. ☐
- sahibi artık ben/biz ☐ söyle ki ...
- daireyi sattım/sattık ☐
- bağış / devir / başka neden..... ☐
- Ben/biz yine kiracı durumundayım/z,
ama dairenin sahibi değişti ☐

20. Aşağıdaki sorular dairede oturma giderleriyle ilgilidir.

Önce soru: Daireyi hangi vasıfla kullanıyorsunuz?

- Kiracısı olarak..... ☐ ➔ **Soru 21!**
- Kiracının kiracısı olarak..... ☐
- Sahibi olarak..... ☐ ➔ **Soru 29!**

Sadece kiracılara:

21. Burada söz konusu olan sahibinden ucuza devredilmiş bir daire midir, örn. işveren tarafından, akrabalar tarafından ya da ev bakım işleri yaptığınız için?

Evet ☐

Hayır ☐

22. Burada söz konusu olan bir sosyal daire midir?

Evet, sosyal şartı devam ediyor ☐

Evet, ama sosyal şartı geçti ☐

Hayır ☐

23. Halen ödemekte olduğunuz aylık kira tutarı ne kadardır?

Euro

Kira ödemiyorum ☐ ➡ Soru 28!

24. Isıtma giderleri (genellikle sıcak su parası da dahildir) kira parasının içinde mi?

Evet ☐

Hayır ☐

25. Aylık ısınma giderleri ortalama olarak ne kadardır?

👉 Tam bilmyorsanız tahmini bir miktar yazınız!

Euro

Bilmiyorum ☐

25a Ortalama aylık elektrik masrafınız ne kadardır?

Euro

Bilmiyorum ☐

26. Kira parasının içinde başka masraf katılımları da var mı, örneğin su parası, çöp parası gibi?

Evet, hepsi içinde ☐

Evet, kısmen içinde ☐

Hayır ☐

➡ şöyle ki:

aylık Euro

Bilmiyorum ☐

27. Kıyaslayabileceğiniz başka bir daireyi ele aldığınızda bu maddi külfeti nasıl buluyorsunuz?

– çok uygun ☐

– uygun ☐

– halim(iz)e uygun ☐

– biraz fazla ☐

– çok fazla? ☐

28. Evin sahibi kim ya da hangi kuruluştur?

Kamu konutu ☐

Kooperatif konutu ☐

İşletme / İşyeri konutu ☐

Özel kişi konutu ☐

Bilmiyorum ☐

Lütfen 38. soruya atlayınız!

Sadece daire/ev sahiplerine:

29. Kendi kullandığınız bu daire / ev yüzünden hâlâ ipotek veya yapı tasarruf borçları ödeme gibi maddi külfetiniz var mı?

Evet ☐ 

Hayır ☐ ➡ Soru 31!

30. Bu borç için ödemek zorunda olduğunuz itfa ve faizler aylık ne kadar tutuyor?

 Buradaki ve bundan soraki sorulardaki miktarlar tam olarak bilinmiyorsa:
lütfen tahmin edin!

İtfa ve faizler aylık Euro

31. Bu daire/ev için geçen takvim yılında oluşan bakım ve onarım masrafları ne kadardı? yılında Euro idi

32. Geçen takvim yılındaki ısınma giderleri ne kadardı? yılında Euro idi

32a Son takvim yılındaki yıllık elektrik masrafınız ne kadardı? yılında Euro idi

33. Su, çöp ve cadde temizliği vs. için ödediğiniz masraflar geçen yıl ne kadar tutmuştu? yılında Euro idi

34. Ev idaresine oturma parası, yani masraf katılım payı ödüyor musunuz?

Evet ☐ şöyle ki: ayda Euro

Hayır ☐

35. Kıyaslayabileceğiniz başka bir daireyi ele aldığınızda bu maddi külfeti nasıl buluyorsunuz?

- çok uygun ☐
- uygun ☐
- halim(iz)e uygun ☐
- biraz fazla ☐
- çok fazla? ☐

36. Bu evde / dairede kira oturduğunuzu varsayalım. Isıtma gideri hariç aylık kirası tahminen ne kadar olurdu?

Aşağı yukarı aylık Euro Bilmiyorum ☐

37. Son takvim yılında devletten konut edinme teşviki (Eigenheimzulage) aldınız mı?

2011 yılı için bu teşvik primi ne kadardı?

Evet ☐ ➡ 2011 yılı için Euro

Hayır ☐

Yine herkese yönelik sorular:

38. Geçen sene kendinizin veya ailenizden birinin evinizden veya arsanınızdan elinize kira veya hasılat kirası geçti mi?

 Burada sözkonusu edilen hakiki brüt gelirdir.

Evet ☐


Hayır ☐ ➡ Soru 42!

39. Geçen takvim yılında kira ve icardan elinize tahminen ne kadar toplam gelir geçti?

Katılım payları da dahil olmak

üzere lütfen brüt miktarı belirtin. 2011 yılı için Euro

40. Bu gelirlere karşılık geçen takvim yılında kira ve icara verdiğiniz binalar için size tahminen ne kadar toplam gider oluştu? Lütfen ayrı ayrı belirtiniz

- işletme ve tamir masrafları
- ipotek ve yarı tasarruf borcundan olan itfa ve faizler.

İşletme ve tamir masrafları 2011 yılı için Euro

İtfa ve faizler 2011 yılı için Euro

41. Geçen yılki bu masraflardan bir kısmını vergiden düşürebildiniz mi veya zarar olarak beyan edebildiniz mi?

 Tam bilmyorsanız tahmini bir miktar yazınız!

Evet ☐ şöyle ki: 2011 yılı için Euro

Hayır ☐

42. Siz veya hanehalkından başka birisi şu sıralar alımlar veya sair masraflar için çektiğiniz kredi yüzünden geri ödeme veya faiz gibi ödemeler yapıyor musunuz?

 İpotek veya yapı tasarruf borçlarından dolayı ödemek zorunda olduğunuz itfa ve faiz tutarlarını daha önceden belirttiğiniz için onları burada belirtmeyin.

Evet ☐


Hayır ☐ ➡ Soru 45!

43. Bu krediler için geri ödemek zorunda olduğunuz aylık miktar ne kadar?

 Tam bilmyorsanız tahmini bir miktar yazınız!

Kredi geri ödemesi için (faizler dahil) aylık Euro

44. Bu kredilerin geri ödenmesi sizin haneniz için ağır bir yük mü, hafif bir yük mü yoksa bir sorun değil mi?

Ağır bir yük ☐

Hafif bir yük ☐

Sorun yaratmıyor ☐

45. Ailenizden biri veya siz geçen sene sağ tarafta adı geçen yatırımlarda bulundunuz mu?

Tasarruf Hesabı / Vadesiz Mevduat Hesabı / Günlük Vadeli Hesap ☐
Bausparvertrag ☐
Hayat sigortası ☐
Sabit faizli kıymetli evrak (örn. tasarruf bonoları, rehinli tahviller Federal hazine bonosu) .. ☐
Sair kıymetli evrak (örn. hisse senetleri, fonlar, tahviller, tercihli senet) ☐
İşletme sermayesi (kendi işyeri, işyerine ortaklık, zirai işletme sermayesi) ☐

Hayır, adı geçen bu yatırımlardan hiçbiri ☐

Soru 47!

Bunlardan geçen yıl ettiğiniz zararları vergiden düşürebilir misiniz?

 Tam bilmyorsanız tahmini bir miktar yazınız!

Evet ☐ şöyle ki: Euro

Hayır ☐

46. Tümünü göz önüne alırsak, geçen takvim yılında yaptığınız bütün yatırım türlerinden elde ettiğiniz katılım ve kâr payı ile faiz getirileriniz ne kadardı?

Geçen yıl Euro

 Tam bilinmiyorsa:

Lütfen bu listede bakarak tahmin ediniz:

250 Euro'nun altında ☐

250 ila 1.000 Euro ☐

1.000 ila 2.500 Euro ☐

2.500 ila 5.000 Euro ☐

5.000 ila 10.000 Euro ☐

10.000 Euro veya daha fazla ☐

47. Siz veya hanenizden birisi geçen yıl miras yoluyla, hediye veya piyango ikramiyesi olarak büyükçe bir para miktarı veya buna benzer bir değer (örn. gayrimenkûl, araba) aldınız mı? Sadece değeri 500 Euro başlayan para miktarlarını veya eşyaları kastediyoruz.

Evet ☐


Hayır ☐ ➡ **Soru 49!**

şöyle ki:

Miras yoluyla ☐

Hediye yoluyla ☐

Piyango ikramiyesi olarak... ☐

48. Bu paranın veya değer miktarı tahminen ne kadardı?

Euro

49. Siz ya da hanenizden başka birisi geçen takvim yılında aşağıdaki devlet yardımlarından birisini aldı mı?

		2011 yılındaki ay sayısı	Aylık ortalama miktar	
Çocuk parası	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			zam olmadan: Euro
	Hayır ... ☐			
Çocuk zammı (Düşük kazanç sahiplerinin çocuk parasına ilaveten talep ettikleri ödemeler)	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			Euro
	Hayır ... ☐			
Sosyal para ile barınma giderleri dahil işsizlik parası II	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			Euro
	Hayır ... ☐			
Bakım sigortası ödemeleri	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			Euro
	Hayır ... ☐			
Geçim için sürekli yardım / Özel durumlarda yardım	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			Euro
	Hayır ... ☐			
Yaşlılıkta temel güvence	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			Euro
	Hayır ... ☐			
Kira yardımı (Wohngeld) ya da konut masrafları yardımı (Lastenzuschuss) (eğer bunlar işsizlik parası II / sosyal yardım kapsamında ödenmemişse)	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:			Euro
	Hayır ... ☐			

50. Bugün nasıl? Siz ya da hanenizden başka birisi şu sıralar devletten aşağıda belirtilen ödemelerden birini alıyor musunuz?

		Aylık miktar	
Çocuk parası	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		zam olmadan: çocuk için Euro
	Hayır ... ☐		
Çocuk zammı (Düşük kazanç sahiplerinin çocuk parasına ilaveten talep ettikleri ödemeler)	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		Euro
	Hayır ... ☐		
Sosyal para ile barınma giderleri dahil işsizlik parası II	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		Euro
	Hayır ... ☐		
Bakım sigortası ödemeleri	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		Euro
	Hayır ... ☐		
Geçim için sürekli yardım / Özel durumlarda yardım	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		Euro
	Hayır ... ☐		
Yaşlılıkta temel güvence	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		Euro
	Hayır ... ☐		
Kira yardımı (Wohngeld) ya da konut masrafları yardımı (Lastenzuschuss) (eğer bunlar işsizlik parası II / sosyal yardım kapsamında ödenmemişse)	Evet..... ☐ ➡ şöyle ki:		Euro
	Hayır ... ☐		

51. Bütün gelirleri toplarsak: Hepsini birlikte toplayacak olursanız bütün aile efradının aylık kazancı (bugün) ne kadardır?

☞ Lütfen sosyal kesintiler ve vergiler çıktıktan sonra elinize geçen net miktarı bildiriniz! Emekli aylığı, kira parası, çocuk parası, BAFöG, nafaka gibi düzenli ödemeleri de buna dahil edin lütfen!

☞ Tam bilinmiyorsa:

Aylık miktarı lütfen tahmini olarak belirtiniz. ayda Euro

52. Size genel olarak eşya alımı, zor durumlar veya servet biriktirimi için bankaya yatırılabildiğiniz veya bir köşeye ayırabildiğiniz ayda belli miktar para kalıyor mu?

Evet ☐ aşağı yukarı ayda Euro

Hayır ☐

53. Evinizin kirasını veya borç ya da faiz taksitlerini ödemede sorun yaşıyor musunuz?

Evet ☐

Hayır ☐

Sözkonusu değil, çünkü kira veya borç ya da faiz ödemiyorum..... ☐

54. Hanenizde aşağıdaki eşyalardan hangisi var?

☞ Lütfen uyan cavabı işaretleyip cevabın devamı olan soruyu da yöneltin!

	Evet, var	Bundan son 12 ay içinde ne satın aldınız? ☞ Lütfen ek olarak işaretleyin.
– Araba	☐ ⇒	☐
– Motosiklet / Motorlu Bisiklet	☐ ⇒	☐
– Mikro dalga fırını	☐ ⇒	☐
– Bulaşık makinesi	☐ ⇒	☐
– Çamaşır makinesi	☐ ⇒	☐
– Stereo cihazı	☐ ⇒	☐
– Televizyon	☐ ⇒	☐
– Kayıt yapmayan DVD Oynatıcı	☐ ⇒	☐
– DVD Kaydedici	☐ ⇒	☐
– Kişisel bilgisayar	☐ ⇒	☐
– Aşağıdaki şekliyle internet bağlantısı: DSL, Kabel, Powerline, UMTS	☐ ⇒	☐
– Başka Bir İnternet Bağlantısı	☐ ⇒	☐
– Telefon (Sabit Hat)	☐ ⇒	☐
– Kep telefonu	☐ ⇒	☐
– Faks cihazı	☐ ⇒	☐
– ISDN Bağlantısı	☐ ⇒	☐

Hanenizde ...?

55. Yaşlılık veya hastalık veya herhangi bir özrü nedeniyle sürekli yardıma ve bakıma muhtaç birisi bulunuyor mu?

Evet ☐ 

Hayır ☐ ➔ Soru 61!

56. Bu hangi kişidir ve aşağıdaki işlerden hangisinde yardıma gerek duyuyor?

☞ Lütfen ön adlarını yazınız.

Hanenizde birden fazla yardıma muhtaç kişi bulunuyorsa lütfen en çok yardıma muhtaç kişiyi belirtin.

Yardıma muhtaç kişi
Adı

Yardıma ihtiyacı olan işler:

Ev dışındaki işlerin halledilmesi ve tedarikler ☐

Ev idaresi, yemek ve içeceklerin temini ☐

Basit bakım işleri, örneğin üstünü giyip çıkarma, yıkanma, tarama ve traş olma ☐

Ağır bakım işleri, örneğin yataktan yatağa aktarma, tualete çıkma v.s. gibi işlerde yardım ☐

57. Bakıma muhtaç kişi bakım sigortasından ödeme alıyor mu?

Evet ☐ şöyle ki: Bakım basamağı 1 .. ☐ Bakım basamağı 2 .. ☐ Bakım basamağı 3 .. ☐

Hayır ☐

58. O kişi gerek duyduğu yardımı nereden/kimden alıyor?

– hane içindeki aile mensuplarından ☐ ➔

– kamu/kilise hemşiresinden, sosyal yardımcıdan ☐

– özel bakım servisinden ☐

– arkadaşlardan / tanıdıklardan ☐

– komşulardan ☐

– hane dışındaki aile mensuplarından ☐

Lütfen, büyük ölçüde yardım yapan kişinin ön ad(lar)ını yazın.

Bu kişiye bunun için herhangi bir ödeme yapılıyor mu?

Evet ☐ Hayır ☐

59. Hanenizde bu kişilerin dışında yardıma ya da bakıma muhtaç başka kimseler de var mı?

Hayır ☐ Evet ☐ şöyle ki: kişi

60. Bu yardım ve bakım nedeniyle düzenli olarak bir masraf oluştu mu?

Evet ☐ ayda Euro

Hayır ☐

61. Hanenizde düzenli olarak veya zaman zaman temizlikçi veya ev işleri yardımcısı çalıştırıyor musunuz?

Evet, düzenli olarak ☐ ➔ Bu nedenle size aylık ortalama ne kadarlık bir masraf oluşuyor?

Evet, zaman zaman ☐ ayda Euro

Hayır ☐

62. Hanenizde 1996 ya da daha sonraki yıllarda doğmuş çocuklar var mı?

Evet ☐ 

Hayır ☐ ➔ **Son Sayfa!**

63. Bu çocuklar hangi yılda doğdu?

 Lütfen, bunları 1996 ve daha sonraki yıllarda doğan her çocuk için, yaşlarına göre en büyüğünden en küçüğüne doğru sırayla belirtiniz.

Lütfen yazınız: ➔

Ön Adı:

Doğduğu yıl:

64. Bu çocuklar aşağıdaki eğitim kuruluşlarından hangisine gitmektedir?

Okula gitmiyor	☐ ➔	Soru 66	...	☐ ➔	Soru 66	...	☐ ➔	Soru 66	...	☐ ➔	S.66
Grundschule (inkl. Förderstufe).....	☐			☐			☐			☐	
Hauptschule	☐			☐			☐			☐	
Realschule.....	☐			☐			☐			☐	
Gymnasium	☐			☐			☐			☐	
Gesamtschule.....	☐			☐			☐			☐	
Berufsschule	☐			☐			☐			☐	
Sonstige Schule.....	☐			☐			☐			☐	

65. Çocuğunuz bu okula genellikle tam gün mü gidiyor?

Evet ...	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐
Hayır...	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐

66. Çocuk şu sıralar kreşe, çocuk yuvasına, anaokuluna, gündüz bakımevine gidiyor mu?

Hayır, bu kurumlardan hiçbirine gitmiyor.....	☐ ➔	Soru 67	...	☐ ➔	Soru 67	...	☐ ➔	Soru 67	...	☐ ➔	S.67
Evet, şöyle ki günde reel olarak	saat.....		.....		.....		.....		.....		

67. Bunun yanı sıra (hanehalkı dışında) çocuğunuzla düzenli olarak ilgilenen kişiler var mı?

Evet, ev dışında günlük bakıcı anne .....	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐
Evet, ücreti ödenen bakıcı kişi eve geliyor .....	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐
Evet, akrabalar .....	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐
Evet, arkadaşlar/tanıdıklar/komşular .....	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐
Hayır .....	☐	.....	☐	.....	☐	.....	☐

Lütfen çocukların
ön adlarını yazınız:



**68. Çocuk aşağıdaki etkinliklerden
birisine katılıyor mu?**

Henüz okula gitmeyen çocuklar:

Çocuklar için jimnastik, spor, yüzme etkinliği.....	☐	☐	☐	☐
Erken dönem çocuklar için müzik eğitimi	☐	☐	☐	☐
Sanat Etkinlikleri (örn. Çocukların Resim Yapması, Çocuk Tiyatrosu).....	☐	☐	☐	☐
Sair ebeveyn-çocuk-grubu	☐	☐	☐	☐
Hayır, bunlardan hiçbiri.....	☐	☐	☐	☐

Okula giden çocuklar:

***Düzenli derslere ek olarak,
okuldaki etkinlikler:***

Sport-AG.....	☐	☐	☐	☐
Musik-AG.....	☐	☐	☐	☐
Kunst-AG.....	☐	☐	☐	☐
Theater-AG.....	☐	☐	☐	☐
Sonstige AG	☐	☐	☐	☐

Okul dışı etkinlikler:

Spor, dans, jimnastik, bale	☐	☐	☐	☐
Müzik veya şarkı söyleme dersi	☐	☐	☐	☐
Sanat eğitimi / resim kursu.....	☐	☐	☐	☐
Gençlik itfaiyesi, Kızılhaç veya benzeri yardım örgütleri	☐	☐	☐	☐
Gençlik Grupları, örn. İzci Grupları, Kilise Grupları, Çevreci Gruplar.....	☐	☐	☐	☐
Gençlik merkezlerini / gençlik evlerini düzenli ziyaret.....	☐	☐	☐	☐
Hayır, bunlardan hiçbiri.....	☐	☐	☐	☐

**69. Size okul, okul sonrası ilgilenme ve daha
önce tanımlanan etkinlikler yüzünden
ne kadarlık masraf oluşuyor?**

Ortalama aylık masraflar Avro olarak				
Masraf oluşmuyor.....	☐	☐	☐	☐

Durchführung des Interviews

A Bugün ayın kaç?

Gün

Ay

B Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

– in Anwesenheit des Interviewers ☐

– in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten

(bitte erfragen)

D Sonstige Hinweise:

Vielen Dank!

Bitte vergessen Sie nicht, noch den Personenbogen auszufüllen!

Listen-Nr.

Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte
Durchführung des Interviews:

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Haushaltsfragebogen (russisch)

Жизнь в Германии

Опрос 2012 г.

Анкета по ведению семейного хозяйства

Вопросы данной анкеты касаются не отдельных членов семьи, а семейного хозяйства в целом. Желательно, чтобы анкету заполнял человек, который лучше всех знаком с деталями ведения семейного хозяйства.

Вы не обязаны заполнять данную анкету. Однако научная значимость данного исследования во многом зависит от количества семей, которые примут участие в опросе.

Поэтому мы просим Вас

-ответить на вопросы нашего сотрудника.

-или заполнить анкету самостоятельно и тщательно.

**Bitte vor Übergabe unbedingt eintragen
lt. Adressenprotokoll:**

Nr. des Haushalts:

Der Haushaltsfragebogen wurde beantwortet von:

Vorname

Person
Nr.

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

- in die weißen Kästchen ein Kreuz machen

Beispiel: **Geschlecht:** männlich ☒
weiblich ☐

MUSTER

- in die etwas größeren weißen Felder Zahlen eintragen

Beispiel 1: **Miete**

6	5	0

 Euro

Beispiel 2: **Monat**

1	2

 (= Dezember)

- in die Balken Text schreiben

Beispiel: Sonstiger Grund ☒

und zwar:	Berufswechsel

Das  Zeichen steht vor Erläuterungen zu einzelnen Fragen.

Gehen Sie bitte der Reihe nach vor, Frage für Frage. Überspringen Sie Fragen nur dann, wenn im Text ausdrücklich ein entsprechender Hinweis gegeben ist.

Beispiel:

Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder?

Ja ☐
↓

Nein ☐ ➔ Frage . . . !

Wenn Sie in diesem Beispiel „Ja“ ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der nächsten Frage!

Wenn Sie in diesem Beispiel "Nein" ankreuzen, geht es für Sie weiter mit der Frage, die im Hinweis "Frage . . . !" angegeben ist!

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit der modernen Scanner-Technik ausgewertet. Im Prinzip hat jeder von Ihnen so einen Scanner schon in Betrieb gesehen: An der Kasse eines jeden größeren Geschäfts fährt die Kassiererin mit einem Scanner über das Preisschild der gekauften Ware und schon ist die Information automatisch „gelesen“. So ähnlich machen wir es mit dem Fragebogen. Damit das funktioniert, ist es sehr wichtig,

- dass Sie nur einen schwarzen oder blauen Kugelschreiber verwenden
- dass Ihre Angaben gut lesbar sind
- und dass Ihre Markierung innerhalb der Kästchen bleibt.

Sie erleichtern uns dadurch sehr die Arbeit. **Vielen Dank!**

Жилье и его стоимость

1. На момент нашего последнего опроса, т.е. примерно год назад, Вы лично уже проживали в этой квартире?

да ☐ ➔ *вопрос 9!*

нет ☐



2. Назовите главные причины переезда в эту квартиру.



Укажите не больше трех причин!

расторжение арендодателем договора об аренде..... ☐

приобретение собственного жилья/квартиры ☐

получение наследства/дарственной/перепись квартиры ☐

рабочие обстоятельства ☐

семейные обстоятельства, а именно:

вступление в брак ☐

расставание/развод ☐

переезд из дома родителей..... ☐

другие семейные обстоятельства ☐

размеры квартиры и стоимость проживания:

предыдущая квартира была слишком маленькой ☐

предыдущая квартира была слишком большой ☐

стоимость проживания в предыдущей квартире (аренда, квартирная плата, выплаты по кредиту и процентам) была слишком высокой ☐

другие причины, связанные с квартирой:

плохая обстановка в предыдущей квартире ☐

плохое расположение предыдущей квартиры ☐

предыдущая квартира была не приспособлена для пожилых/людей с ограниченными возможностями ☐

предыдущая квартира находилась в плохом районе ☐

новый жилой район лучше подходит для нынешних жизненных ☐

другая причина ☐

а именно:

3. Какую оценку Вы можете дать своей текущей квартире в сравнении с предыдущей?
Ваша новая квартира лучше предыдущей, примерно такая же или хуже?



В каждой строке делайте только одну пометку!

стало-
лучше

примерно
так же

стало
хуже

Можно ли сравнить их

основываясь на таких критериях, как...

– финансовые затраты (например, арендная плата)..... ☐ ☐ ☐

– размеры? ☐ ☐ ☐

– обстановку? ☐ ☐ ☐

– жилой район/расположение? ☐ ☐ ☐

– условия окружающей среды (шум, выхлопные газы, грязь)? ☐ ☐ ☐

– транспортное сообщение? ☐ ☐ ☐

– отношения с соседями?..... ☐ ☐ ☐

4. С какого времени Вы лично проживаете в этой квартире?

месяц год

5. Как бы Вы описали свой жилой район?

- жилой массив преимущественно со старыми сооружениями.....☐
 жилой массив преимущественно с новыми сооружениями.....☐
 смешанный район с жилыми домами, магазинами и коммерческими предприятиями.....☐
 деловой центр (магазины, банки, административные учреждения), жилых домов мало.....☐
 промышленный район, жилых домов мало.....☐

6. К какому типу относится дом, в котором Вы сейчас живете?

- Жилой дом при сельскохозяйственном предприятии.....☐
 Свободно стоящий дом на одну/две семьи.....☐
 Дом рядовой застройки на одну/две семьи или двухквартирный жилой дом.....☐
 Жилой дом на 3-4 квартиры.....☐
 Жилой дом на 5-8 квартир.....☐
 Жилой дом на 9 и больше квартир (но не больше 8 этажей, т. е. не высотный дом).....☐
 Высотный дом (9 и более этажей).....☐

7. Проживаете ли Вы в общежитии, гостинице или в другом подобном месте?

- Нет.....☐ Да, а именно в: — школьном/молодежном общежитии.....☐
 — студенческом общежитии.....☐
 — общежитии для рабочих.....☐
 — доме престарелых/доме инвалидов.....☐
 — доме престарелых с самостоятельным ведением хозяйства.....☐
 — отеле/гостинице.....☐
 — другое.....☐

а именно:

8. Назовите приблизительную дату постройки дома, в котором находится Ваша квартира?

- До 1919.....☐
 С 1919 по 1948.....☐
 С 1949 по 1971.....☐
 С 1972 по 1980.....☐
 С 1981 по 1990.....☐
 С 1991 по 2000.....☐
 2001 и позднее.....☐

Если Вам известна точная дата постройки дома, назовите ее.

Да, а именно:

9. Менялись ли за последний год размеры квартиры? Например, в результате перестройки или смены характера пользования квартирой.

Да ☐

Нет ☐

10. Какова общая жилая площадь квартиры? кв. м

11. Сколько комнат в Вашей квартире?

 Указывать следует комнаты больше 6 кв. м, не считая кухни и не считая ванной комнаты.. комнат

12. Как Вы оцениваете размеры Вашей квартиры?
Она для Вашей семьи...

- слишком маленькая ☐
- немного меньше, чем необходимо ☐
- как раз подходит ☐
- немного больше, чем необходимо ☐
- слишком большая? ☐

13. Как Вы оцениваете состояние дома, в котором живете?

- в хорошем состоянии ☐
- частично нуждается в ремонте ☐
- нуждается в капитальном ремонте ☐
- ветхий ☐

14. Как обставлена Ваша квартира?
В Вашей квартире есть...

	Да	Нет
– кухня.....	☐	☐
– ванная комната/душ в квартире.....	☐	☐
– горячая вода (постоянно)/колонка для подогрева воды	☐	☐
– центральное или этажное отопление.....	☐	☐
– напольное панельное отопление (полностью или частично).....	☐	☐
– балкон/терраса.....	☐	☐
– подвал/кладовые.....	☐	☐
– собственный сад/право на пользование садом.....	☐	☐
– сигнализация	☐	☐
– кондиционер (регулируемая вентиляция).....	☐	☐
– солнечный коллектор, установка для сбора солнечной энергии	☐	☐
– другой альтернативный источник энергии (например, геотермальный тепловой насос).....	☐	☐
– лифт в доме?	☐	☐

15. Выполняли ли Вы или Ваш арендодатель с начала 2010 года в этой квартире работы, перечисленные ниже?

- Установка кухни.....☐
- Оборудование ванной, душа или туалета в пределах квартиры.....☐
- Установка системы центрального или этажного отопления.....☐
- Установка новых окон.....☐
- Теплоизоляция (например, фасада, крыши, подвала).....☐
- Приспособление квартиры для пожилых людей и людей с ограниченными физическими возможностями (например, установка лифта, пандуса, подъемника, ванной).....☐
- Другие крупномасштабные работы.....☐

Нет, ничего из перечисленного выше.....☐

вопрос 18!

16. Кто оплачивал эти обновления – арендодатель или Вы сами?

- арендодатель.....☐ **→ вопрос 18!**
- сам оплачивал.....☐
- разделили расходы.....☐

17. Выполнили ли Вы собственноручно все работы или привлекали для этого специалиста/специализированное предприятие?

- Собственноручно.....☐
- Поручил работы мастеру/специализированному предприятию.....☐
- Оба варианта.....☐

17а. Какую сумму денег Вы потратили на проведение этих работ?

евро

18. Менялся ли за последний год владелец квартиры?

- Да.....☐ **↓**
- Нет.....☐ **→ вопрос 20!**

19. Какие именно перемены во владении произошли?

- Я/мы ...
- стал владельцем/стали владельцами квартиры.....☐
 - в результате ...
 - ее покупки.....☐
 - получения наследства/получения дарственной/переоформления.....☐
 - больше не являюсь владельцем/больше не являемся владельцами.....☐
 - в связи с...
 - продажей квартиры.....☐
 - передачей дарственной/переоформлением квартиры/по другим причинам.....☐
 - по-прежнему арендую/арендуем жилье, но у квартиры сменился владелец.....☐

20. Следующие вопросы касаются стоимости проживания. Сначала ответьте: на каких правах Вы проживаете в этой квартире?

- Как основной съемщик.....☐ **→ вопрос 21!**
- Как субарендатор.....☐
- Как владелец.....☐ **→ вопрос 29!**

Только для арендаторов:

21. Квартира, в которой Вы живете, сдается Вам по сниженной цене? Например, Вашим работодателем/родственником или Вам как консьержу?

Да ☐

Нет ☐

22. Вы проживаете в льготной квартире для малообеспеченных?

да, с действующим обязательством по социальному обеспечению ☐

да, с истекшим обязательством по социальному обеспечению ☐

Нет ☐

23. Сколько составляет Ваша ежемесячная арендная плата на данный момент?

Евро

Я не оплачиваю аренду ☐ ➡ вопрос 28!

24. Расходы на отопление (как правило, включают и горячую воду) входят в стоимость аренды?

Да ☐

Нет ☐

25. Сколько в среднем составляют ежемесячные расходы на отопление (включая горячую воду)?

👉 Если не помните точно, укажите приблизительную сумму!

Евро

Не знаю ☐

25а. Сколько в среднем Вы платите за электроэнергию ежемесячно?

Евро

Не знаю ☐

26. В стоимость аренды включены другие расходы? Например, на воду, вывоз мусора и т. д.? Если да, в каком размере?

да, полностью входят ... ☐



а именно

евро в месяц

не знаю ☐

да, частично входят ☐

нет ☐

27. Если сравнить Вашу квартиру с другими квартирами с похожими характеристиками, Ваша арендная плата кажется Вам...

– очень низкой ☐

– низкой ☐

– адекватной ☐

– немного завышенной ☐

– слишком высокой? ☐

28. Кому принадлежит квартира?

Коммуне ☐

Кооперативу ☐

Предприятию/заводу ☐

Частному лицу ☐

Не знаю ☐

Переходите к вопросу 38!

Только для владельцев:

29. Есть ли у Вас ещё непогашенный остаток ипотеки или кредита, взятого на строительство жилья за эту квартиру/дом, находящийся в Вашем пользовании?

Да ☐ 

Нет ☐ ➔

вопрос 31!

30. Какую сумму Вы ежемесячно выплачиваете для погашения кредита и уплаты процентов за этот заем?

 Если не можете точно ответить на этот и следующие вопросы, укажите приблизительную сумму!

выплаты по кредиту и процентам евро в месяц

31. Сколько составили эксплуатационные расходы за эту квартиру/дом за последний год? евро в год

32. Сколько составили расходы на отопление за последний год? евро в год

- 32а Сколько составили расходы на электроэнергию за последний год? евро в год

33. Сколько составили расходы на воду, вывоз мусора, уборку улиц и т. д. за последний год? евро в год

34. Платите ли Вы дополнительно за домоуправление?

Да ☐ а именно евро в месяц

Нет ☐

35. Если сравнить Вашу квартиру с другой похожей сдаваемой внаем квартирой, Ваши расходы кажутся Вам...

- очень низкими ☐
- низкими ☐
- адекватными ☐
- немного завышенными ☐
- слишком высокими? ☐

36. Представьте, что Вы снимаете эту квартиру/дом: сколько составила бы ежемесячная арендная плата без отопления?

около евро в месяц

не знаю ☐

37. Поучали ли Вы за последний год государственную субсидию на индивидуальное строительство? Сколько составила сумма помощи в 2011 г.?

Да ☐ ➔ евро в 2011 г.

Нет ☐

Вопрос снова касается всех:

38. Получали ли Вы или другой член Вашей семьи за последний год доходы от сдачи внаем или в аренду недвижимого имущества?

 Подразумеваются фактические доходы, а не облагаемая налогом сумма за личное использование.

Да ☐



Нет ☐ ➔ вопрос 42!

39. Сколько составила общая сумма доходов от сдачи внаем или в аренду за последний год (приблизительно)?

Укажите сумму брутто, включая евро в 2011 г.
доплату за обслуживание.

40. Сколько приблизительно составили расходы на содержание сдаваемых объектов за последний год? Укажите отдельно расходы на

- содержание,
- выплаты по погашению кредита и процентов или займа на покупку или строительство жилья

содержание евро в 2011 г.

выплаты по погашению кредита и процентов евро в 2011 г.
или займа на покупку или строительство жилья. ...

41. Можете ли Вы представить часть этих расходов к налоговому вычету, взыскав как убыток? Если да, сколько?

 Если не помните точно, укажите приблизительную сумму!

Да ☐ а именно: евро за 2011 г.

Нет ☐

42. Выплачивайте Вы или другой член Вашей семьи, проживающий вместе с Вами, проценты по кредиту/погашаете кредит, взятый на приобретение имущества или на другие траты?

 Не указывайте выплаты по кредиту и процентам для ипотеки или погашения займа на строительство, которые Вы уже указали выше.

Да ☐



Нет ☐ ➔ вопрос 45!

43. Сколько составляет месячная сумма платежа по данному кредиту (включая проценты)?

 Если не помните точно, укажите приблизительную сумму!

платеж по кредиту (включая проценты) евро в месяц

44. Погашение данных кредитов является для Вашего домохозяйства тяжелой финансовой нагрузкой, незначительной финансовой нагрузкой или не представляет никакой проблемы?

тяжкое бремя ☐

небольшая финансовая нагрузка ☐

не является проблемой? ☐

45. Были ли у Вас или других членов Вашей семьи перечисленные ниже ценные вложения?

Сберегательная книжка / Сберегательный жиро-счет /
Сберегательный счет ☐

Накопительный договор со сберегательным
банком на строительство или покупку жилья ☐

Страхование жизни ☐

Ценные бумаги с твердым процентом (например, облигации
для пенсионеров, ипотечные облигации, государственное
казначейское обязательство) ☐

Другие ценные бумаги (например, акции,
фонды, облигации, опционные сертификаты) ☐

Собственный капитал предприятия (собственное
предприятие, участие в уставном капитале предприятия) ☐

Ни одно из
вышеперечисленных ☐

↓
вопрос 47!

**Можете ли Вы представить какую-то их часть
к налоговому вычету как убыток?**

 Если не помните точно, укажите приблизительную сумму!

Да ☐ а именно: евро

Нет ☐

46. Сколько в целом составили доходы от процентов, дивидендов и выручки со всех Ваших ценных вложений за последний год?

за последний год евро

 Если не помните точно, укажите
примерную сумму по этому списку:

до 250 евро ☐

от 250 до 1.000 евро ☐

от 1.000 до 2.500 евро ☐

от 2.500 до 5.000 евро ☐

от 5.000 до 10.000 евро ☐

10.000 евро и больше ☐

47. Получали ли Вы или член Вашей семьи за последний год крупные денежные суммы или высокоценное имущество (например, недвижимость, автомобиль) в качестве наследства, подарка или выигрыша в лотерею?

Подразумеваются только денежные суммы или
материальные ценности стоимостью от 500 евро.

Да ☐

Нет ☐ ➡ **вопрос 49!**

Да, это:

наследство ☐

подарок ☐

выигрыш в лотерею ☐

48. Сколько примерно составила эта сумма или стоимость имущества?

евро

49. Предоставлялась ли Вам или другому члену Вашей семьи, проживающему с Вами, за последний год одна из государственных льгот, перечисленных ниже?

			Кол-во месяцев в 2011 г.	Средняя сумма в месяц	
Денежное пособие на ребенка	Да..... ☐ ➡ а именно:				без надбавки евро
	Нет..... ☐				
Надбавка на ребенка (дополни-тельная финансовая помощь на ребенка для лиц с низким доходом)	Да..... ☐ ➡ а именно:				евро
	Нет..... ☐				
Пособие по безработице ALG II, включая социальное пособие несовершеннолетним и неимущим и дотации на жилье	Да..... ☐ ➡ а именно:				евро
	Нет..... ☐				
Пособие для страхования на случай потребности в уходе	Да..... ☐ ➡ а именно:				евро
	Нет..... ☐				
Текущая помощь в обеспечении средств к существованию/помощь в особых жизненных ситуациях	Да..... ☐ ➡ а именно:				евро
	Нет..... ☐				
Базовое материальное беспечение в старости и при частичной потере работоспособности	Да..... ☐ ➡ а именно:				евро
	Нет..... ☐				
Пособие на жилье или пособие собственнику дома (если не включено в ALG II/социальное пособие несовершеннолетним и неимущим)	Да..... ☐ ➡ а именно:				евро
	Нет..... ☐				

50. Как обстоят дела на сегодняшний день? Получаете ли Вы или другой член Вашей семьи, проживающий с Вами, на данный момент одну из следующих государственных дотаций?

			сумма в месяц		
Денежное пособие на ребенка	Да..... ☐ ➡ а именно:			без надбавки евро	на детей
	Нет..... ☐				
Надбавка на ребенка (дополни-тельная финансовая помощь на ребенка для лиц с низким доходом)	Да..... ☐ ➡ а именно:			евро	
	Нет..... ☐				
Пособие по безработице ALG II, включая социальное пособие несовершеннолетним и неимущим и дотации на жилье	Да..... ☐ ➡ а именно:			евро	
	Нет..... ☐				
Пособие для страхования на случай потребности в уходе	Да..... ☐ ➡ а именно:			евро	
	Нет..... ☐				
Текущая помощь в обеспечении средств к существованию/помощь в особых жизненных ситуациях	Да..... ☐ ➡ а именно:			евро	
	Нет..... ☐				
Базовое материальное беспечение в старости и при частичной потере работоспособности	Да..... ☐ ➡ а именно:			евро	
	Нет..... ☐				
Пособие на жилье или пособие собственнику дома (если не включено в ALG II/социальное пособие несовершеннолетним и неимущим)	Да..... ☐ ➡ а именно:			евро	
	Нет..... ☐				

51. Если посчитать вместе доходы всех членов Вашего семейного хозяйства, сколько составляет общий доход семьи на сегодняшний день?

☞ Укажите ежемесячную сумму с вычетом всех налогов и социальных сборов. Включите также пенсионные начисления, пособие на жилье, денежное пособие на ребенка, ссуду на обучение от государства и др. подобные платежи!

☞ Если не помните точно, укажите приблизительную сумму. евро в месяц

52. Остается ли у Вас ежемесячно определенная сумма, которую Вы экономите/откладываете для крупных приобретений, на непредвиденный случай или для накопления капитала?
Если да, укажите приблизительную сумму.

Да ☐ и именно: евро в месяц
Нет ☐

53. Уплата аренды/платеж по кредиту и процентам за Вашу квартиру не является ли для Вас большой финансовой обузой?

Да ☐ ко мне не относится, не плачу за аренду/
Нет ☐ не выплачиваю кредит, проценты ☐

54. В Вашем домохозяйстве имеются следующие вещи?

☞ Отметить подходящий вариант и задать дополнительный вопрос!

	Да, имеется	Что-то из этого было приобретено в последние 12 месяцев?
– Автомобиль	☐	☞ ☐
– Мотоцикл / Мопед	☐	☞ ☐
– Микроволновая печь	☐	☞ ☐
– Посудомоечная машина	☐	☞ ☐
– Стиральная машина	☐	☞ ☐
– Стереосистема	☐	☞ ☐
– Телевизор	☐	☞ ☐
– DVD-проигрыватель без рекордера	☐	☞ ☐
– DVD-рекордер	☐	☞ ☐
– ПК / Персональный компьютер	☐	☞ ☐
– Подключение к Интернету следующего типа: DSL, кабельное, через электросеть, через сотовую сеть UMTS	☐	☞ ☐
– Другое подключение к Интернету	☐	☞ ☐
– Телефон (стационарная сеть)	☐	☞ ☐
– Мобильный телефон	☐	☞ ☐
– Факс	☐	☞ ☐
– Подключение к ISDN	☐	☞ ☐

☞ Отметить дополнительно:

В Вашей семье есть...?

55. С Проживает ли с Вами член семьи, нуждающийся в постоянном уходе или помощи в силу возраста, болезни или инвалидности?

Да ☐

Нет ☐ ➔ вопрос 61!

56. Кто этот человек и в каких видах деятельности ему требуется помощь?

☞ Укажите имя.

Если в семье несколько таких человек, укажите того, кто нуждается в помощи больше других.

Лицо, нуждающееся в помощи: имя

Помощь нужна...

при совершении покупок и выполнении других действий вне дома ... ☐

в ведении хозяйства, снабжении продуктами питания..... ☐

в выполнении простых ежедневных действий: одевание, раздевание, принятие ванны, расчесывание и бритье ☐

в выполнении более сложных действий, например, перекладывание в постели, туалет и т. д..... ☐

57. Получает ли лицо, нуждающееся в помощи страховое пособие?

Да ☐ а именно: степень потребности в уходе 1..... ☐

Нет ☐ степень потребности в уходе 2..... ☐

степень потребности в уходе 3..... ☐

58. Кто оказывает лицу необходимую помощь?

Это: — члены семьи, проживающие с Вами..... ☐ ➔

— медицинская сестра от общины/церкви,-

помощник из социальной службы..... ☐

— частная служба по уходу ☐

— друзья/знакомые ☐

— соседи ☐

— члены семьи, проживающие отдельно..... ☐

Укажите имя члена семьи, который обычно оказывает необходимую помощь

Оплачиваются ли услуги этого человека?

Да ☐

Нет..... ☐

59. Кроме этого человека, в семье есть лица, нуждающиеся в помощи или уходе?

Нет ☐

Да..... ☐ а именно: других людей

60. Относятся ли услуги по оказанию такой помощи или предоставлении ухода к разряду постоянных расходов?

Да ☐ а именно: евро в месяц

Нет ☐

61. Прибегаете ли Вы в Вашем семейном хозяйстве к услугам домработницы или другого домашнего персонала – регулярно или периодически?

да, регулярно ☐

да, иногда ☐

нет ☐

Какую сумму Вы тратите на это ежемесячно?

евро в месяц

62. Есть ли в Вашей семье дети, родившиеся в 1996 г. или позже?

Да ☐

Нет ☐ ➔ **последняя страница!**



63. В каком году родились эти дети?

☞ Укажите отдельно дату рождения каждого ребенка, начиная со старшего, родившегося в 1996 г. или позже, а затем по возрасту, заканчивая младшим ребенком.

Bitte eintragen: ➞

Имя:

Год рождения:

64. В какую школу ходит сын/дочь?

Сын/дочь **не** ходит в школу ☐ ➔ в.66 ☐ ➔ в.66 ☐ ➔ в.66 ☐ ➔ в.66

В начальную школу (включая этап ориентации).....

☐	☐	☐	☐

В среднюю школу

☐	☐	☐	☐

В реальную школу

☐	☐	☐	☐

В гимназию.....

☐	☐	☐	☐

В школу единой программы.....

☐	☐	☐	☐

В профессиональную школу.....

☐	☐	☐	☐

В другую школу

☐	☐	☐	☐

65. Занимает ли посещение школы в большинстве случаев целый день?

Да..... ☐

Нет..... ☐

66. Посещает ли ребенок ясли, детский сад, детский дошкольный центр, группу продленного дня?

Нет, **не** посещает ни одно из этих учреждений.....

☐ ➔ в.67 ☐ ➔ в.67 ☐ ➔ в.67 ☐ ➔ в.67

Да, часов в день.....

67. Есть ли еще лица (не считая членов семьи, проживающих с Вами), которые регулярно присматривают за ребенком?

да, няня, не проживающая вместе с ребенком.....

☐	☐	☐	☐

да, в дом приходит оплачиваемый помощник.....

☐	☐	☐	☐

да, родственники

☐	☐	☐	☐

да, друзья/знакомые/соседи

☐	☐	☐	☐

нет

☐	☐	☐	☐

Укажите
имена детей:



68. В настоящее время ребенок участвует в следующих видах занятий?

Дети, которые еще не ходят в школу:

Физкультура, спорт, плавание для детей.....	☐	☐	☐	☐
Музыкальное воспитание для детей раннего возраста.....	☐	☐	☐	☐
Занятия по художественному воспитанию (рисование для детей, детский театр)	☐	☐	☐	☐
Другие группы для детей и родителей	☐	☐	☐	☐
Нет, ничего из вышеперечисленного	☐	☐	☐	☐

Дети, которые ходят в школу:

Занятия в школе, дополнительно к стандартным урокам:

Факультатив по спорту.....	☐	☐	☐	☐
Факультатив по музыке	☐	☐	☐	☐
Факультатив по искусству	☐	☐	☐	☐
Театральный факультатив.....	☐	☐	☐	☐
Другие факультативы	☐	☐	☐	☐

Занятия вне школы:

Спорт, танцы, гимнастика, балет	☐	☐	☐	☐
Занятия по музыке и пению	☐	☐	☐	☐
Художественное воспитание / рисование.....	☐	☐	☐	☐
Молодежная пожарная дружина, Красный Крест либо аналогичные организации по оказанию помощи	☐	☐	☐	☐
Молодежные группы, например, скауты, церковные группы, экологические группы	☐	☐	☐	☐
Регулярное посещение центров/домов молодежи	☐	☐	☐	☐
Нет, ничего из вышеперечисленного	☐	☐	☐	☐

69. Какие расходы Вы несете на школу, присмотр за детьми и на вышеописанные занятия?

Среднемесячные расходы в евро				
Никаких расходов	☐	☐	☐	☐

Durchführung des Interviews

A Какая сегодня дата?

день		месяц	

B Wie wurde die Befragung durchgeführt?

Mündliches Interview ☐

Befragter hat den Fragebogen selbst ausgefüllt,
und zwar:

- in Anwesenheit des Interviewers ☐
- in Abwesenheit des Interviewers ☐

Teils mündlich, teils selbst ausgefüllt ☐

C Interviewdauer:

Das mündliche (Teil-)Interview dauerte Minuten

Befragter brauchte zum Selbstausfüllen Minuten

(bitte erfragen)

D Sonstige Hinweise:

Vielen Dank!

Bitte vergessen Sie nicht, noch den Personenbogen auszufüllen!

Listen-Nr.	Lfd. Nr.

Ich bestätige die korrekte
Durchführung des Interviews:

Abrechnungs-Nummer

Unterschrift des Interviewers

Bedienungsanleitung des Greifkrafttests

Bedienungsanleitung zum Greifkrafttest

Ein einfacher und gängiger Test menschlicher Muskelkraft ist der so genannte „Greifkrafttest“, mit dem gemessen wird, welche Kraft ein Mensch beim Greifen ausüben kann. Die Stärke des Händedrucks ist für viele alltägliche Funktionen bedeutsam, wie beispielsweise das Hochziehen des Körpers oder das Halten schwerer Gegenstände. Korrekt gemessen wird sie als Indikator der Vitalität eines Menschen angesehen.

Man misst sie mit einem Handkraftmesser (oder: Dynamometer), der aus einem einfachen Griff mit einem Belastungsmesser und einer analogen Ableseskala besteht (vgl. Abb. 1). Nehmen Sie bitte für jede Hand abwechselnd zwei Messungen vor und geben Sie die Ergebnisse in den Computer ein. Der Test ist nicht schädlich und kann in jedem Alter durchgeführt werden, außer bestimmte medizinische Gründe sprechen dagegen, wie:

- Schwellungen,
- Entzündungen,
- schwere Schmerzen,
- Operationen oder Verwundungen in den letzten sechs Monaten

Ist nur eine Hand betroffen, führen Sie bitte zwei Messungen mit der beschwerdefreien Hand durch.

Der Handkraftmesser muss auf die Größe der Hand eingestellt werden. Dazu öffnen Sie den Metallbügel links und klappen ihn nach oben. Nun lässt sich der Metallgriff, der mit einer drehbaren Schraube justiert ist, um die eigene Achse drehen und der Abstand zwischen Plastik- und Metallgriff kann so vergrößert, bzw. verringert werden (vgl. Abb. 2). Zum Feststellen den Metallbügel wieder nach unten klappen.



Abb. 1

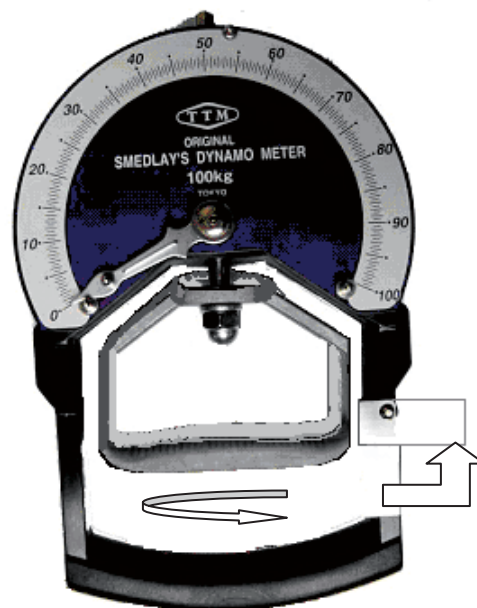


Abb.2

Sollte die Hand des Befragten zu groß sein, um den Handkraftmesser wie in den Abbildungen dargestellt bequem zu greifen, nehmen Sie bitte den größtmöglichen Abstand zwischen Metall- und Plastikgriff und führen Sie den Test gemäß Anleitung durch.

Demonstration des Tests

Zum besseren Verständnis der Zielperson führen Sie den Test korrekt vor und erklären ihn bitte zusätzlich. Sollte die Zielperson den Umgang mit dem Handkraftmesser nicht verstehen, demonstrieren Sie es bitte erneut, anstatt nur die mündlichen Anweisungen zu wiederholen. Wiederholen Sie den Vorgang nur einmal. Wenn die Zielperson dann immer noch nicht versteht, lassen Sie den Test aus und fahren Sie mit dem Interview fort. "Trainieren" Sie die Zielperson nicht. Eine zusätzliche detaillierte mündliche Anweisung ist der beste Weg sicherzugehen, dass jeder Befragte den Test gleich durchführt. Die Genauigkeit des Tests hängt von der Anstrengung der Zielperson und der Gewissenhaftigkeit des Interviewers ab. Machen Sie sich deshalb mit dem Gerät und seiner korrekten Handhabung vertraut.

Stellen Sie vor jeder Messung sicher, dass der Pfeil des Gerätes wieder auf Null zeigt, indem Sie ihn per Hand auf Null zurückdrehen!

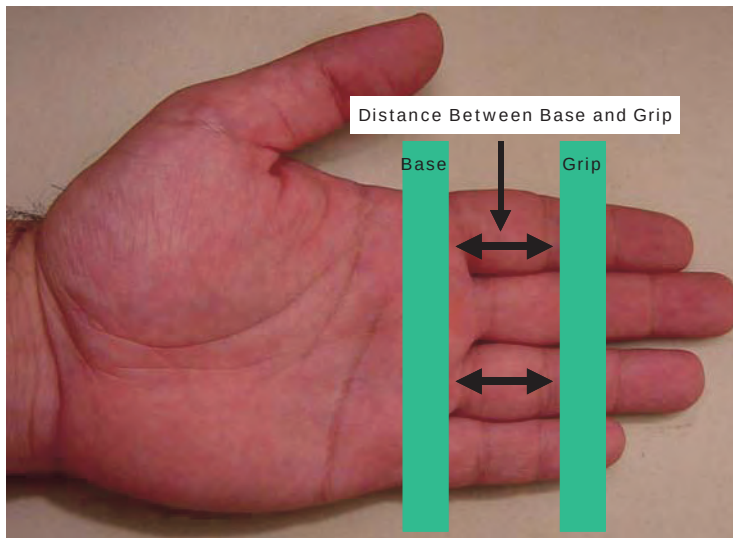
Die Zielperson soll möglichst stehen. Fordern Sie die Zielperson auf, Schmuck an den Händen abzulegen, da diese evtl. während des Drückvorgangs schmerzen können. Stellen Sie den Griff des Handkraftmessers passend für die Hand der Zielperson ein: Er sollte mitten über allen vier Fingern liegen. Dann sperren Sie den Griff.

Der Arm der Zielperson muss am Oberkörper anliegen, der Unterarm im rechten Winkel gehalten werden. Nun soll die Zielperson, ein paar Sekunden lang so fest, wie sie kann, zudrücken. Bitte achten Sie darauf, dass die Zielperson beim Betätigen des Geräts nicht den Arm anhebt! Lesen Sie den erreichten Wert ab. Runden Sie nicht auf ganze Kilo auf! Notieren Sie zwei Werte für jede Hand, abwechselnd zwischen rechts und links (insgesamt 4 Werte). Lassen Sie unkorrekt ausgeführte Messungen aus und vermerken Sie **alle Abweichungen** während der Testdurchführung als Kommentareintrag, z.B. in Fällen wie den folgenden:

- Kann die Zielperson den Handkraftmesser nicht in einem 90° Winkel halten, soll sie den Arm auf einem Tisch oder der Armlehne eines Stuhls ruhen zu lassen;
- Sollte der Test nicht im Stehen durchführbar sein, kann er auch im Sitzen durchgeführt werden.

Bildmaterial für den Greifkraft Test

Abbildung GS-1: Positionierung des Hebels am Handkraftmesser



- ♦ Für die genaue Abschätzung der Griffposition, legen Sie den Plastikgriff (Base) des Handkraftmessers auf den Ballen der Handfläche und justieren den Metallgriff so, dass er auf dem zweiten Fingerglied des Ringfingers (Grip) ruht.
- ♦ Der Metallgriff des Handkraftmessers muss während des Greifens unterhalb des zweiten Fingergliedes liegen.

Abbildung GS-2: Platzierung des Handkraftmessers in der Hand



Abbildung GS-3: Metallgriff des Handkraftmessers am zweiten Fingerglied während des Greifens

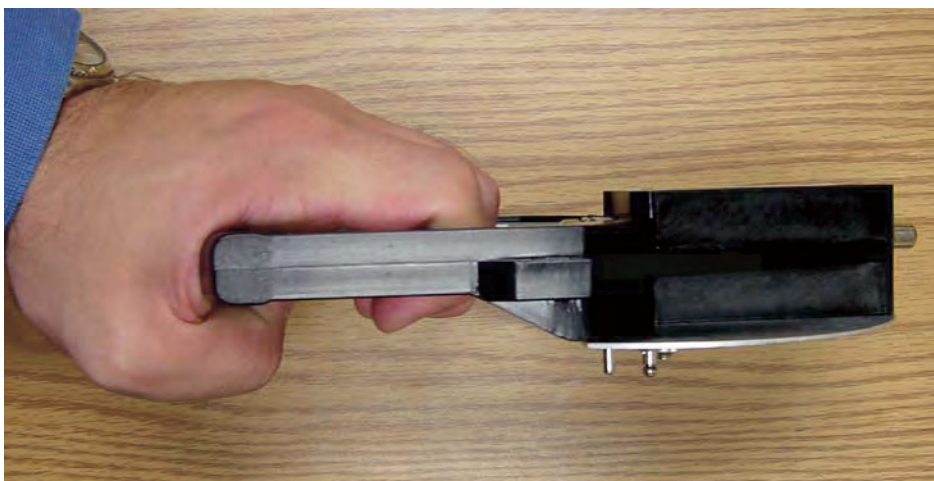


Abbildung GS-4: Richtige Griffstellung, Ellbogen am Körper



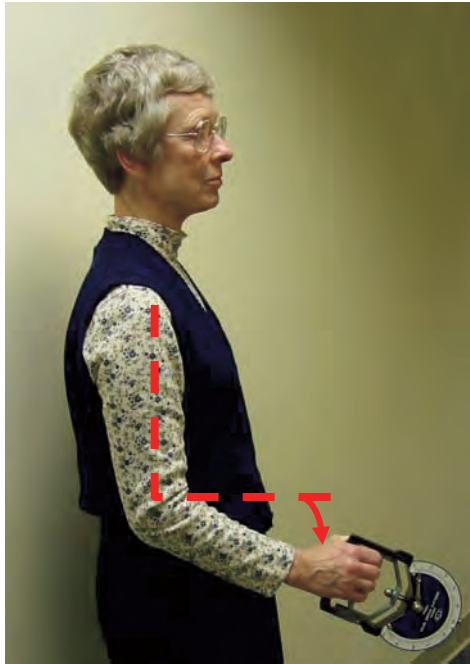
- ◆ Idealerweise steht die Testperson, wenn sie den Greiftest durchführt.
- ◆ Wenn erforderlich kann die Testperson auch sitzen oder liegen: **in diesem Fall MUSS eine Notiz ins Bemerkungsfeld eingetragen werden**
- ◆ Der Ellbogen sollte immer eng am Körper liegen, um eine genaue Messung der Greifkraft zu gewährleisten.

Abbildung GS-5: Richtige Griffstellung, Arm im 90 Grad Winkel



- ◆ Für eine genaue Messung der Greifkraft, sollte der Arm der Testperson während der Testdurchführung immer im 90 Grad Winkel gehalten werden,

Abbildung GS-6 und GS-7: Armbeugung zu niedrig oder zu hoch



- ◆ Wenn der Arm der Testperson tiefer oder höher ist als ein 90 Grad Winkel, korrigieren Sie die Haltung bitte!

Abbildung GS-8: Ellbogen nicht nah genug am Körper



- ◆ Wenn die Testperson den Ellbogen nicht nah genug am Körper hält, bitten Sie sie, den Ellbogen an den Körper zu drücken.